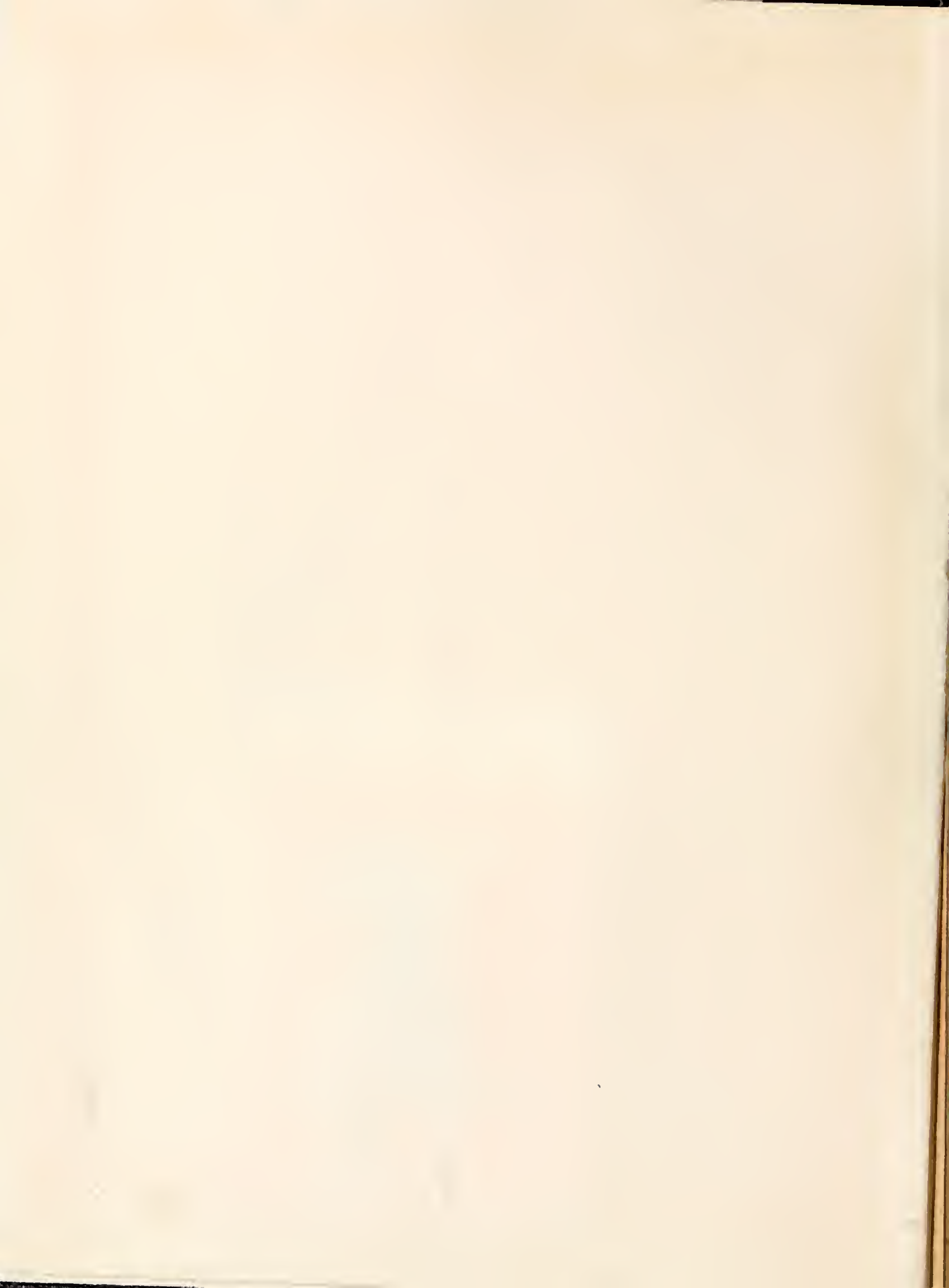



UNIVERSITY OF N C. AT CHAPEL HILL
00011135540



„Götz von Berlichingen"

von

CARL GOLDMARK.

Klavier-Auszug.

EMIL BERTÉ & CIE
LEIPZIG.   WIEN.

Lith. v. F.M. Geidel, Leipzig.



„Götz von Berlichingen."

Oper in 5 Akten
(9 Bildern)

von



Text von A. M. Willner
(Frei nach Goethe.)

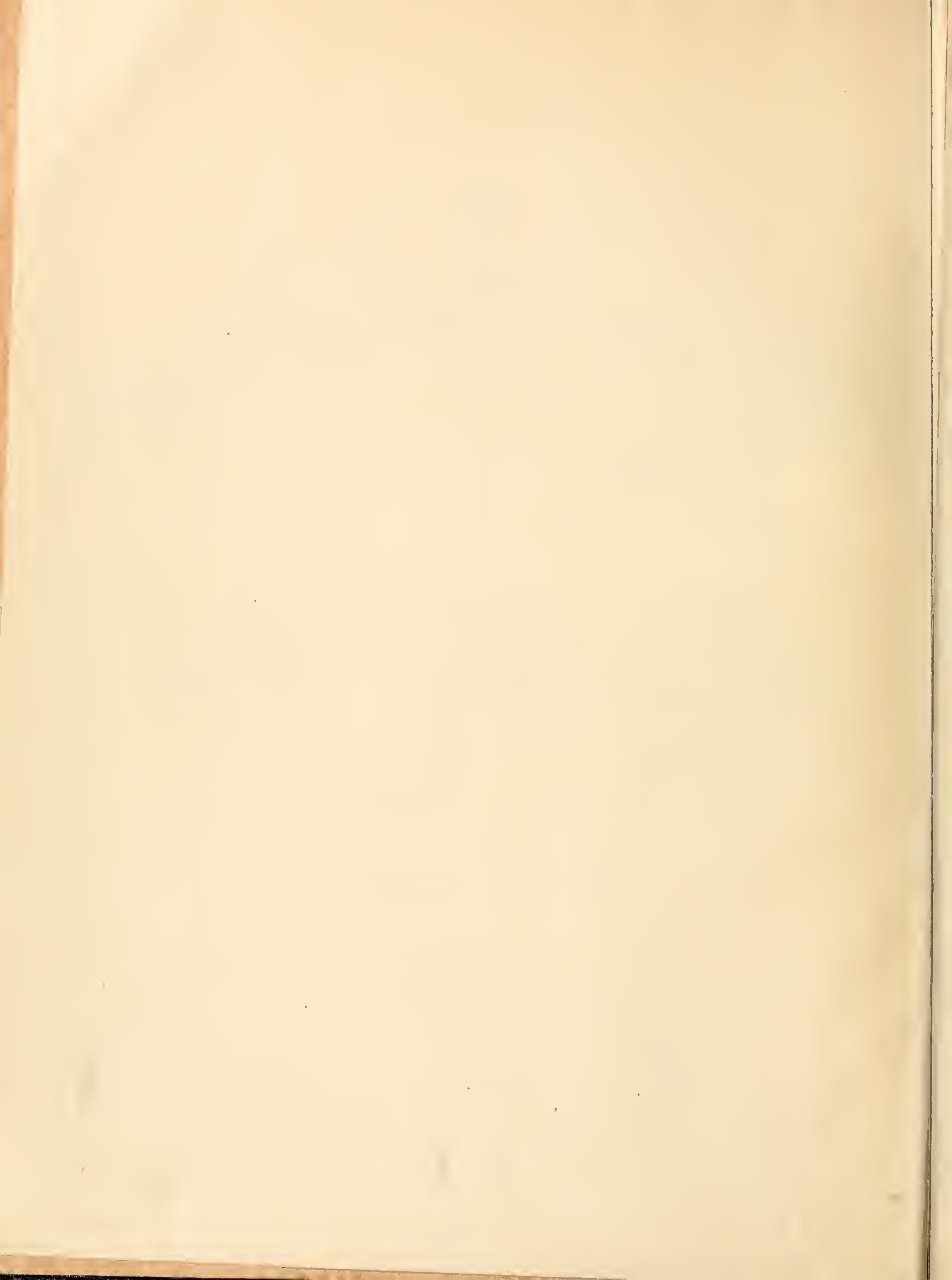
Klavier-Auszug.

Clavier-Auszug mit Text Preis Kr. 18.— Mk 15.—

Clavier-Auszug à 2/ms „

EMIL BERTÉ & CIE.
LEIPZIG.   WIEN.

Lith. v. F. M. Geidel, Leipzig



PERSONEN.

Götz von Berlichingen	Bariton.
Elisabeth, seine Gemahlin	Alt.
Maria, seine Schwester	Sopran.
Kl. Karl, sein Söhnchen	—
Georg, in seinen Diensten	Sopran.
Bischof von Bamberg	Bass.
Adalbert von Weislingen	Bariton.
Franz, in dessen Diensten	Tenor.
Adelheid von Walldorf	Sopran.
Irmgard, deren Zofe	Alt oder Mezzosopran.
Ritter Selbitz	Bass.
Lerse, in Diensten des Götz	Tenor.

Metzler **Sievers**	**Bauernführer**	Bass oder Bariton.
Erster **Zweiter**	**Rathsherr**	Bass. Tenor.
Erster **Zweiter** **Dritter** **Vierter**	**Vehmrichter**	Bass. Tenor. Bass. Tenor.
Erster **Zweiter** **Dritter**	**Page**	—

Stumme Personen:

Franz von Sickingen. Rathsschreiber. Gerichtsdiener. Der Rächer. Pagenmeister.

Hofleute, Hofdamen, Hausgesinde, Knappen, Bewaffnete, Handwerker, Volk beiderlei Geschlechtes, Bauern, Kaufleute, Pagen.

(Rechts und links vom Zuschauer.)

I. Akt: Saal in Götzens Burg.

II. Akt: 1. Gerichtssaal zu Heilbronn.
2. Am Hofe des Bischofs zu Bamberg.

III. Akt: 1. Wald.
2. Saal am kaiserlichen Hofe zu Augsburg.

IV. Akt: Freie Flusslandschaft.

V. Akt: 1. Wildpark des Schlosses von Weislingen.
2. Schlafgemach Adelheids.
3. Kerkerhof.



Götz von Berlichingen.

Oper in 5 Akten (9 Bildern)

von

CARL GOLDMARK.

Text (frei nach Goethe) von A. M. Willner.

INHALT.

Emil Berté & Cie

Götz von Berlichingen.
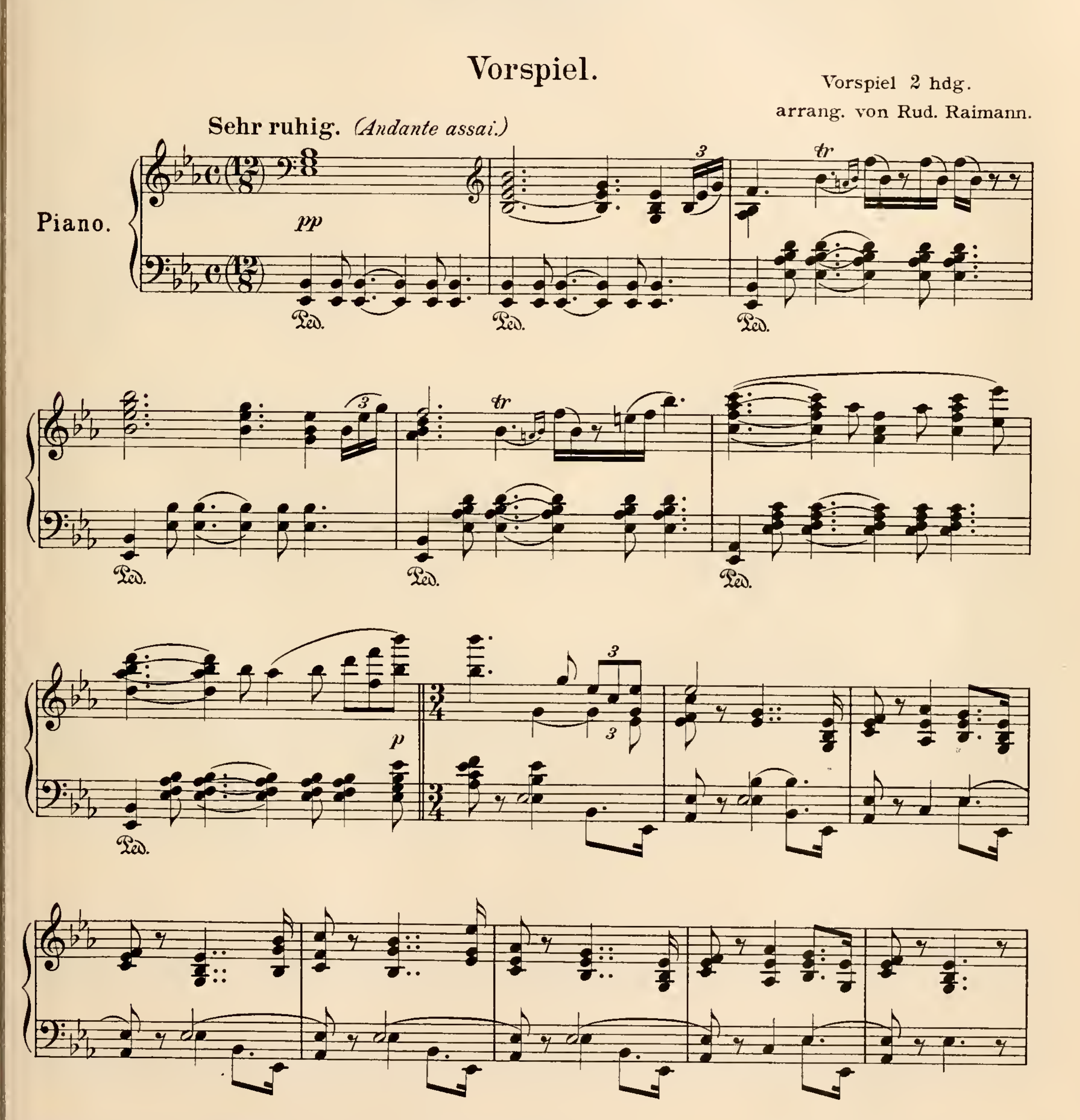
Oper in 5 Akten

von

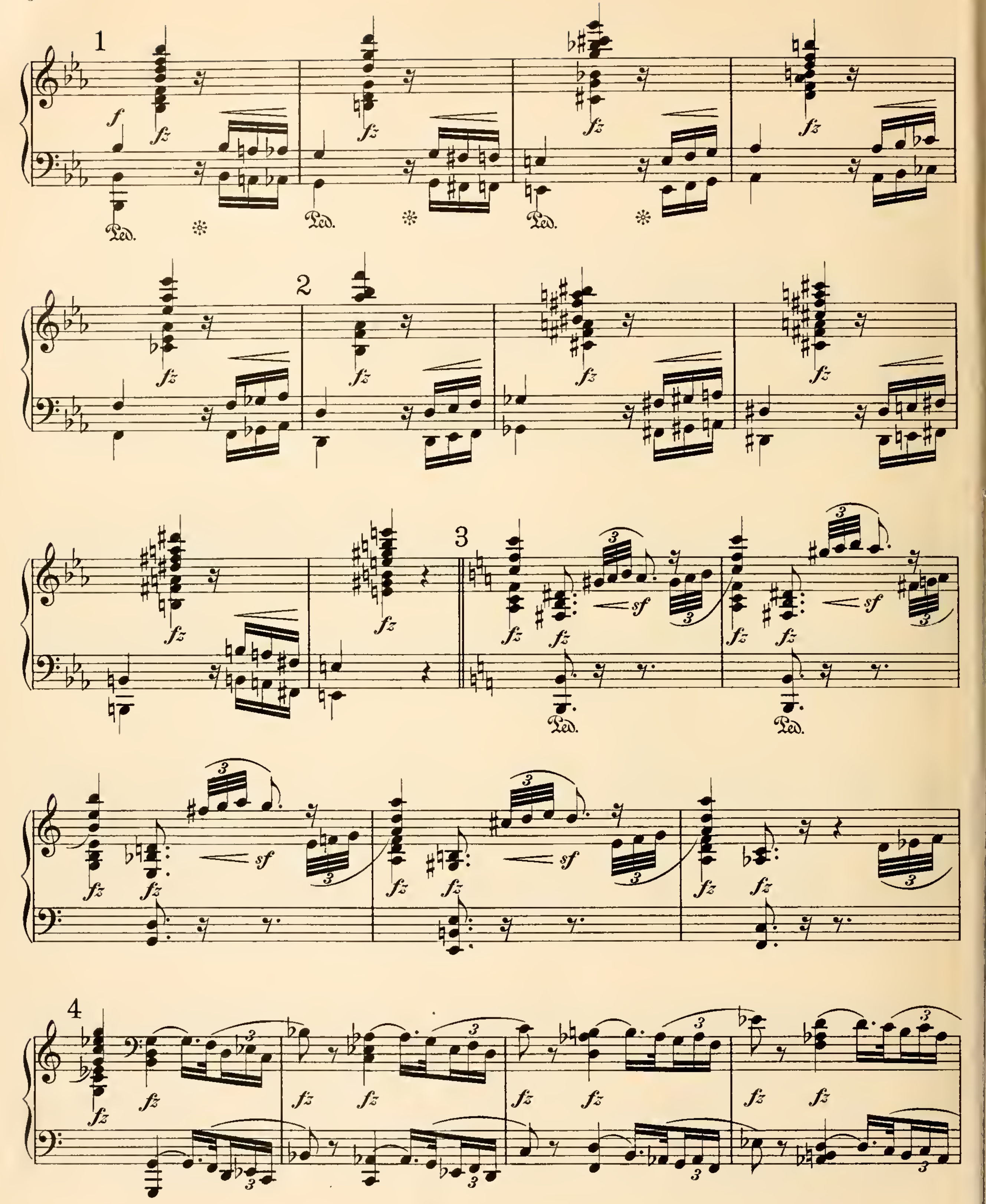
Carl Goldmark.

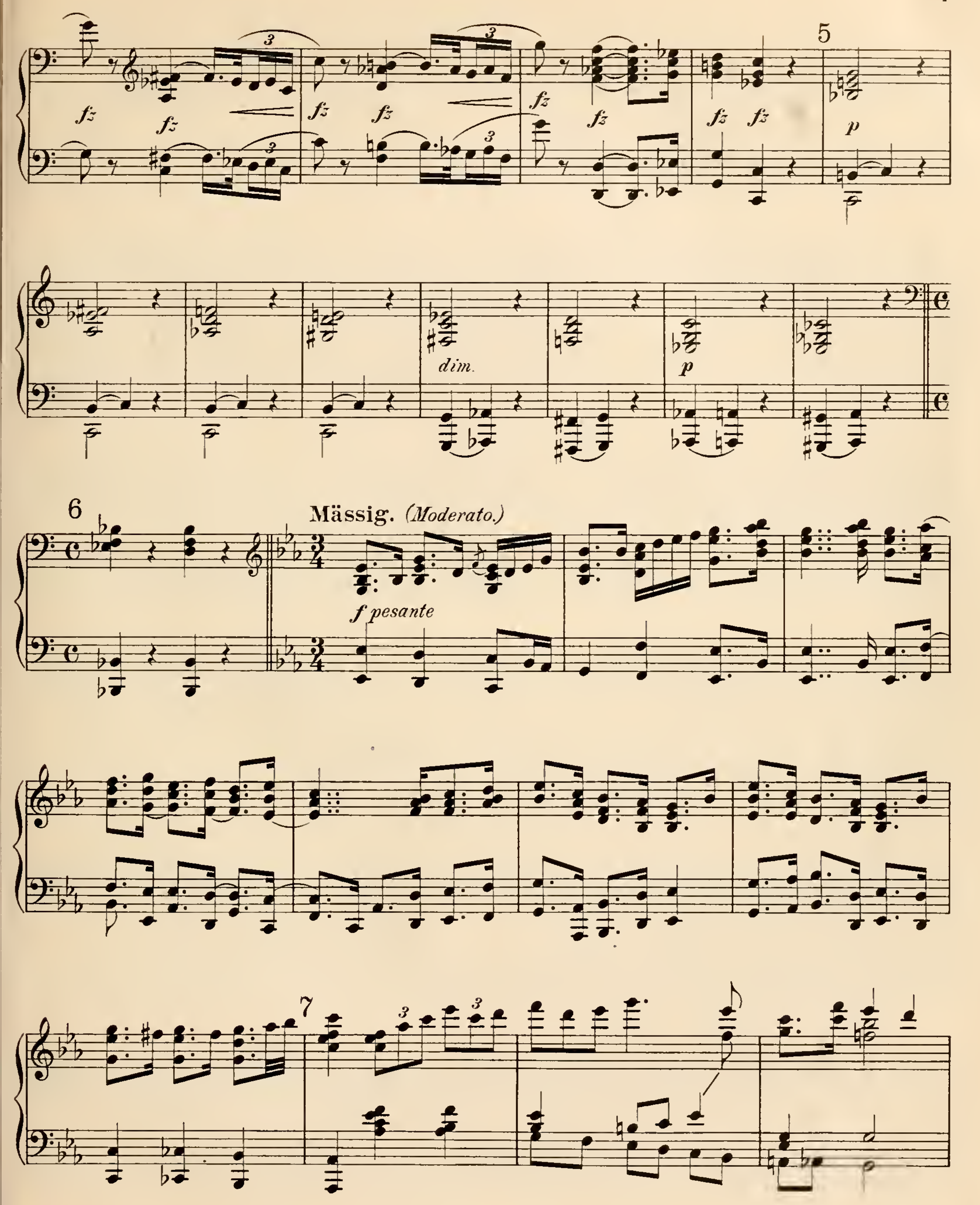
Vorspiel.

Vorspiel 2 hdg.
arrang. von Rud. Raimann.

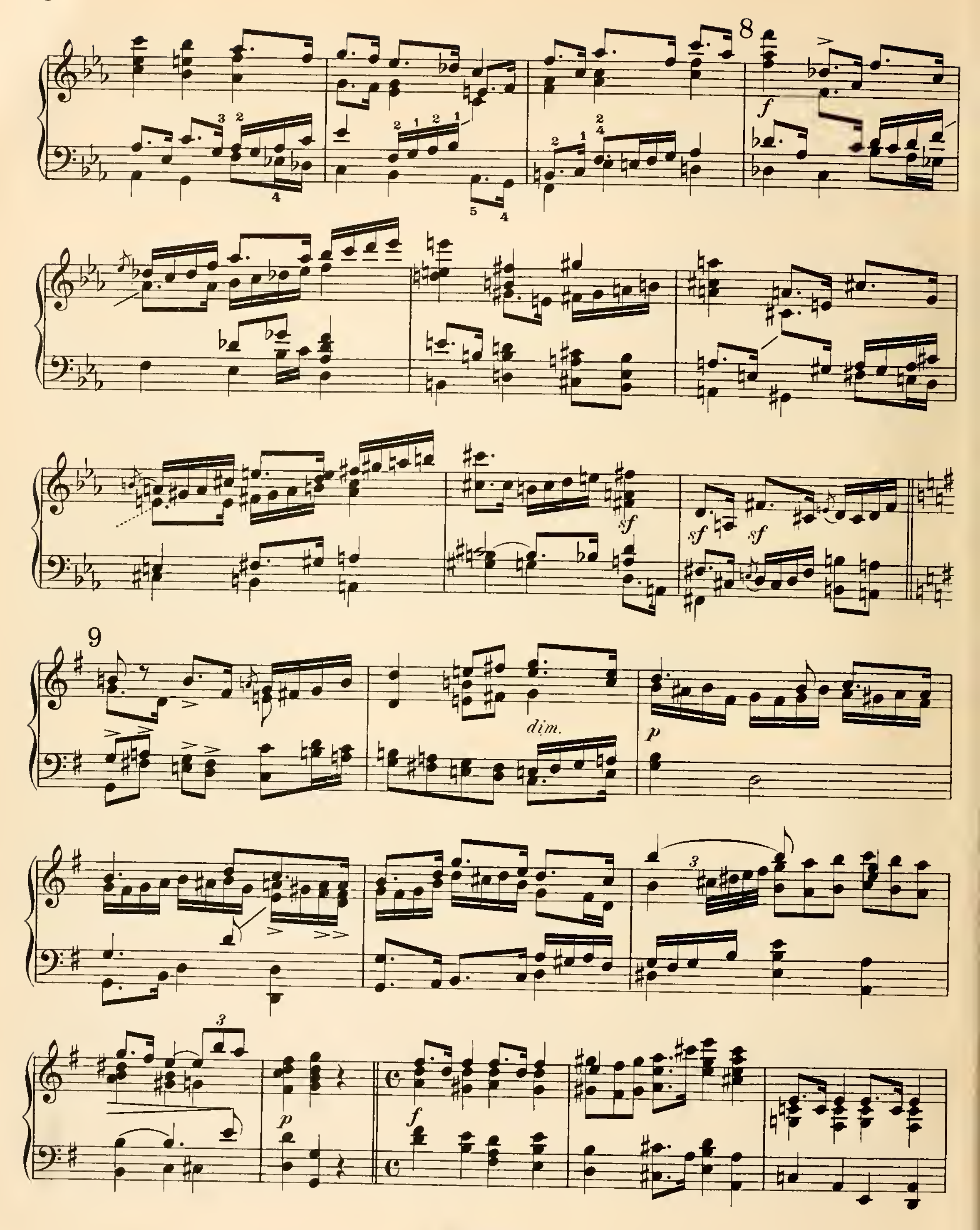


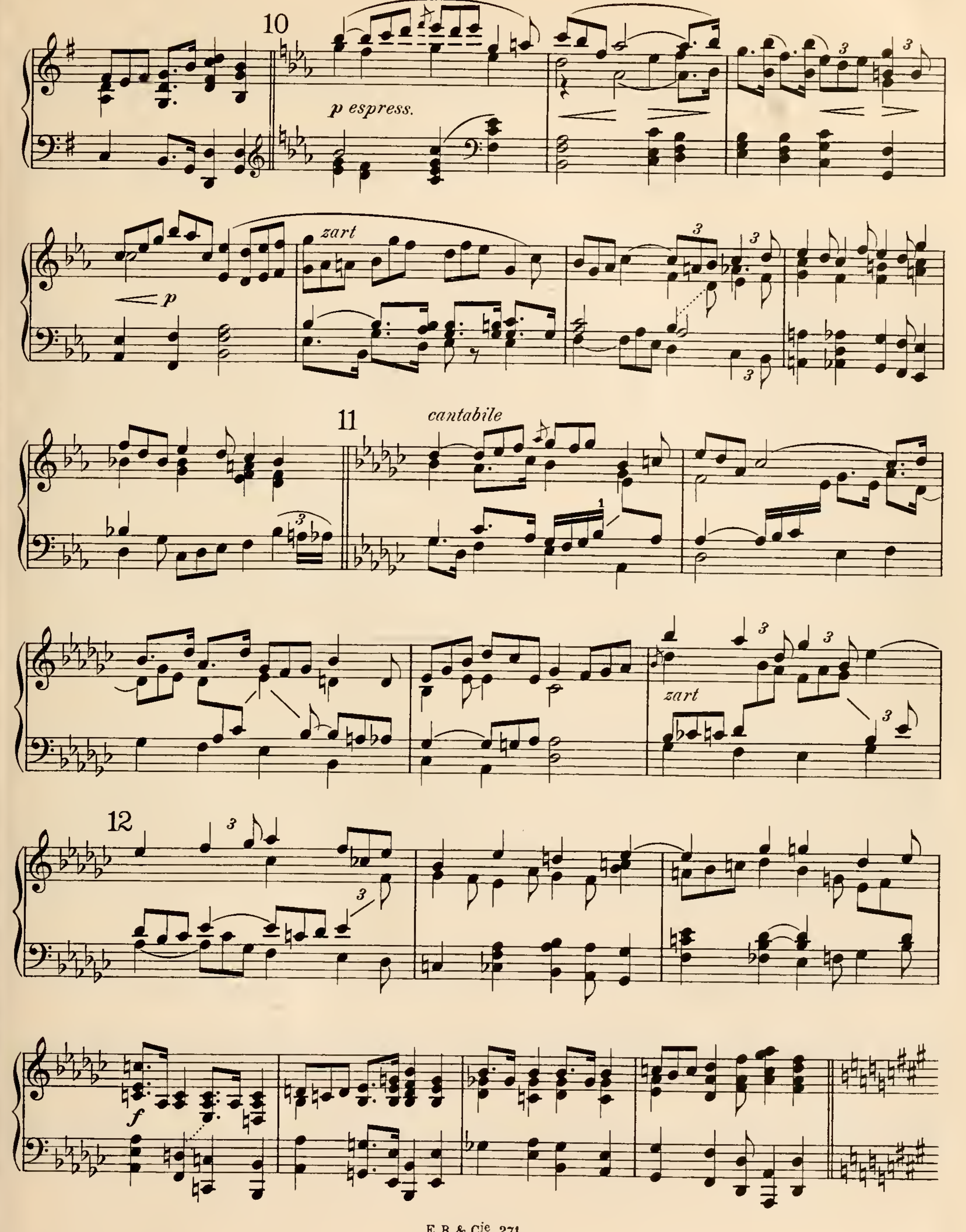
Stich und Druck von F.M. Geidel, Leipzig.
E. B. & Cie 271


1
f
fz
Ped.
2
3
sf
4



5
fz
fz
fz
fz
fz
fz
fz
fz
fz
p
dim.
p
6
Mässig. (Moderato.)
f pesante
7


8
f
sf
sf
sf
9
dim.
p
p
f



10
p espress.
zart
p
11
cantabile
zart
12
f

cantabile espress.

13

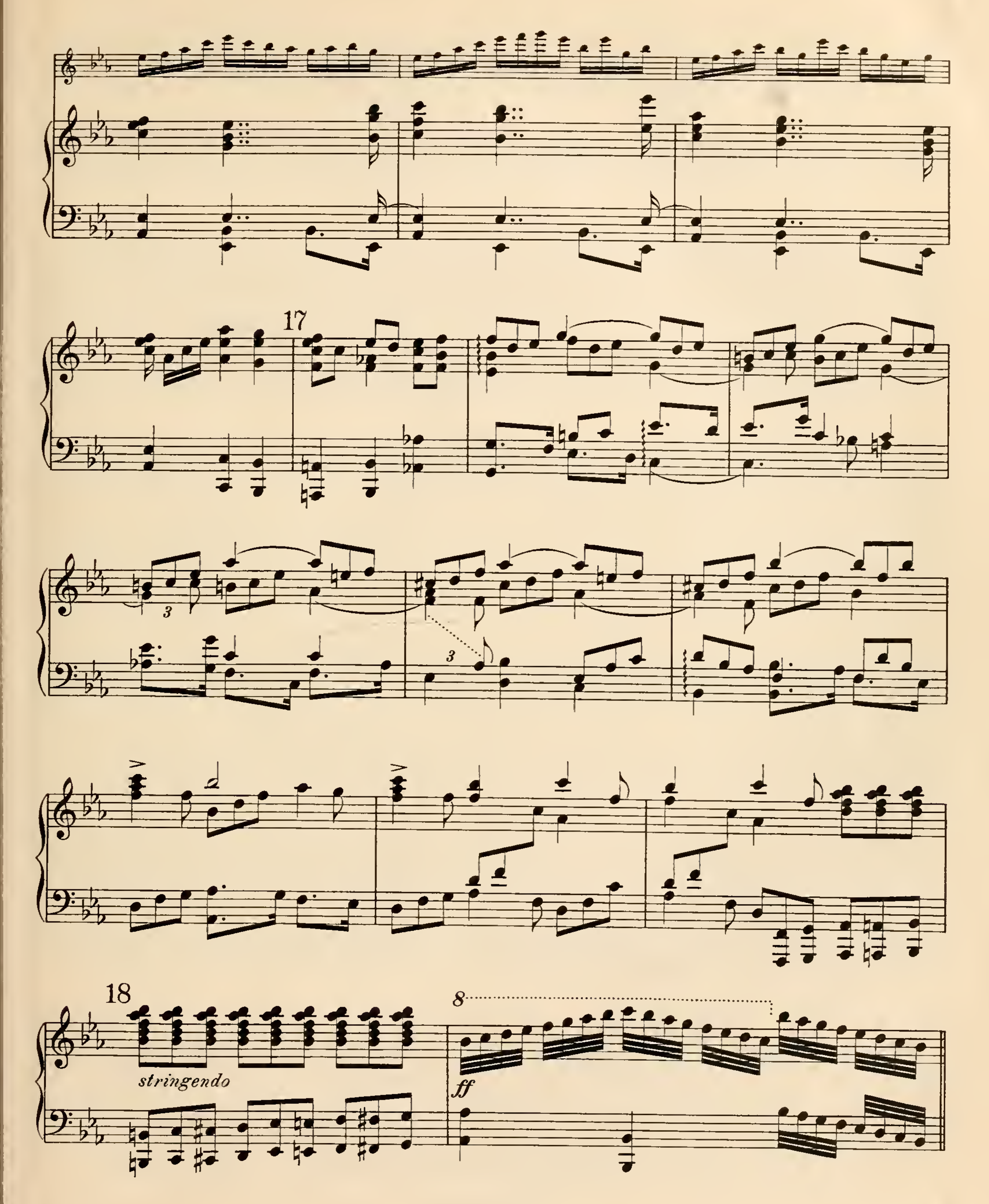
14

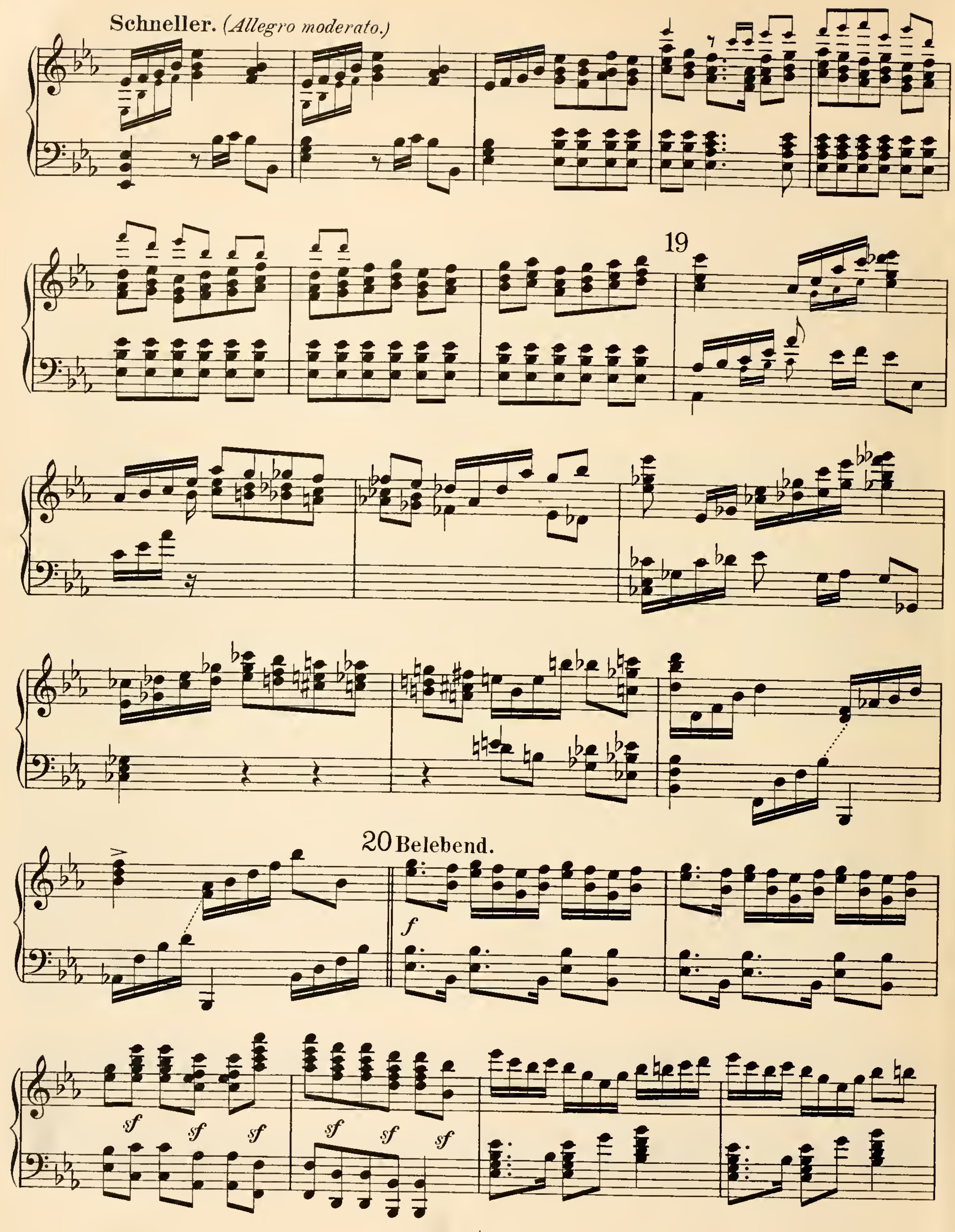
15

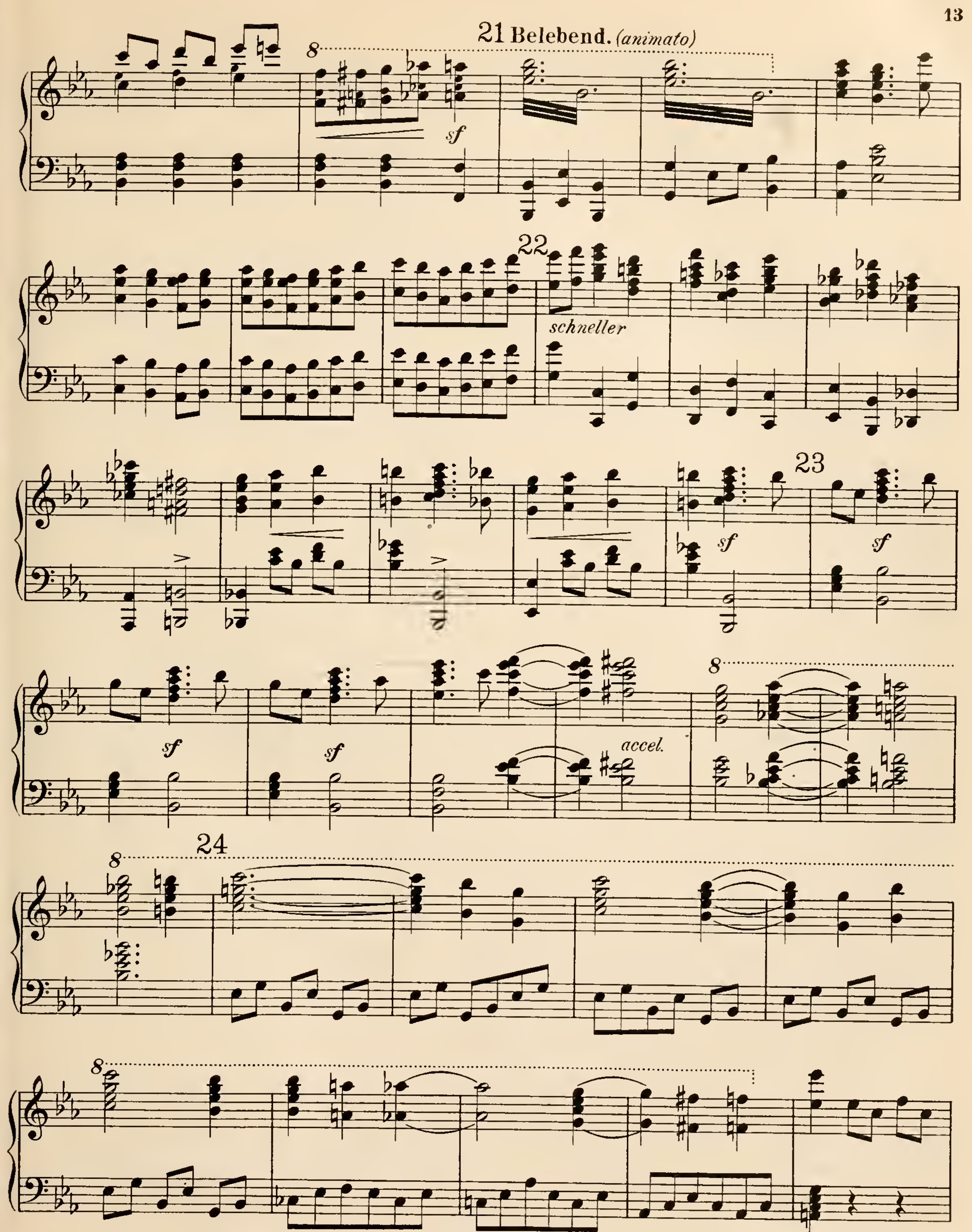
f

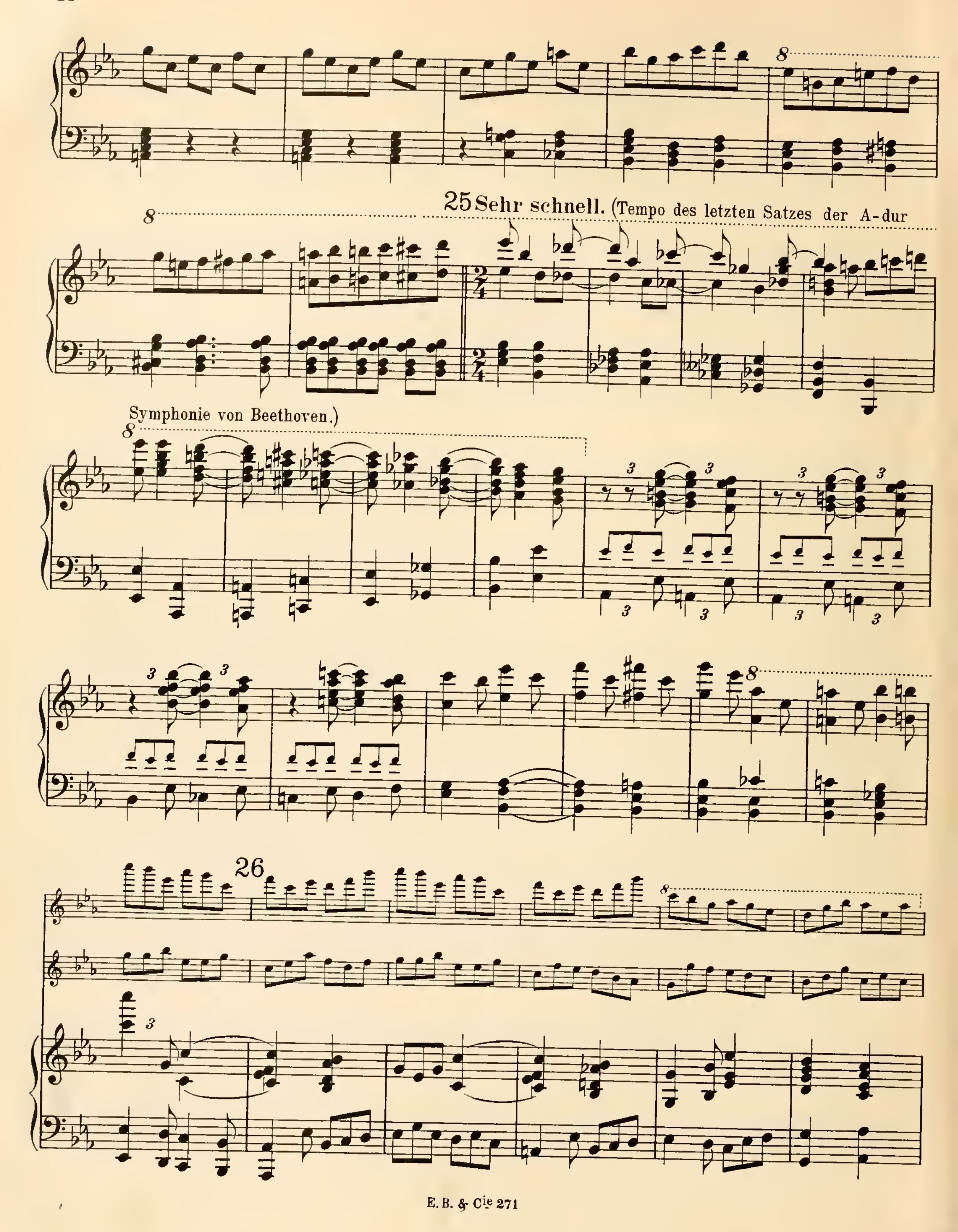
16

ff *ff*

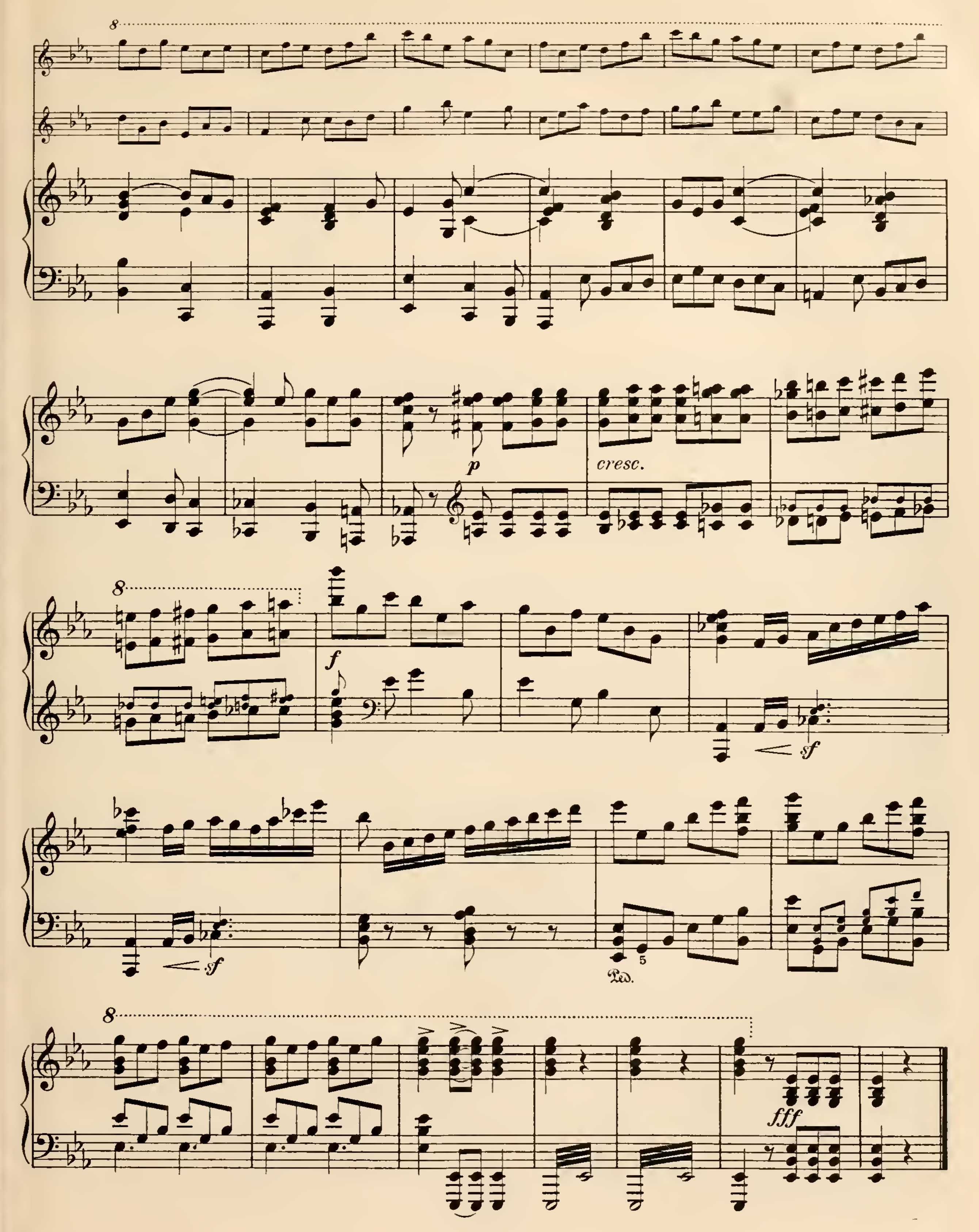

17
18
stringendo
8
ff


Schneller. (Allegro moderato.)
19
20 Belebend.
f
sf
sf
sf
sf
sf
sf


21 Belebend. (animato)
sf
22
schneller
23
sf
sf
sf
sf
accel.
24



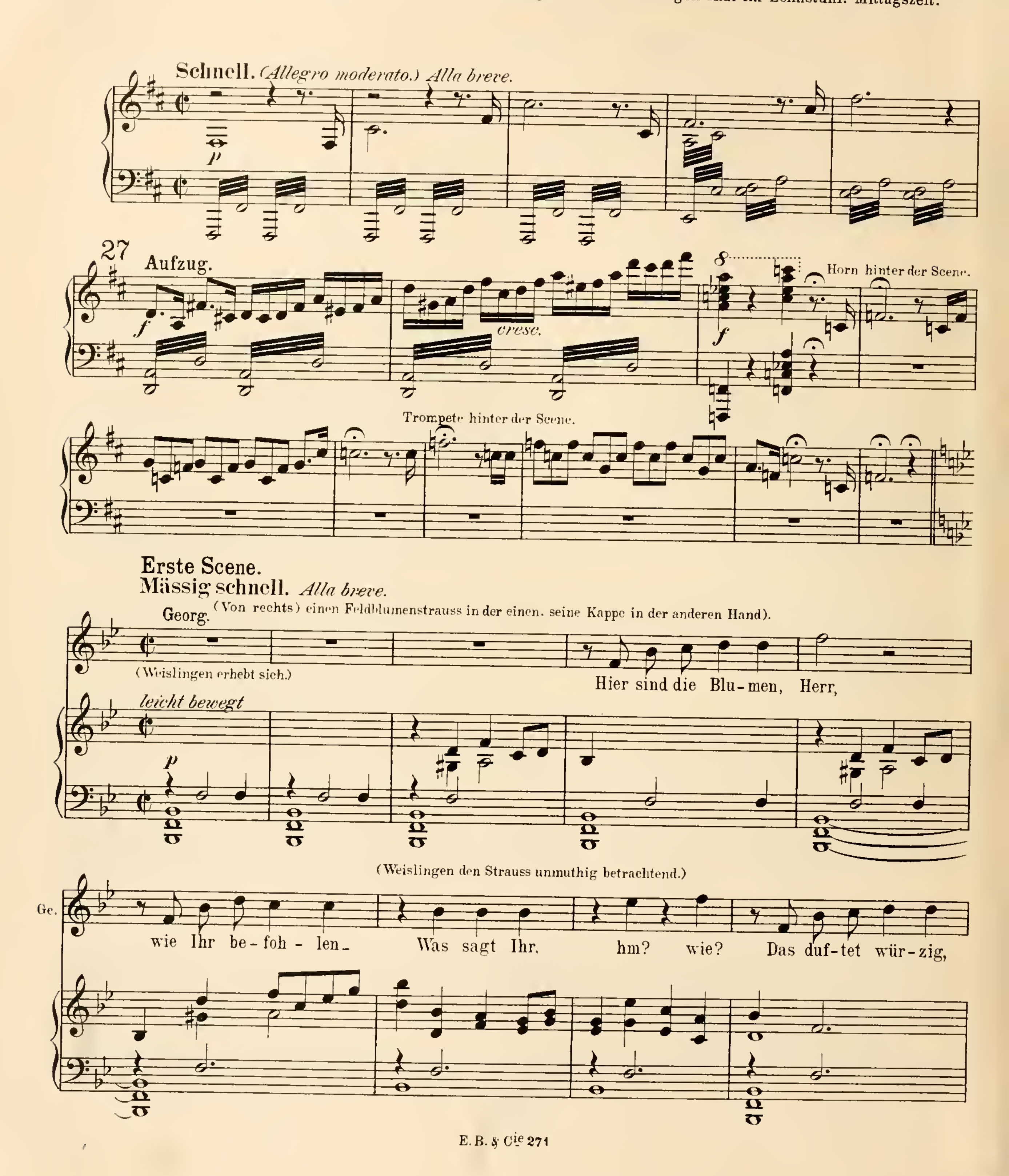
8
8
25 Sehr schnell. (Tempo des letzten Satzes der A-dur Symphonie von Beethoven.)
8
8
26
8

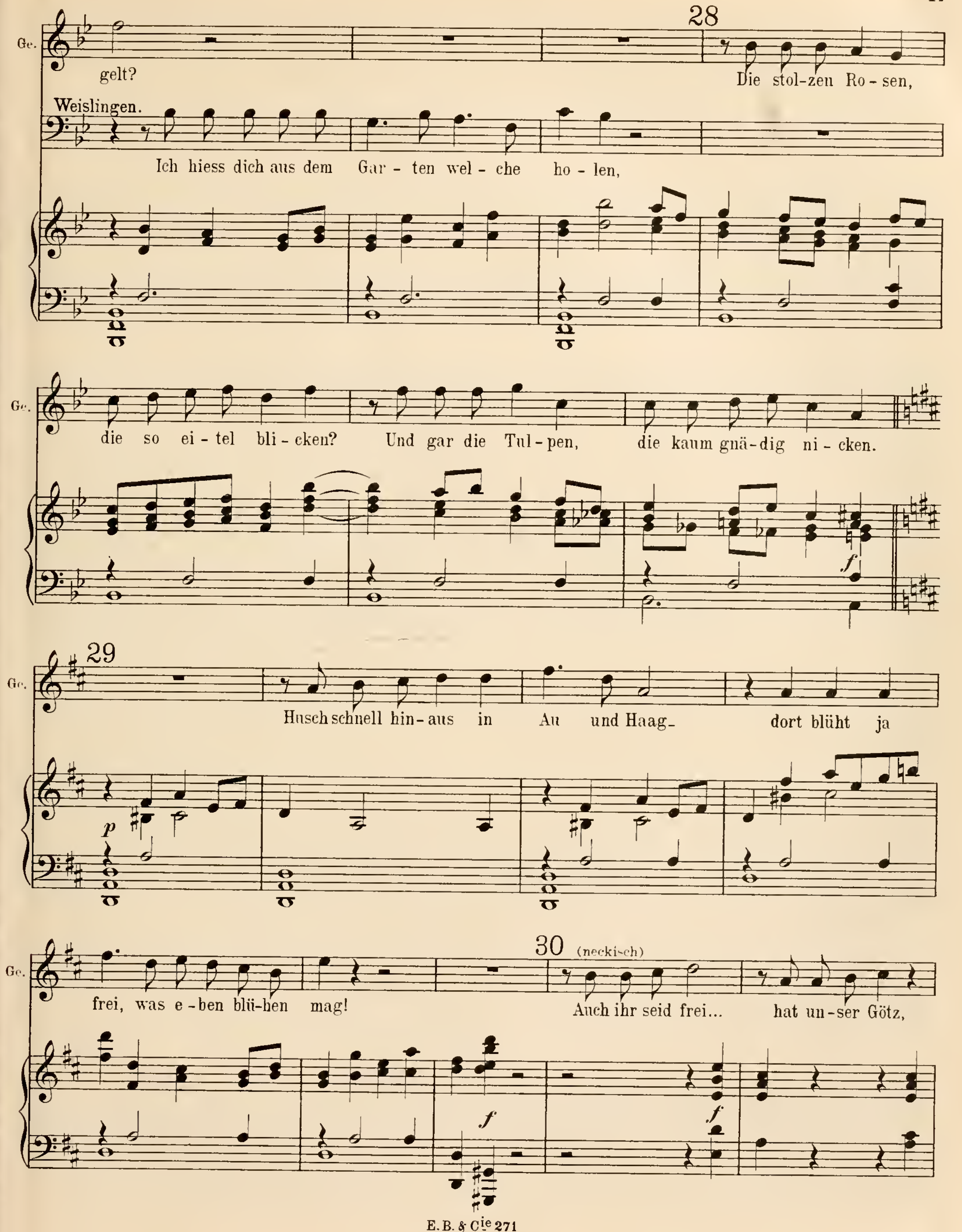


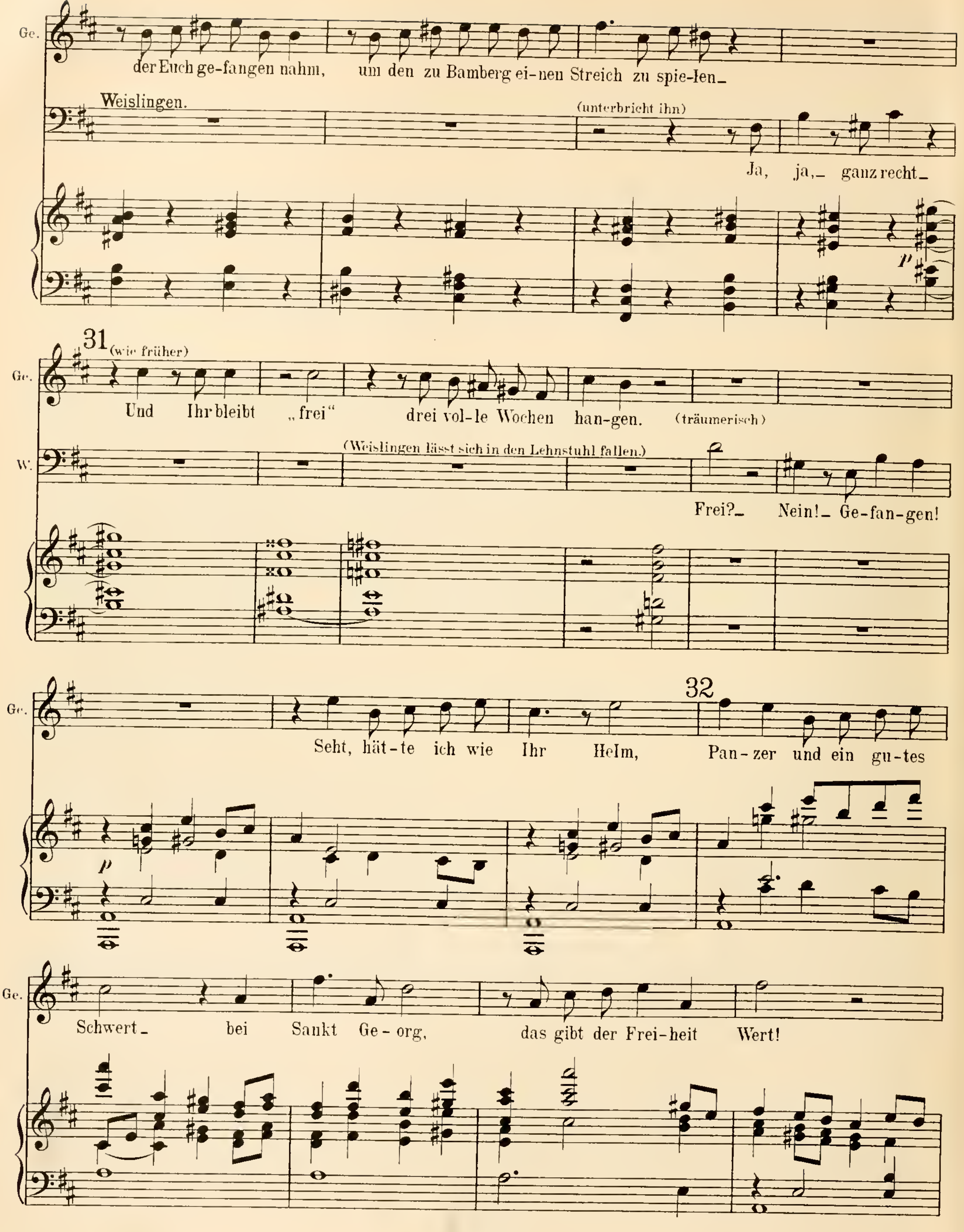
8
p
cresc.
8
f
sf
sf
5
8
fff

Erster Akt.

Ein Saal auf Götzens Burg zu Jaxthausen. Rechts und links seitlich offene Thüren. Rechts ein oder zwei farbige Fenster. In der Mitte des Hintergrundes Aufgang zu einer praktikablen steinernen Wendeltreppe, die zum Söller führt; rechts und links davon gleichfalls hohe farbige Fenster. Vorne in der Mitte ein langer Speisetisch, das weisse Linnen darüber gebreitet. Auf dem Tisch sind zinnerne Teller über einander geschichtet, daneben Trinkbecher, Esszeug ect. Es bedarf noch einer ordnenden Hand. um den Tisch vollends zu decken. Hierzu die erforderlichen Stühle, sowie links vorne ein abseits stehender Lehnstuhl. An den Wänden Waffengeräthe etc. Weislingen sitzt im Lehnstuhl. Mittagszeit.




28
Ge.
gelt?
Die stol-zen Ro-sen,
Weislingen.
Ich hiess dich aus dem Gar - ten wel - che ho - len,
die so ei - tel bli - cken? Und gar die Tul - pen, die kaum gnä - dig ni - cken.
29
Husch schnell hin - aus in Au und Haag_ dort blüht ja
p
frei, was e - ben blü - hen mag!
30 (neckisch)
Auch ihr seid frei... hat un - ser Götz,
f


Ge.
der Euch ge-fangen nahm, um den zu Bamberg ei-nen Streich zu spie-len
Weislingen.
(unterbricht ihn)
Ja, ja, ganz recht
31 (wie früher)
Ge.
Und Ihr bleibt „frei" drei vol-le Wochen han-gen.
(träumerisch)
W.
(Weislingen lässt sich in den Lehnstuhl fallen.)
Frei? Nein! Ge-fan-gen!
Ge.
32
Seht, hät-te ich wie Ihr Helm, Pan-zer und ein gu-tes
Ge.
Schwert bei Sankt Ge-org, das gibt der Frei-heit Wert!

(Georg hat unterdess durch die offene Thüre links Maria kommen sehen.)

33

(mit komischem Pathos)

Ge. Dann seht Euch vor! Der Gegner

Weislingen (lächelnd). Gilts, stell ich immer mei-nen Mann_

cresc.

Ge. rückt he-ran!

Zweite Scene.

(Maria in einfacher Haustracht durch die Thüre links mit einem Weinkrug, den sie auf den Tisch stellt. Weislingen überreicht ihr den Strauss.)

Maria. Die schö-nen

dim. *p* *cresc.* *p*

(Er will ihre Hand fassen.)

M. fri-schen Blumen!

Weislingen. Dank! Ma-ri - - a!

Maria (macht sich an der Tafel zu schaffen) Ver-gebt_ der Mittagstisch...

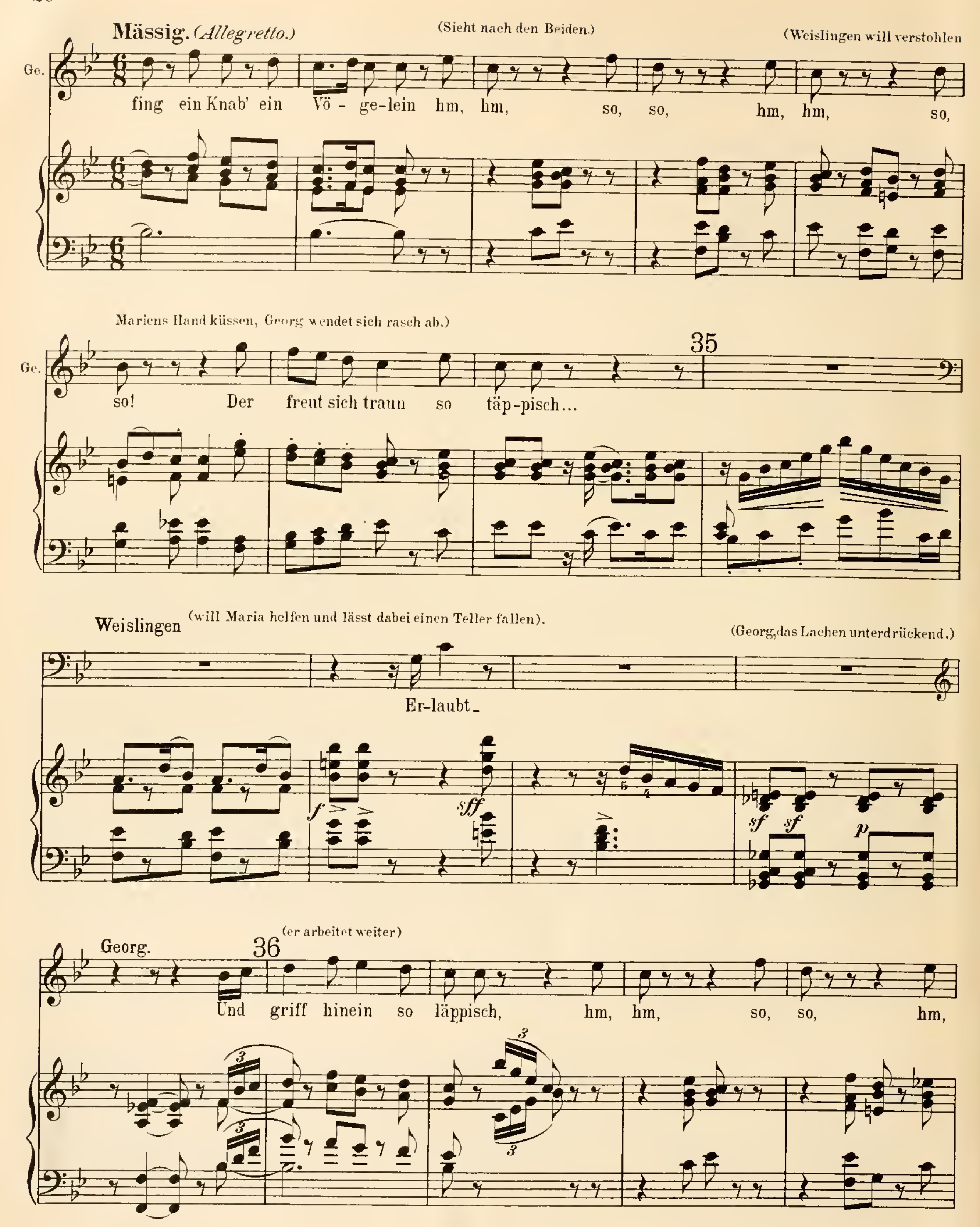
(Während nun die Beiden die Gedecke ordnen, hat Georg eine Armbrust vorgenommen und spannt singend eine neue Sehne.)

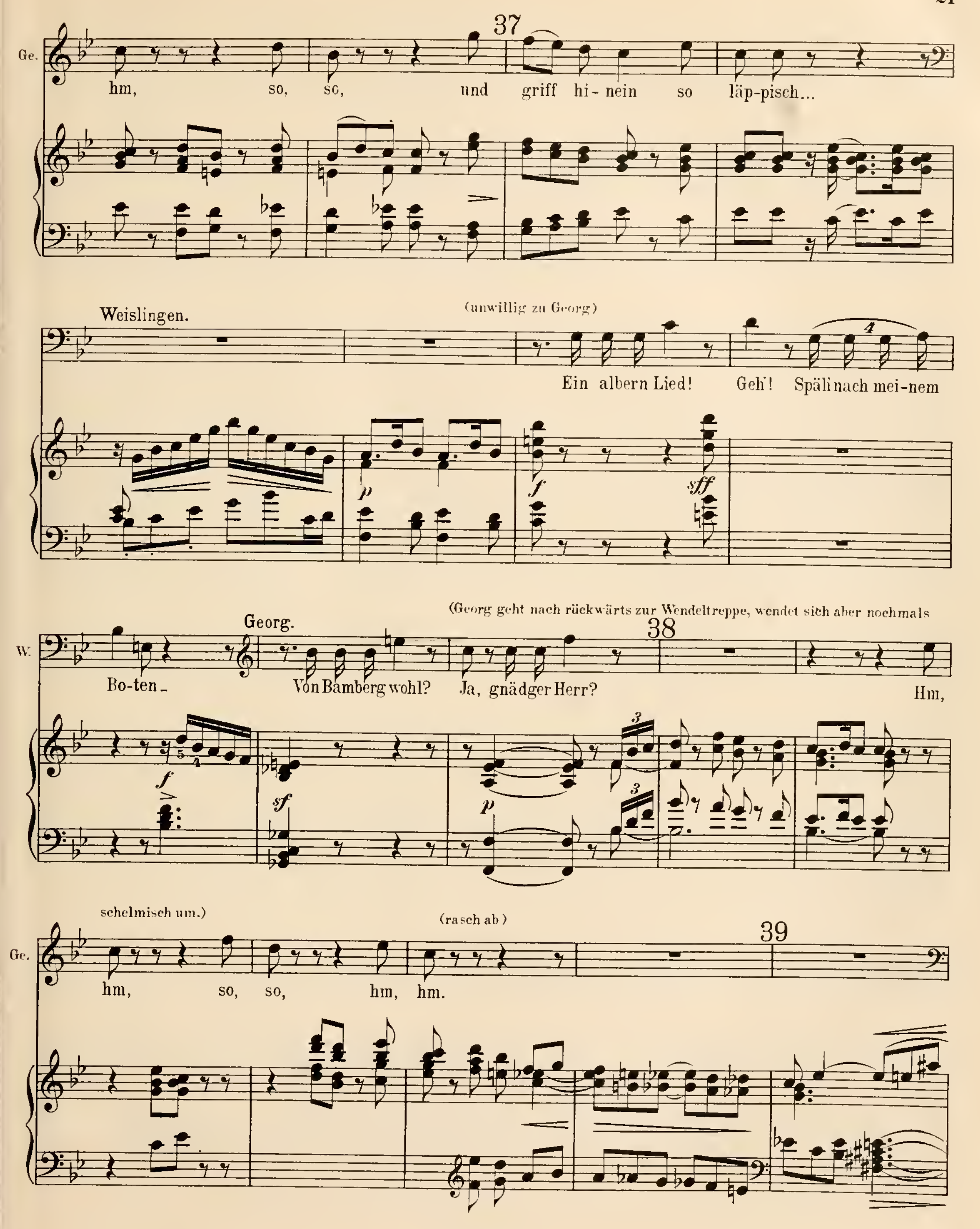
Weislingen. Ich hel-fe mit.

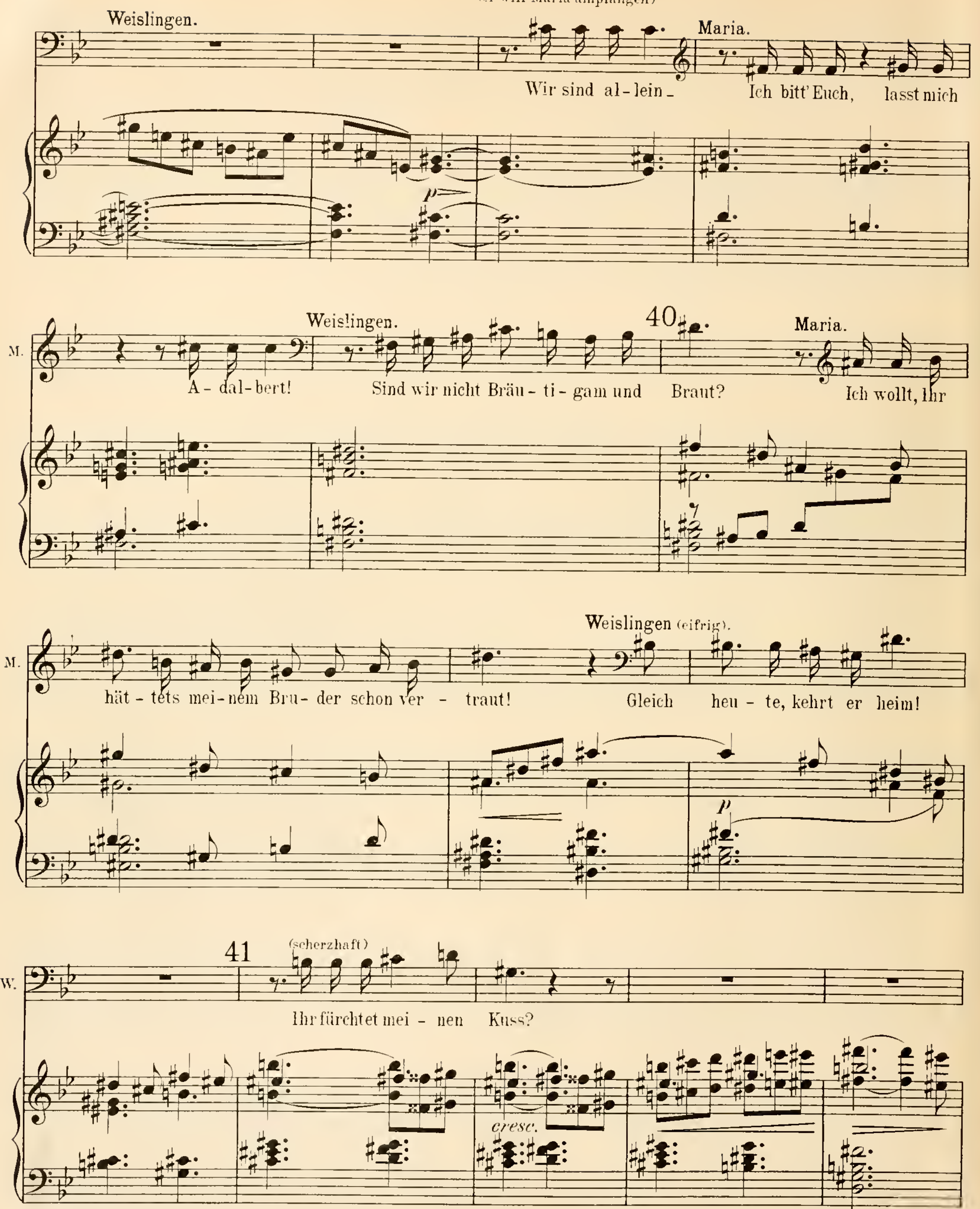
34

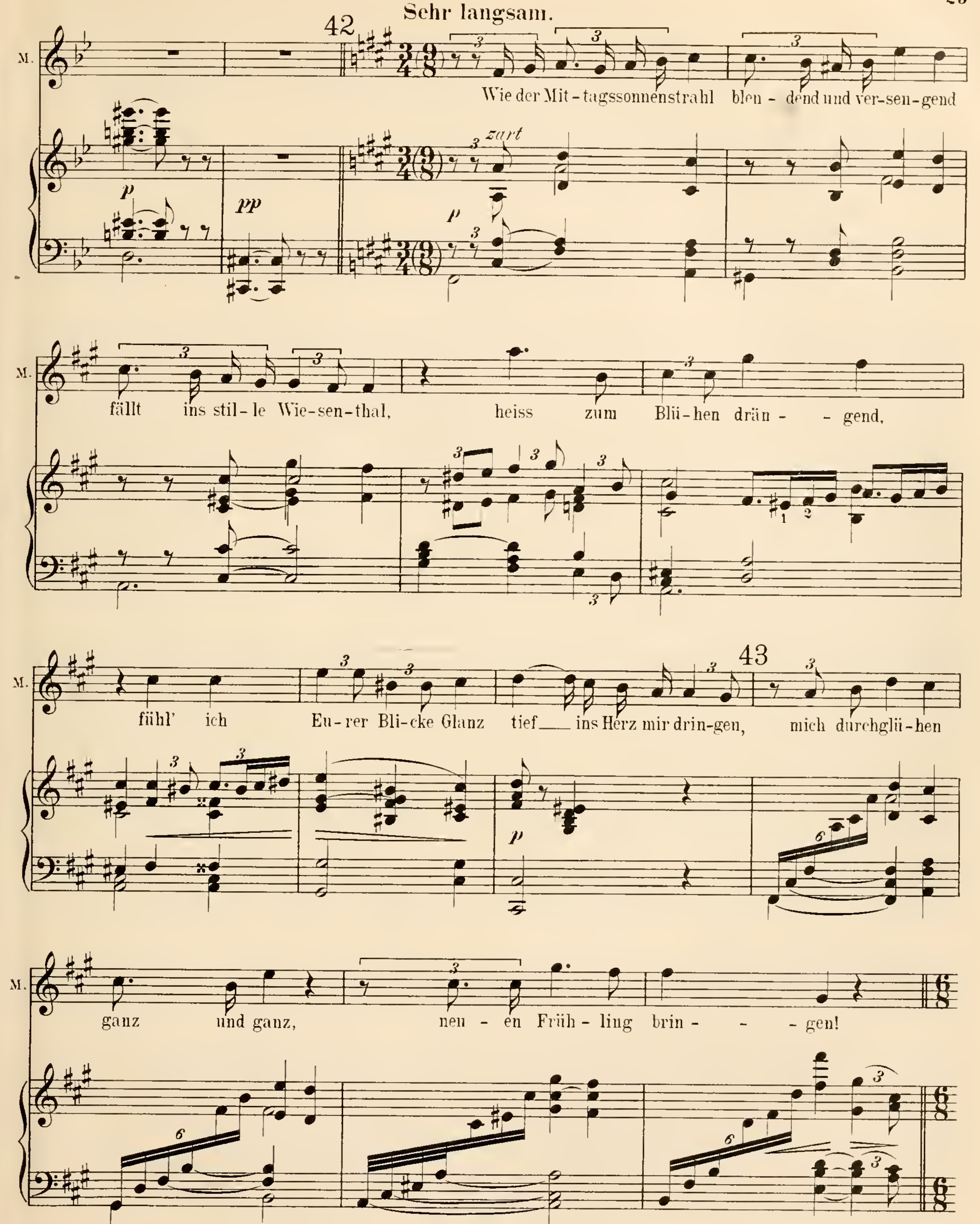
Georg. Es__

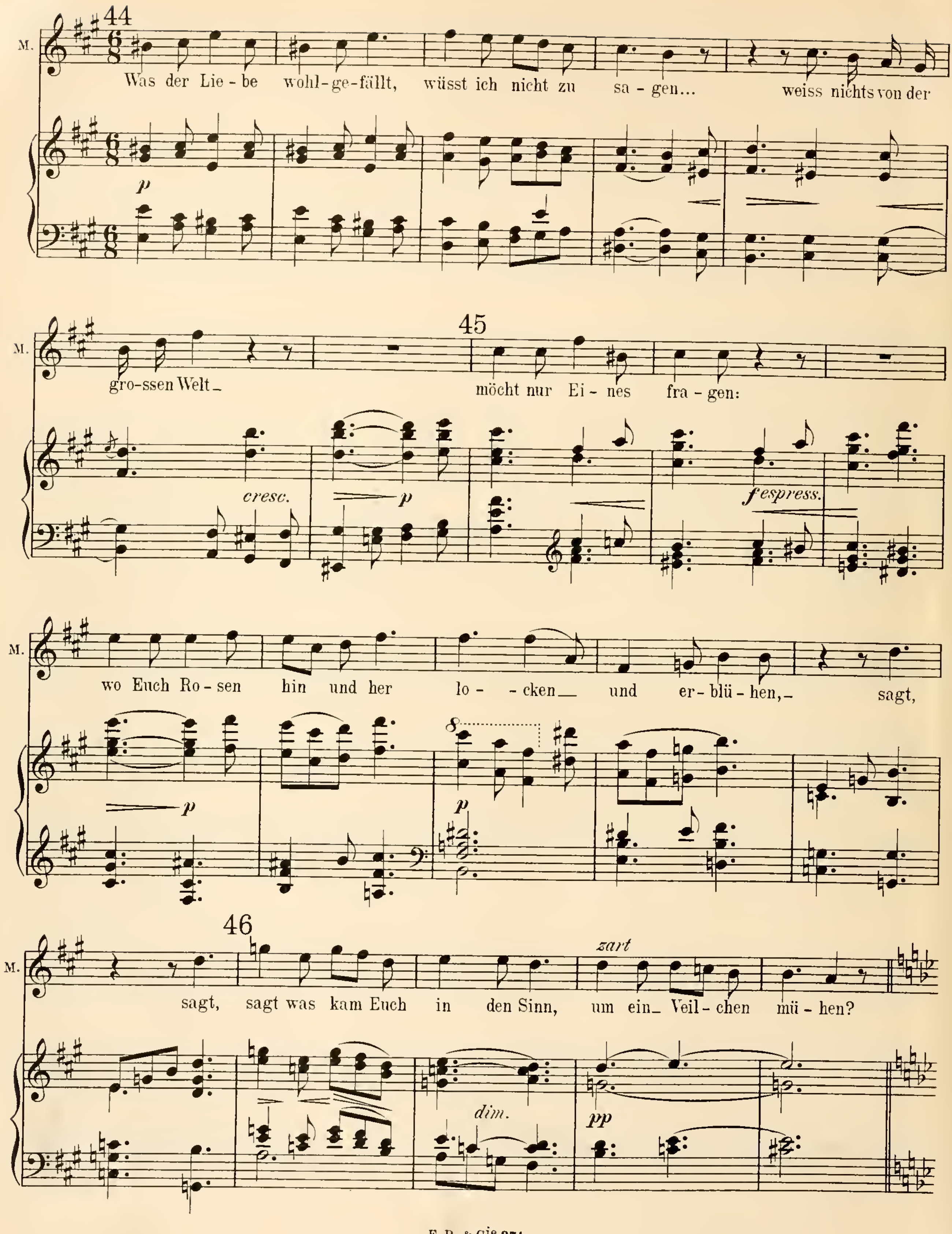
rit. *p* *p*


Mässig. (Allegretto.)
(Sieht nach den Beiden.)
(Weislingen will verstohlen
Ge.
fing ein Knab' ein Vö - ge-lein hm, hm, so, so, hm, hm, so,
Mariens Hand küssen, Georg wendet sich rasch ab.)
Ge.
so! Der freut sich traun so täp-pisch...
35
Weislingen (will Maria helfen und lässt dabei einen Teller fallen).
Er-laubt
(Georg, das Lachen unterdrückend.)
f
sff
sf
sf
p
Georg.
36
(er arbeitet weiter)
Und griff hinein so läppisch, hm, hm, so, so, hm,


37
Ge.
hm, so, so, und griff hi-nein so läp-pisch...
Weislingen.
(unwillig zu Georg)
Ein albern Lied! Geh'! Späli nach mei-nem
p
f
sff
(Georg geht nach rückwärts zur Wendeltreppe, wendet sich aber nochmals
Georg.
38
W.
Bo-ten_
Von Bamberg wohl? Ja, gnädger Herr?
Hm,
f
sf
p
schelmisch um.)
(rasch ab)
39
Ge.
hm, so, so, hm, hm.


(er will Maria umpfangen)
Weislingen.
Wir sind al-lein_
Maria.
Ich bitt' Euch, lasst mich
A-dal-bert!
Weislingen.
Sind wir nicht Bräu-ti-gam und Braut?
40
Maria.
Ich wollt, Ihr
hät-tets mei-nem Bru-der schon ver-traut!
Weislingen (eifrig).
Gleich heu-te, kehrt er heim!
41
(scherzhaft)
Ihr fürchtet mei-nen Kuss?
cresc.


Sehr langsam.
42
M.
Wie der Mit-tagssonnenstrahl blen - dend und ver-sen-gend
zart
p
pp
p
fällt ins stil-le Wie-sen-thal, heiss zum Blü-hen drän - - gend,
fühl' ich Eu-rer Bli-cke Glanz tief ins Herz mir drin-gen, mich durchglü-hen
43
p
ganz und ganz, nen - en Früh - ling brin - - - gen!


44
M.
Was der Lie - be wohl-ge-fällt, wüsst ich nicht zu sa - gen... weiss nichts von der
p
gro-ssen Welt_
45
möcht nur Ei - nes fra - gen:
cresc.
p
f espress.
wo Euch Ro - sen hin und her lo - - cken_ und er - blü - hen,- sagt,
p
p
46
sagt, sagt was kam Euch in den Sinn, um ein_ Veil - chen mü - hen?
zart
dim.
pp

47 Georg.

(hinter der Scene)

(Maria verbirgt ihr Antlitz an seiner Brust.)

Es

Weislingen.

Ma - ri - a! Hol - des, rei - nes Kind!

f p pp p 3

Ge.

fing ein Knab ein Vö - ge - lein, hm, hm, so, so, da lacht er in den

8

Ge.

Kä - fig drein, hm, hm, so, so.

48 (Maria sich von Weislingen lösend, blickt gegen die Thüre links.)

p 8

Maria.

Dritte Scene.

Man kommt!

(von links mit klein Carl) (Pause.)

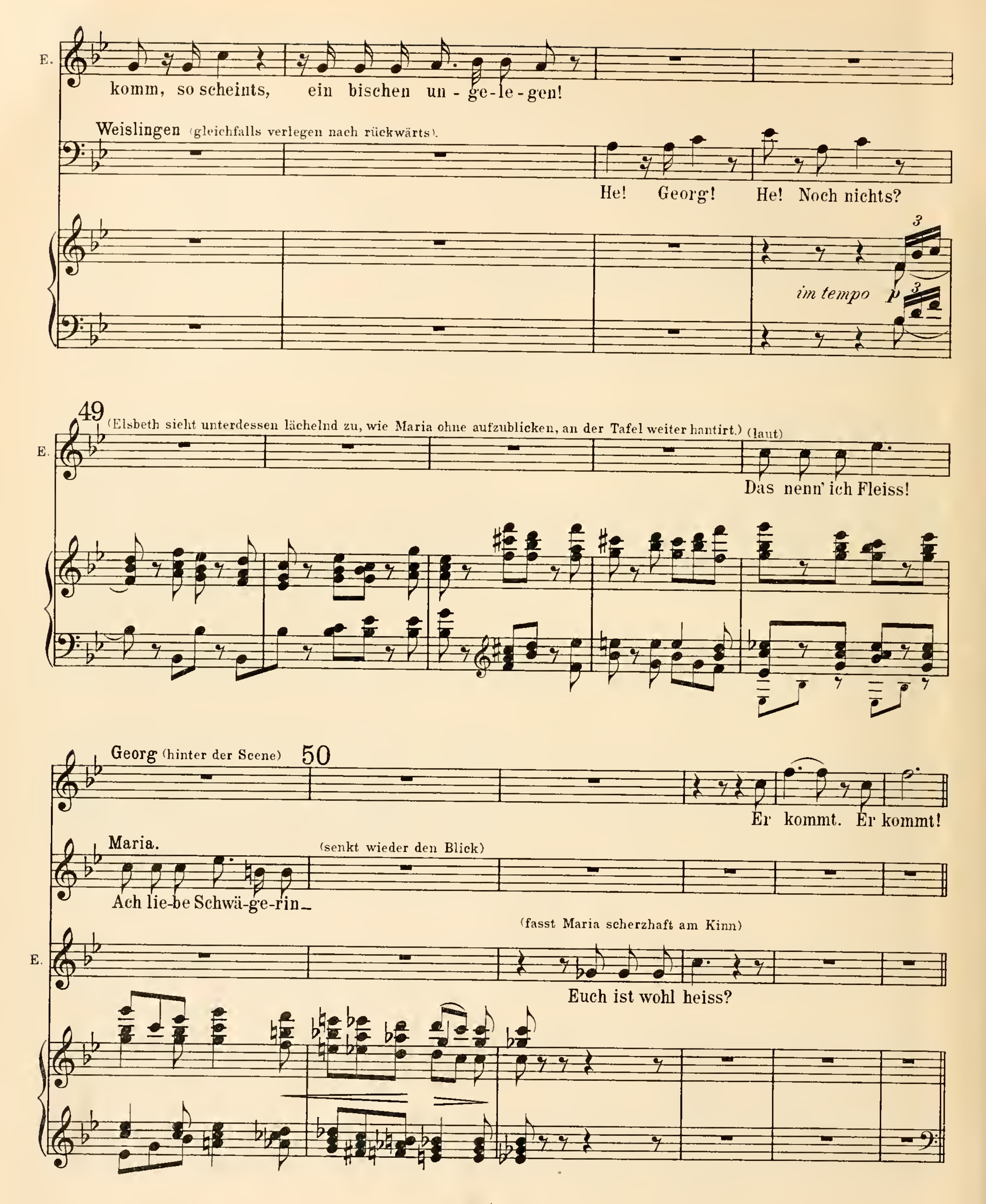
(für sich nach einer Pause der Beobachtung)
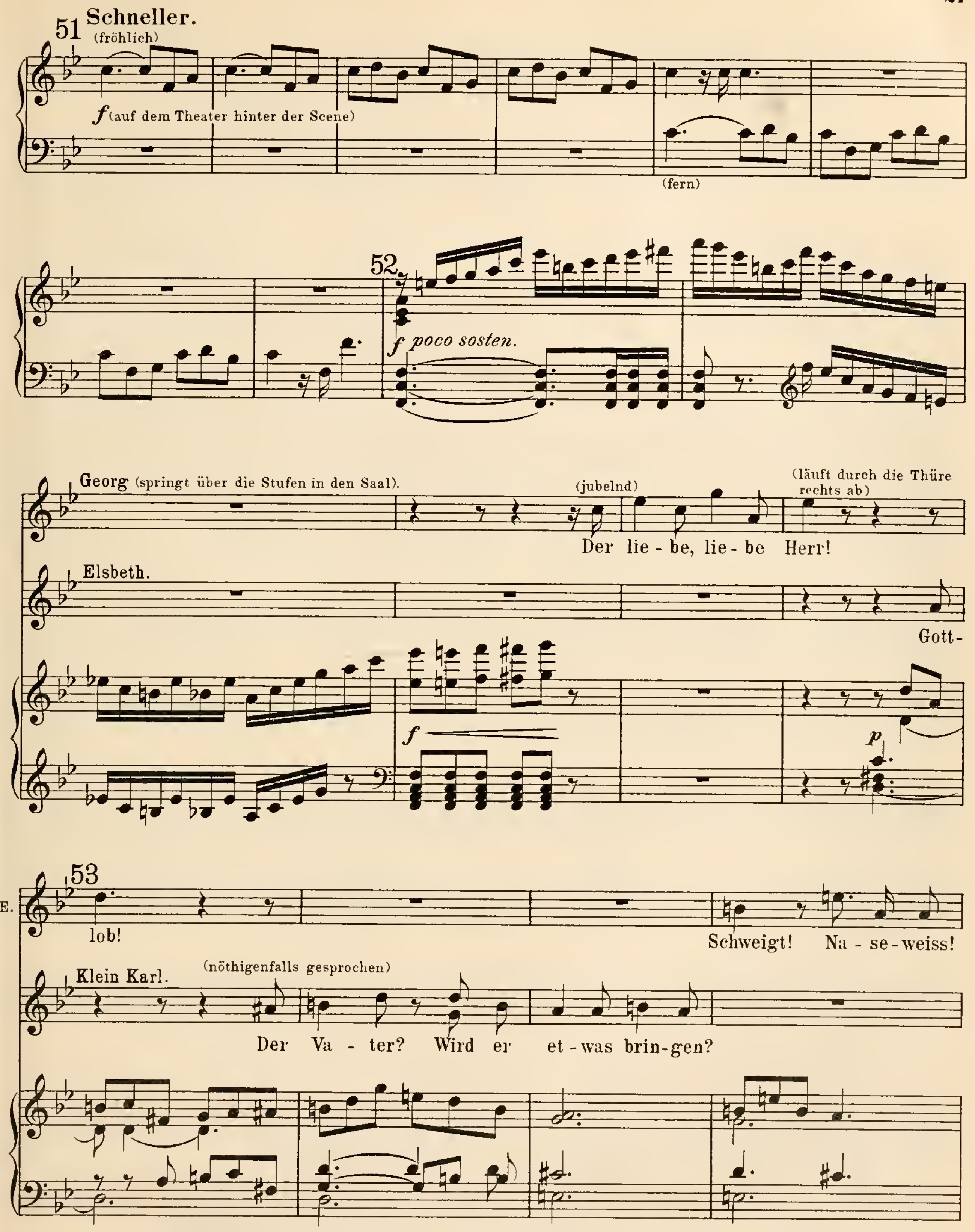
Elsbeth.

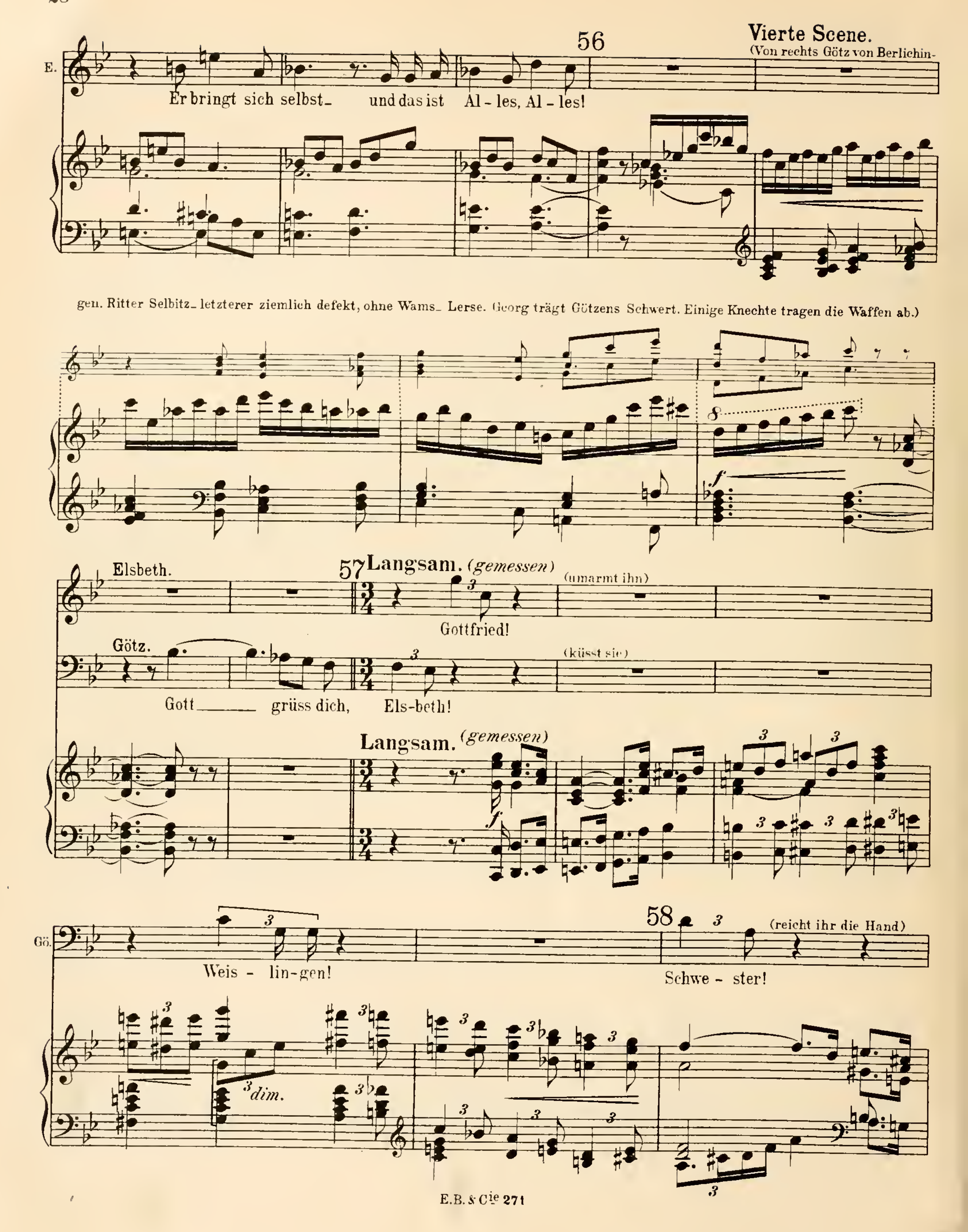
Ei, wie ver - le - gen! Ich

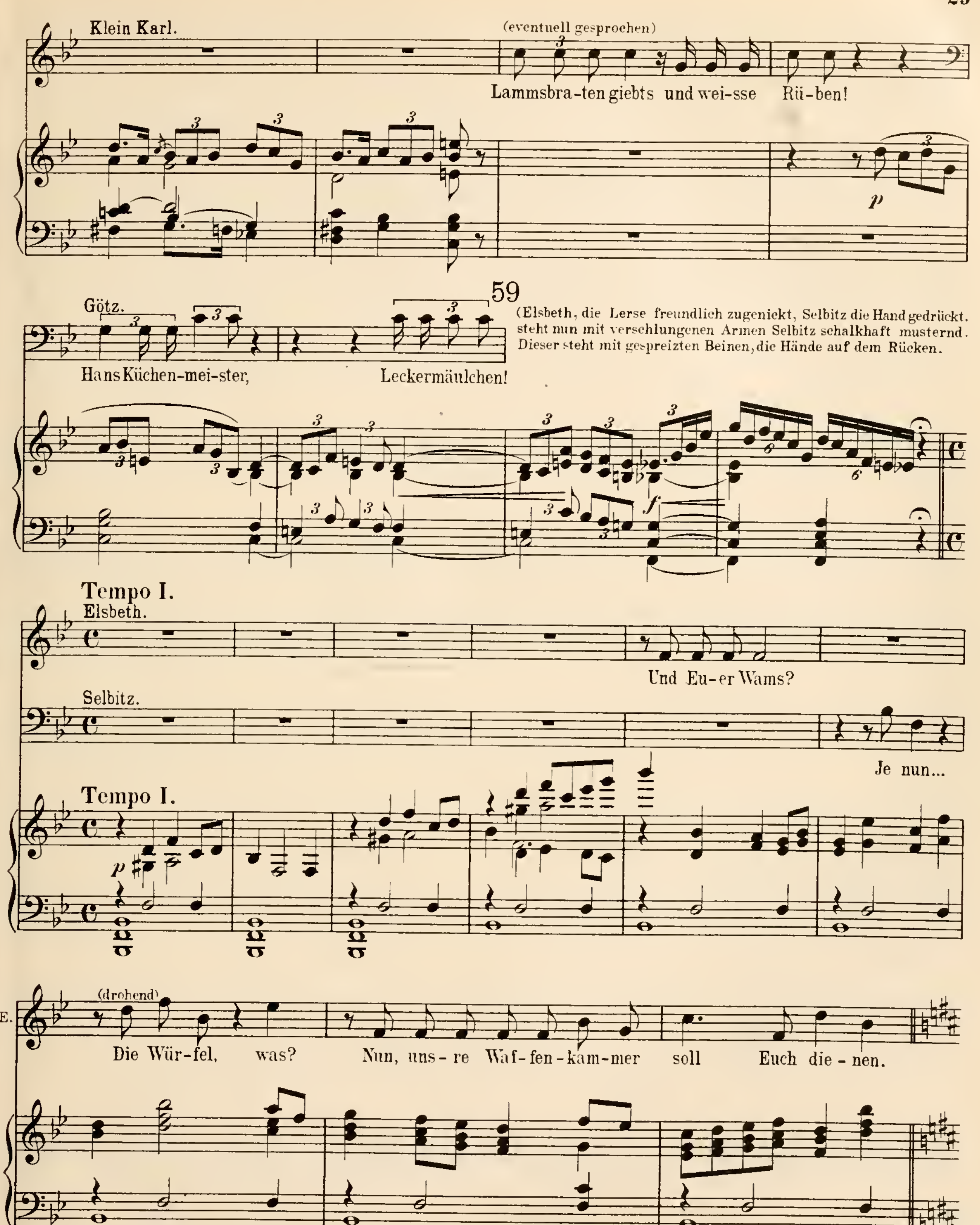
8

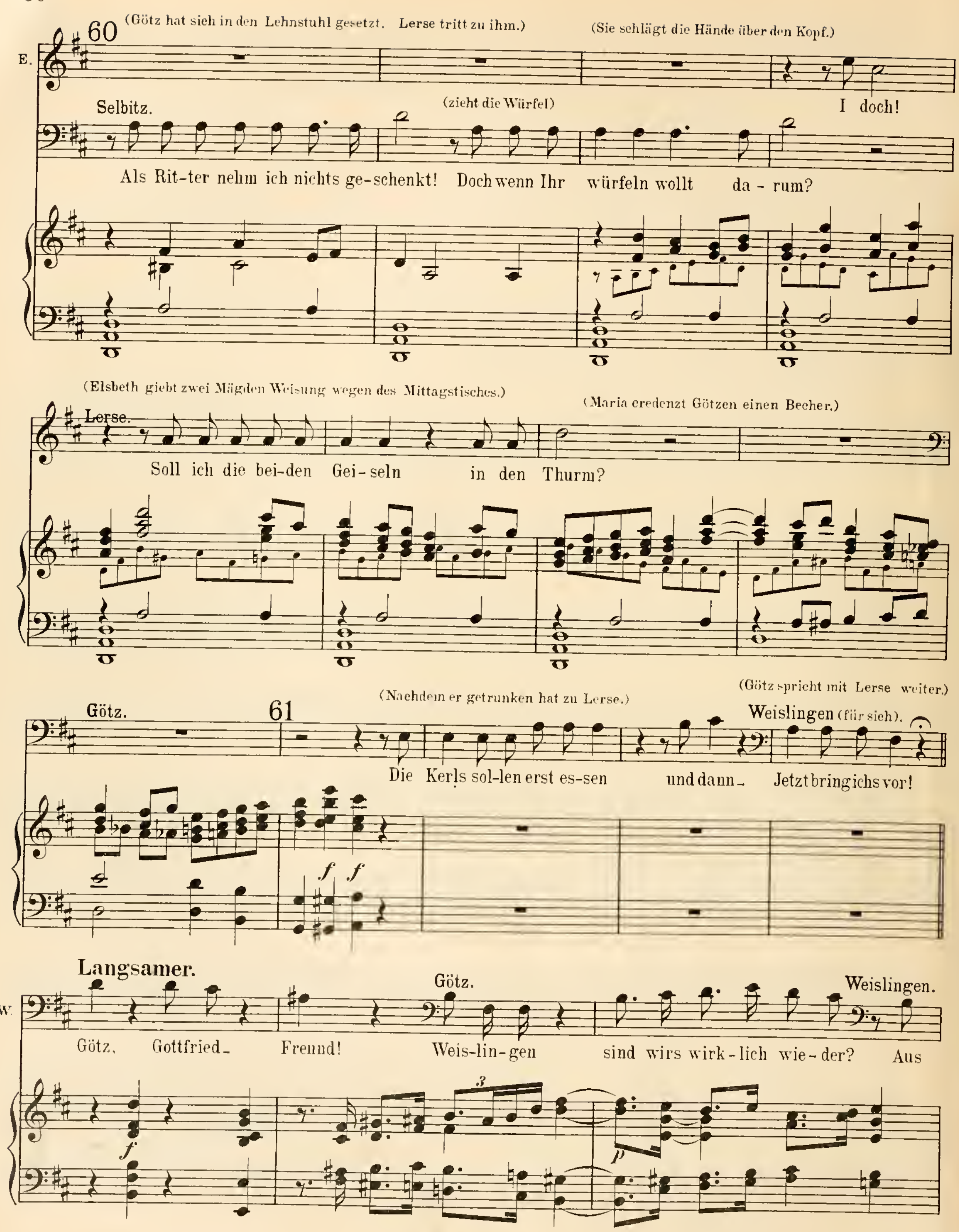
f ff p

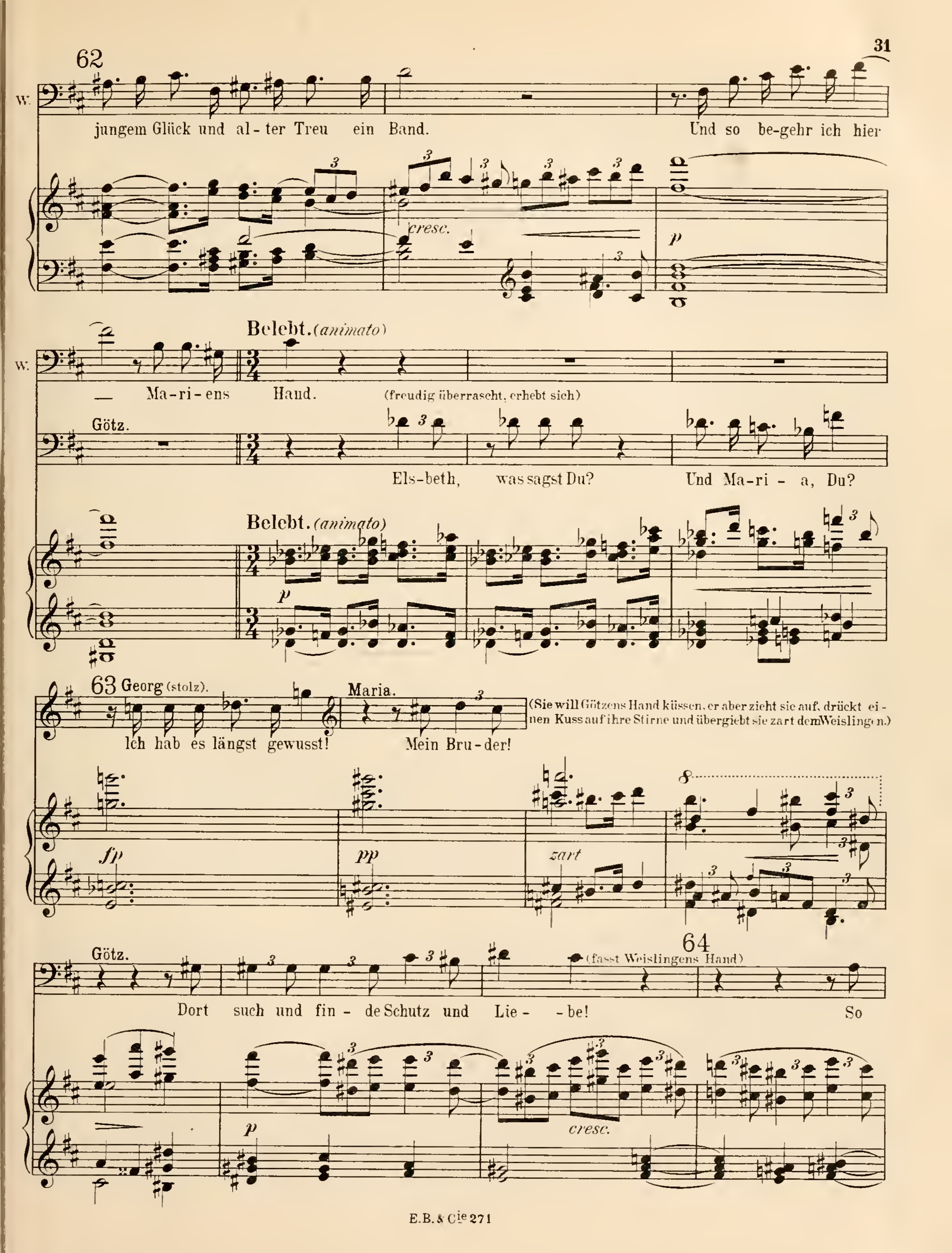

E.
komm, so scheints, ein bischen un-ge-le-gen!
Weislingen (gleichfalls verlegen nach rückwärts).
He! Georg! He! Noch nichts?
im tempo
p
49
(Elsbeth sieht unterdessen lächelnd zu, wie Maria ohne aufzublicken, an der Tafel weiter hantirt.) (laut)
Das nenn' ich Fleiss!
Georg (hinter der Scene)
50
Er kommt. Er kommt!
Maria.
(senkt wieder den Blick)
Ach lie-be Schwä-ge-rin_
(fasst Maria scherzhaft am Kinn)
Euch ist wohl heiss?

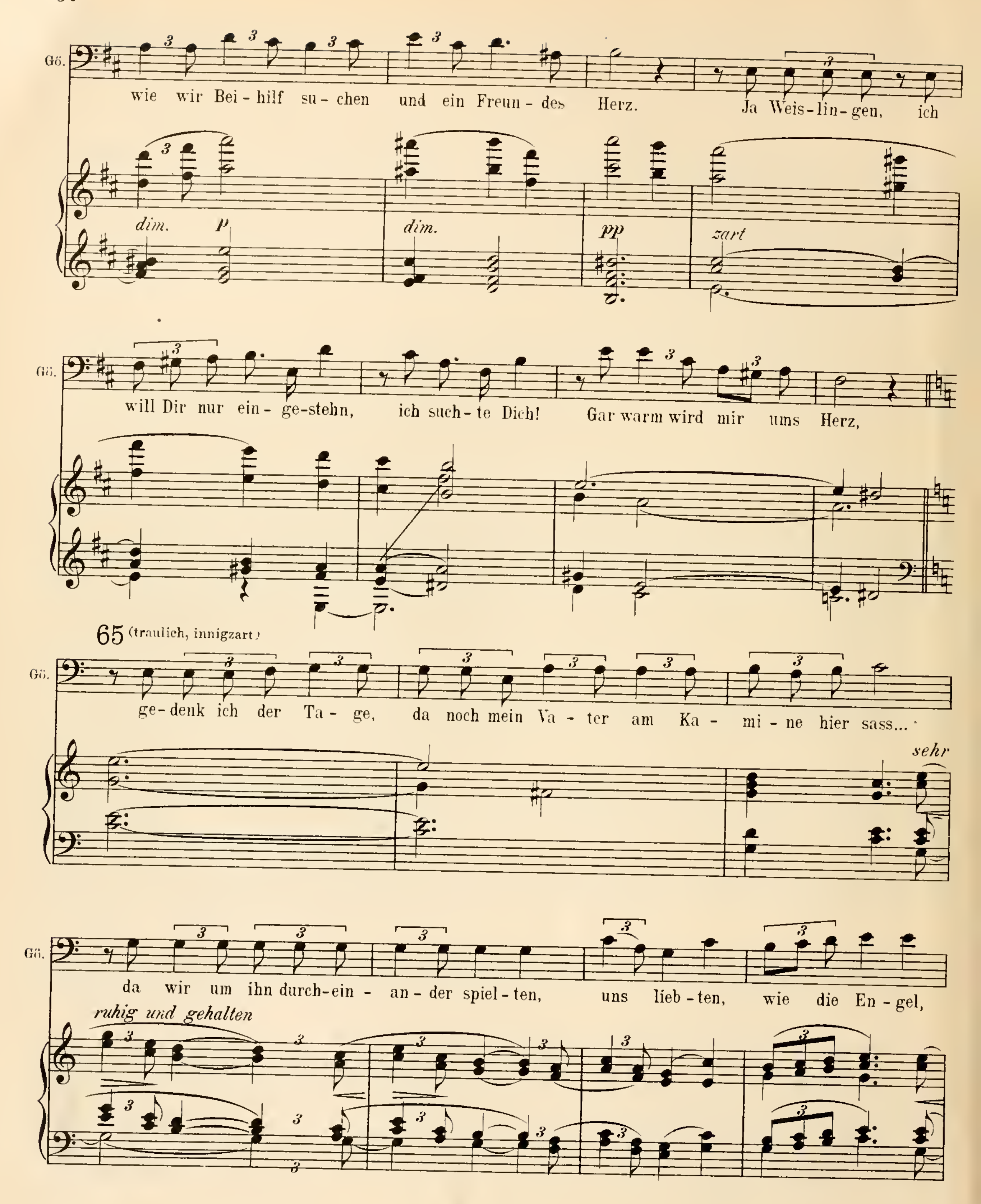

51 Schneller.
(fröhlich)
f (auf dem Theater hinter der Scene)
(fern)
52
f poco sosten.
Georg (springt über die Stufen in den Saal).
(jubelnd)
(läuft durch die Thüre rechts ab)
Der lie - be, lie - be Herr!
Elsbeth.
Gott-
f
p
53
E.
lob!
Schweigt! Na - se-weiss!
Klein Karl.
(nöthigenfalls gesprochen)
Der Va - ter? Wird er et - was brin-gen?

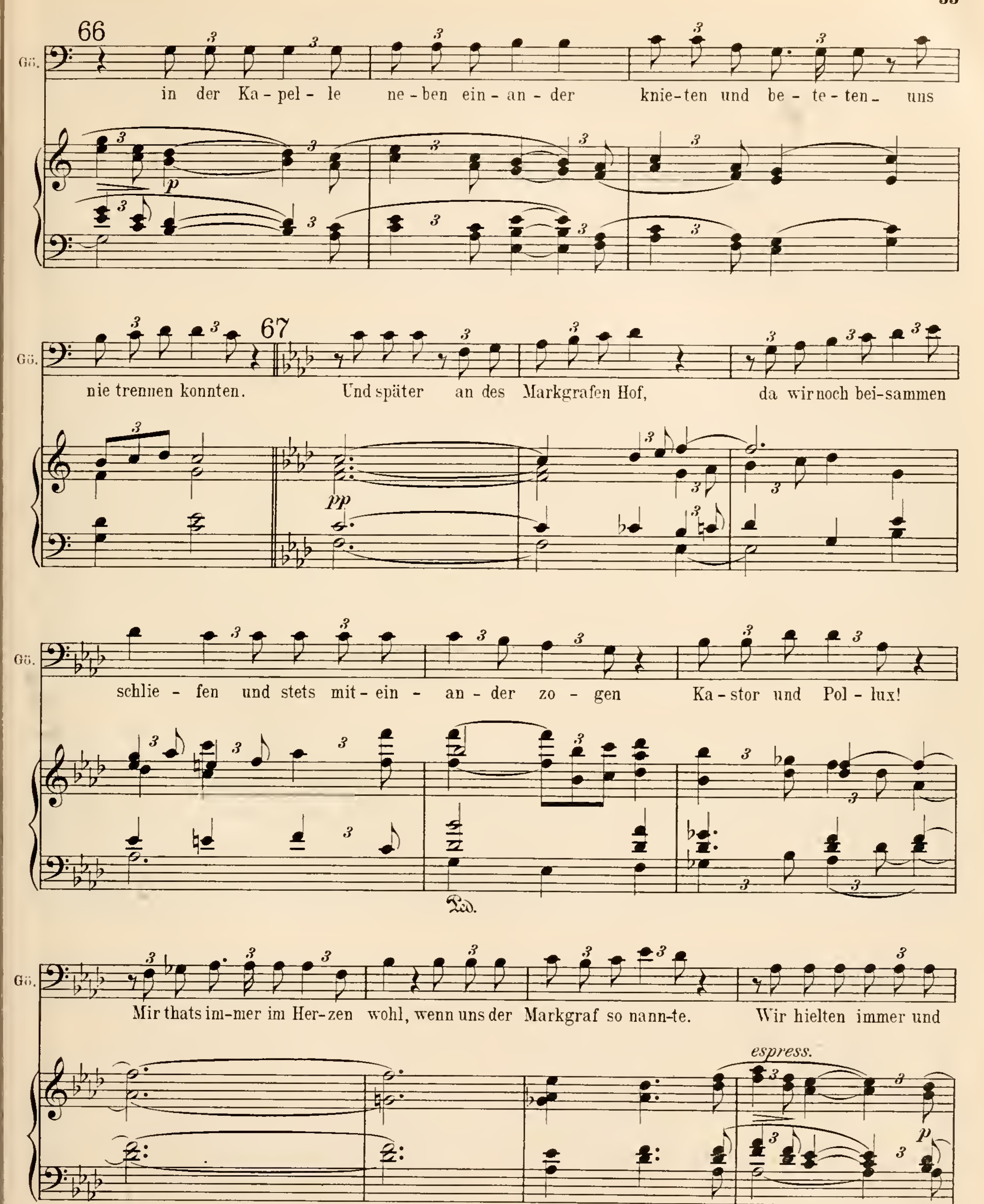

56
Vierte Scene.
(Von rechts Götz von Berlichin-
E.
Er bringt sich selbst_ und das ist Al - les, Al - les!
gen. Ritter Selbitz_ letzterer ziemlich defekt, ohne Wams_ Lerse. Georg trägt Götzens Schwert. Einige Knechte tragen die Waffen ab.)
Elsbeth.
57 Langsam. (gemessen)
Gottfried!
(umarmt ihn)
Götz.
Gott ___ grüss dich, Els-beth!
(küsst sie)
Langsam. (gemessen)
Gö.
Weis - lin-gen!
58
Schwe - ster!
(reicht ihr die Hand)
dim.

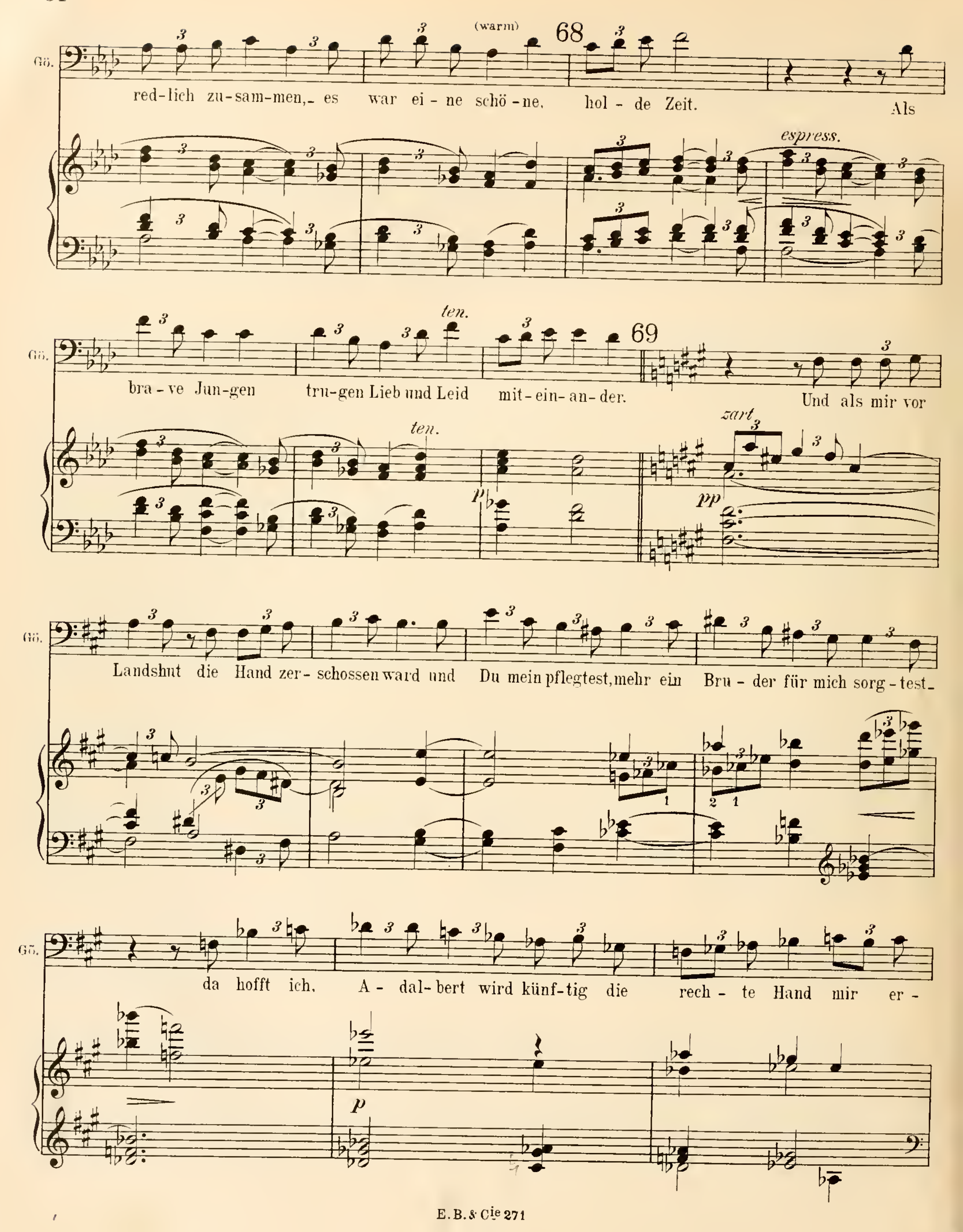

Klein Karl.
(eventuell gesprochen)
Lammsbra-ten giebts und wei-sse Rü-ben!
Götz.
Hans Küchen-mei-ster, Leckermäulchen!
59
(Elsbeth, die Lerse freundlich zugenickt, Selbitz die Hand gedrückt. steht nun mit verschlungenen Armen Selbitz schalkhaft musternd. Dieser steht mit gespreizten Beinen, die Hände auf dem Rücken.
Tempo I.
Elsbeth.
Und Eu-er Wams?
Selbitz.
Je nun...
Tempo I.
E.
(drohend)
Die Wür-fel, was? Nun, uns-re Waf-fen-kam-mer soll Euch die-nen.

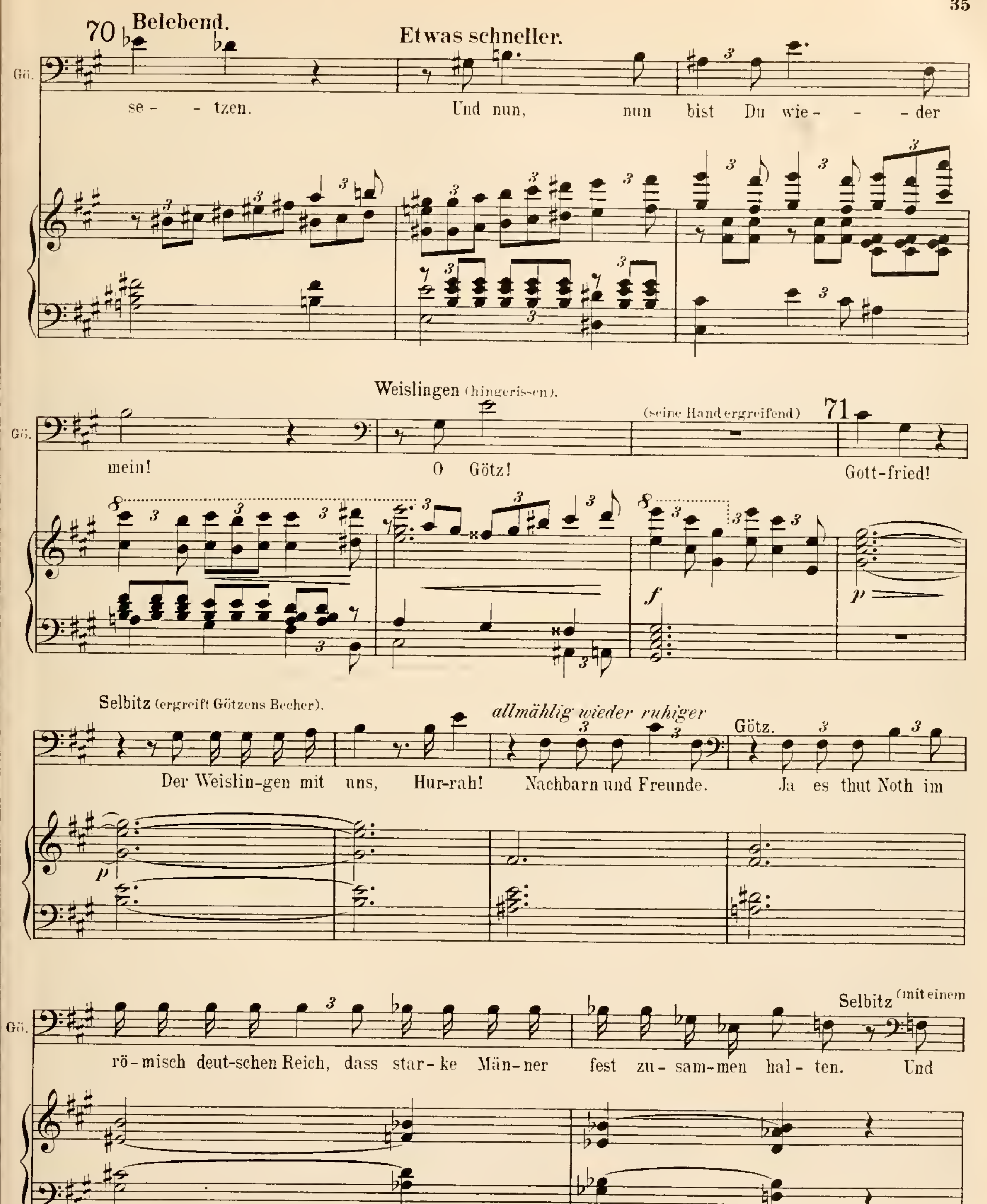

60
(Götz hat sich in den Lehnstuhl gesetzt. Lerse tritt zu ihm.)
(Sie schlägt die Hände über den Kopf.)
E.
Selbitz.
(zieht die Würfel)
I doch!
Als Rit-ter nehm ich nichts ge-schenkt! Doch wenn Ihr würfeln wollt da - rum?
(Elsbeth giebt zwei Mägden Weisung wegen des Mittagstisches.)
(Maria credenzt Götzen einen Becher.)
Lerse.
Soll ich die bei-den Gei-seln in den Thurm?
(Götz spricht mit Lerse weiter.)
(Nachdem er getrunken hat zu Lerse.)
Götz.
61
Weislingen (für sich).
Die Kerls sol-len erst es-sen und dann_ Jetzt bring ichs vor!
Langsamer.
W.
Götz.
Weislingen.
Götz, Gottfried_ Freund! Weis-lin-gen sind wirs wirk-lich wie-der? Aus

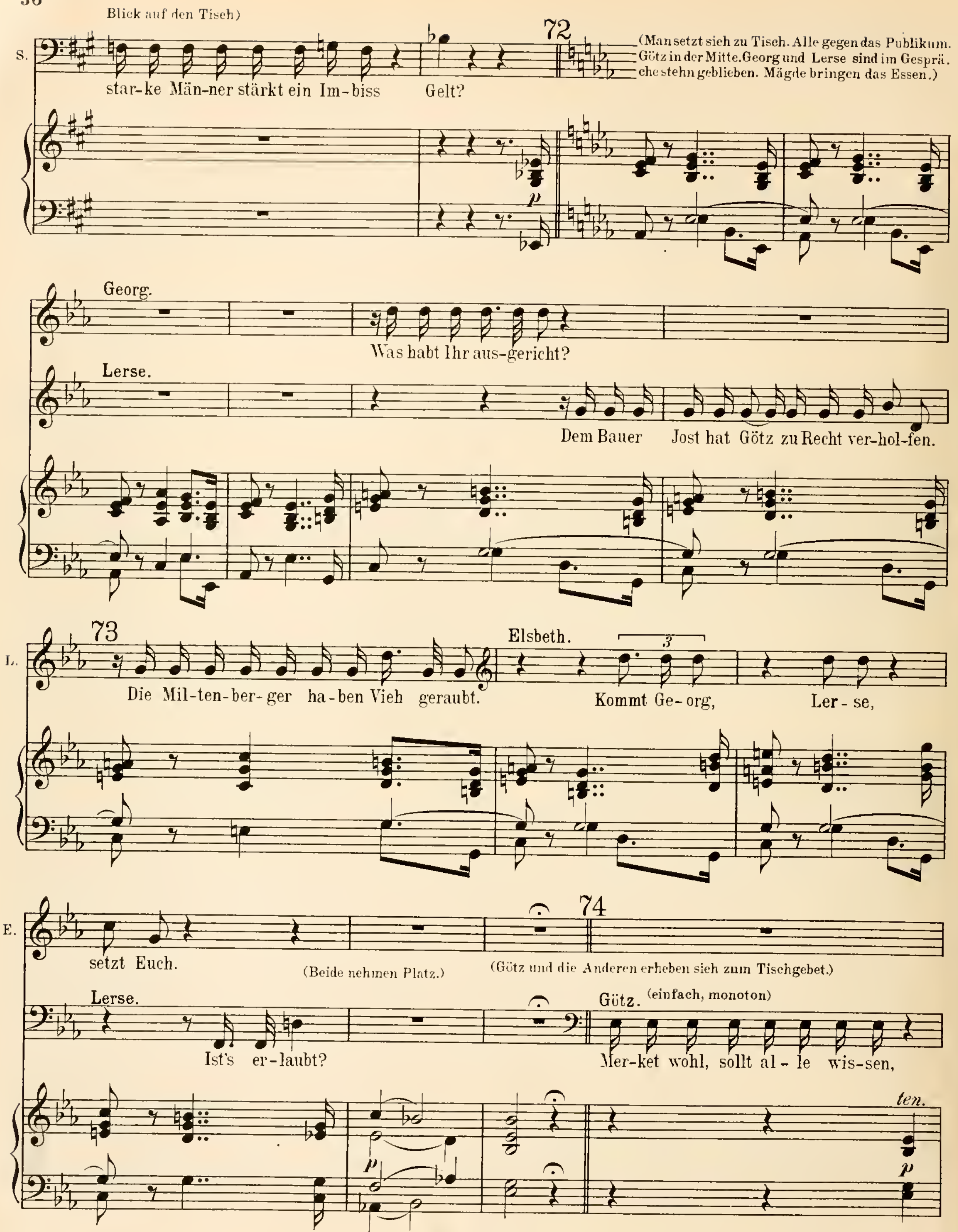

62
W.
jungem Glück und al - ter Treu ein Band.
Und so be-gehr ich hier
cresc.
p
— Ma-ri-ens Hand.
Belebt. (animato)
(freudig überrascht, erhebt sich)
Götz.
Els-beth, was sagst Du?
Und Ma-ri - a, Du?
63 Georg (stolz).
Ich hab es längst gewusst!
Maria.
Mein Bru-der!
(Sie will Götzens Hand küssen, er aber zieht sie auf, drückt einen Kuss auf ihre Stirne und übergiebt sie zart dem Weislingen.)
fp
pp
zart
Dort such und fin - de Schutz und Lie - - be!
64
(fasst Weislingens Hand)
So
cresc.


Gö.
wie wir Bei-hilf su-chen und ein Freun-des Herz. Ja Weis-lin-gen, ich
dim.
p
dim.
pp
zart
Gö.
will Dir nur ein-ge-stehn, ich such-te Dich! Gar warm wird mir uns Herz,
65 (traulich, innigzart)
Gö.
ge-denk ich der Ta-ge, da noch mein Va-ter am Ka-mi-ne hier sass...
sehr
Gö.
da wir um ihn durch-ein-an-der spiel-ten, uns lieb-ten, wie die En-gel,
ruhig und gehalten

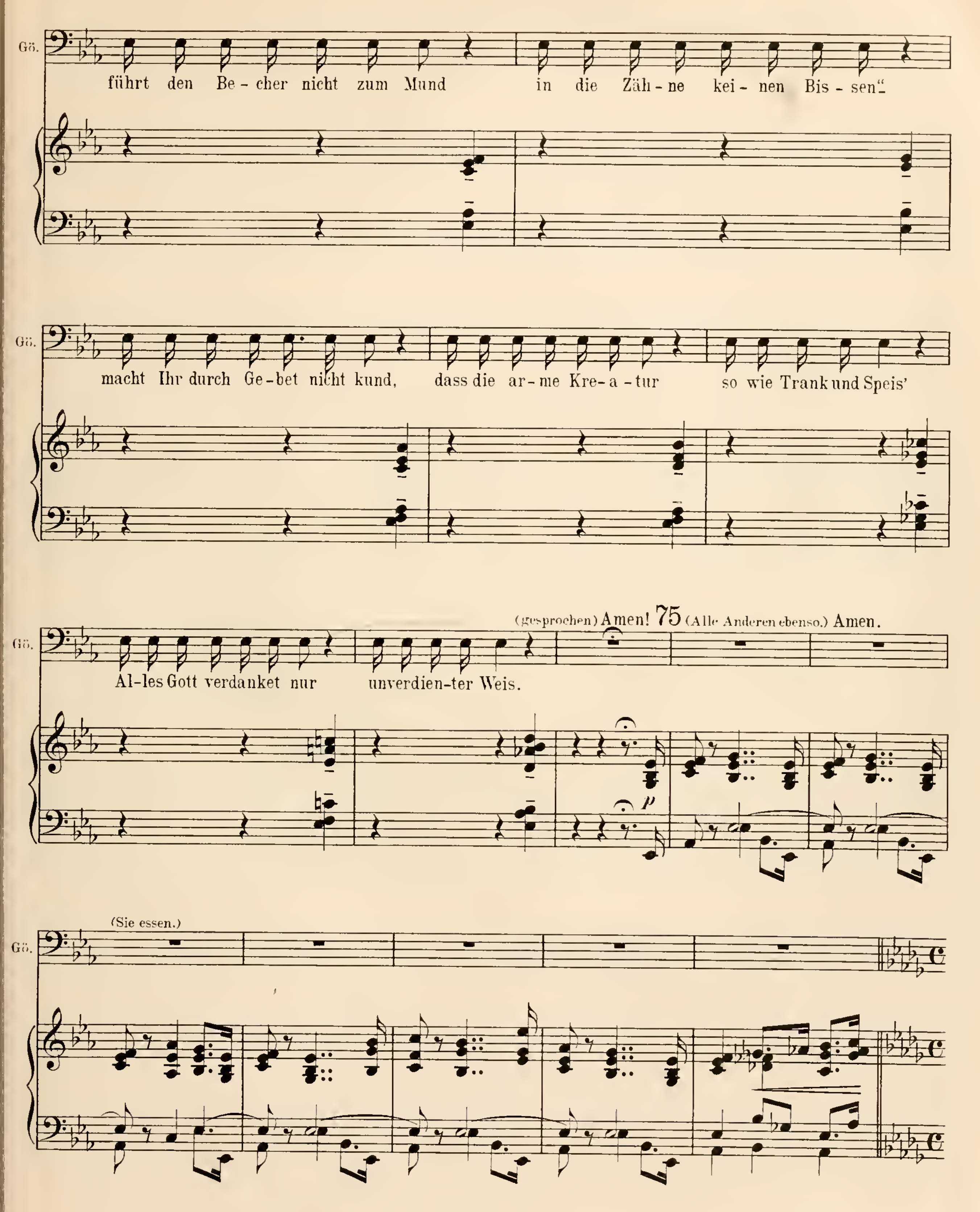

66
Gö.
in der Ka-pel-le ne-ben ein-an-der knie-ten und be-te-ten uns
p
nie trennen konnten.
67
Und später an des Markgrafen Hof, da wir noch bei-sammen
pp
schlie - fen und stets mit-ein - an-der zo - gen Ka-stor und Pol - lux!
Mir thats im-mer im Her-zen wohl, wenn uns der Markgraf so nann-te. Wir hielten immer und
espress.
p

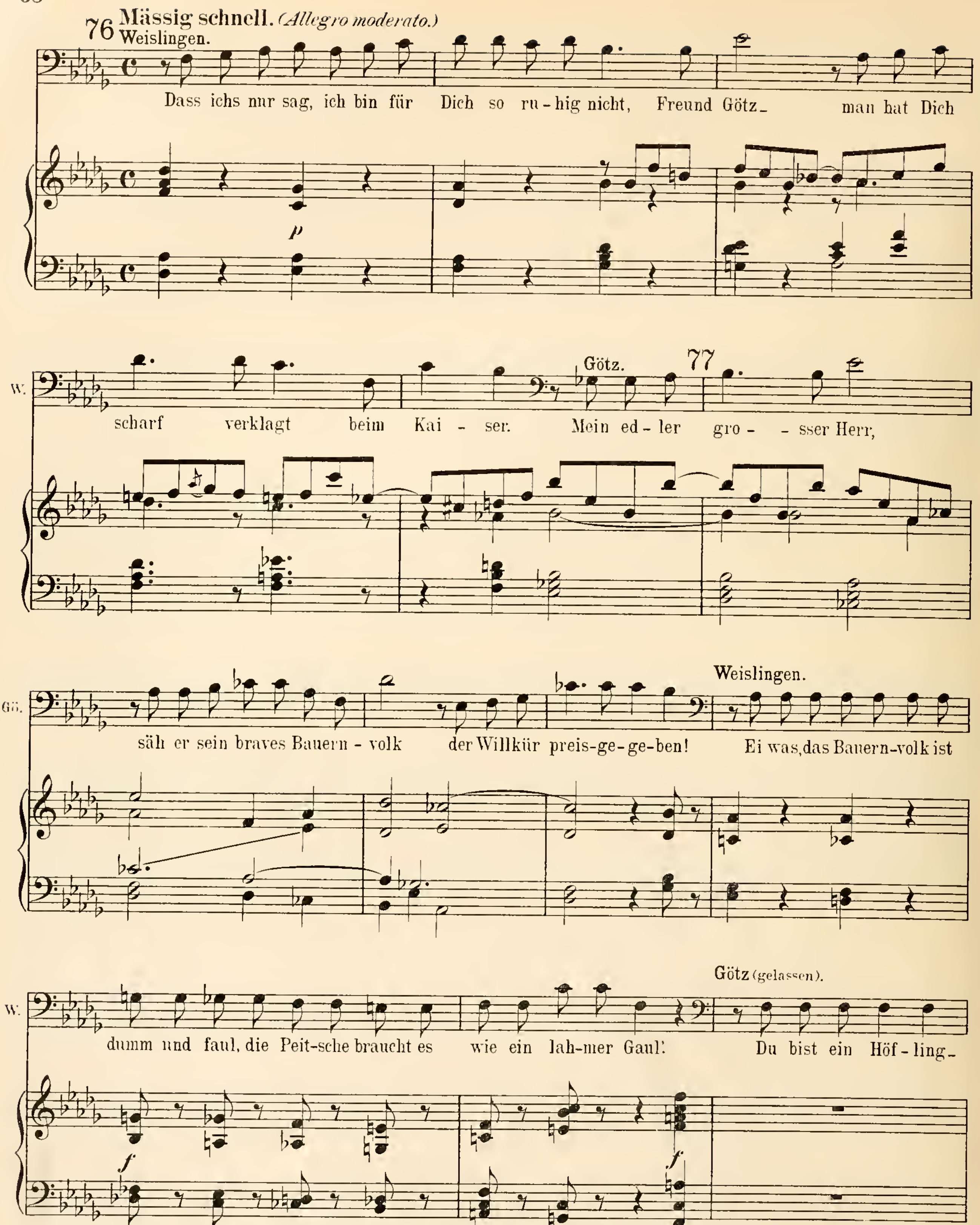

(warm)
68
Gö.
redlich zusammen, es war eine schöne, holde Zeit. Als
espress.
ten.
brave Jungen trugen Lieb und Leid miteinander.
69
Und als mir vor
zart
pp
p
Landshut die Hand zerschossen ward und Du mein pflegtest, mehr ein Bruder für mich sorgtest,
da hofft ich, Adalbert wird künftig die rechte Hand mir er-

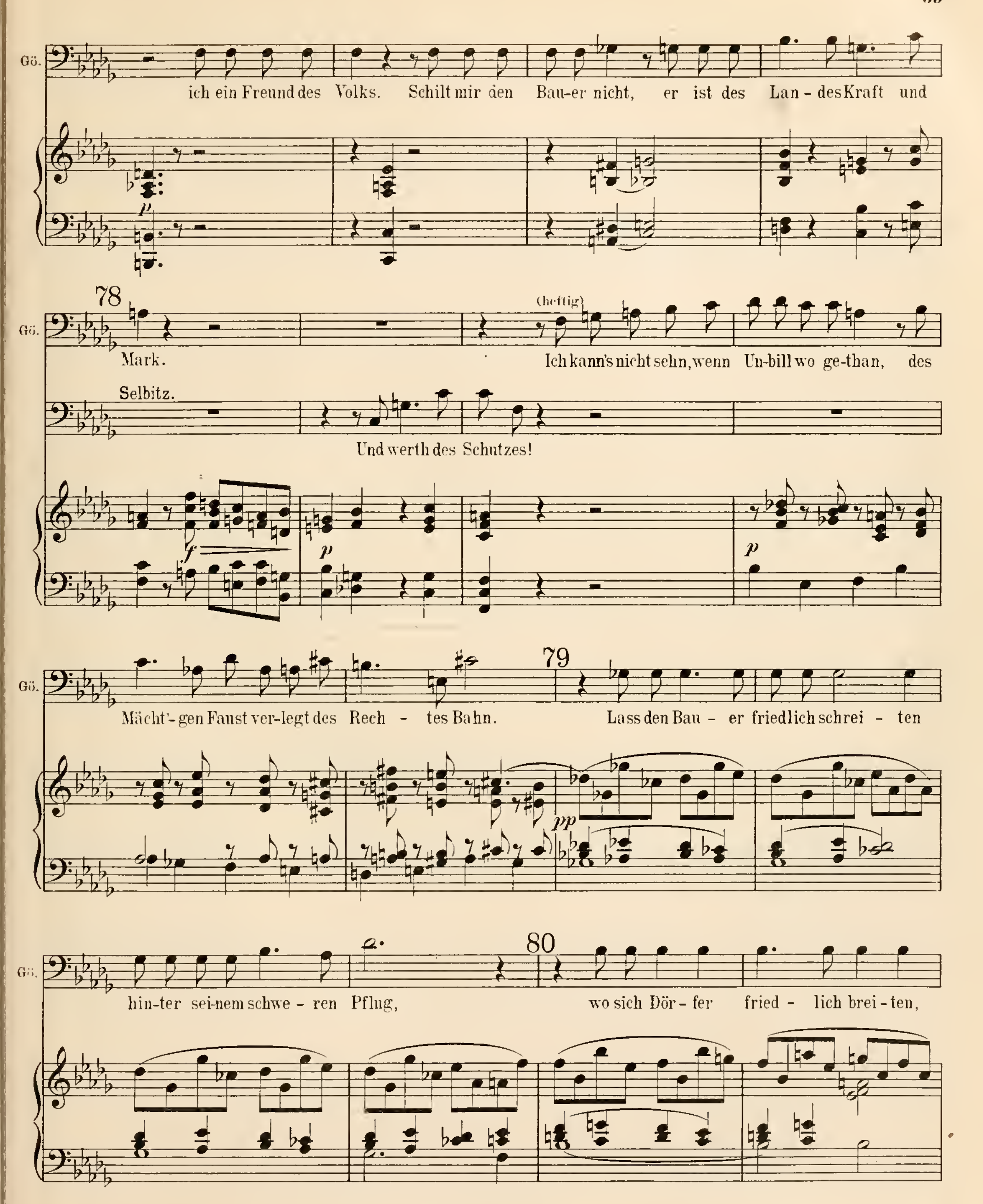

70 Belebend.
Etwas schneller.
Gö.
se - - tzen.
Und nun, nun bist Du wie - - - der
mein!
Weislingen (hingerissen).
O Götz!
(seine Hand ergreifend)
71
Gott-fried!
Selbitz (ergreift Götzens Becher).
allmählig wieder ruhiger
Der Weislin-gen mit uns, Hur-rah! Nachbarn und Freunde.
Götz.
Ja es thut Noth im
rö-misch deut-schen Reich, dass star-ke Män-ner fest zu-sam-men hal-ten.
Selbitz (mit einem
Und

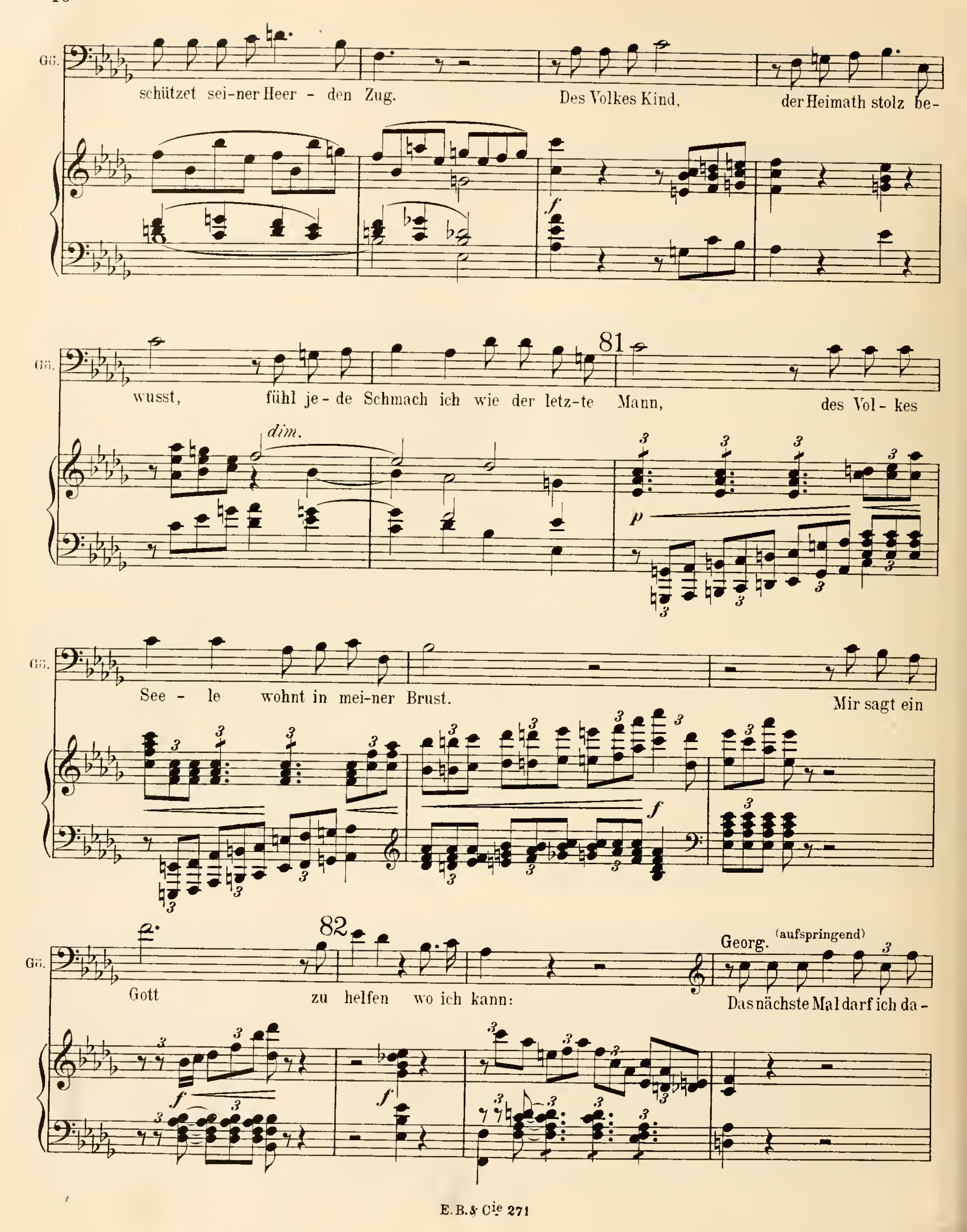


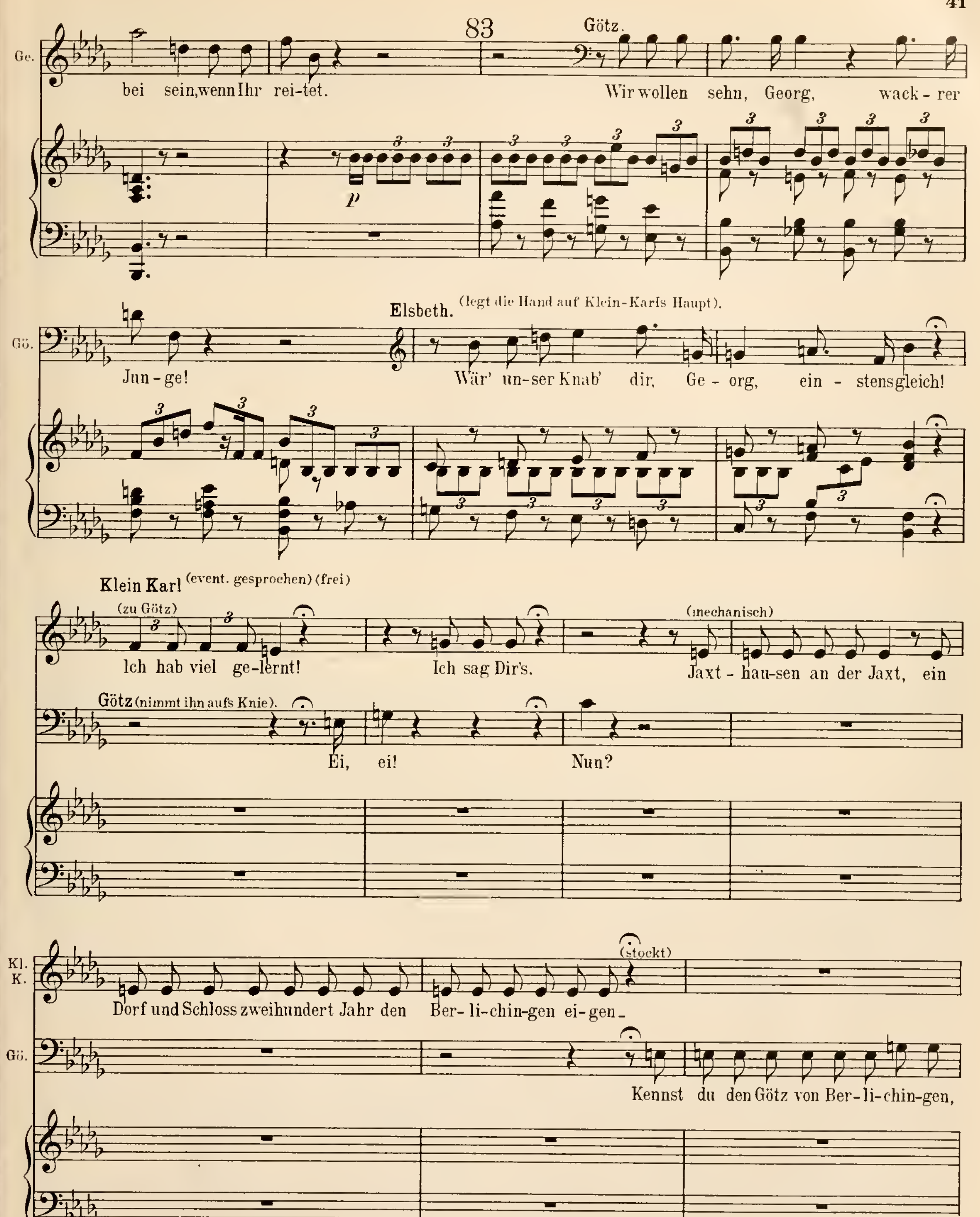
Blick auf den Tisch)
S.
star-ke Män-ner stärkt ein Im-biss
Gelt?
72
(Man setzt sich zu Tisch. Alle gegen das Publikum. Götz in der Mitte. Georg und Lerse sind im Gesprä. che stehn geblieben. Mägde bringen das Essen.)
p
Georg.
Was habt Ihr aus-gericht?
Lerse.
Dem Bauer Jost hat Götz zu Recht ver-hol-fen.
73
L.
Die Mil-ten-ber-ger ha-ben Vieh geraubt.
Elsbeth.
Kommt Ge-org, Ler-se,
E.
setzt Euch.
(Beide nehmen Platz.)
(Götz und die Anderen erheben sich zum Tischgebet.)
74
Lerse.
Ist's er-laubt?
Götz. (einfach, monoton)
Mer-ket wohl, sollt al-le wis-sen,
ten.
p

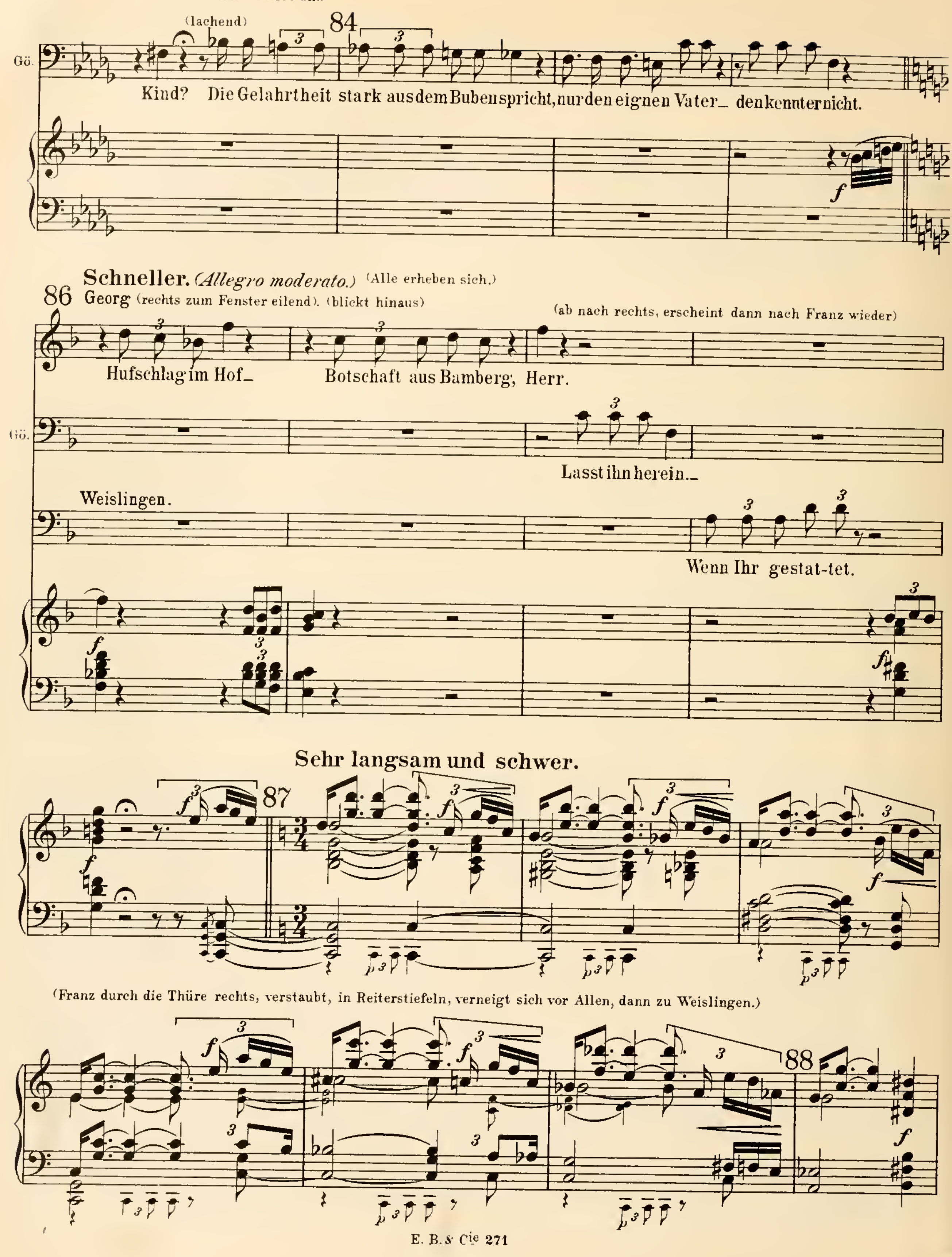

Gö.
führt den Be - cher nicht zum Mund
in die Zäh - ne kei - nen Bis - sen“
Gö.
macht Ihr durch Ge - bet nicht kund,
dass die ar - me Kre - a - tur
so wie Trank und Speis’
(gesprochen) Amen! 75 (Alle Anderen ebenso.) Amen.
Gö.
Al - les Gott verdanket nur
unverdien - ter Weis.
p
(Sie essen.)
Gö.

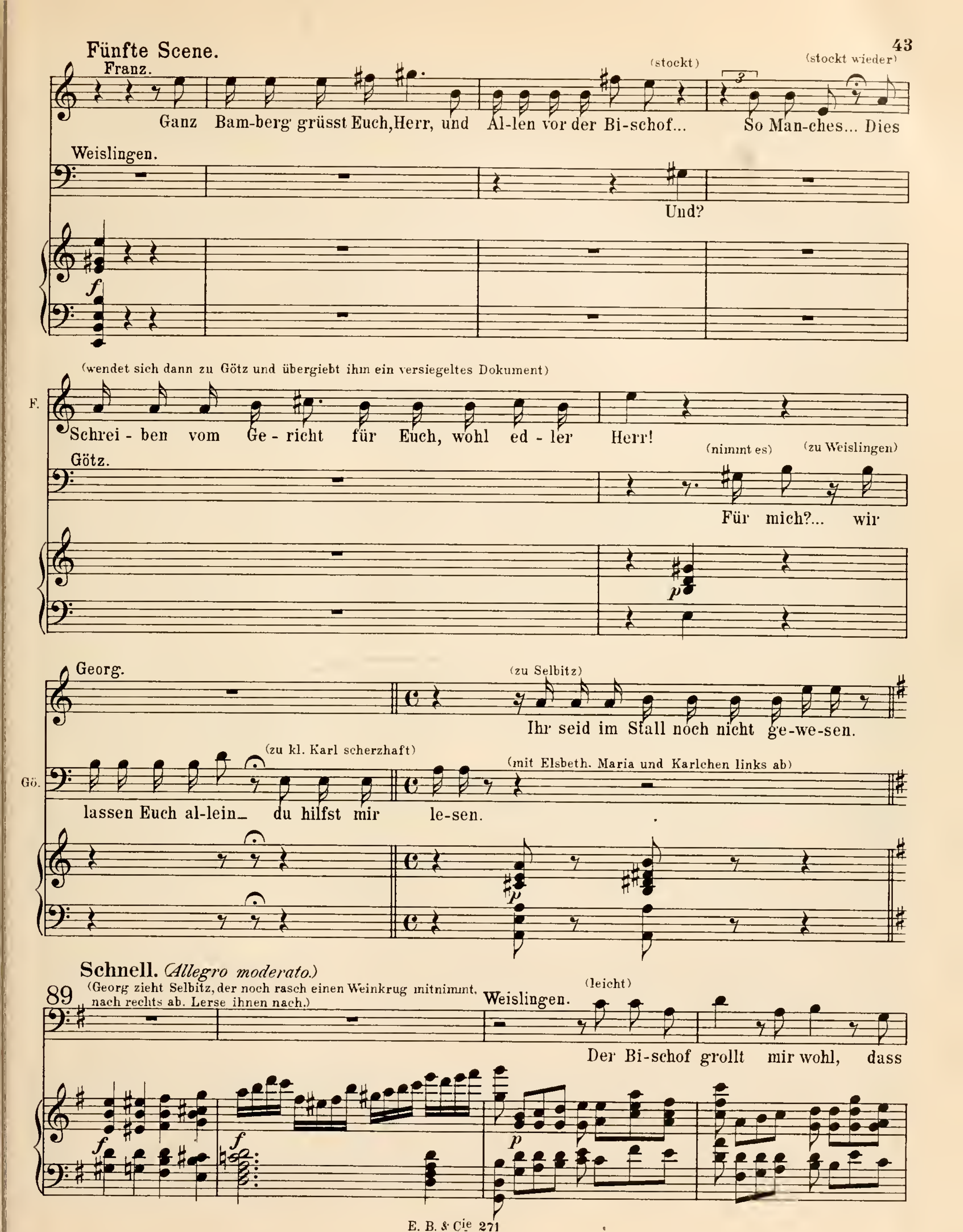

76 Mässig schnell. (Allegro moderato.)
Weislingen.
Dass ichs nur sag, ich bin für Dich so ru-hig nicht, Freund Götz_ man hat Dich
p
W.
scharf verklagt beim Kai - ser.
Götz.
77
Mein ed-ler gro - - sser Herr,
Gö.
säh er sein braves Bauern - volk der Willkür preis-ge-ge-ben!
Weislingen.
Ei was, das Bauern-volk ist
W.
dumm und faul, die Peit-sche braucht es wie ein lah-mer Gaul!
Götz (gelassen).
Du bist ein Höf-ling_
f
f

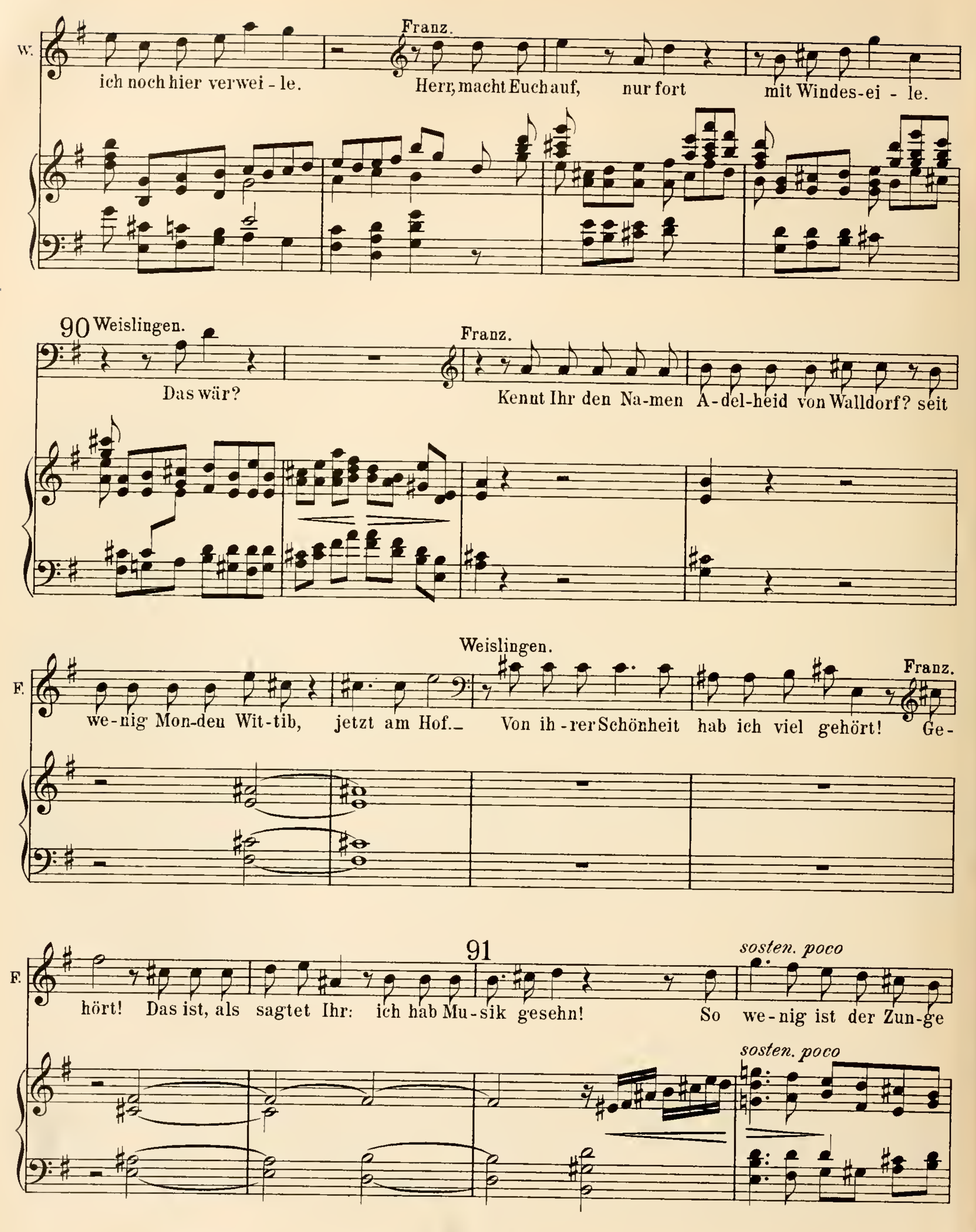

Gö.
ich ein Freund des Volks. Schilt mir den Bau-er nicht, er ist des Lan - des Kraft und
p
78
Mark.
(heftig)
Ich kann's nicht sehn, wenn Un-bill wo ge-than, des
Selbitz.
Und werth des Schutzes!
f
p
p
Mächt'-gen Faust ver-legt des Rech - tes Bahn.
79
Lass den Bau - er friedlich schrei - ten
pp
hin-ter sei-nem schwe - ren Pflug,
80
wo sich Dör - fer fried - lich brei - ten,


Gö.
schützet sei-ner Heer - den Zug.
Des Volkes Kind,
der Heimath stolz be-
f
wusst,
fühl je-de Schmach ich wie der letz-te
81
Mann,
des Vol-kes
dim.
p
See - le wohnt in mei-ner Brust.
Mir sagt ein
f
Gott
82
zu helfen wo ich kann:
Georg.
(aufspringend)
Das nächste Mal darf ich da-
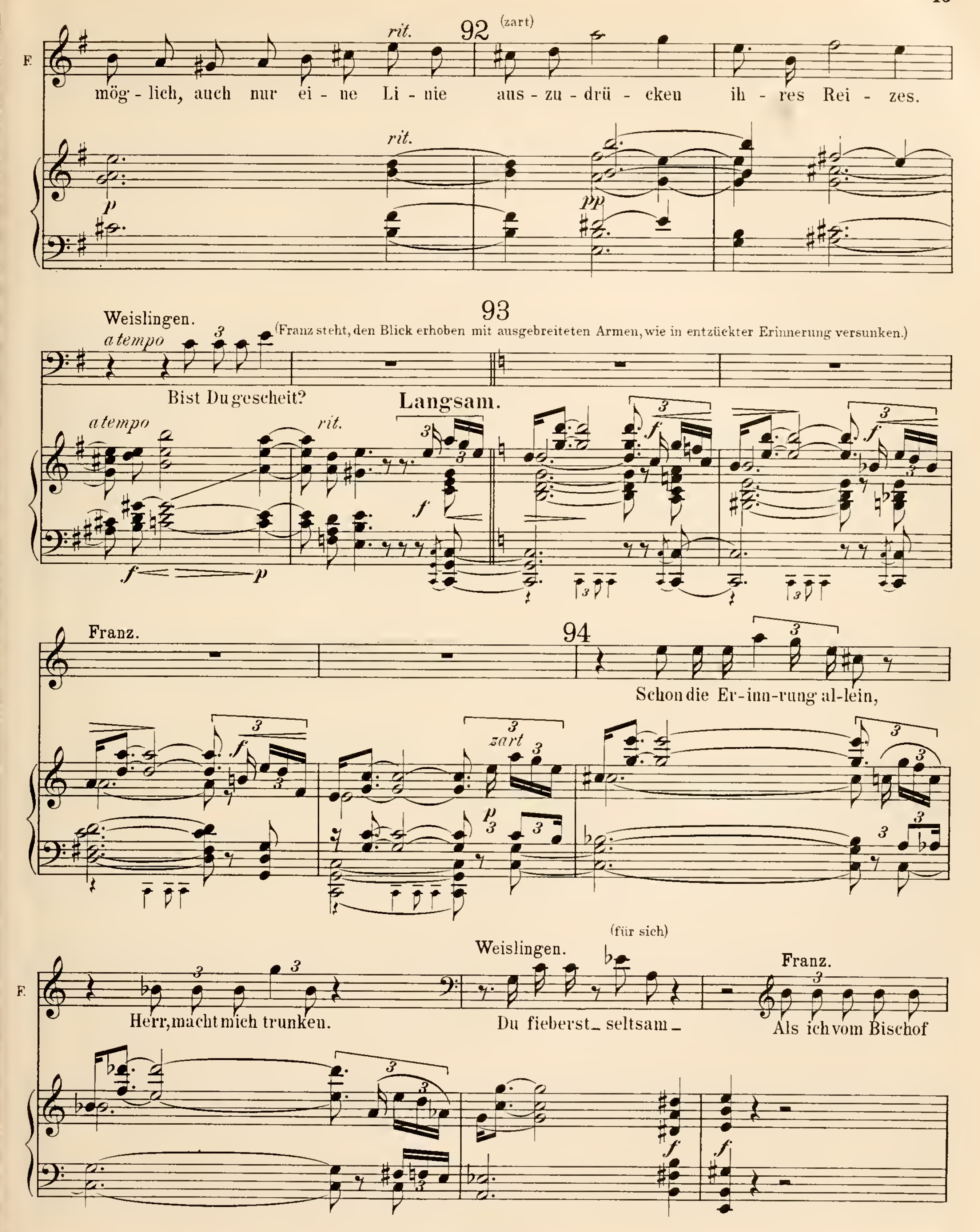

83
Ge.
Götz.
bei sein, wenn Ihr rei-tet.
Wir wollen sehn, Georg, wack-rer
p
Gö.
Elsbeth. (legt die Hand auf Klein-Karls Haupt).
Jun-ge!
Wär' un-ser Knab' dir, Ge-org, ein-stens gleich!
Klein Karl (event. gesprochen) (frei)
(zu Götz)
Ich hab viel ge-lernt!
Ich sag Dir's.
(mechanisch)
Jaxt-hau-sen an der Jaxt, ein
Götz (nimmt ihn aufs Knie).
Ei, ei!
Nun?
Kl. K.
(stockt)
Dorf und Schloss zweihundert Jahr den Ber-li-chin-gen ei-gen_
Gö.
Kennst du den Götz von Ber-li-chin-gen,


(Klein-Karl starrt ihn wortlos an.)
(lachend)
84
Gö.
Kind? Die Gelahrtheit stark aus dem Buben spricht, nur den eignen Vater_ den kennt er nicht.
Schneller. (Allegro moderato.) (Alle erheben sich.)
86
Georg (rechts zum Fenster eilend). (blickt hinaus)
(ab nach rechts, erscheint dann nach Franz wieder)
Hufschlag im Hof_ Botschaft aus Bamberg, Herr.
Gö.
Lasst ihn herein._
Weislingen.
Wenn Ihr gestat-tet.
Sehr langsam und schwer.
87
(Franz durch die Thüre rechts, verstaubt, in Reiterstiefeln, verneigt sich vor Allen, dann zu Weislingen.)
88
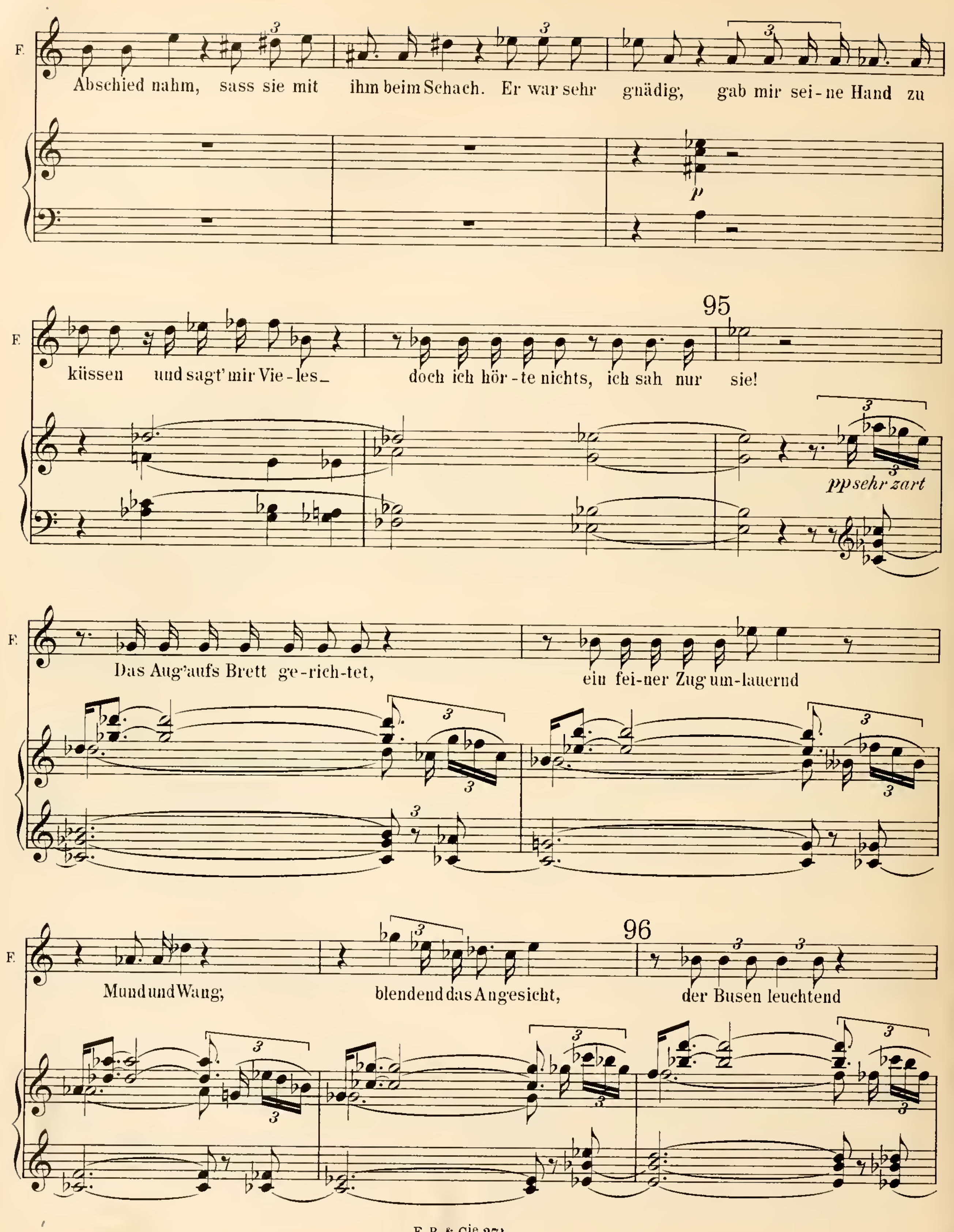

Fünfte Scene.
Franz.
(stockt)
(stockt wieder)
Ganz Bam-berg grüsst Euch, Herr, und Al-len vor der Bi-schof... So Man-ches... Dies
Weislingen.
Und?
(wendet sich dann zu Götz und übergiebt ihm ein versiegeltes Dokument)
F.
Schrei - ben vom Ge - richt für Euch, wohl ed - ler Herr!
Götz.
(nimmt es)
(zu Weislingen)
Für mich?... wir
Georg.
(zu Selbitz)
Ihr seid im Stall noch nicht ge-we-sen.
(zu kl. Karl scherzhaft)
(mit Elsbeth. Maria und Karlchen links ab)
Gö.
lassen Euch al-lein du hilfst mir le-sen.
Schnell. (Allegro moderato.)
89
(Georg zieht Selbitz, der noch rasch einen Weinkrug mitnimmt, nach rechts ab. Lerse ihnen nach.)
Weislingen.
(leicht)
Der Bi-schof grollt mir wohl, dass

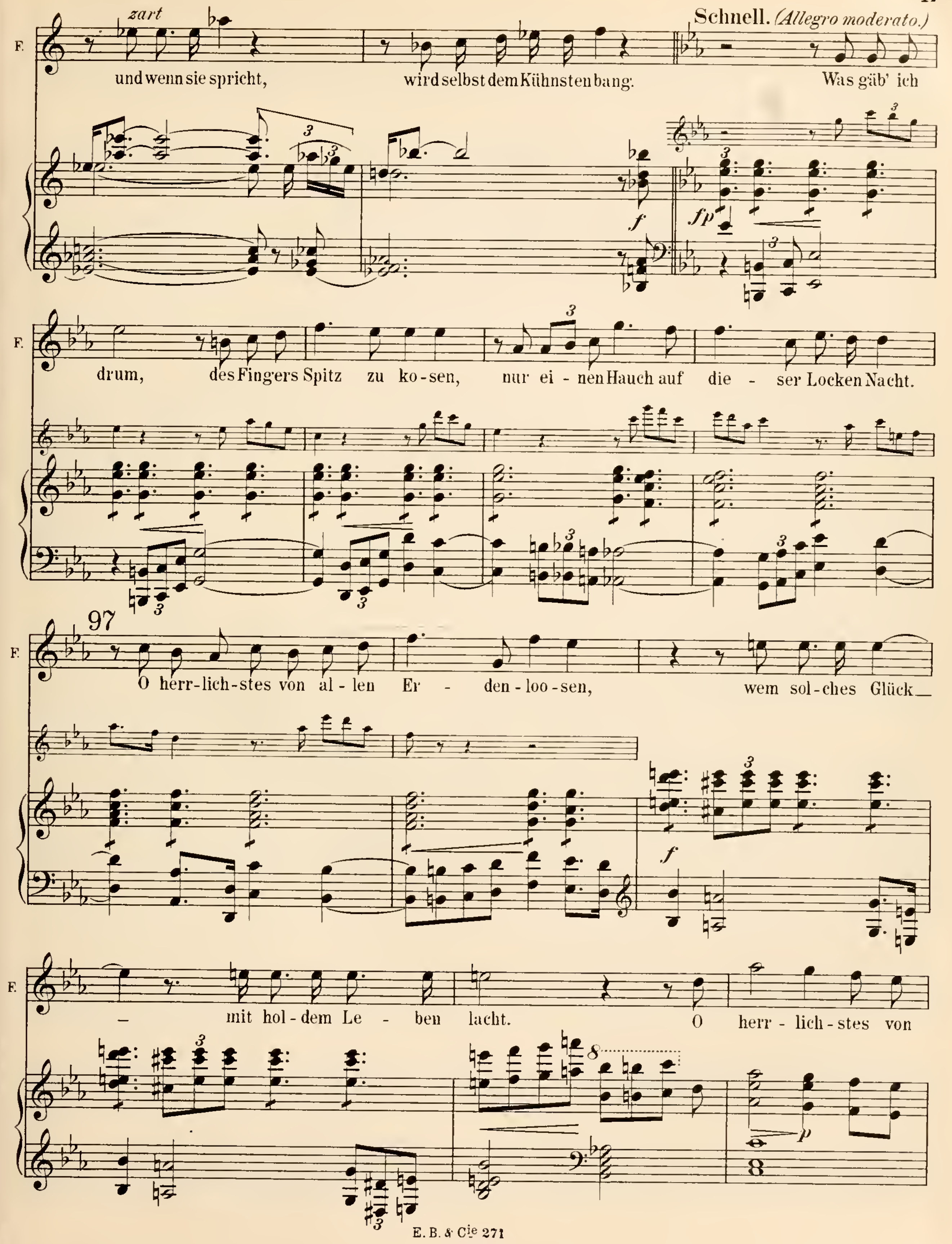


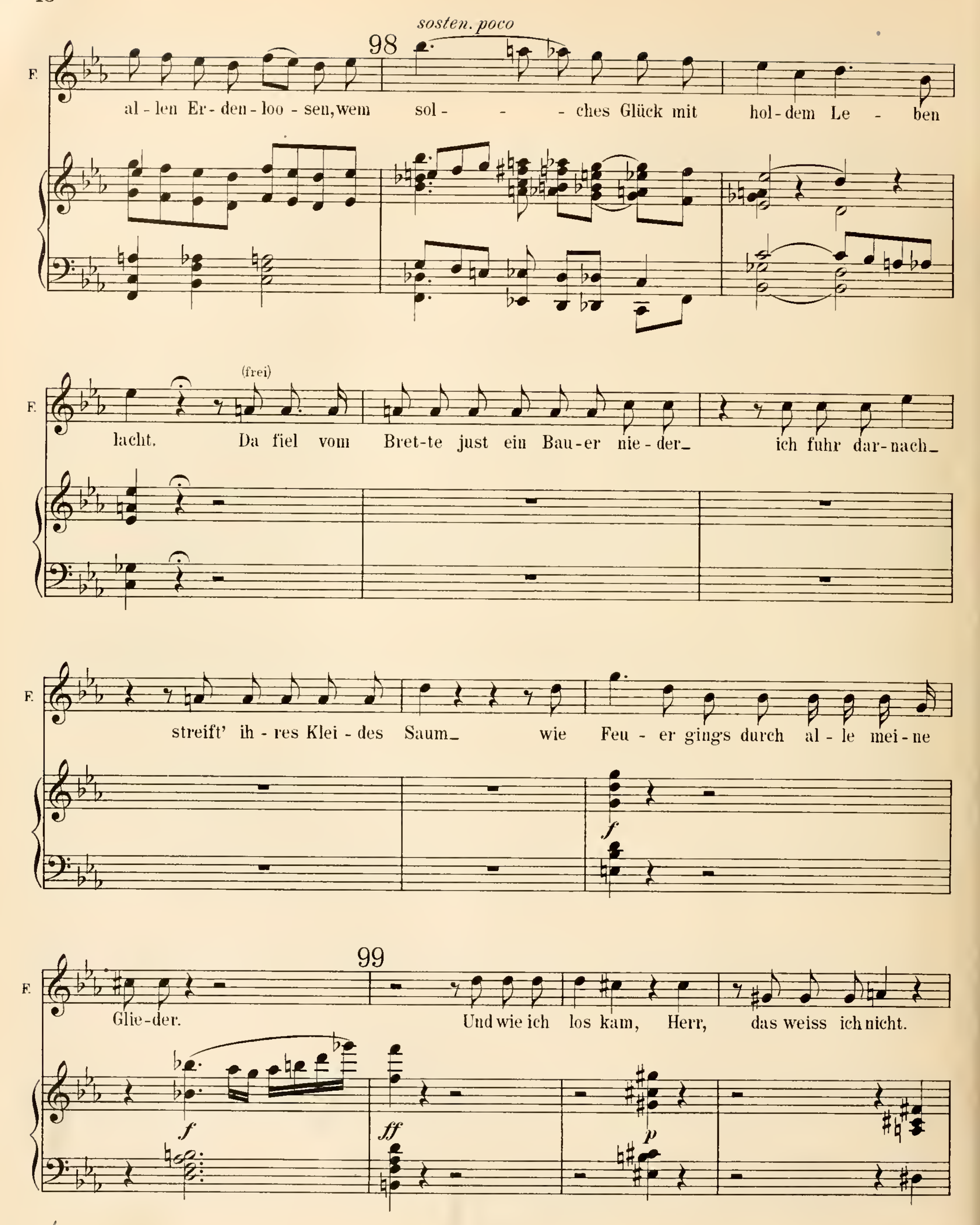
W.
ich noch hier verwei - le.
Franz.
Herr, macht Euch auf, nur fort mit Windes-ei - le.
90 Weislingen.
Das wär?
Franz.
Kennt Ihr den Na-men A-del-heid von Walldorf? seit
F.
we-nig Mon-den Wit-tib, jetzt am Hof.
Weislingen.
Von ih-rer Schönheit hab ich viel gehört!
Franz.
Ge-
F.
hört! Das ist, als sagtet Ihr: ich hab Mu-sik gesehn!
91
So we-nig ist der Zun-ge
sosten. poco
sosten. poco

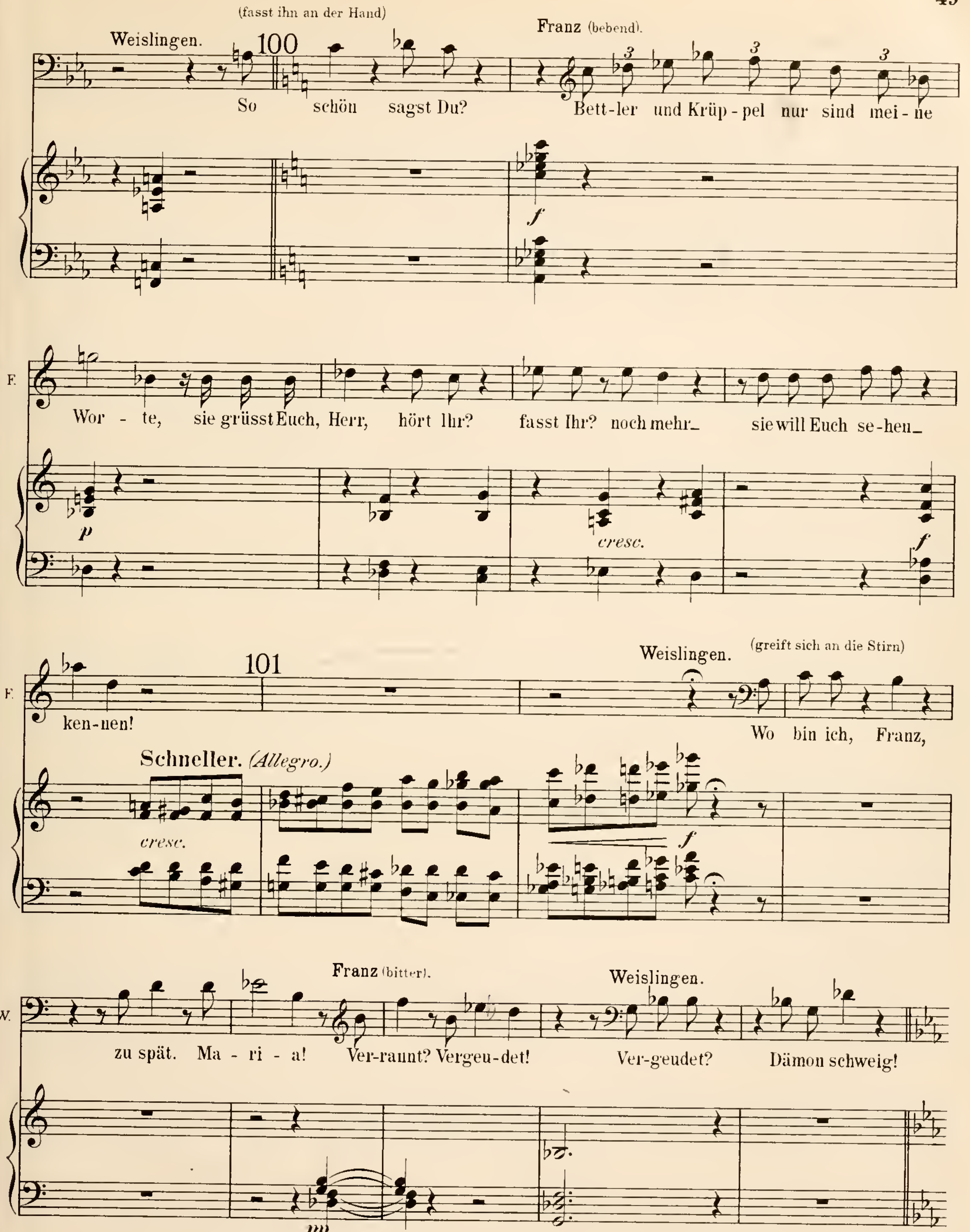


F
rit.
92
(zart)
mög - lich, auch nur ei - ne Li - nie aus - zu - drü - cken ih - res Rei - zes.
rit.
p
pp
Weislingen.
a tempo
93
(Franz steht, den Blick erhoben mit ausgebreiteten Armen, wie in entzückter Erinnerung versunken.)
Bist Du gescheit?
Langsam.
a tempo
rit.
f
f
p
Franz.
94
Schon die Er-inn-rung al-lein,
zart
p
F
Herr, macht mich trunken.
Weislingen.
(für sich)
Du fieberst_ seltsam_
Franz.
Als ich vom Bischof
f
f
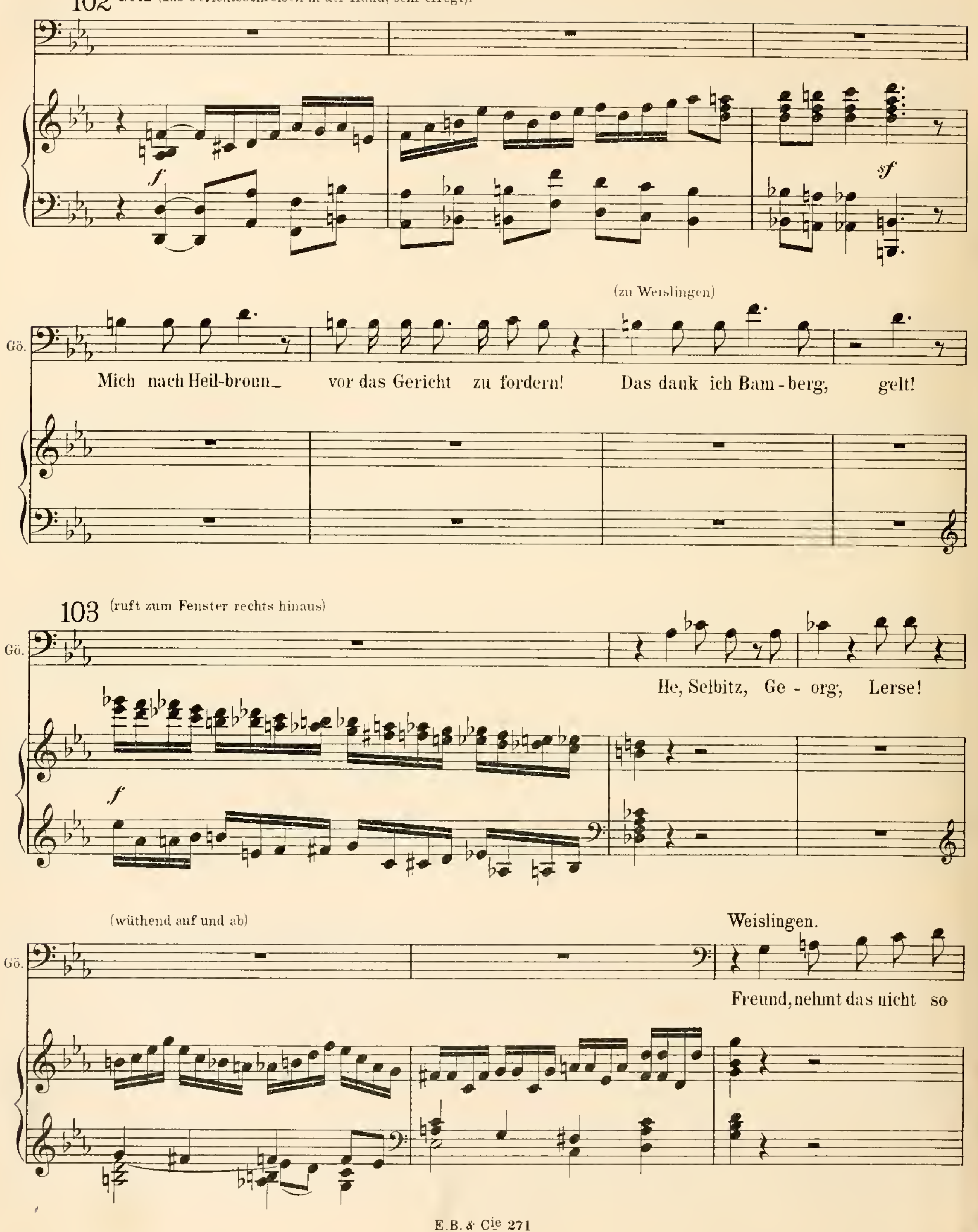

F.
Abschied nahm, sass sie mit ihm beim Schach. Er war sehr gnädig, gab mir sei-ne Hand zu
p
F.
küssen und sagt' mir Vie-les_ doch ich hör-te nichts, ich sah nur sie!
95
pp sehr zart
F.
Das Aug' aufs Brett ge-rich-tet, ein fei-ner Zug um-lauernd
F.
Mund und Wang; blendend das Angesicht, der Busen leuchtend
96

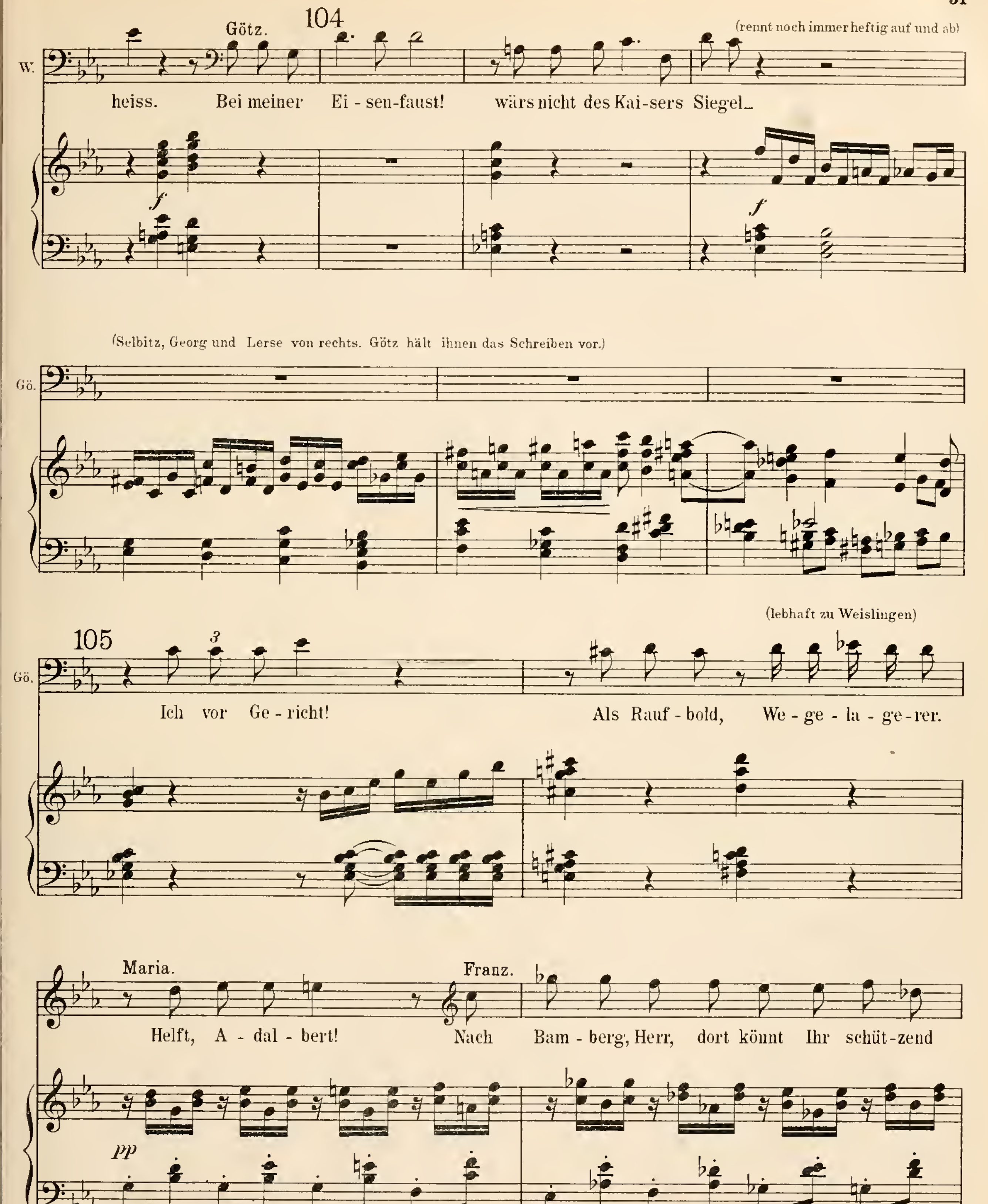

zart
F.
und wenn sie spricht,
wird selbst dem Kühnsten bang.
Schnell. (Allegro moderato.)
Was gäb' ich
f
fp
drum, des Fingers Spitz zu ko-sen, nur ei - nen Hauch auf die - ser Locken Nacht.
97
O herr-lich-stes von al-len Er - den-loo-sen, wem sol-ches Glück
f
mit hol-dem Le - ben lacht.
O herr - lich - stes von
p


sosten. poco
98
F.
al - len Er - den - loo - sen, wem sol - - - ches Glück mit hol - dem Le - ben
lacht.
(frei)
Da fiel vom Bret - te just ein Bau - er nie - der_ ich fuhr dar - nach_
streift' ih - res Klei - des Saum_ wie Feu - er gings durch al - le mei - ne
f
Glie - der.
99
Und wie ich los kam, Herr, das weiss ich nicht.
f
ff
p

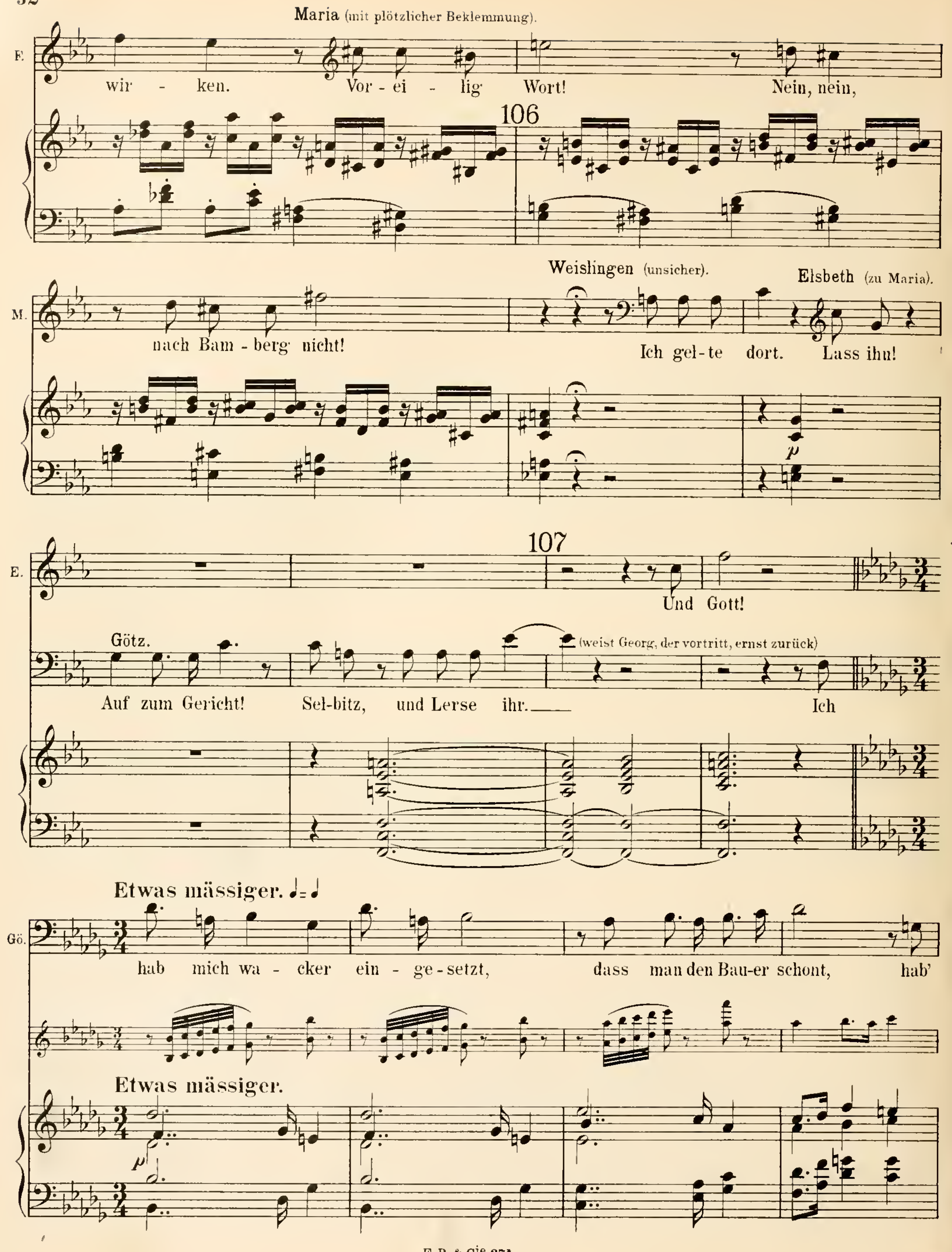

(fasst ihn an der Hand)
Weislingen.
100
So schön sagst Du?
Franz (bebend).
Bett-ler und Krüp-pel nur sind mei-ne
f
F.
Wor-te, sie grüsst Euch, Herr, hört Ihr? fasst Ihr? noch mehr_ sie will Euch se-hen_
p
cresc.
f
F.
ken-nen!
101
Weislingen.
(greift sich an die Stirn)
Wo bin ich, Franz,
Schneller. (Allegro.)
cresc.
f
Franz (bitter).
Weislingen.
W.
zu spät. Ma-ri-a! Ver-raunt? Vergeu-det! Ver-geudet? Dämon schweig!
pp

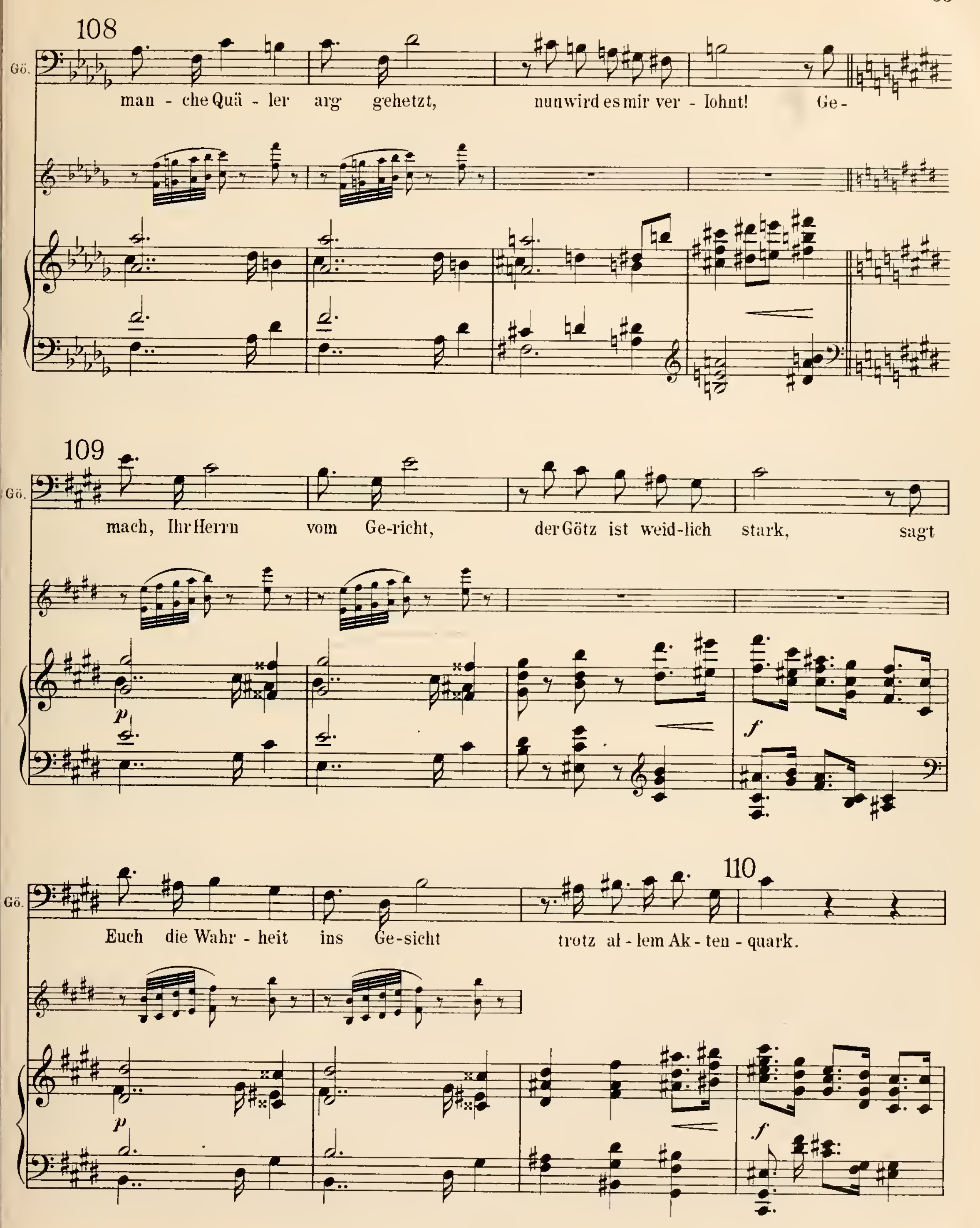
Sechste Scene. Götz, Elsbeth, Maria, dann Selbitz, Georg und Lerse.

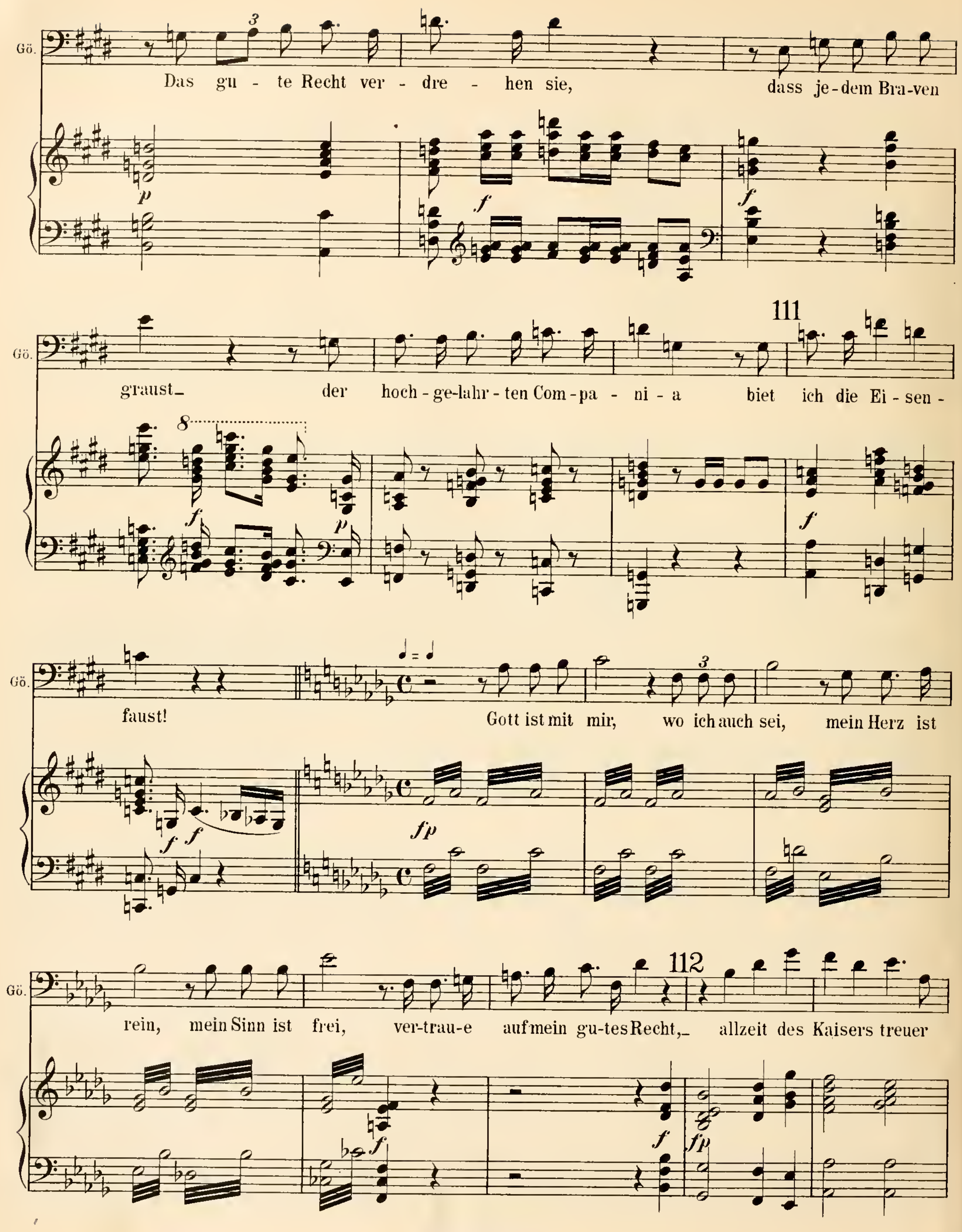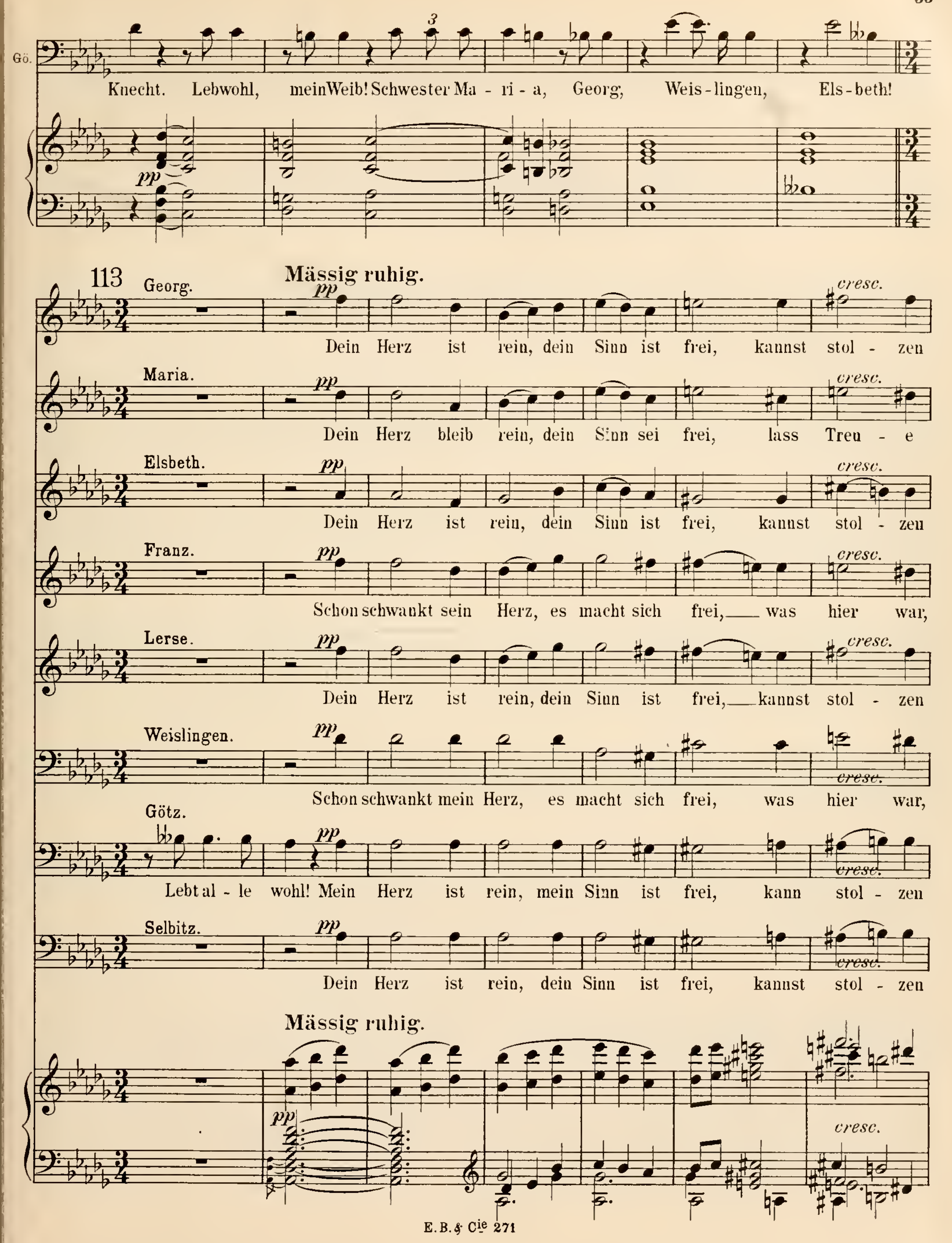




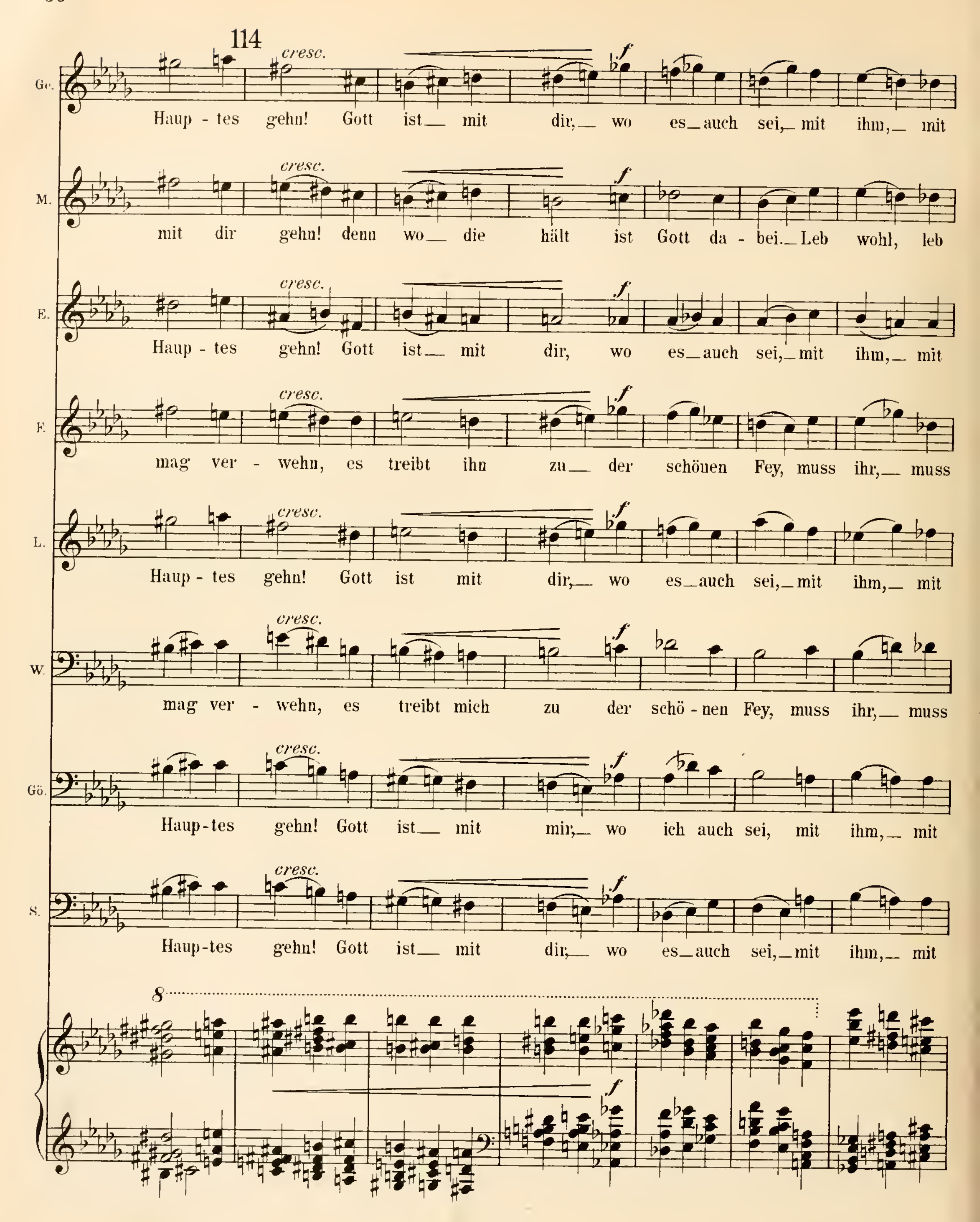
Götz.
104
(rennt noch immer heftig auf und ab)
W.
heiss. Bei meiner Ei - sen-faust! wärs nicht des Kai-sers Siegel
f
(Selbitz, Georg und Lerse von rechts. Götz hält ihnen das Schreiben vor.)
Gö.
105
(lebhaft zu Weislingen)
Ich vor Ge - richt! Als Rauf - bold, We - ge - la - ge-rer.
Maria.
Franz.
Helft, A - dal - bert! Nach Bam - berg, Herr, dort könnt Ihr schüt-zend
pp

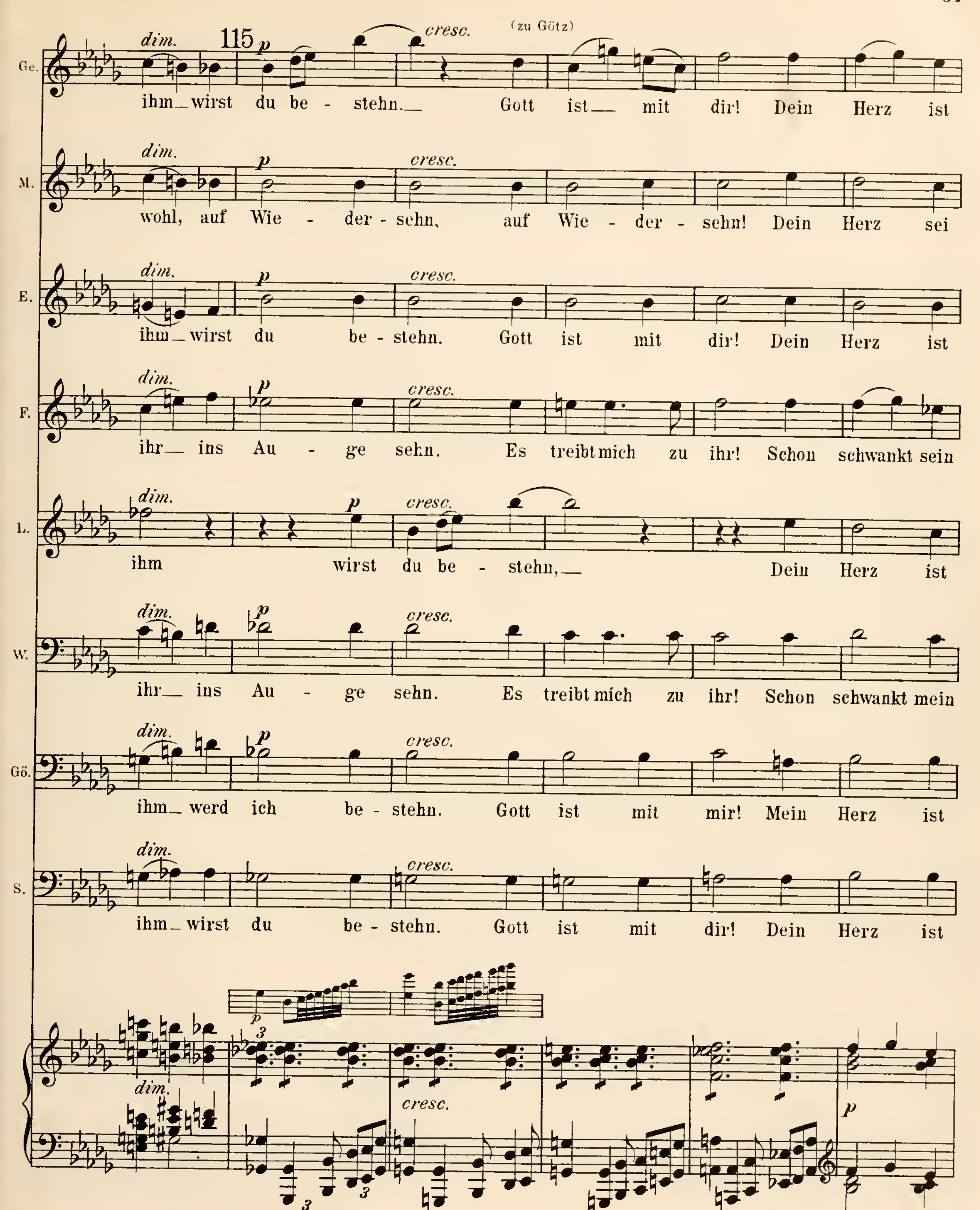

Maria (mit plötzlicher Beklemmung).
E.
wir - ken.
Vor - ei - lig Wort!
Nein, nein,
106
Weislingen (unsicher).
Elsbeth (zu Maria).
M.
nach Bam - berg nicht!
Ich gel - te dort.
Lass ihn!
p
107
E.
Und Gott!
Götz.
(weist Georg, der vortritt, ernst zurück)
Auf zum Gericht!
Sel-bitz, und Lerse ihr.
Ich
Etwas mässiger.
Gö.
hab mich wa - cker ein - ge - setzt,
dass man den Bau-er schont,
hab'
Etwas mässiger.
p

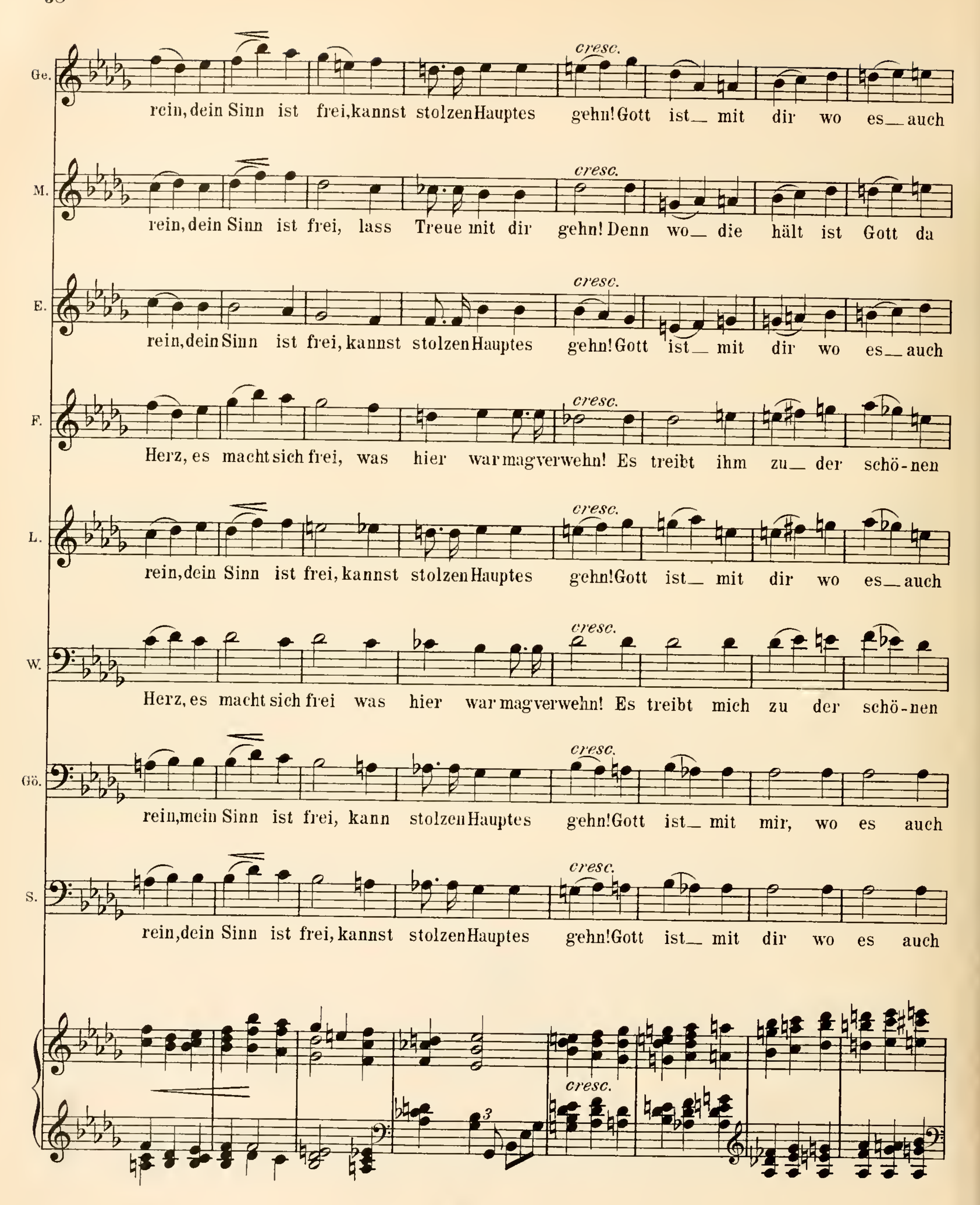

108
Gö.
man - che Quä - ler arg gehetzt, nun wird es mir ver - lohnt! Ge-
109
Gö.
mach, Ihr Herrn vom Ge-richt, der Götz ist weid-lich stark, sagt
p
f
Gö.
Euch die Wahr - heit ins Ge-sicht trotz al - lem Ak - ten - quark.
110
p
f

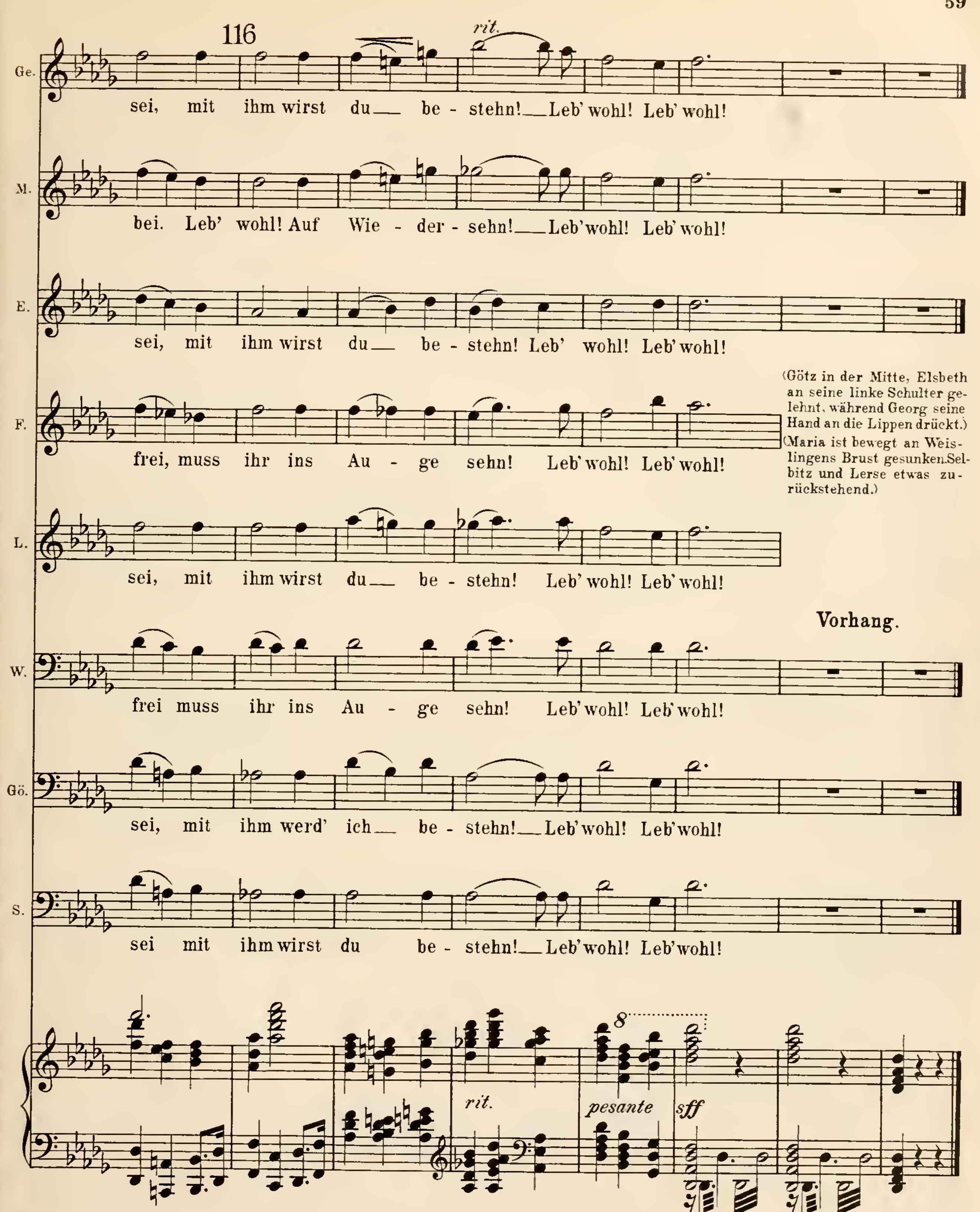

Gö.
Das gu - te Recht ver - dre - hen sie, dass je-dem Bra-ven
graust_ der hoch-ge-lahr-ten Com-pa - ni - a biet ich die Ei-sen-
111
faust!
Gott ist mit mir, wo ich auch sei, mein Herz ist
rein, mein Sinn ist frei, ver-trau-e auf mein gu-tes Recht,_ allzeit des Kaisers treuer
112


Gö.
Knecht. Lebwohl, mein Weib! Schwester Ma - ri - a, Georg, Weis - lingen, Els - beth!
pp
113
Mässig ruhig.
Georg.
pp
cresc.
Dein Herz ist rein, dein Sinn ist frei, kannst stol - zen
Maria.
Dein Herz bleib rein, dein Sinn sei frei, lass Treu - e
Elsbeth.
Dein Herz ist rein, dein Sinn ist frei, kannst stol - zen
Franz.
Schon schwankt sein Herz, es macht sich frei, was hier war,
Lerse.
Dein Herz ist rein, dein Sinn ist frei, kannst stol - zen
Weislingen.
Schon schwankt mein Herz, es macht sich frei, was hier war,
Götz.
Lebt al - le wohl! Mein Herz ist rein, mein Sinn ist frei, kann stol - zen
Selbitz.
Dein Herz ist rein, dein Sinn ist frei, kannst stol - zen
Mässig ruhig.
cresc.


114
Ge.
cresc.
f
Haup - tes gehn! Gott ist mit dir, wo es auch sei, mit ihm, mit
M.
mit dir gehn! denn wo die hält ist Gott da - bei. Leb wohl, leb
E.
Haup - tes gehn! Gott ist mit dir, wo es auch sei, mit ihm, mit
F.
mag ver - wehn, es treibt ihn zu der schöuen Fey, muss ihr, muss
L.
Haup - tes gehn! Gott ist mit dir, wo es auch sei, mit ihm, mit
W.
mag ver - wehn, es treibt mich zu der schö - nen Fey, muss ihr, muss
Gö.
Haup-tes gehn! Gott ist mit mir, wo ich auch sei, mit ihm, mit
S.
Haup-tes gehn! Gott ist mit dir, wo es auch sei, mit ihm, mit
8


115
(zu Götz)
dim.
p
cresc.
Ge.
ihm wirst du be - stehn. Gott ist mit dir! Dein Herz ist
M.
wohl, auf Wie - der - sehn, auf Wie - der - sehn! Dein Herz sei
E.
ihm wirst du be - stehn. Gott ist mit dir! Dein Herz ist
F.
ihr ins Au - ge sehn. Es treibt mich zu ihr! Schon schwankt sein
L.
ihm wirst du be - stehn, Dein Herz ist
W.
ihr ins Au - ge sehn. Es treibt mich zu ihr! Schon schwankt mein
Gö.
ihm werd ich be - stehn. Gott ist mit mir! Mein Herz ist
S.
ihm wirst du be - stehn. Gott ist mit dir! Dein Herz ist


Ge.
cresc.
rein, dein Sinn ist frei, kannst stolzen Hauptes gehn! Gott ist_ mit dir wo es_ auch
M.
cresc.
rein, dein Sinn ist frei, lass Treue mit dir gehn! Denn wo_ die hält ist Gott da
E.
cresc.
rein, dein Sinn ist frei, kannst stolzen Hauptes gehn! Gott ist_ mit dir wo es_ auch
F.
cresc.
Herz, es macht sich frei, was hier war mag verwehn! Es treibt ihm zu_ der schö-nen
L.
cresc.
rein, dein Sinn ist frei, kannst stolzen Hauptes gehn! Gott ist_ mit dir wo es_ auch
W.
cresc.
Herz, es macht sich frei was hier war mag verwehn! Es treibt mich zu der schö-nen
Gö.
cresc.
rein, mein Sinn ist frei, kann stolzen Hauptes gehn! Gott ist_ mit mir, wo es auch
S.
cresc.
rein, dein Sinn ist frei, kannst stolzen Hauptes gehn! Gott ist_ mit dir wo es auch
cresc.



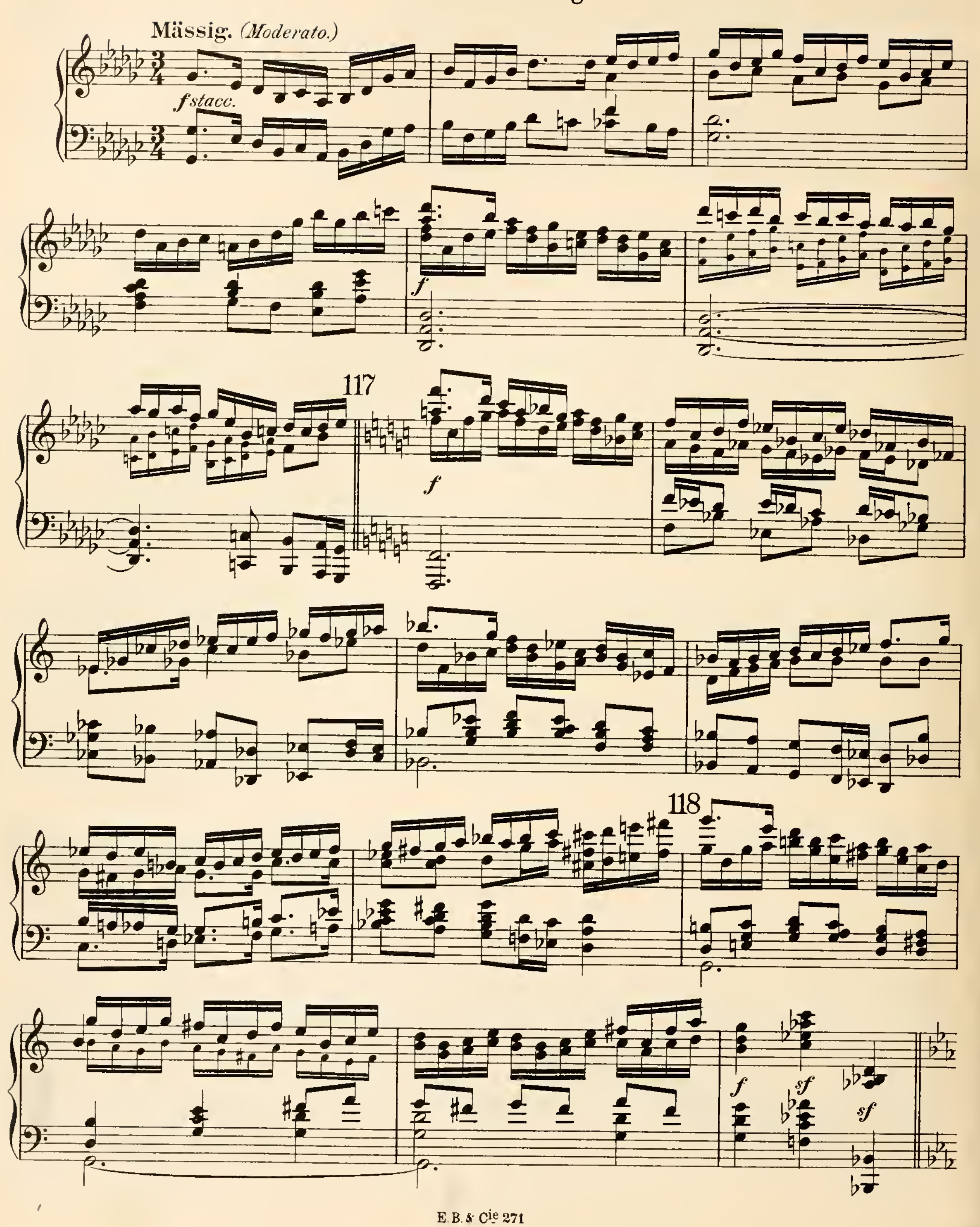
(Götz in der Mitte, Elsbeth an seine linke Schulter gelehnt, während Georg seine Hand an die Lippen drückt.)
(Maria ist bewegt an Weislingens Brust gesunken. Selbitz und Lerse etwas zurückstehend.)
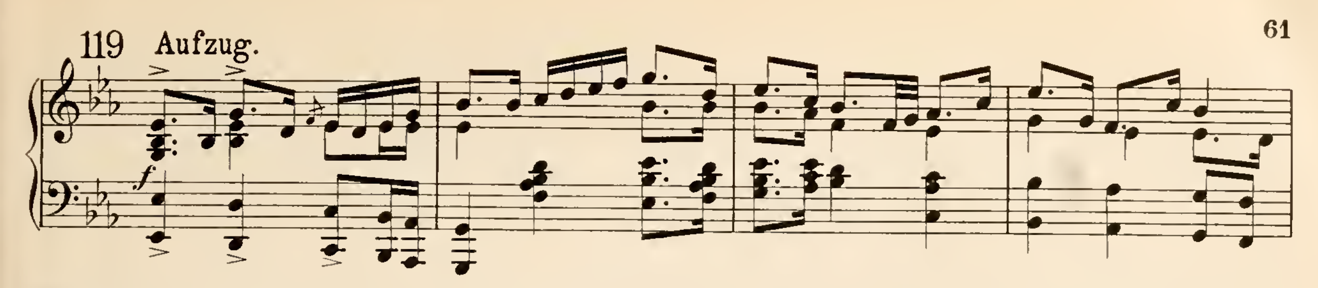
Vorhang.

Ende des I. Aktes.

Zweiter Akt.

Erste Abtheilung.





Rathszimmer zu Heilbronn. Rechts schräg im Vordergrunde grosser erhöhter Amtstisch mit Akten und Schreibzeug. Kruzifix mit zwei Kerzen. Zwei grosse Armsessel für die beiden Rathsherrn, einfacher Stuhl für den Rathsschreiber. In einiger Entfernung vor dem Tisch gegen links eine kleine sogenannte Armesünderbank. In der Mitte eine Thür die in einen Bogengang führt. An der linken Seitenwand eine Thüre. Beim Aufgang des Vorhangs sind die beiden Rathsherrn sammt Schreiber auf ihren Plätzen. Der Gerichtsdiener steht vor der Thüre links.

Erste Scene.

120

I. Rathsherr. (für sich)

Ich wollt' die Sa-che wär' vor-ü-ber

p

I. Rth.

hm!

(für sich)

Mir auch!

II. Rathsherr (immer ängstlich).

Von sei-ner Ei - senfaust hat mir heu-te Nacht ge-träumt.

(laut, thut muthig)

I. Rth.

So wie man sagt: 121 Ein spiessi-ger Kumpan! Drum liess ich ihn zwei Wochen dun-sten.

I. Rth.

Die stärk - sten Bür - ger hab' ich draus er - ko - ren,

II. Rth.

War das auch klug? mit Gun - sten!

I. Rth.

(mit Gebärde)

Weinschröter, Schmiede, Zimmerleut'. Ge - stal - tet das Ver - hör sich ve - he - men - ter.

122

I. Rth.
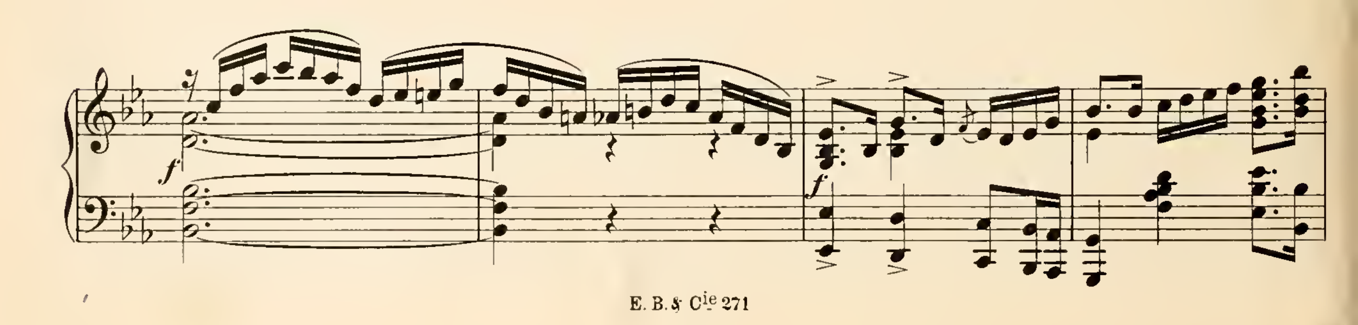
(zum Diener)

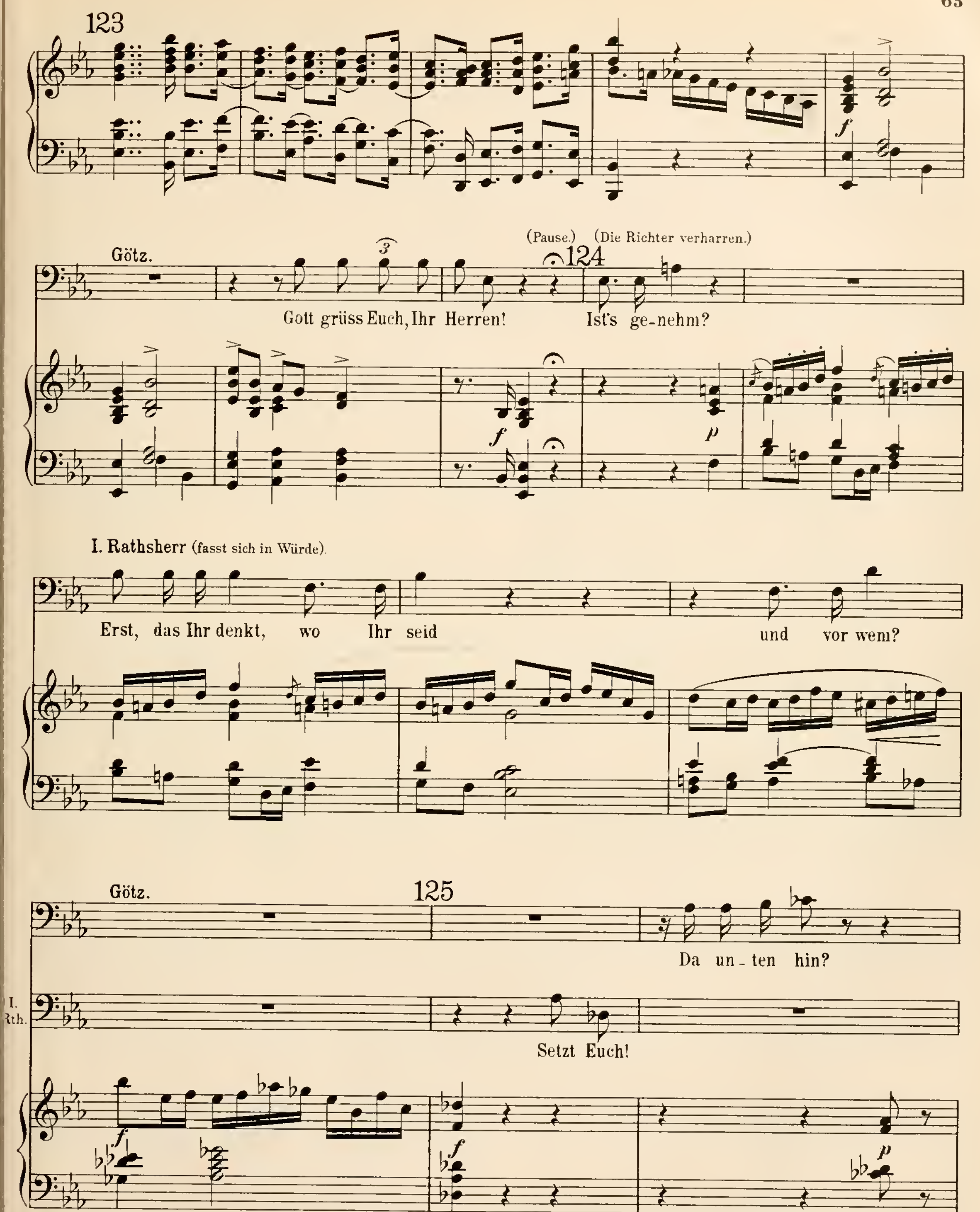
Lasst ihn her - ein!

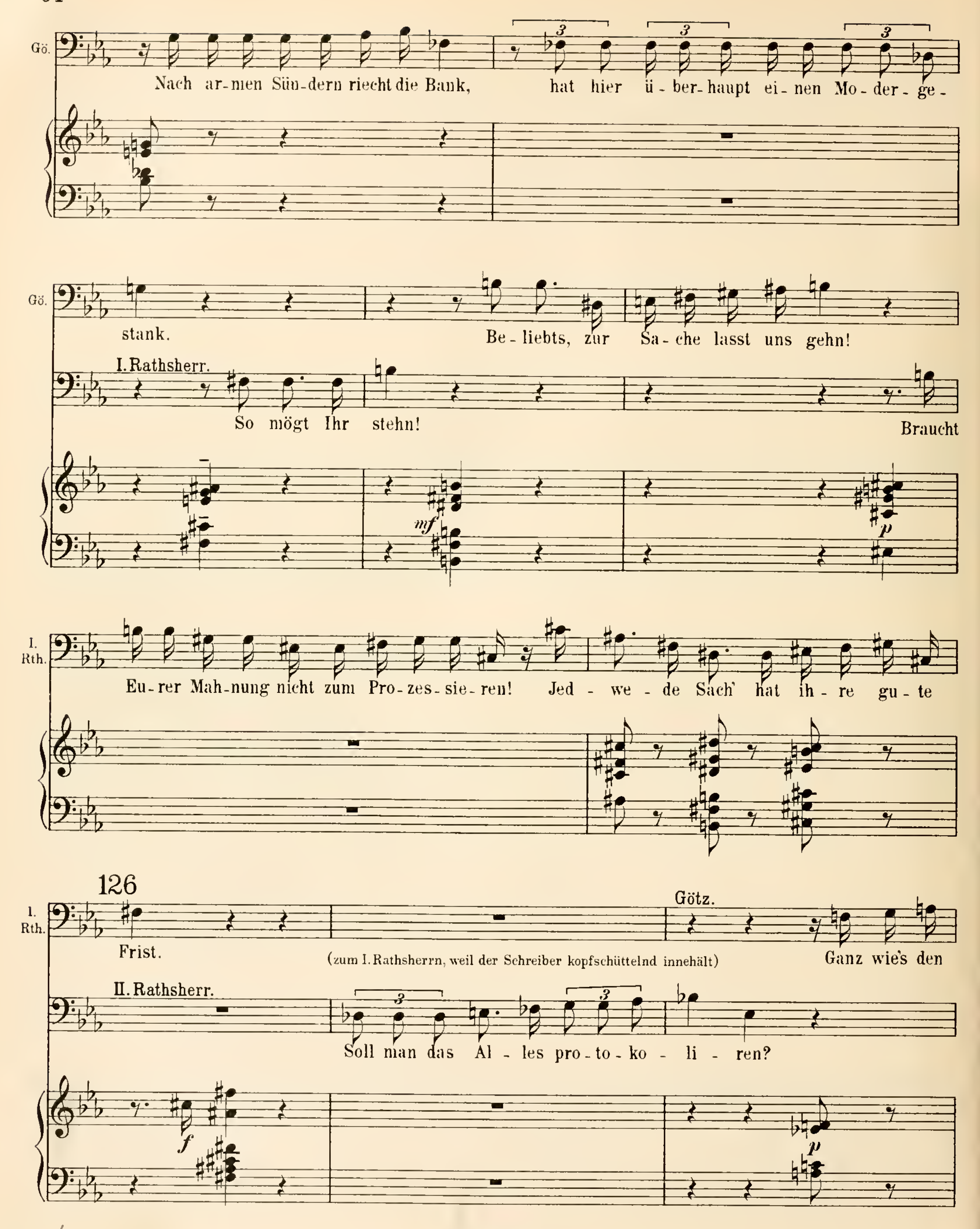
II. Rathsherr (mit dünner, flacher Stimme).

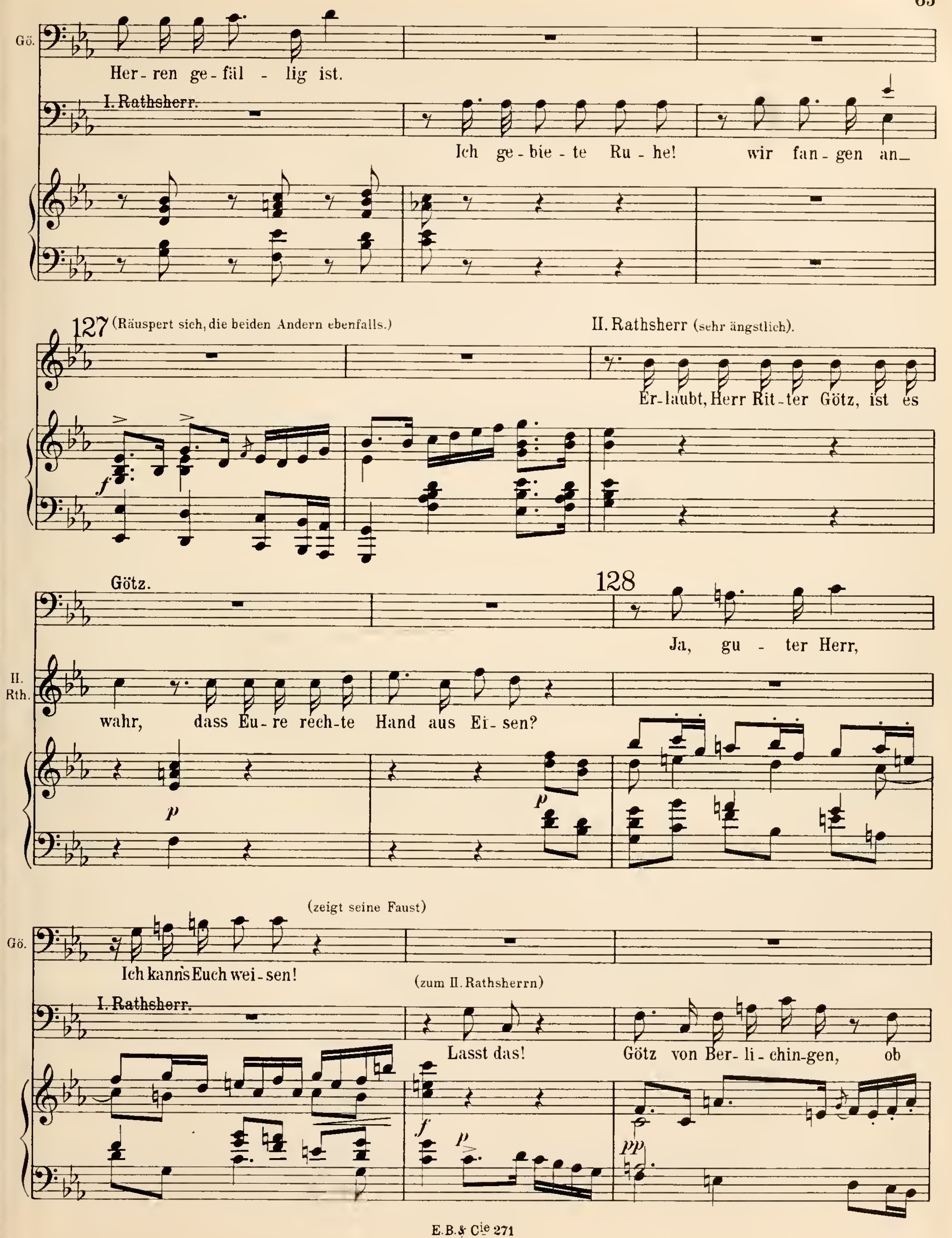
Be - ne, be - nis - si - me, pru - den - ter!

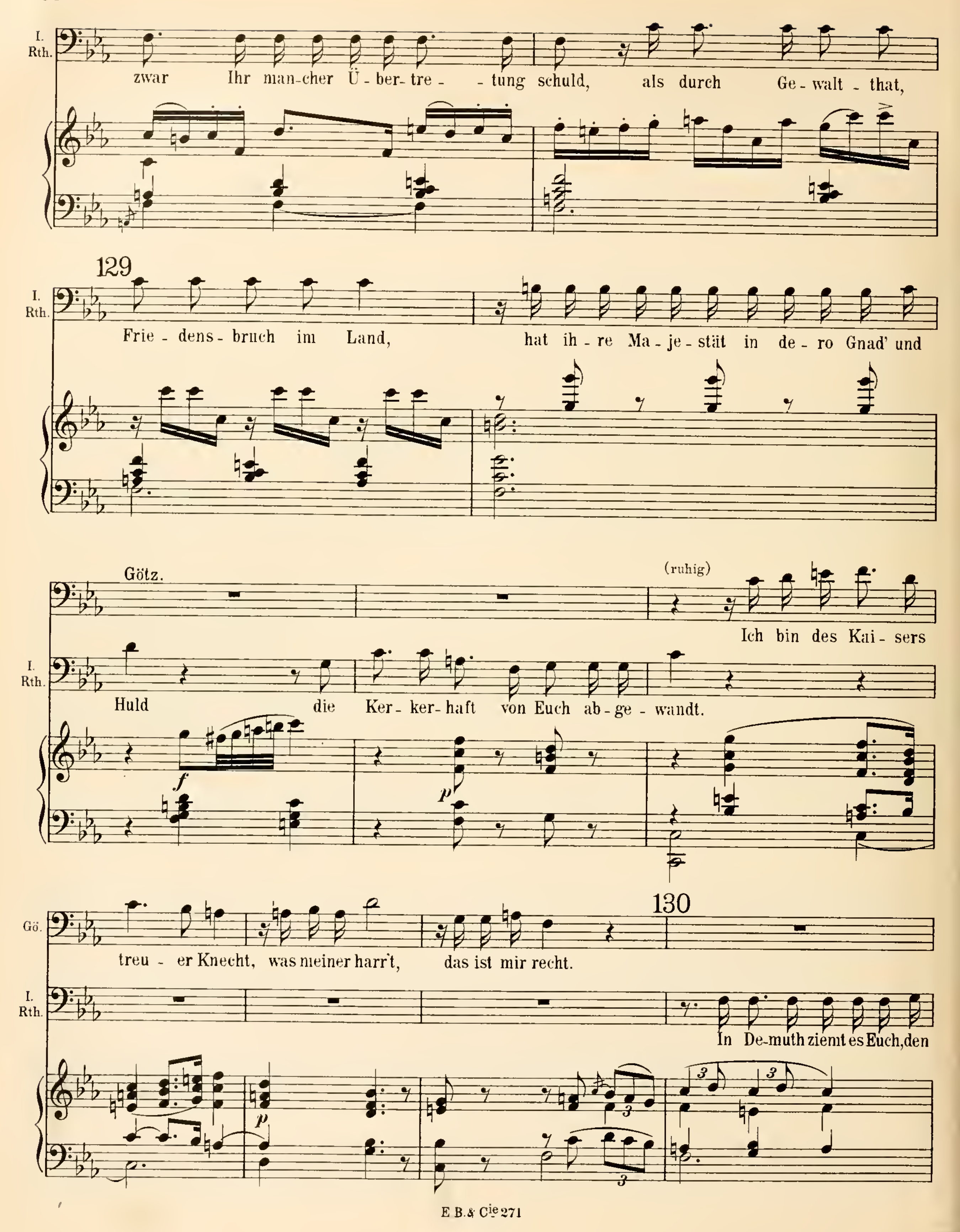
Der Diener öffnet die Thüre links. Götz erscheint ohne Waffen, baarhäuptig. Bei seinem Anblicke duckt sich der überaus ängstliche Schreiber, der zweite Rathsherr greift unwillkürlich nach dem Lineal, während der erste Rathsherr sich mit beiden Händen auf den Tisch stützend, den Kopf vorstreckt.
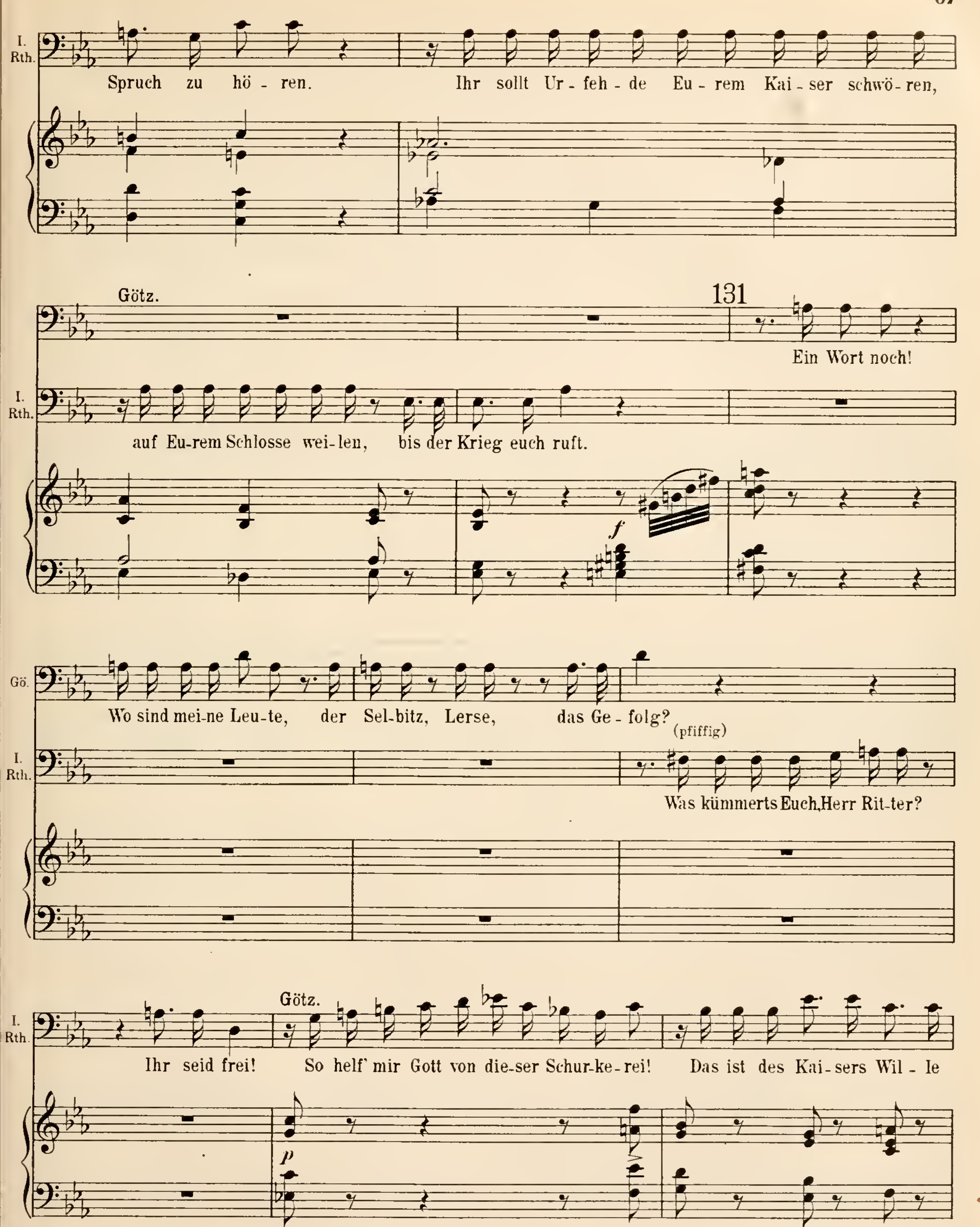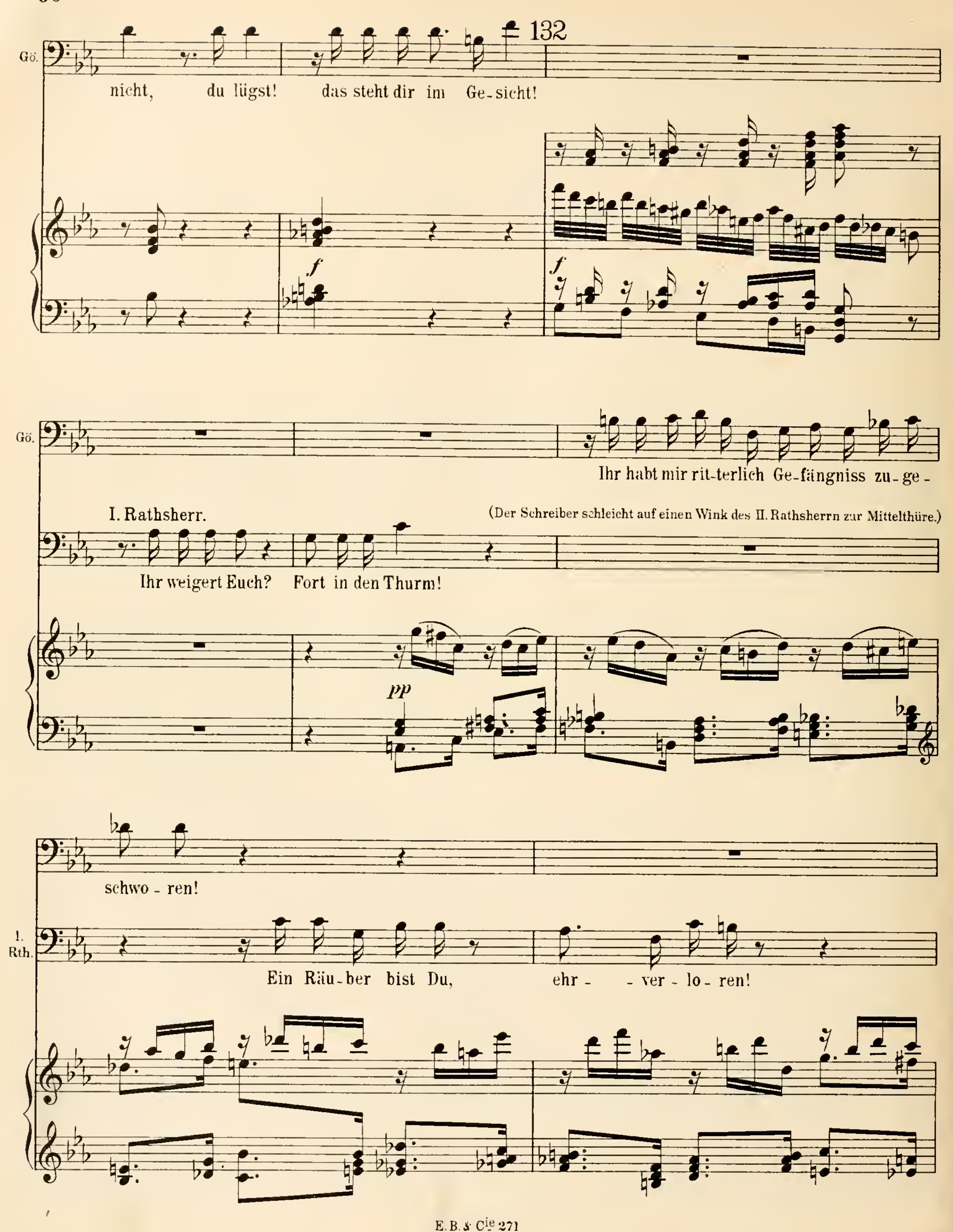



123
Götz.
(Pause.) (Die Richter verharren.)
124
Gott grüss Euch, Ihr Herren! Ist's ge-nehm?
I. Rathsherr (fasst sich in Würde).
Erst, das Ihr denkt, wo Ihr seid und vor wem?
Götz.
125
Da un-ten hin?
I. Rth.
Setzt Euch!
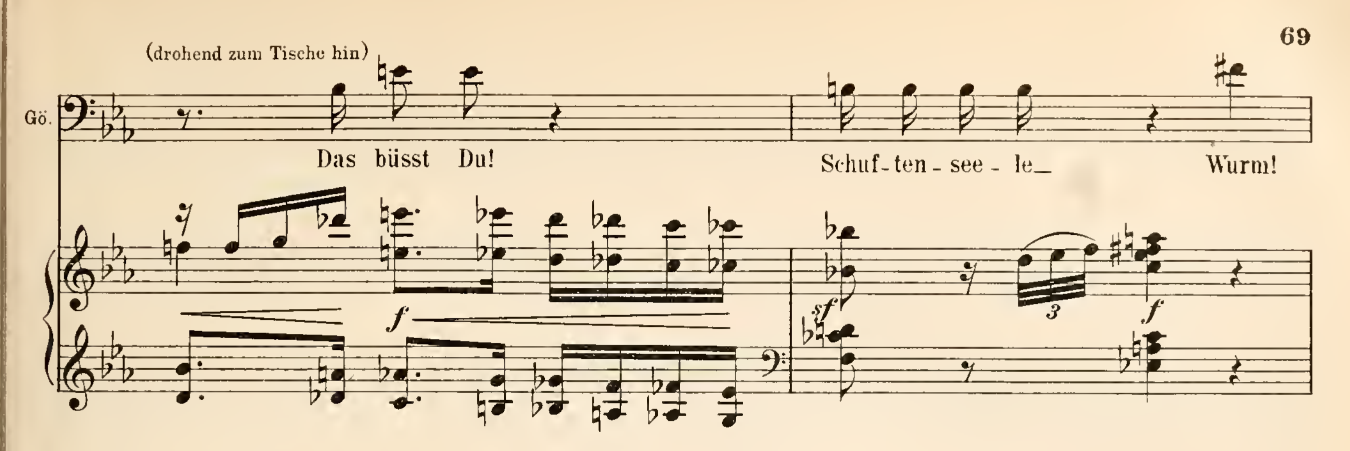

Gö.
Nach ar-men Sün-dern riecht die Bank, hat hier ü-ber-haupt ei-nen Mo-der-ge-
Gö.
stank. Be-liebts, zur Sa-che lasst uns gehn!
I. Rathsherr.
So mögt Ihr stehn! Braucht
mf
p
I. Rth.
Eu-rer Mah-nung nicht zum Pro-zes-sie-ren! Jed-we-de Sach' hat ih-re gu-te
126
I. Rth.
Frist.
(zum I. Rathsherrn, weil der Schreiber kopfschüttelnd innehält)
Götz.
Ganz wie's den
II. Rathsherr.
Soll man das Al-les pro-to-ko-li-ren?
f
p


Gö.
Her-ren ge-fäl - lig ist.
I. Rathsherr.
Ich ge-bie-te Ru-he! wir fan-gen an_
127 (Räuspert sich, die beiden Andern ebenfalls.)
II. Rathsherr (sehr ängstlich).
Er-laubt, Herr Rit-ter Götz, ist es
Götz.
128
Ja, gu - ter Herr,
II. Rth.
wahr, dass Eu-re rech-te Hand aus Ei-sen?
(zeigt seine Faust)
Gö.
Ich kann's Euch wei-sen!
(zum II. Rathsherrn)
I. Rathsherr.
Lasst das!
Götz von Ber-li-chin-gen, ob


I. Rth.
zwar Ihr man-cher Ü-ber-tre - - tung schuld, als durch Ge-walt - that,
129
Frie - dens-bruch im Land, hat ih-re Ma-je-stät in de-ro Gnad' und
Götz.
(ruhig)
Ich bin des Kai-sers
Huld die Ker-ker-haft von Euch ab-ge-wandt.
f
p
Gö.
treu - er Knecht, was meiner harr't, das ist mir recht.
130
In De-muth ziemt es Euch, den
p
3


I. Rth.
Spruch zu hö - ren. Ihr sollt Ur - feh - de Eu - rem Kai - ser schwö - ren,
Götz.
131
Ein Wort noch!
I. Rth.
auf Eu-rem Schlosse wei-len, bis der Krieg euch ruft.
f
Gö.
Wo sind mei-ne Leu-te, der Sel-bitz, Lerse, das Ge - folg?
(pfiffig)
I. Rth.
Was kümmerts Euch, Herr Rit-ter?
I. Rth.
Ihr seid frei!
Götz.
So helf' mir Gott von die-ser Schur-ke-rei! Das ist des Kai-sers Wil - le
p


Gö.
nicht, du lügst! das steht dir im Ge-sicht!
132
Gö.
Ihr habt mir rit-terlich Ge-fängniss zu-ge-
I. Rathsherr.
(Der Schreiber schleicht auf einen Wink des II. Rathsherrn zur Mittelthüre.)
Ihr weigert Euch? Fort in den Thurm!
pp
schwo-ren!
I. Rth.
Ein Räu-ber bist Du, ehr- -ver-lo-ren!



(Der Schreiber, welcher bisher an der Thüre zögernd zugesehen, eilt rasch hinaus und winkt im Bogengange nach beiden Seiten. Von rechts und links kommen Handwerker mit Knütteln, Stöcken, Dreschflegeln, einige darunter mit Spiessen und alten Schwertern, Morgensternen. Sie bleiben vorerst stehn.)

133

p

cresc.

f

134

Götz (wendet sich um).

Was ist das?

135 (Einige wagen sich weiter vor. Götz schlägt einen zu Boden, entreisst einem Andern das Schwert. Sie weichen.)

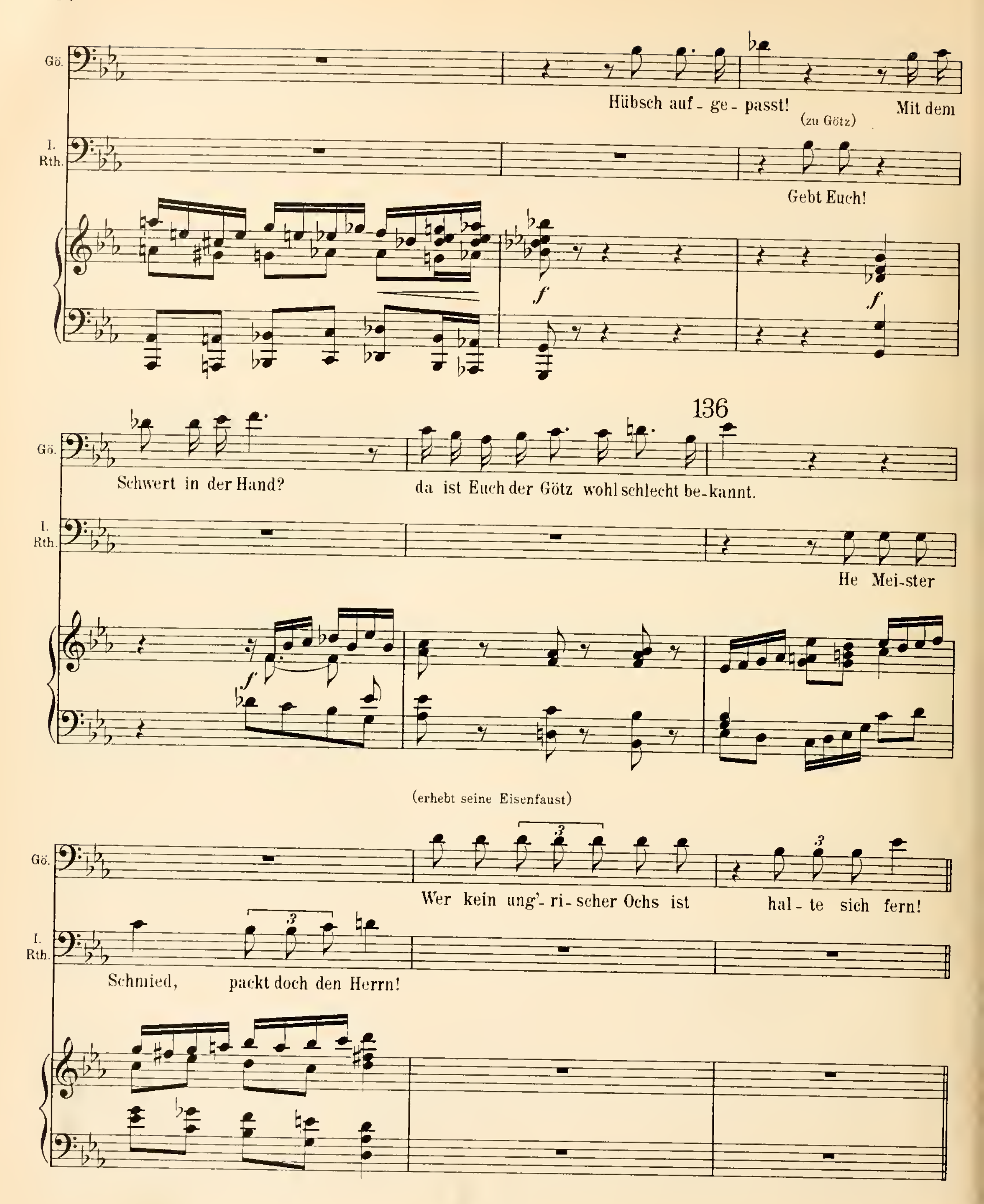
I. Rathsherr (zu den Leuten).

Fasst ihn! Fasst!

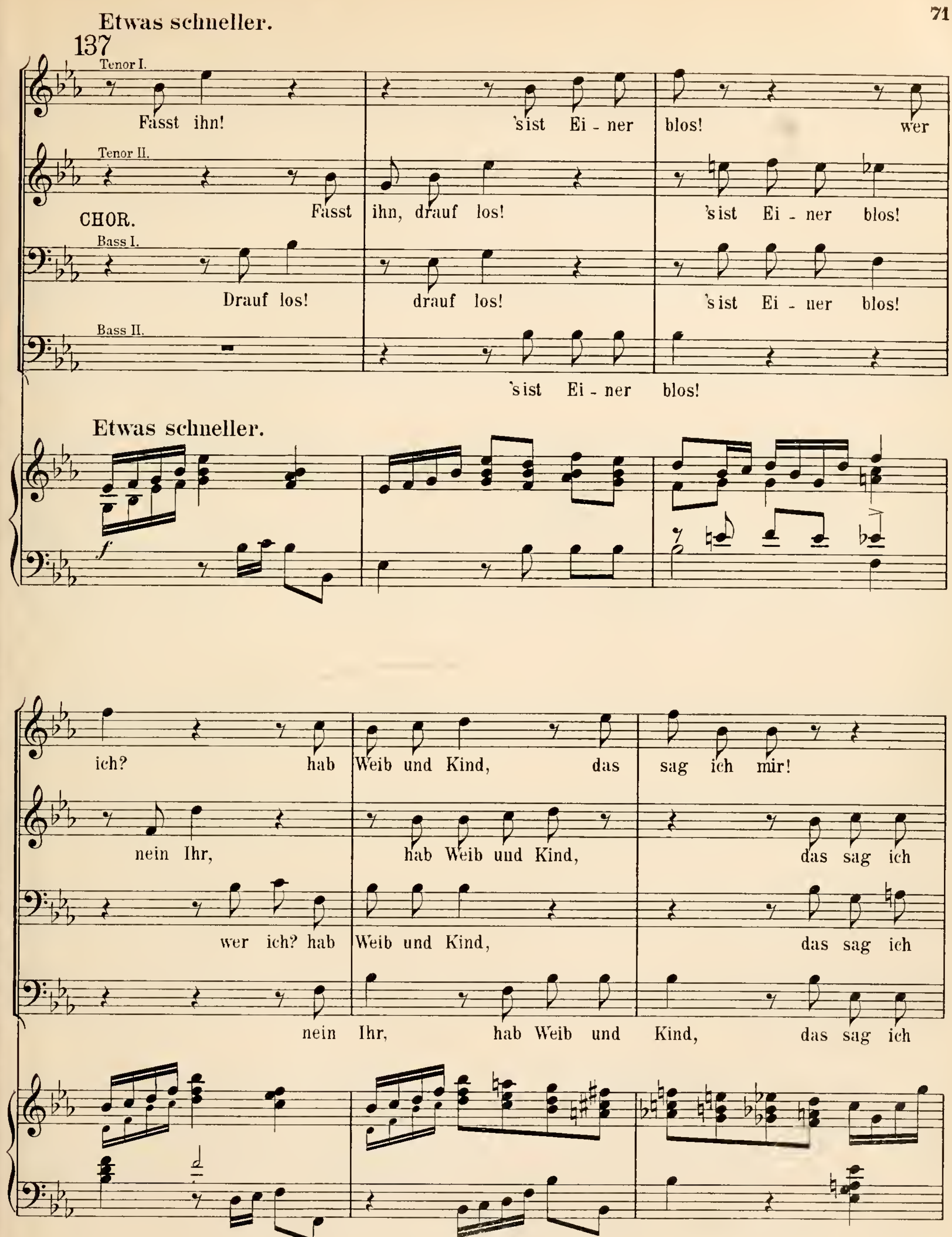
f

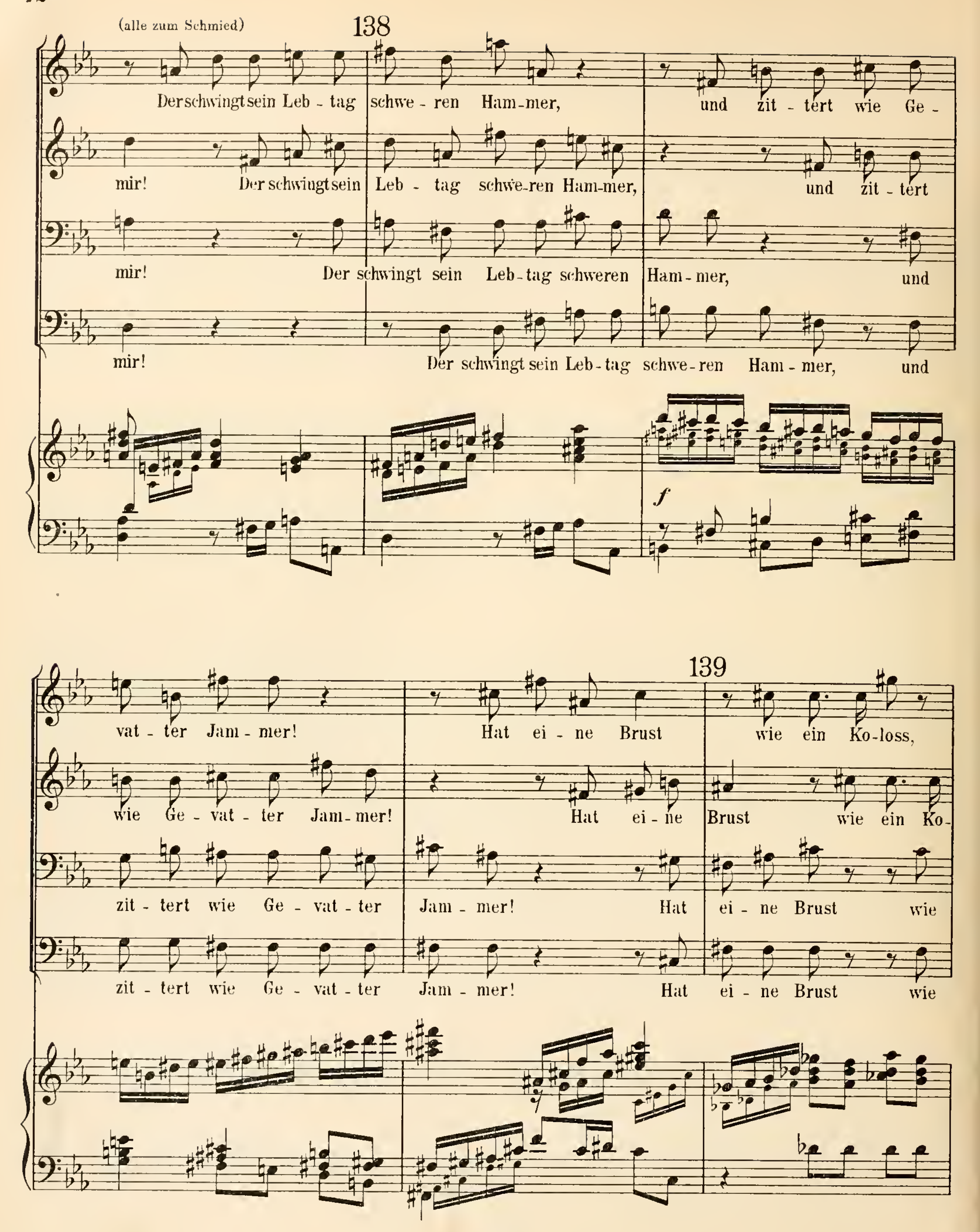
f
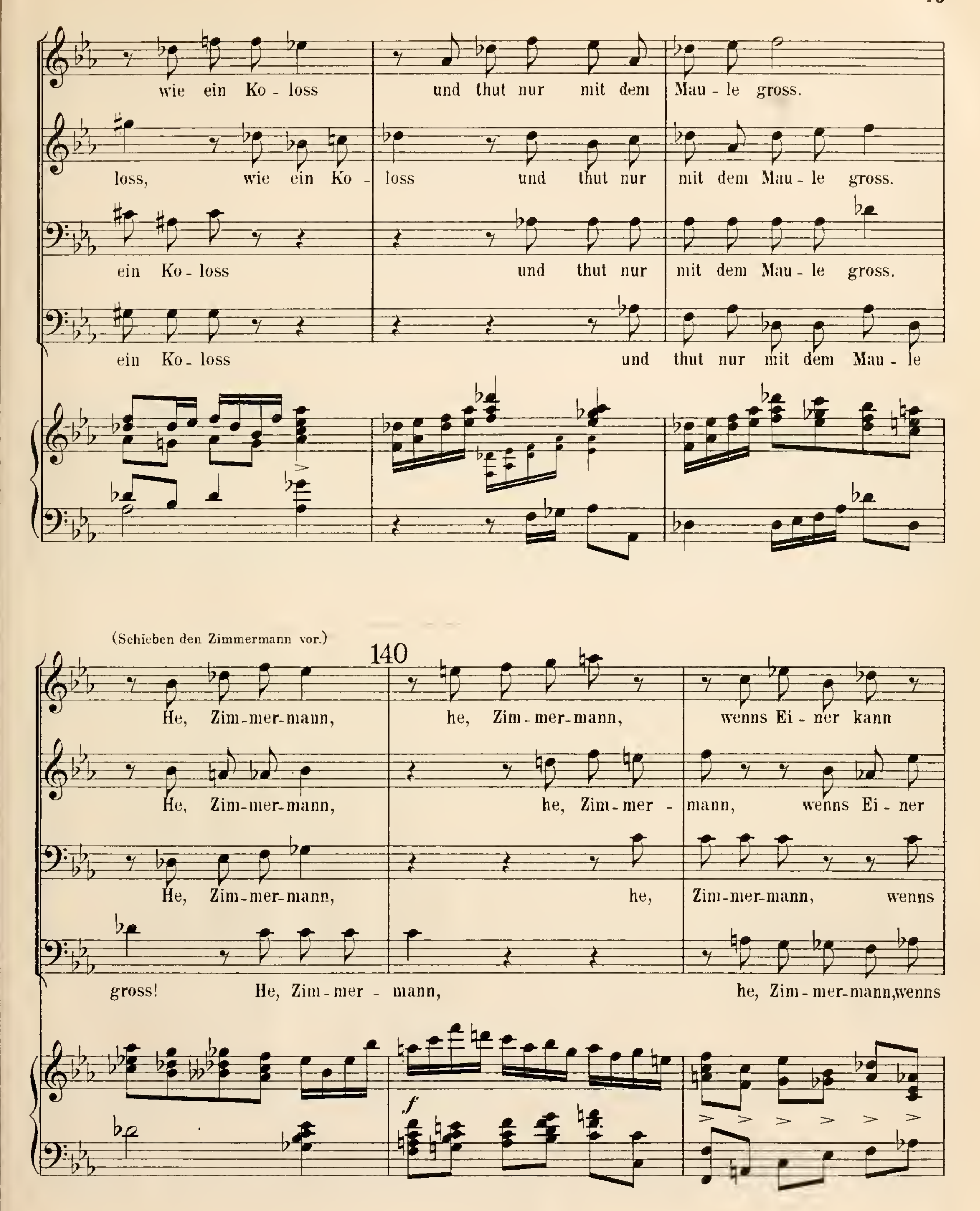
cresc.

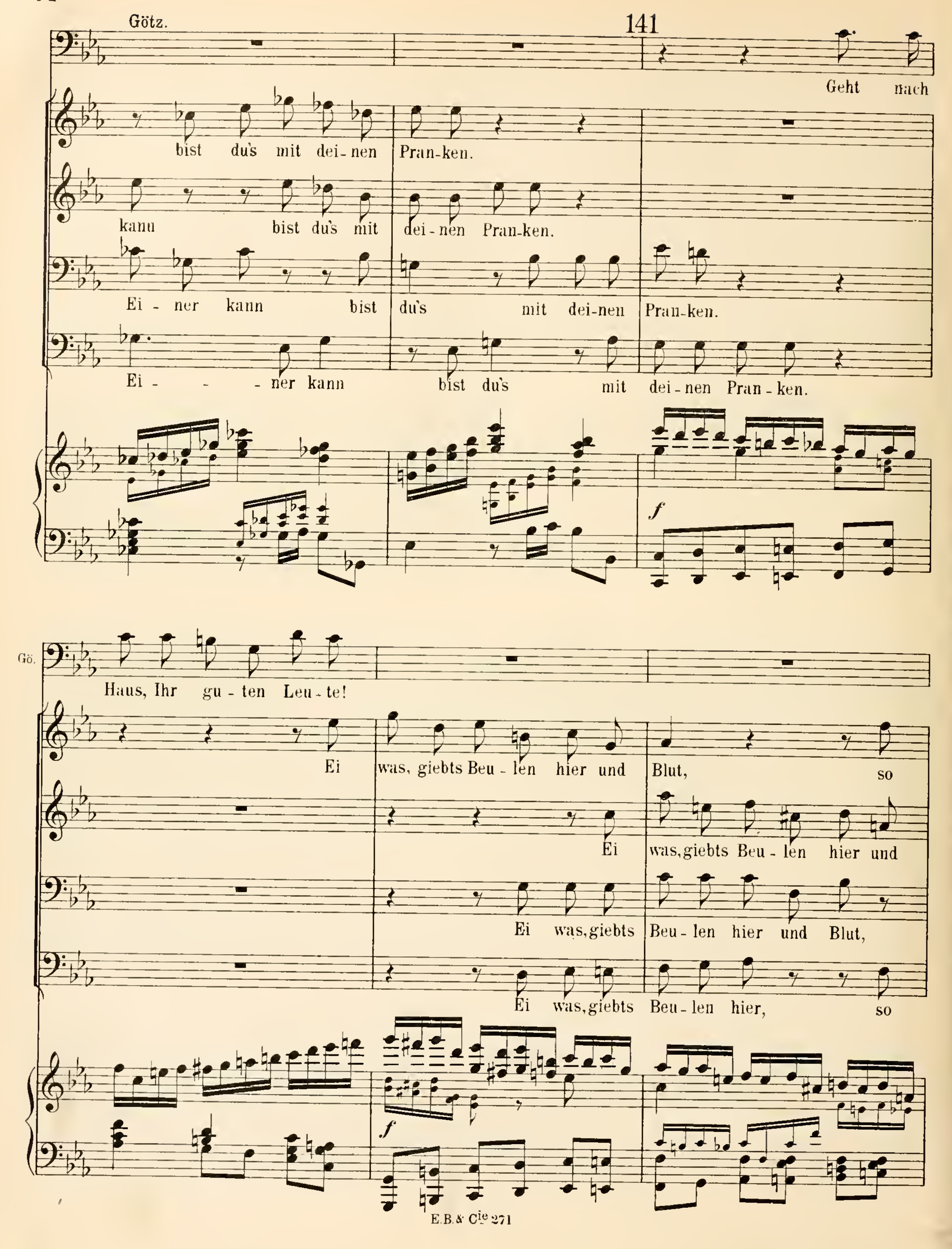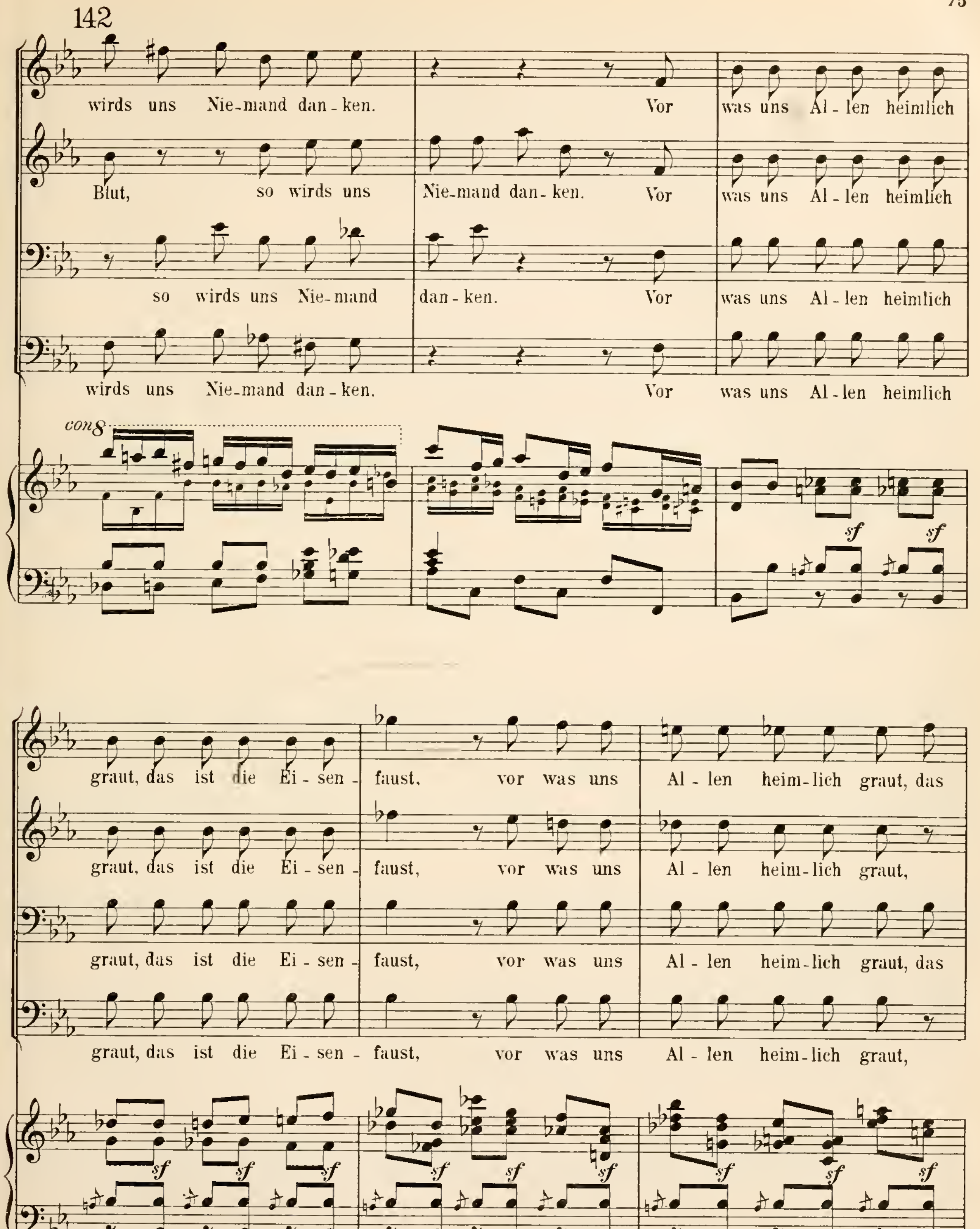


Gö.
Hübsch auf - ge - passt!
Mit dem
(zu Götz)
I. Rth.
Gebt Euch!
136
Schwert in der Hand?
da ist Euch der Götz wohl schlecht be-kannt.
He Mei-ster
(erhebt seine Eisenfaust)
Wer kein ung'-ri-scher Ochs ist
hal - te sich fern!
Schmied,
packt doch den Herrn!

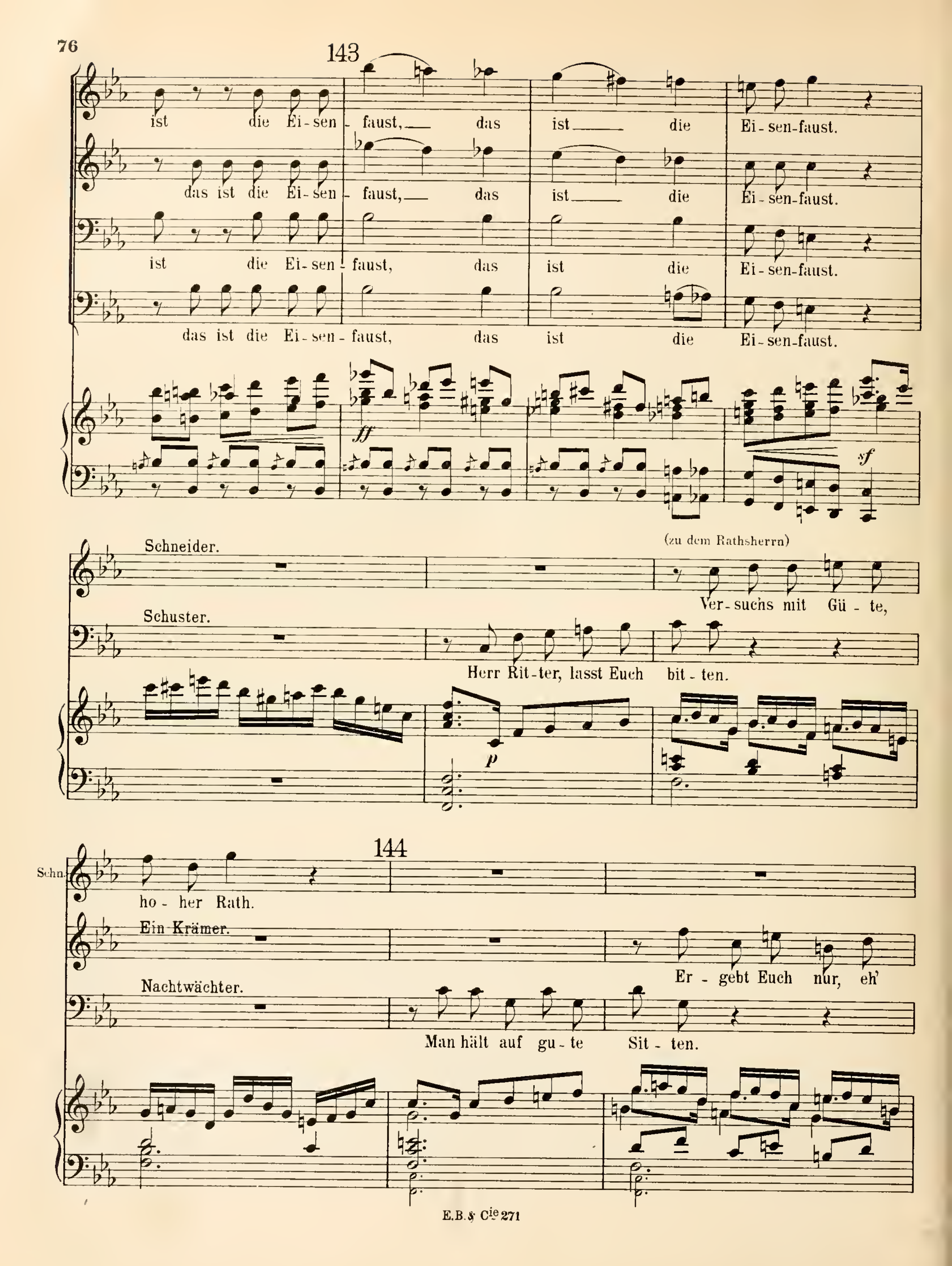

Etwas schneller.
137
Tenor I.
Fasst ihn! 's ist Ei - ner blos! wer
Tenor II.
CHOR.
Fasst ihn, drauf los! 's ist Ei - ner blos!
Bass I.
Drauf los! drauf los! 's ist Ei - ner blos!
Bass II.
's ist Ei - ner blos!
Etwas schneller.
f
ich? hab Weib und Kind, das sag ich mir!
nein Ihr, hab Weib und Kind, das sag ich
wer ich? hab Weib und Kind, das sag ich
nein Ihr, hab Weib und Kind, das sag ich
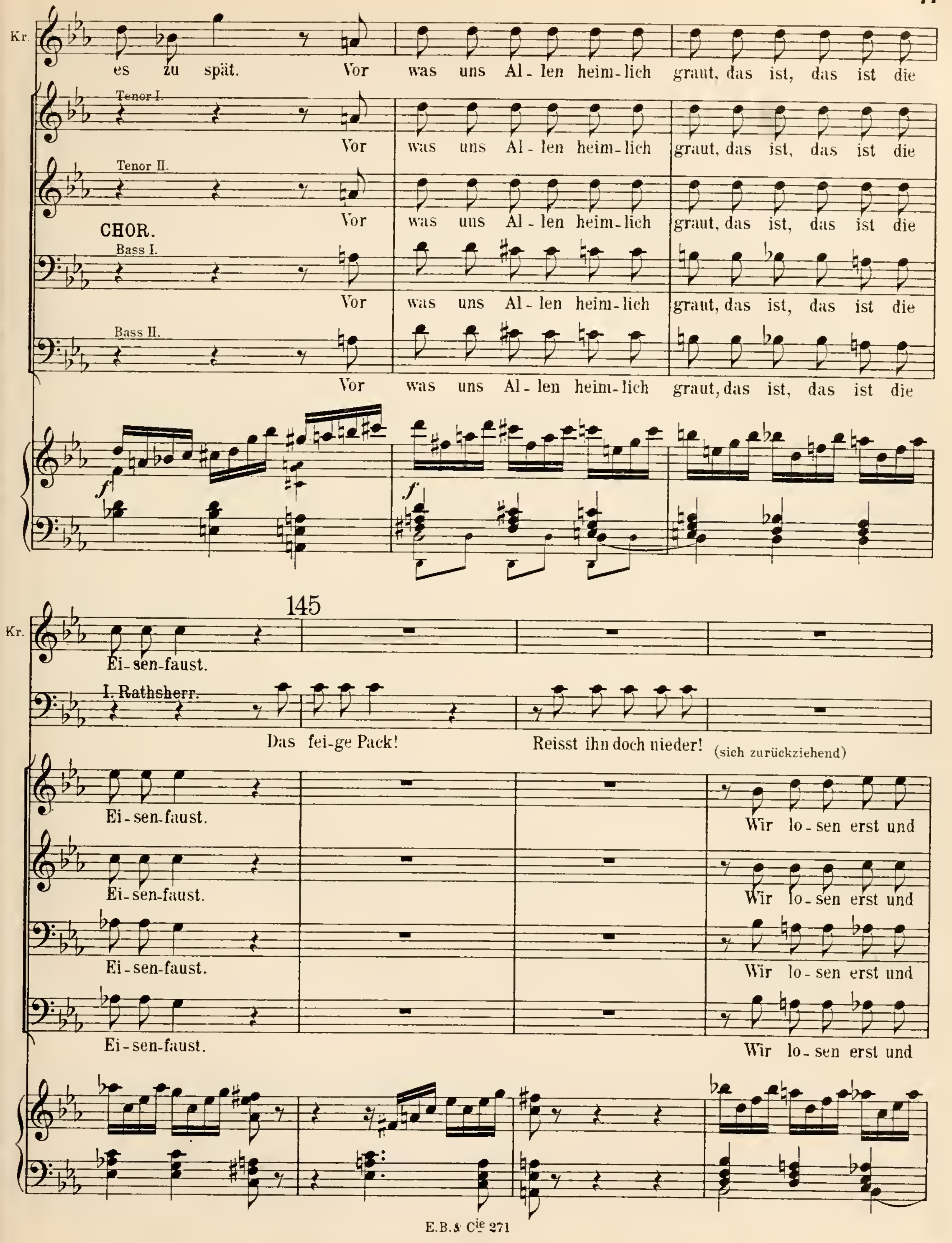

(alle zum Schmied)
138
Der schwingt sein Leb - tag schwe - ren Ham - mer, und zit - tert wie Ge -
mir! Der schwingt sein Leb - tag schwe - ren Ham - mer, und zit - tert
mir! Der schwingt sein Leb - tag schweren Ham - mer, und
mir! Der schwingt sein Leb - tag schwe - ren Ham - mer, und
f
vat - ter Jam - mer! Hat ei - ne Brust wie ein Ko - loss,
wie Ge - vat - ter Jam - mer! Hat ei - ne Brust wie ein Ko -
zit - tert wie Ge - vat - ter Jam - mer! Hat ei - ne Brust wie
zit - tert wie Ge - vat - ter Jam - mer! Hat ei - ne Brust wie
139
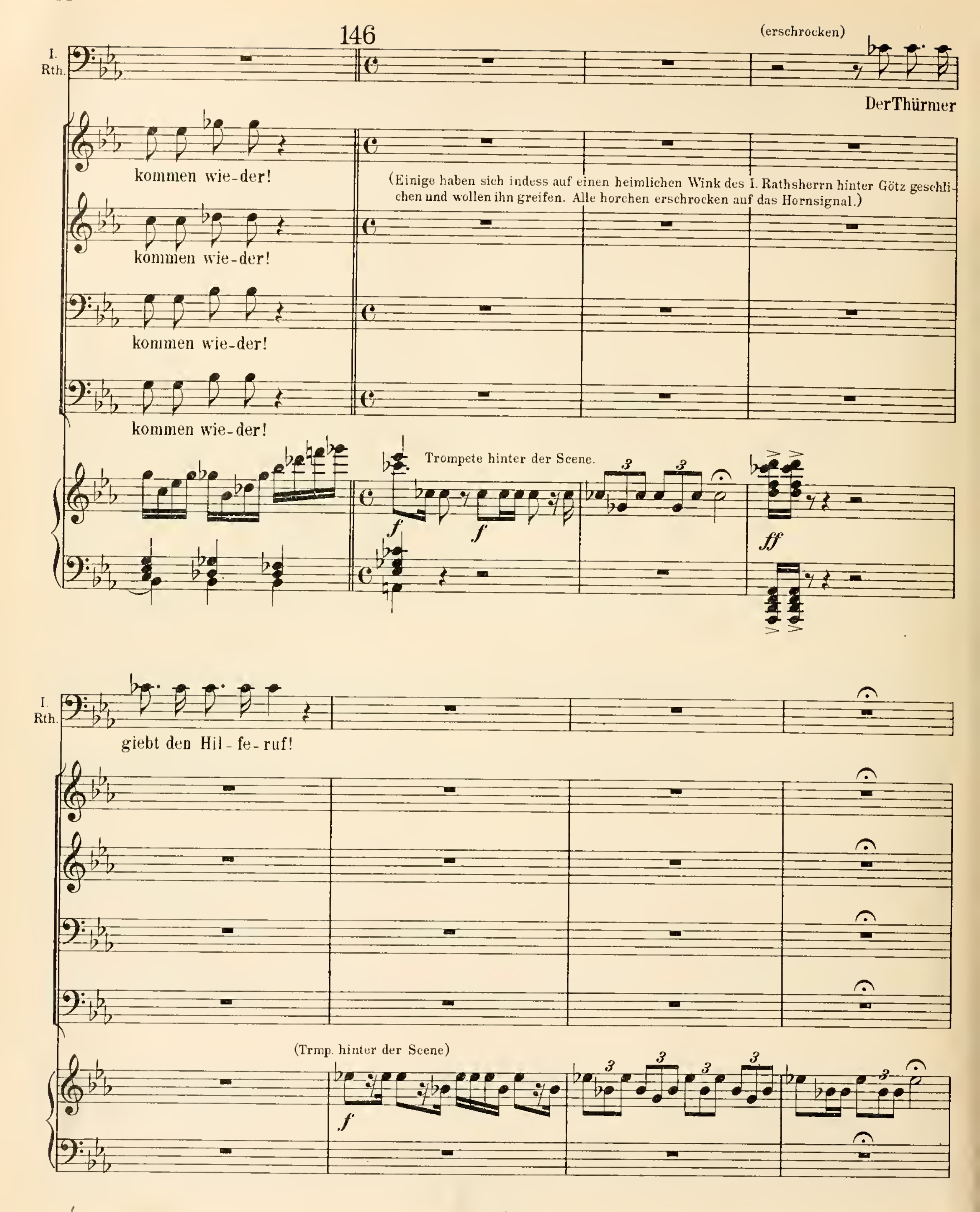

wie ein Ko-loss und thut nur mit dem Mau-le gross.
loss, wie ein Ko-loss und thut nur mit dem Mau-le gross.
ein Ko-loss und thut nur mit dem Mau-le gross.
ein Ko-loss und thut nur mit dem Mau-le
(Schieben den Zimmermann vor.)
140
He, Zim-mer-mann, he, Zim-mer-mann, wenns Ei-ner kann
He, Zim-mer-mann, he, Zim-mer-mann, wenns Ei-ner
He, Zim-mer-mann, he, Zim-mer-mann, wenns
gross! He, Zim-mer-mann, he, Zim-mer-mann, wenns
f
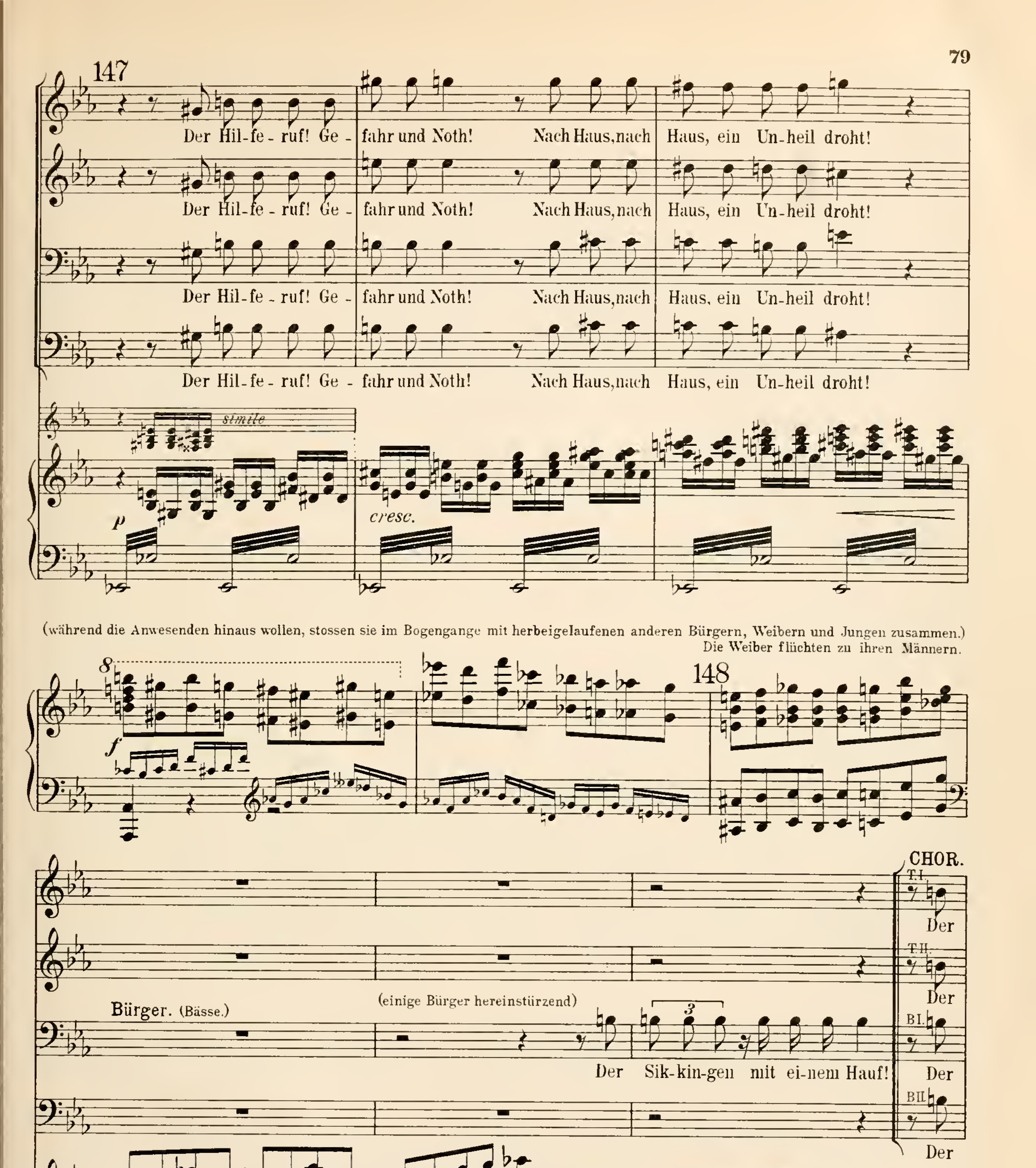

Götz.
141
Geht nach
bist du's mit dei-nen Pran-ken.
kann bist du's mit dei-nen Pran-ken.
Ei - ner kann bist du's mit dei-nen Pran-ken.
Ei - - ner kann bist du's mit dei-nen Pran - ken.
Gö.
Haus, Ihr gu - ten Leu - te!
Ei was, giebts Beu - len hier und Blut, so
Ei was, giebts Beu - len hier und
Ei was, giebts Beu - len hier und Blut,
Ei was, giebts Beu - len hier, so
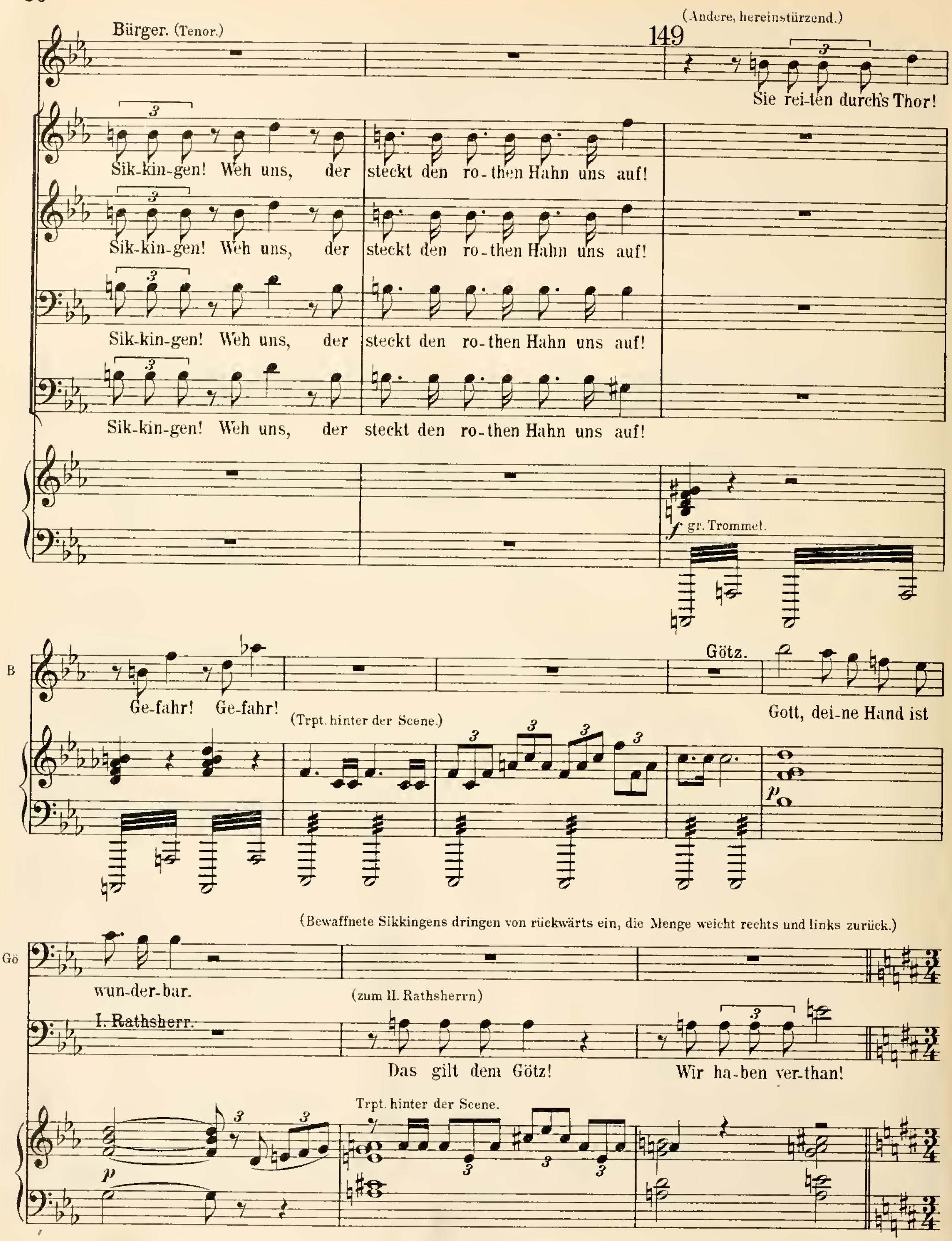

142
wirds uns Nie-mand dan-ken. Vor was uns Al-len heimlich
Blut, so wirds uns Nie-mand dan-ken. Vor was uns Al-len heimlich
so wirds uns Nie-mand dan-ken. Vor was uns Al-len heimlich
wirds uns Nie-mand dan-ken. Vor was uns Al-len heimlich
con 8
sf sf
graut, das ist die Ei-sen-faust, vor was uns Al-len heim-lich graut, das
graut, das ist die Ei-sen-faust, vor was uns Al-len heim-lich graut,
graut, das ist die Ei-sen-faust, vor was uns Al-len heim-lich graut, das
graut, das ist die Ei-sen-faust, vor was uns Al-len heim-lich graut,
sf sf sf sf sf sf sf sf sf


143
ist die Ei-sen - faust, das ist die Ei-sen-faust.
das ist die Ei-sen - faust, das ist die Ei-sen-faust.
ist die Ei-sen - faust, das ist die Ei-sen-faust.
das ist die Ei-sen - faust, das ist die Ei-sen-faust.
ff
sf
Schneider.
(zu dem Rathsherrn)
Ver-suchs mit Gü - te,
Schuster.
Herr Rit-ter, lasst Euch bit - ten.
p
144
Schn.
ho - her Rath.
Ein Krämer.
Er - gebt Euch nur, eh'
Nachtwächter.
Man hält auf gu - te Sit - ten.
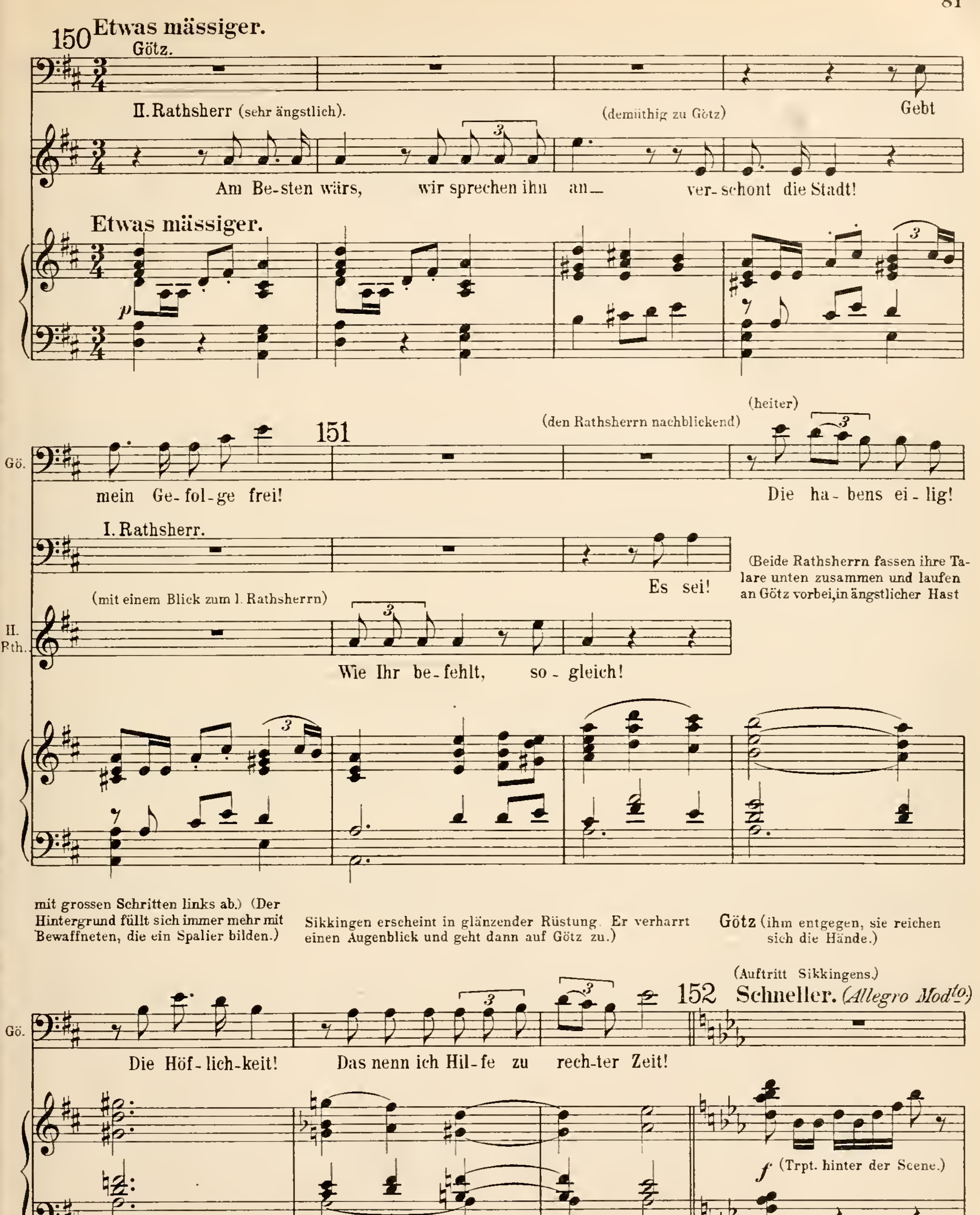

Kr.
es zu spät. Vor was uns Al-len heim-lich graut, das ist, das ist die
Tenor I.
Vor was uns Al-len heim-lich graut, das ist, das ist die
Tenor II.
Vor was uns Al-len heim-lich graut, das ist, das ist die
CHOR.
Bass I.
Vor was uns Al-len heim-lich graut, das ist, das ist die
Bass II.
Vor was uns Al-len heim-lich graut, das ist, das ist die
f
f
145
Kr.
Ei-sen-faust.
I. Rathsherr.
Das fei-ge Pack! Reisst ihn doch nieder! (sich zurückziehend)
Ei-sen-faust. Wir lo-sen erst und
Ei-sen-faust. Wir lo-sen erst und
Ei-sen-faust. Wir lo-sen erst und
Ei-sen-faust. Wir lo-sen erst und

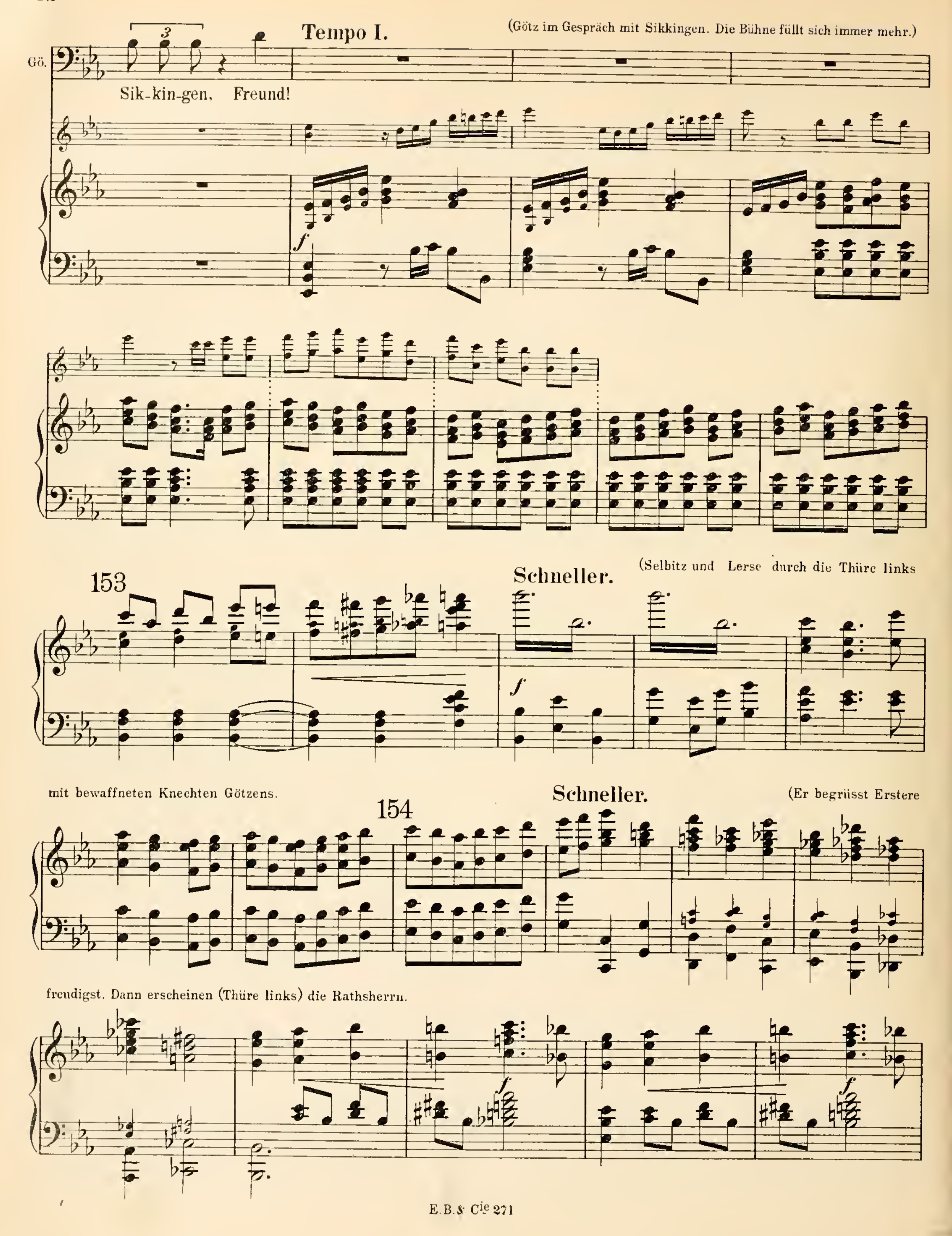

146
(erschrocken)
I. Rth.
Der Thürmer
kommen wie-der!
kommen wie-der!
kommen wie-der!
kommen wie-der!
(Einige haben sich indess auf einen heimlichen Wink des I. Rathsherrn hinter Götz geschlichen und wollen ihn greifen. Alle horchen erschrocken auf das Hornsignal.)
Trompete hinter der Scene.
f
f
ff
I. Rth.
giebt den Hil-fe-ruf!
(Trmp. hinter der Scene)
f

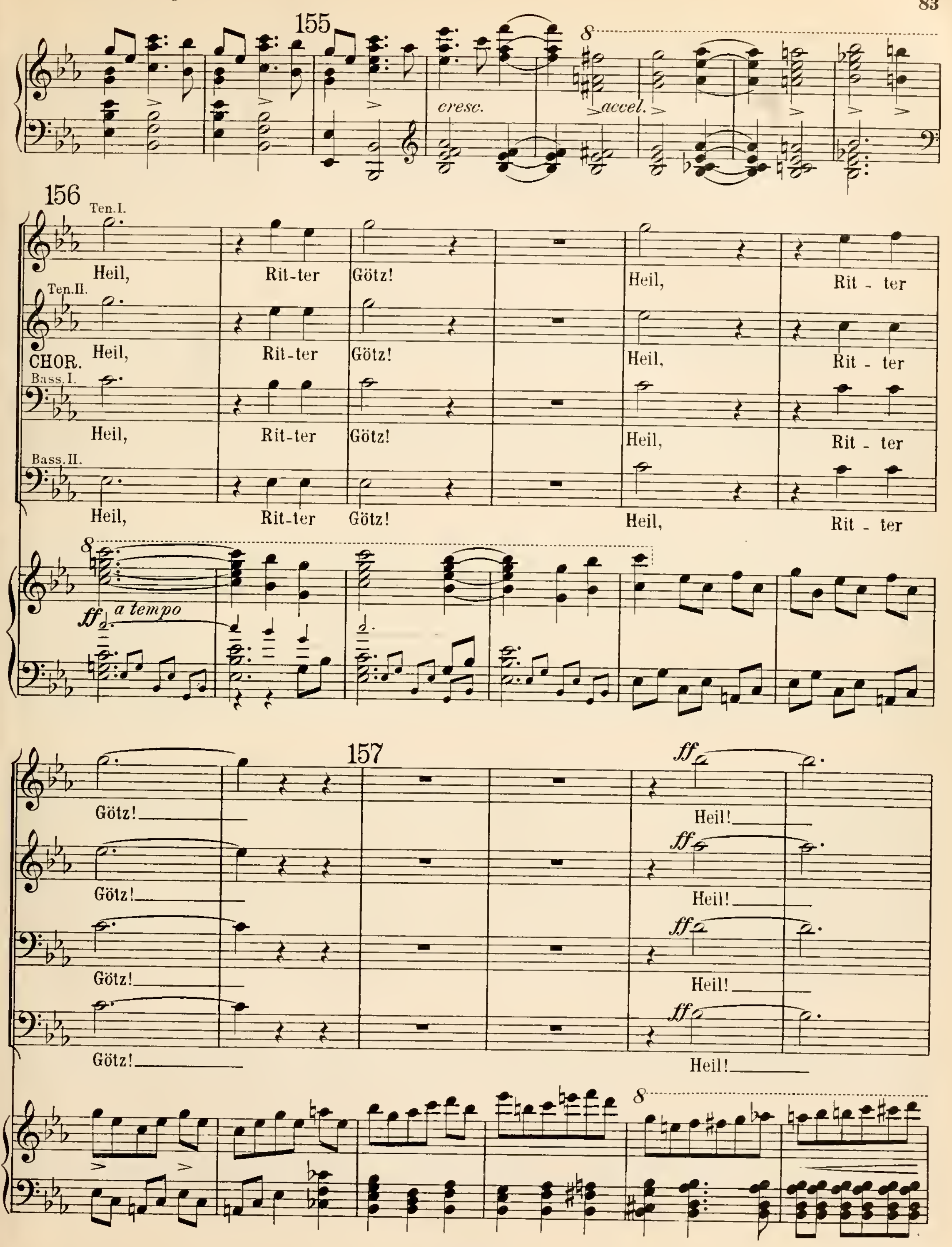

147
Der Hil-fe - ruf! Ge - fahr und Noth! Nach Haus, nach Haus, ein Un-heil droht!
simile
p
cresc.
(während die Anwesenden hinaus wollen, stossen sie im Bogengange mit herbeigelaufenen anderen Bürgern, Weibern und Jungen zusammen.)
Die Weiber flüchten zu ihren Männern.
f
148
Bürger. (Bässe.)
(einige Bürger hereinstürzend)
Der Sik-kin-gen mit ei-nem Hauf!
CHOR.
T.I.
Der
T.II.
Der
B.I.
Der
B.II.
Der
f
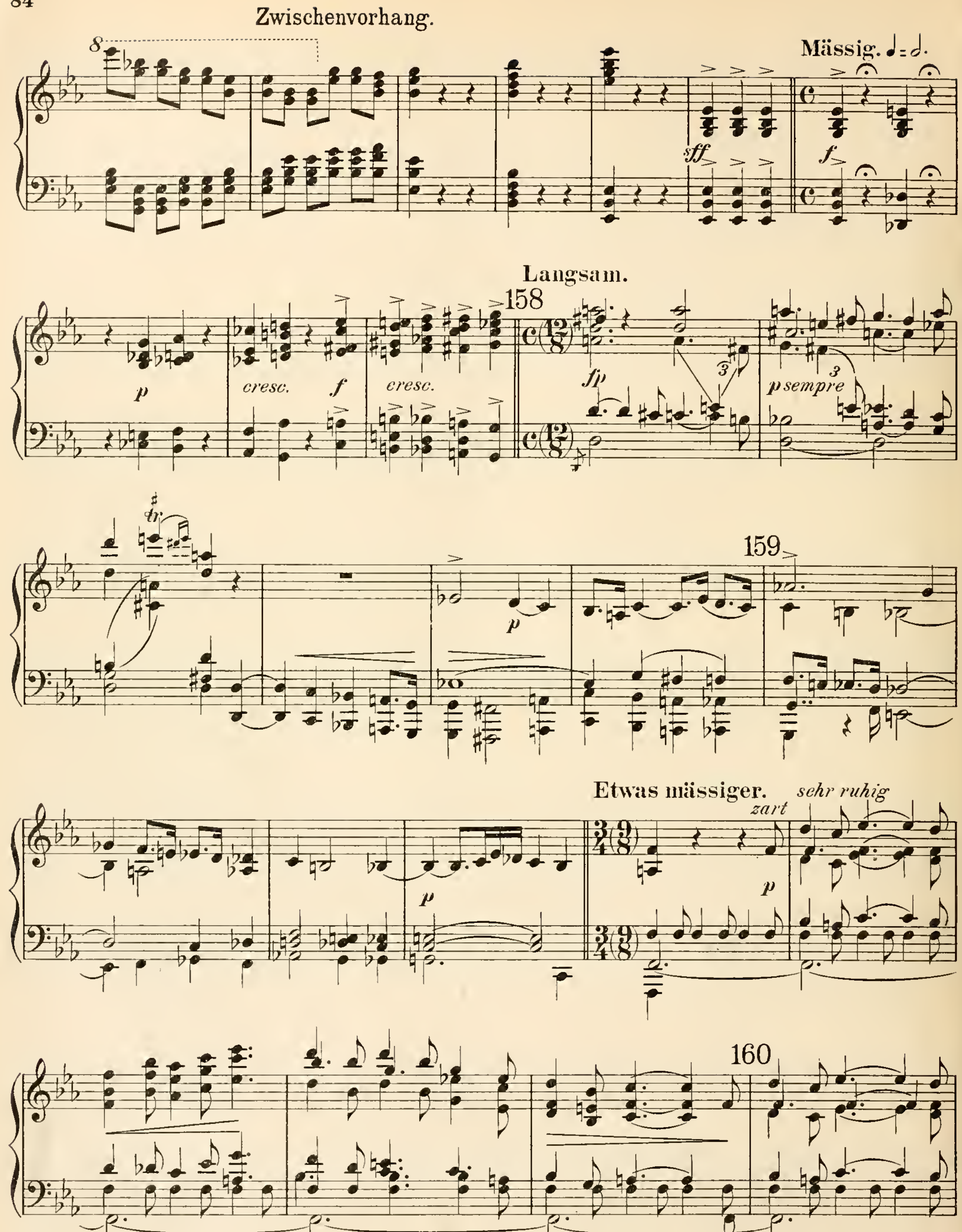


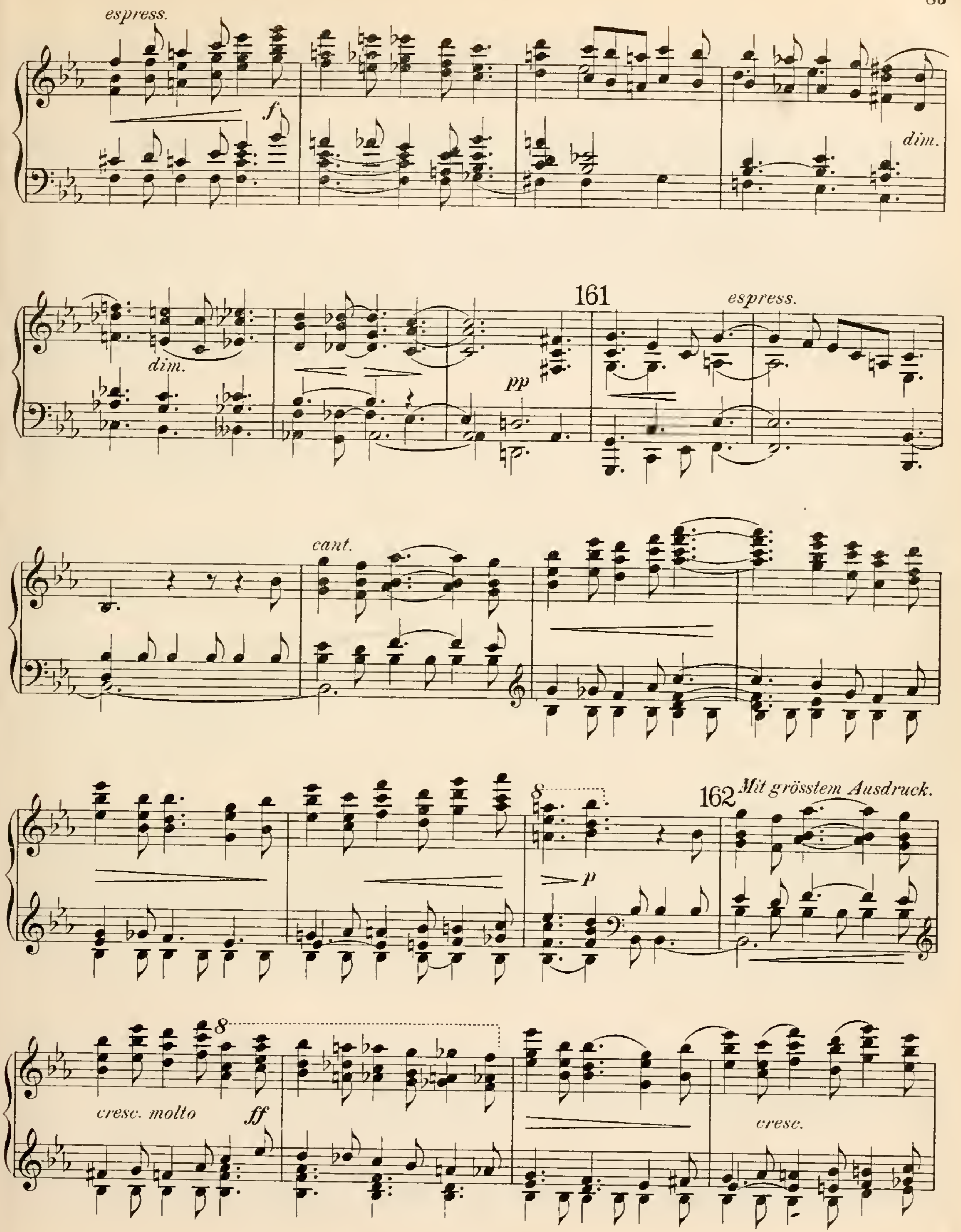
Bürger. (Tenor.)
(Andere, hereinstürzend.)
149
Sie rei-ten durch's Thor!
Sik-kin-gen! Weh uns, der steckt den ro-then Hahn uns auf!
Sik-kin-gen! Weh uns, der steckt den ro-then Hahn uns auf!
Sik-kin-gen! Weh uns, der steckt den ro-then Hahn uns auf!
Sik-kin-gen! Weh uns, der steckt den ro-then Hahn uns auf!
gr. Trommel.
B
Ge-fahr! Ge-fahr!
(Trpt. hinter der Scene.)
Götz.
Gott, dei-ne Hand ist
(Bewaffnete Sikkingens dringen von rückwärts ein, die Menge weicht rechts und links zurück.)
Gö
wun-der-bar.
I. Rathsherr.
(zum II. Rathsherrn)
Das gilt dem Götz!
Wir ha-ben ver-than!
Trpt. hinter der Scene.


150 Etwas mässiger.
Götz.
II. Rathsherr (sehr ängstlich).
(demüthig zu Götz)
Gebt
Am Be-sten wärs, wir sprechen ihn an— ver-schont die Stadt!
Etwas mässiger.
p
Gö.
151
(den Rathsherrn nachblickend)
(heiter)
mein Ge-fol-ge frei!
Die ha-bens ei-lig!
I. Rathsherr.
Es sei!
(Beide Rathsherrn fassen ihre Talare unten zusammen und laufen an Götz vorbei, in ängstlicher Hast
(mit einem Blick zum I. Rathsherrn)
II. Rth.
Wie Ihr be-fehlt, so-gleich!
mit grossen Schritten links ab.) (Der Hintergrund füllt sich immer mehr mit Bewaffneten, die ein Spalier bilden.)
Sikkingen erscheint in glänzender Rüstung. Er verharrt einen Augenblick und geht dann auf Götz zu.)
Götz (ihm entgegen, sie reichen sich die Hände.)
(Auftritt Sikkingens.)
152 Schneller. (Allegro Modto)
Gö.
Die Höf-lich-keit! Das nenn ich Hil-fe zu rech-ter Zeit!
f (Trpt. hinter der Scene.)


Tempo I.
(Götz im Gespräch mit Sikkingen. Die Bühne füllt sich immer mehr.)
Gö.
Sik-kin-gen, Freund!
153
Schneller.
(Selbitz und Lerse durch die Thüre links
mit bewaffneten Knechten Götzens.
154
Schneller.
(Er begrüsst Erstere
freudigst. Dann erscheinen (Thüre links) die Rathsherrn.


155
cresc.
accel.
156
Ten.I.
Heil, Rit-ter Götz! Heil, Rit - ter
Ten.II.
Heil, Rit-ter Götz! Heil, Rit - ter
CHOR.
Bass.I.
Heil, Rit-ter Götz! Heil, Rit - ter
Bass.II.
Heil, Rit-ter Götz! Heil, Rit - ter
ff a tempo
157
Götz!
Götz!
Götz!
Götz!
ff
Heil!
Heil!
Heil!
Heil!


Zwischenvorhang.
Mässig.
sff
f
Langsam.
158
p
cresc.
f
cresc.
fp
p sempre
tr
159
p
Etwas mässiger.
sehr ruhig
zart
p
160


espress.
f
dim.
dim.
161
espress.
pp
cant.
8
162
Mit grösstem Ausdruck.
p
cresc. molto
ff
8
cresc.

163 *espress.* 164

Mässig schnell. *(Allegro moderato.)*
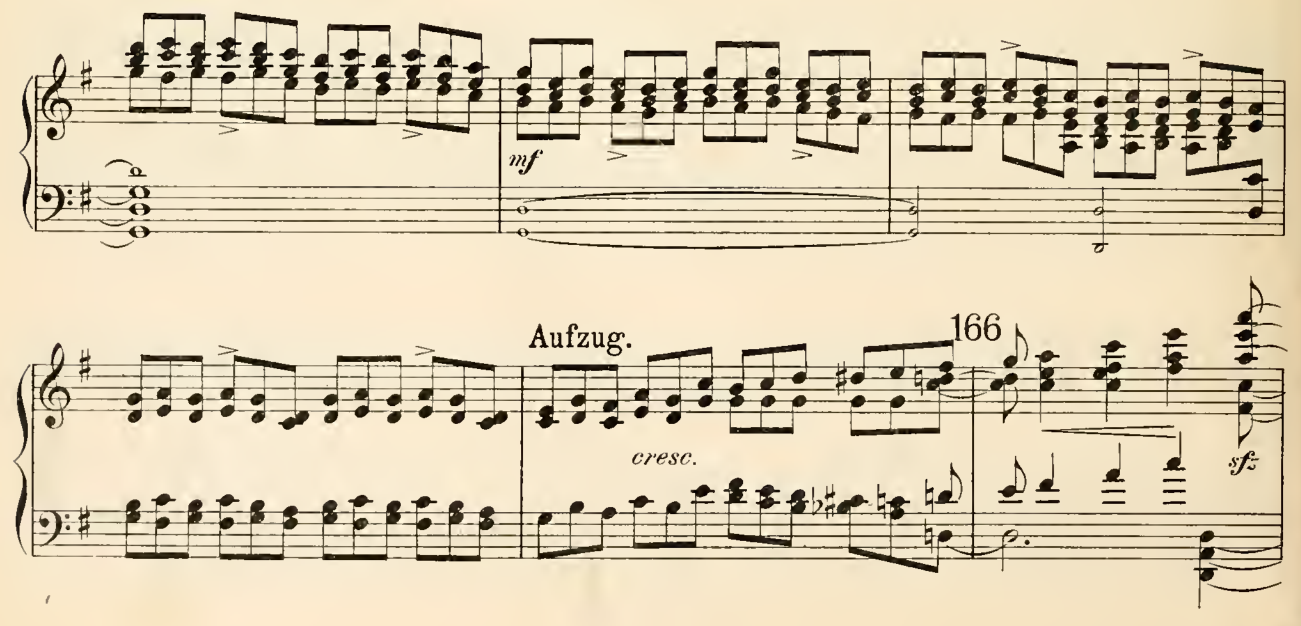
frisch

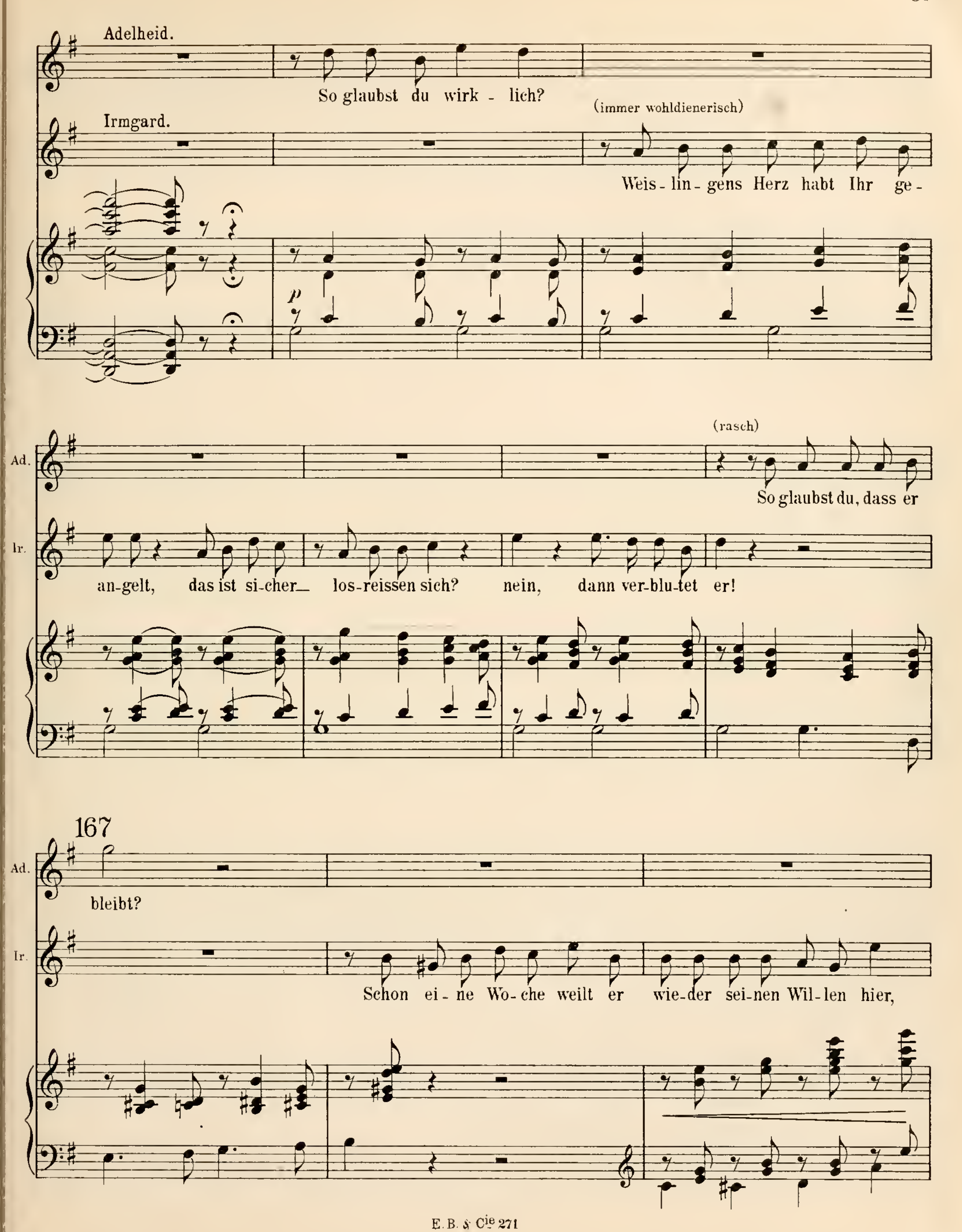
165

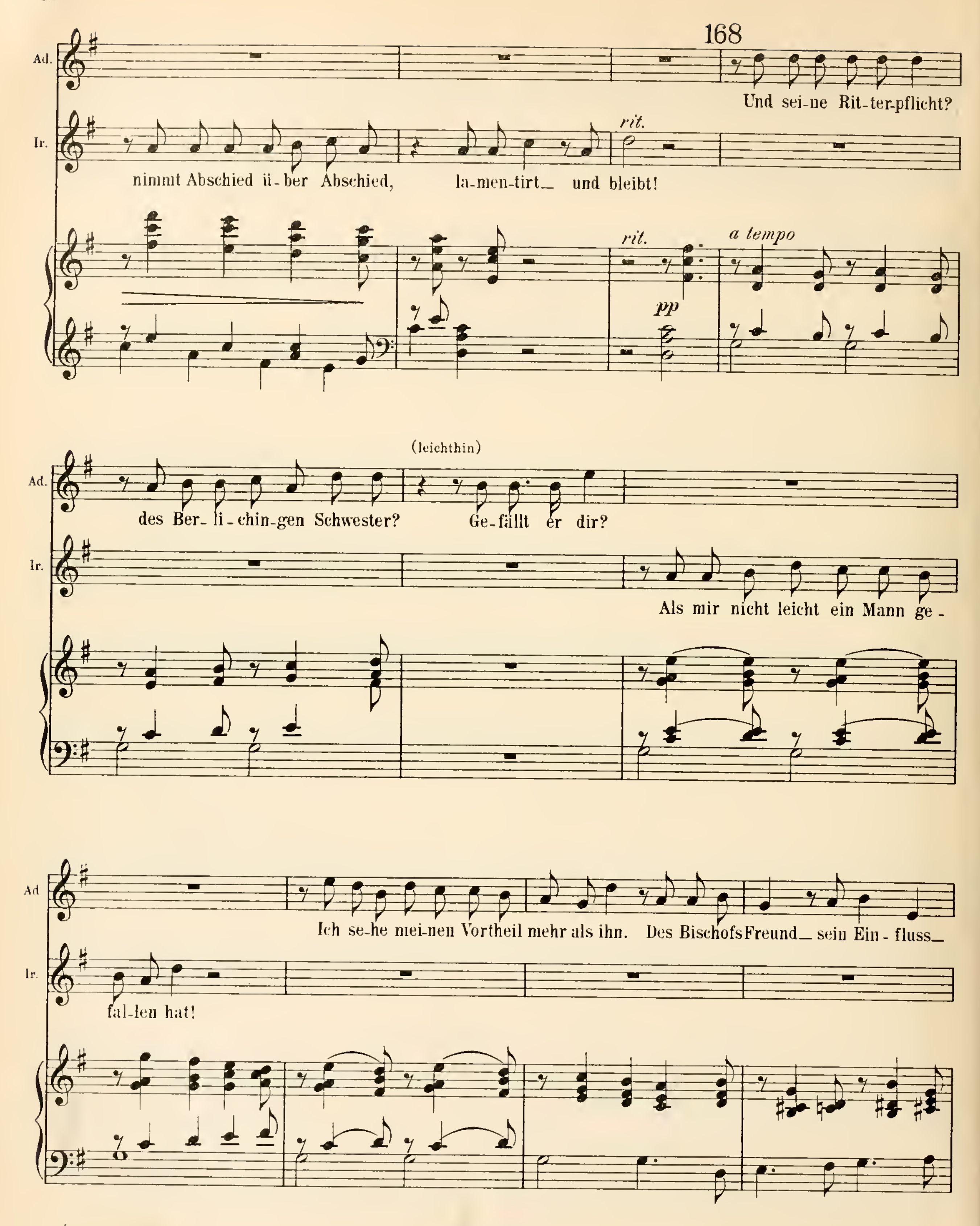
II. Abtheilung.

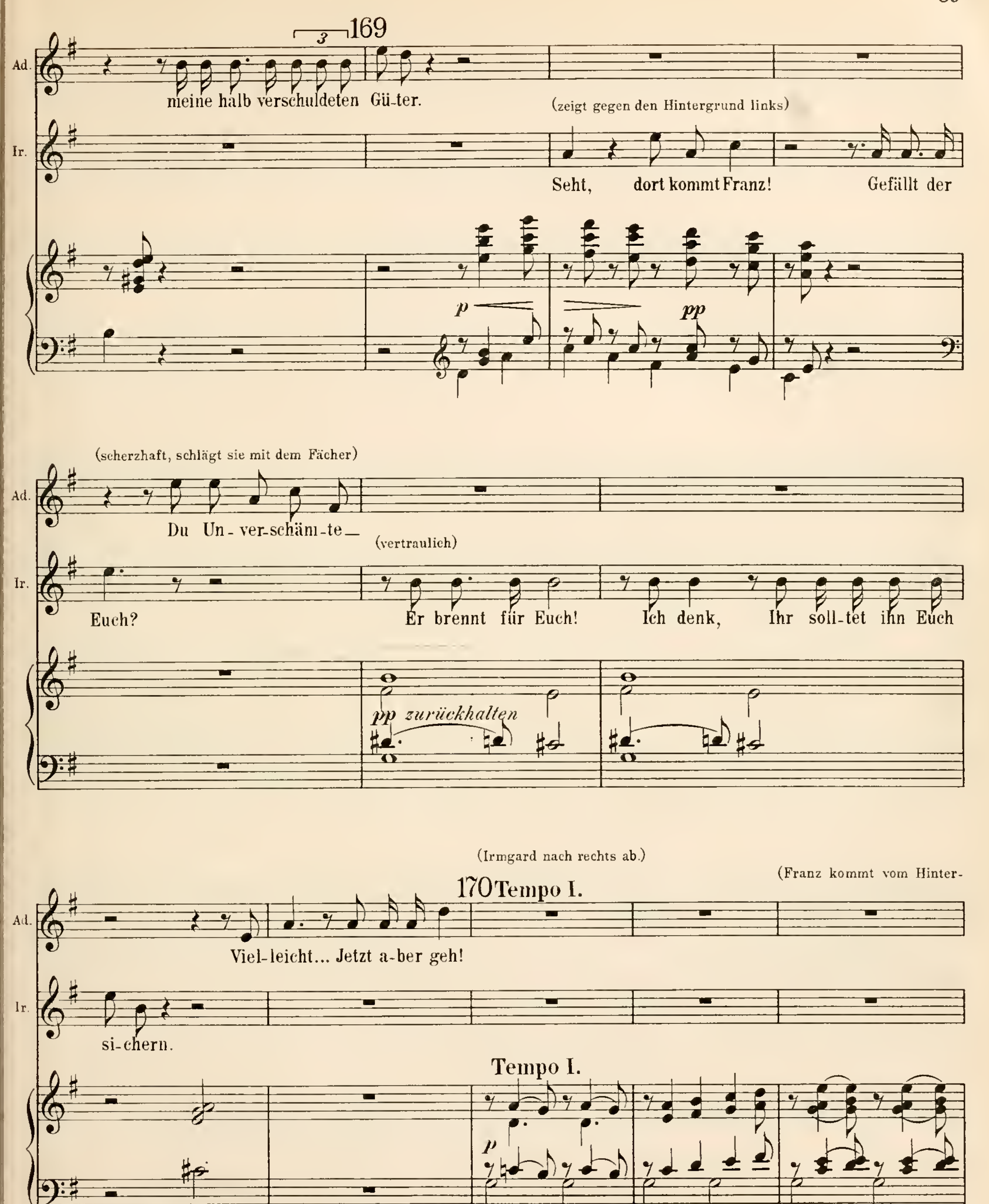
Die Scene spielt am Hofe des Bischofs zu Bamberg Die Bühne zeigt eine prächtige offene Halle, von welcher in der Mitte des Raumes eine breite Steintreppe zu einem Gartenplateau führt. Der Prospekt des Hintergrundes das Portal der bischoflichen Kathedrale. Im Parterre links und rechts Thuren. Über die Halle eventuell auch ein grosser Baldachin.

Erste Scene. Adelheid im Gespräch mit ihrer ältlichen Zofe Irmgard, sie ist prunkvoll gekleidet und spielt nachlässig mit ihrem Fächer. Adelheid giebt ihrer Zofe eben einen Handspiegel zurück.

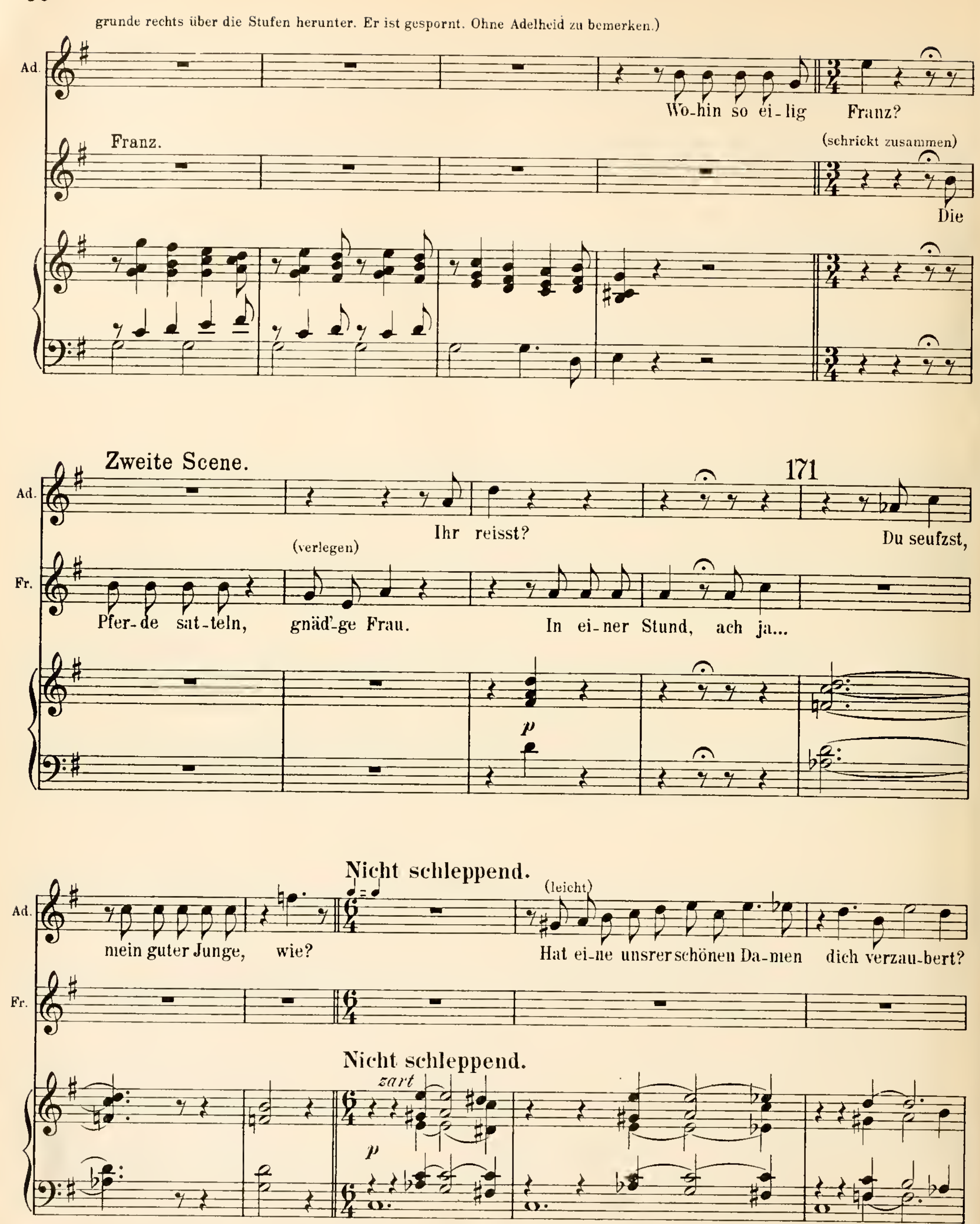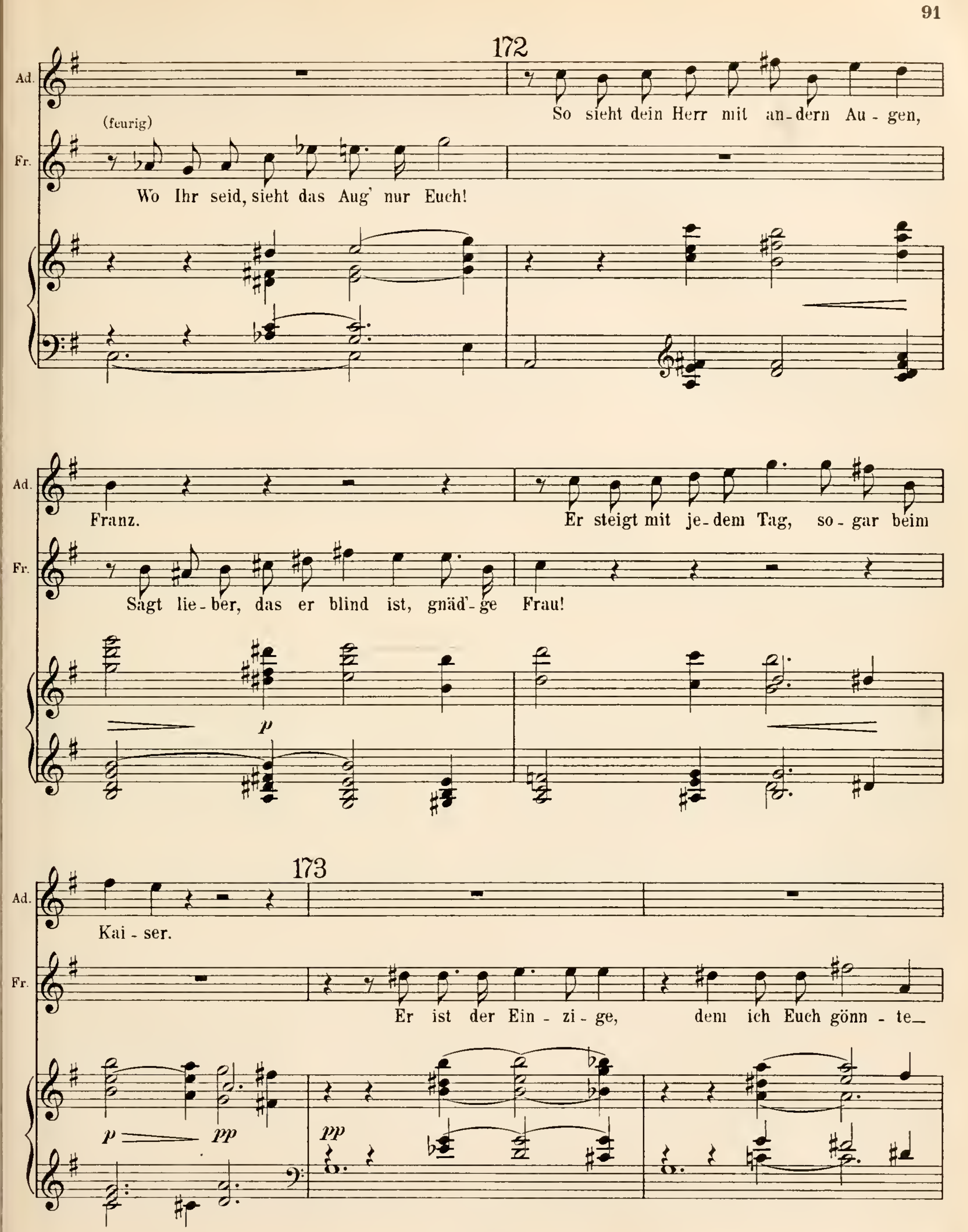



Adelheid.
So glaubst du wirk - lich?
(immer wohldienerisch)
Irmgard.
Weis - lin - gens Herz habt Ihr ge -
p
(rasch)
Ad.
So glaubst du, dass er
Ir.
an-gelt, das ist si-cher— los-reissen sich? nein, dann ver-blu-tet er!
167
bleibt?
Schon ei - ne Wo - che weilt er wie-der sei-nen Wil-len hier,

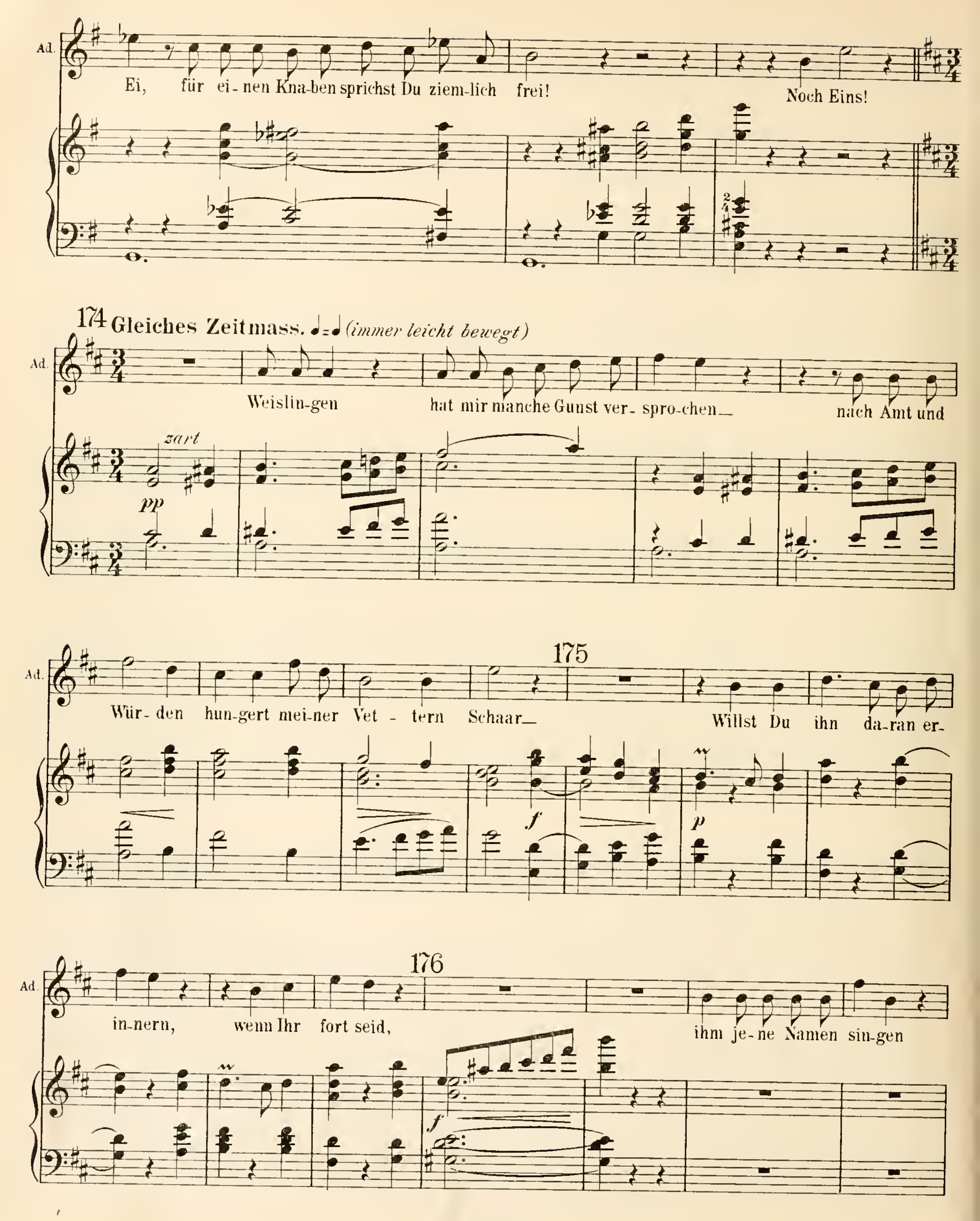

168
Ad.
Und sei-ne Rit-ter-pflicht?
Ir.
nimmt Abschied ü-ber Abschied, la-men-tirt_ und bleibt!
rit.
rit.
a tempo
pp
(leichthin)
Ad.
des Ber-li-chin-gen Schwester? Ge-fällt er dir?
Ir.
Als mir nicht leicht ein Mann ge-
Ad
Ich se-he mei-nen Vortheil mehr als ihn. Des Bischofs Freund_ sein Ein-fluss_
Ir.
fal-len hat!
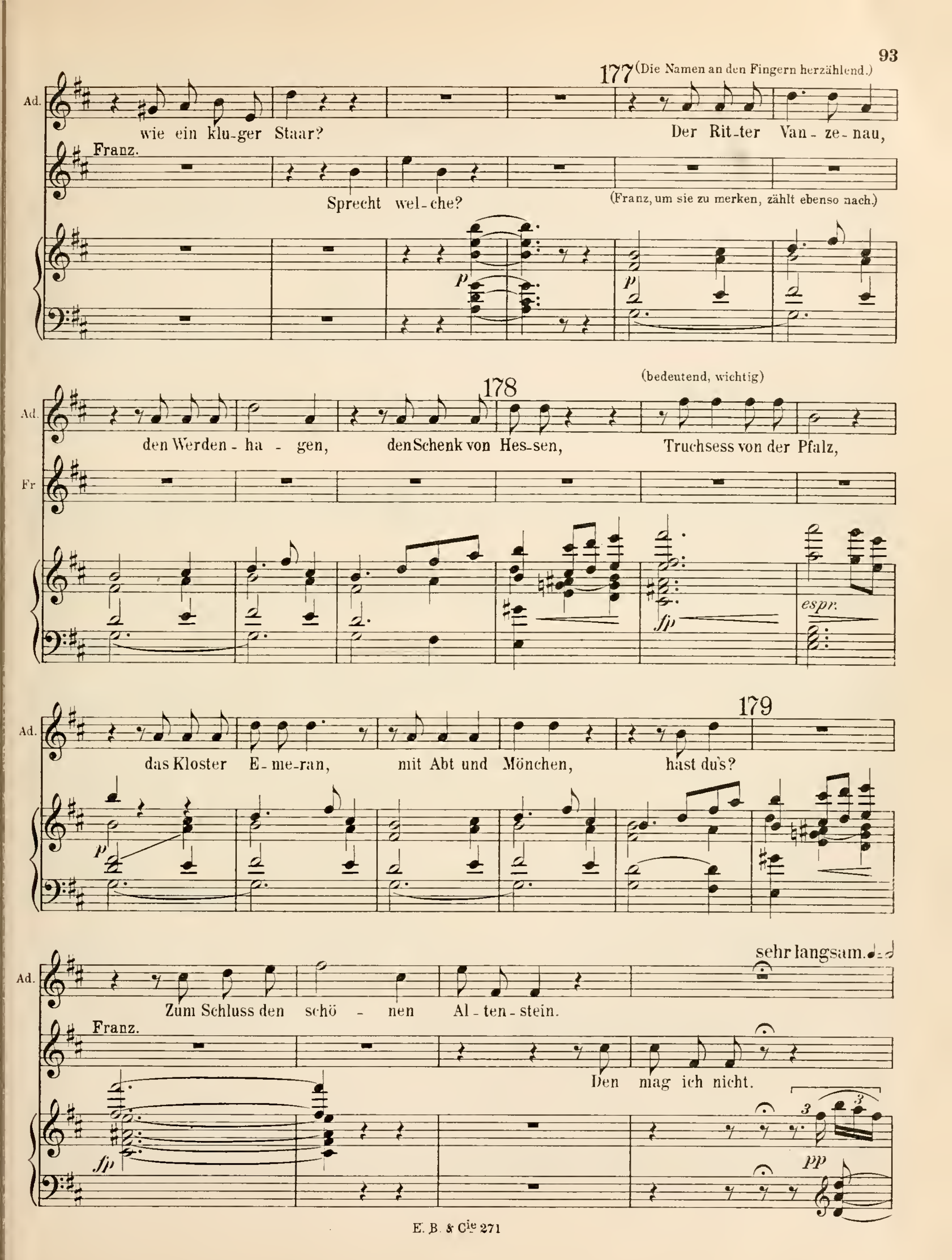

169
Ad.
meine halb verschuldeten Gü-ter.
(zeigt gegen den Hintergrund links)
Ir.
Seht, dort kommt Franz! Gefällt der
p
pp
(scherzhaft, schlägt sie mit dem Fächer)
Du Un-ver-schäm-te
(vertraulich)
Euch? Er brennt für Euch! Ich denk, Ihr soll-tet ihn Euch
pp zurückhalten
(Irmgard nach rechts ab.)
(Franz kommt vom Hinter-
170 Tempo I.
Viel-leicht... Jetzt a-ber geh!
si-chern.
Tempo I.
p

grunde rechts über die Stufen herunter. Er ist gespornt. Ohne Adelheid zu bemerken.)

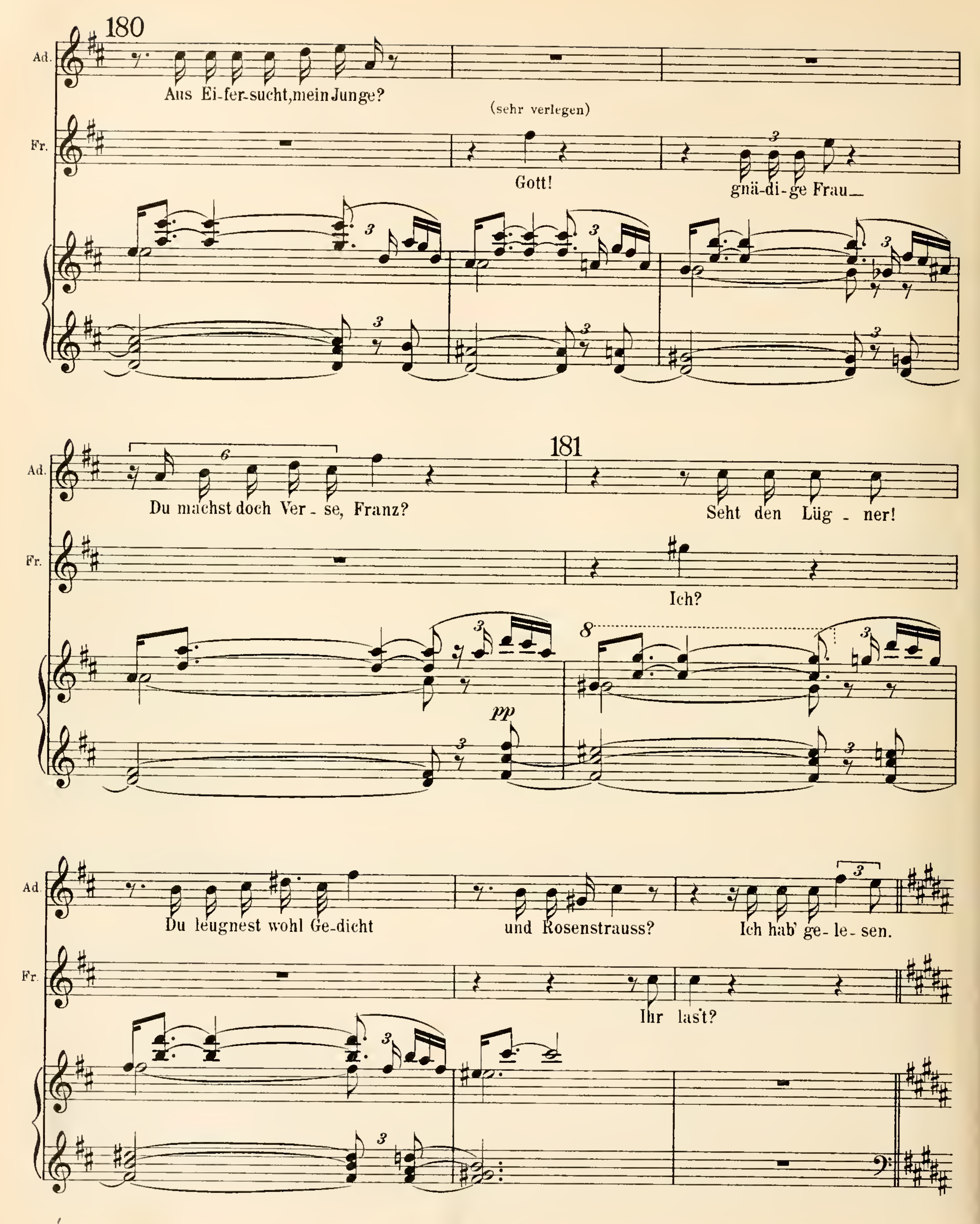


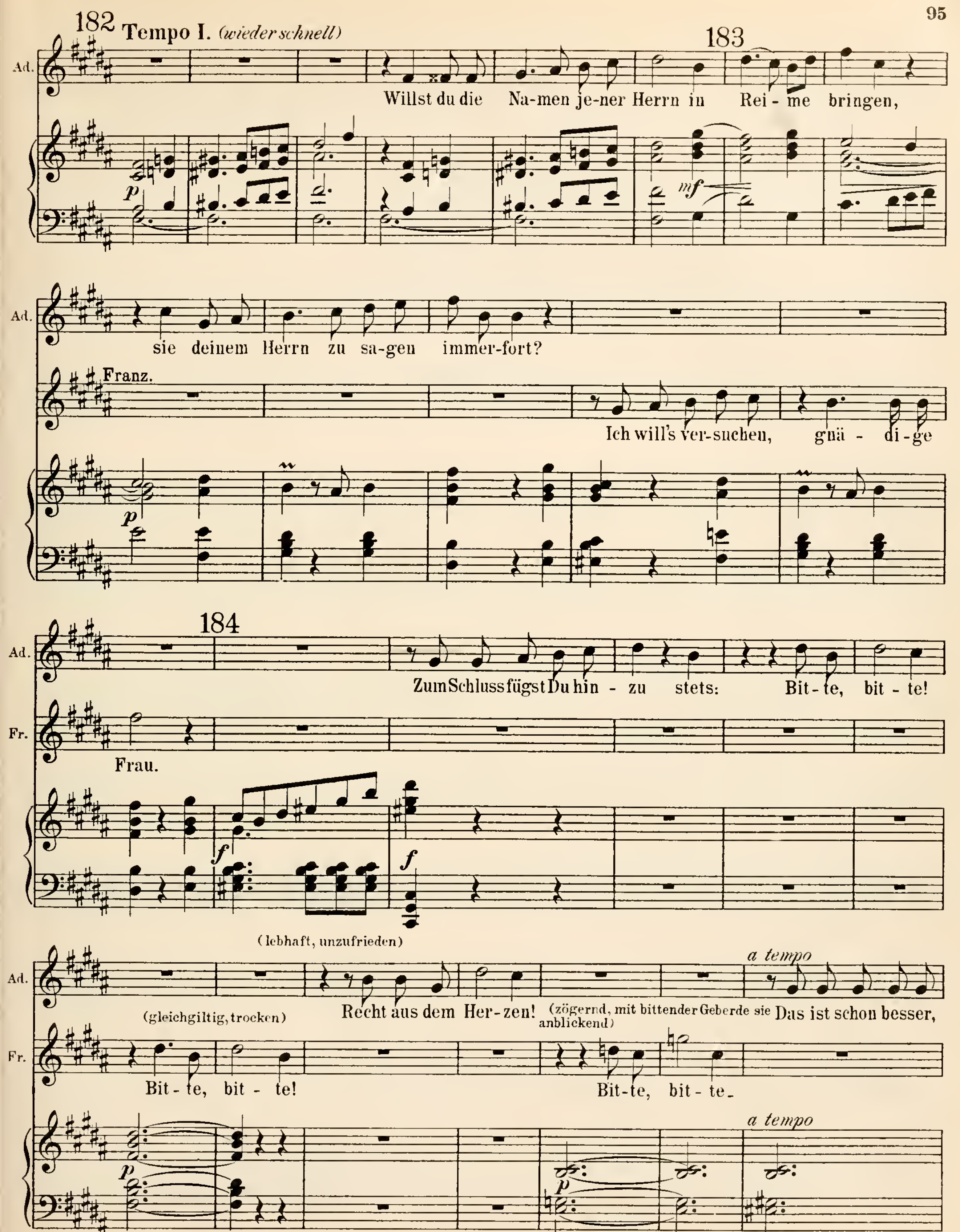

172
Ad.
Fr.
(feurig)
So sieht dein Herr mit an-dern Au - gen,
Wo Ihr seid, sieht das Aug' nur Euch!
p
Franz.
Er steigt mit je-dem Tag, so - gar beim
Sagt lie-ber, das er blind ist, gnäd'-ge Frau!
173
Kai - ser.
Er ist der Ein - zi - ge, dem ich Euch gönn - te_
p
pp

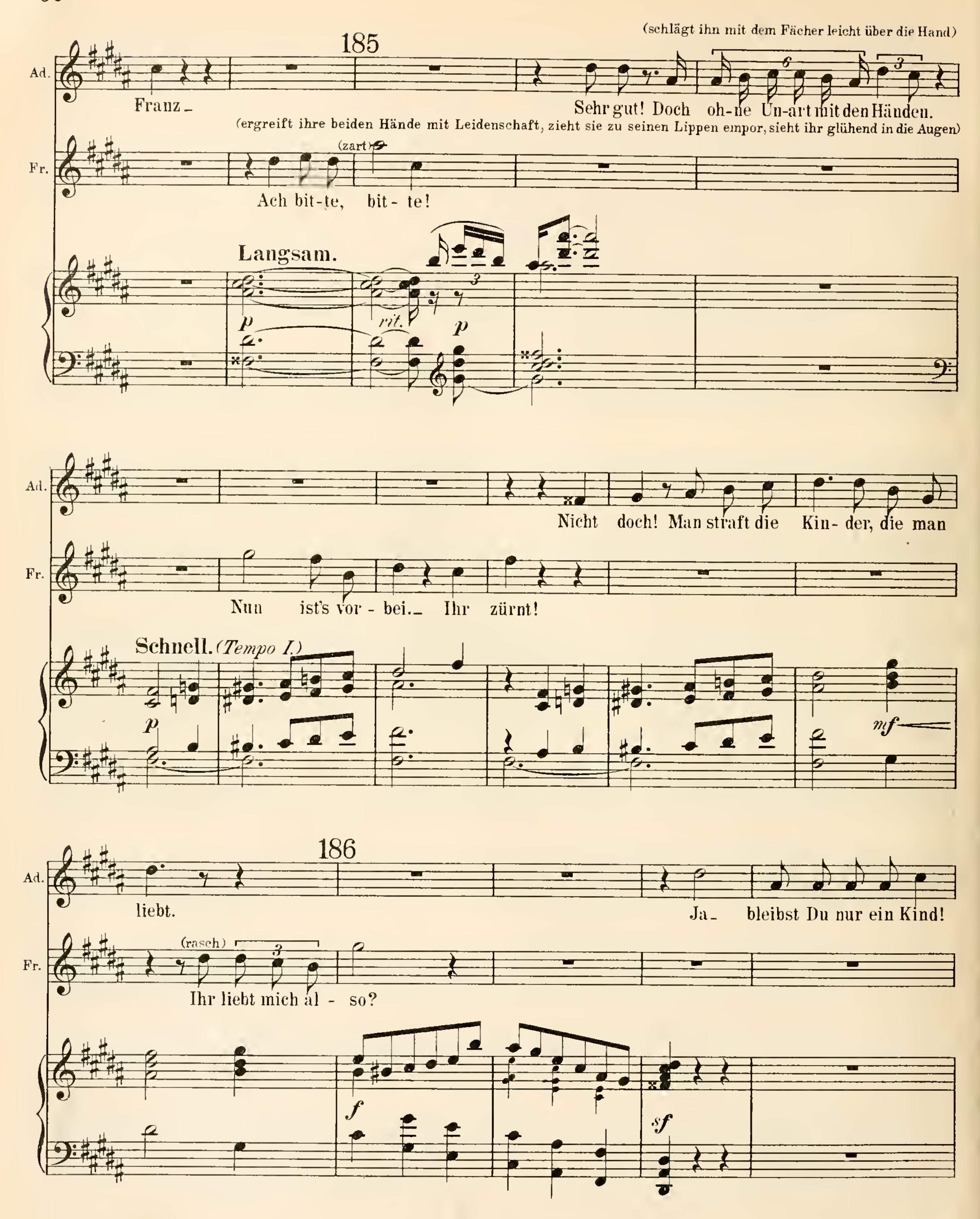

Ad.
Ei, für ei-nen Kna-ben sprichst Du ziem-lich frei!
Noch Eins!
174 Gleiches Zeitmass. (immer leicht bewegt)
Weislin-gen hat mir manche Gunst ver- spro-chen nach Amt und
zart
pp
Wür-den hun-gert mei-ner Vet - tern Schaar
175
Willst Du ihn da-ran er-
f
p
in-nern, wenn Ihr fort seid,
176
ihm je-ne Namen sin-gen
f



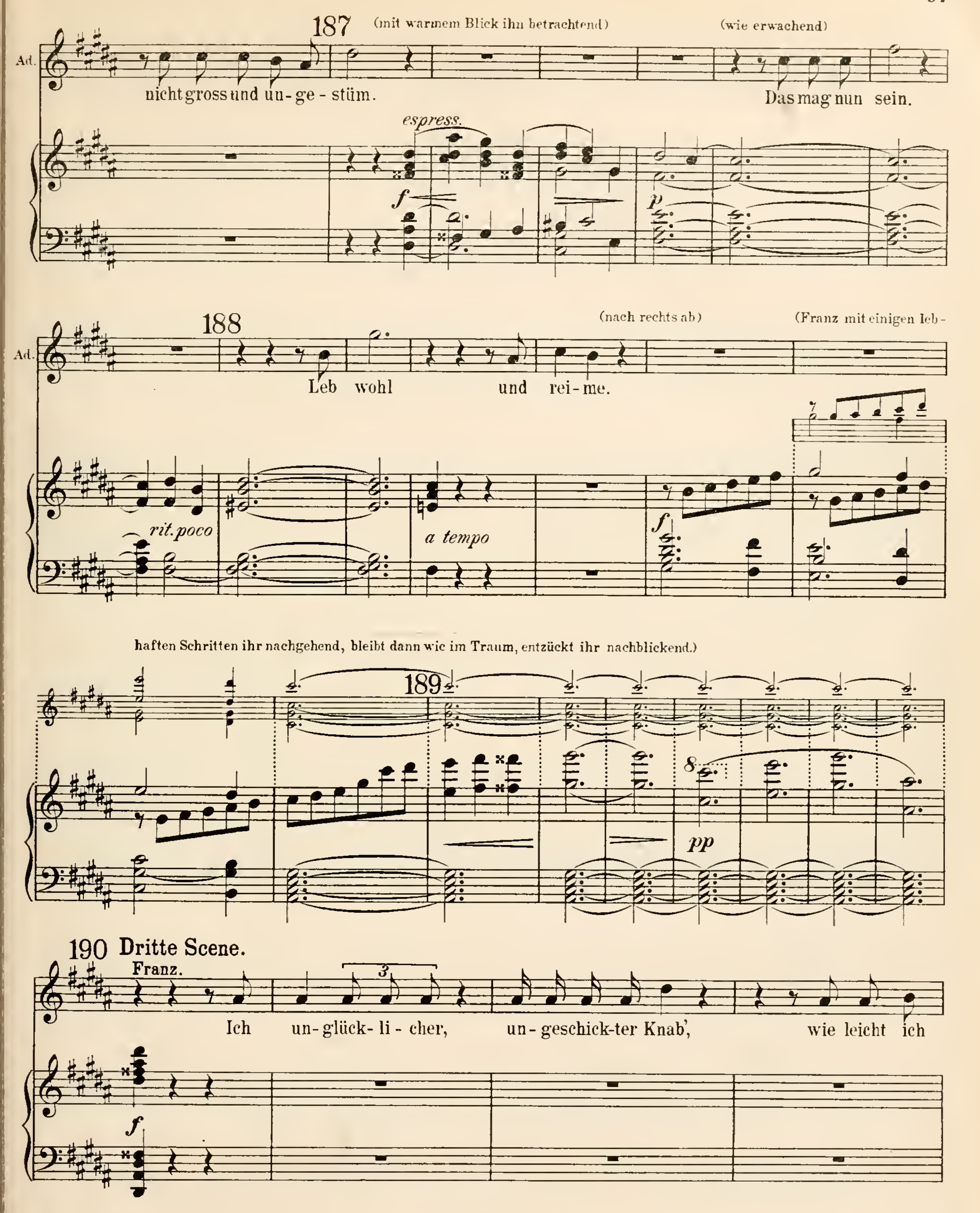
177 (Die Namen an den Fingern herzählend.)
Ad.
wie ein klu-ger Staar?
Der Rit-ter Van-ze-nau,
Franz.
Sprecht wel-che?
(Franz, um sie zu merken, zählt ebenso nach.)
p
p
178
(bedeutend, wichtig)
Ad.
den Werden-ha-gen,
den Schenk von Hes-sen,
Truchsess von der Pfalz,
Fr
fp
espr.
179
Ad.
das Kloster E-me-ran,
mit Abt und Mönchen,
hast du's?
p
sehr langsam.
Ad.
Zum Schluss den schö-nen Al-ten-stein.
Franz.
Den mag ich nicht.
fp
pp
3
3

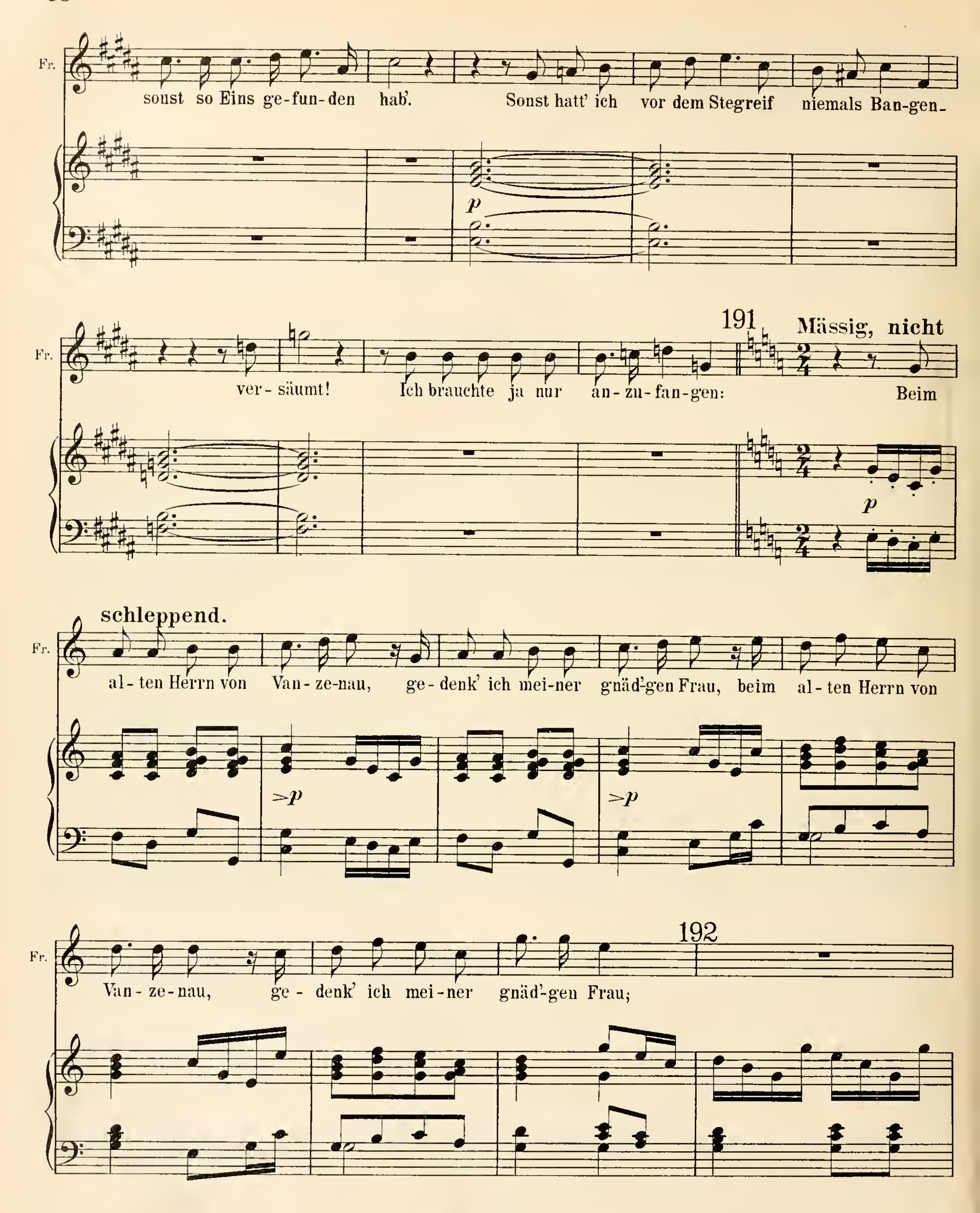

180
Ad.
Aus Ei-fer-sucht, mein Junge?
(sehr verlegen)
Fr.
Gott!
gnä-di-ge Frau _
Du machst doch Ver - se, Franz?
181
Seht den Lüg - ner!
Ich?
pp
Du leugnest wohl Ge-dicht
und Rosenstrauss?
Ich hab' ge-le - sen.
Ihr las't?

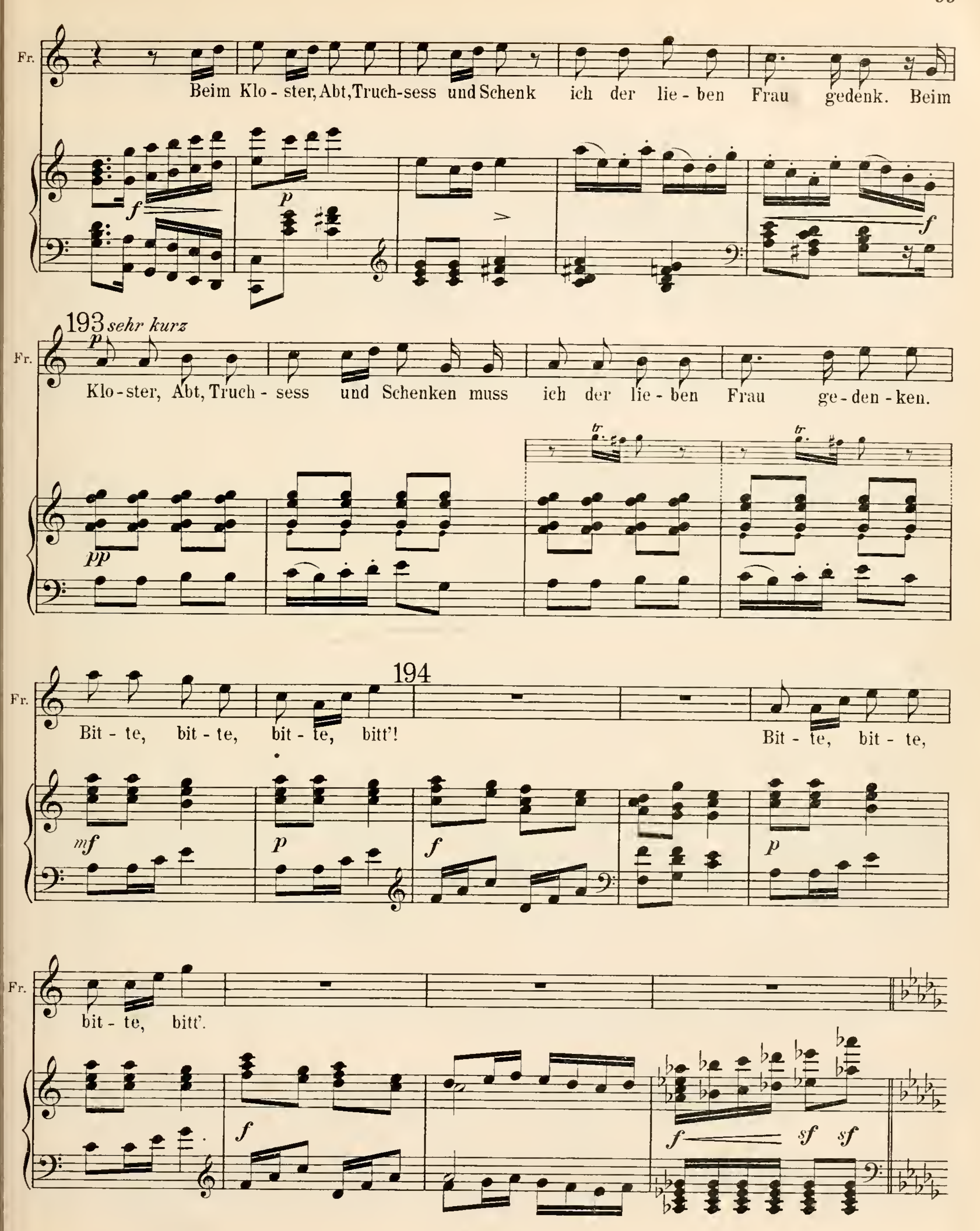

182
Tempo I. (wieder schnell)
183
Ad.
Willst du die Na-men je-ner Herrn in Rei-me bringen,
p
mf
sie deinem Herrn zu sa-gen immer-fort?
Franz.
Ich will's ver-suchen, gnä - di-ge
184
Zum Schluss fügst Du hin - zu stets: Bit-te, bit-te!
Fr.
Frau.
f
(lebhaft, unzufrieden)
(gleichgiltig, trocken)
Recht aus dem Her-zen!
(zögernd, mit bittender Geberde sie anblickend)
a tempo
Das ist schon besser,
Bit-te, bit-te!
Bit-te, bit-te

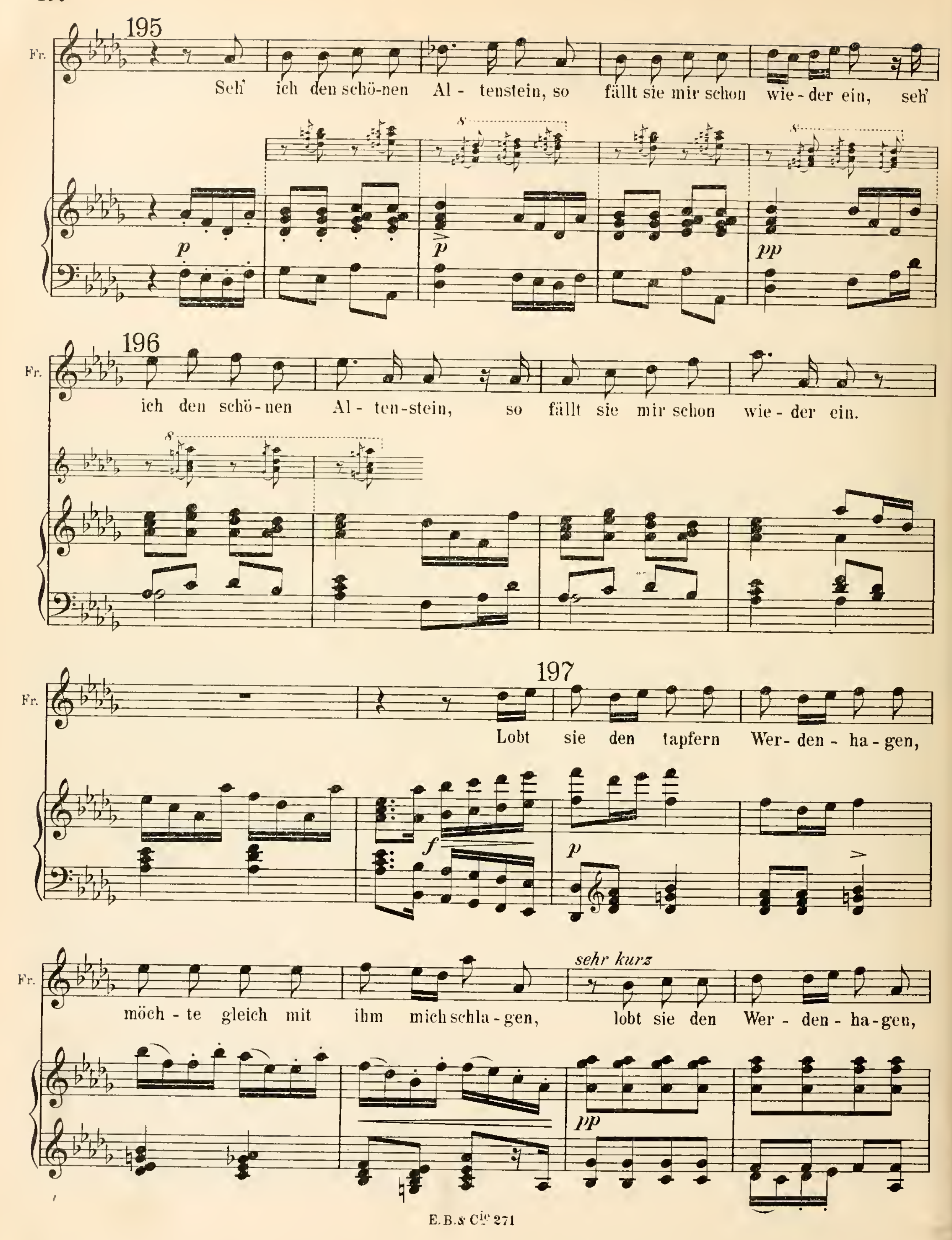


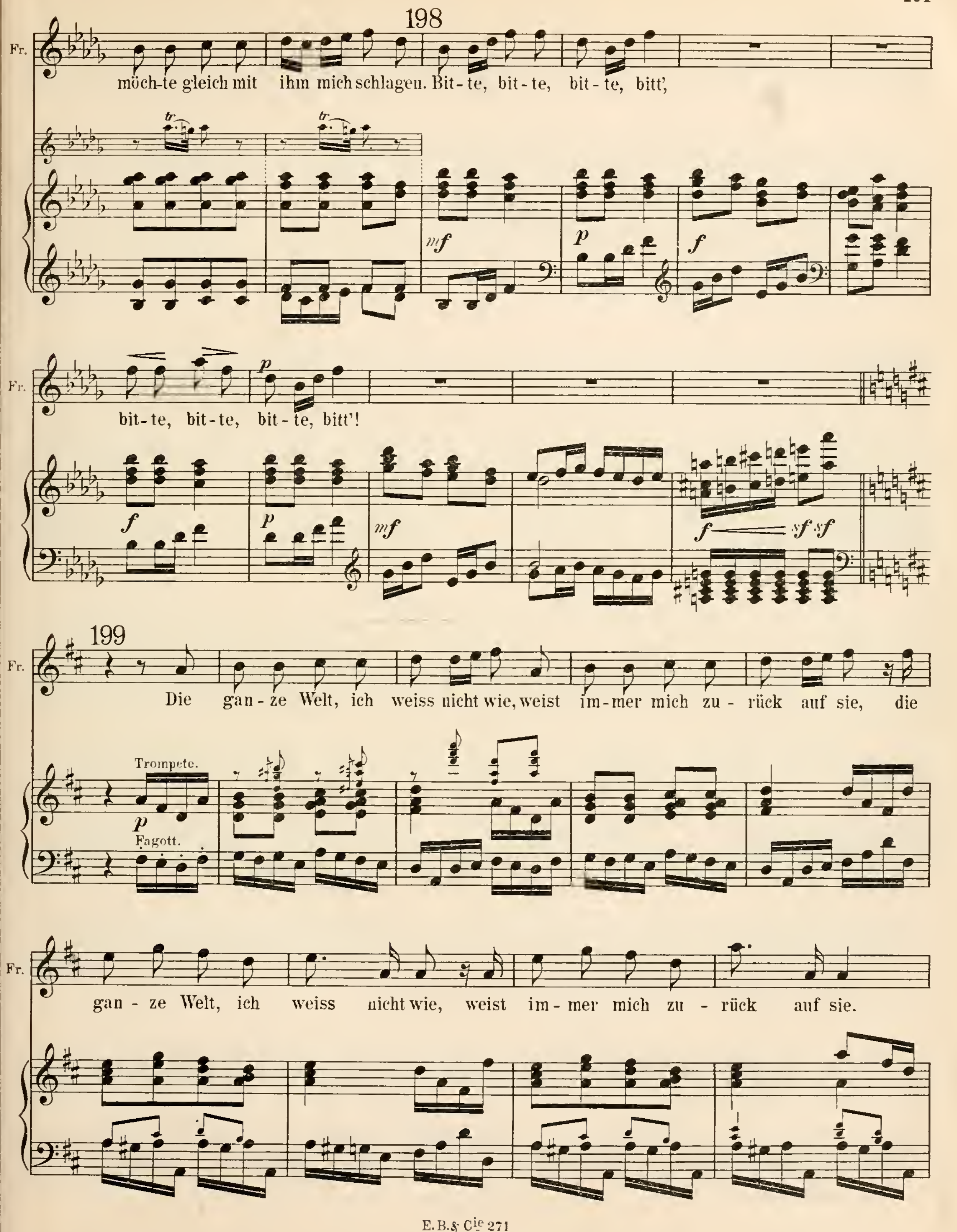
185
(schlägt ihn mit dem Fächer leicht über die Hand)
Ad.
Franz_
Sehr gut! Doch oh-ne Un-art mit den Händen.
(ergreift ihre beiden Hände mit Leidenschaft, zieht sie zu seinen Lippen empor, sieht ihr glühend in die Augen)
Fr.
(zart)
Ach bit-te, bit-te!
Langsam.
rit.
Ad.
Nicht doch! Man straft die Kin-der, die man
Fr.
Nun ist's vor-bei._ Ihr zürnt!
Schnell. (Tempo I.)
186
Ad.
liebt.
Ja_ bleibst Du nur ein Kind!
Fr.
(rasch)
Ihr liebt mich al - so?

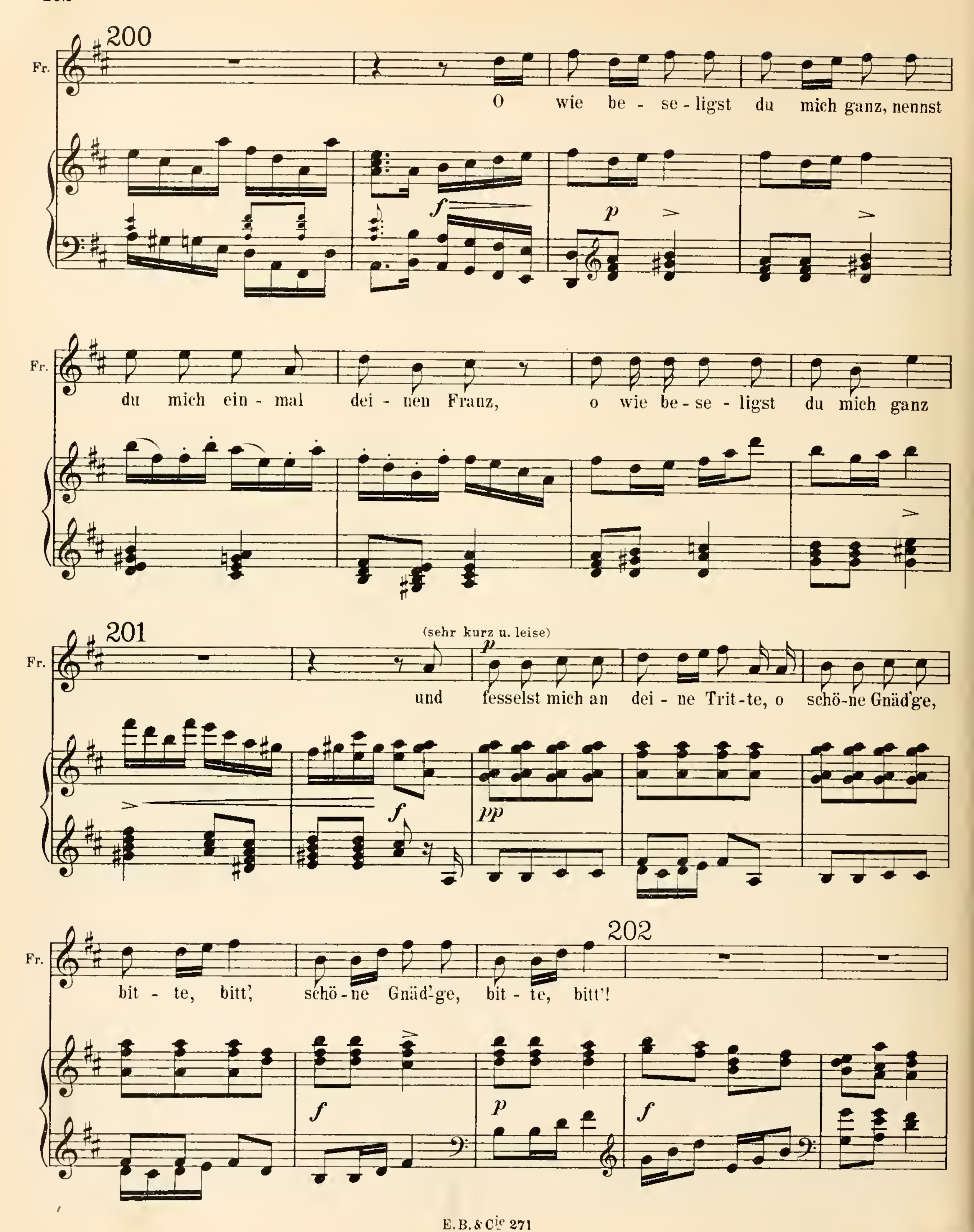

187
(mit warmem Blick ihn betrachtend)
(wie erwachend)
Ad.
nicht gross und un-ge-stüm.
Das mag nun sein.
espress.
f
p
188
(nach rechts ab)
(Franz mit einigen leb-
Ad.
Leb wohl und rei-me.
rit. poco
a tempo
f
haften Schritten ihr nachgehend, bleibt dann wie im Traum, entzückt ihr nachblickend.)
189
pp
190 Dritte Scene.
Franz.
Ich un-glück-li-cher, un-geschick-ter Knab', wie leicht ich
f


Fr.
sonst so Eins ge-fun-den hab'. Sonst hatt' ich vor dem Stegreif niemals Ban-gen-
p
ver-säumt! Ich brauchte ja nur an-zu-fan-gen:
191
Mässig, nicht schleppend.
Beim
p
al-ten Herrn von Van-ze-nau, ge-denk' ich mei-ner gnäd'-gen Frau, beim al-ten Herrn von
>p
Van-ze-nau, ge-denk' ich mei-ner gnäd'-gen Frau;
192


Fr.
Beim Klo - ster, Abt, Truch-sess und Schenk ich der lie - ben Frau gedenk. Beim
f
p
f
193 sehr kurz
p
Klo - ster, Abt, Truch - sess und Schenken muss ich der lie - ben Frau ge - den - ken.
tr
pp
194
Bit - te, bit - te, bit - te, bitt'!
Bit - te, bit - te,
mf
p
f
p
bit - te, bitt'.
f
f
sf
sf


195
Fr.
Seh' ich den schö-nen Al - tenstein, so fällt sie mir schon wie - der ein, seh'
p
p
pp
196
Fr.
ich den schö - nen Al - ten - stein, so fällt sie mir schon wie - der ein.
197
Fr.
Lobt sie den tapfern Wer - den - ha - gen,
f
p
sehr kurz
Fr.
möch - te gleich mit ihm mich schla - gen, lobt sie den Wer - den - ha - gen,
pp


198
Fr.
möch-te gleich mit ihm mich schlagen. Bit-te, bit-te, bit-te, bitt',
tr
mf
p
f
bit-te, bit-te, bit-te, bitt'!
sf sf
199
Die gan-ze Welt, ich weiss nicht wie, weist im-mer mich zu-rück auf sie, die
Trompete.
Fagott.
gan-ze Welt, ich weiss nicht wie, weist im-mer mich zu-rück auf sie.
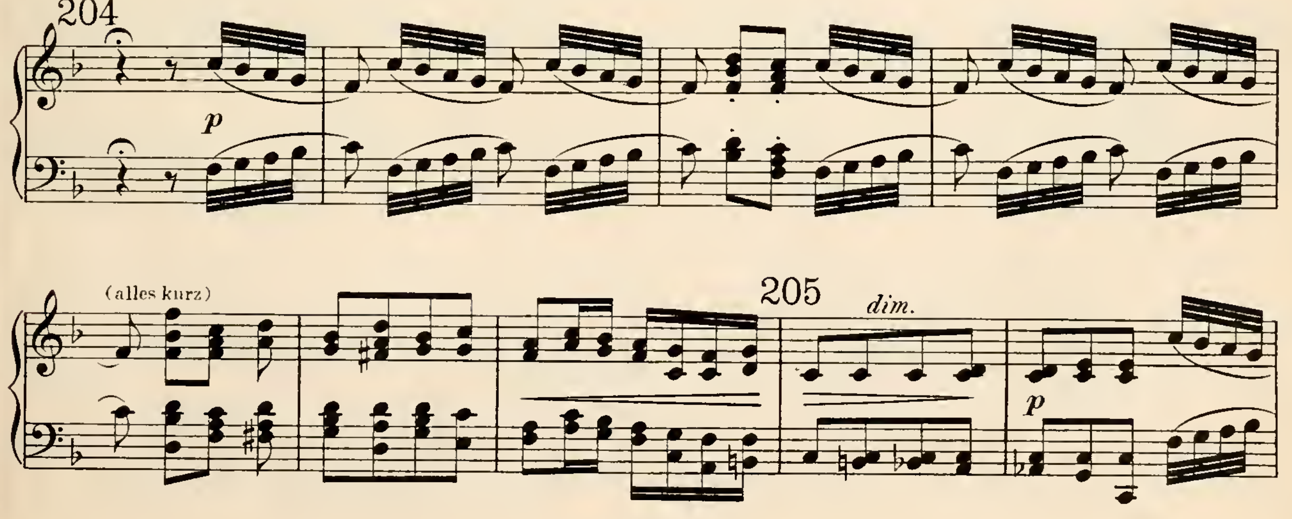

200
Fr.
O wie be - se - ligst du mich ganz, nennst
f
p
du mich ein - mal dei - nen Franz, o wie be - se - ligst du mich ganz
201
(sehr kurz u. leise)
und fesselst mich an dei - ne Trit - te, o schö - ne Gnäd'ge,
pp
bit - te, bitt', schö - ne Gnäd'ge, bit - te, bitt'!
202

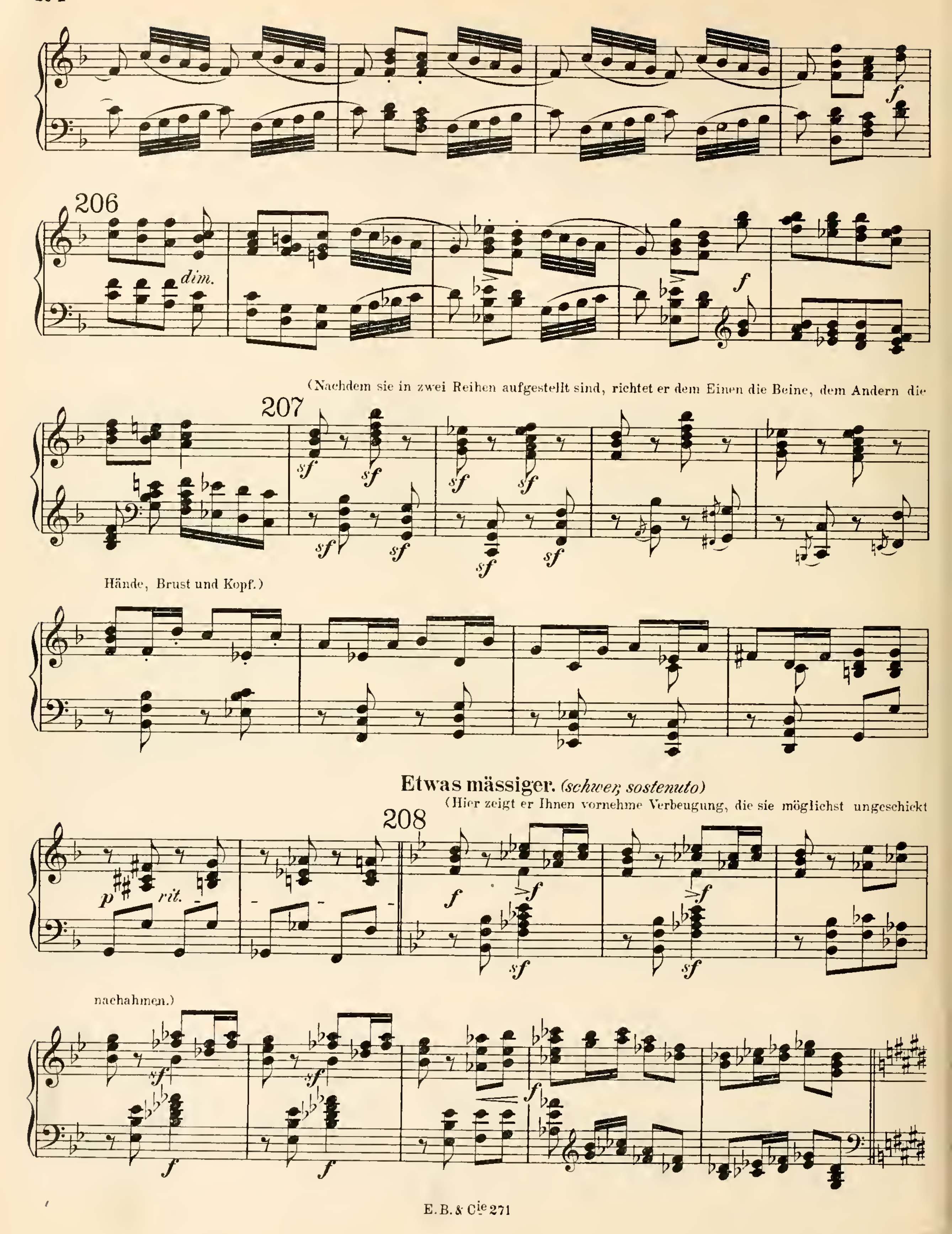
(geht singend nach rechts ab)

Fr. Bit - te, bit - te, bit - te, bitt', bit - - te, bit - - te, bitt'.

203

Oben auf dem Gartenplateau erscheint eine Schaar 8 oder 16 Pagen unter Führung eines alten, komischen, sehr ceremoniösen Pagenmeisters mit langem Stocke. Geordnet schreiten sie herab. Er postirt sie spaliermässig.




206
dim.
f
(Nachdem sie in zwei Reihen aufgestellt sind, richtet er dem Einen die Beine, dem Andern die
207
sf
Hände, Brust und Kopf.)
Etwas mässiger. (schwer, sostenuto)
(Hier zeigt er Ihnen vornehme Verbeugung, die sie möglichst ungeschickt
208
p
rit.
nachahmen.)

209

210

Hier führt er nun vorausschreitend die Pagen in Doppelreihen. wie sie stehen auf die Stufen, sie dort von unten nach oben postirend, richtet noch an dem Einen und Andern, geht dann selbstgefällig geziert die Zöglinge immer im Auge behaltend nach rückwärts ab.

211 Tempo I.

dim.

p

212

f

dim.

213

214

Der Pagenmeister verlässt hier die Scene. Sobald er weg ist, drehen sie ihm alle zugleich eine Nase (bei den letzten zwei Schlägen); geben ihre gezwungene Haltung auf, sie verspotten ihn, indem sie ihn imitiren. Lachen durch einander. Sie kommen herab.

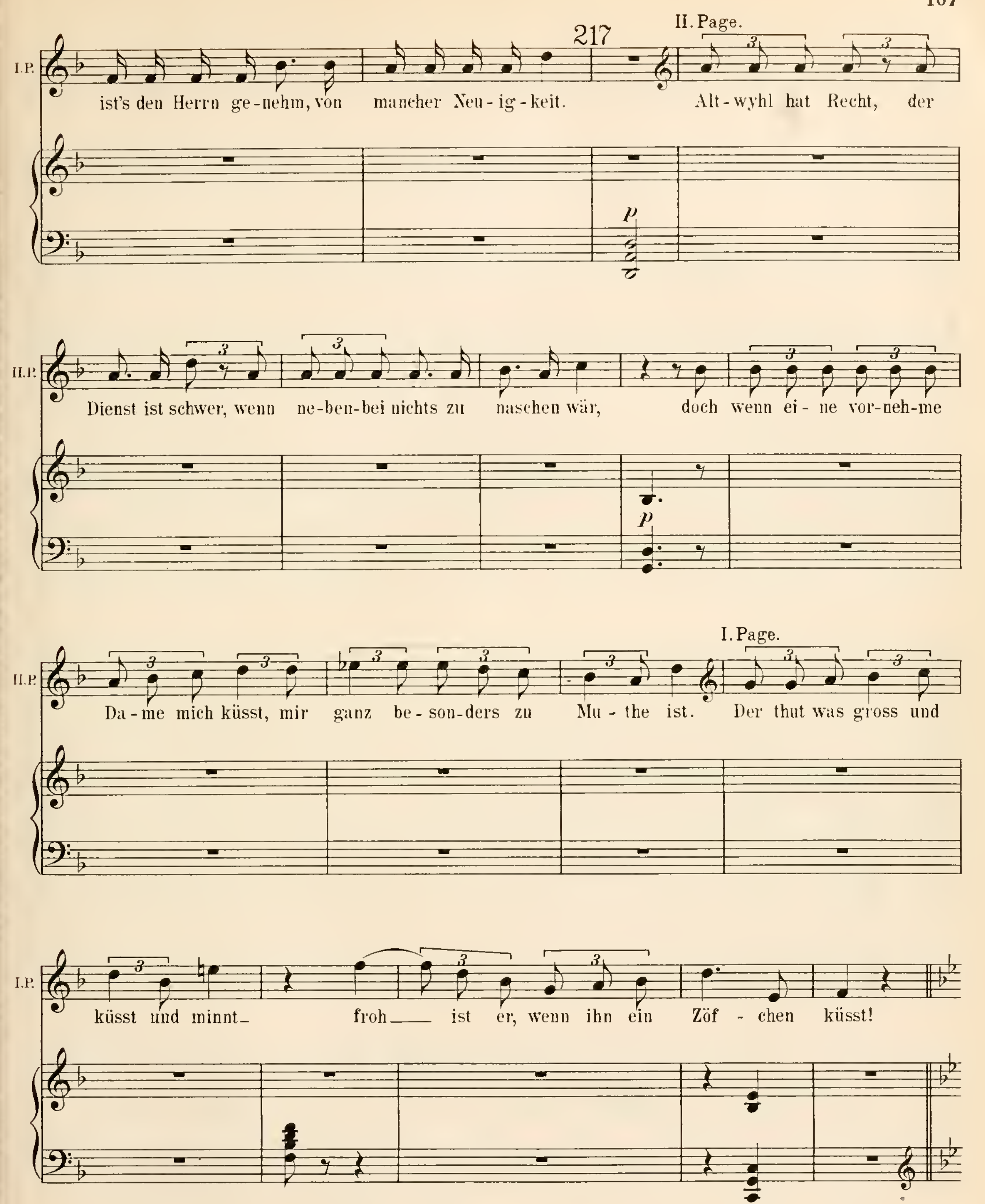
215 216

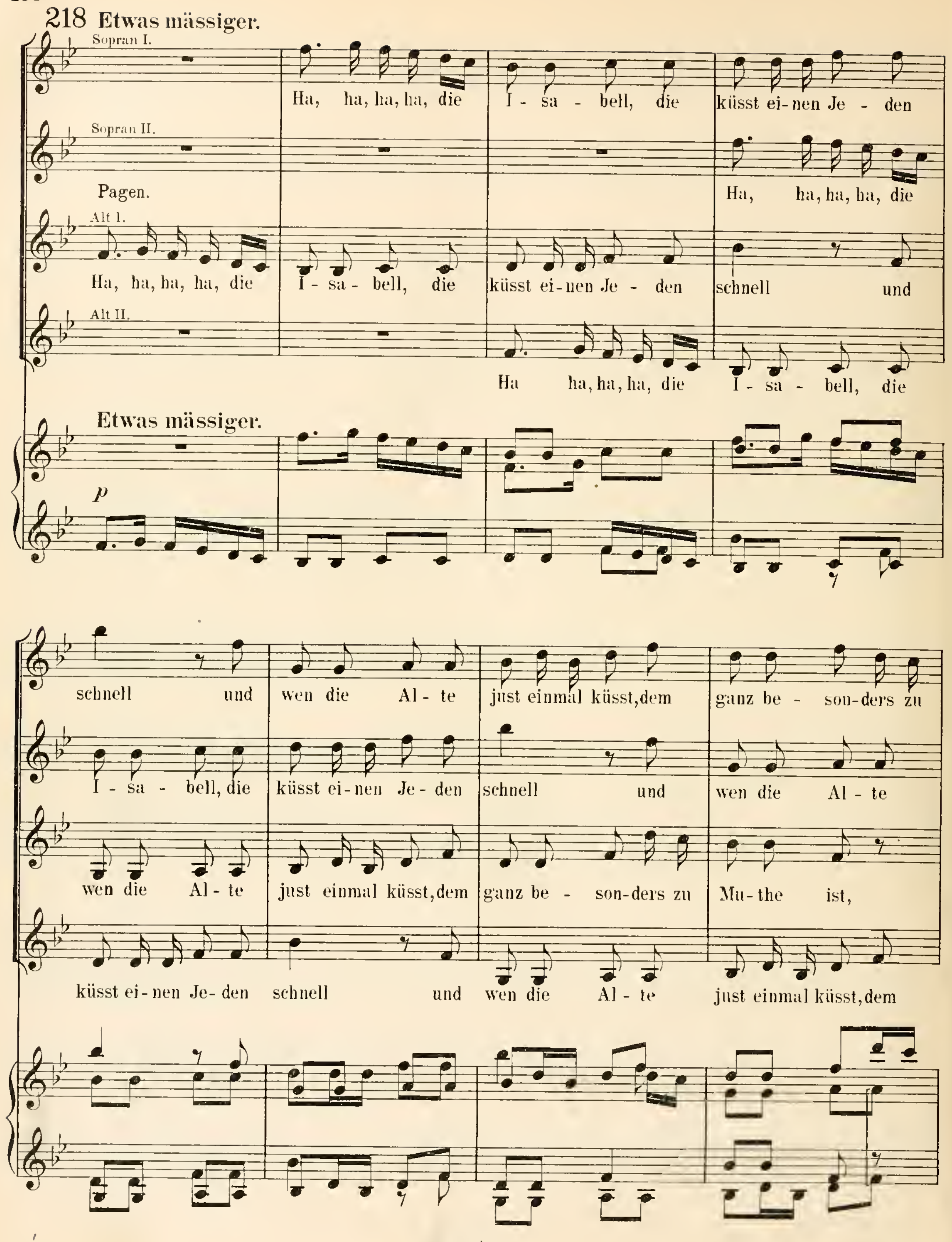
p *pp* *ff* *sf* *sf*
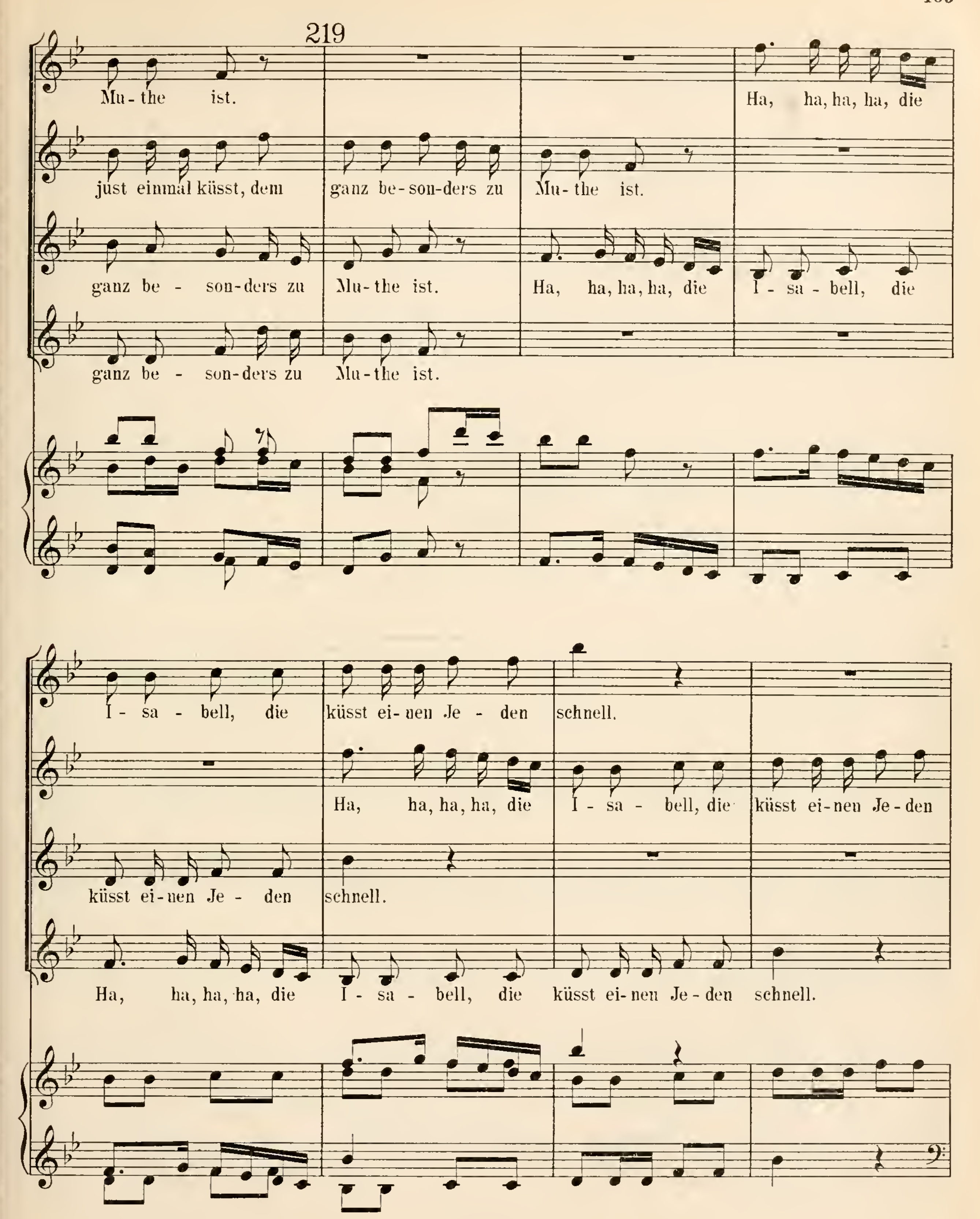
Etwas mässiger.

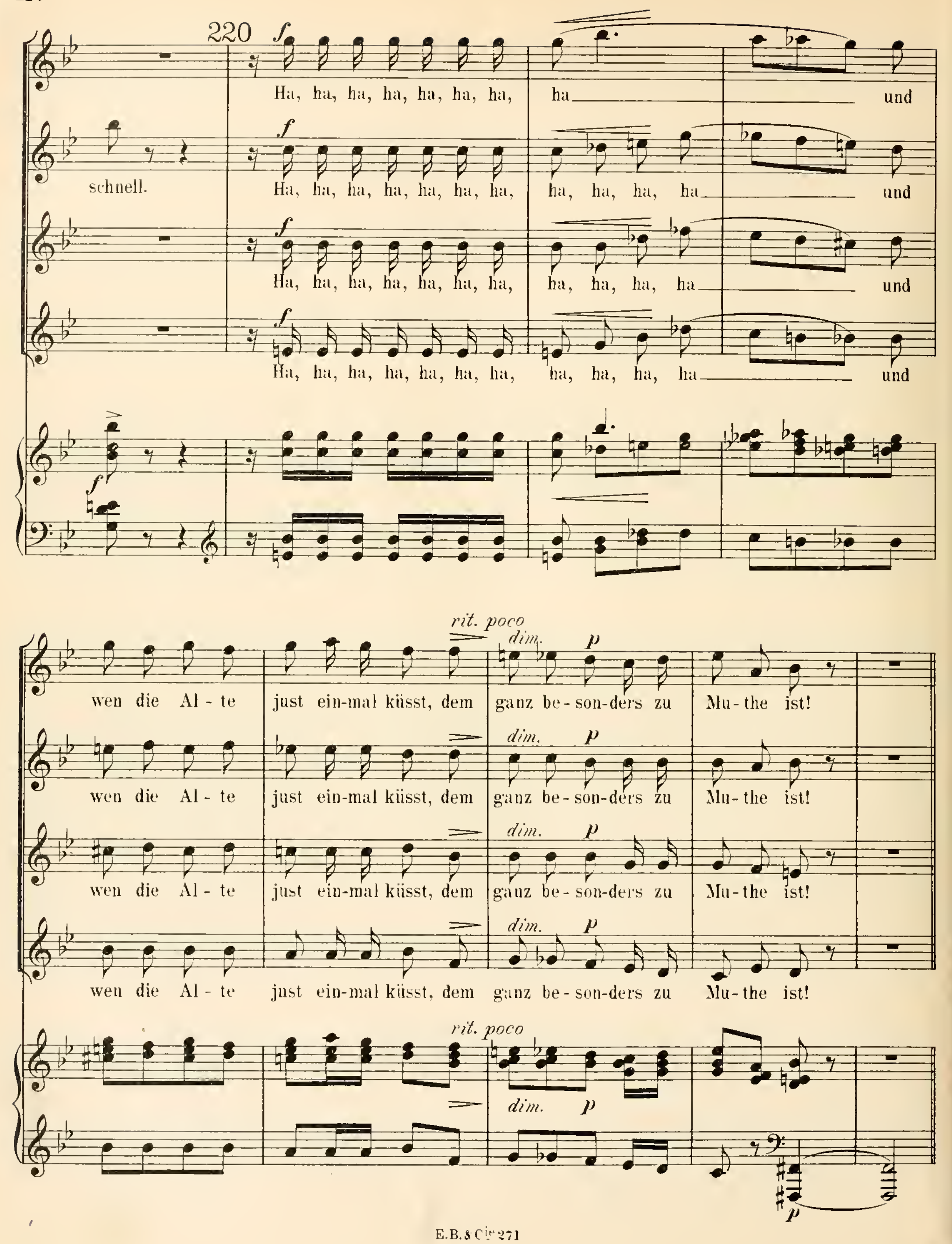
I. Page. (leicht)

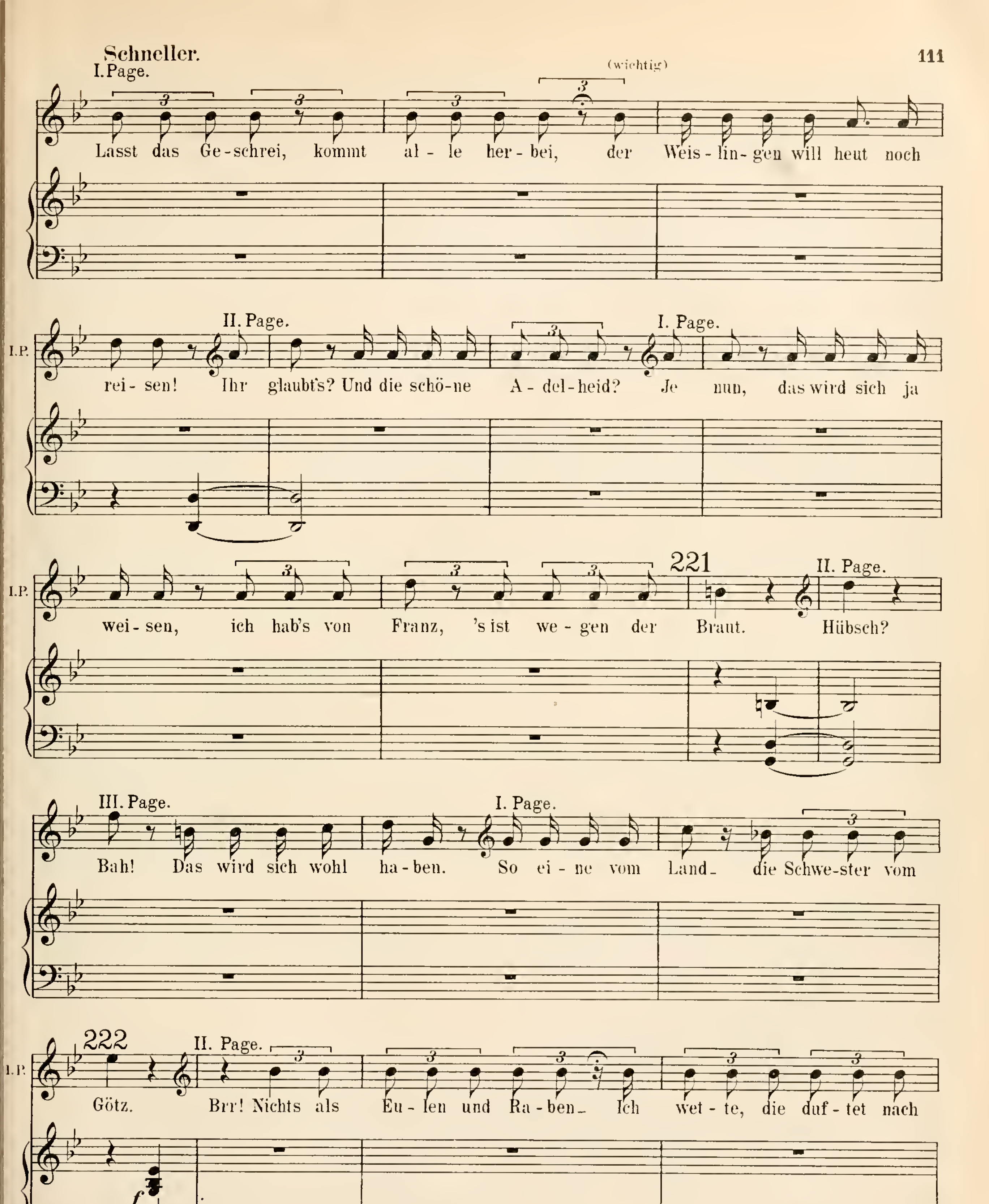
Ach was, der Zwang machts Euch bequem, zur Kir-che hats noch Zeit. Wir plaudern,


217
II. Page.
I. P.
ist's den Herrn ge-nehm, von mancher Neu-ig-keit.
Alt-wyhl hat Recht, der
p
II. P.
Dienst ist schwer, wenn ne-ben-bei nichts zu naschen wär,
doch wenn ei-ne vor-neh-me
p
II. P.
Da-me mich küsst, mir ganz be-son-ders zu Mu-the ist.
I. Page.
Der thut was gross und
I. P.
küsst und minnt- froh ist er, wenn ihn ein Zöf-chen küsst!


218 Etwas mässiger.
Sopran I.
Ha, ha, ha, ha, die I - sa - bell, die küsst ei-nen Je - den
Sopran II.
Pagen.
Ha, ha, ha, ha, die
Alt I.
Ha, ha, ha, ha, die I - sa - bell, die küsst ei-nen Je - den schnell und
Alt II.
Ha ha, ha, ha, die I - sa - bell, die
Etwas mässiger.
p
schnell und wen die Al - te just einmal küsst, dem ganz be - son-ders zu
I - sa - bell, die küsst ei-nen Je - den schnell und wen die Al - te
wen die Al - te just einmal küsst, dem ganz be - son-ders zu Mu-the ist,
küsst ei-nen Je-den schnell und wen die Al - te just einmal küsst, dem


219
Mu-the ist.
Ha, ha, ha, ha, die
just einmal küsst, dem
ganz be-son-ders zu
Mu-the ist.
ganz be - son-ders zu
Mu-the ist.
Ha, ha, ha, ha, die
I - sa - bell, die
ganz be - son-ders zu
Mu-the ist.
I - sa - bell, die
küsst ei-nen Je - den
schnell.
Ha, ha, ha, ha, die
I - sa - bell, die
küsst ei-nen Je-den
küsst ei-nen Je - den
schnell.
Ha, ha, ha, ha, die
I - sa - bell, die
küsst ei-nen Je-den
schnell.


220
schnell.
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha und
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha und
wen die Al - te just ein-mal küsst, dem ganz be - son-ders zu Mu-the ist!
rit. poco
dim.


Schneller.
I. Page.
(wichtig)
Lasst das Ge-schrei, kommt al - le her - bei, der Weis - lin - gen will heut noch
II. Page.
I. Page.
rei - sen! Ihr glaubt's? Und die schö - ne A - del - heid? Je nun, das wird sich ja
221
II. Page.
wei - sen, ich hab's von Franz, 's ist we - gen der Braut. Hübsch?
III. Page.
I. Page.
Bah! Das wird sich wohl ha - ben. So ei - ne vom Land - die Schwe-ster vom
222
II. Page.
Götz. Brr! Nichts als Eu - len und Ra - ben - Ich wet - te, die duf - tet nach

III. Page. (Alle lachen.) 223

II. P. Zwie - bel und Lauch! Trägt Wol - len - strüm - pfe und Schür - zen auch!

f
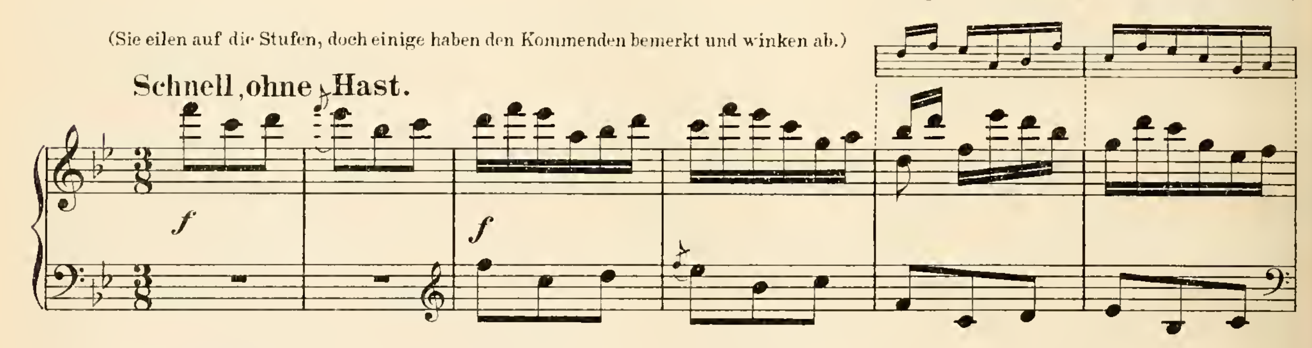
I. Page.

Ich hö - re Schritte... in Po - si - tur! Wenns der Meister wär_ ich mei - ne nur.
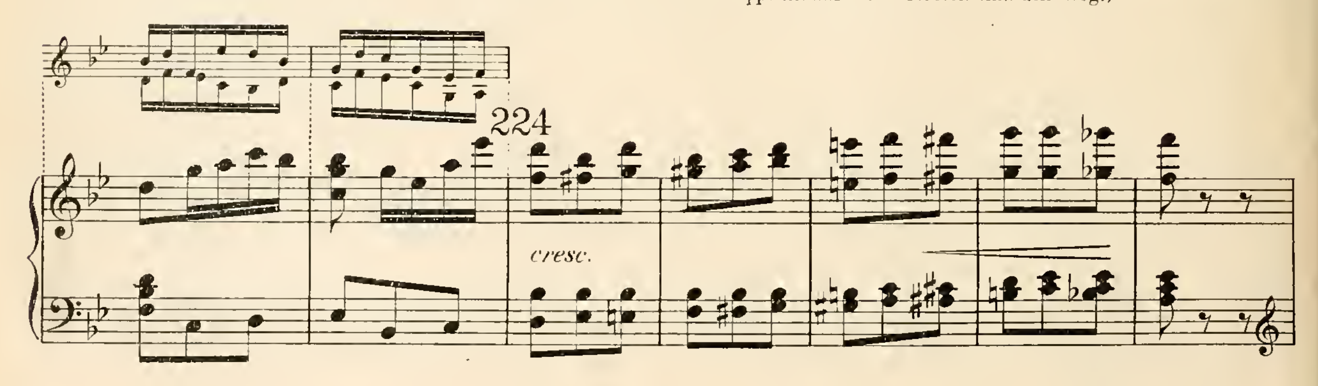
Vierte Scene.

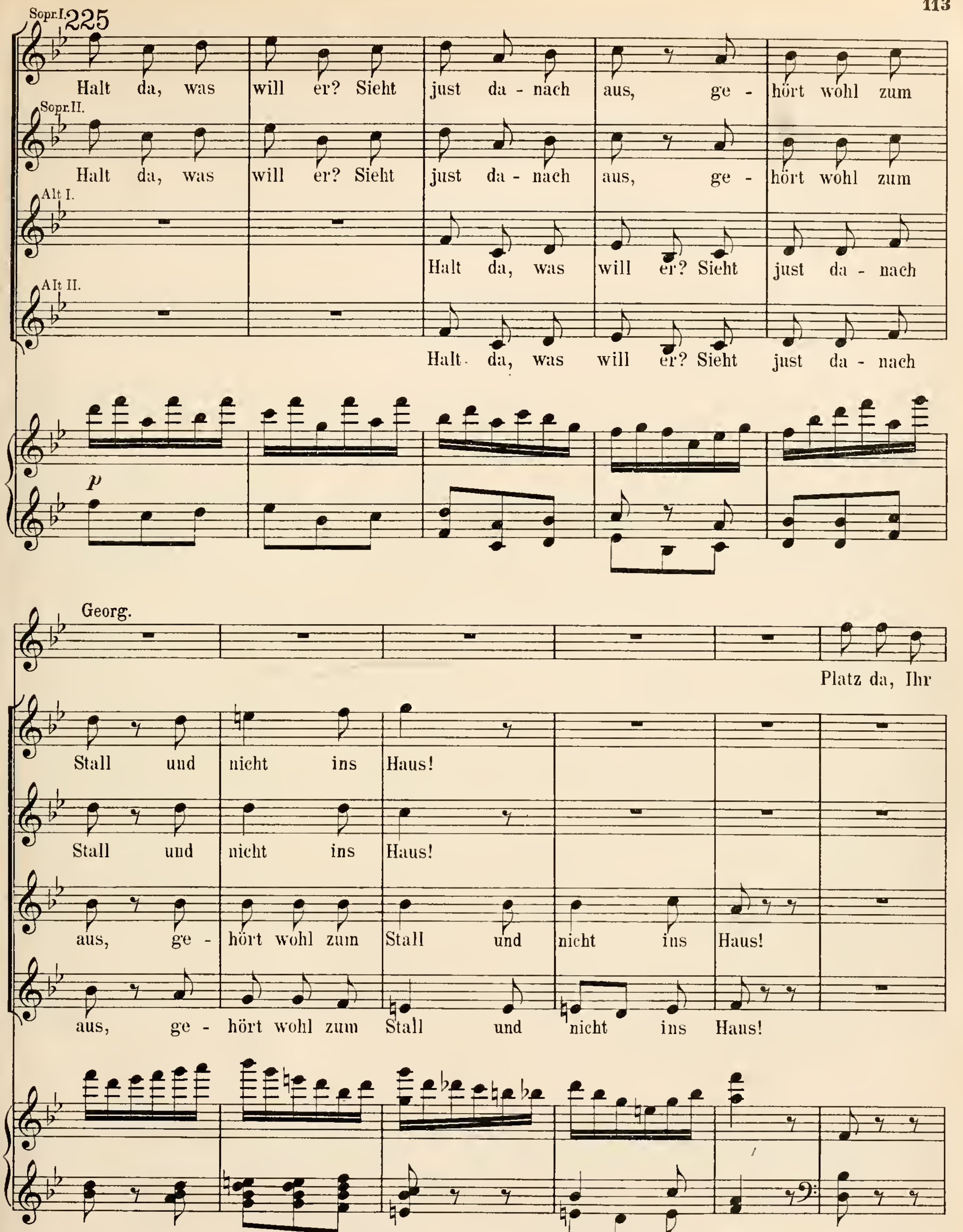
(Georg von rechts, verstaubt in Reiterstiefeln,

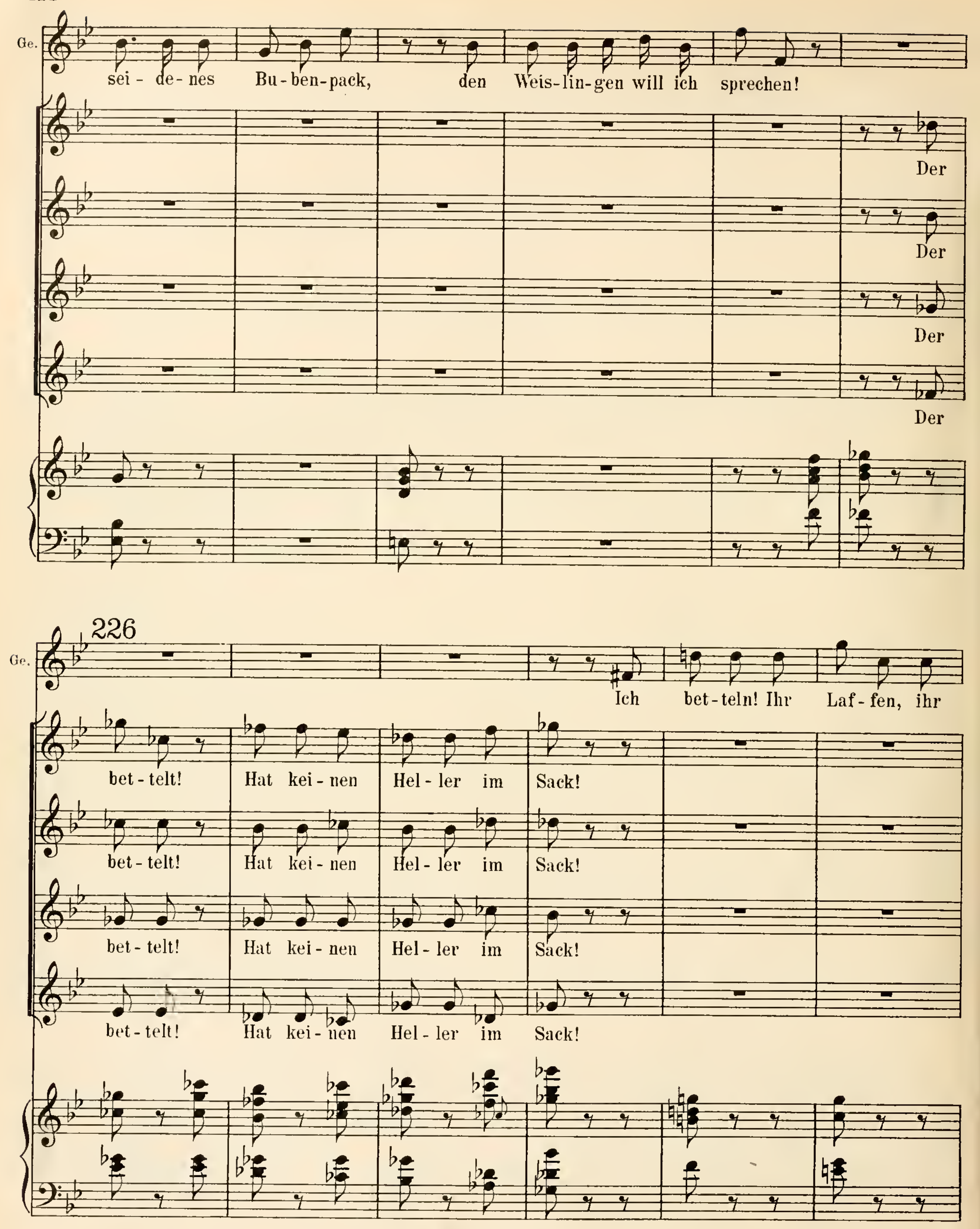
(Sie eilen auf die Stufen, doch einige haben den Kommenden bemerkt und winken ab.)



Panzer und Schwert. Er blickt vorerst um sich und will dann die Treppe hinauf. Sie vertreten ihm den Weg.)




Sopr. I.
225
Halt da, was will er? Sieht just da - nach aus, ge - hört wohl zum
Sopr. II.
Halt da, was will er? Sieht just da - nach aus, ge - hört wohl zum
Alt I.
Halt da, was will er? Sieht just da - nach
Alt II.
Halt da, was will er? Sieht just da - nach
p
Georg.
Platz da, Ihr
Stall und nicht ins Haus!
Stall und nicht ins Haus!
aus, ge - hört wohl zum Stall und nicht ins Haus!
aus, ge - hört wohl zum Stall und nicht ins Haus!


Ge.
sei - de - nes Bu - ben - pack, den Weis - lin - gen will ich sprechen!
Der
Der
Der
Der
226
Ge.
Ich bet - teln! Ihr Laf - fen, ihr
bet - telt! Hat kei - nen Hel - ler im Sack!
bet - telt! Hat kei - nen Hel - ler im Sack!
bet - telt! Hat kei - nen Hel - ler im Sack!
bet - telt! Hat kei - nen Hel - ler im Sack!

227

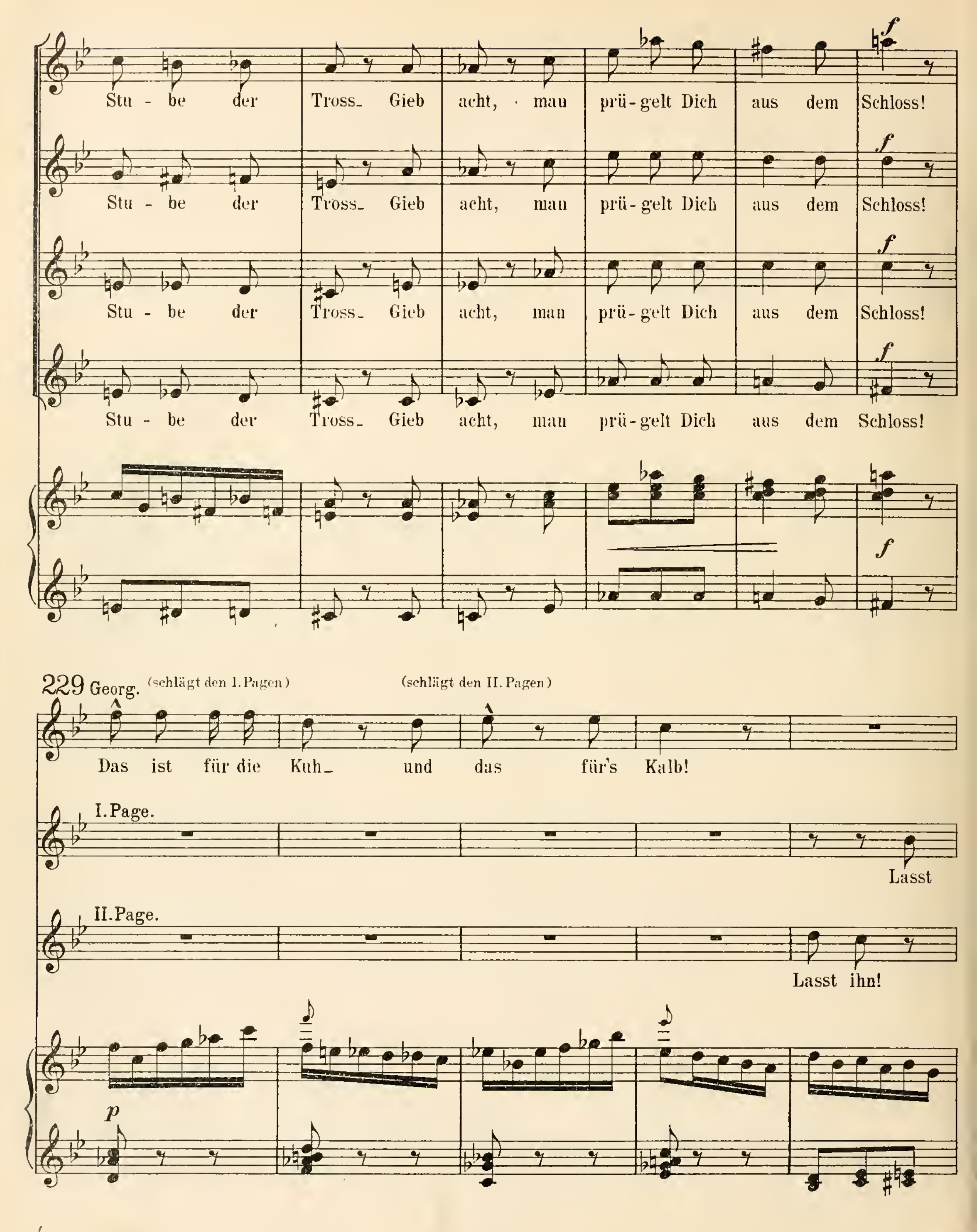
Ge. frechen. (spottend)
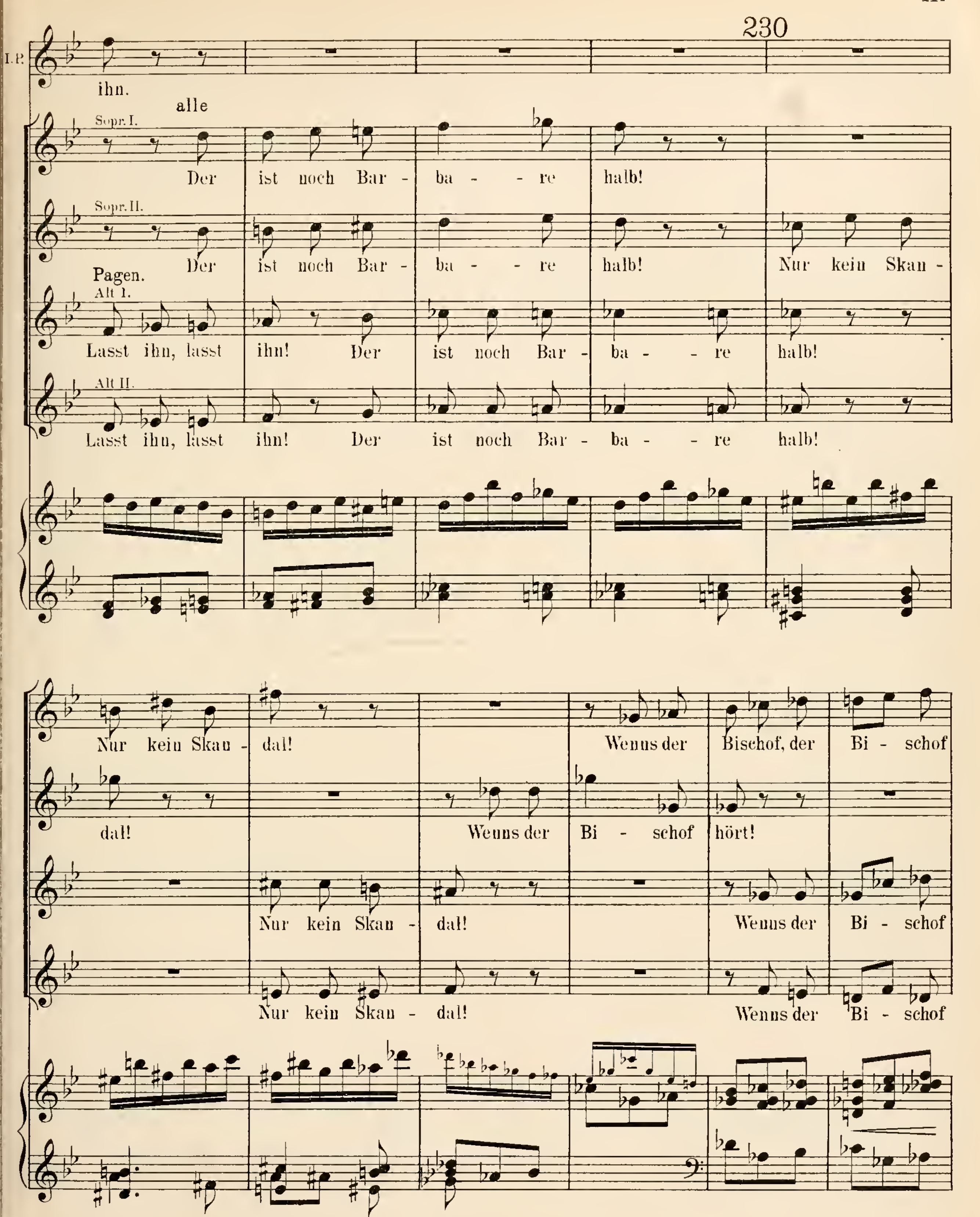
Seht nur den Kerl, die gan - ze Fi - gur! Zu Hau - se, da wei - dest Du Kü - he nur! Dort un - ten hat sei - - ne

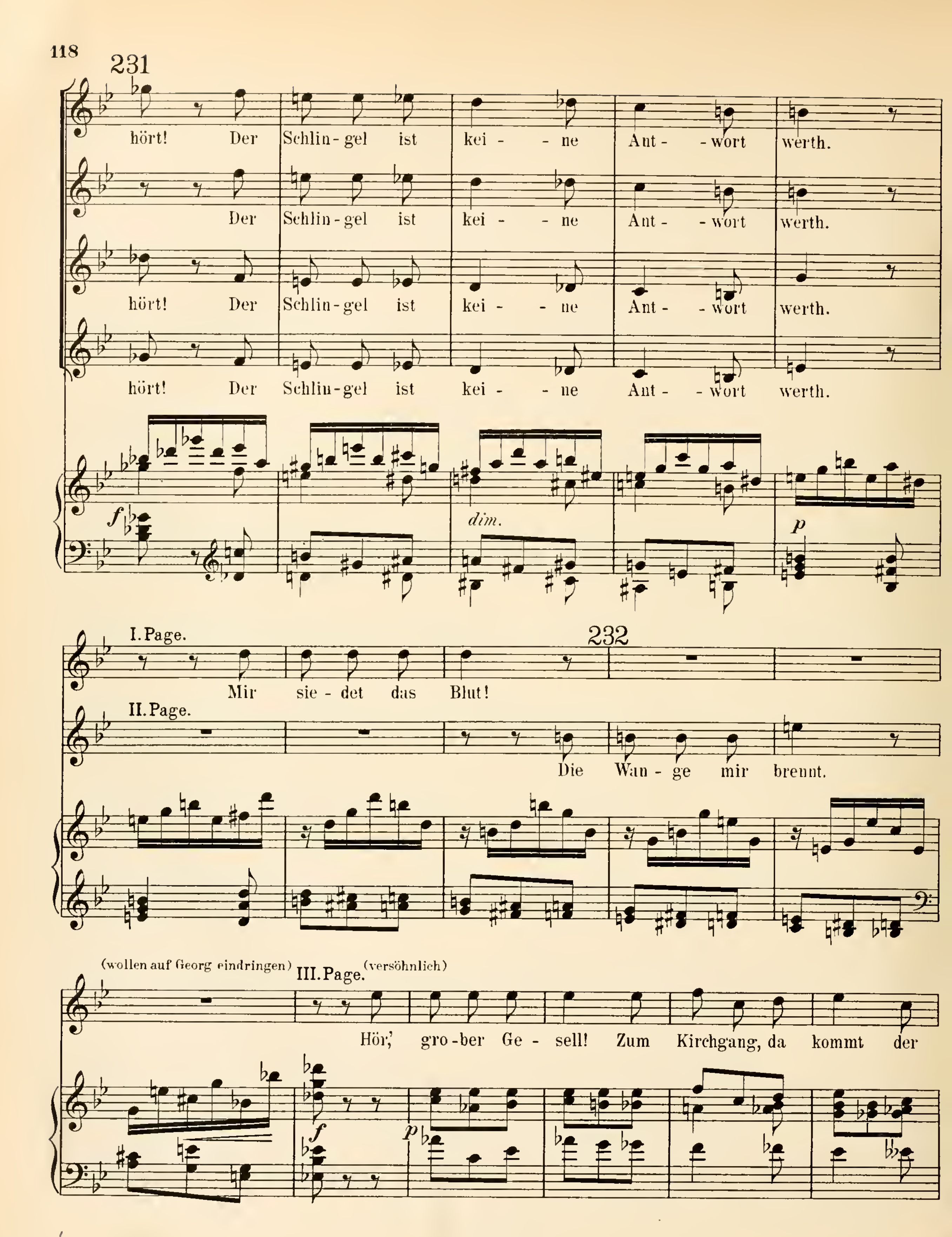
228

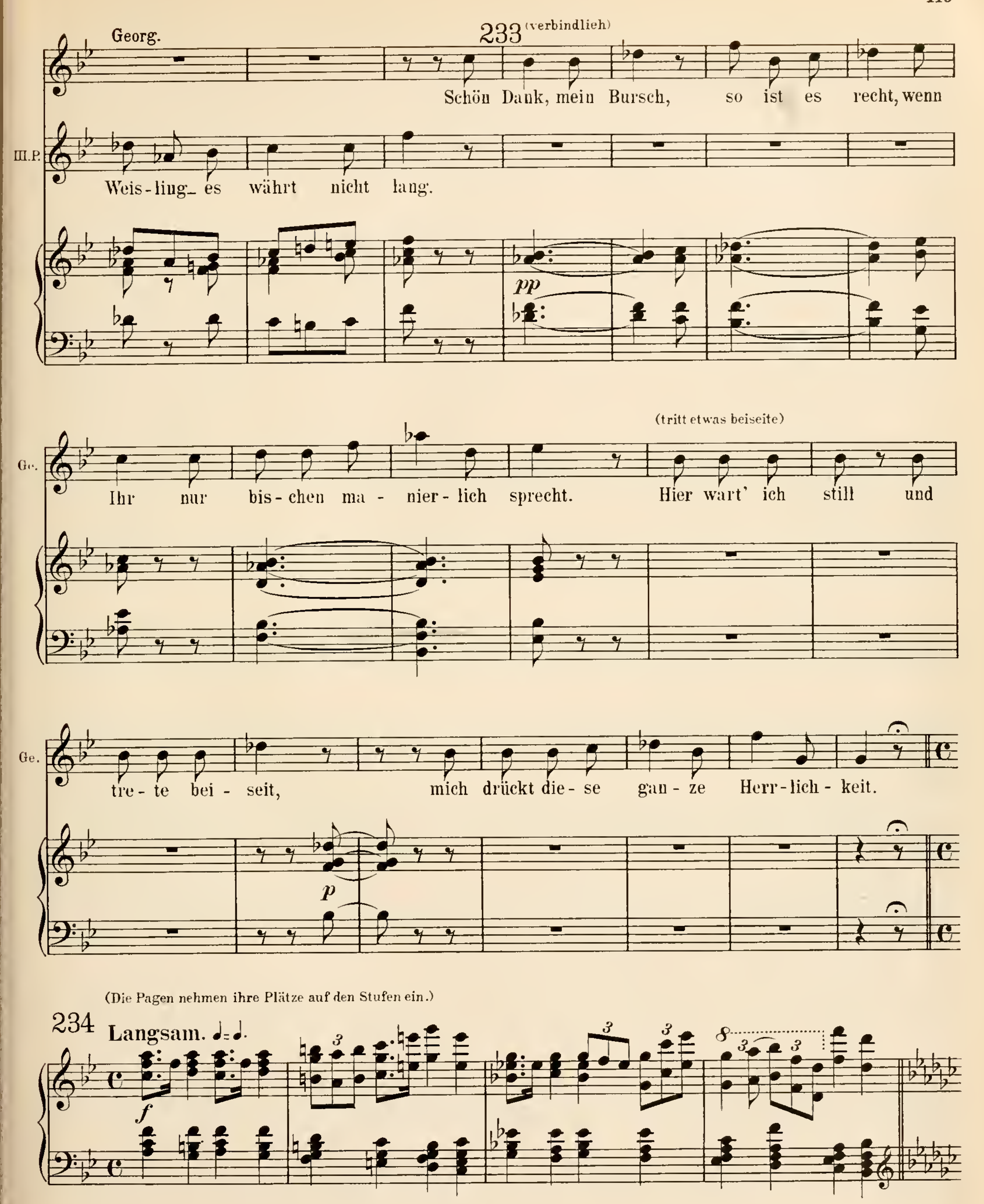
f

dim.


Stu - be der Tross_ Gieb acht, man prü - gelt Dich aus dem Schloss!
Stu - be der Tross_ Gieb acht, man prü - gelt Dich aus dem Schloss!
Stu - be der Tross_ Gieb acht, man prü - gelt Dich aus dem Schloss!
Stu - be der Tross_ Gieb acht, man prü - gelt Dich aus dem Schloss!
229 Georg. (schlägt den I. Pagen) (schlägt den II. Pagen)
Das ist für die Kuh_ und das für's Kalb!
I. Page.
Lasst
II. Page.
Lasst ihn!
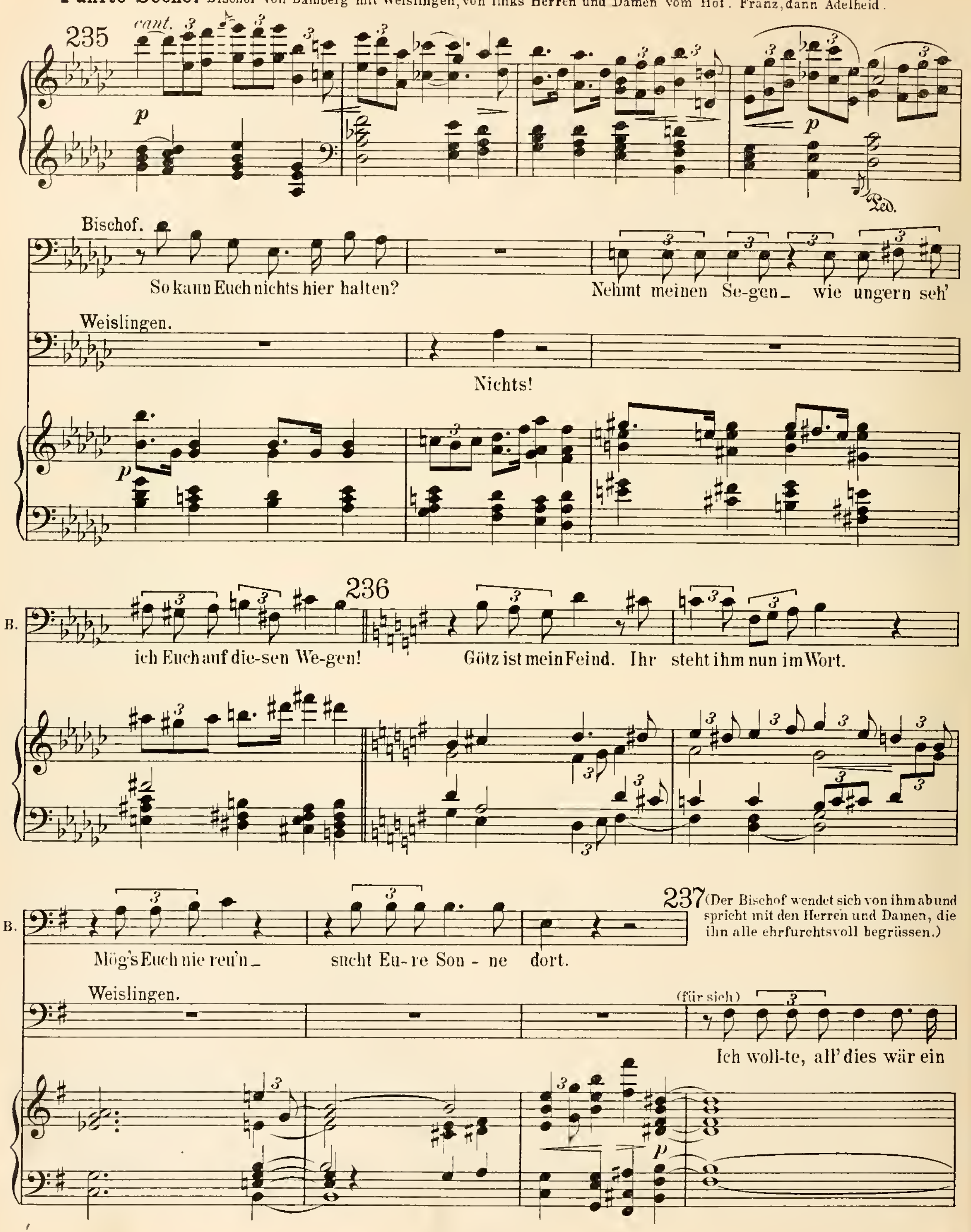

230
I.P.
ihn.
alle
Sopr. I.
Der ist noch Bar - ba - - re halb!
Sopr. II.
Der ist noch Bar - ba - - re halb! Nur kein Skan -
Pagen.
Alt I.
Lasst ihn, lasst ihn! Der ist noch Bar - ba - - re halb!
Alt II.
Lasst ihn, lasst ihn! Der ist noch Bar - ba - - re halb!
Nur kein Skan - dal! Wenns der Bischof, der Bi - schof
dal! Wenns der Bi - schof hört!
Nur kein Skan - dal! Wenns der Bi - schof
Nur kein Skan - dal! Wenns der Bi - schof

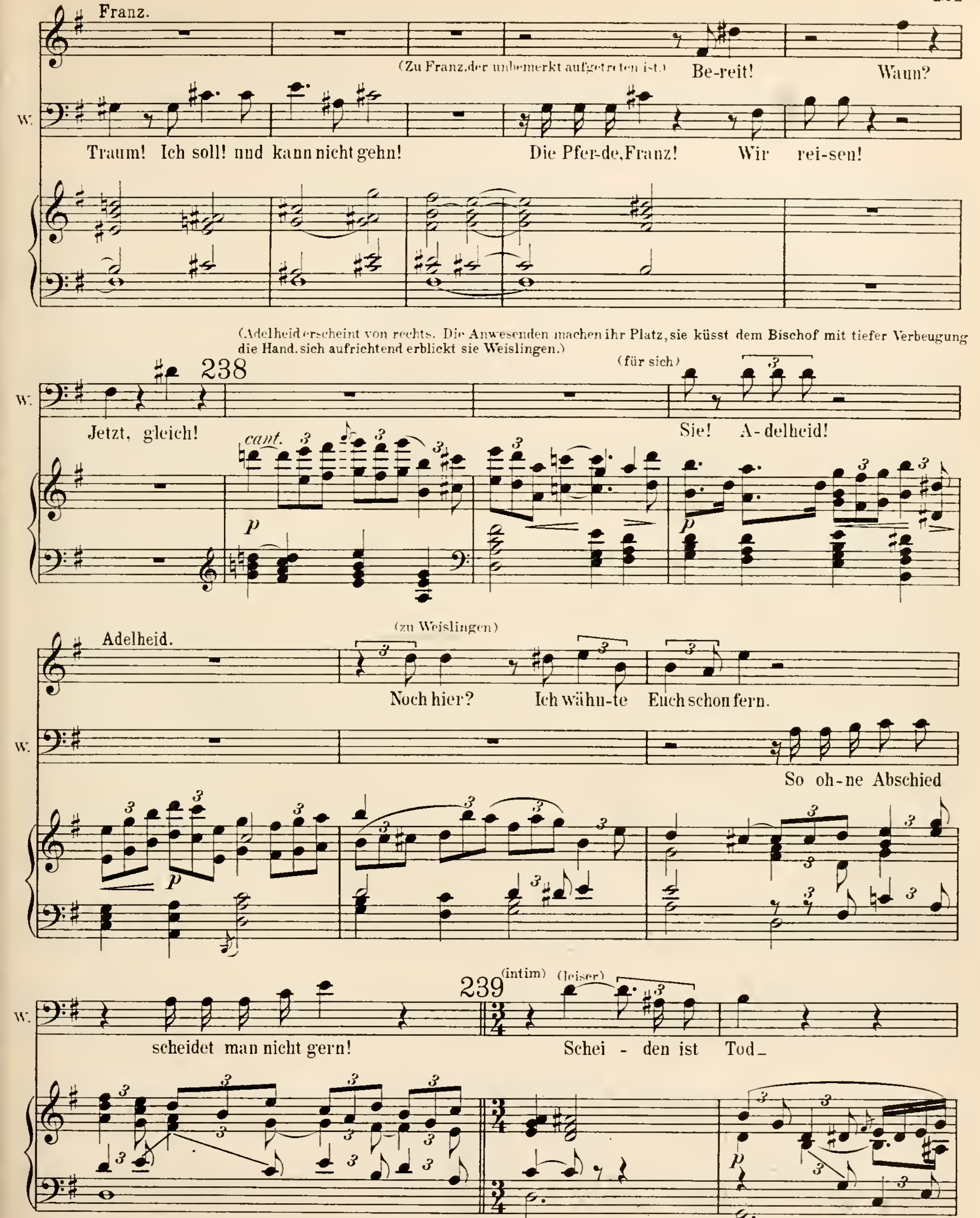

231
hört! Der Schlin - gel ist kei - - ne Ant - - wort werth.
Der Schlin - gel ist kei - - ne Ant - - wort werth.
hört! Der Schlin - gel ist kei - - ne Ant - - wort werth.
hört! Der Schlin - gel ist kei - - ne Ant - - wort werth.
f
dim.
p
I. Page.
Mir sie - det das Blut!
232
II. Page.
Die Wan - ge mir brennt.
(wollen auf Georg eindringen)
III. Page.
(versöhnlich)
Hör,' gro - ber Ge - sell! Zum Kirchgang, da kommt der
f
p

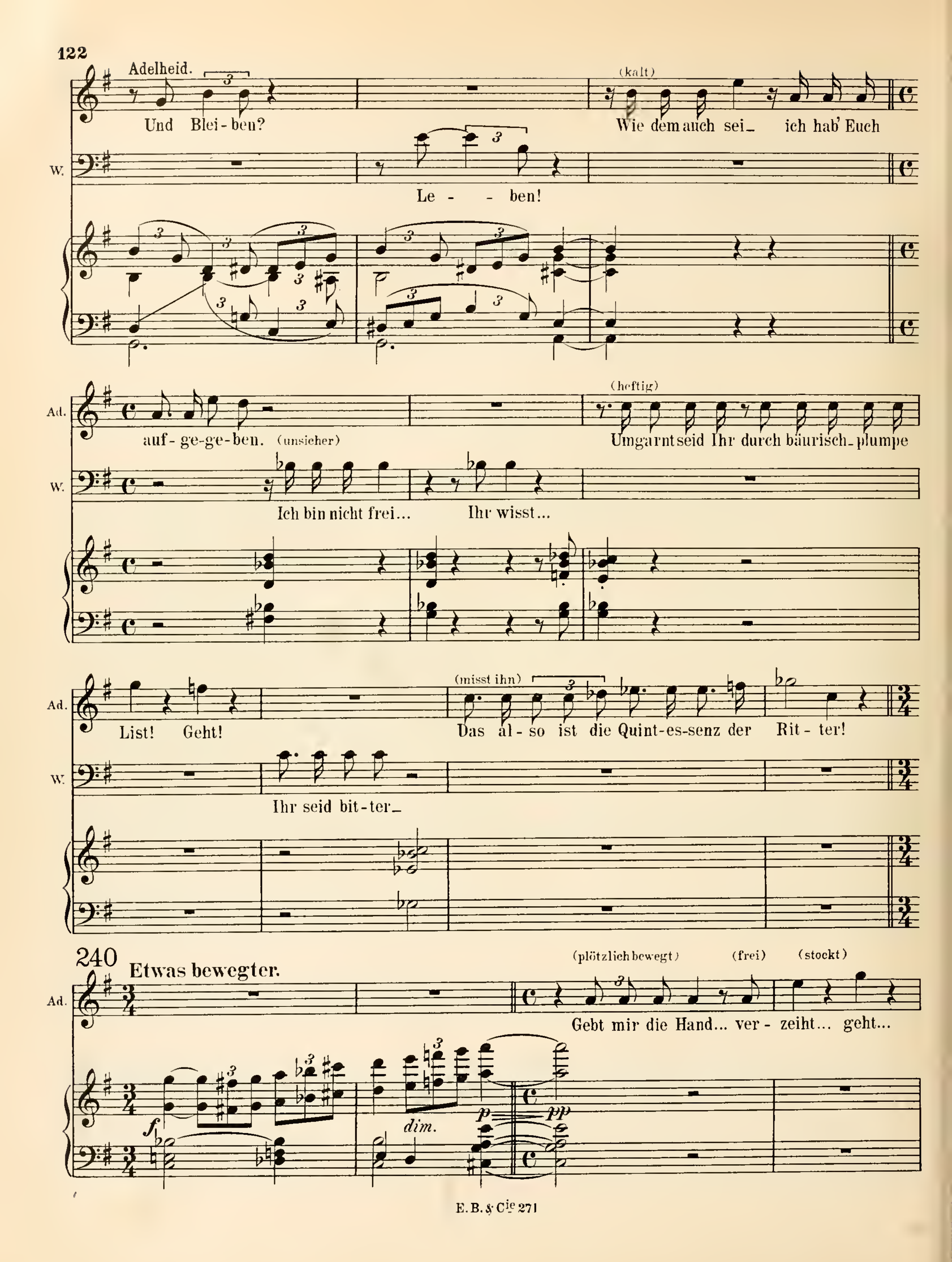

Georg.
233 (verbindlich)
Schön Dank, mein Bursch, so ist es recht, wenn
III.P.
Weis-ling_ es währt nicht lang.
pp
(tritt etwas beiseite)
Ge.
Ihr nur bis-chen ma - nier-lich sprecht. Hier wart' ich still und
Ge.
tre-te bei - seit, mich drückt die-se gan-ze Herr-lich - keit.
p
(Die Pagen nehmen ihre Plätze auf den Stufen ein.)
234
Langsam.
f

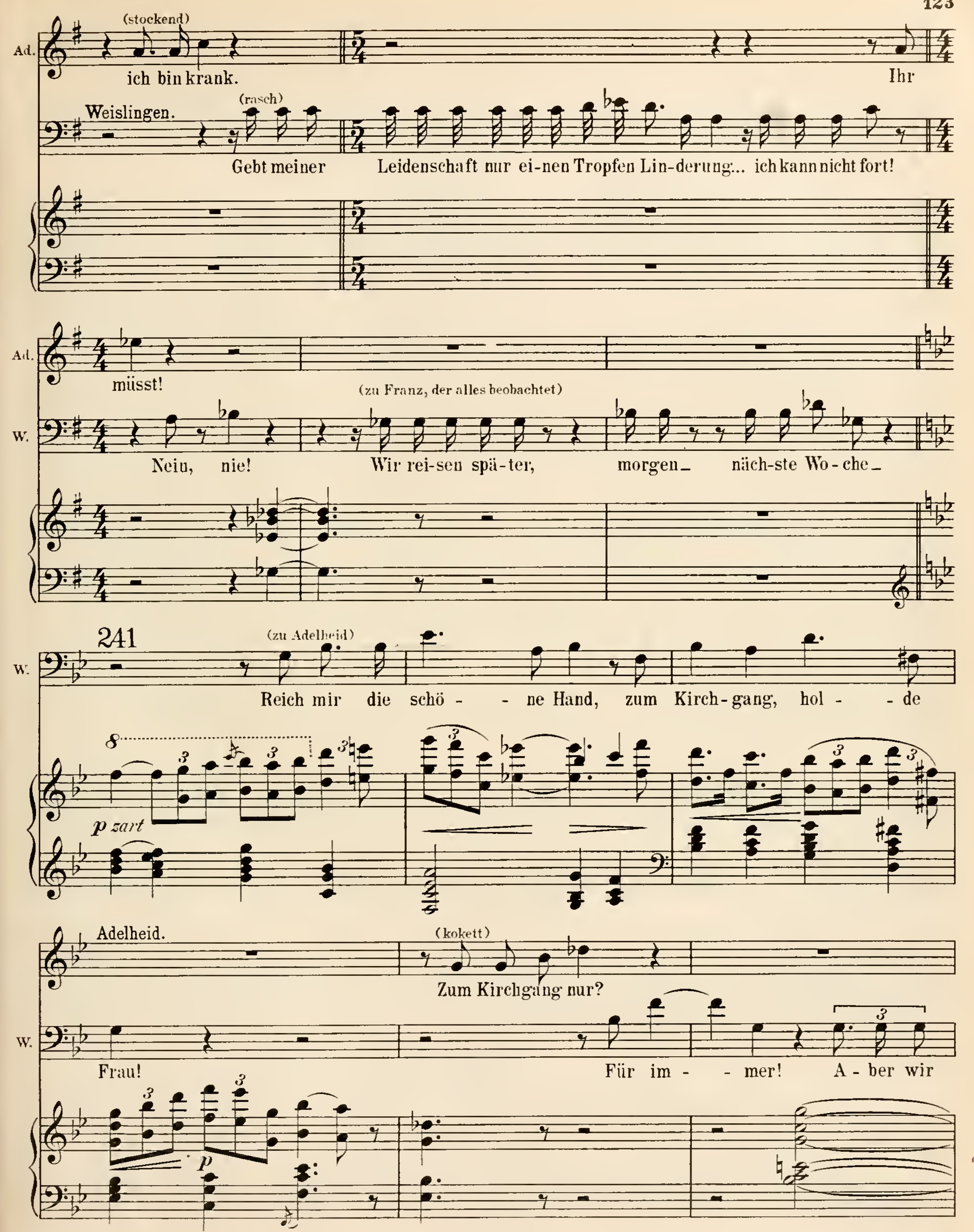
Chorherrn und Chorknaben im Ornat gehen voraus direkt in die Kirche, deren Thüren offen bleiben. Man sieht die ganze Tiefe der hellstrahlenden Kirche.

Fünfte Scene. Bischof von Bamberg mit Weislingen, von links Herren und Damen vom Hof. Franz, dann Adelheid.

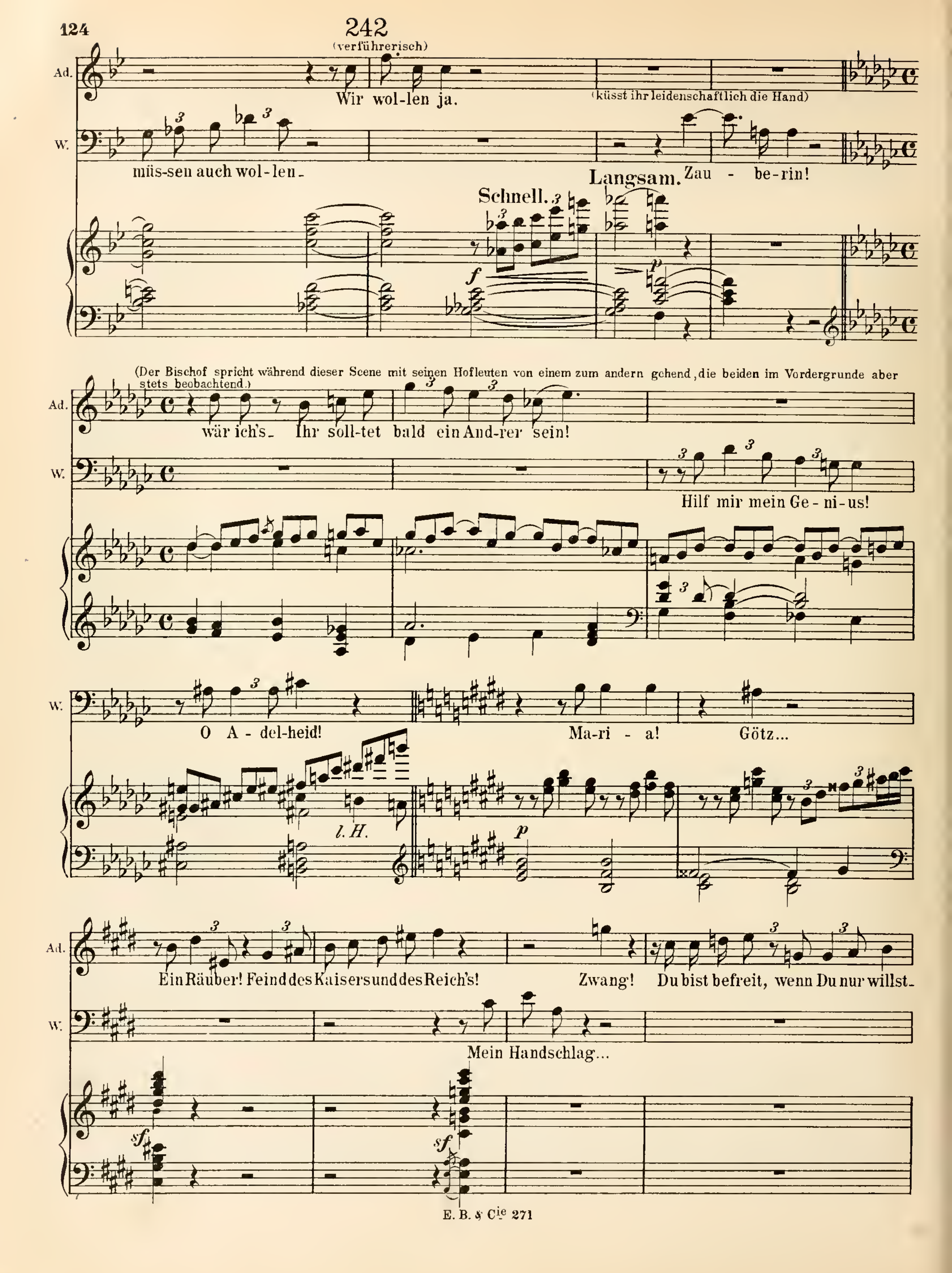


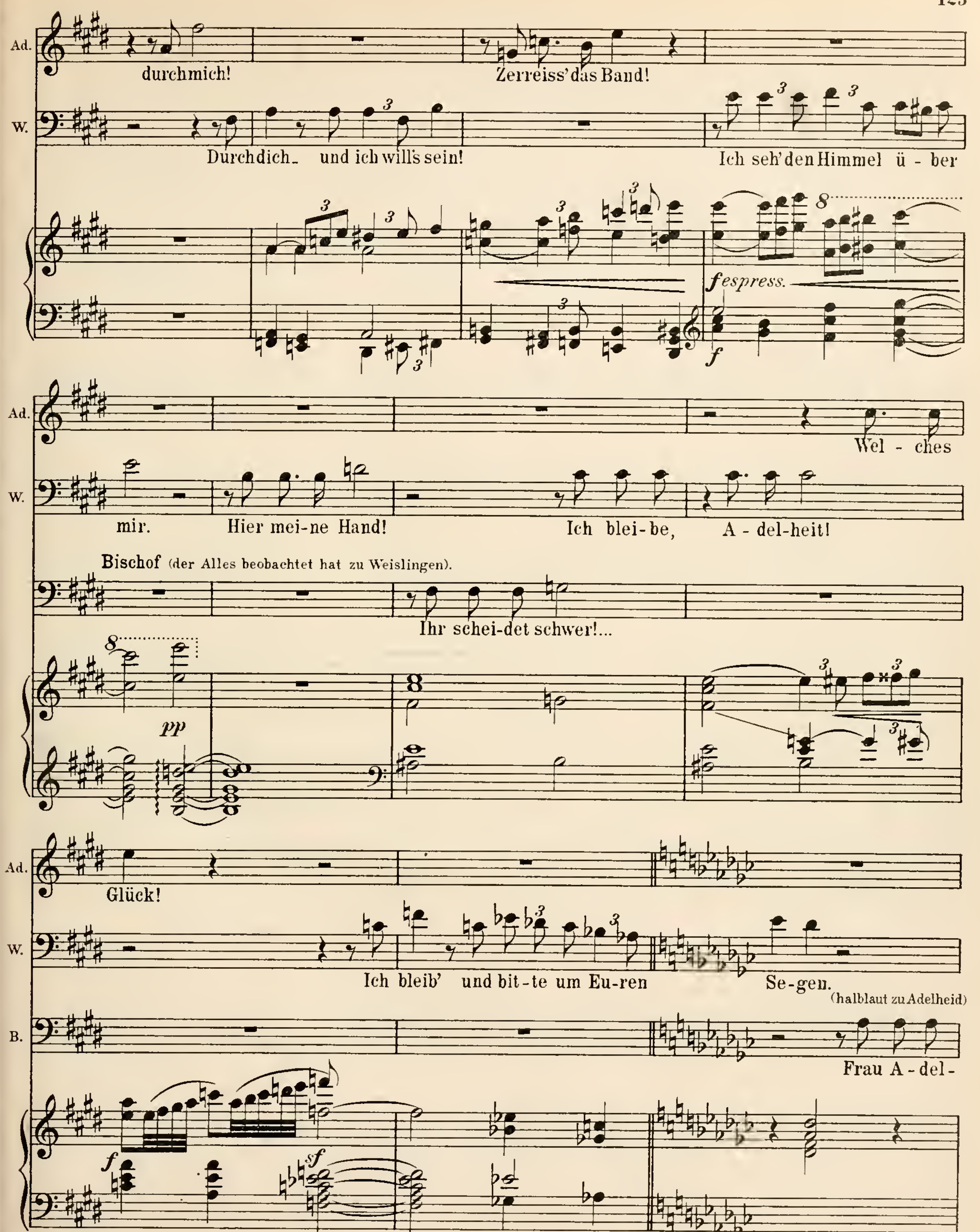

Franz.
(Zu Franz, der unbemerkt aufgetreten ist.)
Be-reit!
Wann?
W.
Traum! Ich soll! und kann nicht gehn!
Die Pfer-de, Franz!
Wir rei-sen!
(Adelheid erscheint von rechts. Die Anwesenden machen ihr Platz, sie küsst dem Bischof mit tiefer Verbeugung die Hand, sich aufrichtend erblickt sie Weislingen.)
238
(für sich)
Jetzt, gleich!
cant.
p
Sie! A-delheid!
Adelheid.
(zu Weislingen)
Noch hier? Ich wähn-te Euch schon fern.
So oh-ne Abschied
scheidet man nicht gern!
239
(intim)
(leiser)
Schei - den ist Tod_

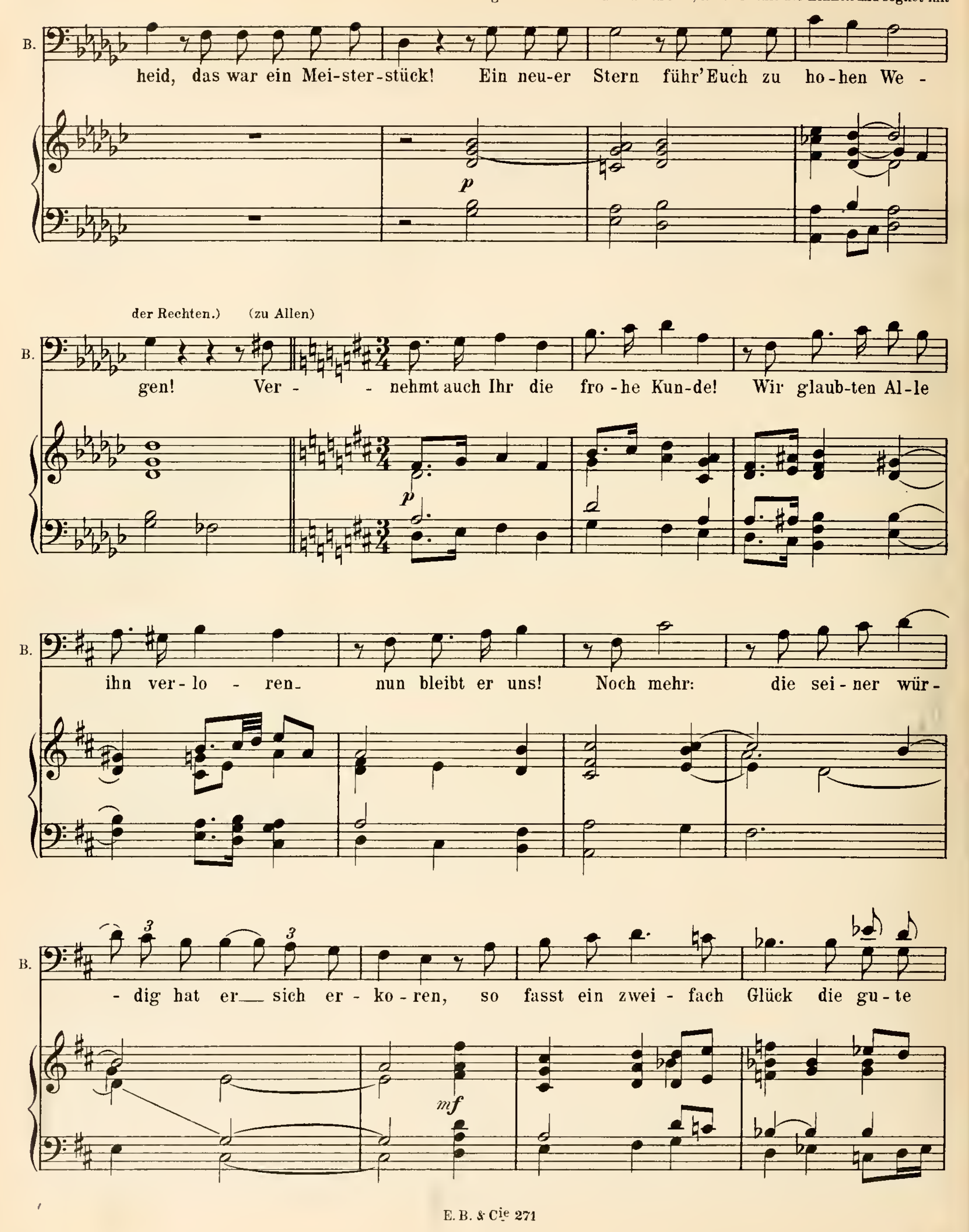

Adelheid.
Und Blei-ben?
(kalt)
Wie dem auch sei_ ich hab' Euch
W.
Le - - ben!
Ad.
auf-ge-ge-ben. (unsicher)
(heftig)
Ungarnt seid Ihr durch bäurisch_plumpe
Ich bin nicht frei... Ihr wisst...
List! Geht!
(misst ihn)
Das al-so ist die Quint-es-senz der Rit-ter!
Ihr seid bit-ter_
240
Etwas bewegter.
(plötzlich bewegt) (frei) (stockt)
Gebt mir die Hand... ver-zeiht... geht...
f
dim.
p
pp

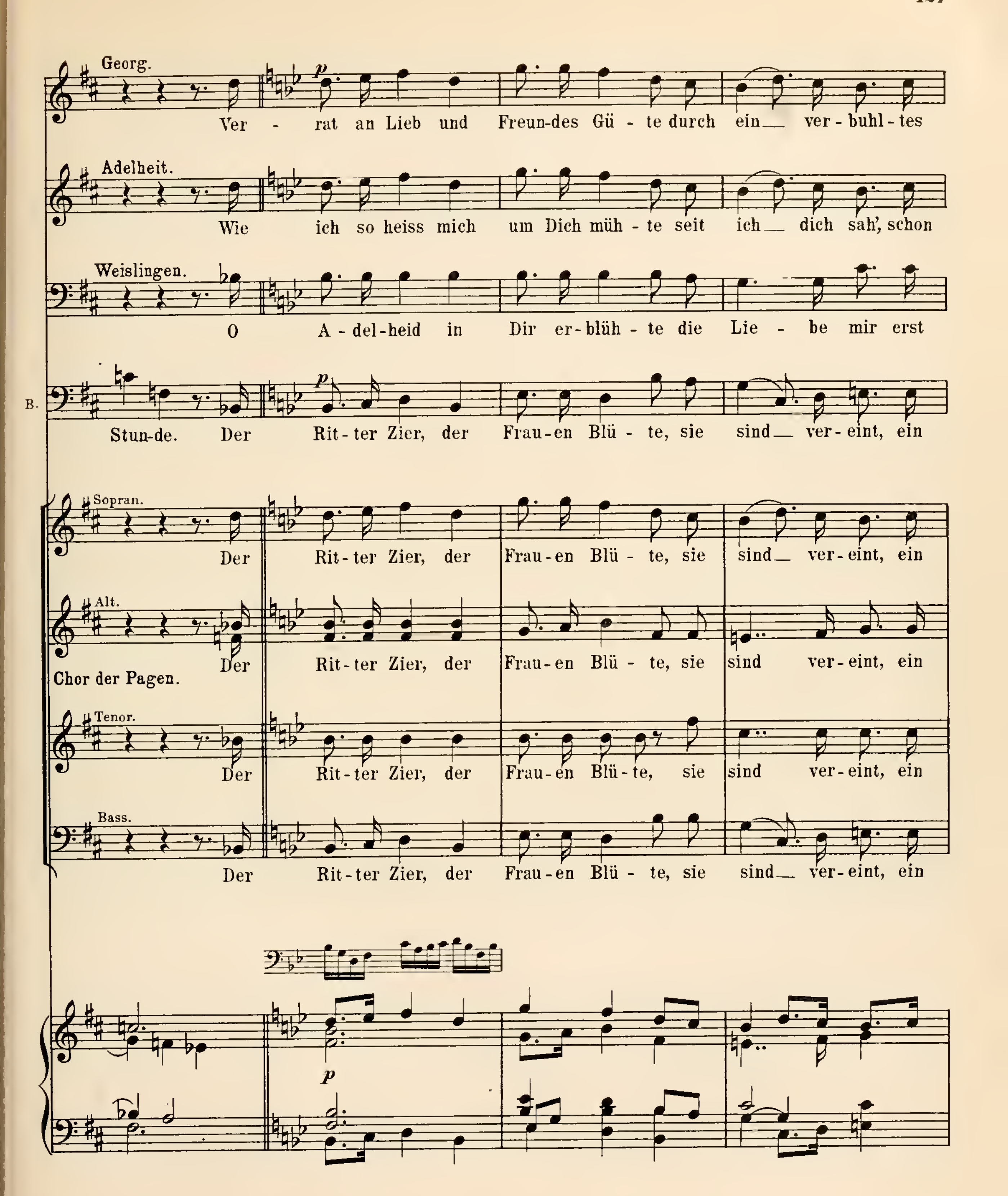


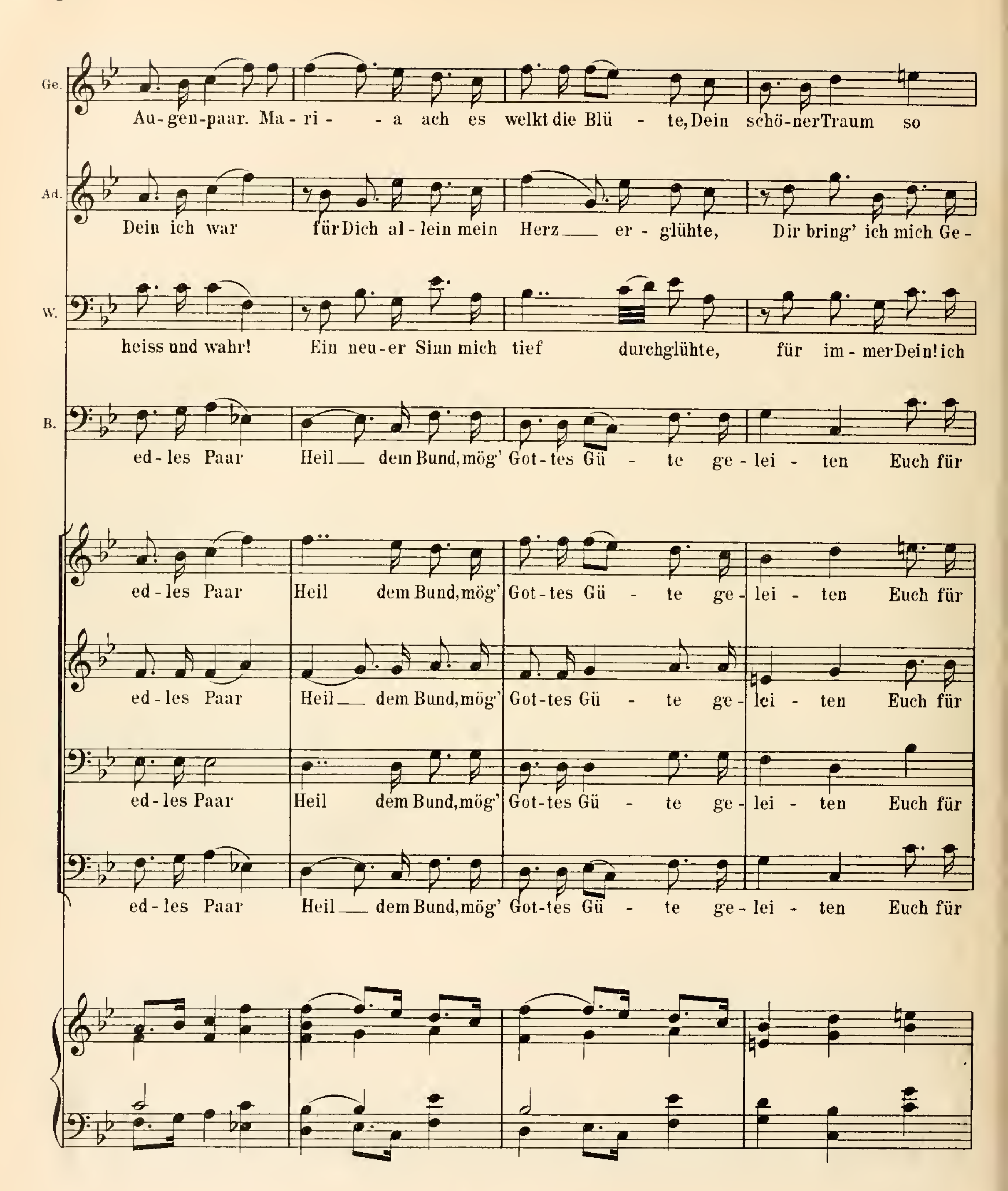
(stockend)
Ad.
ich bin krank.
Ihr
Weislingen.
(rasch)
Gebt meiner Leidenschaft nur ei-nen Tropfen Lin-derung... ich kann nicht fort!
Ad.
müsst!
(zu Franz, der alles beobachtet)
W.
Nein, nie! Wir rei-sen spä-ter, morgen_ näch-ste Wo-che_
241
(zu Adelheid)
W.
Reich mir die schö - ne Hand, zum Kirch-gang, hol - de
p zart
Adelheid.
(kokett)
Zum Kirchgang nur?
W.
Frau! Für im - mer! A - ber wir
p

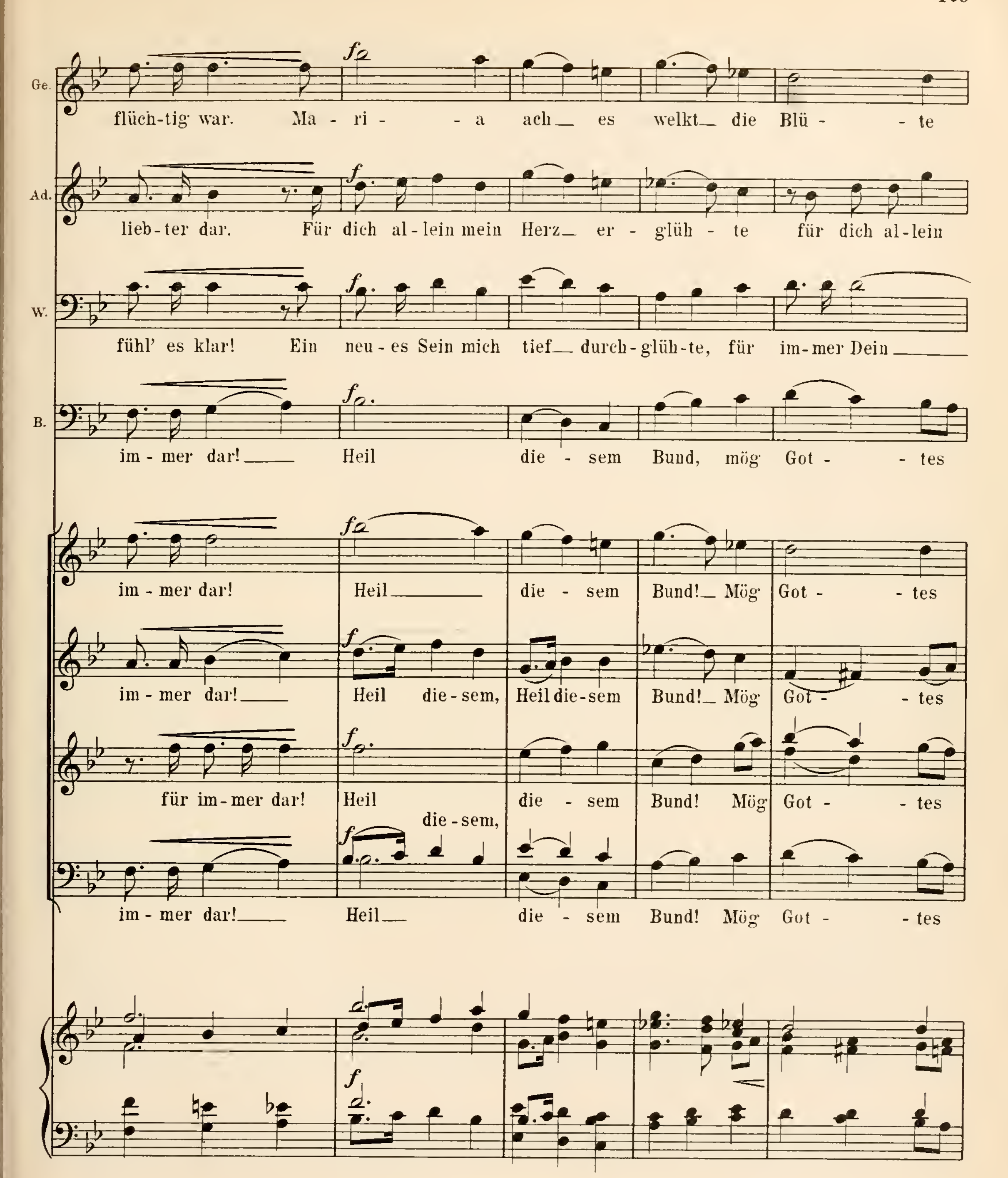

242
(verführerisch)
Ad.
Wir wol-len ja.
(küsst ihr leidenschaftlich die Hand)
W.
müs-sen auch wol-len
Langsam.
Zau - be-rin!
Schnell.
(Der Bischof spricht während dieser Scene mit seinen Hofleuten von einem zum andern gehend, die beiden im Vordergrunde aber stets beobachtend.)
wär ich's Ihr soll-tet bald ein And-rer sein!
Hilf mir mein Ge-ni-us!
O A-del-heid!
Ma-ri-a!
Götz...
l. H.
Ein Räuber! Feind des Kaisers und des Reich's!
Zwang!
Du bist befreit, wenn Du nur willst
Mein Handschlag...

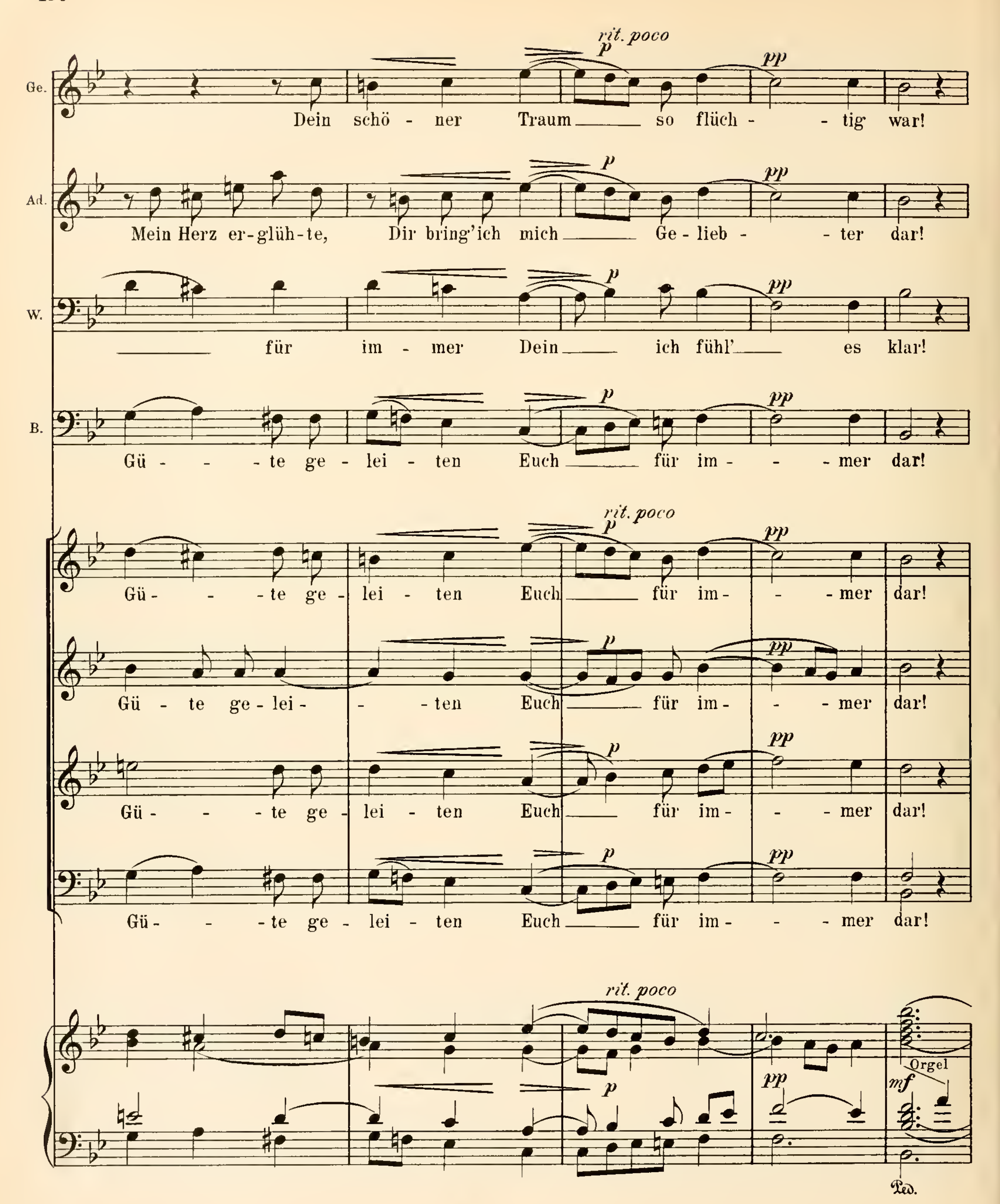

Ad.
durchmich!
Zerreiss' das Band!
W.
Durchdich_ und ich will's sein!
Ich seh' den Himmel ü - ber
f espress.
f
Ad.
Wel - ches
W.
mir.
Hier mei-ne Hand!
Ich blei-be,
A - del-heit!
Bischof (der Alles beobachtet hat zu Weislingen).
Ihr schei-det schwer!...
pp
Ad.
Glück!
W.
Ich bleib' und bit-te um Eu-ren
Se-gen.
(halblaut zu Adelheid)
B.
Frau A - del-
f
sf


(Er gibt Beider Hände zusammen, hält sie mit der Linken und segnet mit
B.
heid, das war ein Mei-ster-stück! Ein neu-er Stern führ' Euch zu ho-hen We -
p
der Rechten.) (zu Allen)
B.
gen! Ver - - nehmt auch Ihr die fro-he Kun-de! Wir glaub-ten Al-le
p
B.
ihn ver-lo - ren- nun bleibt er uns! Noch mehr: die sei-ner wür-
B.
- dig hat er sich er - ko - ren, so fasst ein zwei - fach Glück die gu-te
mf


Georg.
Ver - rat an Lieb und Freun-des Gü - te durch ein__ ver-buhl-tes
Adelheit.
Wie ich so heiss mich um Dich müh - te seit ich__ dich sah', schon
Weislingen.
O A-del-heid in Dir er-blüh - te die Lie - be mir erst
B.
Stun-de. Der Rit-ter Zier, der Frau-en Blü - te, sie sind__ ver-eint, ein
Sopran.
Der Rit-ter Zier, der Frau-en Blü - te, sie sind__ ver-eint, ein
Alt.
Der Rit-ter Zier, der Frau-en Blü - te, sie sind ver-eint, ein
Chor der Pagen.
Tenor.
Der Rit-ter Zier, der Frau-en Blü-te, sie sind ver-eint, ein
Bass.
Der Rit-ter Zier, der Frau-en Blü - te, sie sind__ ver-eint, ein
p
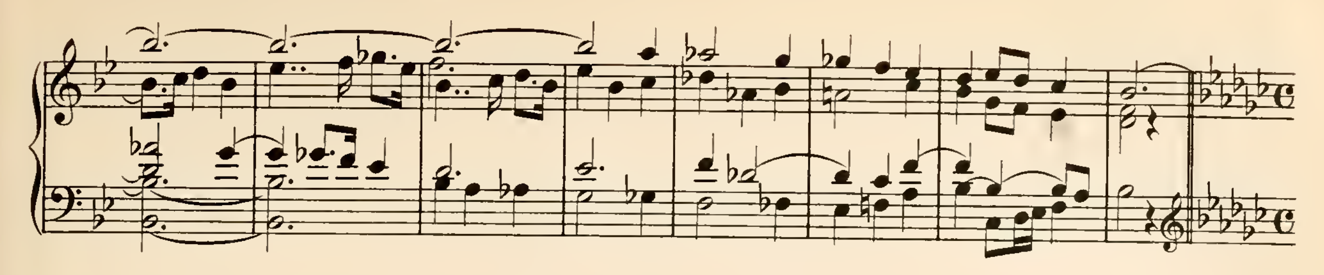

Ge.
Au-gen-paar. Ma-ri- -a ach es welkt die Blü - te, Dein schö-ner Traum so
Ad.
Dein ich war für Dich al-lein mein Herz er-glühte, Dir bring' ich mich Ge-
W.
heiss und wahr! Ein neu-er Sinn mich tief durchglühte, für im-mer Dein! ich
B.
ed-les Paar Heil dem Bund, mög' Got-tes Gü - te ge-lei - ten Euch für
ed-les Paar Heil dem Bund, mög' Got-tes Gü - te ge-lei - ten Euch für
ed-les Paar Heil dem Bund, mög' Got-tes Gü - te ge-lei - ten Euch für
ed-les Paar Heil dem Bund, mög' Got-tes Gü - te ge-lei - ten Euch für
ed-les Paar Heil dem Bund, mög' Got-tes Gü - te ge-lei - ten Euch für


Ge.
flüch-tig war. Ma - ri - - a ach es welkt die Blü - - te
Ad.
lieb-ter dar. Für dich al-lein mein Herz er - glüh - te für dich al-lein
W.
fühl' es klar! Ein neu-es Sein mich tief durch-glüh-te, für im-mer Dein
B.
im - mer dar! Heil die - sem Bund, mög Got - - tes
im - mer dar! Heil die - sem Bund! Mög Got - - tes
im - mer dar! Heil die-sem, Heil die-sem Bund! Mög Got - - tes
für im-mer dar! Heil die-sem, die - sem Bund! Mög Got - - tes
im - mer dar! Heil die - sem Bund! Mög Got - - tes



rit. poco
Ge.
Dein schö - ner Traum so flüch - - tig war!
Ad.
Mein Herz er-glüh-te, Dir bring'ich mich Ge-lieb - - ter dar!
W.
für im - mer Dein ich fühl' es klar!
B.
Gü - - te ge - lei - ten Euch für im - - mer dar!
rit. poco
Gü - - te ge - lei - ten Euch für im - - mer dar!
Gü - te ge-lei - - ten Euch für im - - mer dar!
Gü - - te ge - lei - ten Euch für im - - mer dar!
Gü - - te ge - lei - ten Euch für im - - mer dar!
rit. poco
Orgel

Während der Bischof von den Hofleuten gefolgt zur Kirche schreitet, sind Weislingen und Adelheid in zärtlicher Stellung zurückgeblieben und schliessen sich dann an.



Wenn das Paar sich zum Abgang wendet, ist der Zug oben schon verschwunden. Mit dem folgenden Orgeleintritt wendet sich das Paar. Georg an der linken Seite der Treppe stehend tritt sogleich vor und spricht an.

Sehr langsam, doch nicht schleppend. *(Adagio.)*

Georg.
Ein Gruss vom Götz!

Adelheid.
Ihr kennt den Burschen da?

Weislingen.
(erschrickt) (für sich)
Georg! Nicht doch, ich irr-te-

Sehr langsam, doch nicht schleppend. *(Adagio.)*

243

Ge. (scharf)
So kennt ihr Götz nicht und Ma-ri - a, Eu-re Braut?

W.
Lass mich in Frie-den, blöder Rei-ter-jun-ge!

Adelheid.

Komm, komm —

Georg. (herabstürzend)

Schuft! Schurke! Ist das

W.

und sag' dem Götz, er hätt' mich ü-bereilt.

(Sie schreiten die Stufen hinan.)

Ge.

möglich? Wahr?

244

II. Page. (Zum I. Pagen, auf das Paar weisend.)

Was sagt ich Euch...

I. Page.

Ein schönes Paar!

Die Pagen schliessen sich hinter Adelheid und Weislingen an den
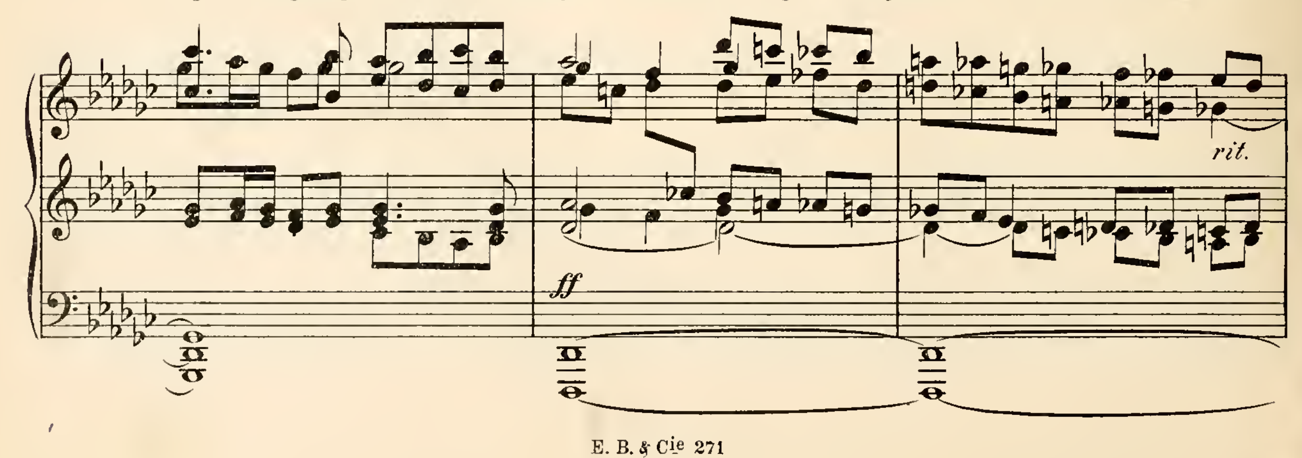
cresc.
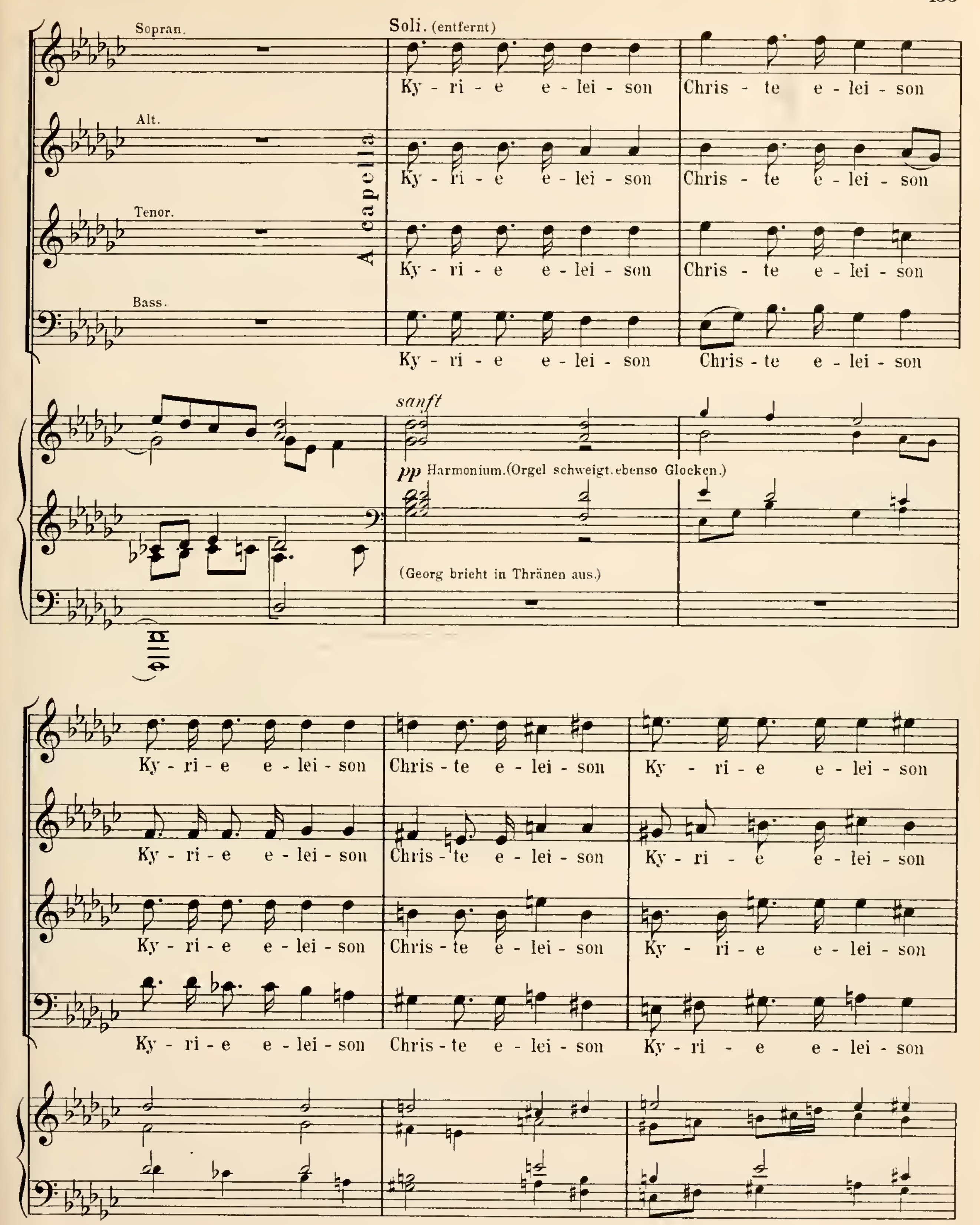
Volles Werk.

ff (Hier tiefe gestimmte Glocken, nicht störend.)

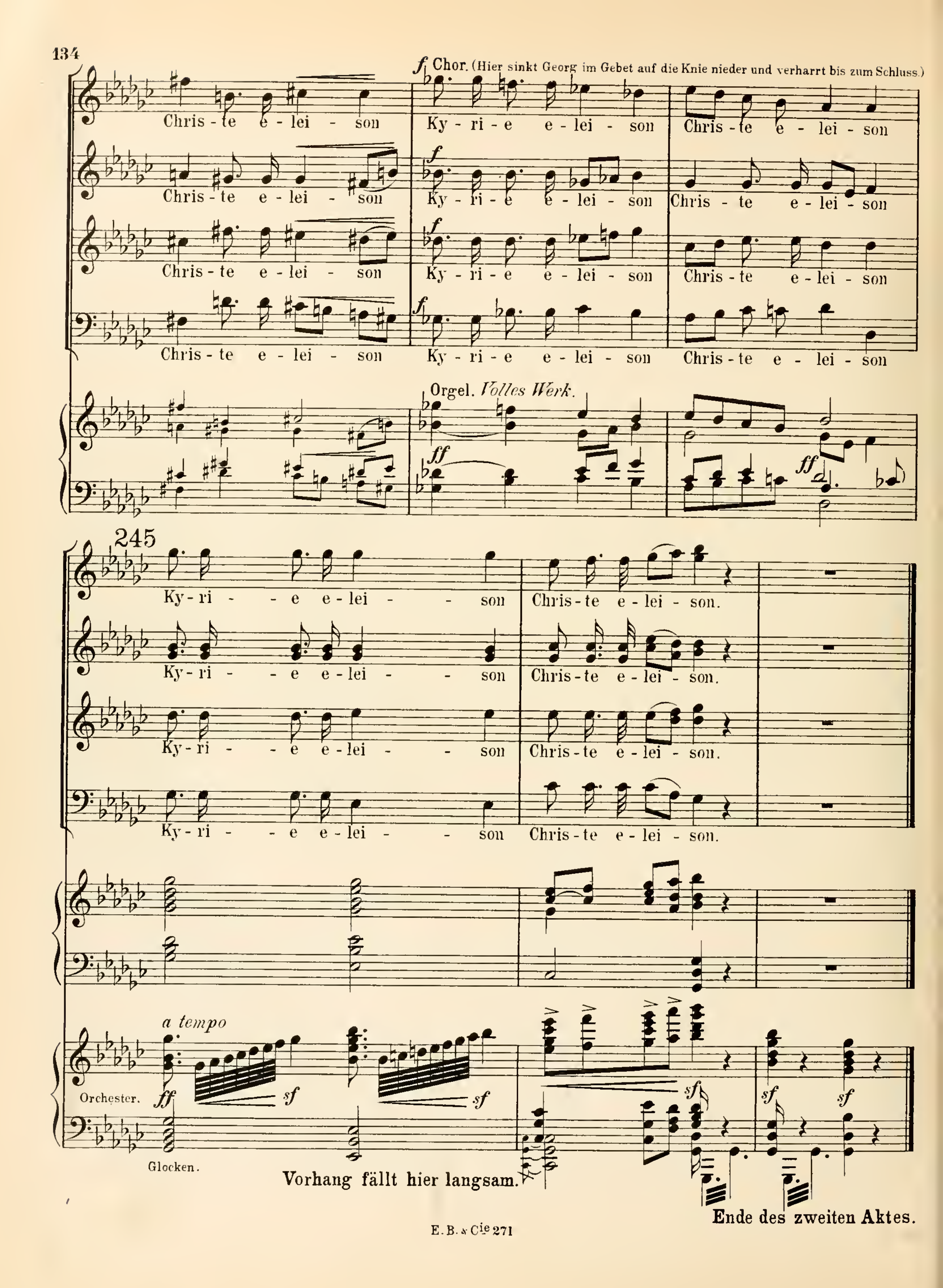
ff

Zug. Oben angelangt, wendet sich Weislingen nochmals nach Georg um, der sprachlos erstarrt ihm nachblickt.



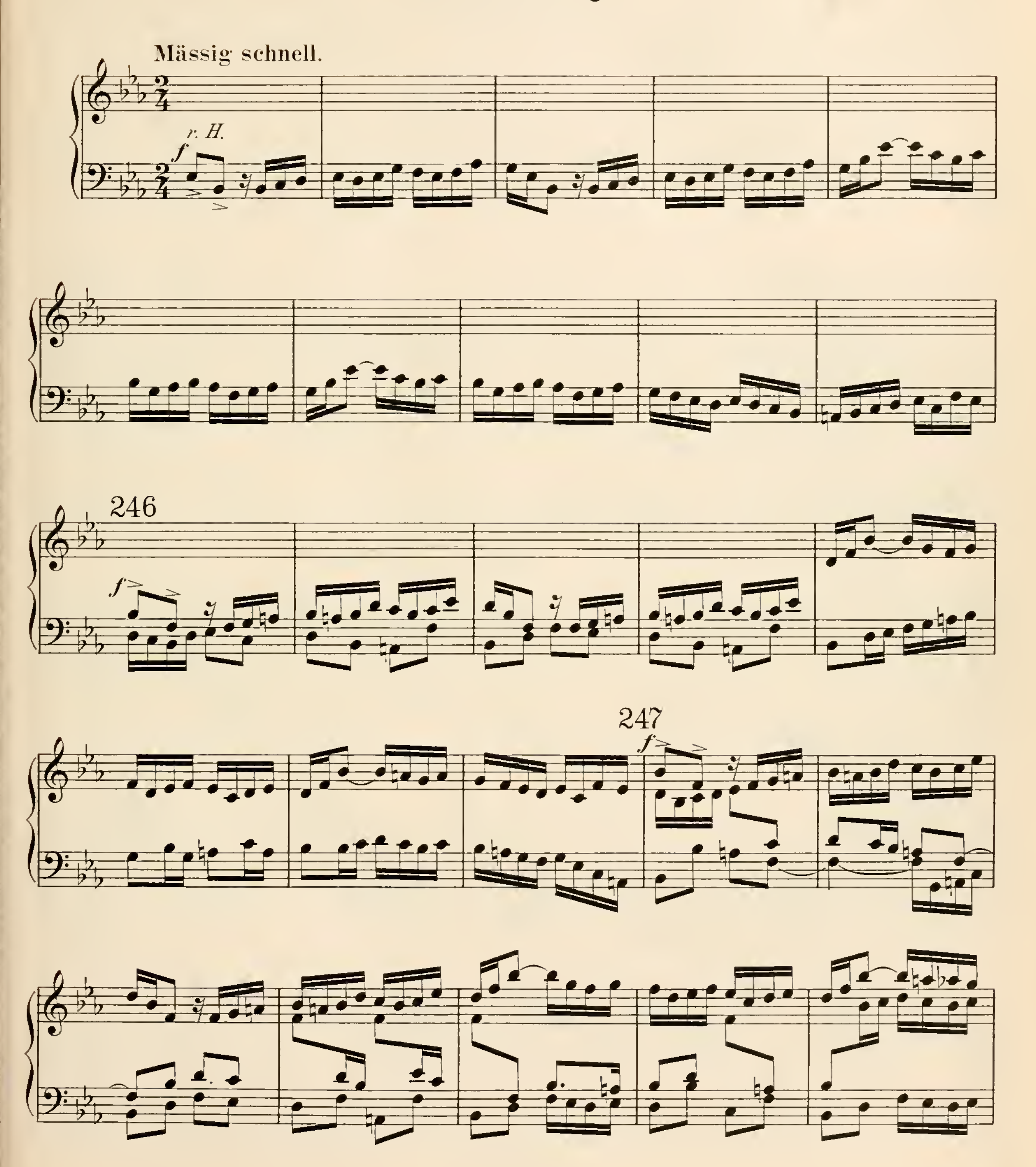


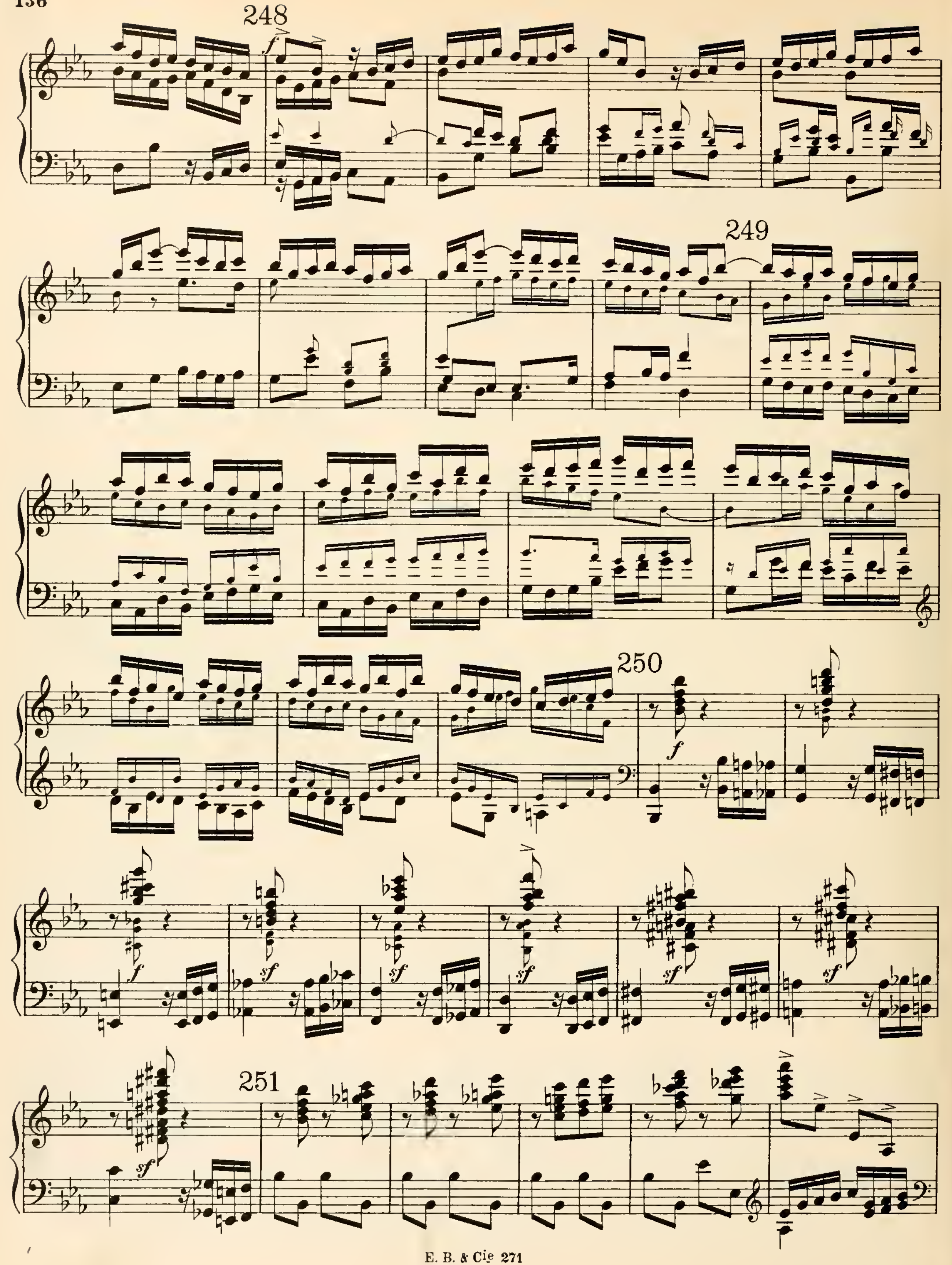
Sopran.
Soli. (entfernt)
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son
Alt.
A capella
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son
Tenor.
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son
Bass.
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son
sanft
pp Harmonium. (Orgel schweigt, ebenso Glocken.)
(Georg bricht in Thränen aus.)
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son Ky - ri - e e - lei - son
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son Ky - ri - e e - lei - son
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son Ky - ri - e e - lei - son
Ky - ri - e e - lei - son Chris - te e - lei - son Ky - ri - e e - lei - son


Chor. (Hier sinkt Georg im Gebet auf die Knie nieder und verharrt bis zum Schluss.)
Chris - te e - lei - son
Ky - ri - e e - lei - son
Chris - te e - lei - son
Orgel. Volles Werk.
245
Ky - ri - e e - lei - son
Chris - te e - lei - son.
a tempo
Orchester.
Glocken.
Vorhang fällt hier langsam.
Ende des zweiten Aktes.
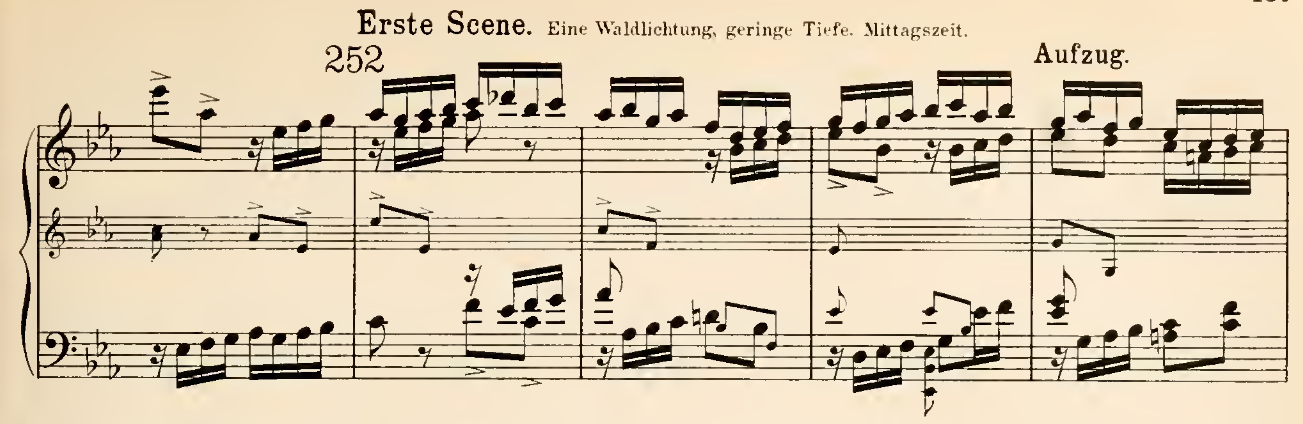
Dritter Akt.

Erste Abtheilung.




248
f
249
250
f
sf
251

Erste Scene. Eine Waldlichtung, geringe Tiefe. Mittagszeit.



Götz sitzt, den Helm neben sich, auf einem Stein. Vor ihm Selbitz und Lerse bewaffnet. Eine Anzahl Bewaffneter hält etwa sechs bis sieben Kaufleute umringt, welche zitternd des Weiteren harren.

253

dim.

254 **Götz** (zu den Knechten).

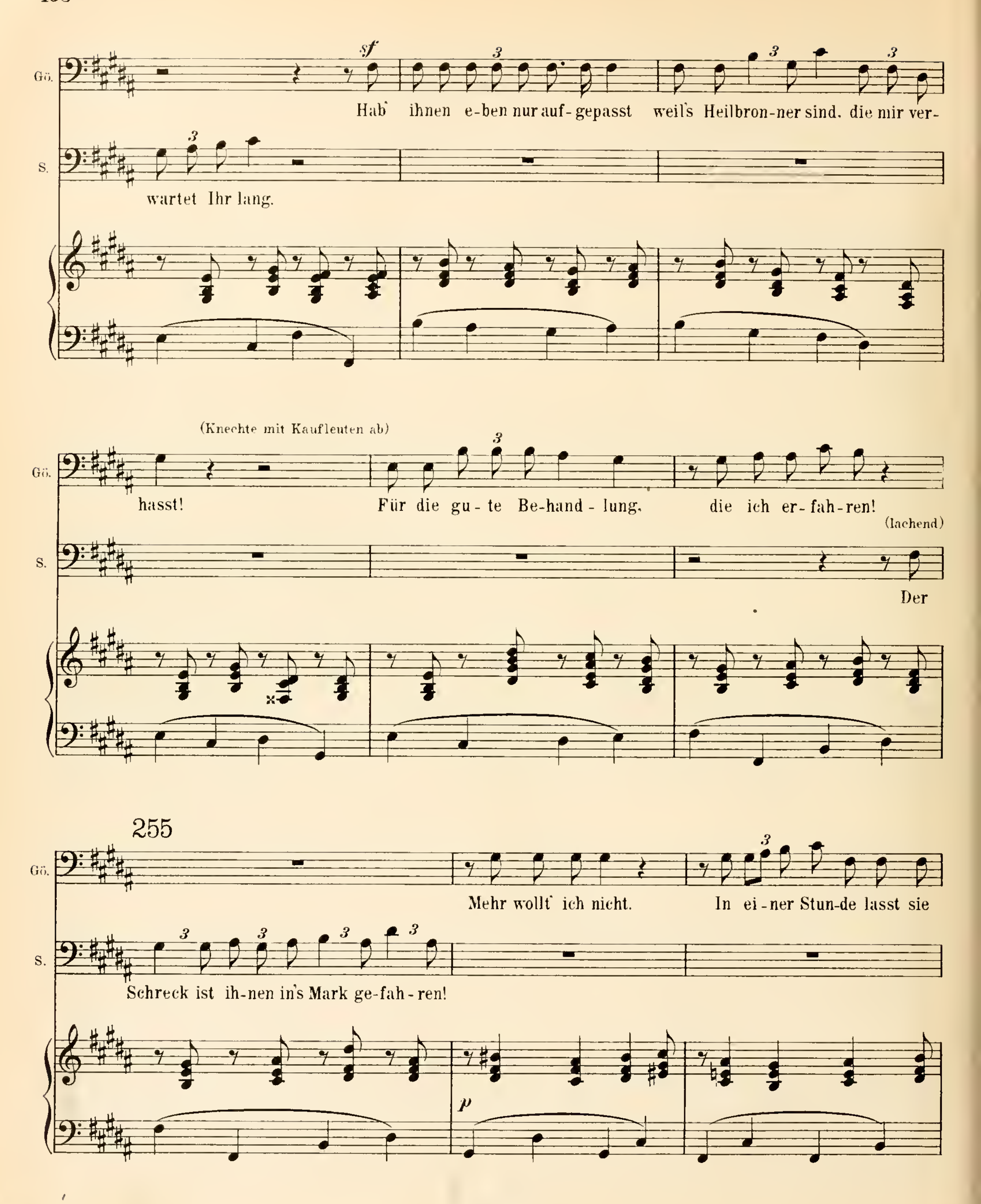
Führt die Ker-le seit-ab! Ich ras-te.

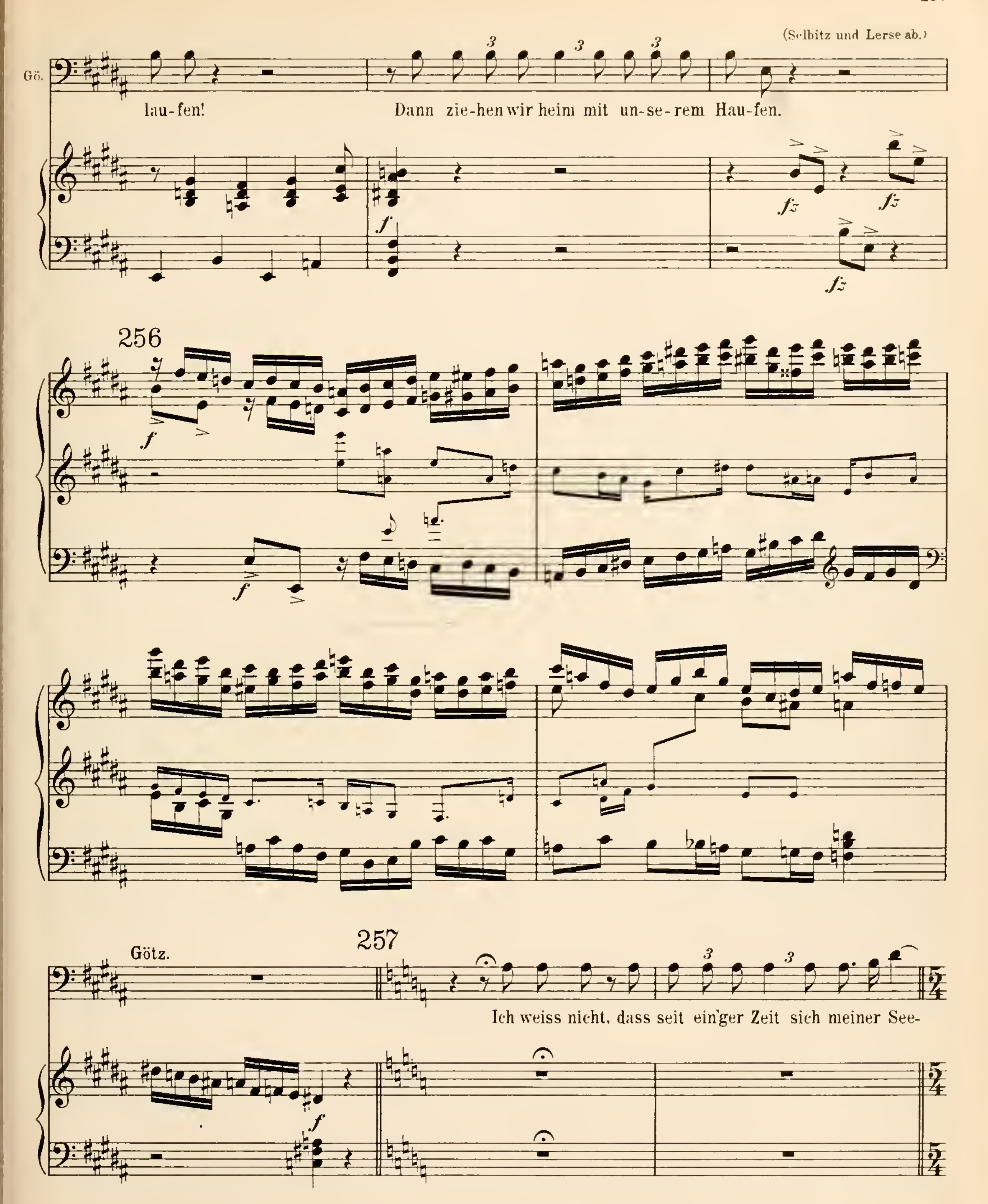
(zu den Kaufleuten)

Selbitz.
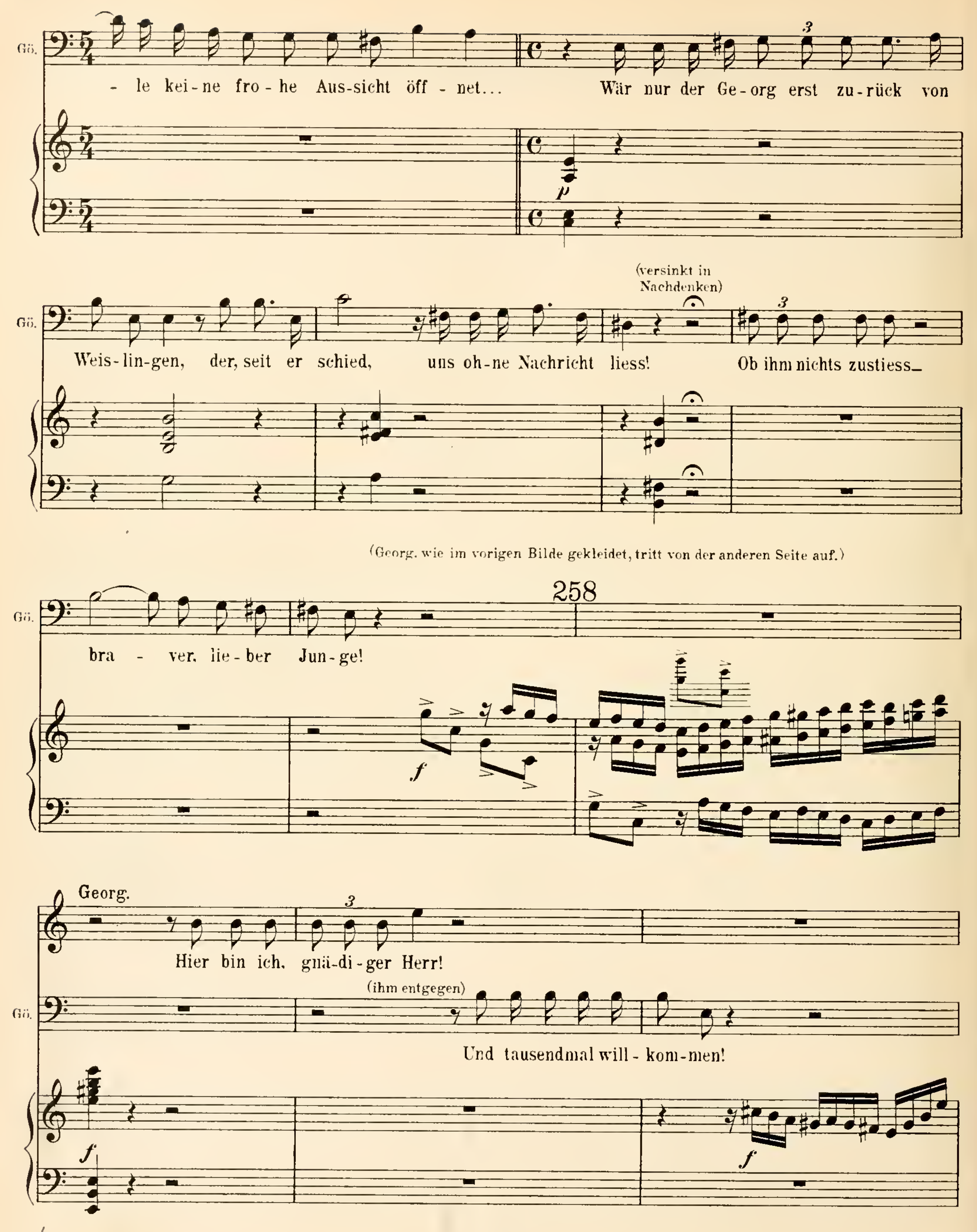
Ein gu-ter Fang! Auf die Frank-fur-ter Mes-se

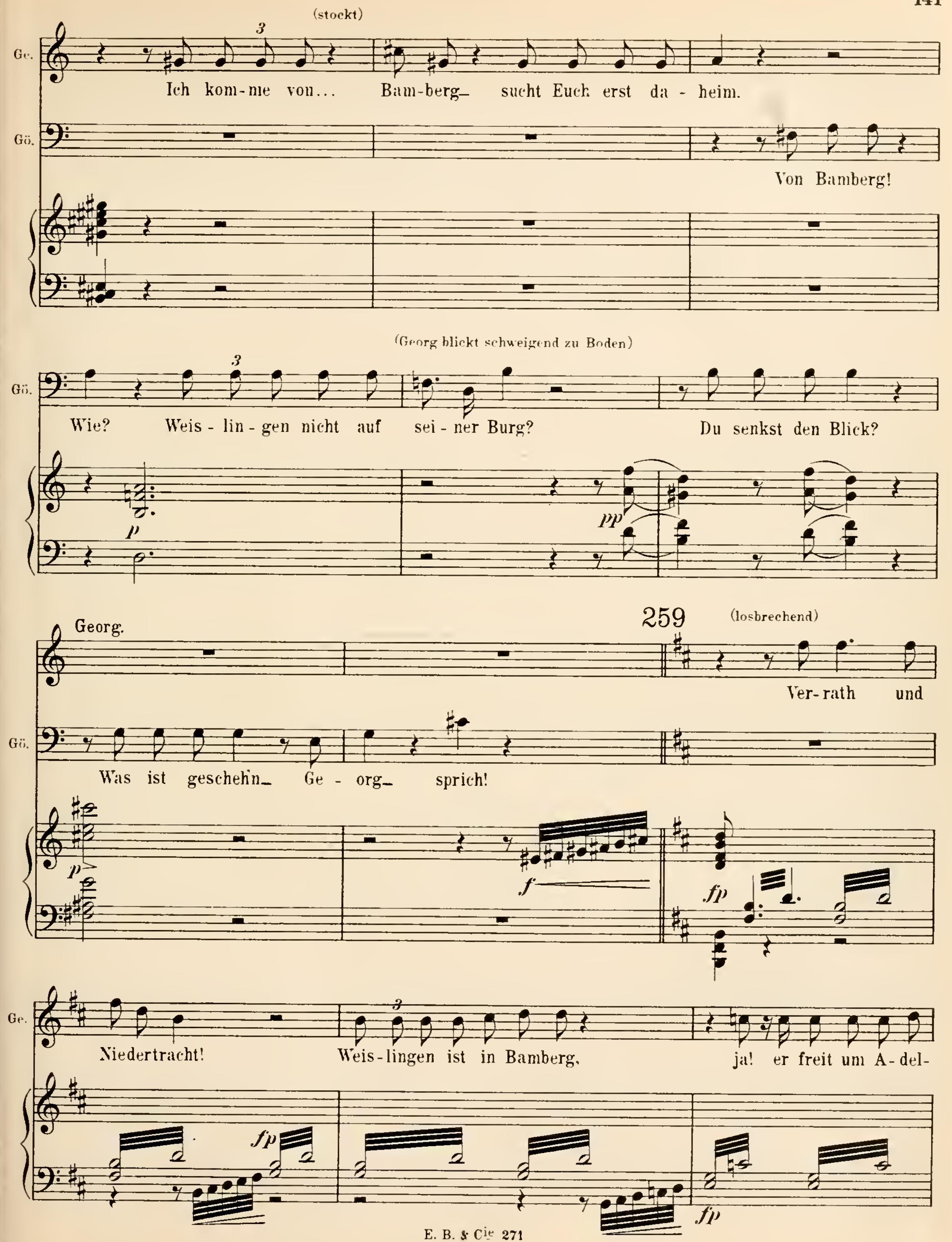
p

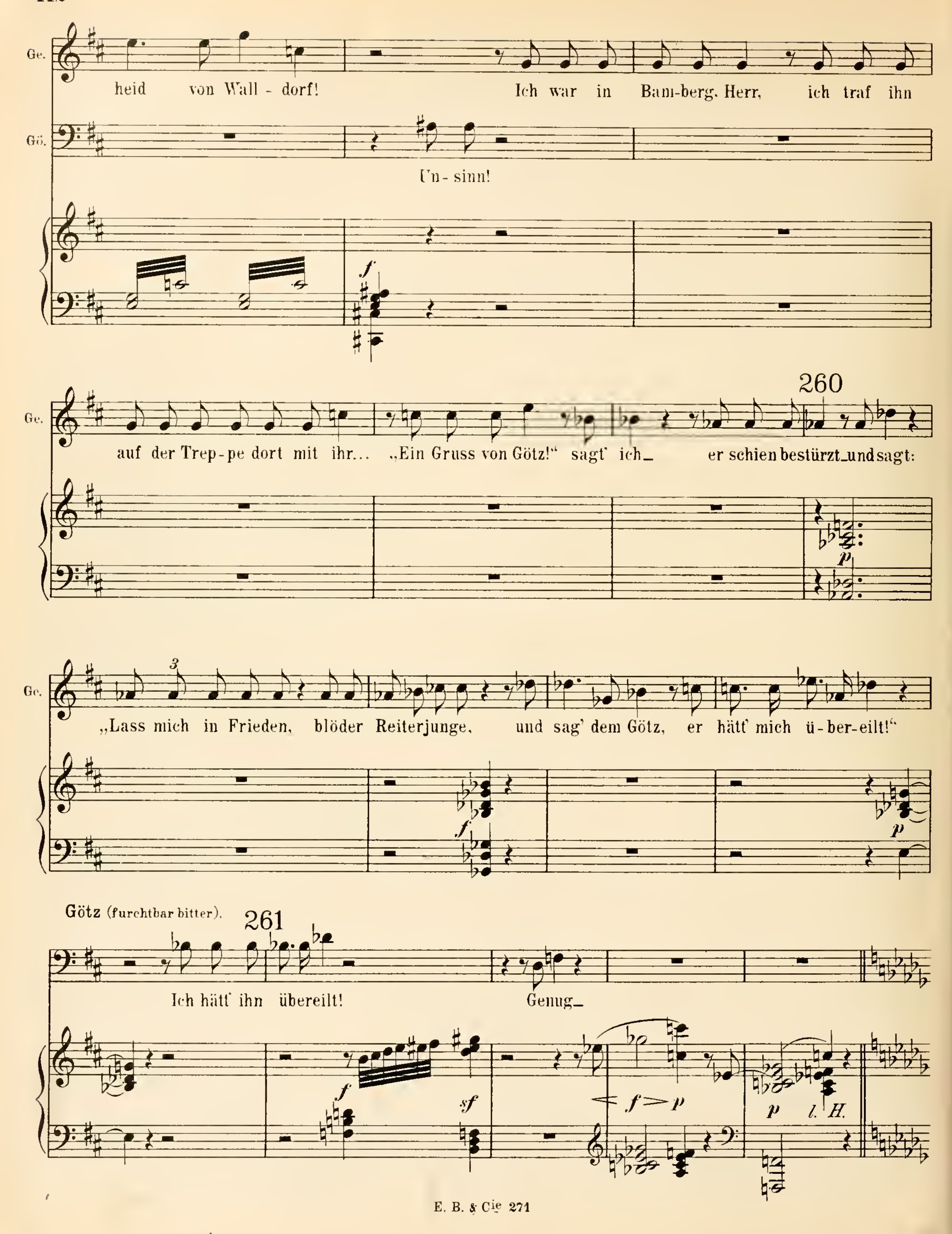

Gö.
S.
sf
Hab' ihnen e-ben nur auf-gepasst weil's Heilbron-ner sind, die mir ver-
wartet Ihr lang.
(Knechte mit Kaufleuten ab)
hasst!
Für die gu-te Be-hand-lung, die ich er-fah-ren!
(lachend)
Der
255
Mehr wollt' ich nicht. In ei-ner Stun-de lasst sie
Schreck ist ih-nen in's Mark ge-fah-ren!
p

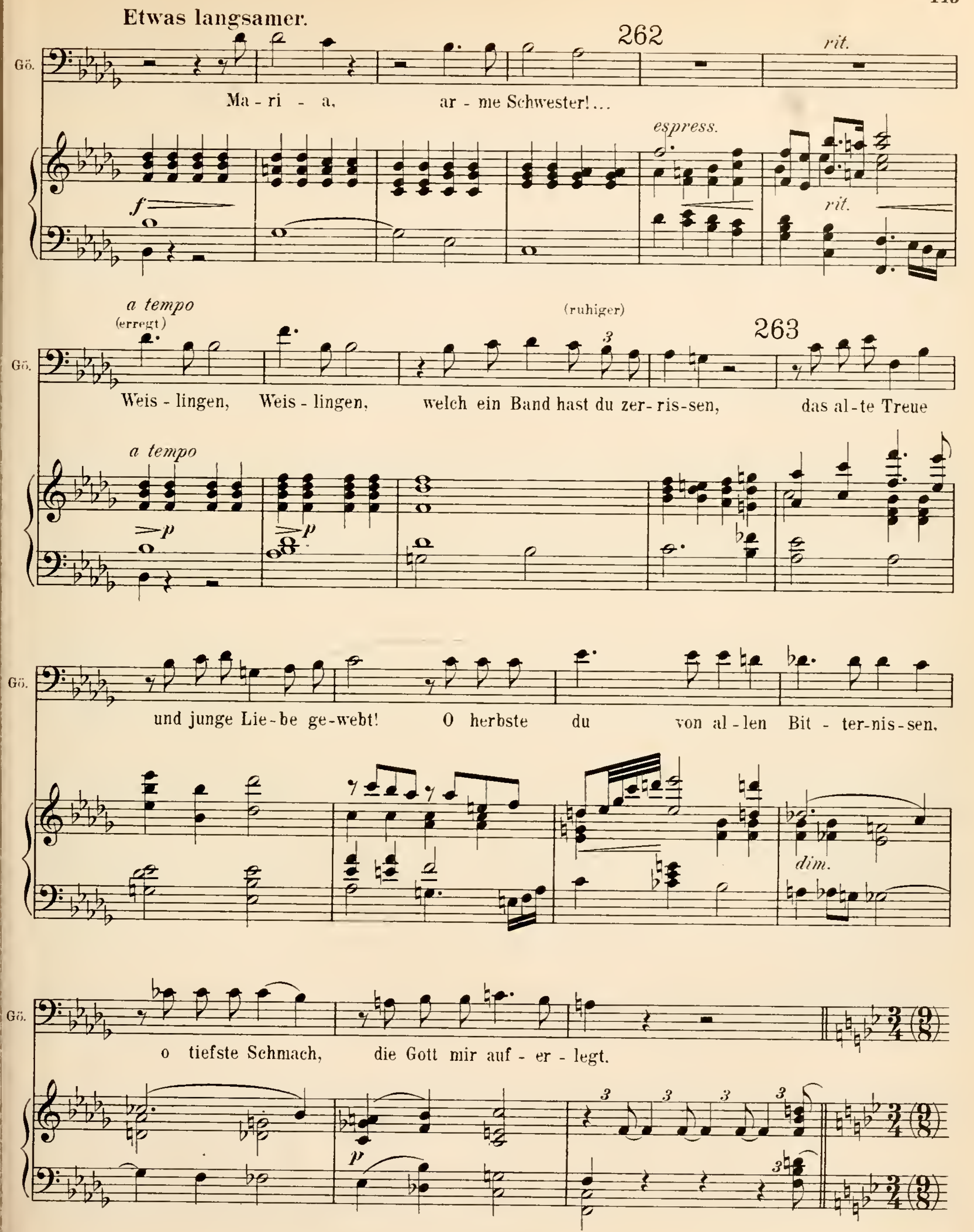


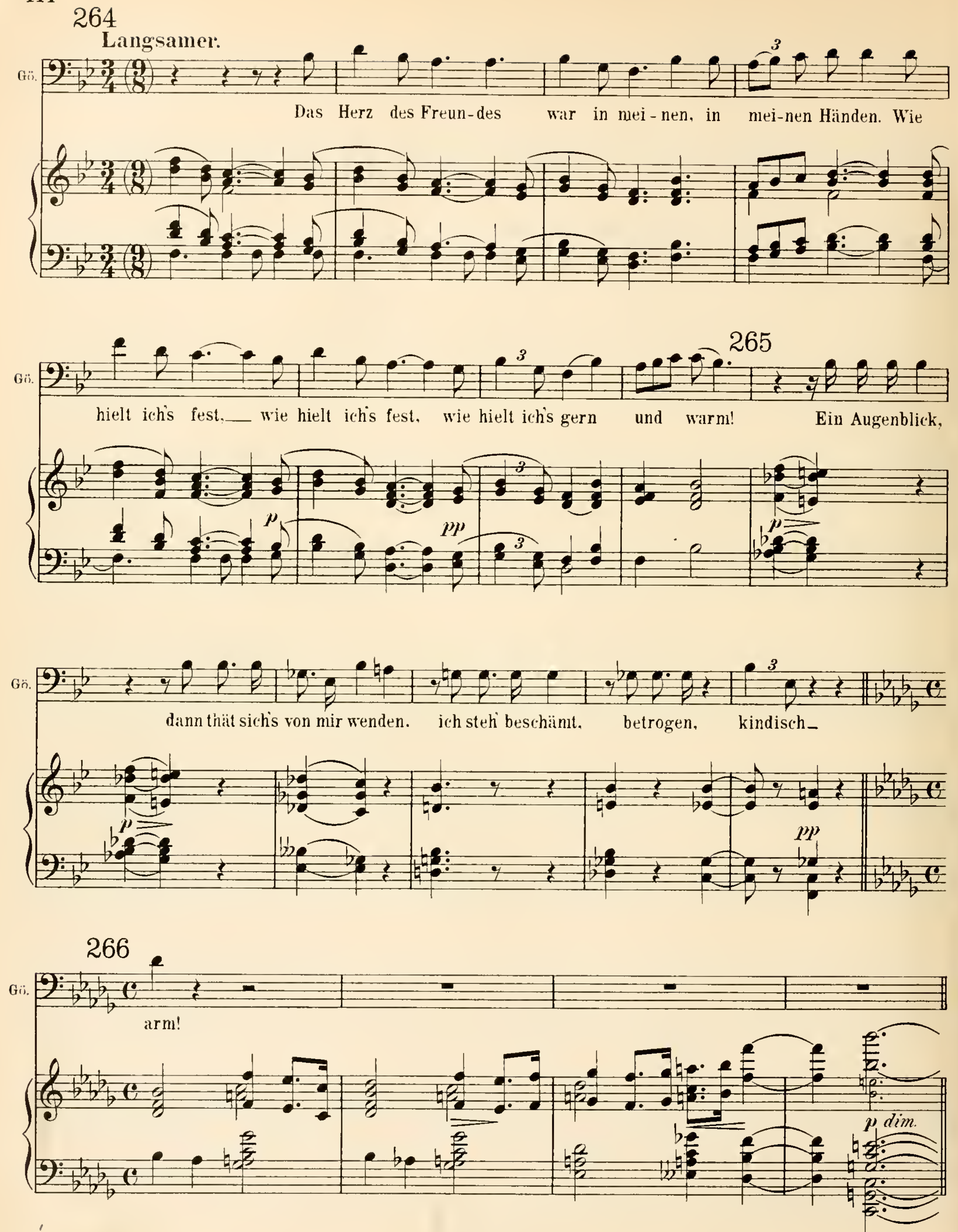
(Selbitz und Lerse ab.)
Gö.
lau-fen! Dann zie-hen wir heim mit un-se-rem Hau-fen.
256
Götz.
257
Ich weiss nicht, dass seit ein'ger Zeit sich meiner See-

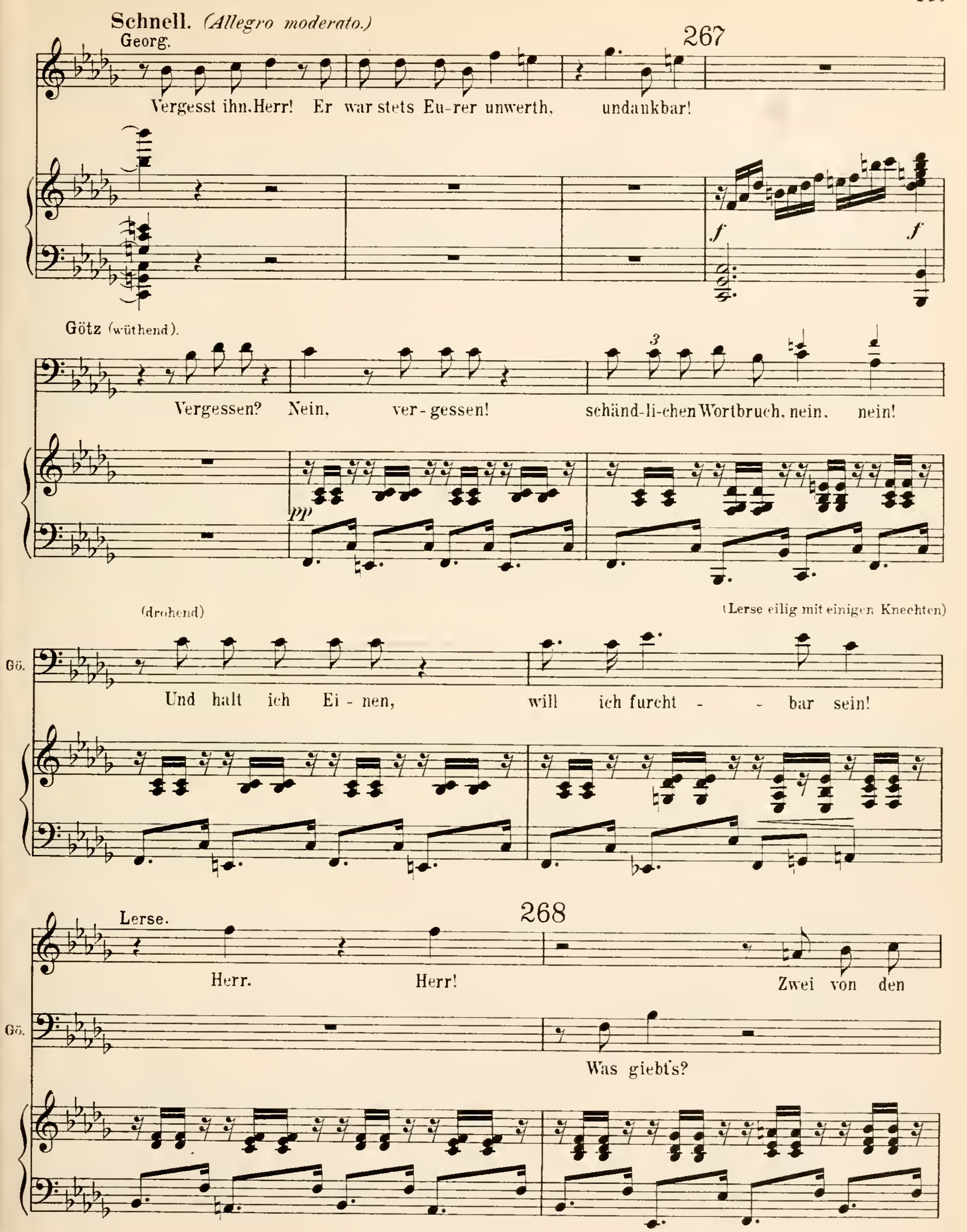

Gö.
- le kei - ne fro - he Aus-sicht öff - net...
Wär nur der Ge - org erst zu - rück von
p
(versinkt in Nachdenken)
Gö.
Weis - lin - gen, der, seit er schied,
uns oh - ne Nachricht liess!
Ob ihm nichts zustiess
(Georg, wie im vorigen Bilde gekleidet, tritt von der anderen Seite auf.)
258
Gö.
bra - ver, lie - ber Jun - ge!
f
Georg.
Hier bin ich, gnä - di - ger Herr!
(ihm entgegen)
Gö.
Und tausendmal will - kom - men!
f
f
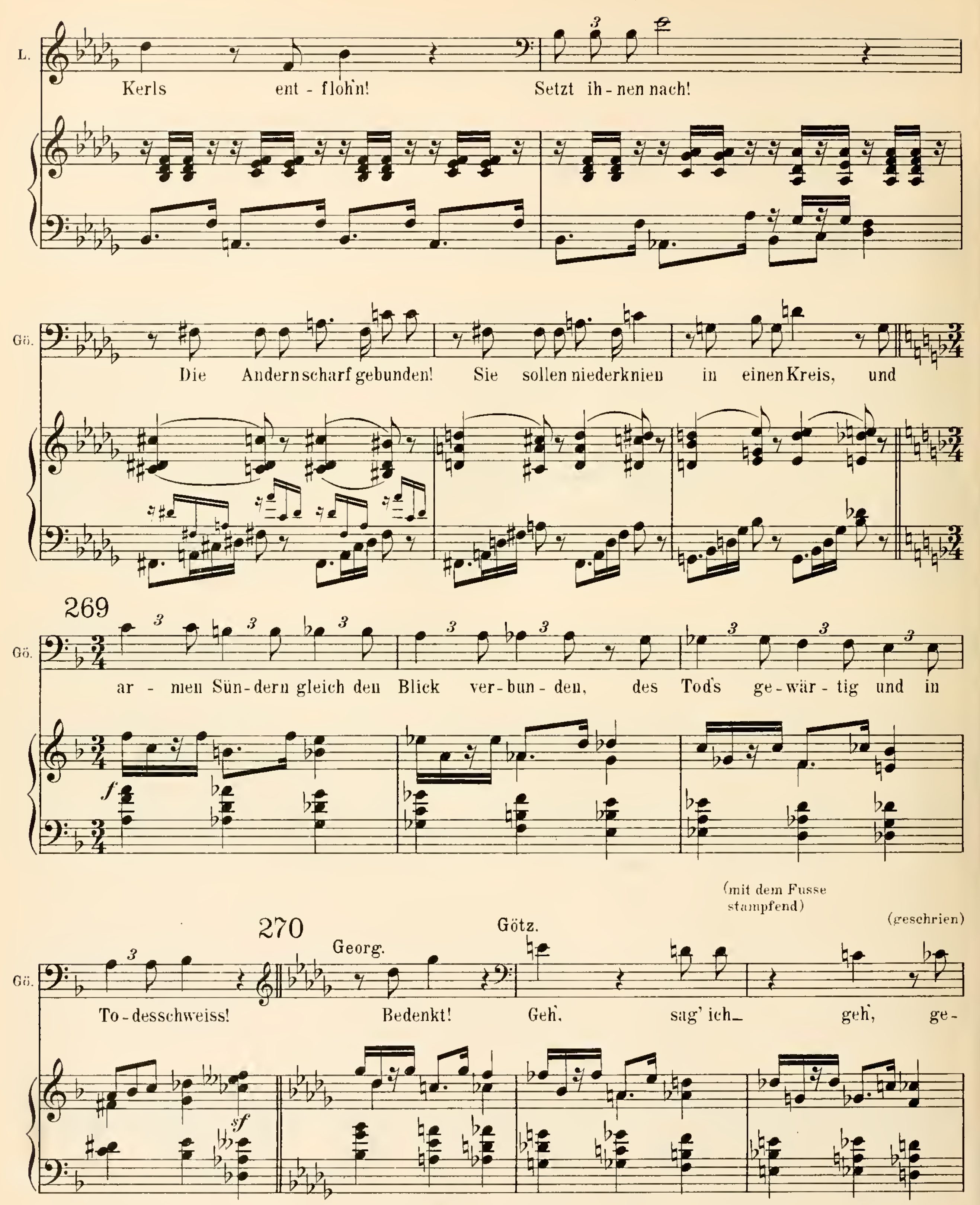

(stockt)
Ge.
Ich kom-me von... Bam-berg_ sucht Euch erst da - heim.
Gö.
Von Bamberg!
(Georg blickt schweigend zu Boden)
Gö.
Wie? Weis-lin-gen nicht auf sei-ner Burg?
Du senkst den Blick?
Georg.
259
(losbrechend)
Ver-rath und
Gö.
Was ist gescheh'n_ Ge - org_ sprich!
Ge.
Niedertracht!
Weis-lingen ist in Bamberg,
ja! er freit um A-del-

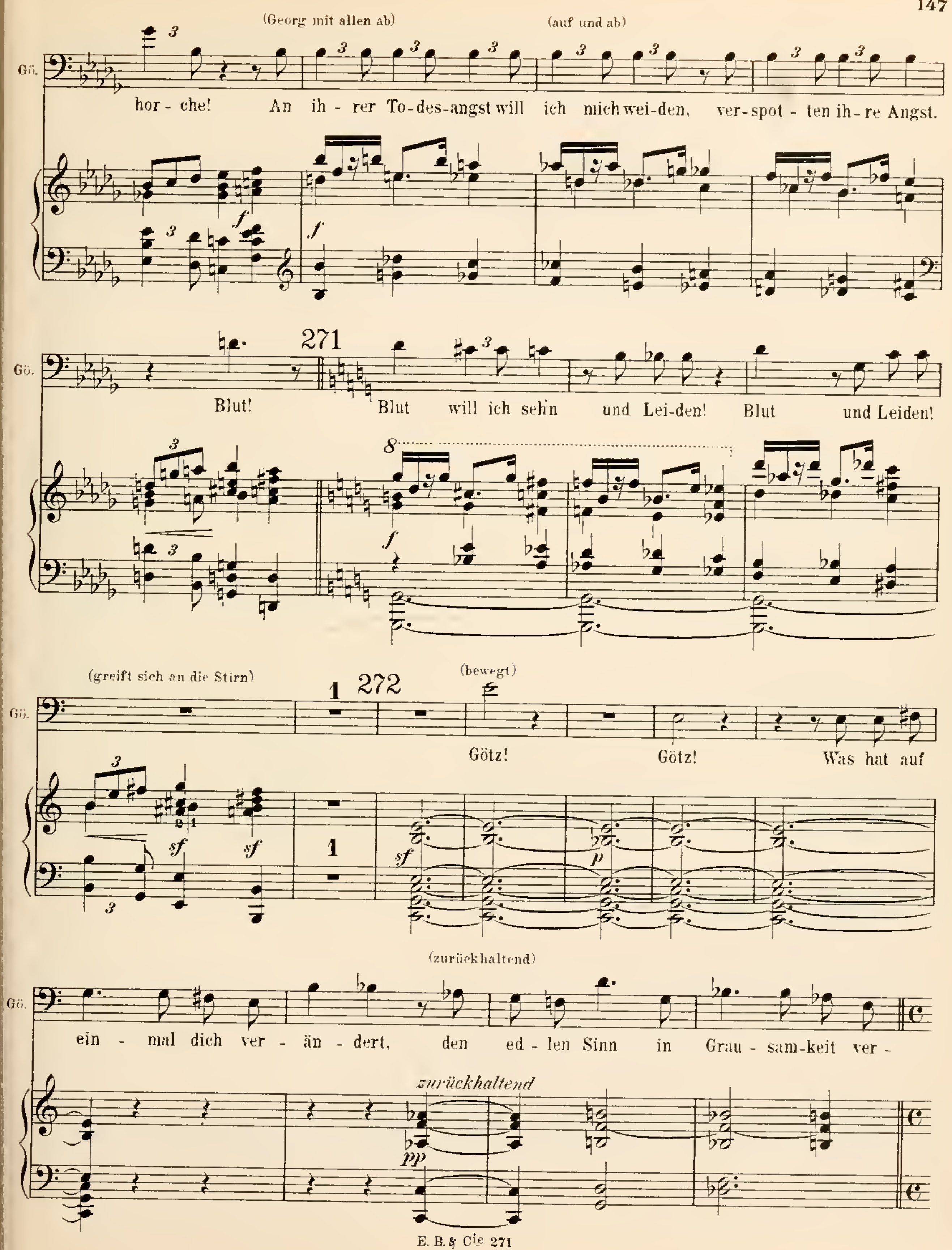

Ge.
heid von Wall - dorf! Ich war in Bam-berg. Herr, ich traf ihn
Gö.
Un- sinn!
f
Ge.
260
auf der Trep-pe dort mit ihr... „Ein Gruss von Götz!" sagt' ich_ er schien bestürzt_und sagt:
p
Ge.
3
„Lass mich in Frieden, blöder Reiterjunge, und sag' dem Götz, er hätt' mich ü-ber-eilt!"
f
p
Götz (furchtbar bitter).
261
Ich hätt' ihn übereilt! Genug_
f
sf
f p
p l. H.
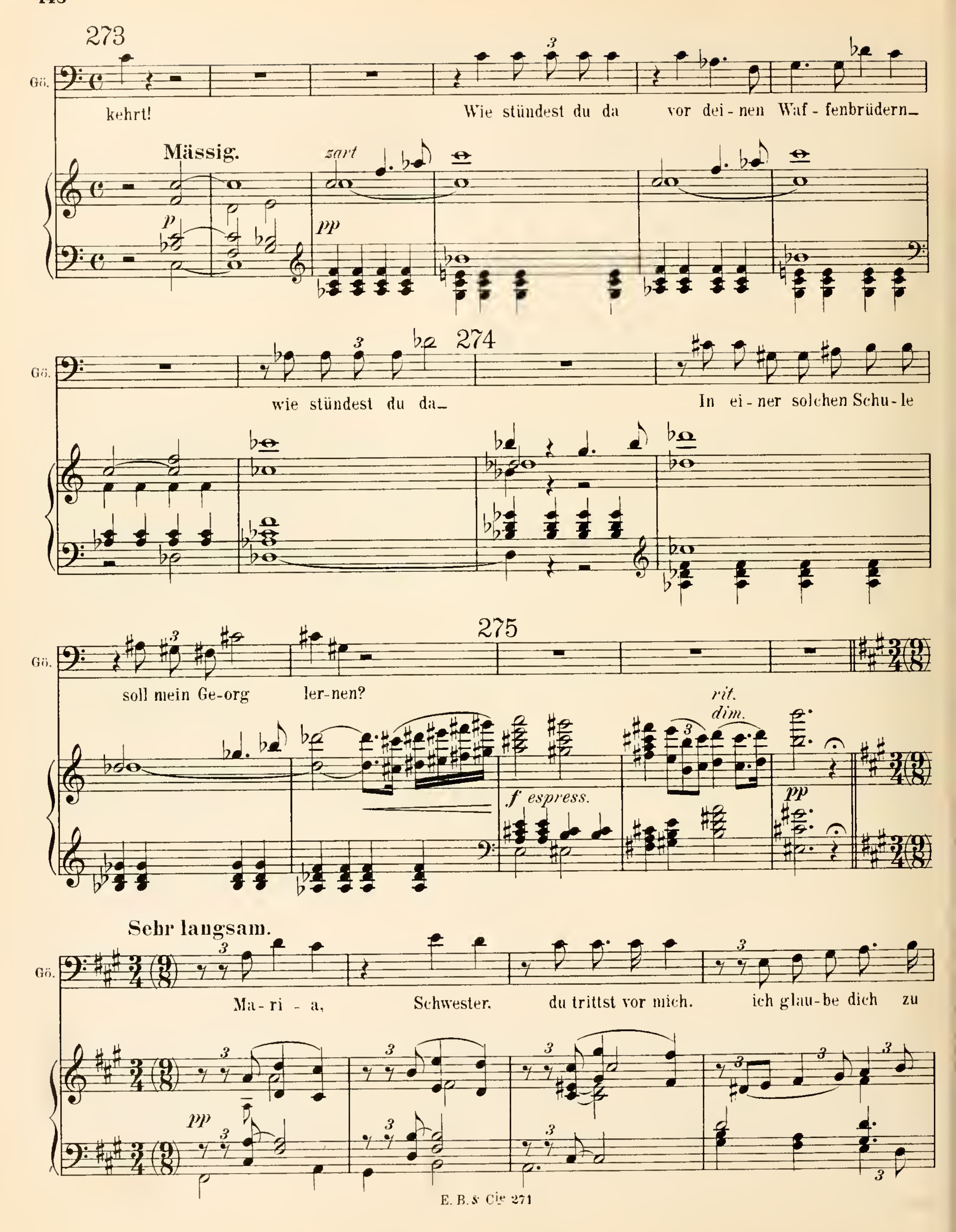

Etwas langsamer.
262
rit.
Gö.
Ma - ri - a, ar - me Schwester!...
espress.
f
rit.
a tempo
(erregt)
(ruhiger)
263
Weis - lingen, Weis - lingen, welch ein Band hast du zer - ris - sen, das al - te Treue
a tempo
p
p
und junge Lie - be ge - webt! O herbste du von al - len Bit - ter - nis - sen,
dim.
o tiefste Schmach, die Gott mir auf - er - legt.
p
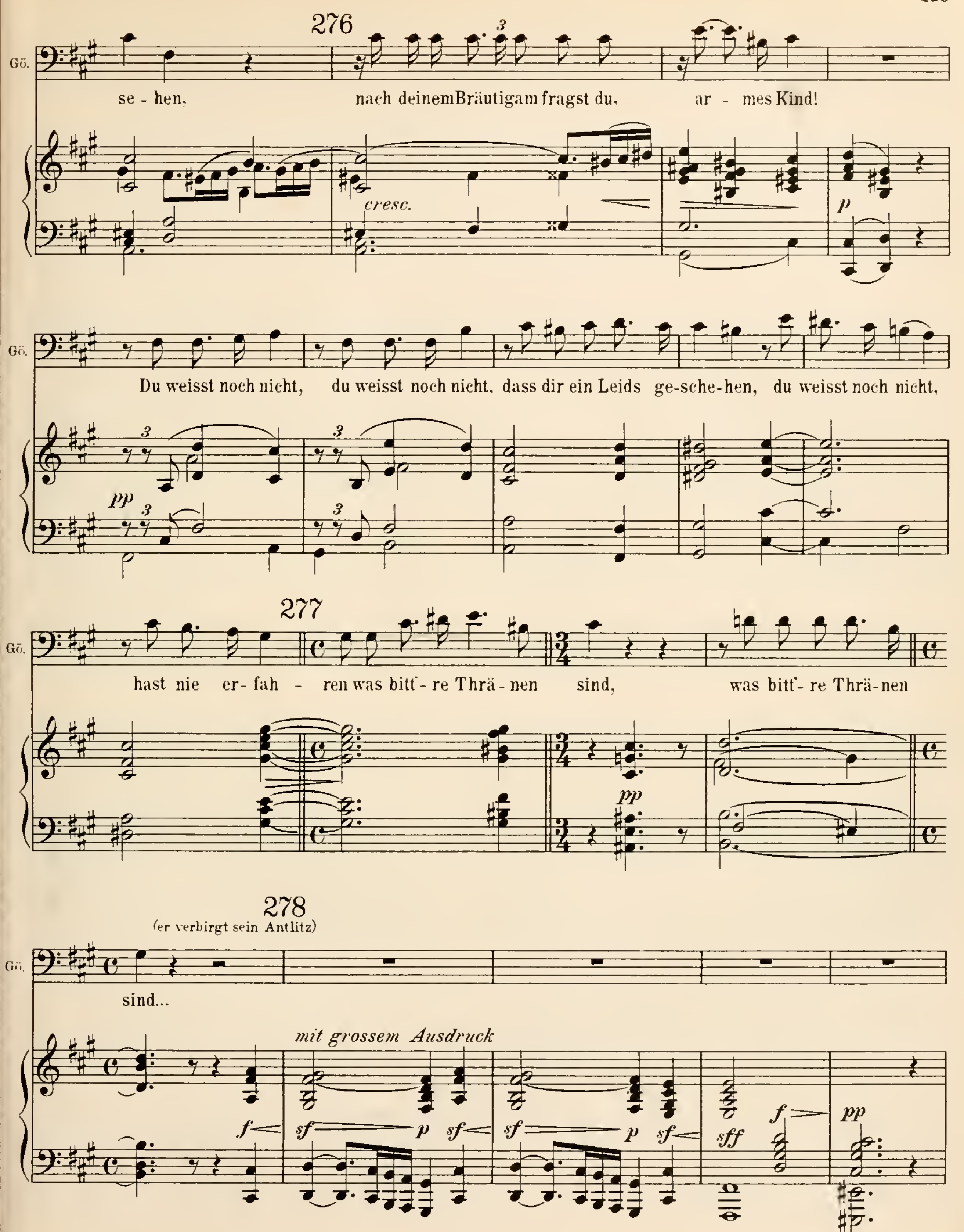

264
Langsamer.
Gö.
Das Herz des Freun-des war in mei-nen, in mei-nen Händen. Wie
hielt ich's fest, wie hielt ich's fest, wie hielt ich's gern und warm!
265
Ein Augenblick,
p
pp
dann thät sich's von mir wenden. ich steh' beschämt, betrogen, kindisch
266
arm!
p dim.
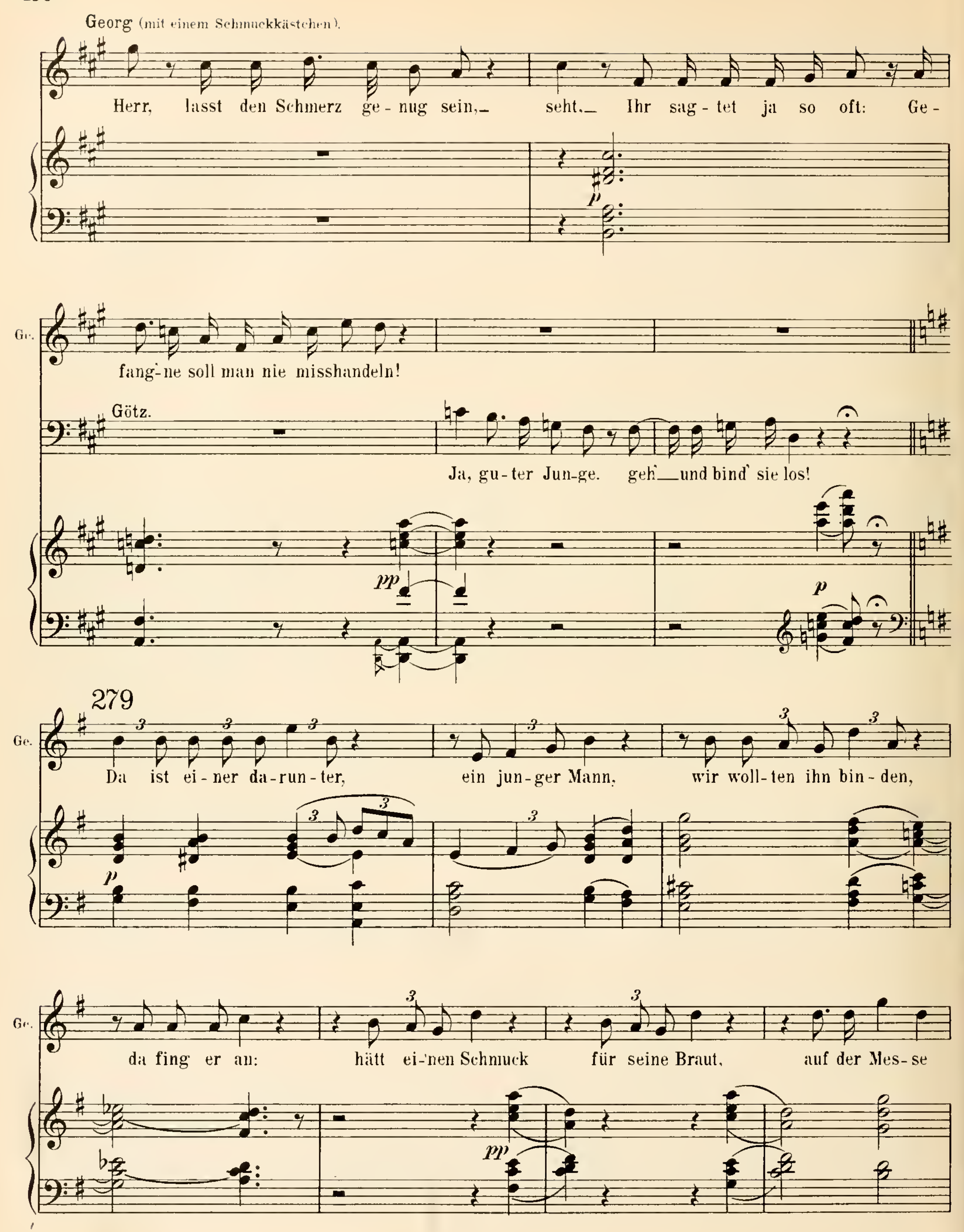

Schnell. (Allegro moderato.)
Georg.
267
Vergesst ihn. Herr! Er war stets Eu-rer unwerth, undankbar!
f
f
Götz (wüthend).
Vergessen? Nein, ver-gessen! schänd-li-chen Wortbruch, nein, nein!
pp
(drohend)
(Lerse eilig mit einigen Knechten)
Gö.
Und halt ich Ei-nen, will ich furcht - - bar sein!
Lerse.
268
Herr. Herr! Zwei von den
Gö.
Was giebt's?
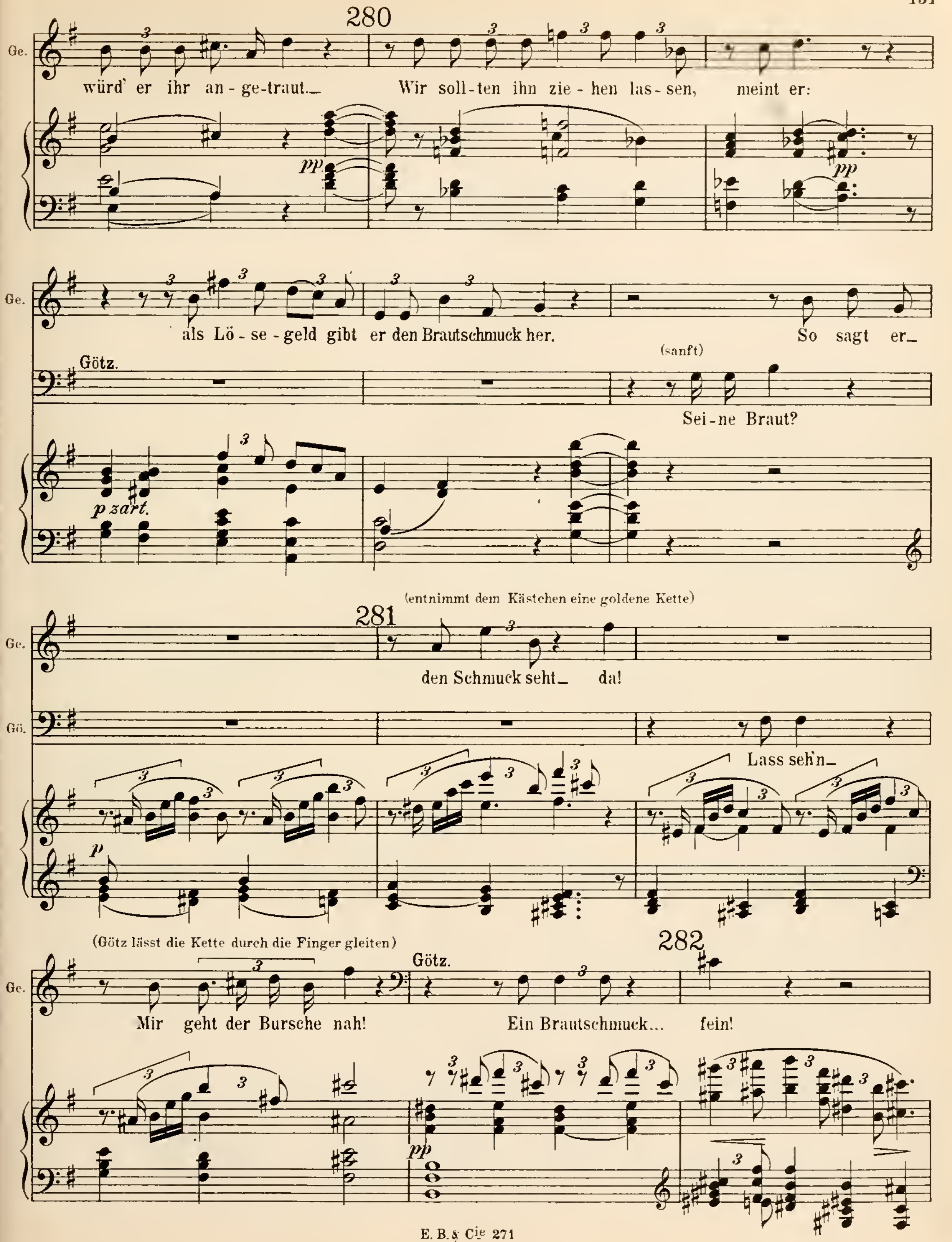

Götz (zornbebend).
L.
Kerls ent - floh'n! Setzt ih - nen nach!
Gö.
Die Andern scharf gebunden! Sie sollen niederknien in einen Kreis, und
269
ar - men Sün - dern gleich den Blick ver - bun - den, des Tod's ge - wär - tig und in
270
Georg.
Götz.
(mit dem Fusse stampfend)
(geschrien)
To - desschweiss! Bedenkt! Geh', sag' ich_ geh', ge -
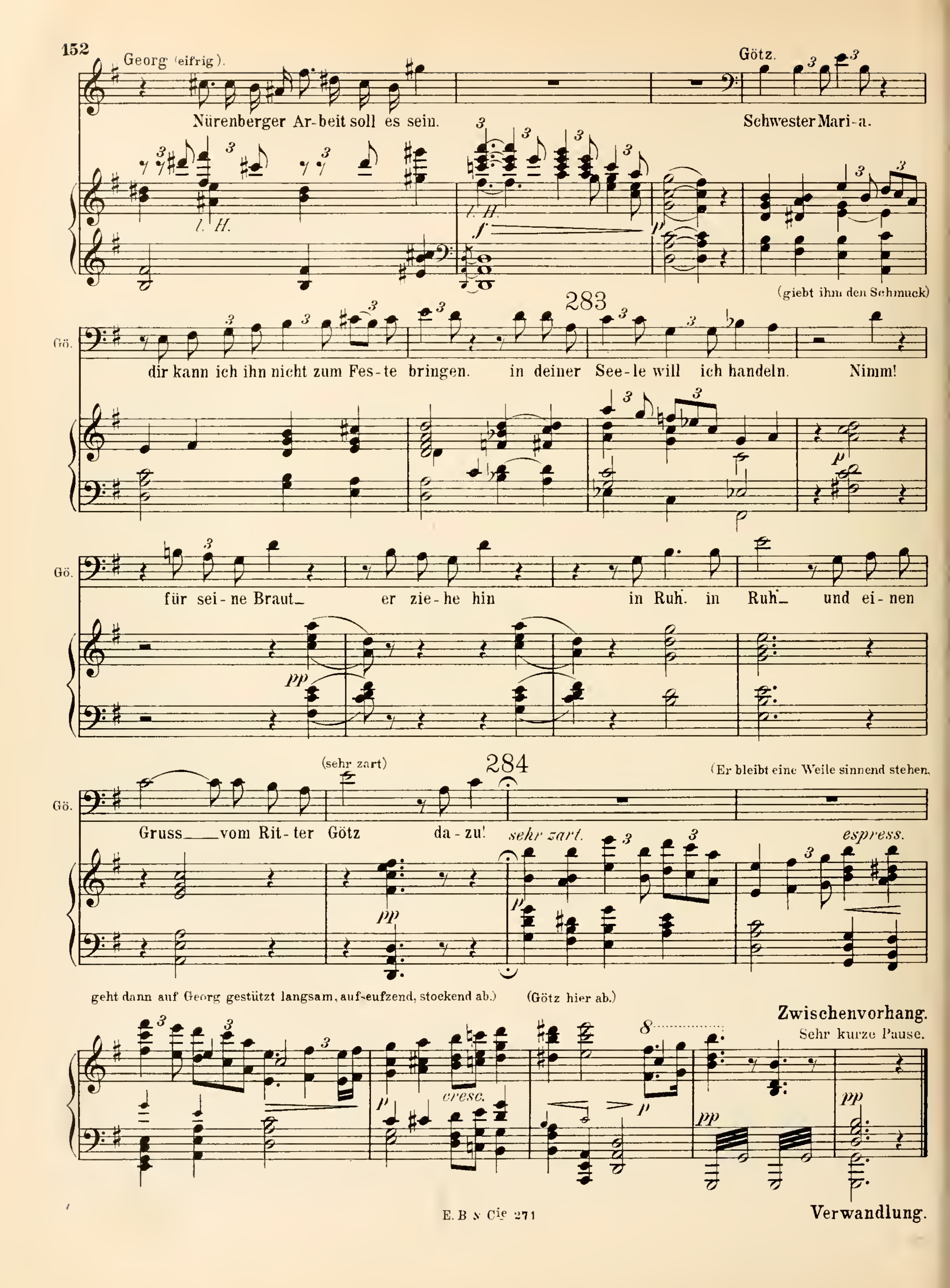

(Georg mit allen ab)
(auf und ab)
Gö.
hor - che! An ih - rer To-des-angst will ich mich wei-den, ver-spot - ten ih-re Angst.
f
f
Gö.
271
Blut! Blut will ich sehn und Lei-den! Blut und Lei-den!
8
f
(greift sich an die Stirn)
1 272
(bewegt)
Gö.
Götz! Götz! Was hat auf
sf
sf
1
sf
p
(zurückhaltend)
Gö.
ein - mal dich ver - än - dert, den ed - len Sinn in Grau - sam-keit ver -
zurückhaltend
pp


273
Gö.
kehrt!
Wie stündest du da
vor dei-nen Waf-fenbrüdern_
Mässig.
zart
p
pp
274
wie stündest du da_
In ei-ner solchen Schu-le
275
soll mein Ge-org
ler-nen?
rit.
dim.
f espress.
pp
Sehr langsam.
Ma-ri-a,
Schwester.
du trittst vor mich.
ich glau-be dich
zu
pp


276
Gö.
se - hen,
nach deinem Bräutigam fragst du,
ar - mes Kind!
cresc.
p
Du weisst noch nicht,
du weisst noch nicht,
dass dir ein Leids
ge-sche-hen,
du weisst noch nicht,
pp
277
hast nie
er-fah - ren was bitt'- re Thrä - nen
sind,
was bitt'- re Thrä - nen
pp
278
(er verbirgt sein Antlitz)
sind...
mit grossem Ausdruck
f
sf
p
sff
pp
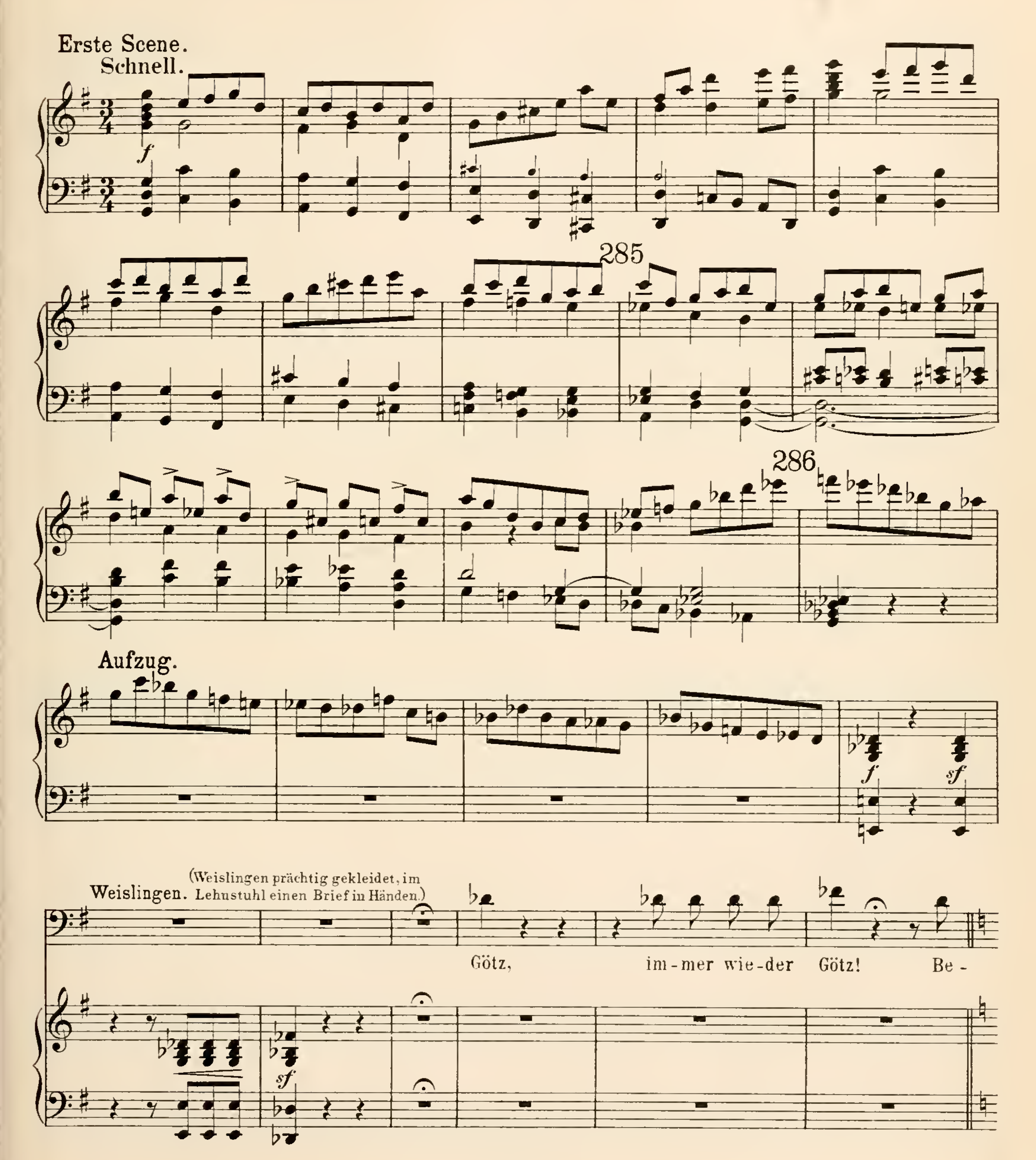

Georg (mit einem Schmuckkästchen).
Herr, lasst den Schmerz ge - nug sein, seht. Ihr sag - tet ja so oft: Ge -
p
Ge.
fang'-ne soll man nie misshandeln!
Götz.
Ja, gu - ter Jun - ge. geh' und bind' sie los!
pp
p
279
Ge.
Da ist ei - ner da - run - ter, ein jun - ger Mann, wir woll - ten ihn bin - den,
p
Ge.
da fing er an: hätt ei-nen Schmuck für seine Braut, auf der Mes - se
pp
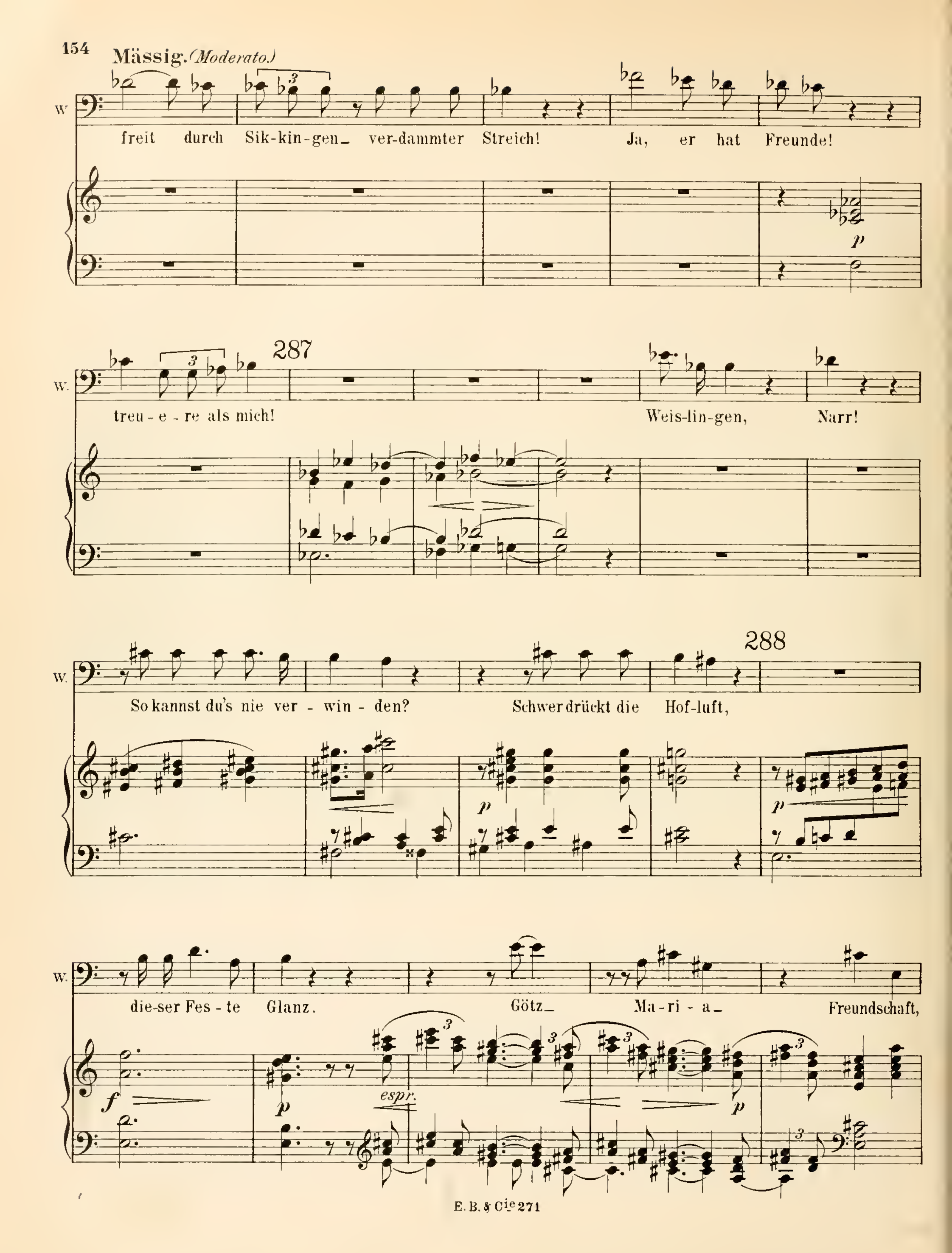

280
Ge.
würd' er ihr an-ge-traut.
Wir soll-ten ihn zie-hen las-sen, meint er:
pp
als Lö-se-geld gibt er den Brautschmuck her.
So sagt er
(sanft)
Götz.
Sei-ne Braut?
p zart.
(entnimmt dem Kästchen eine goldene Kette)
281
den Schmuck seht da!
Gö.
Lass sehn
p
(Götz lässt die Kette durch die Finger gleiten)
282
Mir geht der Bursche nah!
Götz.
Ein Brautschmuck... fein!
pp
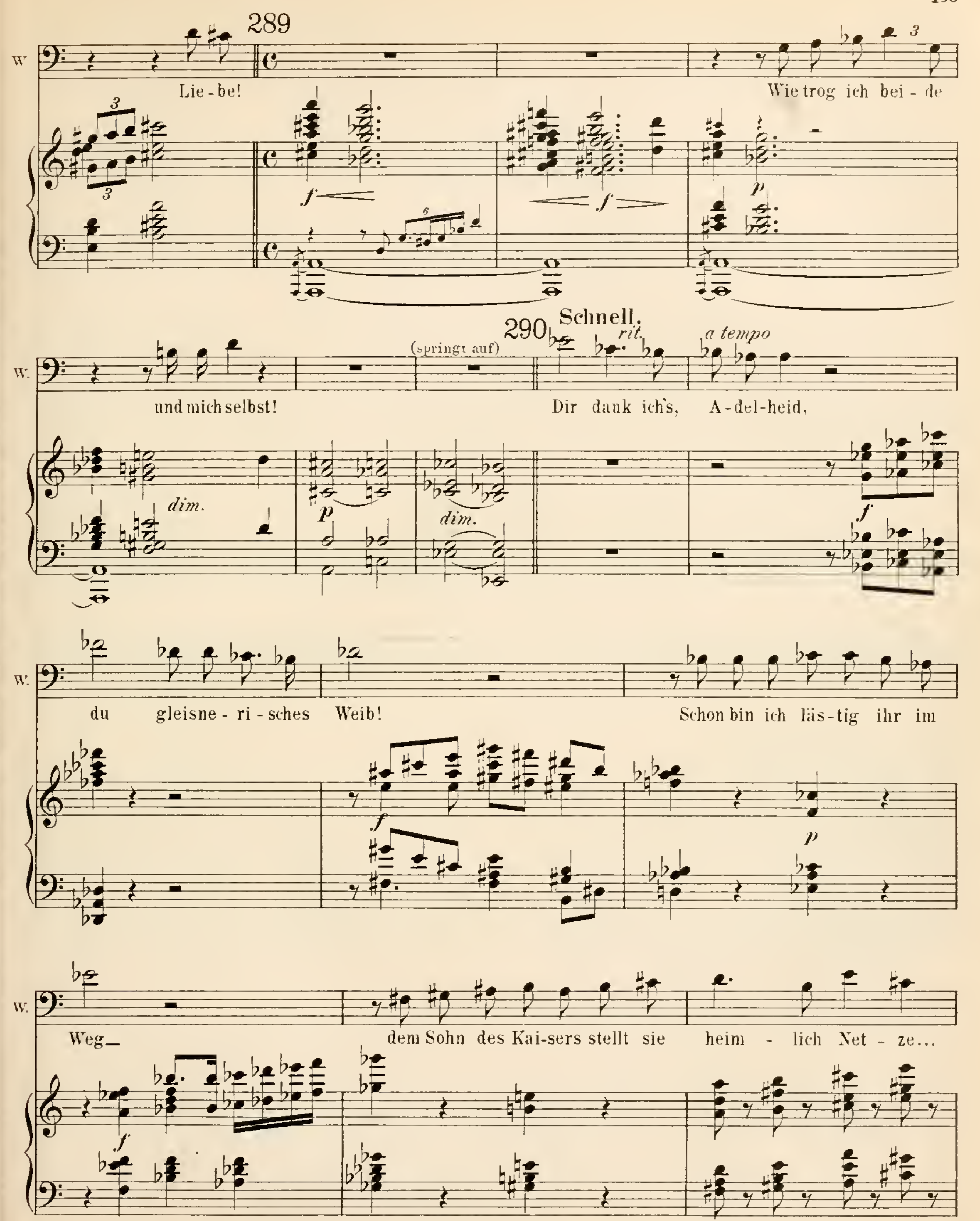

Georg (eifrig).
Nürenberger Ar-beit soll es sein.
Götz.
Schwester Mari-a.
l. H.
l. H.
(giebt ihm den Schmuck)
283
Gö.
dir kann ich ihn nicht zum Fes-te bringen. in deiner See-le will ich handeln. Nimm!
Gö.
für sei-ne Braut er zie-he hin in Ruh. in Ruh und ei-nen
(sehr zart)
284
(Er bleibt eine Weile sinnend stehen,
Gö.
Gruss vom Rit-ter Götz da-zu!
sehr zart.
espress.
geht dann auf Georg gestützt langsam, aufseufzend, stockend ab.)
(Götz hier ab.)
Zwischenvorhang.
Sehr kurze Pause.
cresc.
Verwandlung.
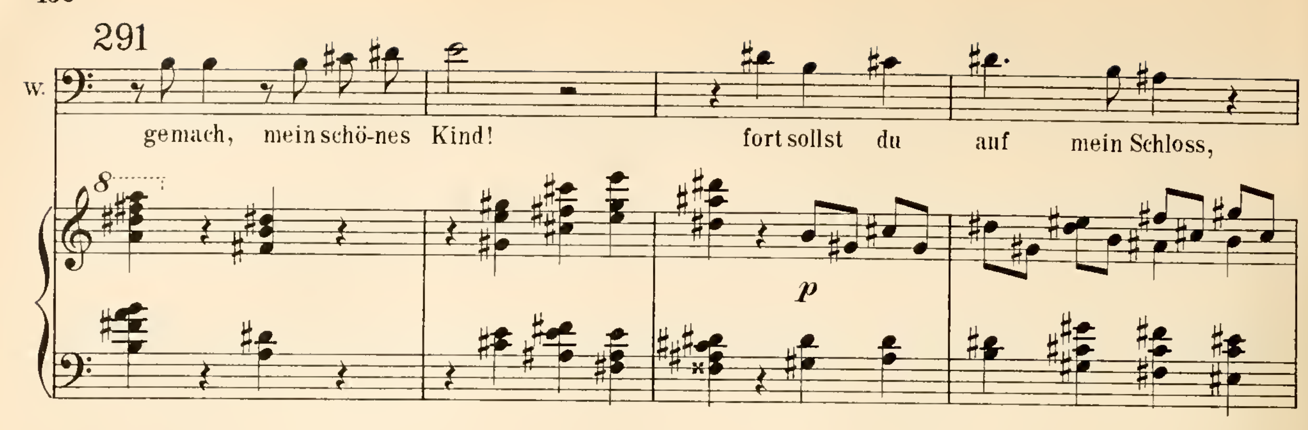
Zweite Abtheilung.

Die Scene spielt am kaiserlichen Hofe zu Augsburg. Die tiefe Decoration stellt einen durch Säulenstellung getrennten prunkvollen Doppelsaal dar, der an den Festsaal grenzend gedacht ist, in welch letzterem ein Schönbart-(Masken-)fest stattfindet. Der hintere Saal (Wintergarten) ist durch einen Vorhang zu schliessen.
Am Beginne ist die ganze Bühne offen. Links ein Lehnstuhl, ein Tischchen mit brennenden Armleuchtern.




Mässig. (Moderato.)
W.
freit durch Sik-kin-gen_ ver-dammter Streich! Ja, er hat Freunde!
p
treu-e-re als mich!
287
Weis-lin-gen, Narr!
So kannst du's nie ver - win - den? Schwer drückt die Hof-luft,
288
p
die-ser Fes - te Glanz. Götz_ Ma-ri - a_ Freundschaft,
f
p
espr.


289
W
Lie-be!
Wie trog ich bei-de
290
Schnell.
rit.
a tempo
(springt auf)
und mich selbst!
Dir dank ich's, A-del-heid,
dim.
dim.
du gleisne-ri-sches Weib!
Schon bin ich läs-tig ihr im
Weg
dem Sohn des Kai-sers stellt sie heim-lich Net-ze...



292

versinkt in Nachdenken, auf den Lehnstuhl gestützt.

W.

noch heu - te fort!

f

sf

f

rit.

p

pp

293

Langsam.

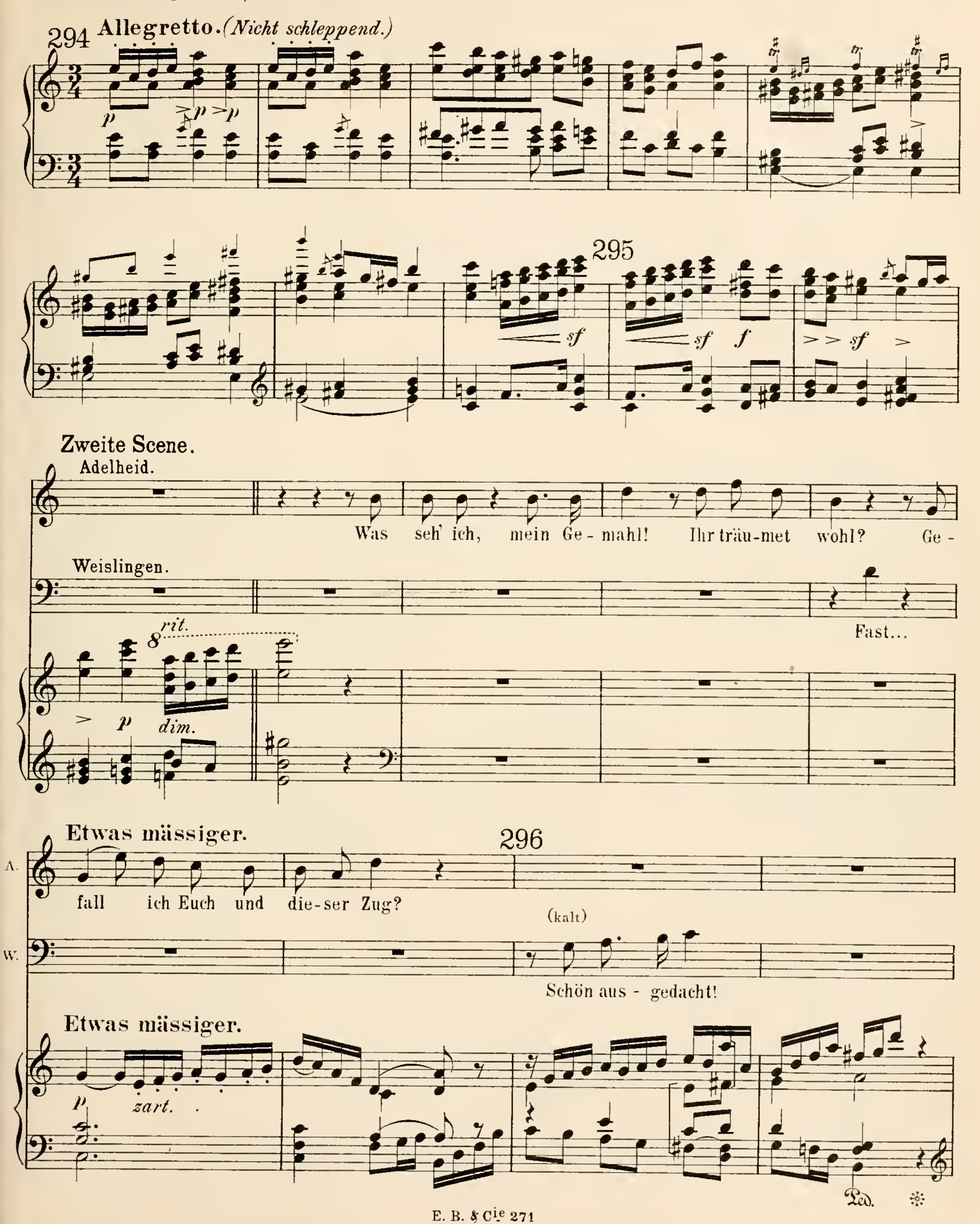
3

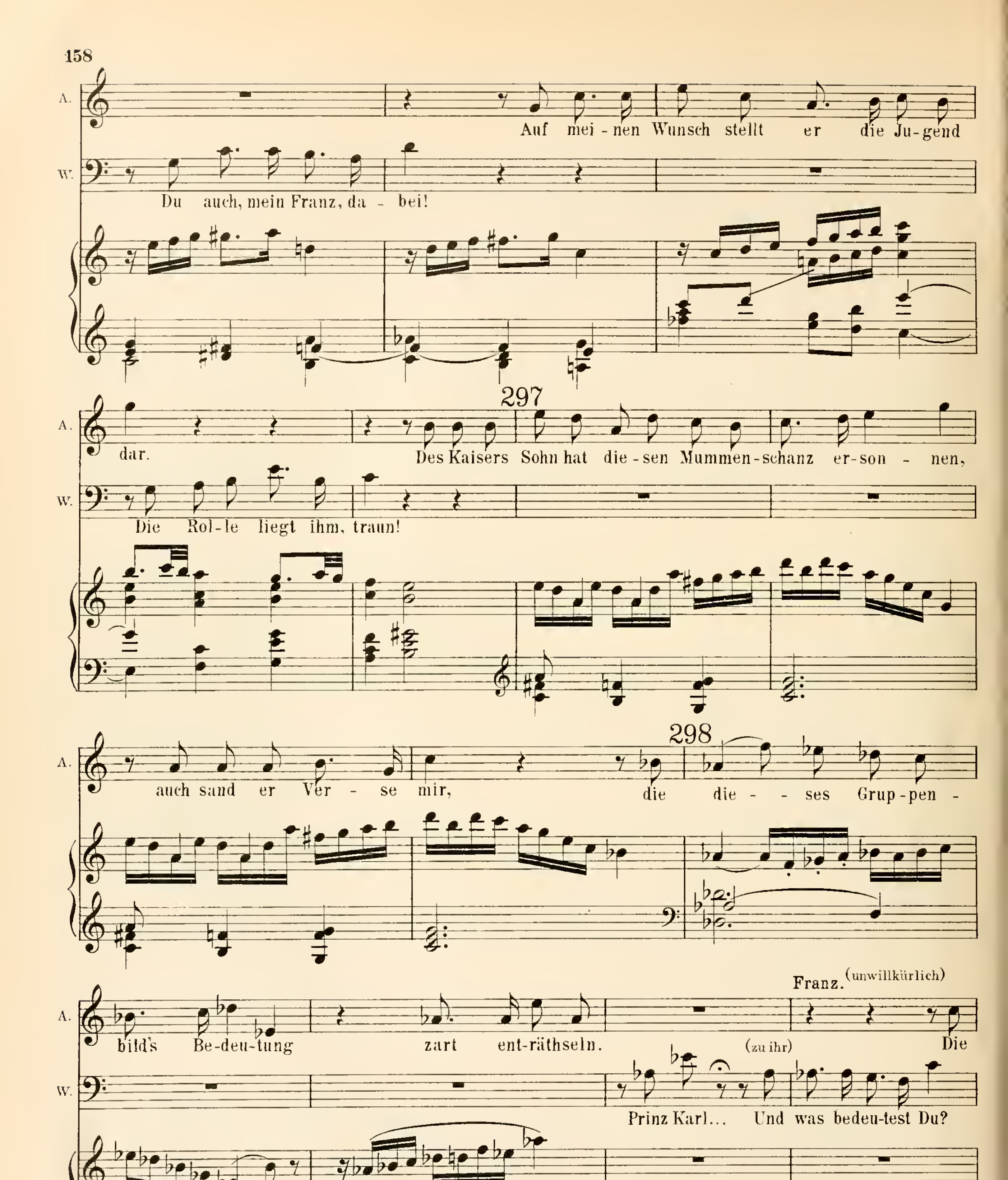
pp

pp

rit.

Von rechts Adelheid in einem phantastischen Costüm, vor ihr Franz als „Jugend," ein Gewappneter als Mann. Sie lehnt sich mit der linken Hand auf ein als Genius gekleidetes Kind, mit der rechten auf einen Greis. Alle viere tragen Fackeln und werden an Blumenketten von ihr geführt. Sie ziehen an Weislingen vorbei, dann stellen sie sich.




A.
Auf mei - nen Wunsch stellt er die Ju-gend
W.
Du auch, mein Franz, da - bei!
297
dar.
Des Kaisers Sohn hat die - sen Mummen-schanz er-son - nen,
Die Rol-le liegt ihm, traun!
298
auch sand er Ver - se mir,
die die - - ses Grup-pen -
Franz. (unwillkürlich)
bild's Be-deu-tung zart ent-räthseln.
(zu ihr)
Die
Prinz Karl... Und was bedeu-test Du?

(zu Franz)

299

A. Nicht doch — die Lie - be!

F. Schönheit, Herr!

f *dim.* *p* *cresc.* *p*

(zu Weislingen)

Langsam. *(Andante.)*

A. Ich sag Euch das Ge - dicht! Zwei Blü - then
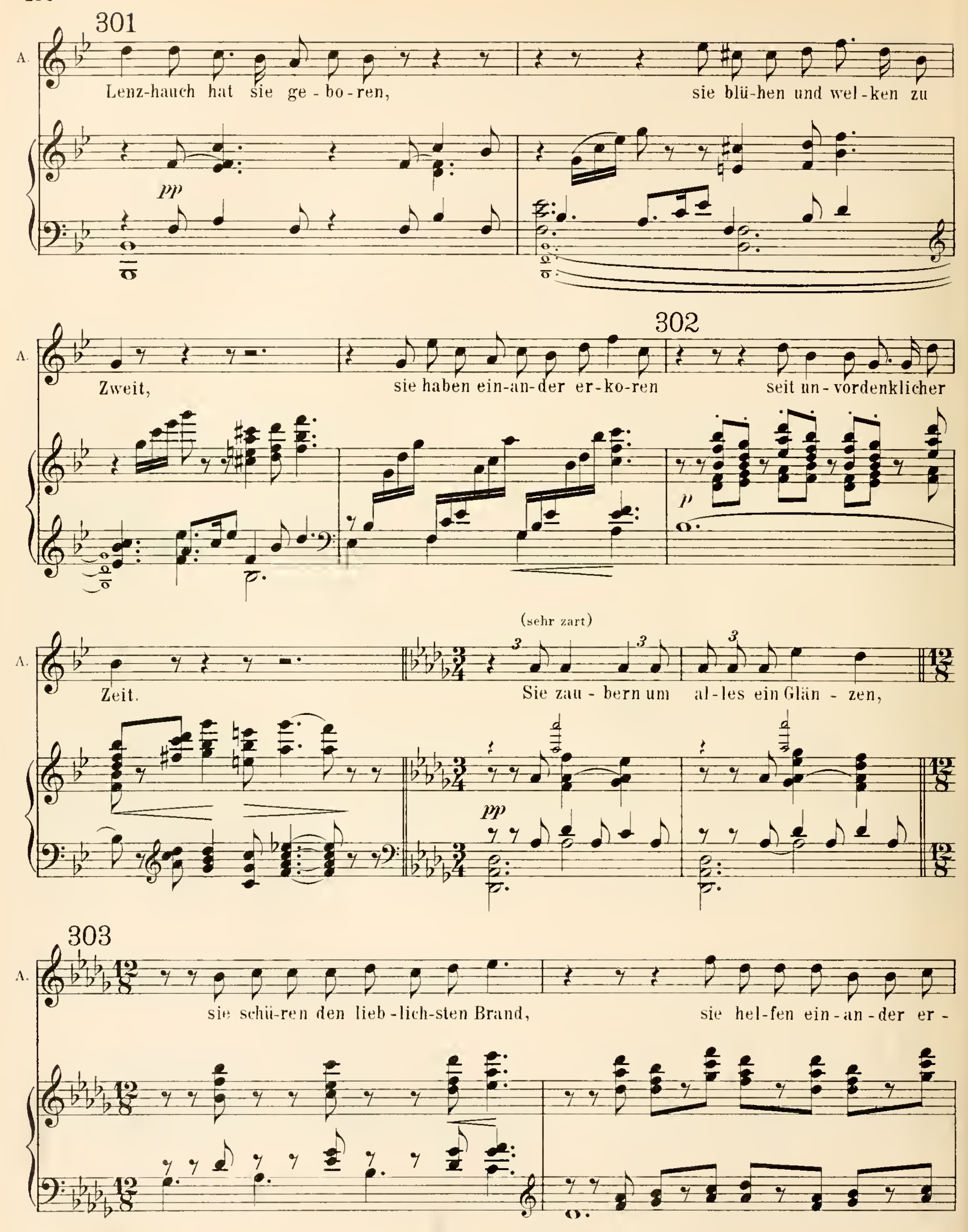
p *pp*
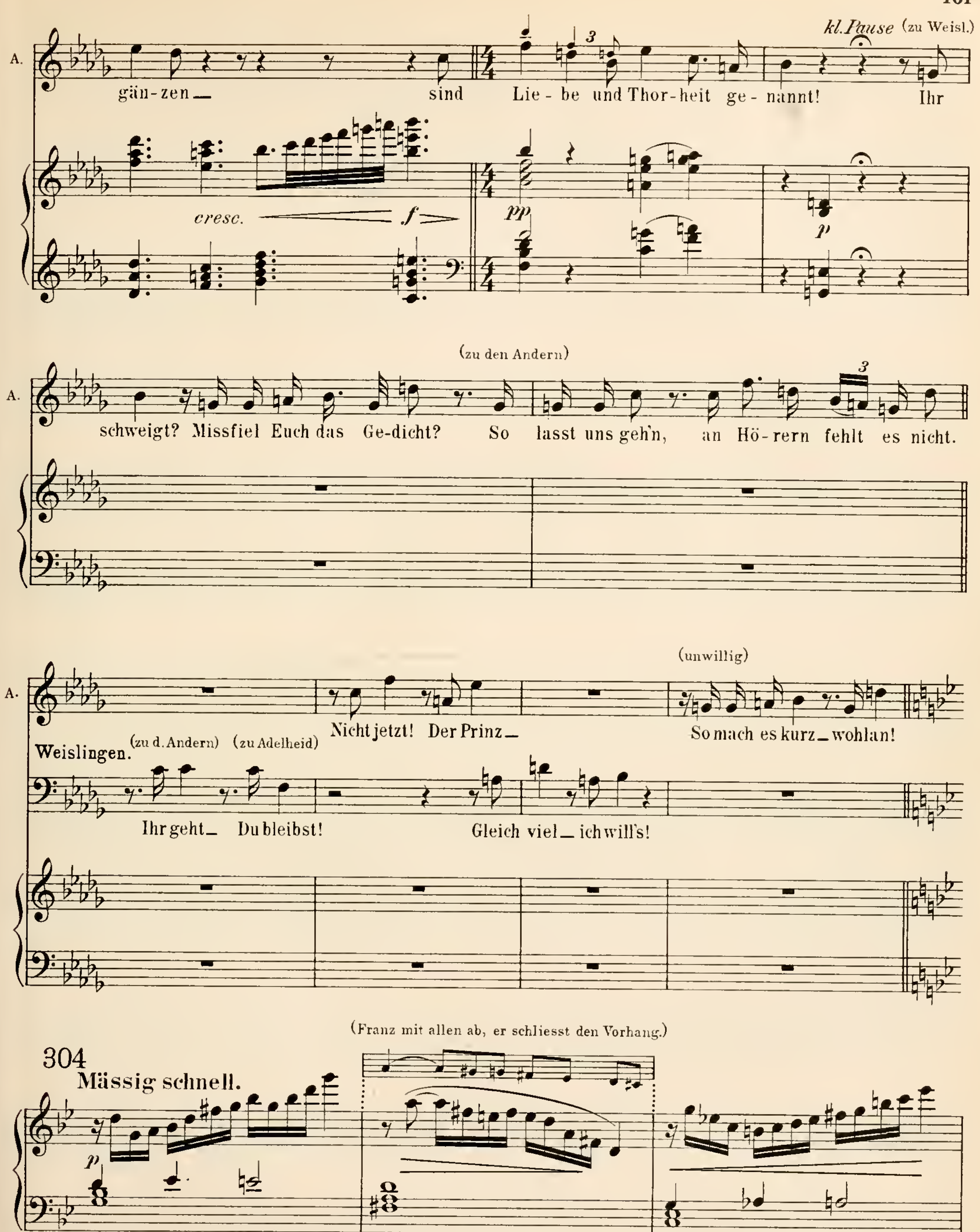
300

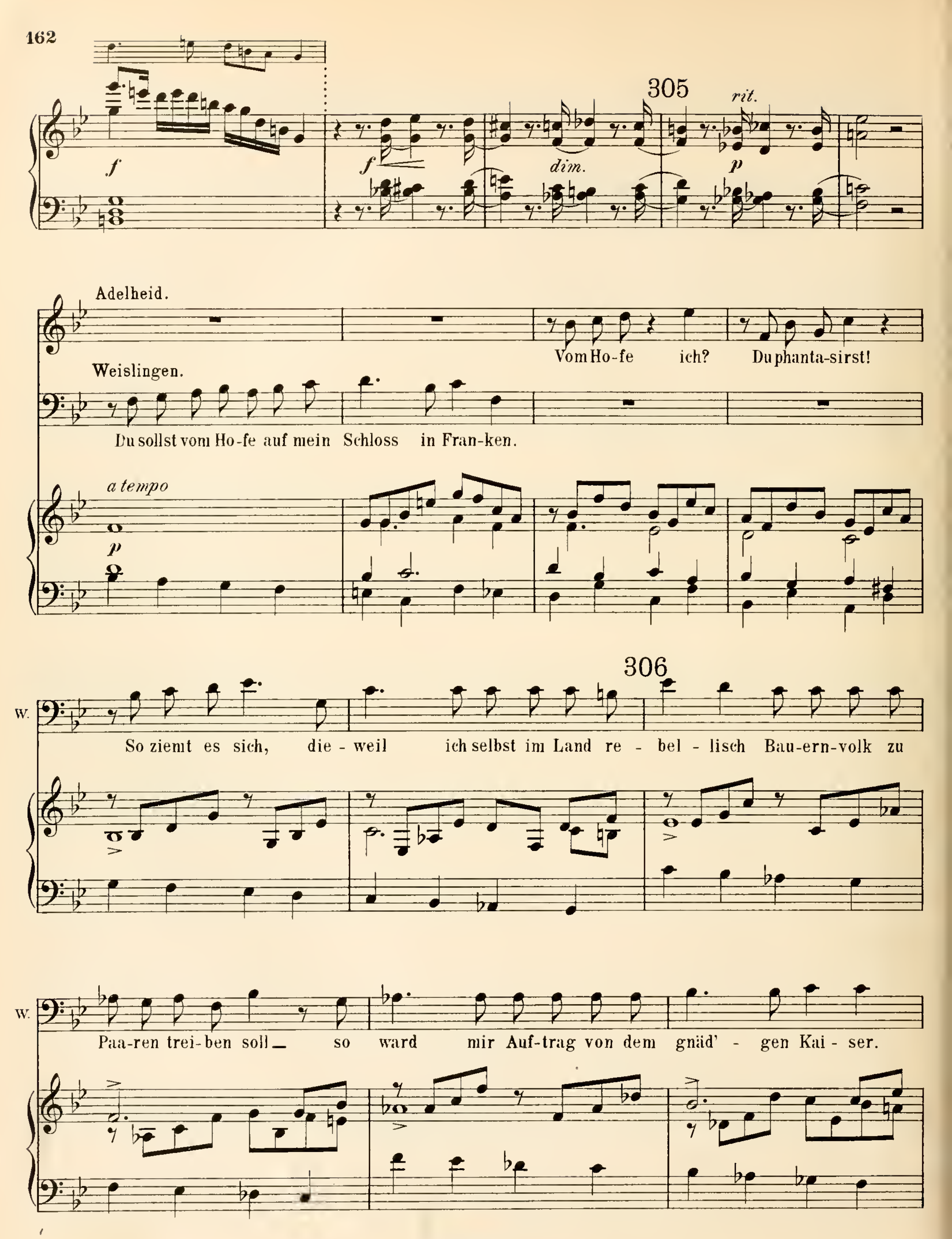
A. am Bau-me des Le-bens, am gleichen Zweige ge - paart,

A. Zwil-lin-ge! Ihr müht Euch vergebens, zu trennen der Bei-den Art. Ein

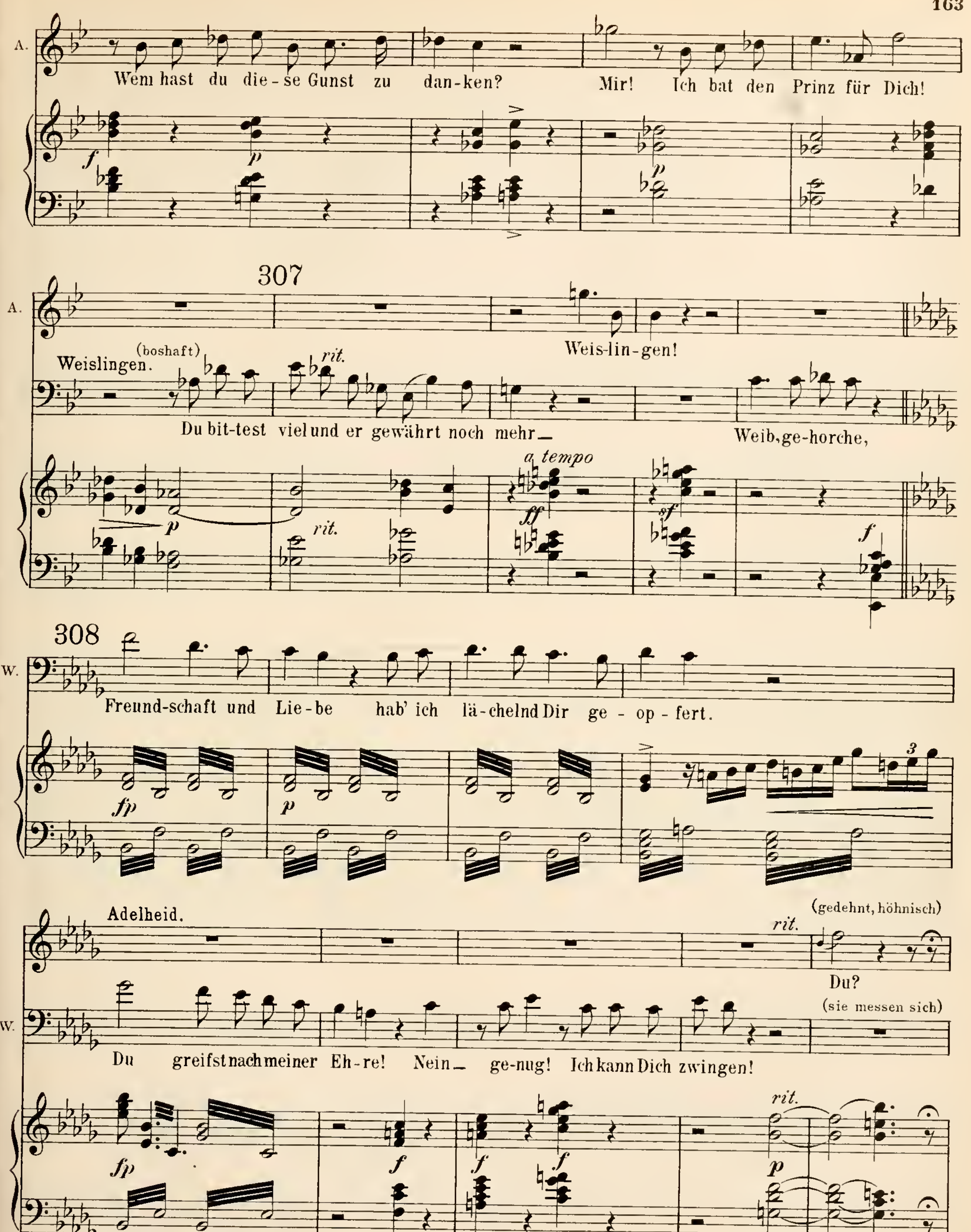
f

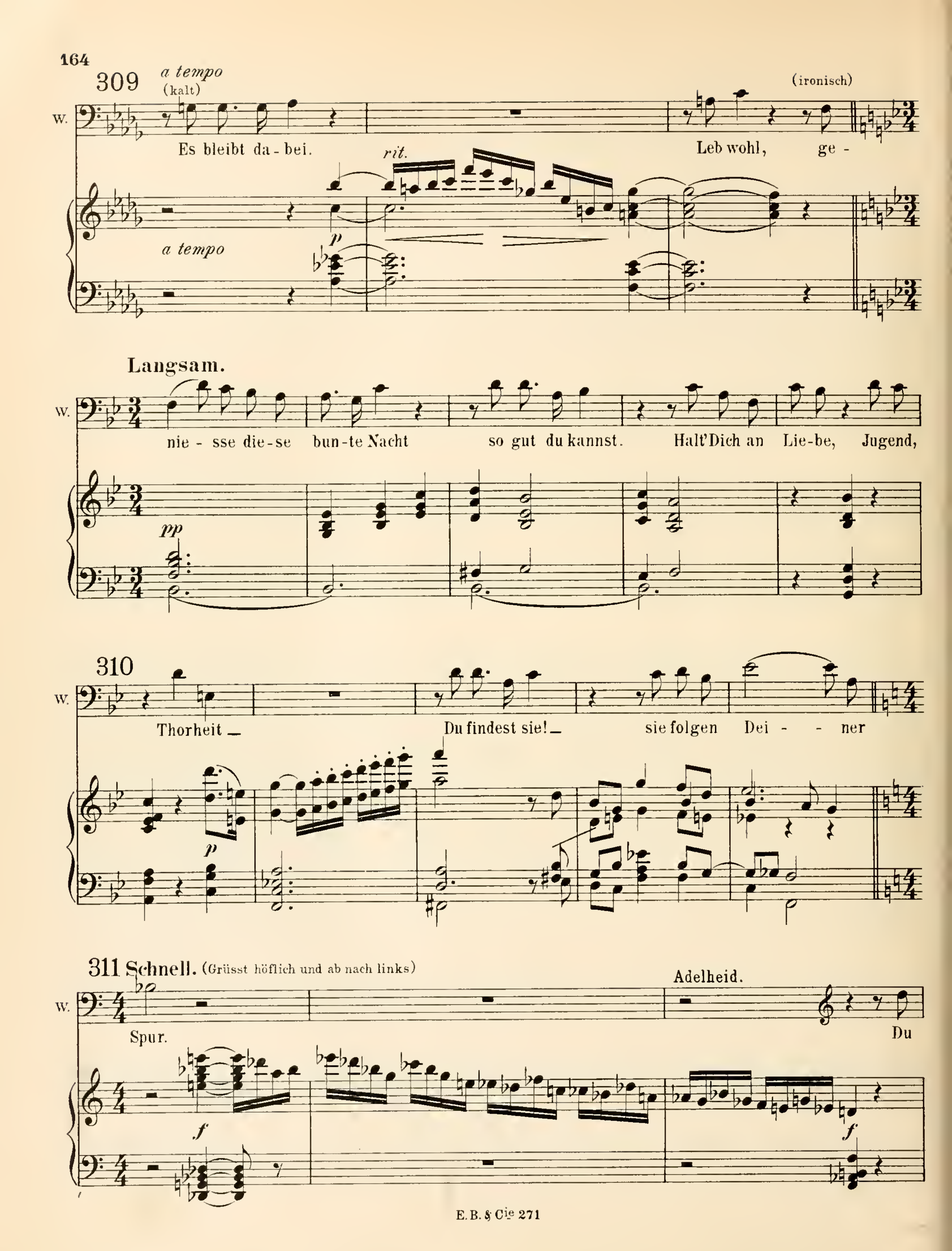

301
A.
Lenz-hauch hat sie ge - bo - ren,
sie blü-hen und wel-ken zu
pp
Zweit,
sie haben ein-an-der er-ko-ren
302
seit un-vordenklicher
p
Zeit.
(sehr zart)
Sie zau - bern um
al - les ein Glän - zen,
pp
303
sie schü-ren den lieb-lich-sten Brand,
sie hel-fen ein-an-der er -

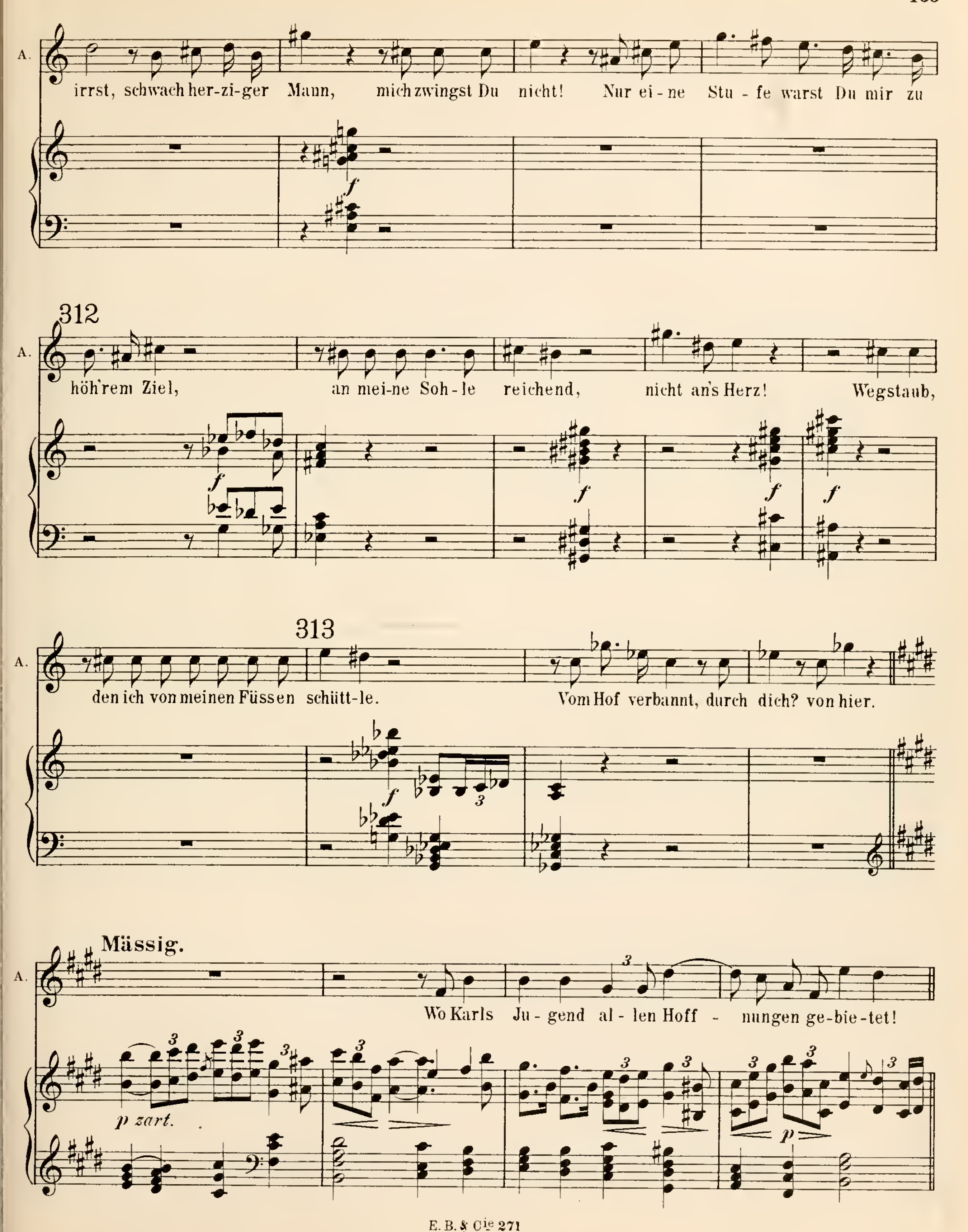

A.
gän-zen
sind
Lie-be und Thor-heit ge-nannt!
kl. Pause
(zu Weisl.)
Ihr
cresc.
f
pp
p
(zu den Andern)
schweigt? Missfiel Euch das Ge-dicht?
So lasst uns geh'n, an Hö-rern fehlt es nicht.
(unwillig)
Nicht jetzt! Der Prinz
So mach es kurz wohlan!
Weislingen.
(zu d. Andern)
(zu Adelheid)
Ihr geht
Du bleibst!
Gleich viel ich will's!
(Franz mit allen ab, er schliesst den Vorhang.)
304
Mässig schnell.
p
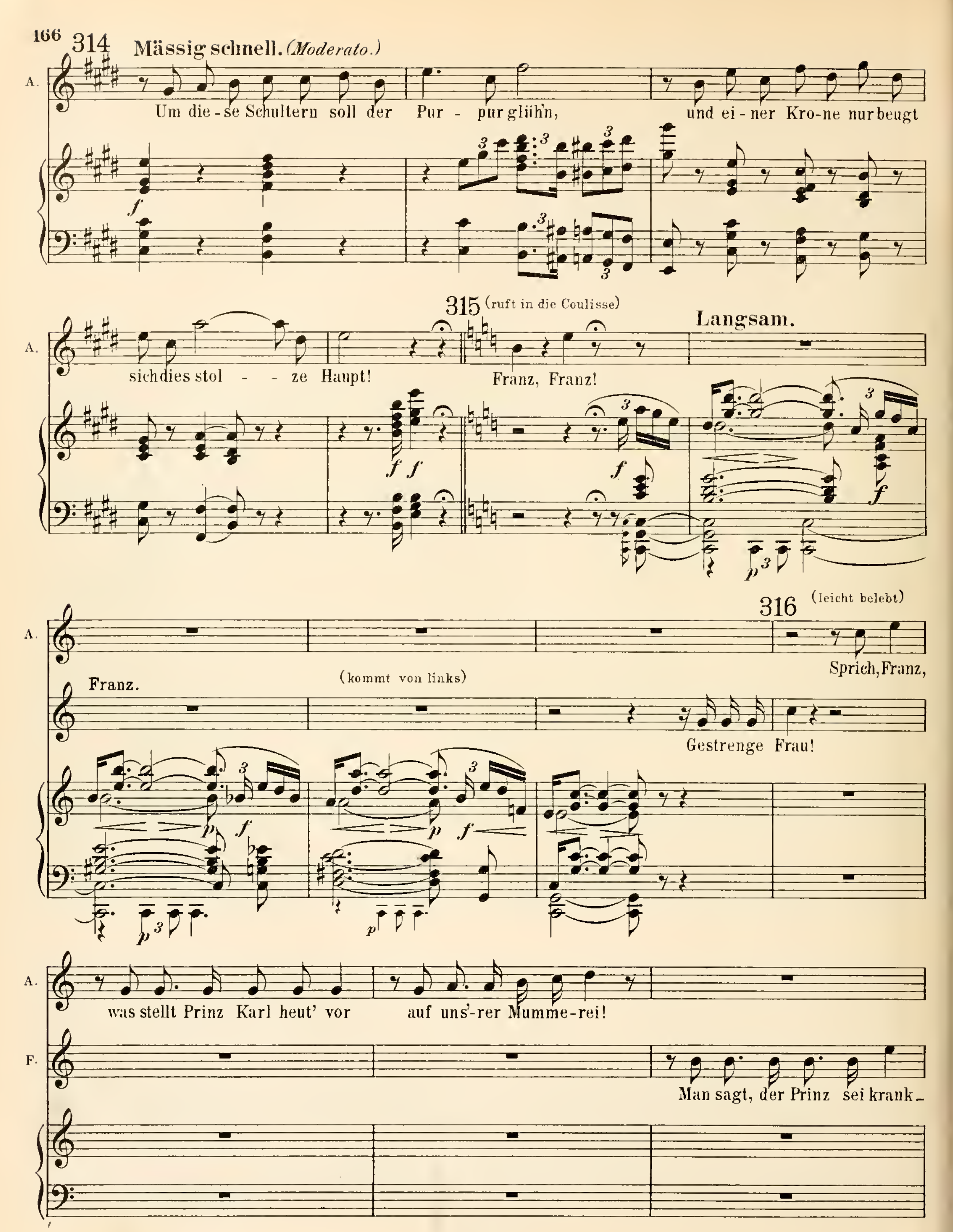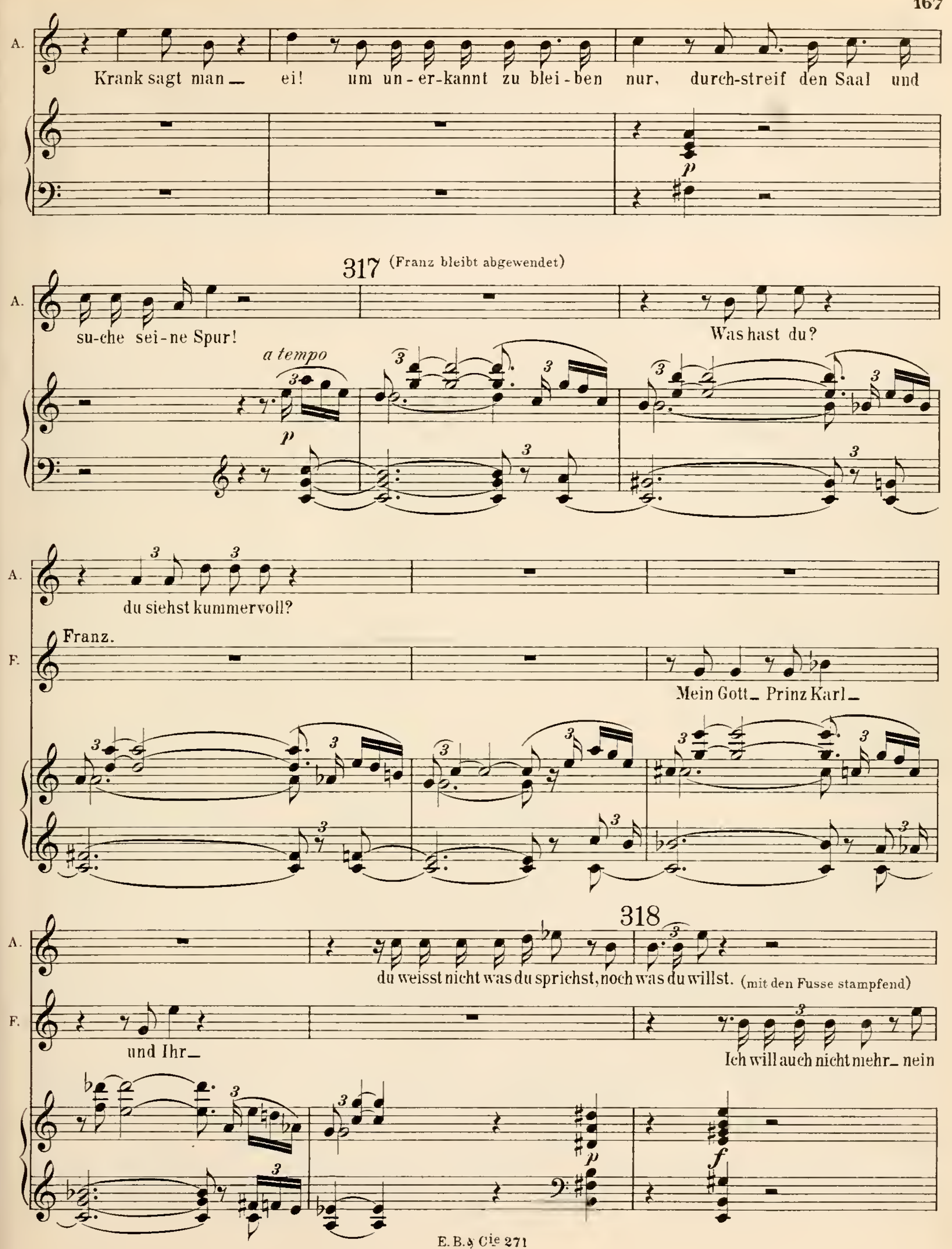


305
rit.
f
f
dim.
p
Adelheid.
Vom Ho-fe ich? Du phanta-sirst!
Weislingen.
Du sollst vom Ho-fe auf mein Schloss in Fran-ken.
a tempo
p
306
W.
So ziemt es sich, die - weil ich selbst im Land re - bel - lisch Bau-ern-volk zu
W.
Paa-ren trei-ben soll so ward mir Auf-trag von dem gnäd' - gen Kai - ser.


A.
Wenn hast du die-se Gunst zu dan-ken? Mir! Ich bat den Prinz für Dich!
307
Weislingen. (boshaft)
rit.
Du bit-test viel und er gewährt noch mehr
Weis-lin-gen!
Weib, ge-horche,
a tempo
308
W.
Freund-schaft und Lie-be hab' ich lä-chelnd Dir ge-op-fert.
Adelheid.
(gedehnt, höhnisch)
Du?
(sie messen sich)
Du greifst nach meiner Eh-re! Nein - ge-nug! Ich kann Dich zwingen!

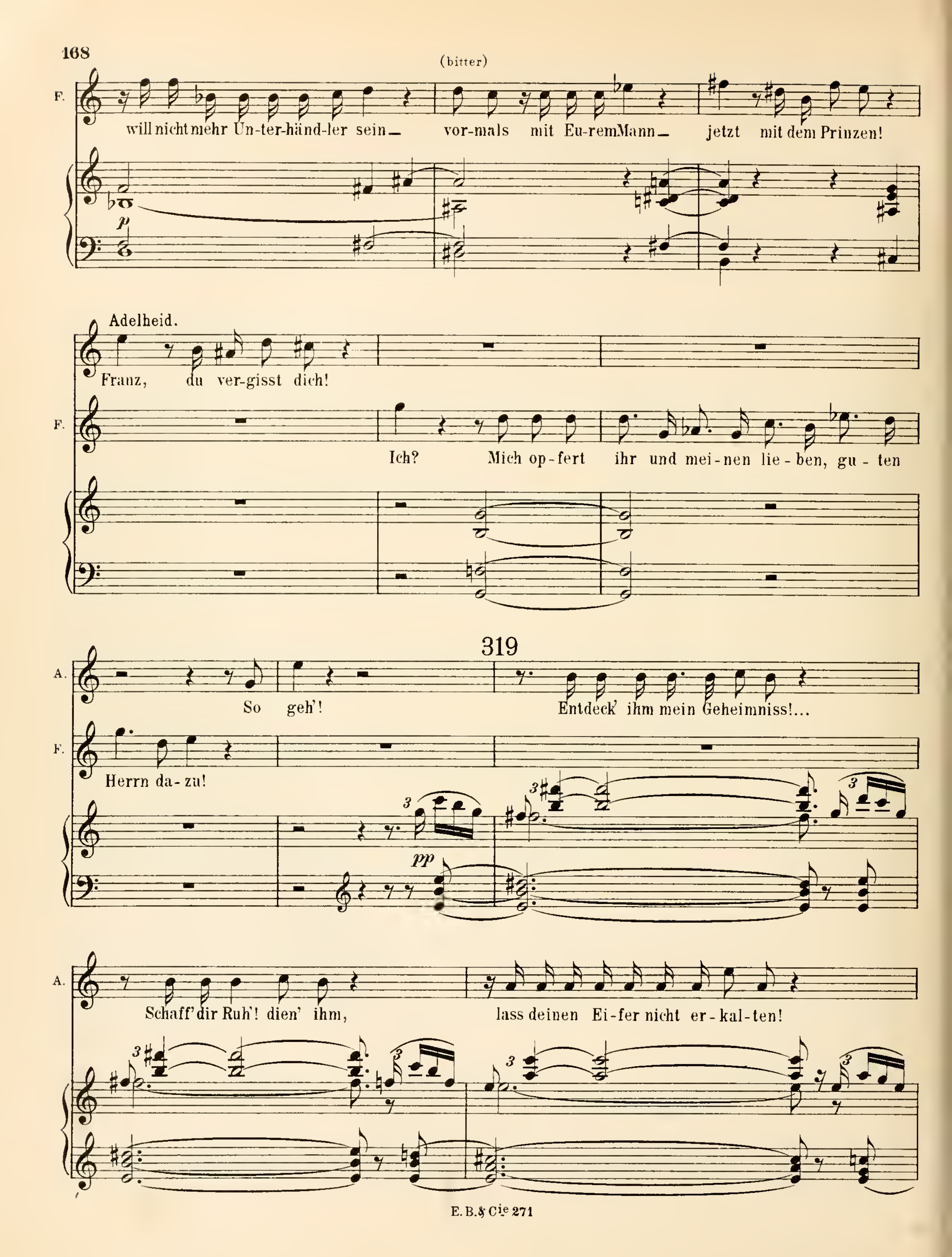

309
a tempo
(kalt)
(ironisch)
W.
Es bleibt da - bei.
rit.
Leb wohl, ge -
a tempo
p
Langsam.
nie - sse die - se bun - te Nacht so gut du kannst. Halt' Dich an Lie - be, Jugend,
pp
310
Thorheit — Du findest sie! — sie folgen Dei - - ner
p
311 Schnell. (Grüsst höflich und ab nach links)
Adelheid.
Spur.
Du
f
f
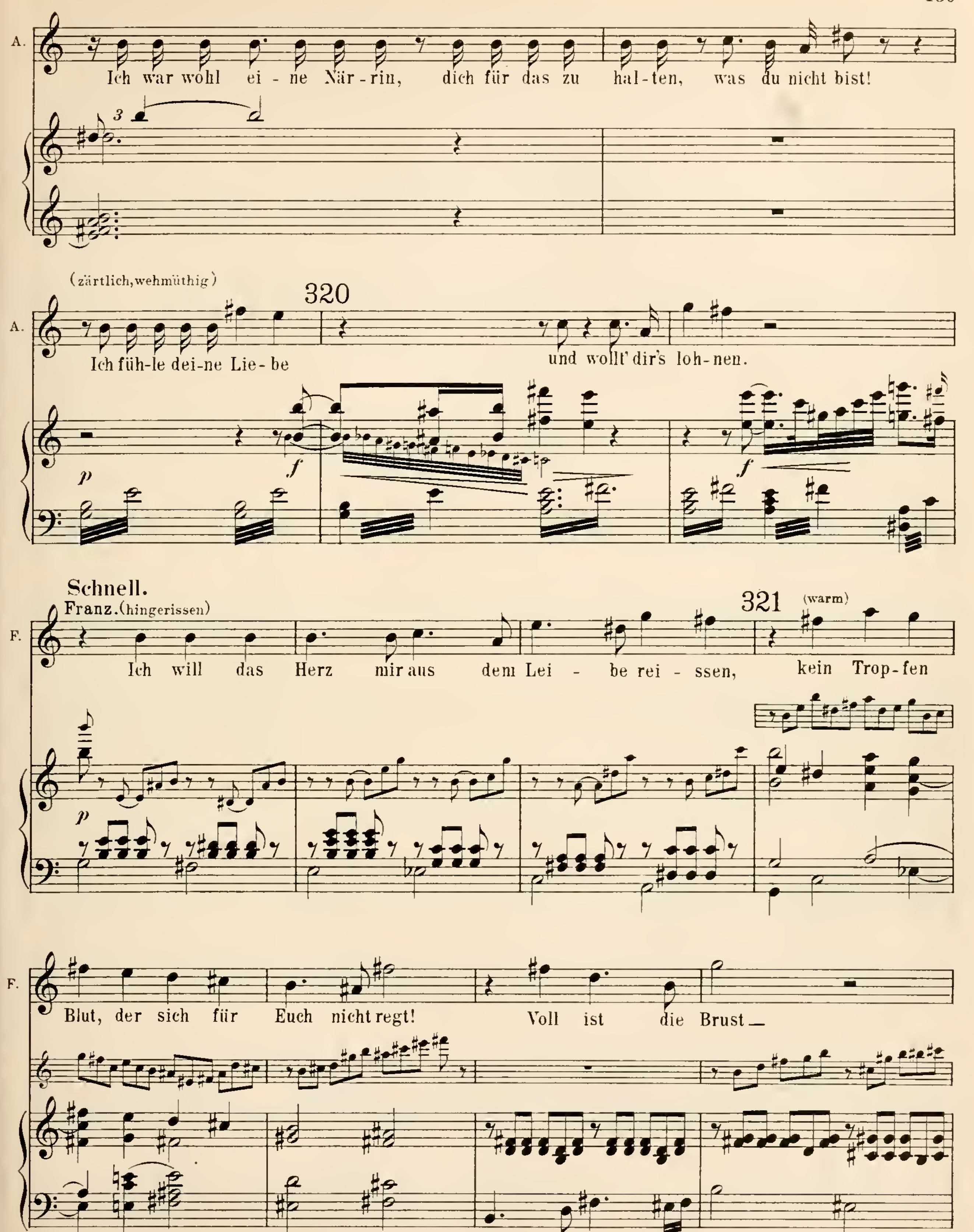

A.
irrst, schwach her-zi-ger Mann, mich zwingst Du nicht! Nur ei-ne Stu - fe warst Du mir zu
f
312
höh'rem Ziel, an mei-ne Soh-le reichend, nicht an's Herz! Wegstaub,
f
f
f
f
313
den ich von meinen Füssen schütt-le. Vom Hof verbannt, durch dich? von hier.
f
3
Mässig.
Wo Karls Ju - gend al - len Hoff - nungen ge-bie-tet!
p zart.
3
p


314 Mässig schnell. (Moderato.)
A.
Um die-se Schultern soll der Pur - pur glüh'n, und ei-ner Kro-ne nur beugt
sich dies stol - - ze Haupt!
315 (ruft in die Coulisse)
Franz, Franz!
Langsam.
316 (leicht belebt)
Sprich, Franz,
Franz.
(kommt von links)
Gestrenge Frau!
was stellt Prinz Karl heut' vor auf uns'rer Mumme-rei!
F.
Man sagt, der Prinz sei krank-



A.
Krank sagt man — ei! um un-er-kannt zu blei-ben nur, durch-streif den Saal und
p
317
(Franz bleibt abgewendet)
su-che sei-ne Spur!
a tempo
Was hast du?
du siehst kummervoll?
Franz.
F.
Mein Gott — Prinz Karl —
318
und Ihr —
du weisst nicht was du sprichst, noch was du willst.
(mit den Fusse stampfend)
Ich will auch nicht mehr — nein
f


(bitter)
F.
will nicht mehr Un-ter-händ-ler sein — vor-mals mit Eu-rem Mann — jetzt mit dem Prinzen!
p
Adelheid.
Franz, du ver-gisst dich!
F.
Ich? Mich op-fert ihr und mei-nen lie-ben, gu-ten
319
A.
So geh'! Entdeck' ihm mein Geheimniss!...
F.
Herrn da-zu!
pp
A.
Schaff' dir Ruh'! dien' ihm, lass deinen Ei-fer nicht er-kal-ten!


A.
Ich war wohl ei - ne När - rin, dich für das zu hal - ten, was du nicht bist!
(zärtlich, wehmüthig)
320
Ich füh - le dei - ne Lie - be und wollt' dir's loh - nen.
Schnell.
Franz. (hingerissen)
F.
Ich will das Herz mir aus dem Lei - be rei - ssen,
321
(warm)
kein Trop - fen Blut, der sich für Euch nicht regt!
Voll ist die Brust



322

F.

mags Wahn - sinn hei - ssen_ die Sin - ne hal-ten's nicht...

f *dim.* *p*

Adelheid.

323 Fasst ihn an beiden Händen und zieht ihn zu sich.

Lie - ber, war-mer Jun-ge!

F.

verzeiht! vergebt!

ff

Er fällt ihr weinend um den Hals.

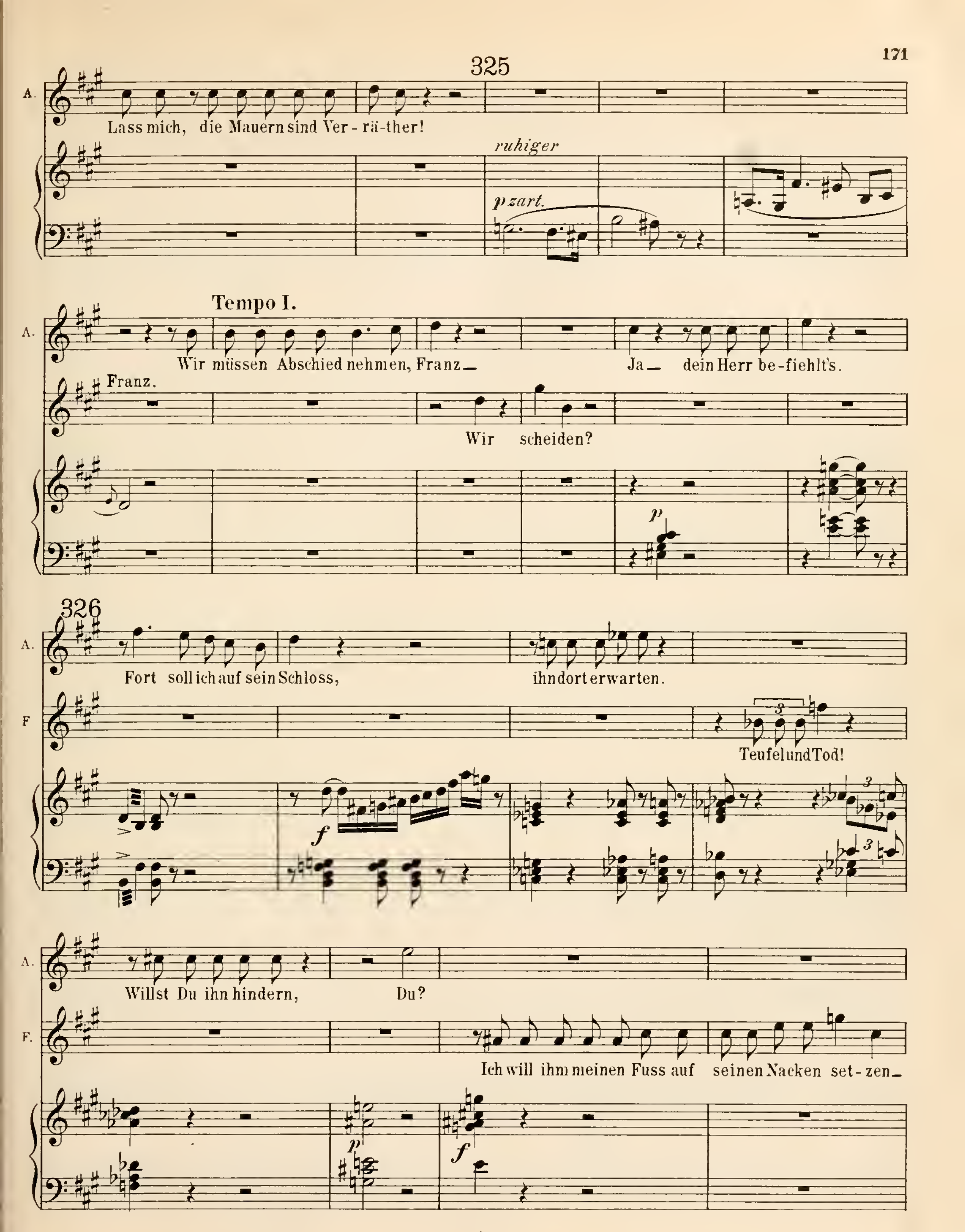
8

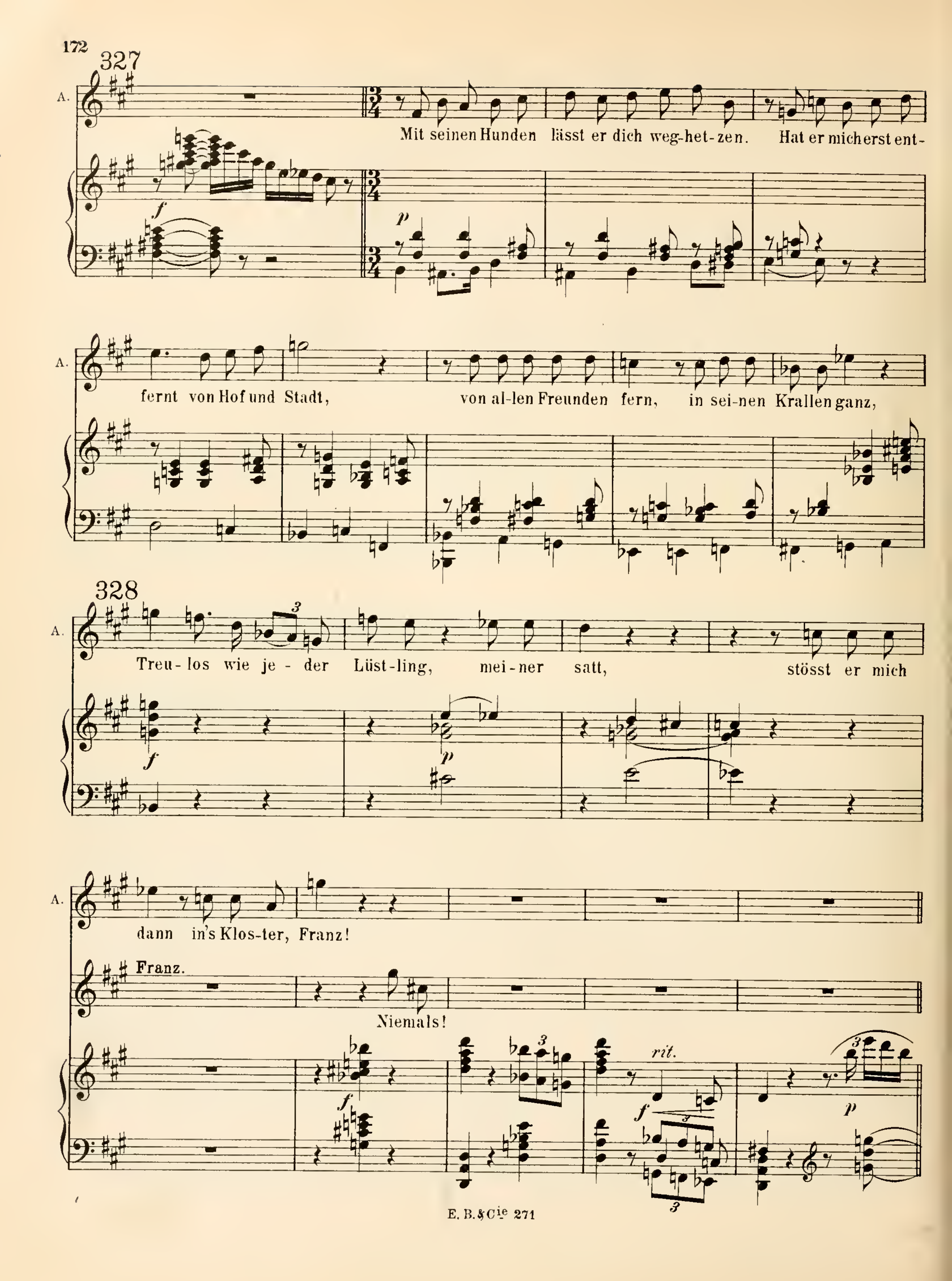
ff *f*

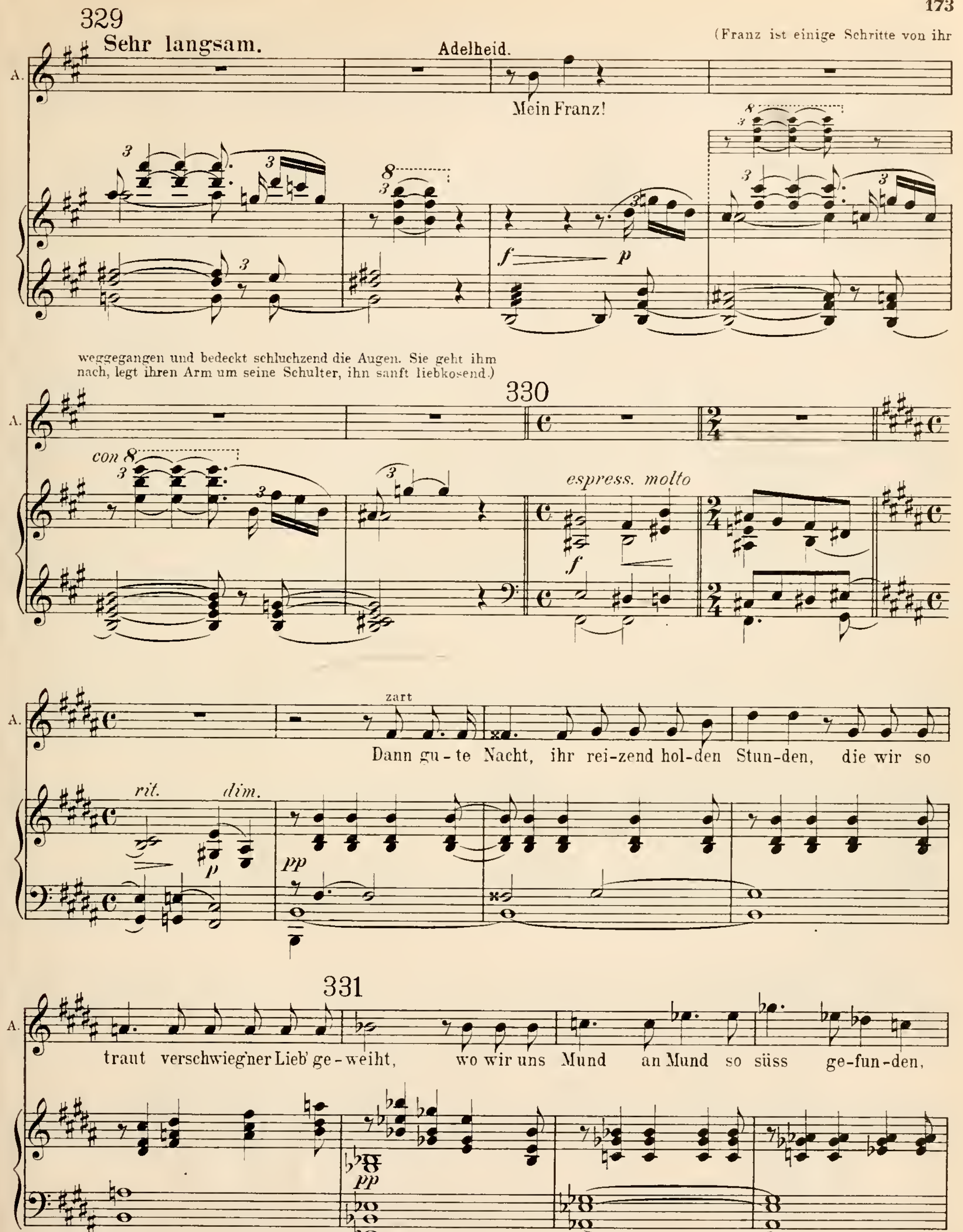
324
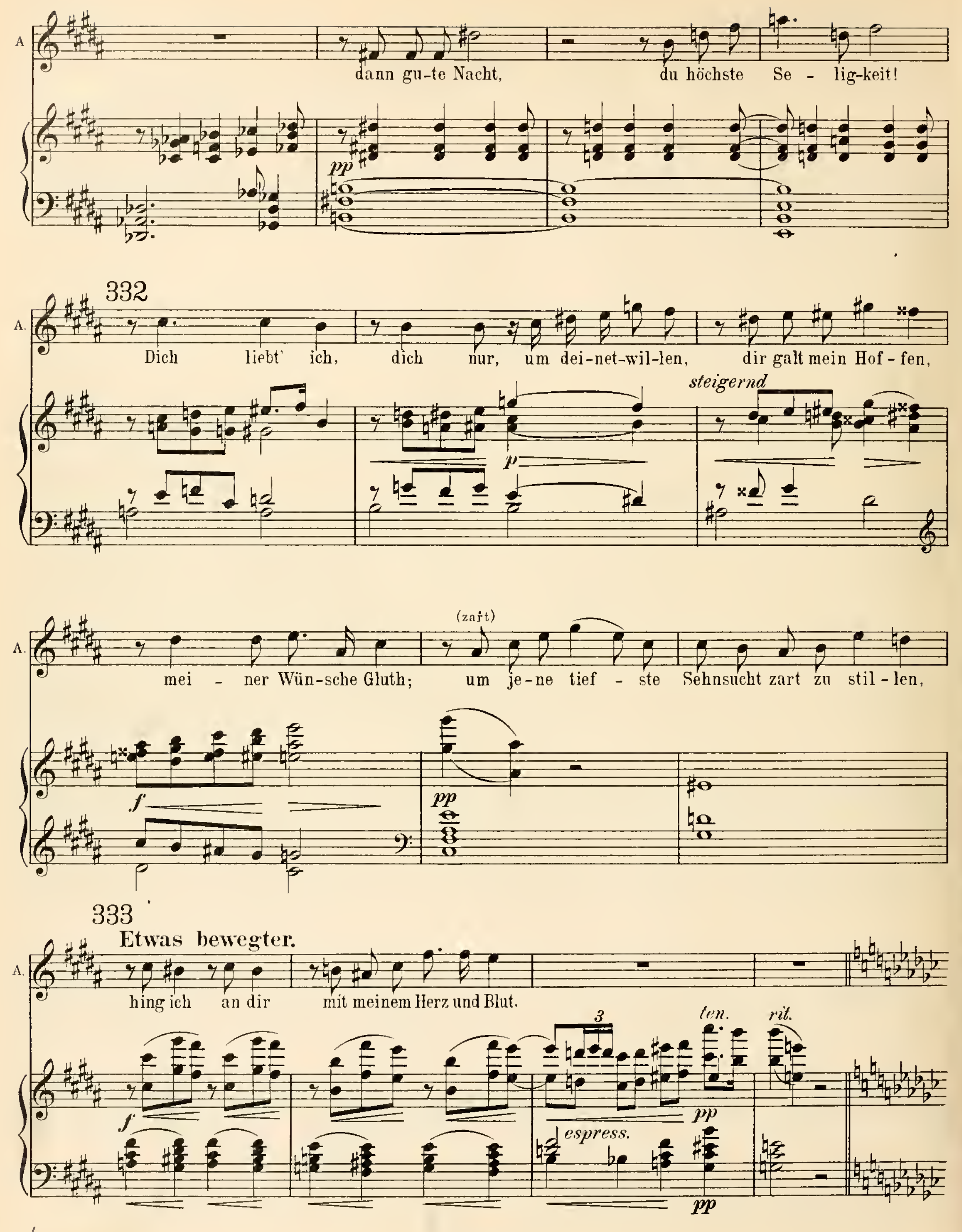
8

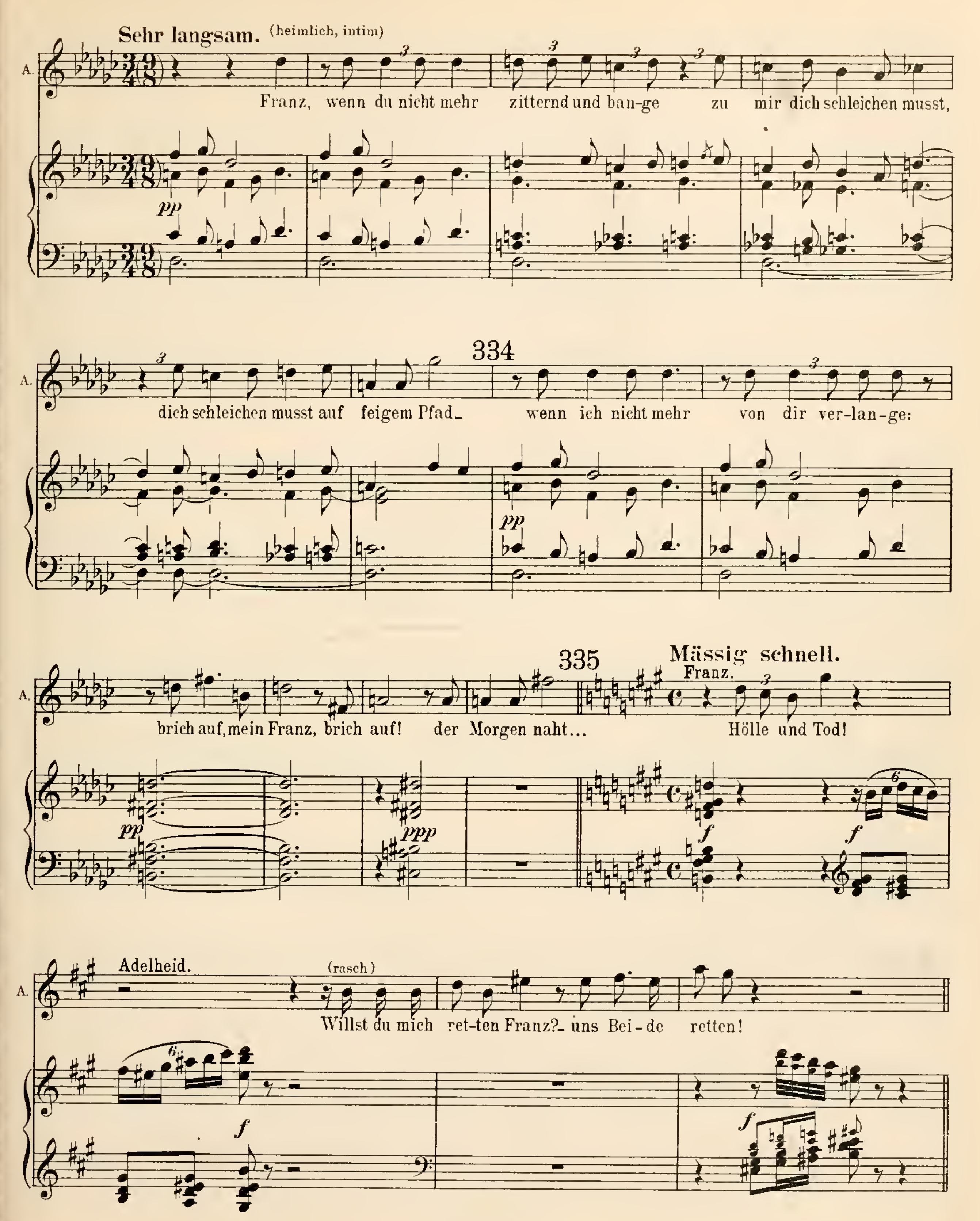
f *f* *f* *ff*

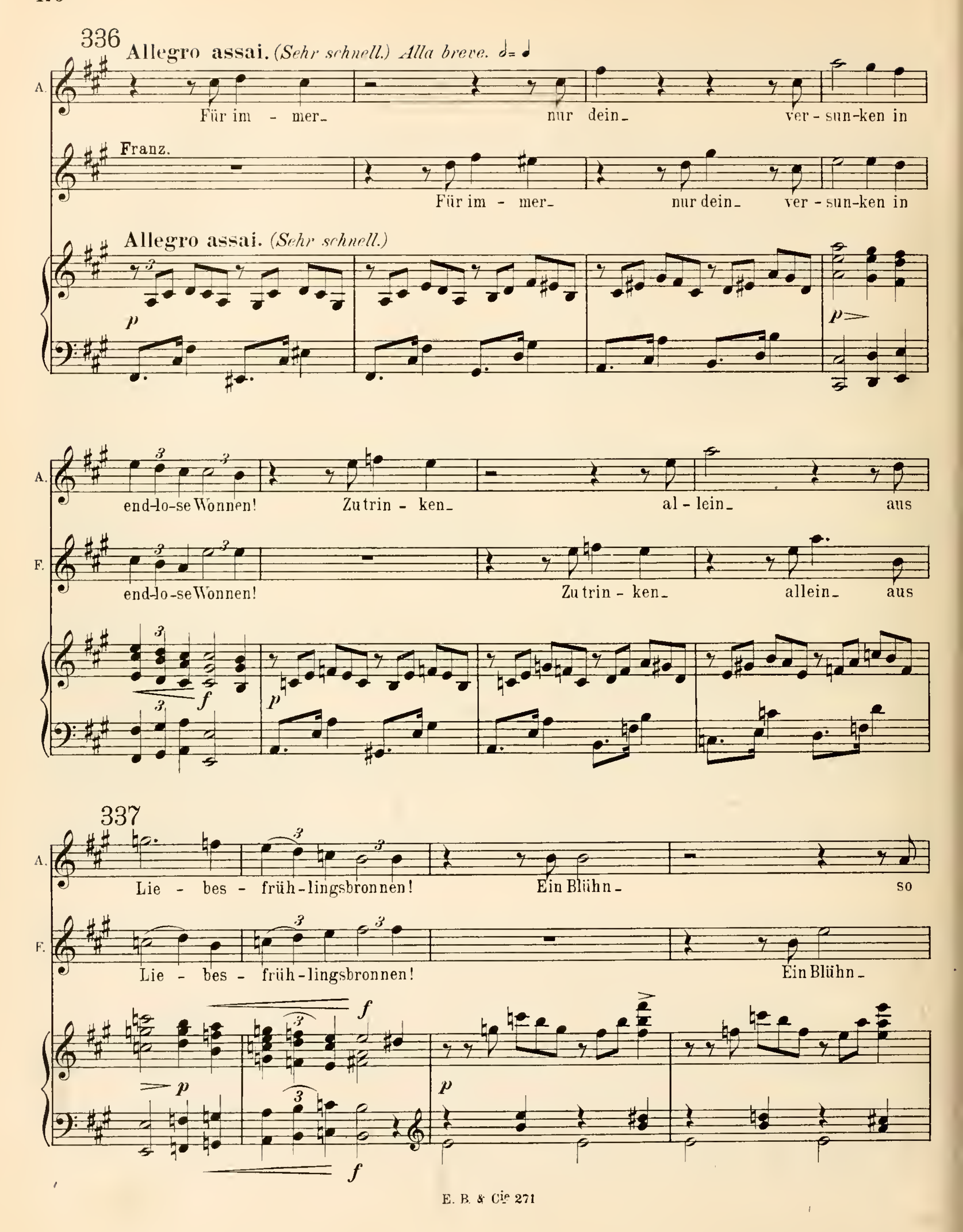

325
A.
Lass mich, die Mauern sind Ver - rä-ther!
ruhiger
p zart.
Tempo I.
Wir müssen Abschied nehmen, Franz
Ja dein Herr be-fiehlt's.
Franz.
Wir scheiden?
326
Fort soll ich auf sein Schloss,
ihn dort erwarten.
F
Teufel und Tod!
Willst Du ihn hindern,
Du?
Ich will ihm meinen Fuss auf seinen Nacken set-zen

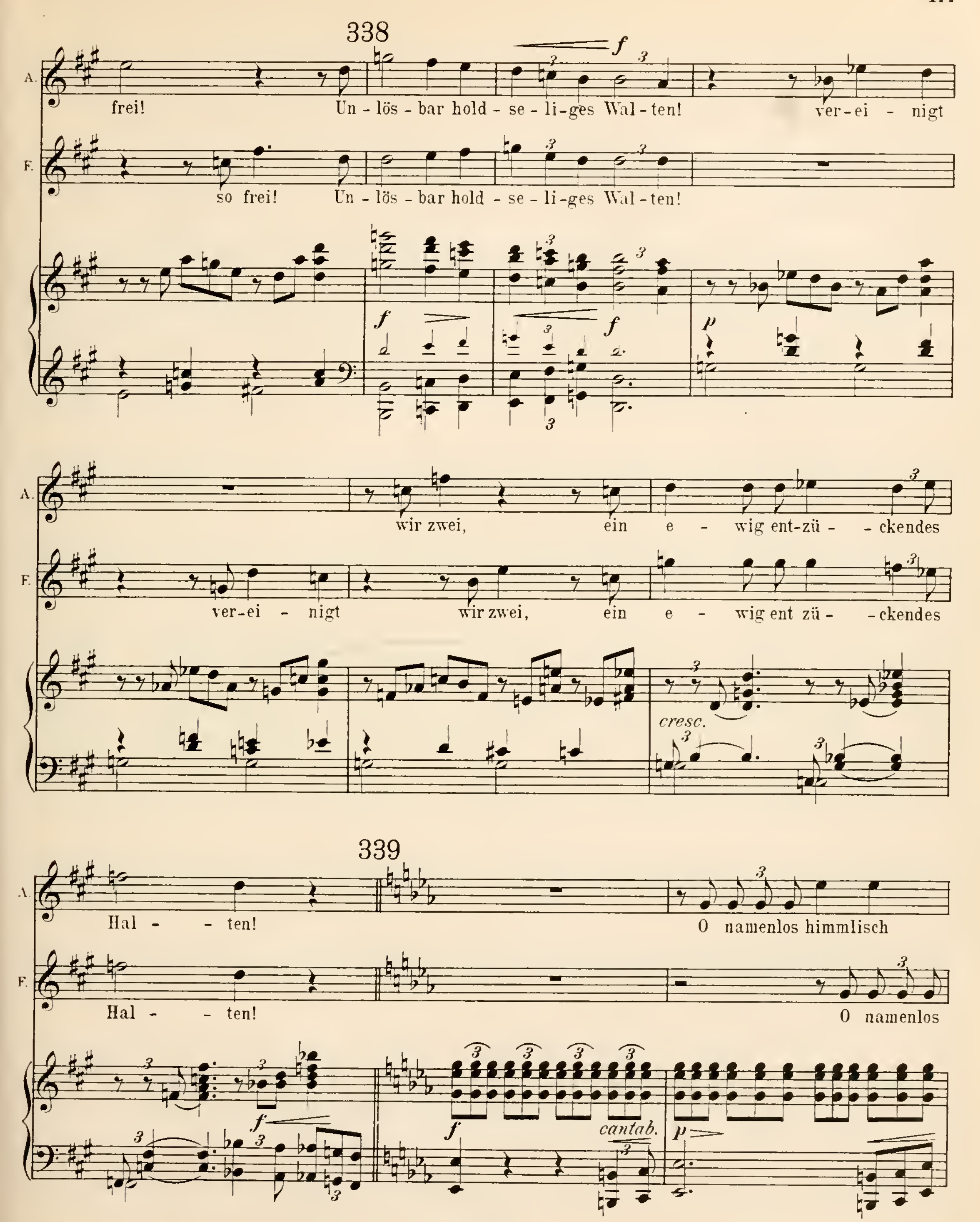

327
A.
Mit seinen Hunden lässt er dich weg-het-zen. Hat er micherst ent-
f
p
A.
fernt von Hof und Stadt, von al-len Freunden fern, in sei-nen Krallen ganz,
328
A.
Treu-los wie je - der Lüst-ling, mei-ner satt, stösst er mich
f
p
A.
dann in's Klos-ter, Franz!
Franz.
Niemals!
rit.
f
p

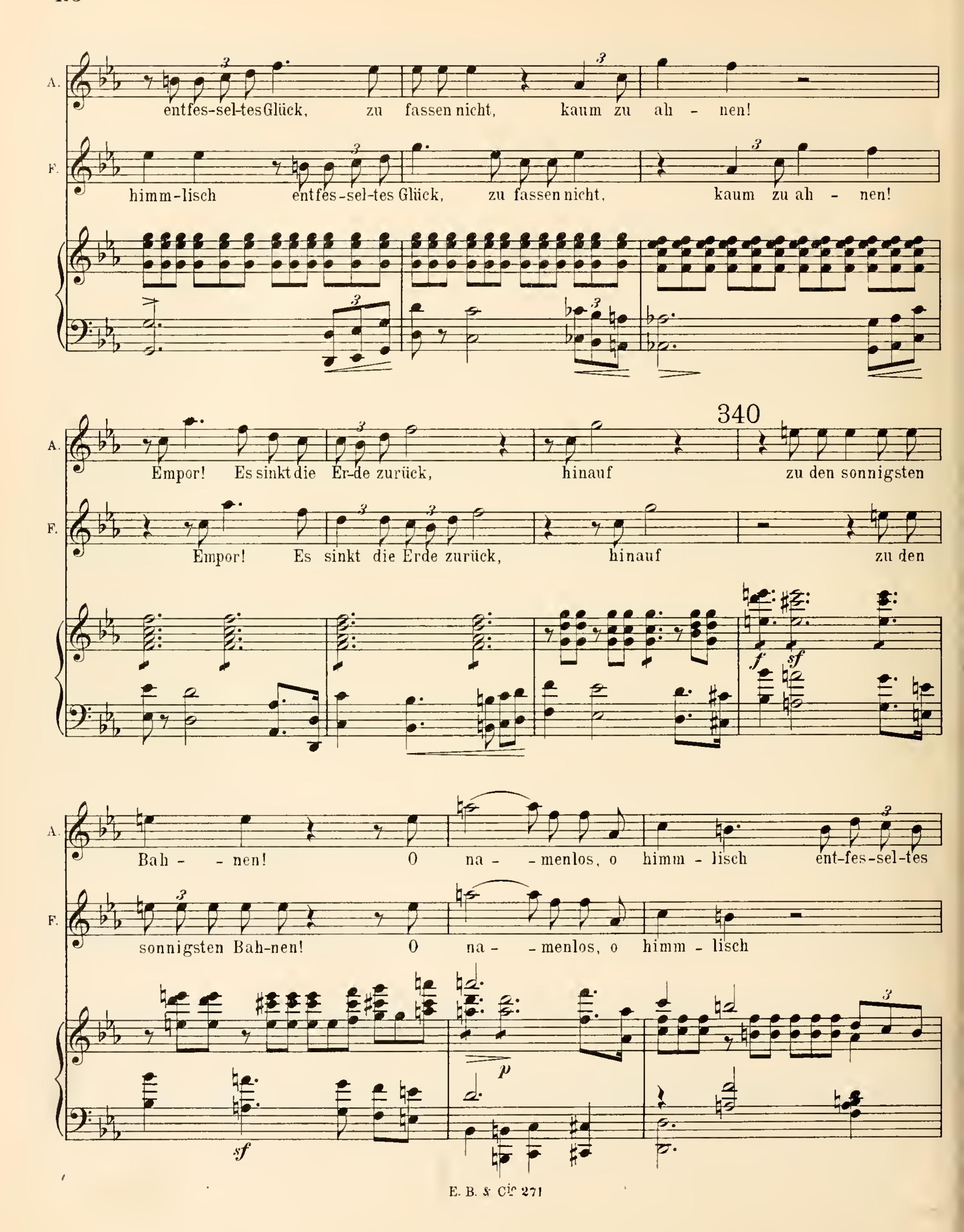

329
Sehr langsam.
Adelheid.
(Franz ist einige Schritte von ihr weggegangen und bedeckt schluchzend die Augen. Sie geht ihm nach, legt ihren Arm um seine Schulter, ihn sanft liebkosend.)
A.
Mein Franz!
con 8
330
espress. molto
rit.
dim.
zart
Dann gu-te Nacht, ihr rei-zend hol-den Stun-den, die wir so
331
traut verschwieg'ner Lieb' ge-weiht, wo wir uns Mund an Mund so süss ge-fun-den,

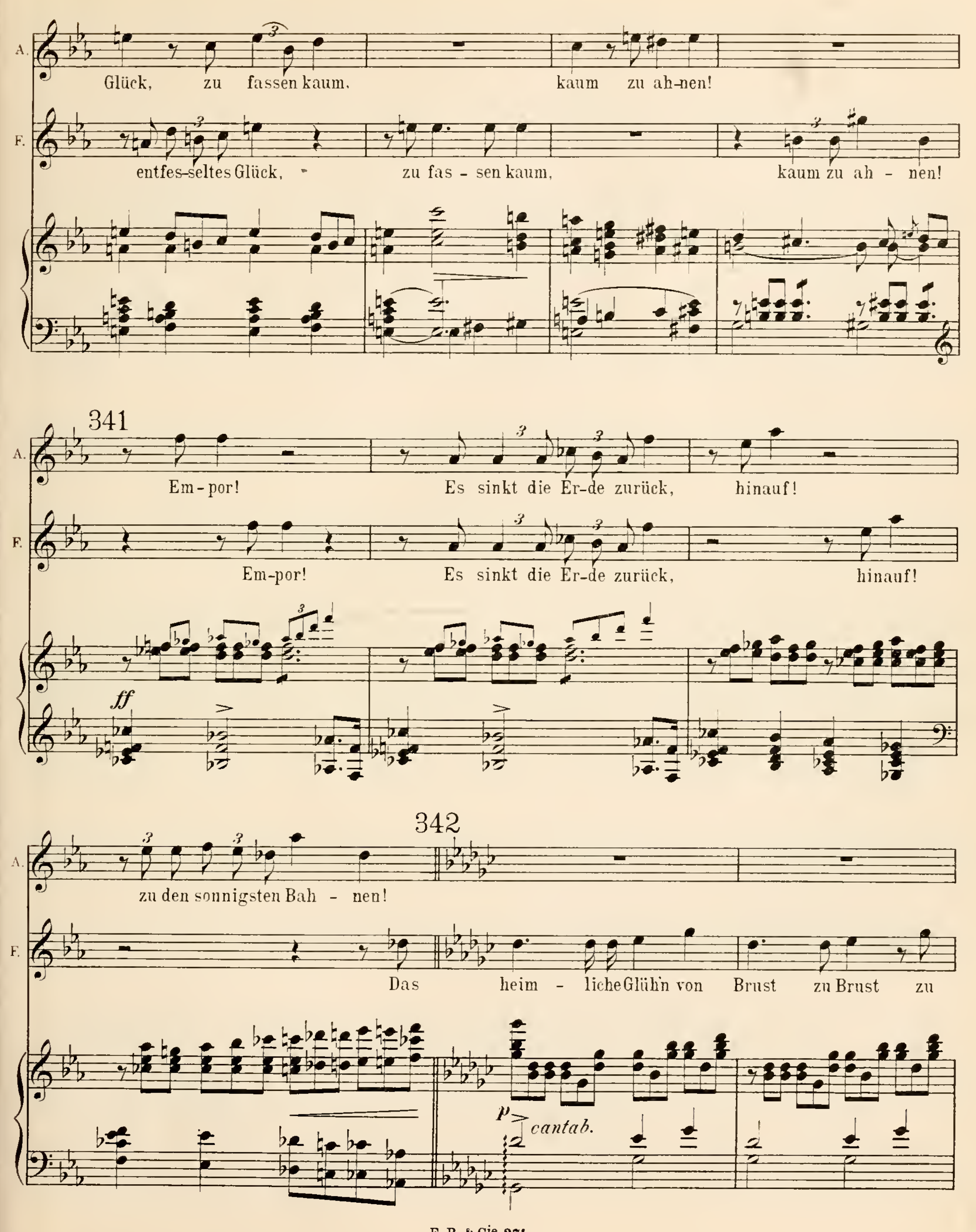

A
dann gu-te Nacht, du höchste Se - lig-keit!
pp
332
A.
Dich liebt' ich, dich nur, um dei-net-wil-len, dir galt mein Hof - fen,
steigernd
p
A.
mei - ner Wün-sche Gluth; um je-ne tief - ste Sehnsucht zart zu stil - len,
(zart)
f
pp
333
Etwas bewegter.
A.
hing ich an dir mit meinem Herz und Blut.
3
ten.
rit.
f
espress.
pp
pp
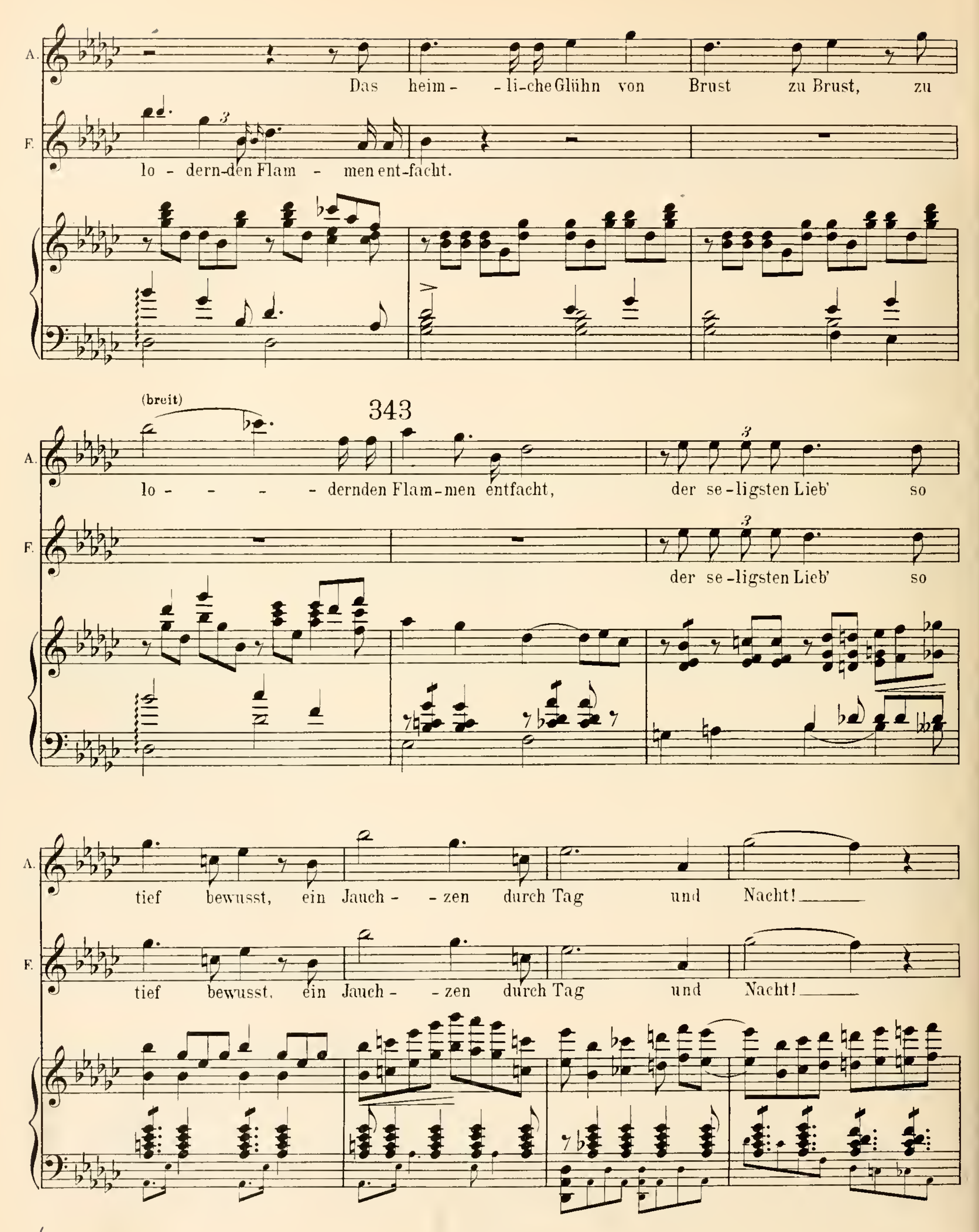

Sehr langsam. (heimlich, intim)
A.
Franz, wenn du nicht mehr zitternd und ban-ge zu mir dich schleichen musst,
pp
dich schleichen musst auf feigem Pfad_ wenn ich nicht mehr von dir ver-lan-ge:
334
brich auf, mein Franz, brich auf! der Morgen naht...
335
Mässig schnell.
Franz.
Hölle und Tod!
ppp
f
Adelheid.
(rasch)
Willst du mich ret-ten Franz?_ uns Bei-de retten!


336
Allegro assai. (Sehr schnell.) Alla breve.
A.
Für im - mer_ nur dein_ ver - sun-ken in
Franz.
Für im - mer_ nur dein_ ver - sun-ken in
Allegro assai. (Sehr schnell.)
end-lo-se Wonnen! Zu trin - ken_ al - lein_ aus
F.
end-lo-se Wonnen! Zu trin - ken_ allein_ aus
337
Lie - bes - früh - lingsbronnen! Ein Blühn_ so
Lie - bes - früh - lingsbronnen! Ein Blühn_


338
A.
frei! Un - lös - bar hold - se - li - ges Wal - ten! ver - ei - nigt
F.
so frei! Un - lös - bar hold - se - li - ges Wal - ten!
f
p
wir zwei, ein e - wig ent - zü - ckendes
ver - ei - nigt wir zwei, ein e - wig ent zü - ckendes
cresc.
339
Hal - ten! O namenlos himmlisch
Hal - ten! O namenlos
cantab.


A.
entfes-sel-tes Glück, zu fassen nicht, kaum zu ah - nen!
F.
himm-lisch entfes-sel-tes Glück, zu fassen nicht, kaum zu ah - nen!
340
A.
Empor! Es sinkt die Er-de zurück, hinauf zu den sonnigsten
F.
Empor! Es sinkt die Erde zurück, hinauf zu den
A.
Bah - - nen! O na - - menlos, o himm - lisch ent-fes-sel-tes
F.
sonnigsten Bah-nen! O na - - menlos, o himm - lisch


A.
Glück, zu fassen kaum, kaum zu ah-nen!
F.
entfes-seltes Glück, zu fas - sen kaum, kaum zu ah - nen!
341
A.
Em-por! Es sinkt die Er-de zurück, hinauf!
F.
Em-por! Es sinkt die Er-de zurück, hinauf!
ff
A.
zu den sonnigsten Bah - nen!
342
F.
Das heim - liche Glüh'n von Brust zu Brust zu
p
cantab.


A.
Das heim - - li-che Glühn von Brust zu Brust, zu
F.
lo - dern-den Flam - men ent-facht.
(breit)
343
A.
lo - - - - dernden Flam-men entfacht, der se-ligsten Lieb' so
F.
der se-ligsten Lieb' so
A.
tief bewusst, ein Jauch - - zen durch Tag und Nacht!
F.
tief bewusst, ein Jauch - - zen durch Tag und Nacht!

344

A. So darf ich

(bebend)

F. Sprich, rasch! zum Äussersten bin ich entschlossen!

sf *sf* *f*

A. for-dern, Franz? ge-nug- so hö-re Franz-

F. Ach, for-d're mein Le-ben!

f *f*

345

(sie zieht ein Fläschchen) (heimlich,

A. nicht durch Ge-walt- kein Blut: Gift! Giess

(zurückfahrend)

F. Gift!

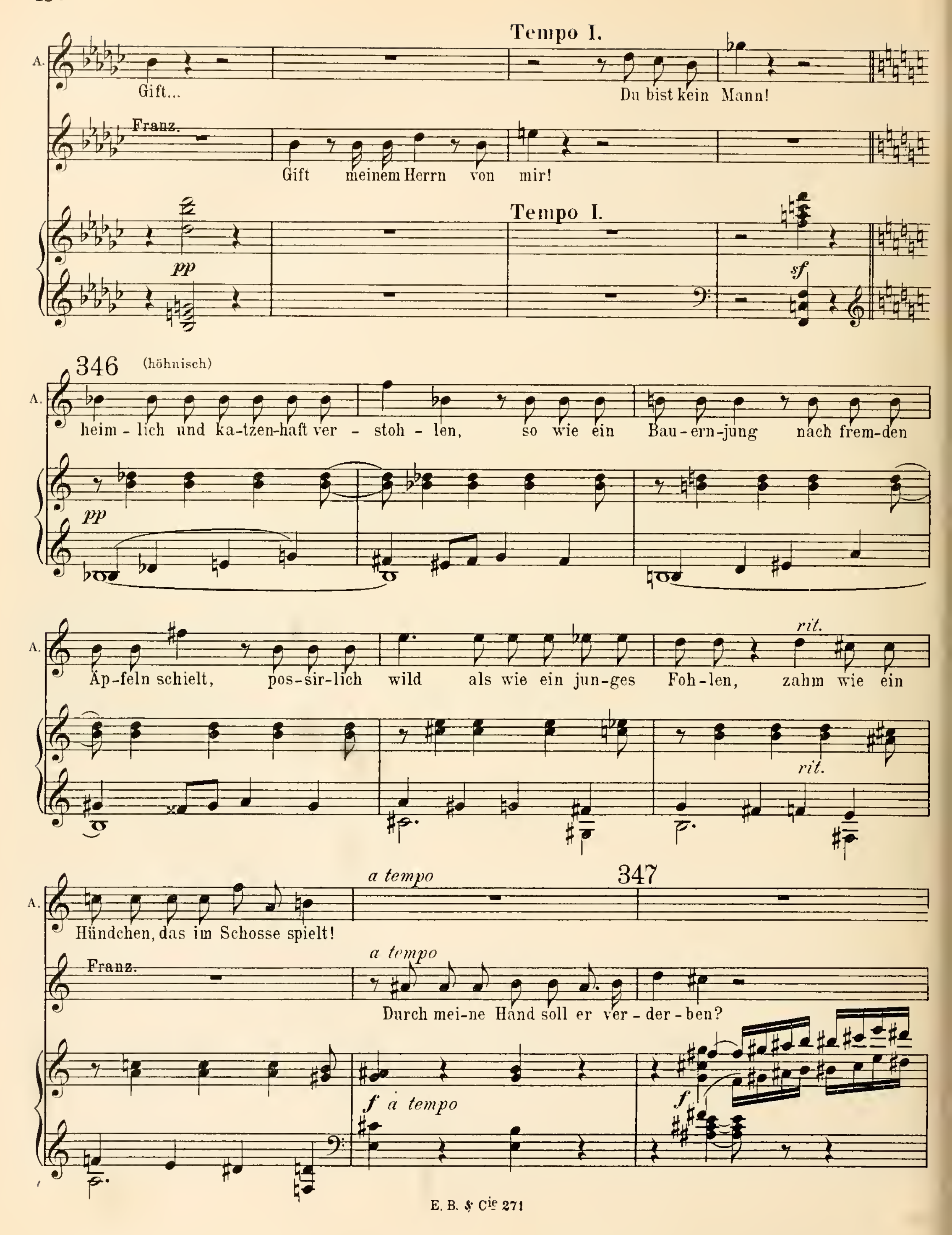
Mässigend.

ff *pp*

fast flüsternd)

A. ihm dies Fläschchen in den Trunk- langsam ver-zehrend, heimlich

pp *pp* *pp*


Tempo I.
A.
Gift...
Du bist kein Mann!
Franz.
Gift meinem Herrn von mir!
Tempo I.
pp
sf
346 (höhnisch)
heim - lich und ka-tzen-haft ver - stoh - len, so wie ein Bau-ern-jung nach frem-den
pp
Äp-feln schielt, pos-sir-lich wild als wie ein jun-ges Foh-len, zahm wie ein
rit.
rit.
Hündchen, das im Schosse spielt!
a tempo
347
Franz.
a tempo
Durch mei-ne Hand soll er ver - der - ben?
f a tempo
f

A. Feig - ling, schwachherziger Thor! E - len - der! lern' von ei-nem Wei-be ster - ben!

(will das Gift trinken)

Franz. Frei___ sollst du sein_ durch mei-ne Hand!

348

(entreisst ihr das Fläschchen)

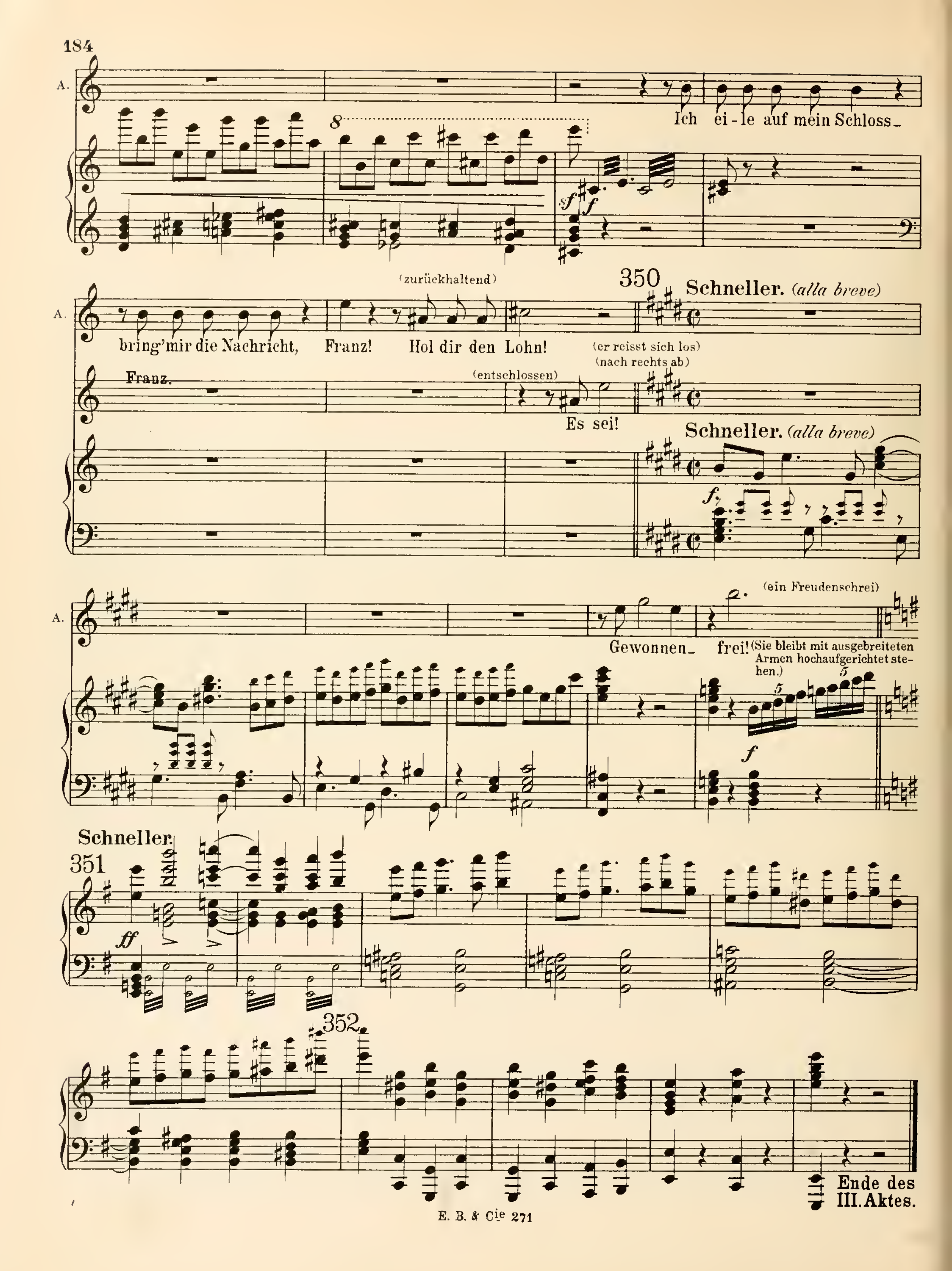
A. Mein Franz_ mein Ret-ter_ mein Ge - lieb - - - ter!

F. Gieb', gieb'.

sf *sf* *sff* *fp* *sff*

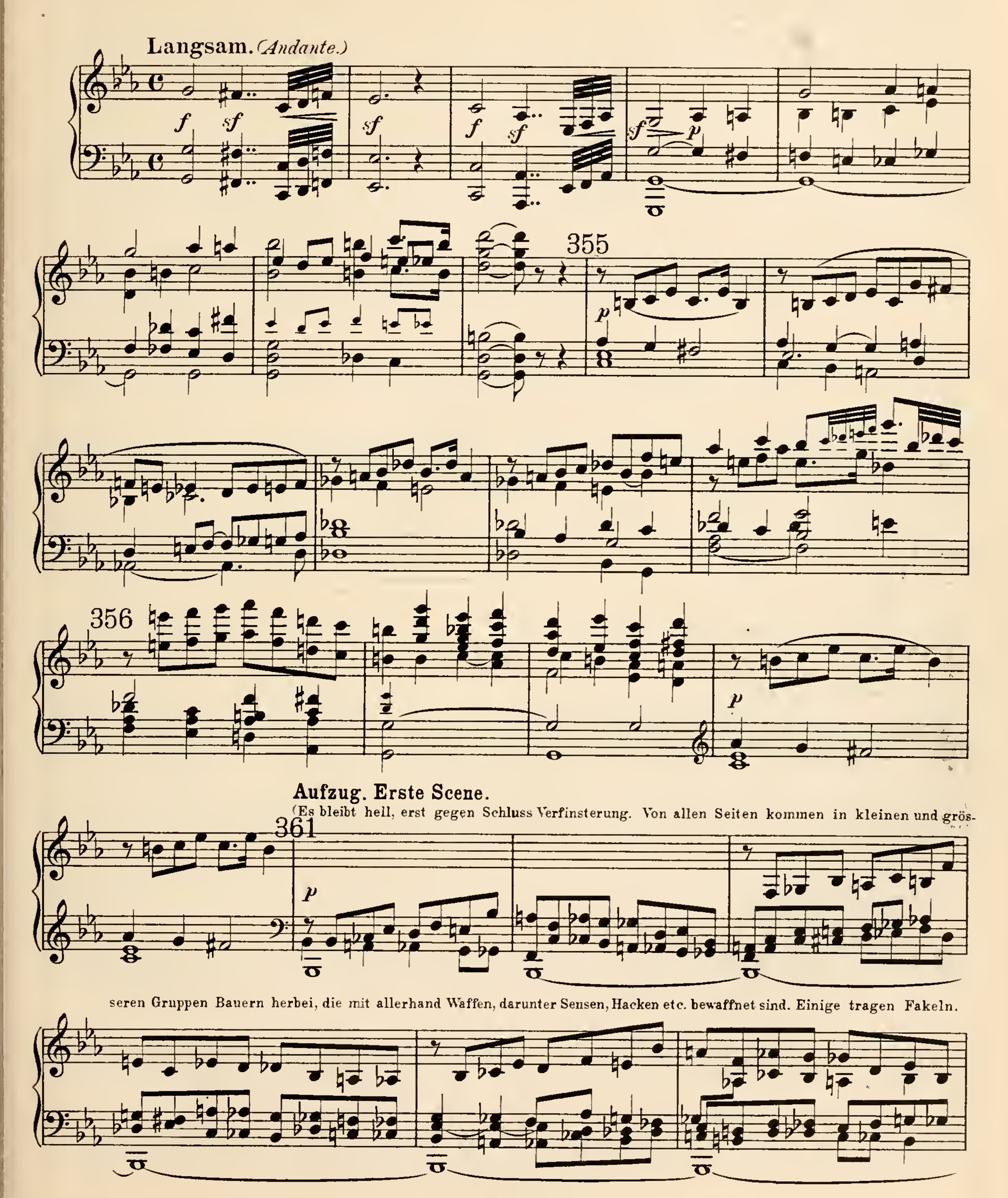
349 (hält ihn umarmt)
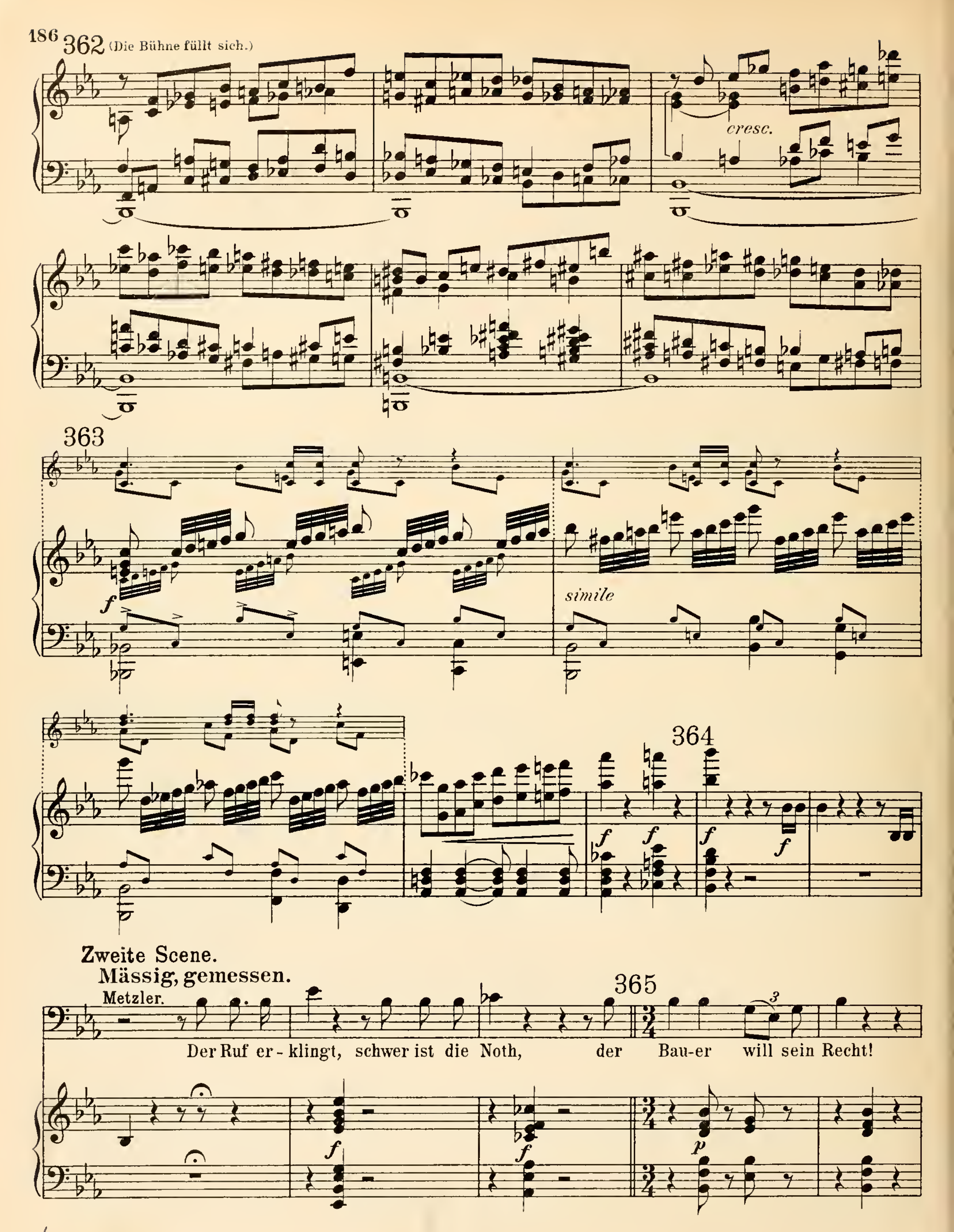
ff schneller

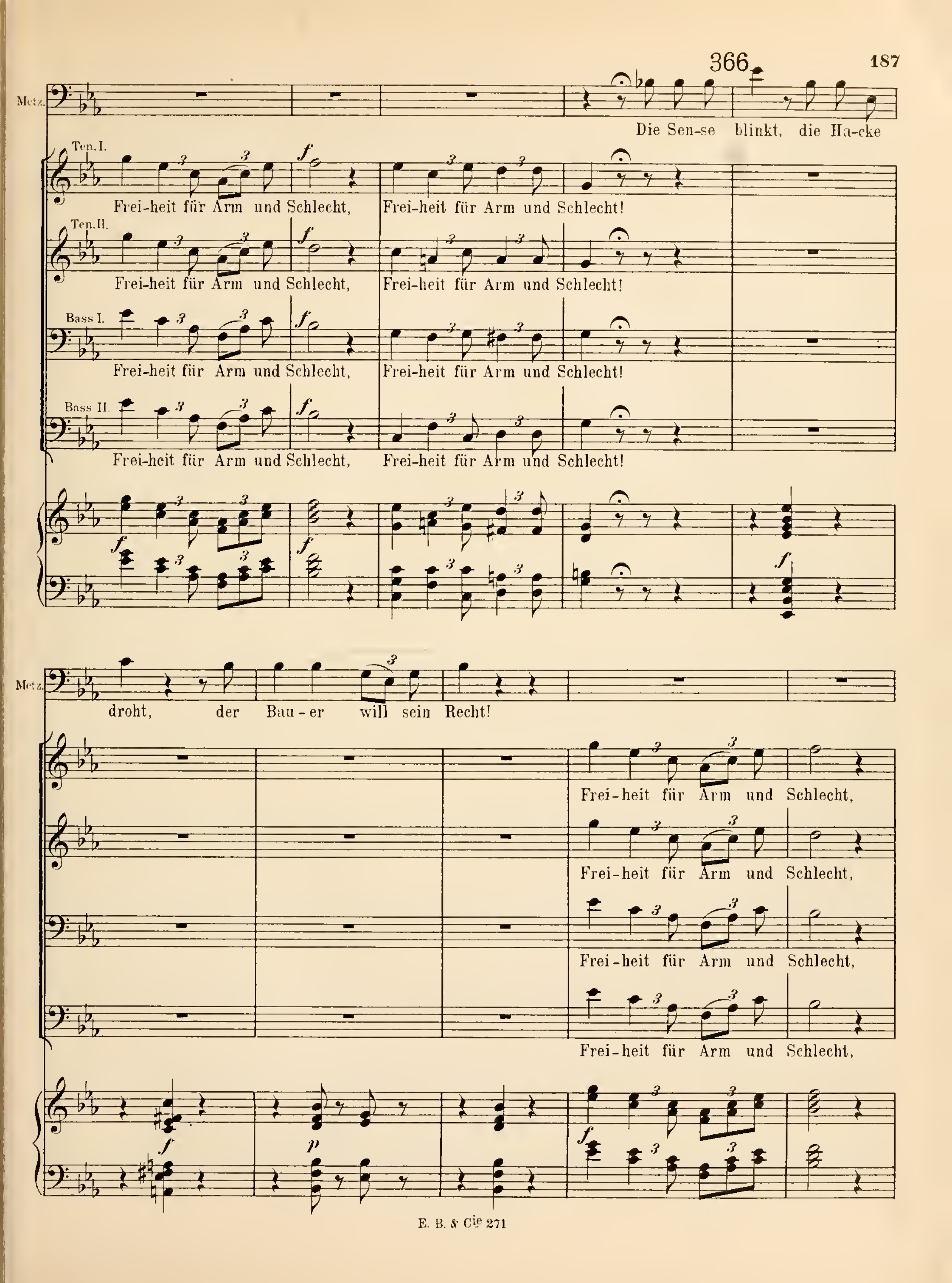

A.
8
Ich ei - le auf mein Schloss _
bring'mir die Nachricht, Franz! Hol dir den Lohn!
(zurückhaltend)
350
Schneller. (alla breve)
(er reisst sich los)
(nach rechts ab)
Franz.
(entschlossen)
Es sei!
Schneller. (alla breve)
(ein Freudenschrei)
Gewonnen _ frei!
(Sie bleibt mit ausgebreiteten Armen hochaufgerichtet stehen.)
Schneller.
351
ff
352
Ende des III. Aktes.

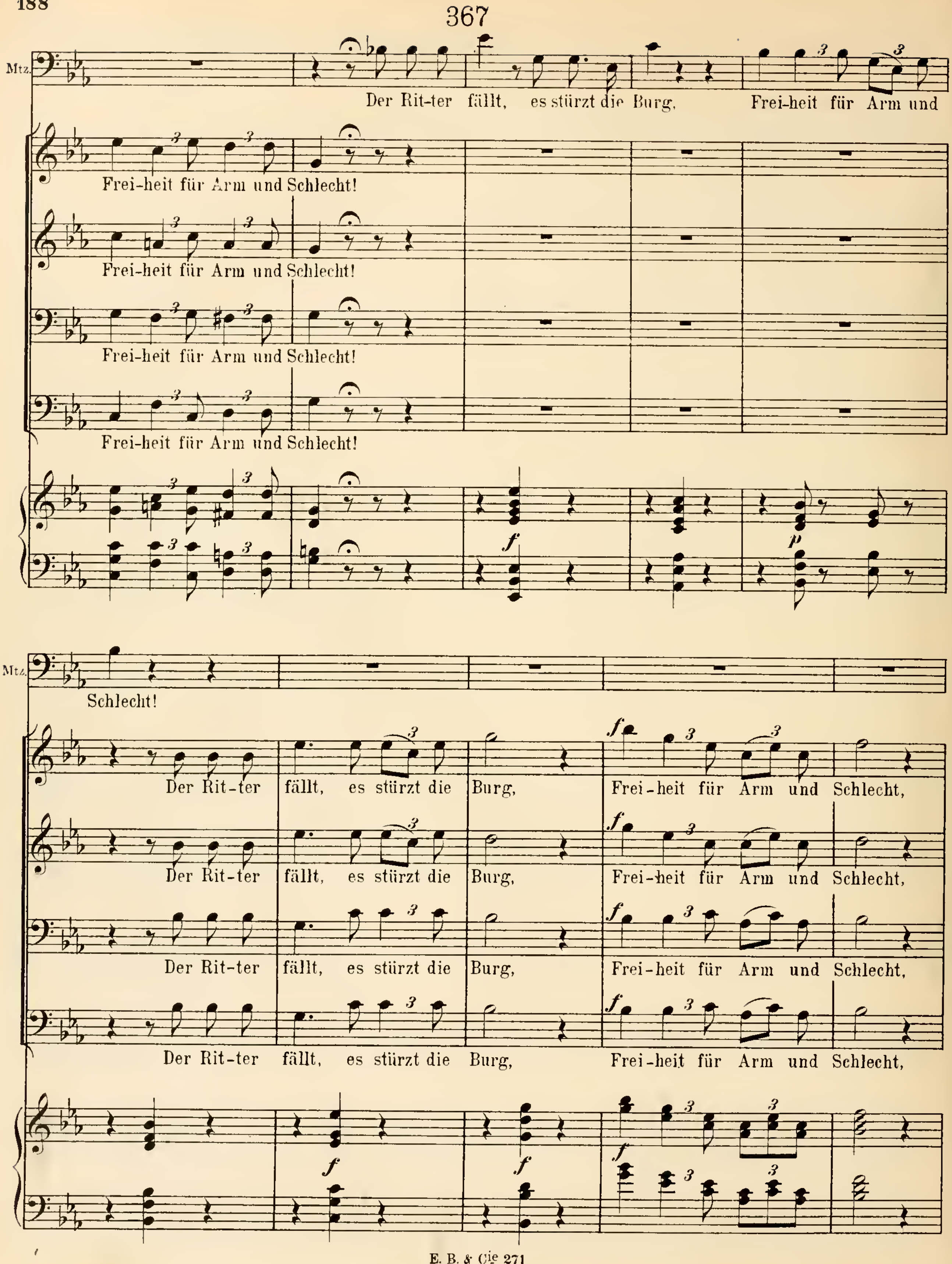
Vierter Akt.

Freie heitere Flusslandschaft. Der Hintergrund zeigt in der Ferne die Zinnen einer Burg. Helle Abendbeleuchtung, gegen Schluss Dämmerung, Nacht.–




362 (Die Bühne füllt sich.)
cresc.
363
f
simile
364
Zweite Scene.
Mässig, gemessen.
Metzler.
365
Der Ruf er-klingt, schwer ist die Noth, der Bau-er will sein Recht!
p


Metz.
Die Sen-se blinkt, die Ha-cke
Ten. I.
Frei-heit für Arm und Schlecht, Frei-heit für Arm und Schlecht!
Ten. II.
Frei-heit für Arm und Schlecht, Frei-heit für Arm und Schlecht!
Bass I.
Frei-heit für Arm und Schlecht, Frei-heit für Arm und Schlecht!
Bass II.
Frei-heit für Arm und Schlecht, Frei-heit für Arm und Schlecht!
Metz.
droht, der Bau-er will sein Recht!
Frei-heit für Arm und Schlecht,
Frei-heit für Arm und Schlecht,
Frei-heit für Arm und Schlecht,
Frei-heit für Arm und Schlecht,


367
Mtz.
Der Rit-ter fällt, es stürzt die Burg, Frei-heit für Arm und
Frei-heit für Arm und Schlecht!
Frei-heit für Arm und Schlecht!
Frei-heit für Arm und Schlecht!
Frei-heit für Arm und Schlecht!
Mtz.
Schlecht!
Der Rit-ter fällt, es stürzt die Burg, Frei-heit für Arm und Schlecht,
Der Rit-ter fällt, es stürzt die Burg, Frei-heit für Arm und Schlecht,
Der Rit-ter fällt, es stürzt die Burg, Frei-heit für Arm und Schlecht,
Der Rit-ter fällt, es stürzt die Burg, Frei-heit für Arm und Schlecht,

368

Frei-heit für Arm und Schlecht.

Frei-heit für Arm und Schlecht.

Frei-heit für Arm und Schlecht.

Metzler.

Die von Jaxt-hau-sen säumen... Hun-de!

Frei-heit für Arm und Schlecht.

(zu einem Bauern)

Mtz.

stoss in's Horn,

369

keine Antwort

(auf dem Theater)

(Echo)

Mtz.

nichts!

Etwas schneller. *(Allegro moderato.)*

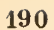
Ten. I.

Einer Solo.

Dann ist's ver - than, was sind wir, führt uns der Götz nicht an.

Ten. II.

Etwas schneller. *(Allegro moderato.)*



370

Sievers.

Er sei das Haupt und

Einer Solo.

Der hat ein Herz für Arm und Nie-der!

p

p

371

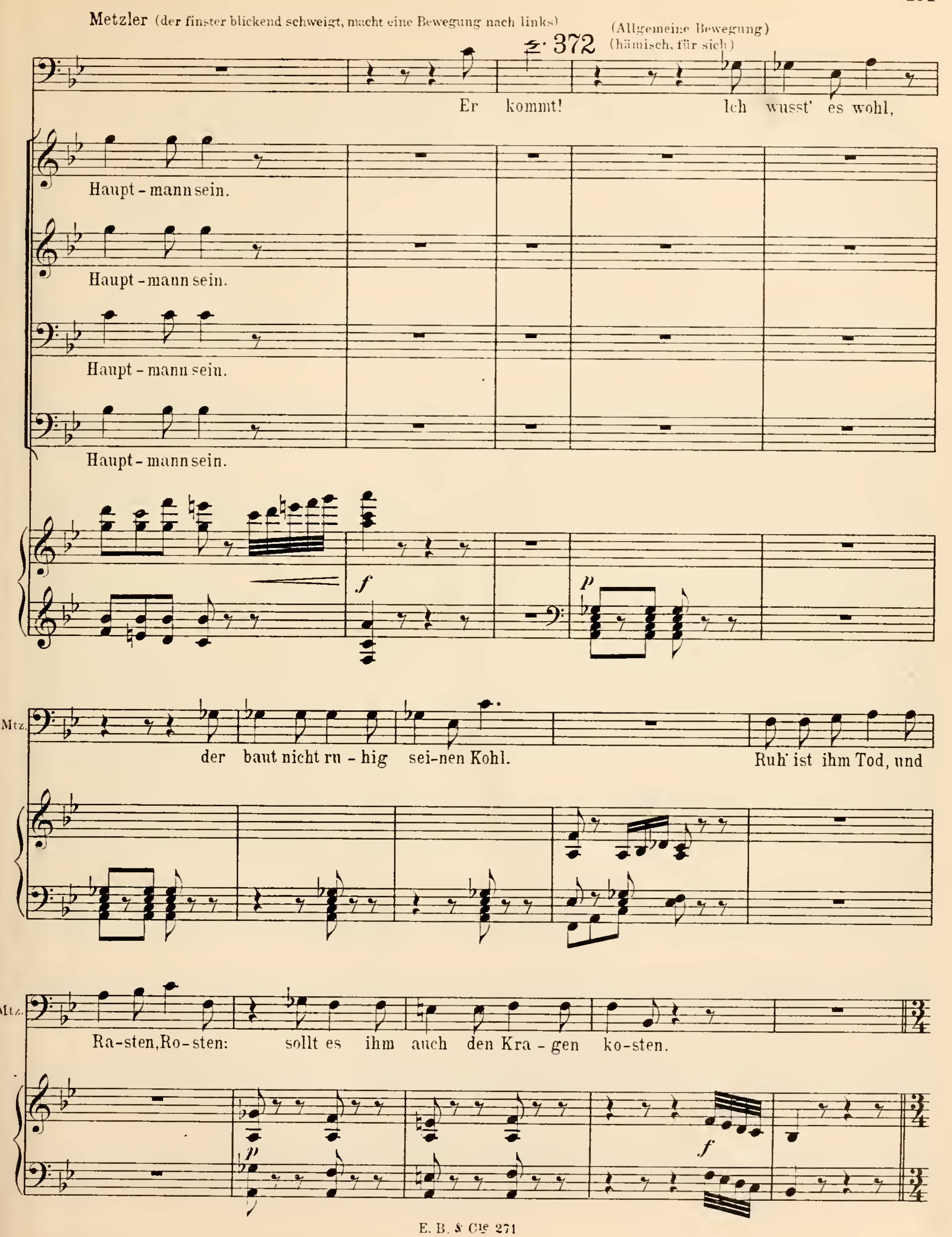
Siev. wir die Glieder.

Der Götz, der Götz al-lein soll un - ser
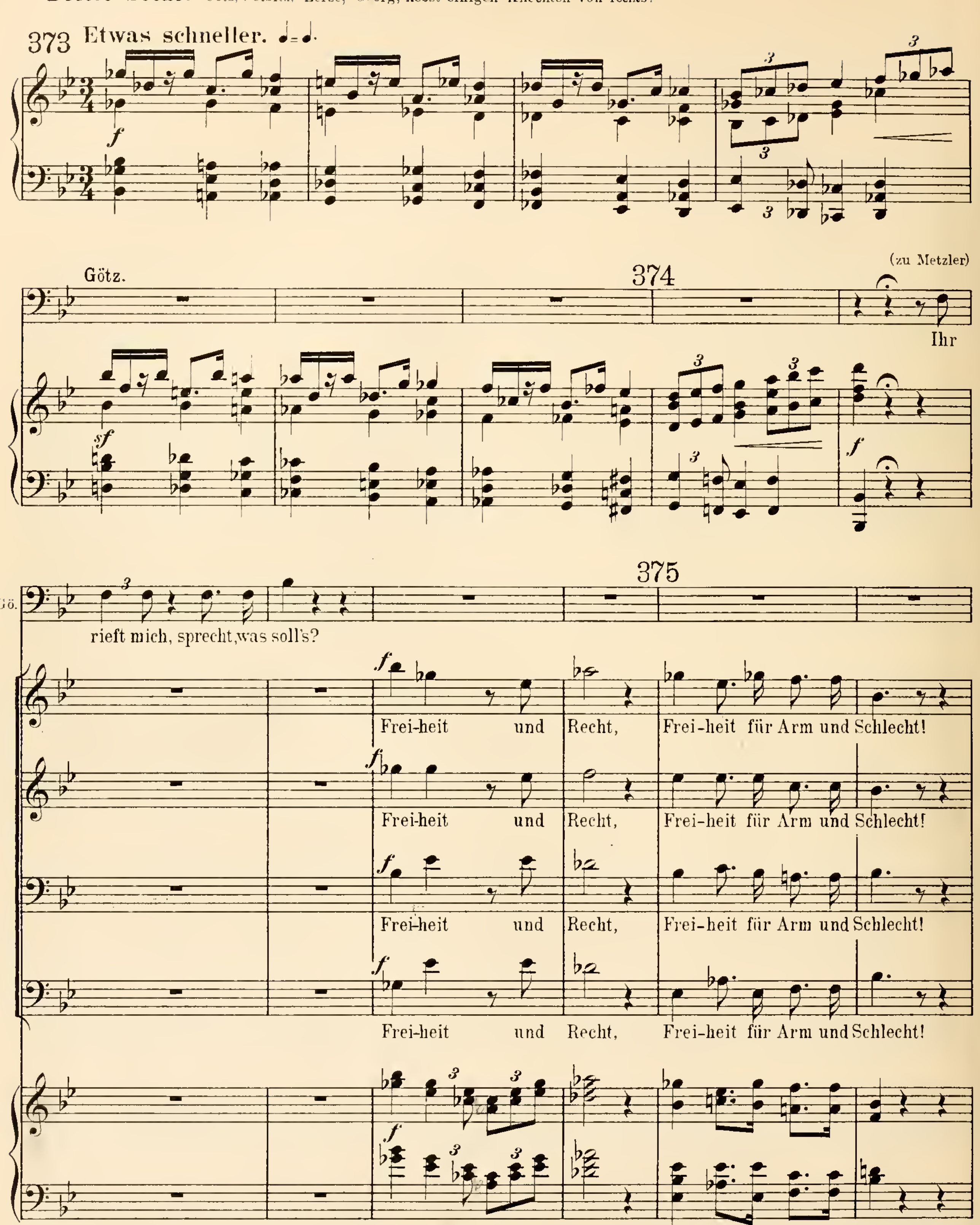
Der Götz, der Götz al-lein soll un - ser

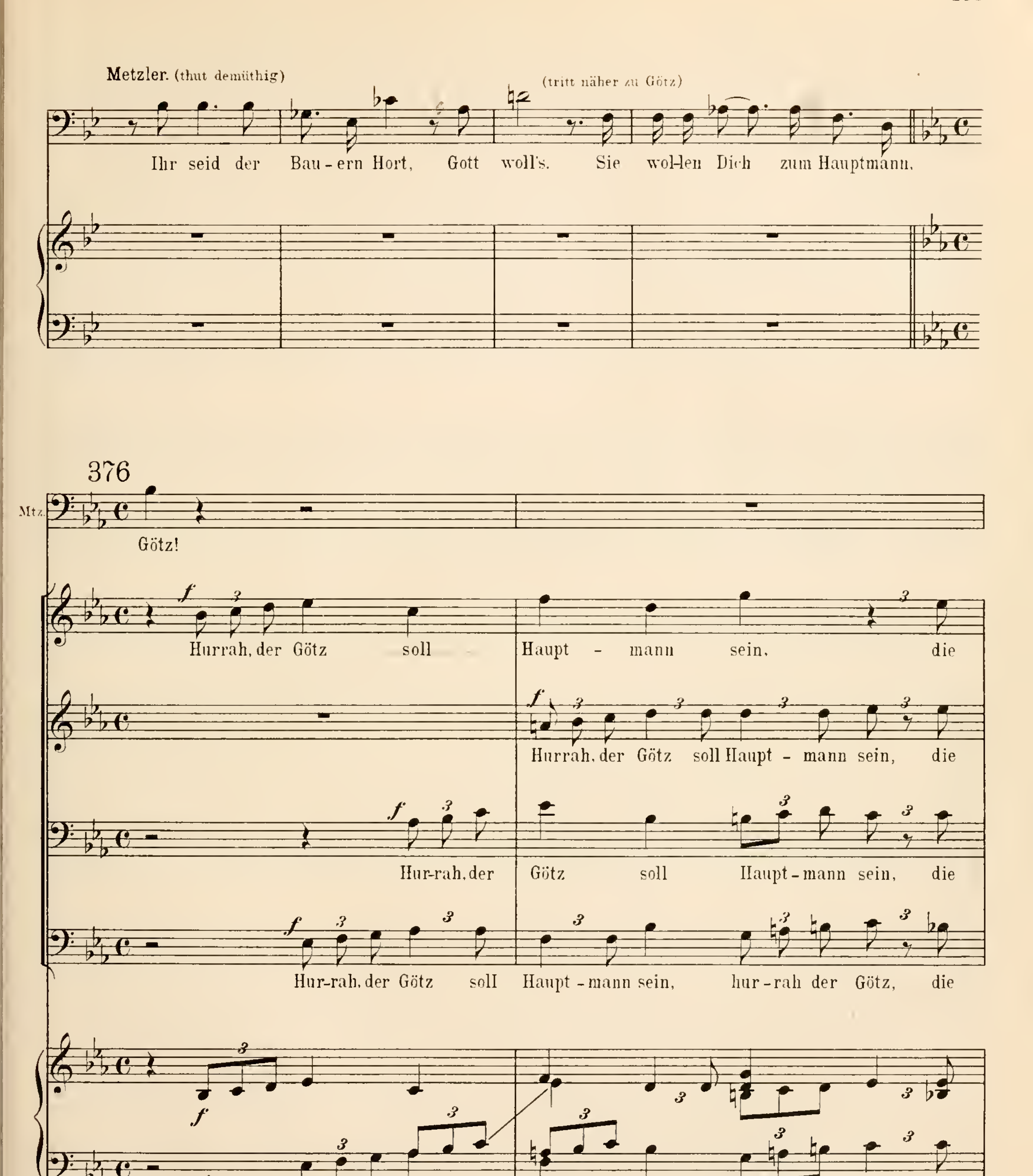
Der Götz al-lein soll un - ser

Der Götz al-lein soll un - ser
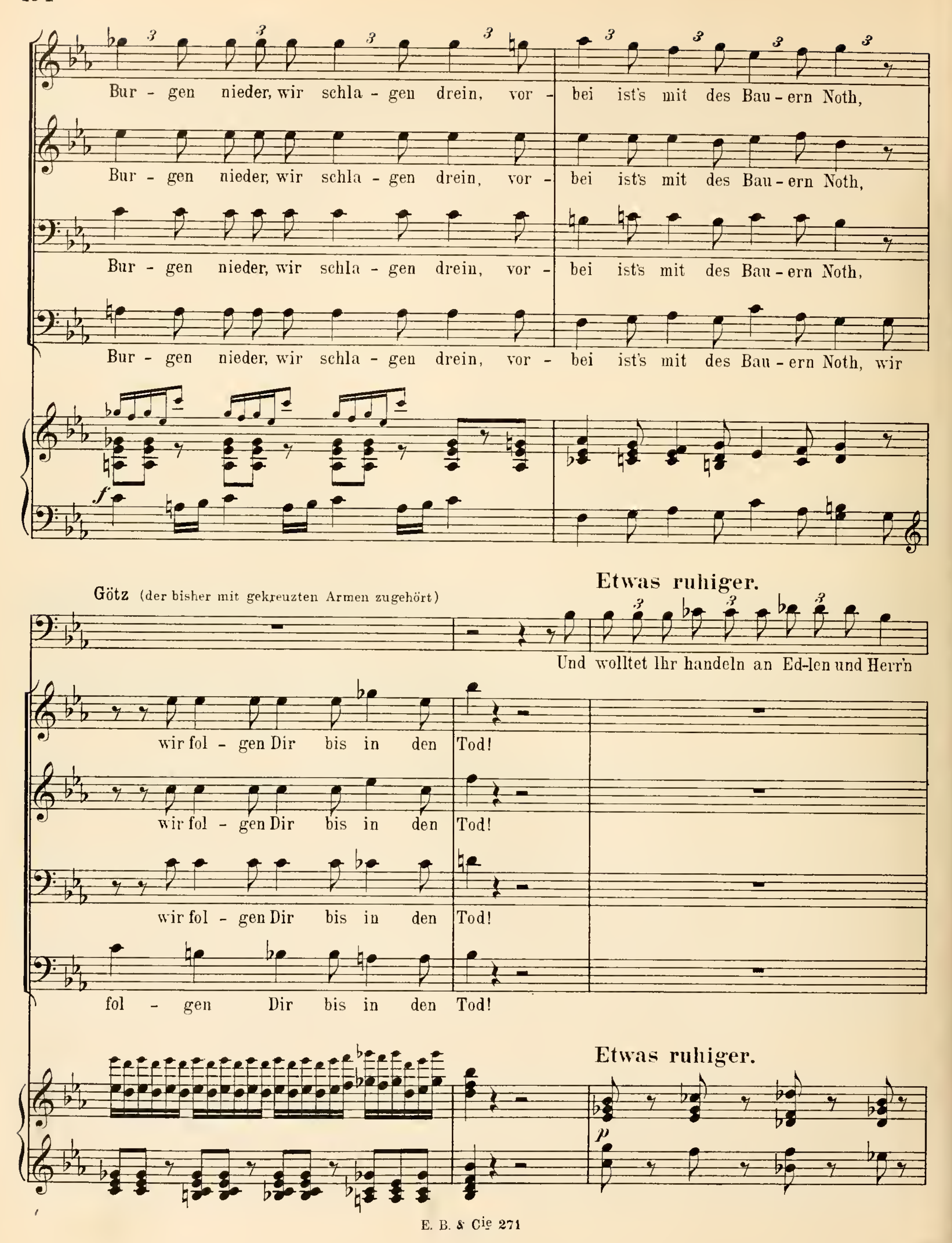

Metzler (der finster blickend schweigt, macht eine Bewegung nach links)
372
(Allgemeine Bewegung)
(hämisch, für sich)
Er kommt! Ich wusst' es wohl,
Haupt-mann sein.
Haupt-mann sein.
Haupt-mann sein.
Haupt-mann sein.
f
p
Mtz.
der baut nicht ru-hig sei-nen Kohl. Ruh' ist ihm Tod, und
Mtz.
Ra-sten, Ro-sten: sollt es ihm auch den Kra-gen ko-sten.
p
f

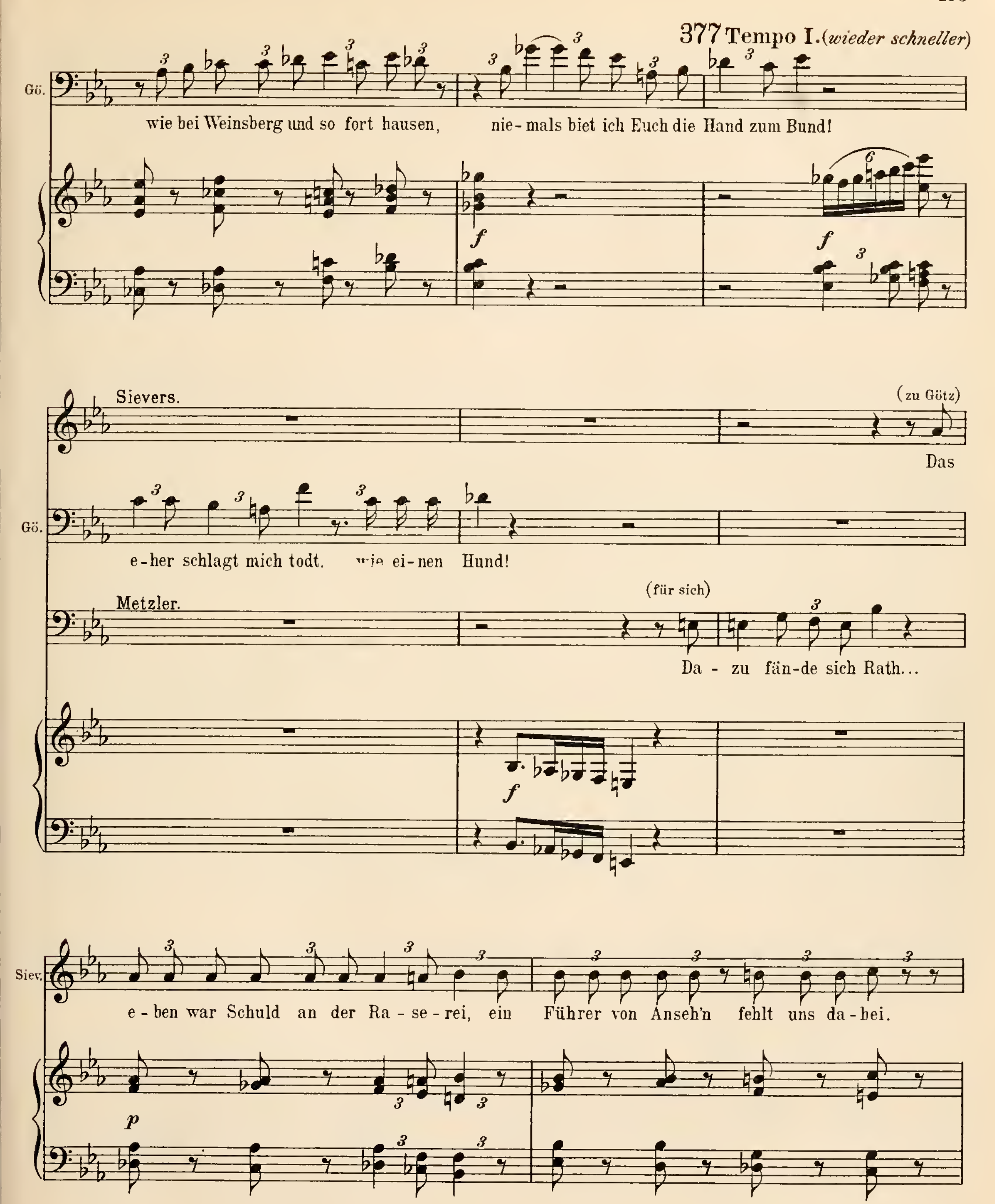
Dritte Scene. Götz, Selbitz, Lerse, Georg, nebst einigen Knechten von rechts.
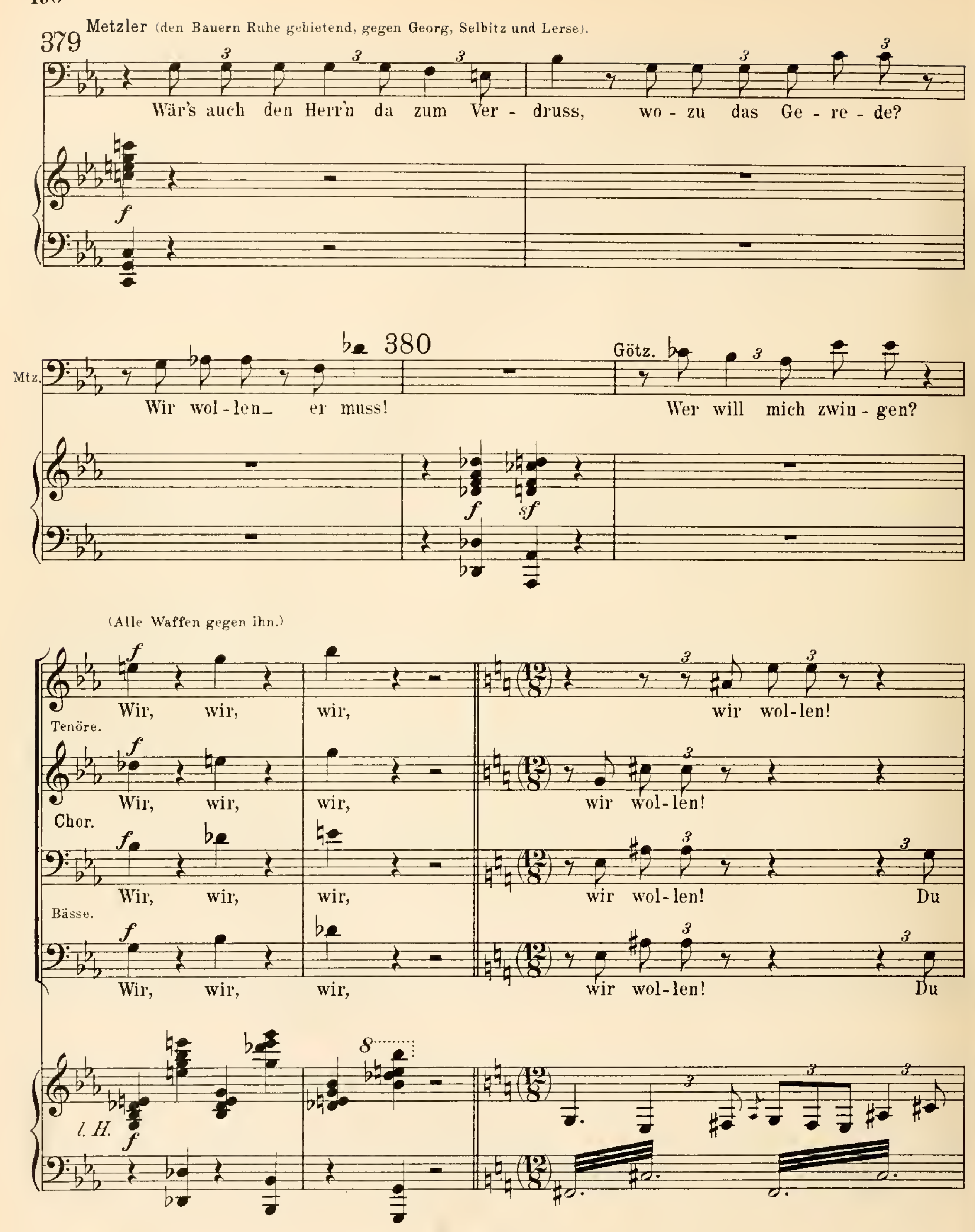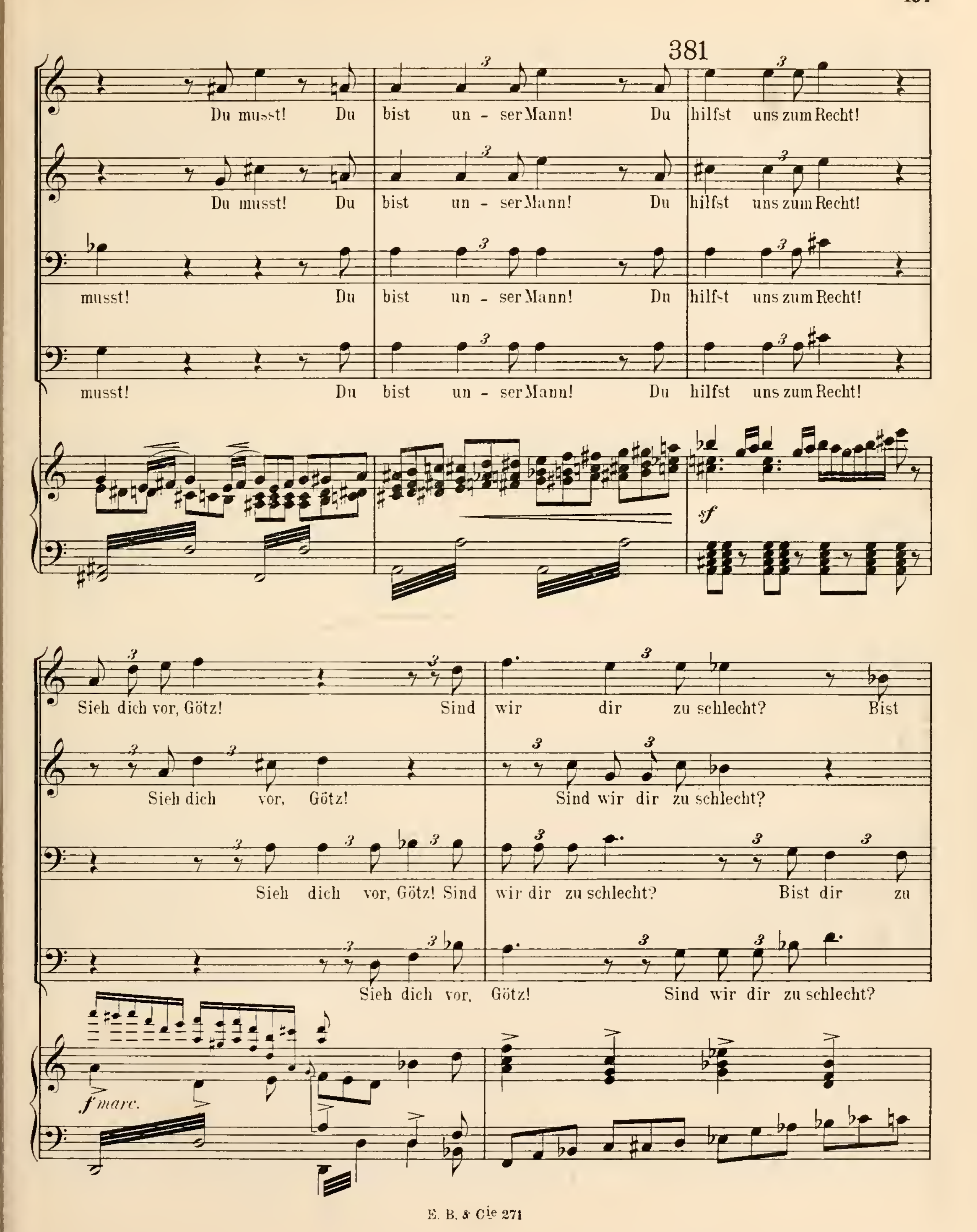




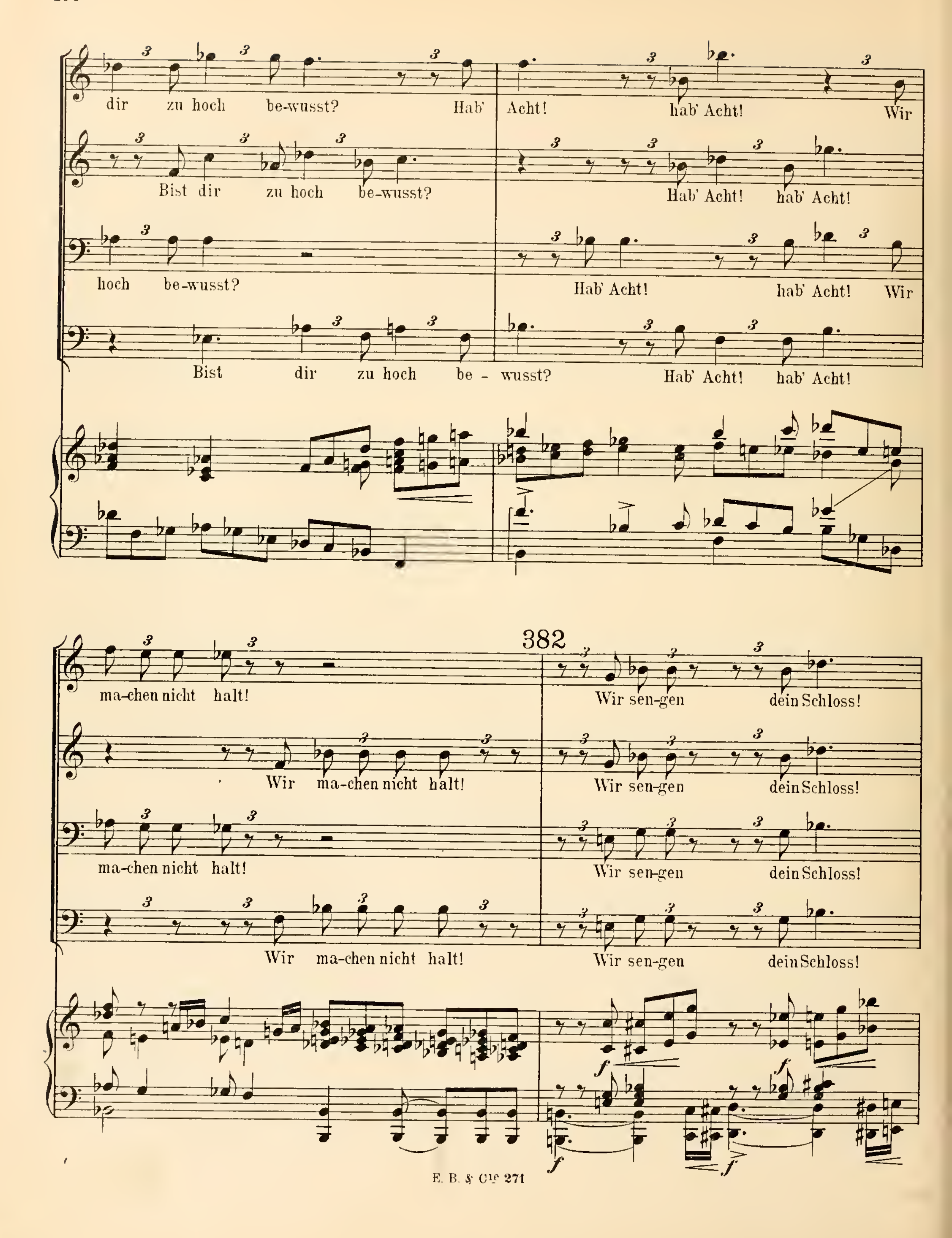
Metzler. (thut demüthig)
(tritt näher zu Götz)
Ihr seid der Bau-ern Hort, Gott woll's. Sie wol-len Dich zum Hauptmann,
376
Mtz.
Götz!
Hurrah, der Götz soll Haupt - mann sein, die
Hurrah, der Götz soll Haupt - mann sein, die
Hur-rah, der Götz soll Haupt-mann sein, die
Hur-rah, der Götz soll Haupt-mann sein, hur-rah der Götz, die


Bur - gen nieder, wir schla - gen drein, vor - bei ist's mit des Bau - ern Noth,
Bur - gen nieder, wir schla - gen drein, vor - bei ist's mit des Bau - ern Noth,
Bur - gen nieder, wir schla - gen drein, vor - bei ist's mit des Bau - ern Noth,
Bur - gen nieder, wir schla - gen drein, vor - bei ist's mit des Bau - ern Noth, wir
f
Götz (der bisher mit gekreuzten Armen zugehört)
Etwas ruhiger.
Und wolltet Ihr handeln an Ed-len und Herr'n
wir fol - gen Dir bis in den Tod!
wir fol - gen Dir bis in den Tod!
wir fol - gen Dir bis in den Tod!
fol - gen Dir bis in den Tod!
Etwas ruhiger.
p
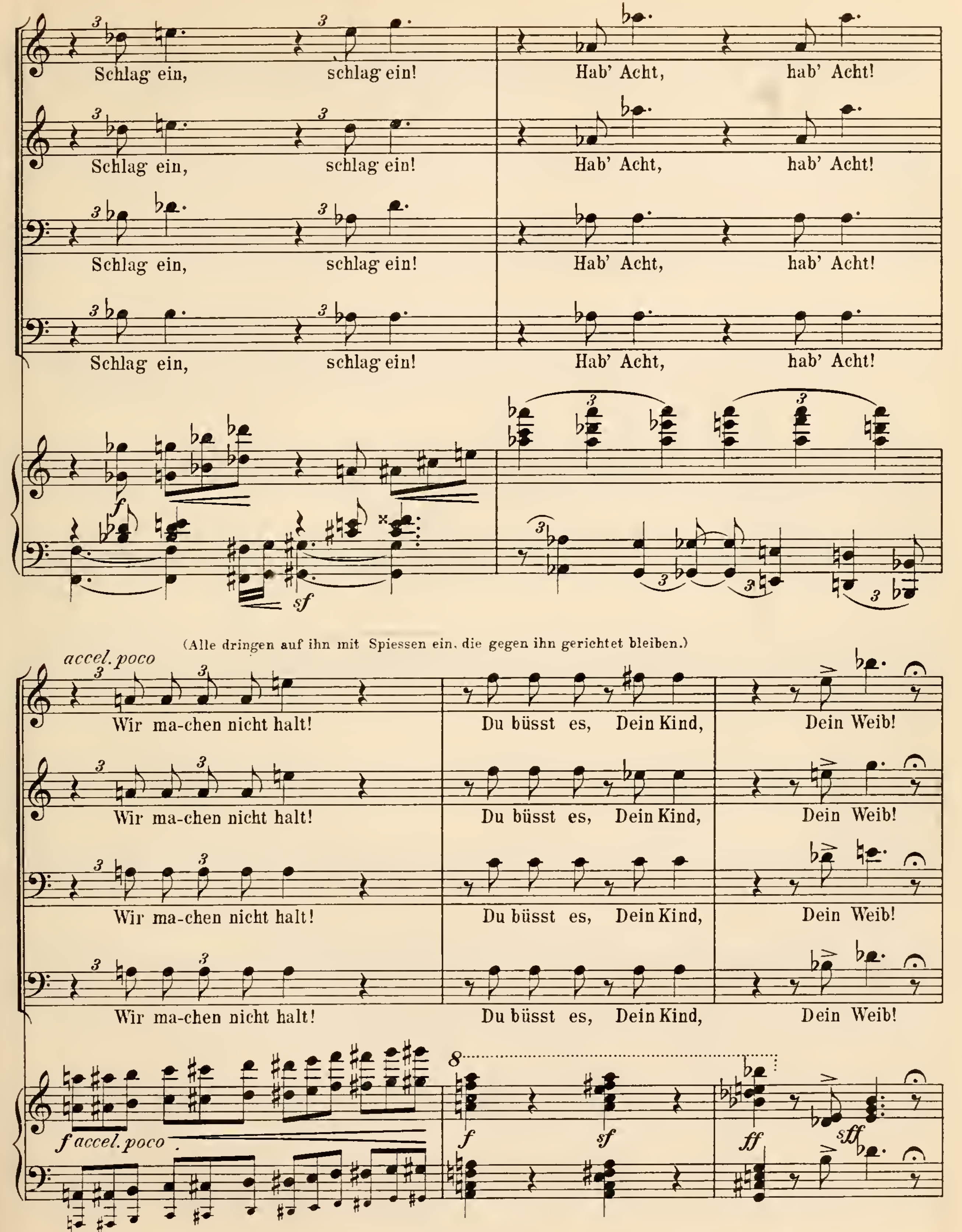

377 Tempo I. (wieder schneller)
Gö.
wie bei Weinsberg und so fort hausen, nie-mals biet ich Euch die Hand zum Bund!
Sievers.
(zu Götz)
Das
Gö.
e-her schlagt mich todt. wie ei-nen Hund!
Metzler.
(für sich)
Da - zu fän-de sich Rath...
Siev.
e-ben war Schuld an der Ra-se-rei, ein Führer von Anseh'n fehlt uns da-bei.


379
Metzler (den Bauern Ruhe gebietend, gegen Georg, Selbitz und Lerse).
Wär's auch den Herr'n da zum Ver - druss, wo - zu das Ge - re - de?
Mtz.
Wir wol - len er muss!
380
Götz.
Wer will mich zwin - gen?
(Alle Waffen gegen ihn.)
Wir, wir, wir, wir wol - len!
Tenöre.
Wir, wir, wir, wir wol - len!
Chor.
Wir, wir, wir, wir wol - len! Du
Bässe.
Wir, wir, wir, wir wol - len! Du
l. H.

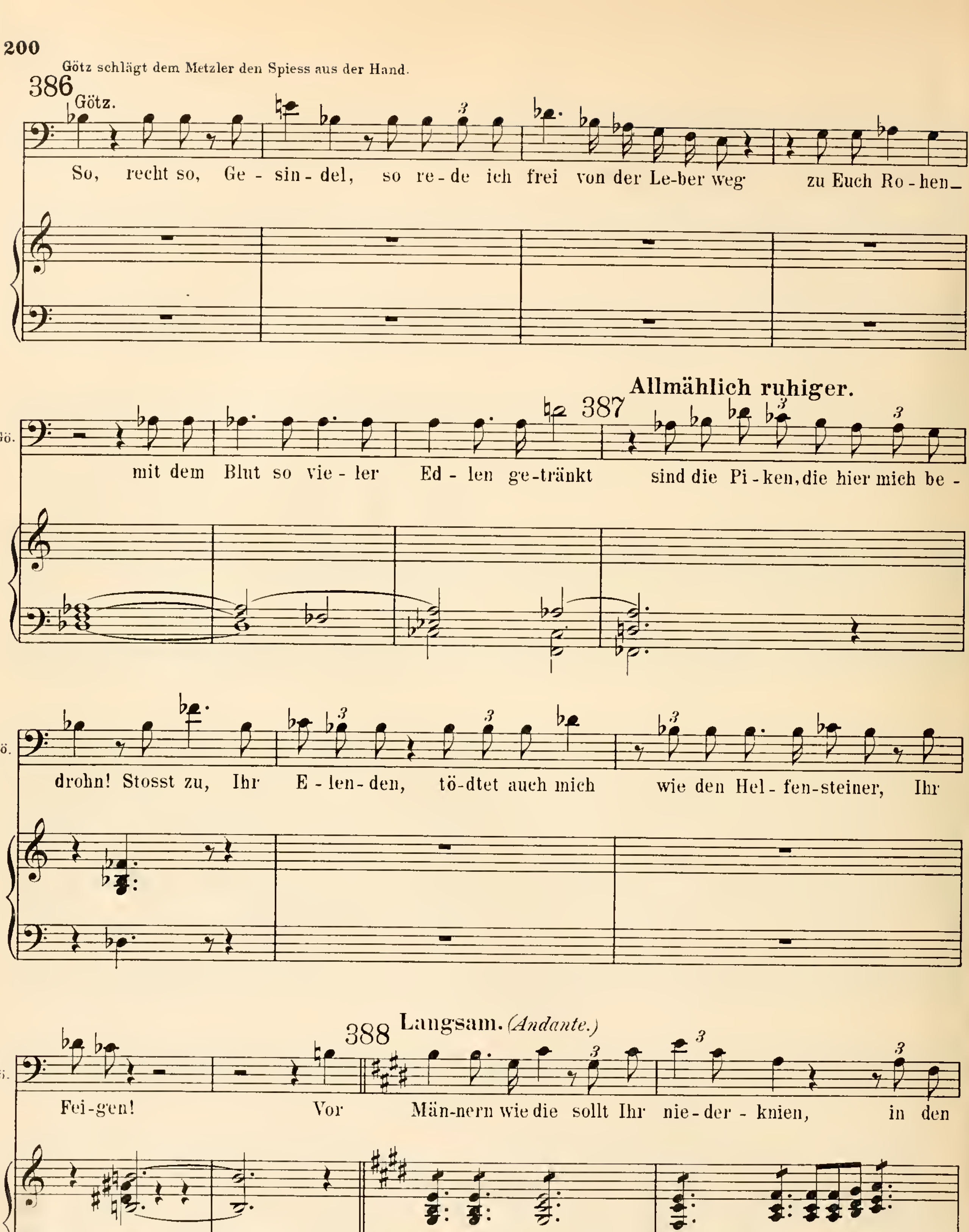

381
Du musst! Du bist un - ser Mann! Du hilfst uns zum Recht!
Du musst! Du bist un - ser Mann! Du hilfst uns zum Recht!
musst! Du bist un - ser Mann! Du hilfst uns zum Recht!
musst! Du bist un - ser Mann! Du hilfst uns zum Recht!
sf
Sieh dich vor, Götz! Sind wir dir zu schlecht? Bist
Sieh dich vor, Götz! Sind wir dir zu schlecht?
Sieh dich vor, Götz! Sind wir dir zu schlecht? Bist dir zu
Sieh dich vor, Götz! Sind wir dir zu schlecht?
f marc.

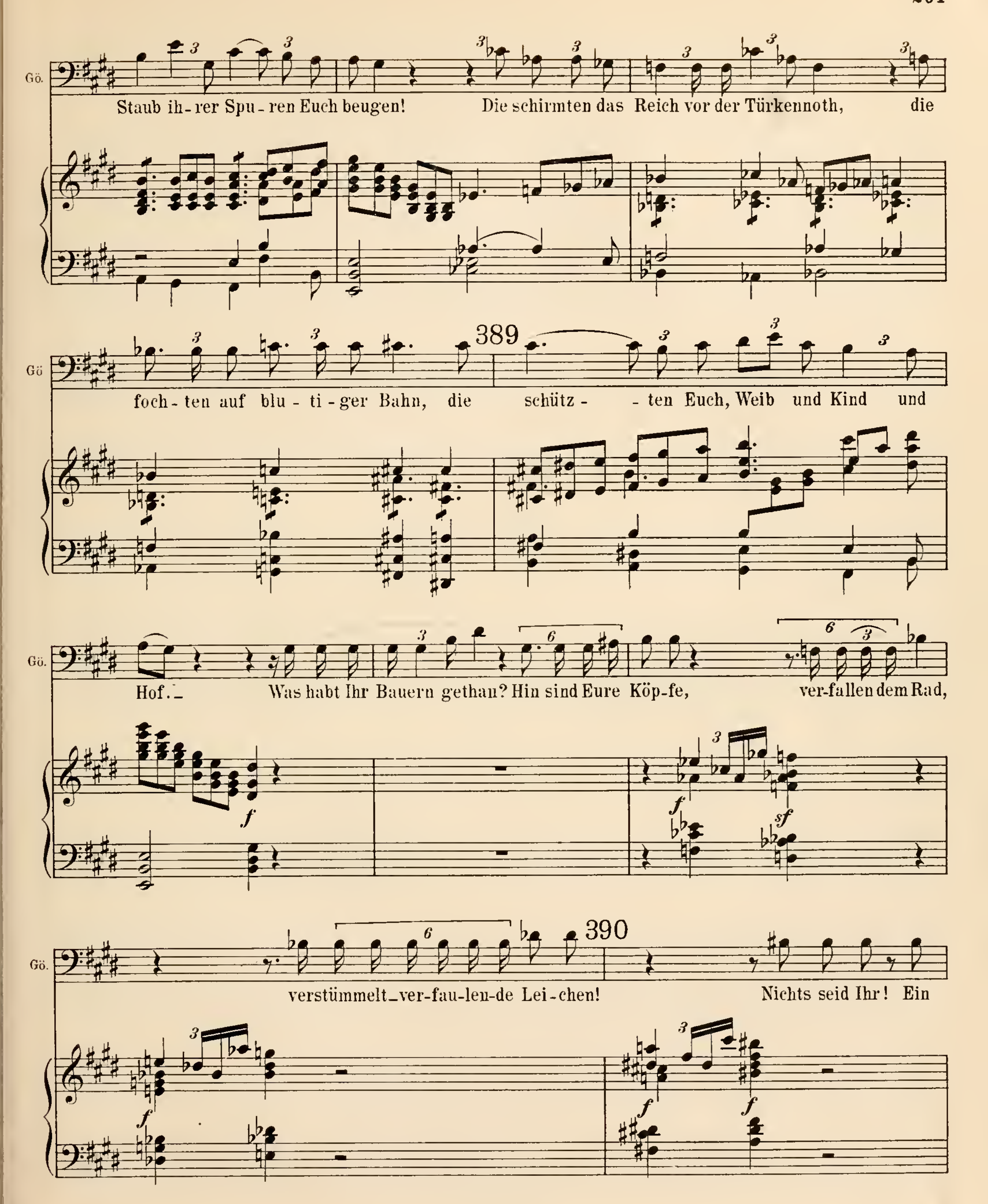


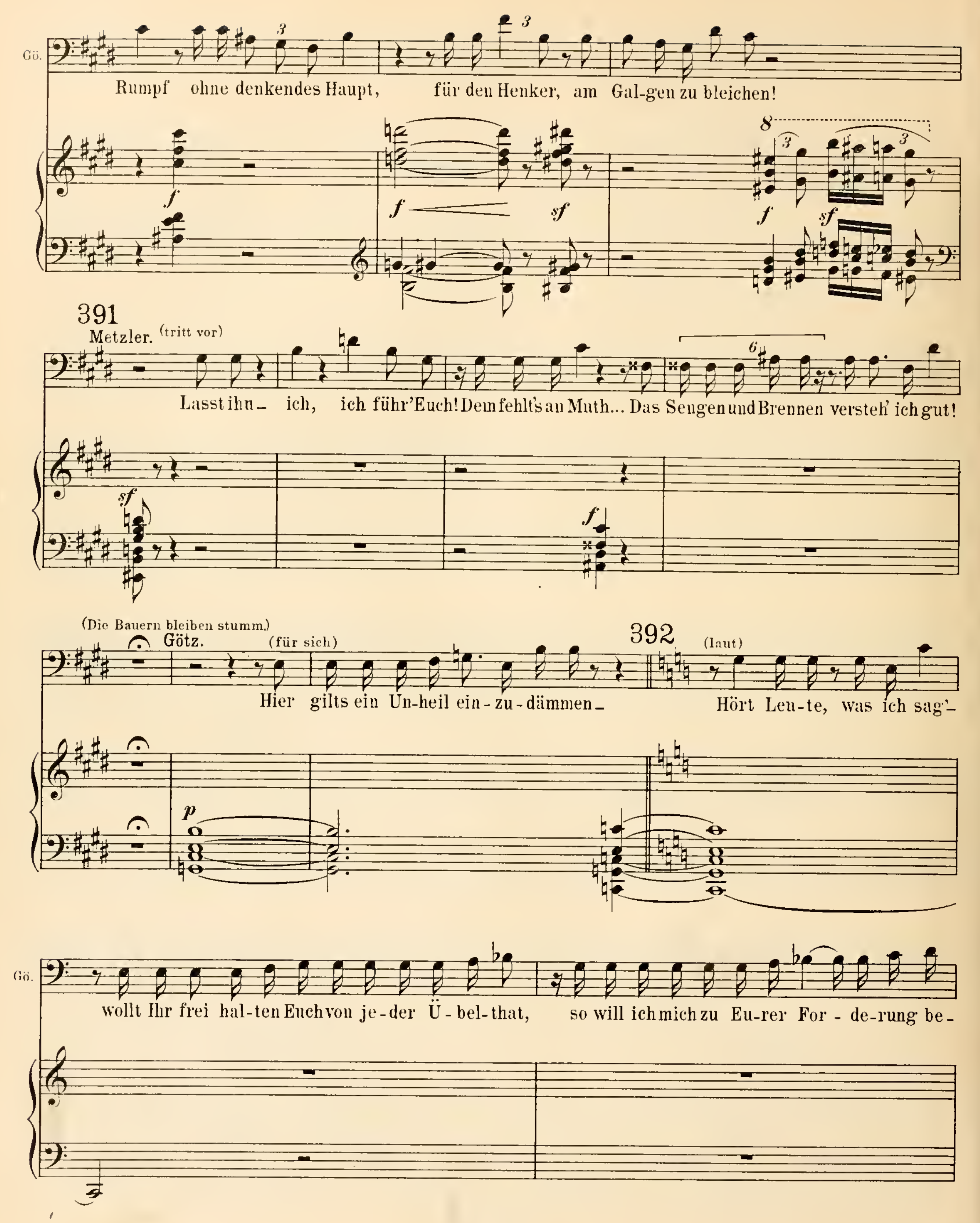
dir zu hoch be-wusst? Hab' Acht! hab' Acht! Wir
Bist dir zu hoch be-wusst? Hab' Acht! hab' Acht!
hoch be-wusst? Hab' Acht! hab' Acht! Wir
Bist dir zu hoch be - wusst? Hab' Acht! hab' Acht!
382
ma-chen nicht halt! Wir sen-gen dein Schloss!
Wir ma-chen nicht halt! Wir sen-gen dein Schloss!
ma-chen nicht halt! Wir sen-gen dein Schloss!
Wir ma-chen nicht halt! Wir sen-gen dein Schloss!
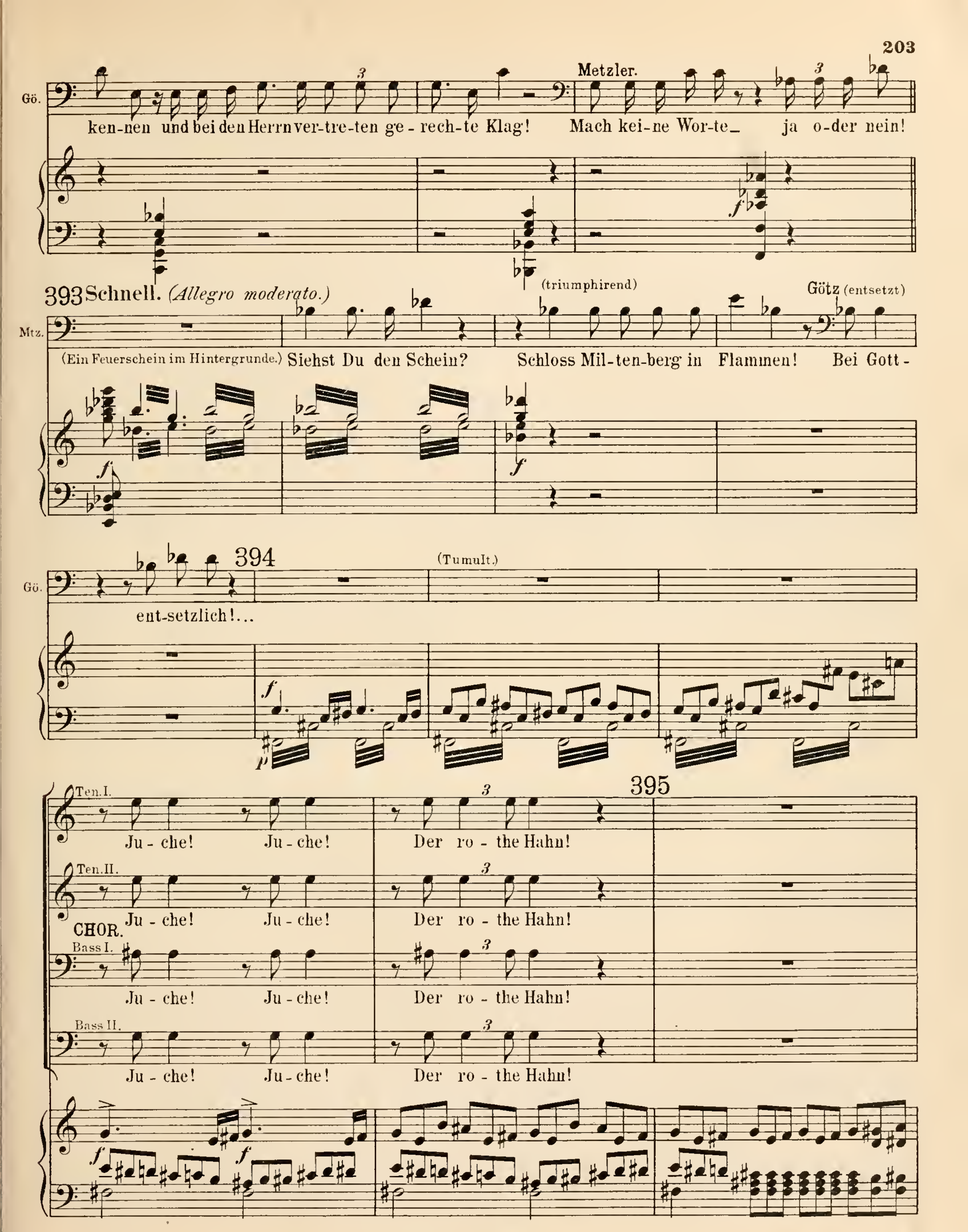

Schlag ein, schlag ein! Hab' Acht, hab' Acht!
Schlag ein, schlag ein! Hab' Acht, hab' Acht!
Schlag ein, schlag ein! Hab' Acht, hab' Acht!
Schlag ein, schlag ein! Hab' Acht, hab' Acht!
(Alle dringen auf ihn mit Spiessen ein, die gegen ihn gerichtet bleiben.)
accel. poco
Wir ma-chen nicht halt! Du büsst es, Dein Kind, Dein Weib!
Wir ma-chen nicht halt! Du büsst es, Dein Kind, Dein Weib!
Wir ma-chen nicht halt! Du büsst es, Dein Kind, Dein Weib!
Wir ma-chen nicht halt! Du büsst es, Dein Kind, Dein Weib!
f accel. poco
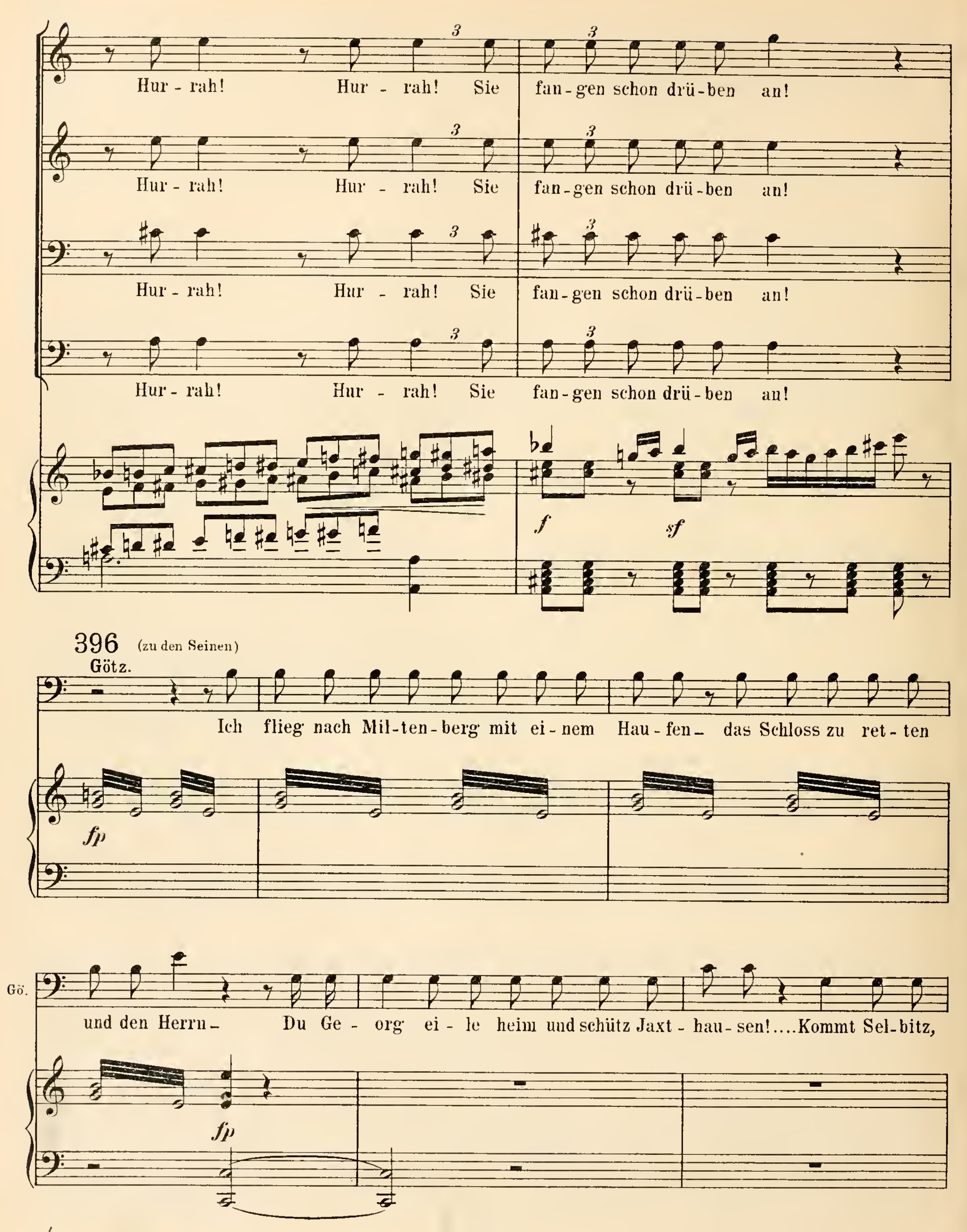
Götz schlägt dem Metzler den Spiess aus der Hand.
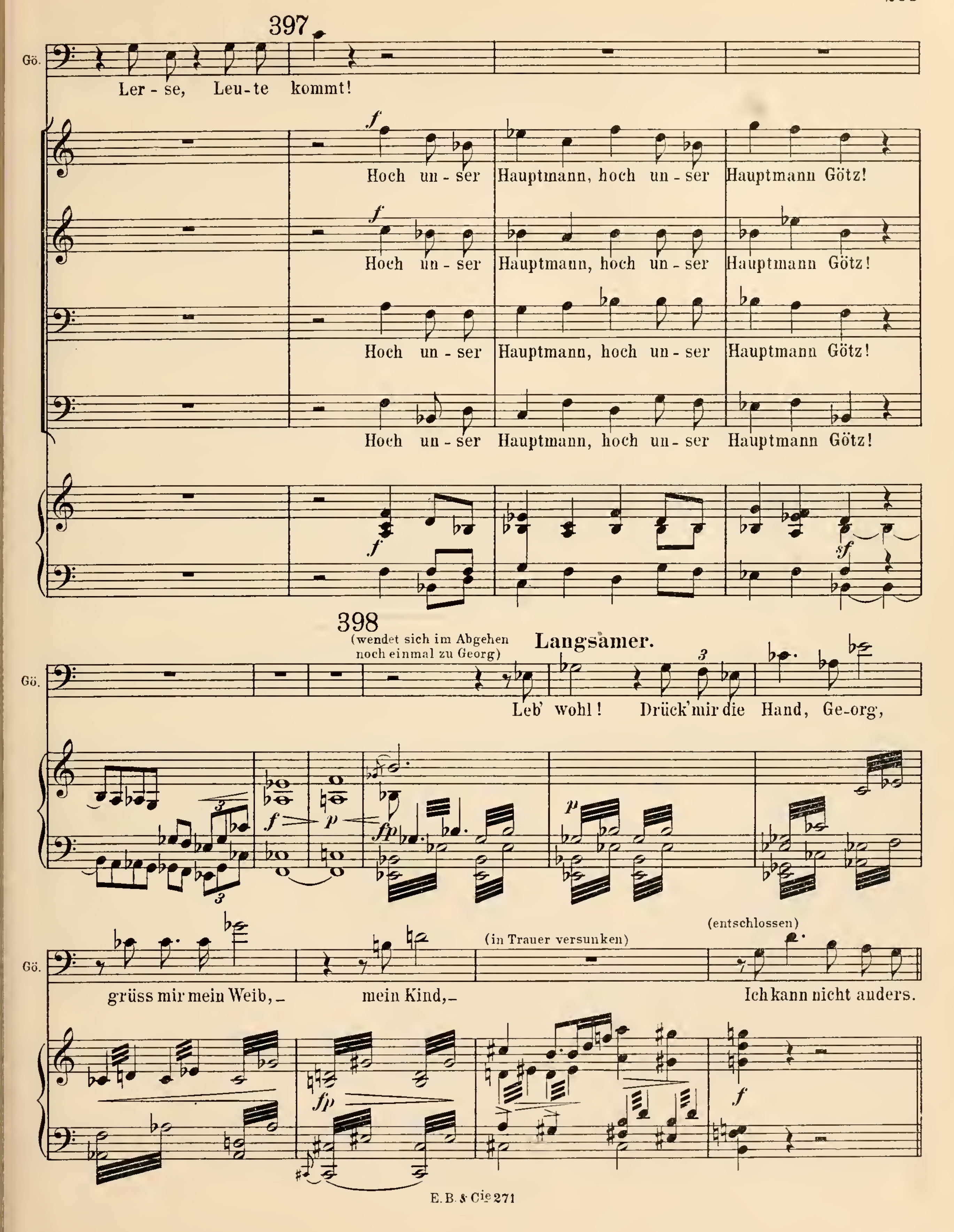


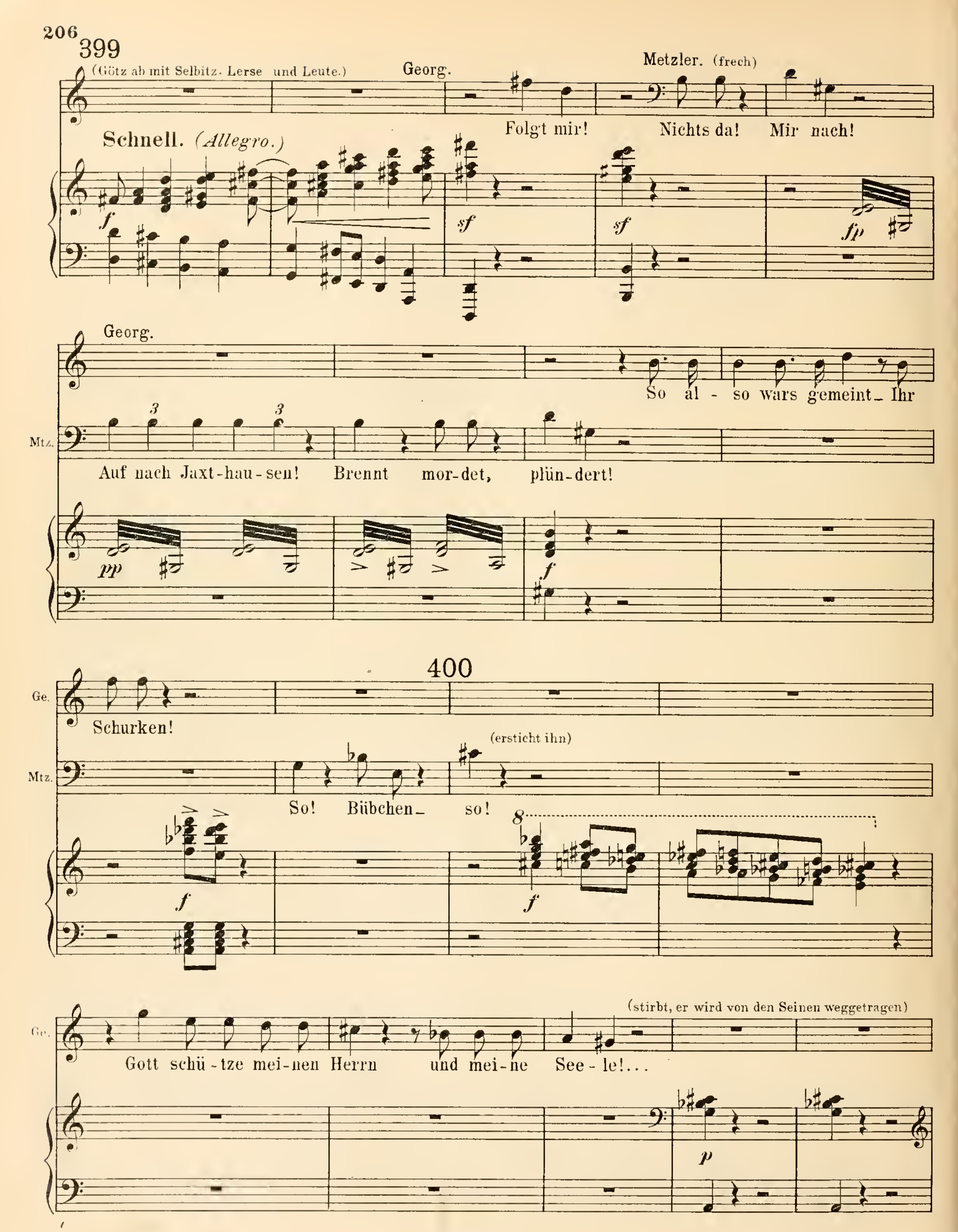

Gö.
Staub ih-rer Spu-ren Euch beugen! Die schirmten das Reich vor der Türkennoth, die
Gö
foch-ten auf blu-ti-ger Bahn, die schütz- -ten Euch, Weib und Kind und
389
Gö.
Hof._ Was habt Ihr Bauern gethan? Hin sind Eure Köp-fe, ver-fallen dem Rad,
f
sf
Gö.
verstümmelt_ver-fau-len-de Lei-chen! Nichts seid Ihr! Ein
390
f


Gö.
Rumpf ohne denkendes Haupt, für den Henker, am Gal-gen zu bleichen!
391
Metzler. (tritt vor)
Lasst ihn – ich, ich führ' Euch! Dem fehlt's an Muth... Das Sengen und Brennen versteh' ich gut!
(Die Bauern bleiben stumm.)
Götz.
(für sich)
Hier gilts ein Un-heil ein-zu-dämmen –
392
(laut)
Hört Leu-te, was ich sag'–
Gö.
wollt Ihr frei hal-ten Euch von je-der Ü-bel-that, so will ich mich zu Eu-rer For-de-rung be-


Gö.
ken-nen und bei den Herrn ver-tre-ten ge - rech-te Klag!
Metzler.
Mach kei-ne Wor-te_ ja o-der nein!
393 Schnell. (Allegro moderato.)
Mtz.
(Ein Feuerschein im Hintergrunde.)
Siehst Du den Schein?
(triumphirend)
Schloss Mil-ten-berg in Flammen!
Götz (entsetzt)
Bei Gott-
Gö.
ent-setzlich!...
394
(Tumult.)
Ten.I.
Ju - che! Ju - che! Der ro - the Hahn!
395
Ten.II.
Ju - che! Ju - che! Der ro - the Hahn!
CHOR.
Bass I.
Ju - che! Ju - che! Der ro - the Hahn!
Bass II.
Ju - che! Ju - che! Der ro - the Hahn!


Hur-rah! Hur-rah! Sie fan-gen schon drü-ben an!
Hur-rah! Hur-rah! Sie fan-gen schon drü-ben an!
Hur-rah! Hur-rah! Sie fan-gen schon drü-ben an!
Hur-rah! Hur-rah! Sie fan-gen schon drü-ben an!
f
sf
396
(zu den Seinen)
Götz.
Ich flieg nach Mil-ten-berg mit ei-nem Hau-fen– das Schloss zu ret-ten
fp
Gö.
und den Herrn– Du Ge-org ei-le heim und schütz Jaxt-hau-sen!....Kommt Sel-bitz,
fp


397
Gö.
Ler - se, Leu - te kommt!
Hoch un - ser Hauptmann, hoch un - ser Hauptmann Götz!
Hoch un - ser Hauptmann, hoch un - ser Hauptmann Götz!
Hoch un - ser Hauptmann, hoch un - ser Hauptmann Götz!
Hoch un - ser Hauptmann, hoch un - ser Hauptmann Götz!
398
(wendet sich im Abgehen noch einmal zu Georg)
Langsamer.
Leb' wohl! Drück' mir die Hand, Ge-org,
grüss mir mein Weib, - mein Kind, -
(in Trauer versunken)
(entschlossen)
Ich kann nicht anders.


399
(Götz ab mit Selbitz. Lerse und Leute.)
Georg.
Metzler. (frech)
Folgt mir!
Nichts da!
Mir nach!
Schnell. (Allegro.)
Georg.
So al - so wars gemeint _ Ihr
Mtz.
Auf nach Jaxt-hau-sen!
Brennt
mor-det,
plün-dert!
Ge.
Schurken!
400
(ersticht ihn)
Mtz.
So!
Bübchen _
so!
(stirbt, er wird von den Seinen weggetragen)
Ge.
Gott schü - tze mei-nen Herrn
und mei-ne
See - le!...

401

Ten. I.

Hal-loh! Jetzt geht's zum Tanz!

Ten. II.

Heissa! Hal-loh! Jetzt geht's zum Tanz!

CHOR.

Bass I mit Metzler.

Hurrah! Heissa! Hal-loh! Jetzt geht's zum Tanz!

Bass II.

Hurrah! Hurrah! Heissa! Hal-loh! Jetzt geht's zum Tanz!

p *cresc.*

(wie rasend die Waffen schwingend)

Hal - loh! Auf! *f* Mor-

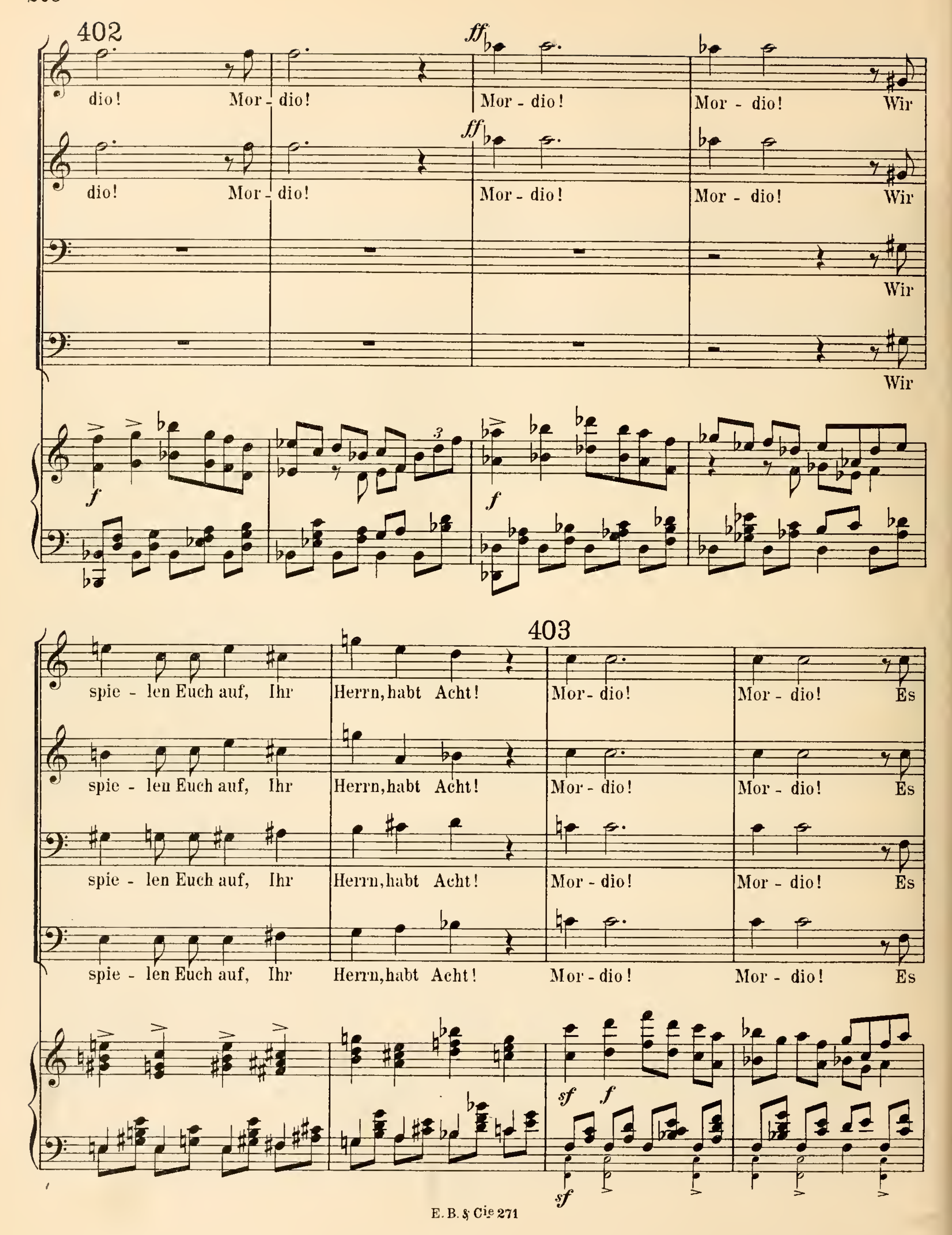
Hal - loh! Auf! *f* Mor-

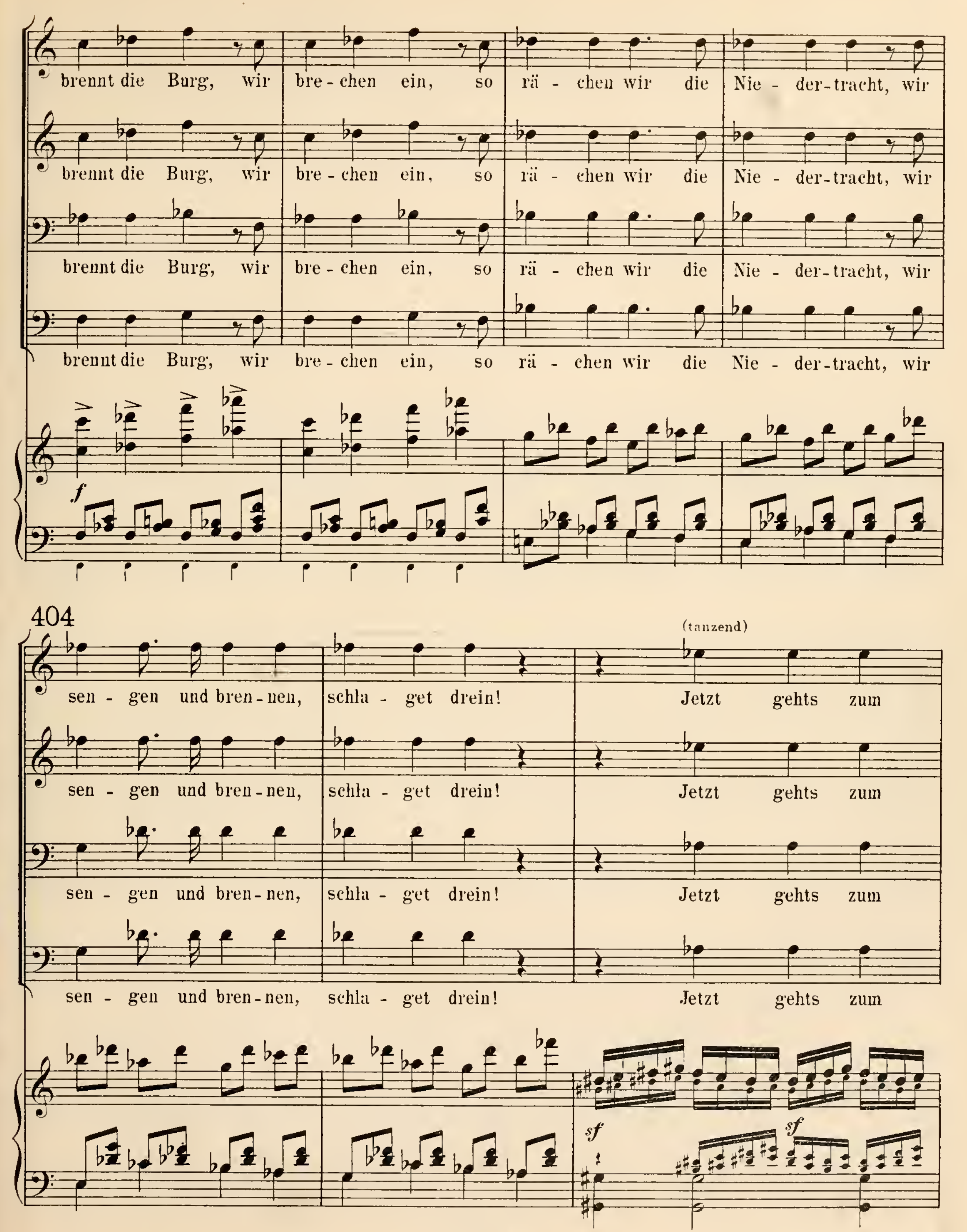
Hur-rah! Hal - loh! Auf!

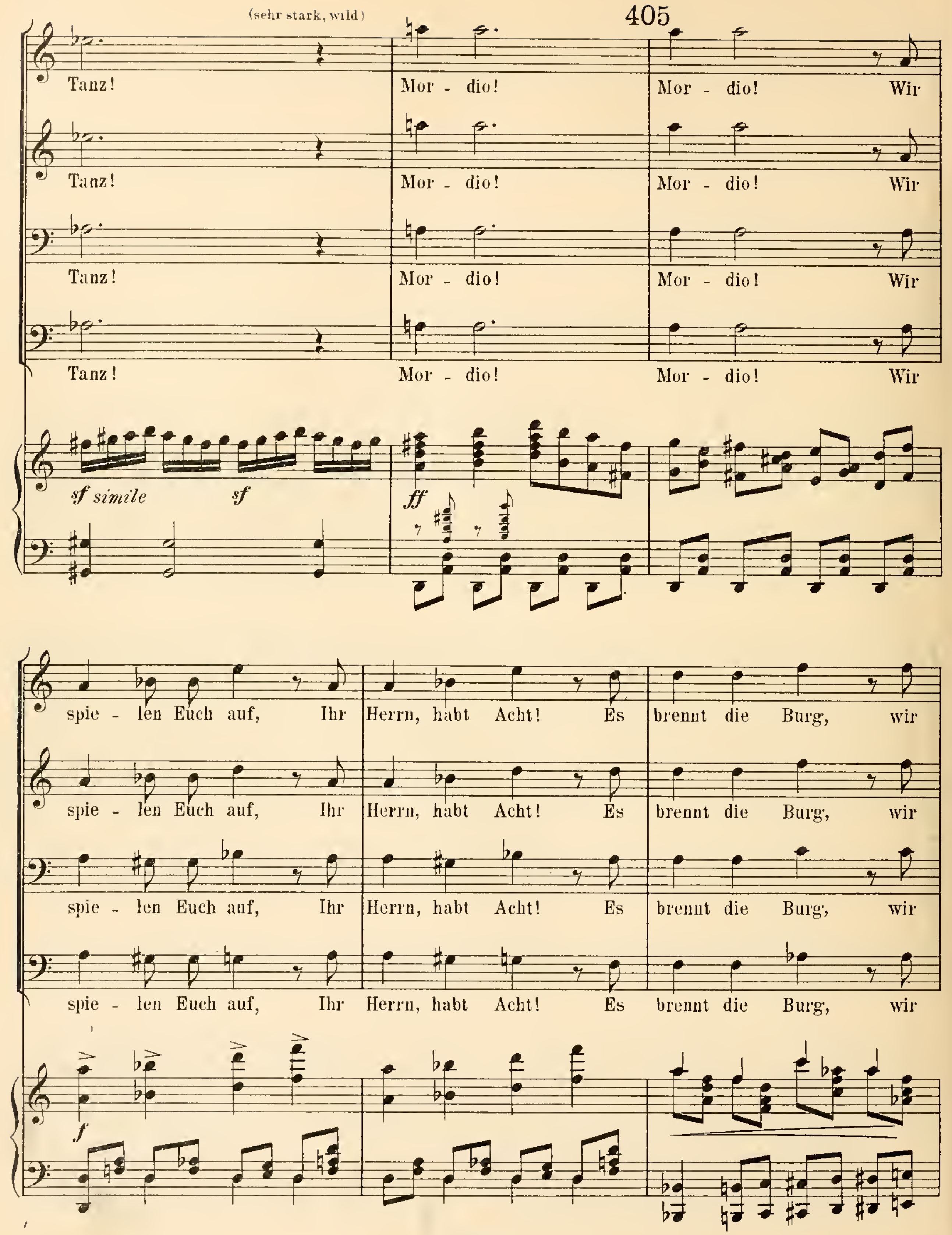
(Die Andern fassen und drehen sich tanzend.)
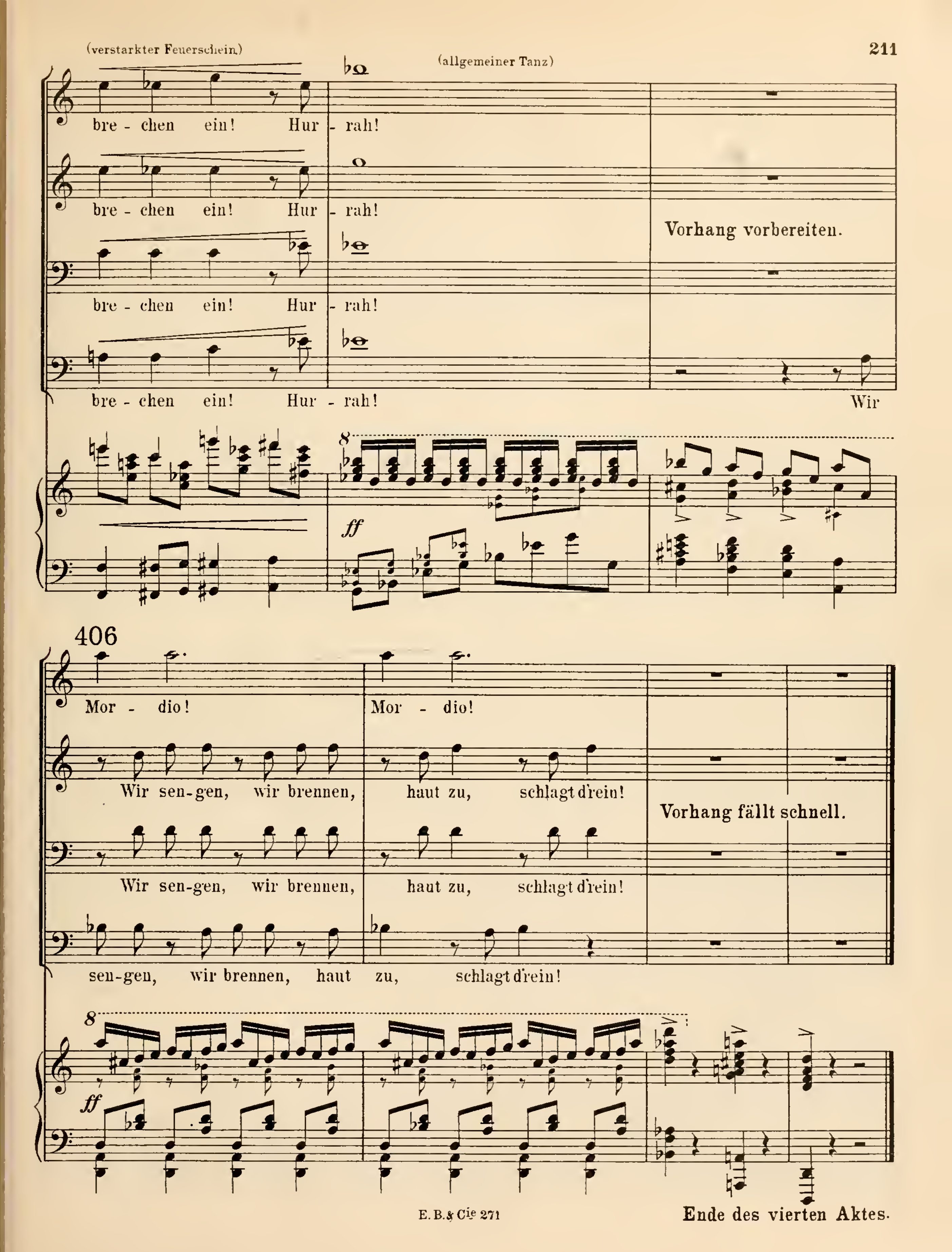
Hur-rah! Hal - loh! Auf!

cresc.


402
ff
dio! Mor - dio! Mor - dio! Mor - dio! Wir
dio! Mor - dio! Mor - dio! Mor - dio! Wir
Wir
Wir
f
f
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Mor - dio! Mor - dio! Es
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Mor - dio! Mor - dio! Es
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Mor - dio! Mor - dio! Es
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Mor - dio! Mor - dio! Es
403
sf
f
sf


brennt die Burg, wir bre-chen ein, so rä - chen wir die Nie - der-tracht, wir
brennt die Burg, wir bre-chen ein, so rä - chen wir die Nie - der-tracht, wir
brennt die Burg, wir bre-chen ein, so rä - chen wir die Nie - der-tracht, wir
brennt die Burg, wir bre-chen ein, so rä - chen wir die Nie - der-tracht, wir
f
404
(tanzend)
sen - gen und bren-nen, schla - get drein! Jetzt gehts zum
sen - gen und bren-nen, schla - get drein! Jetzt gehts zum
sen - gen und bren-nen, schla - get drein! Jetzt gehts zum
sen - gen und bren-nen, schla - get drein! Jetzt gehts zum
sf
sf

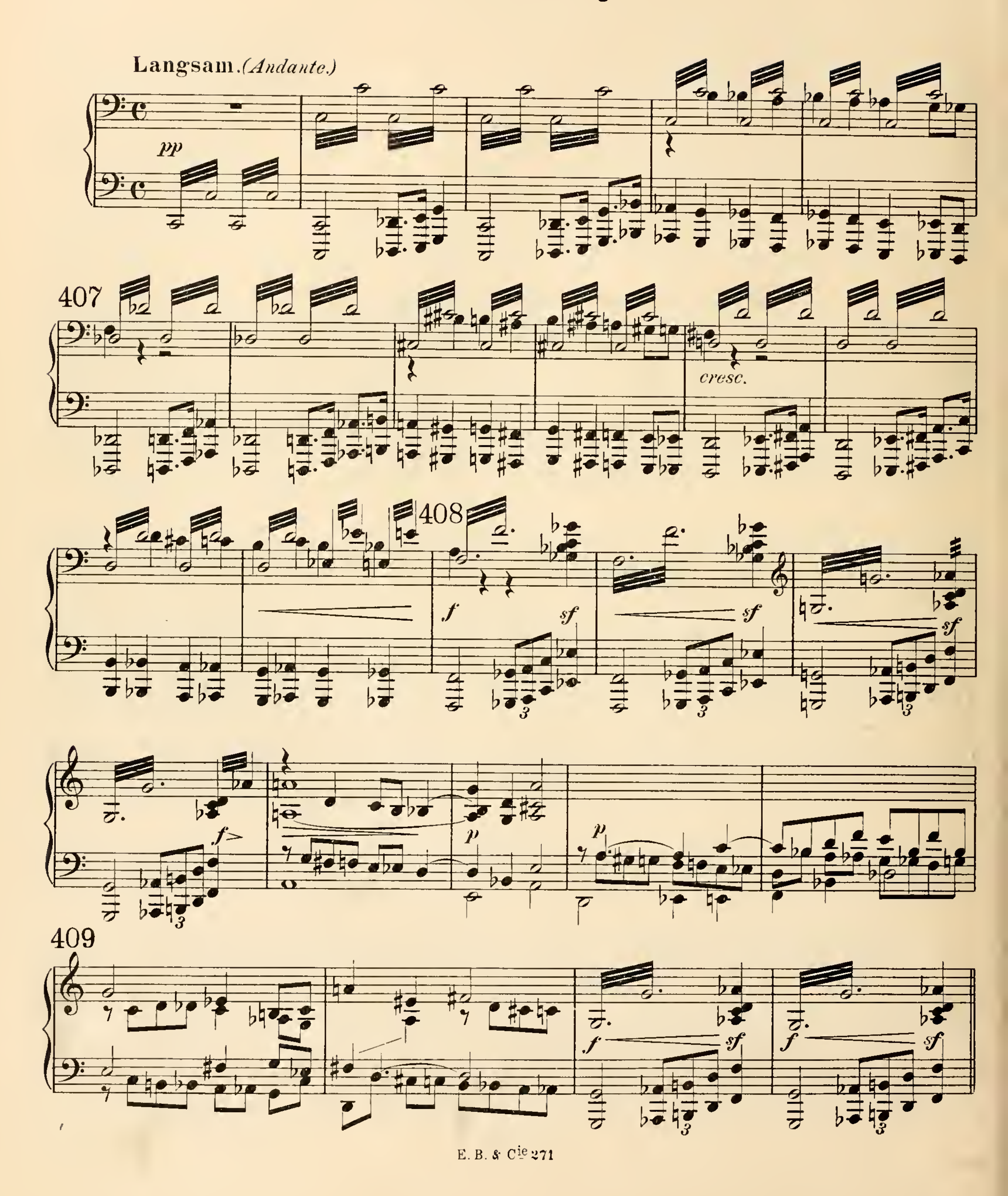

(sehr stark, wild)
405
Tanz!
Mor - dio!
Mor - dio! Wir
Tanz!
Mor - dio!
Mor - dio! Wir
Tanz!
Mor - dio!
Mor - dio! Wir
Tanz!
Mor - dio!
Mor - dio! Wir
sf simile
sf
ff
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Es brennt die Burg, wir
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Es brennt die Burg, wir
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Es brennt die Burg, wir
spie - len Euch auf, Ihr Herrn, habt Acht! Es brennt die Burg, wir
f

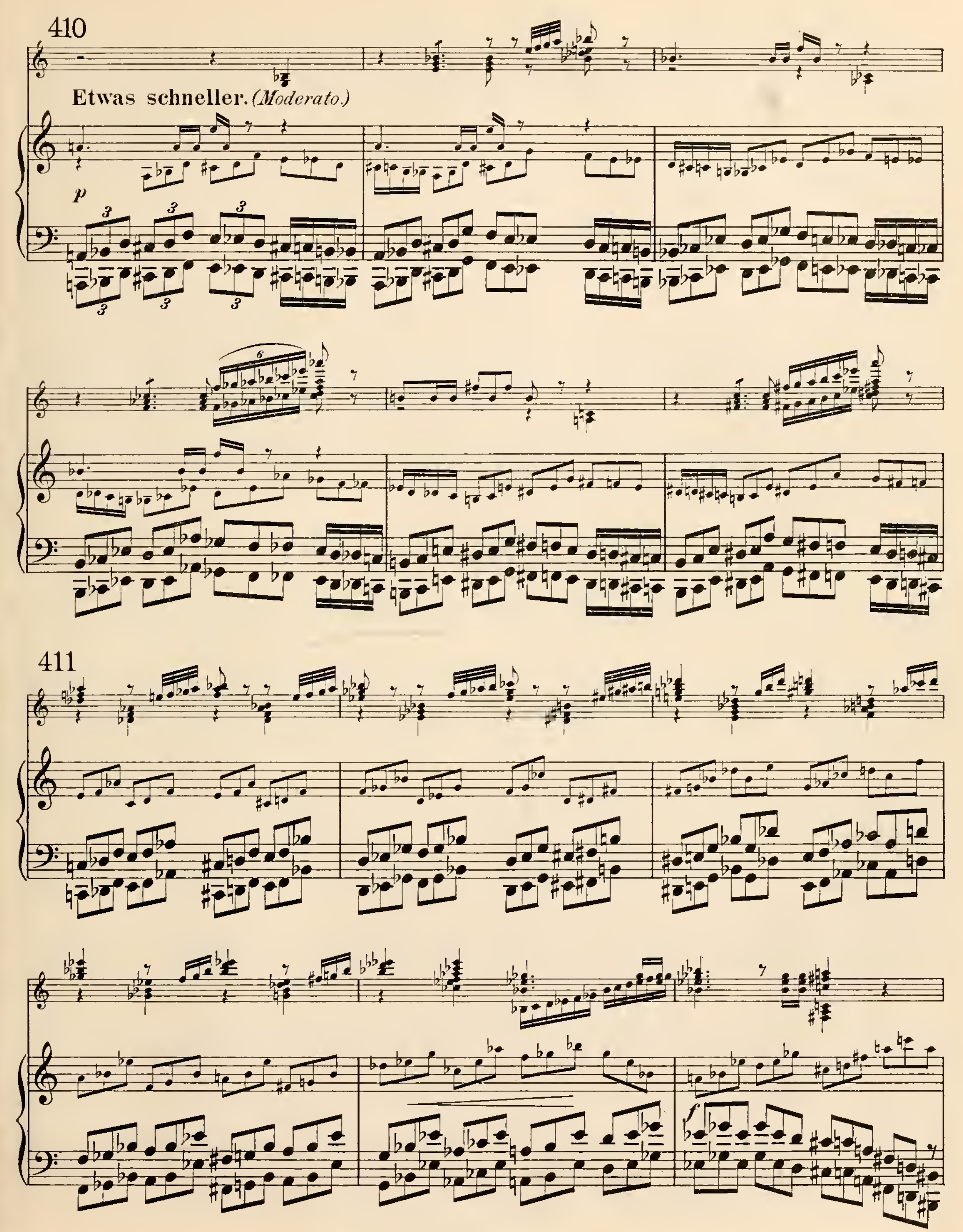


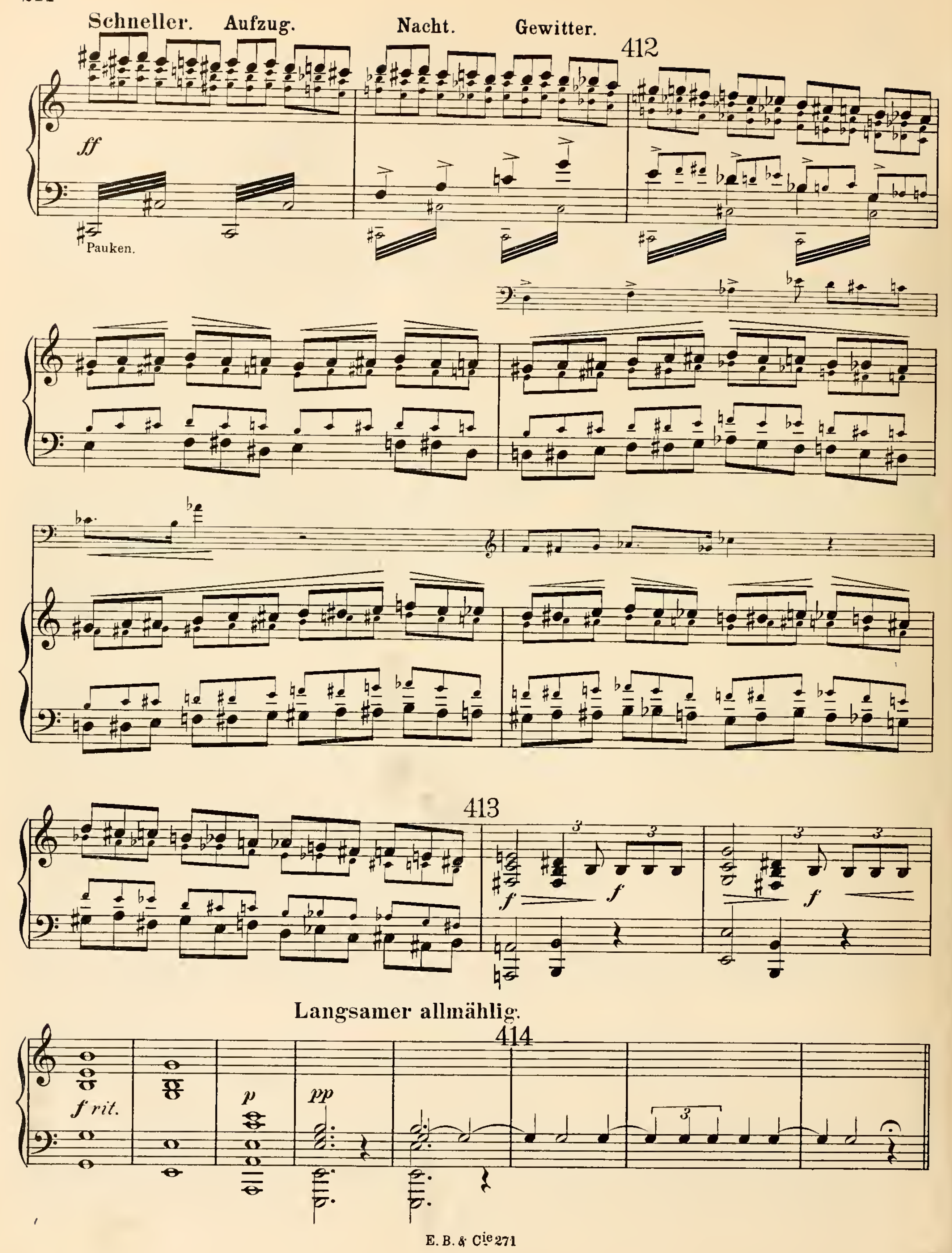
Ende des vierten Aktes.

Fünfter Akt.
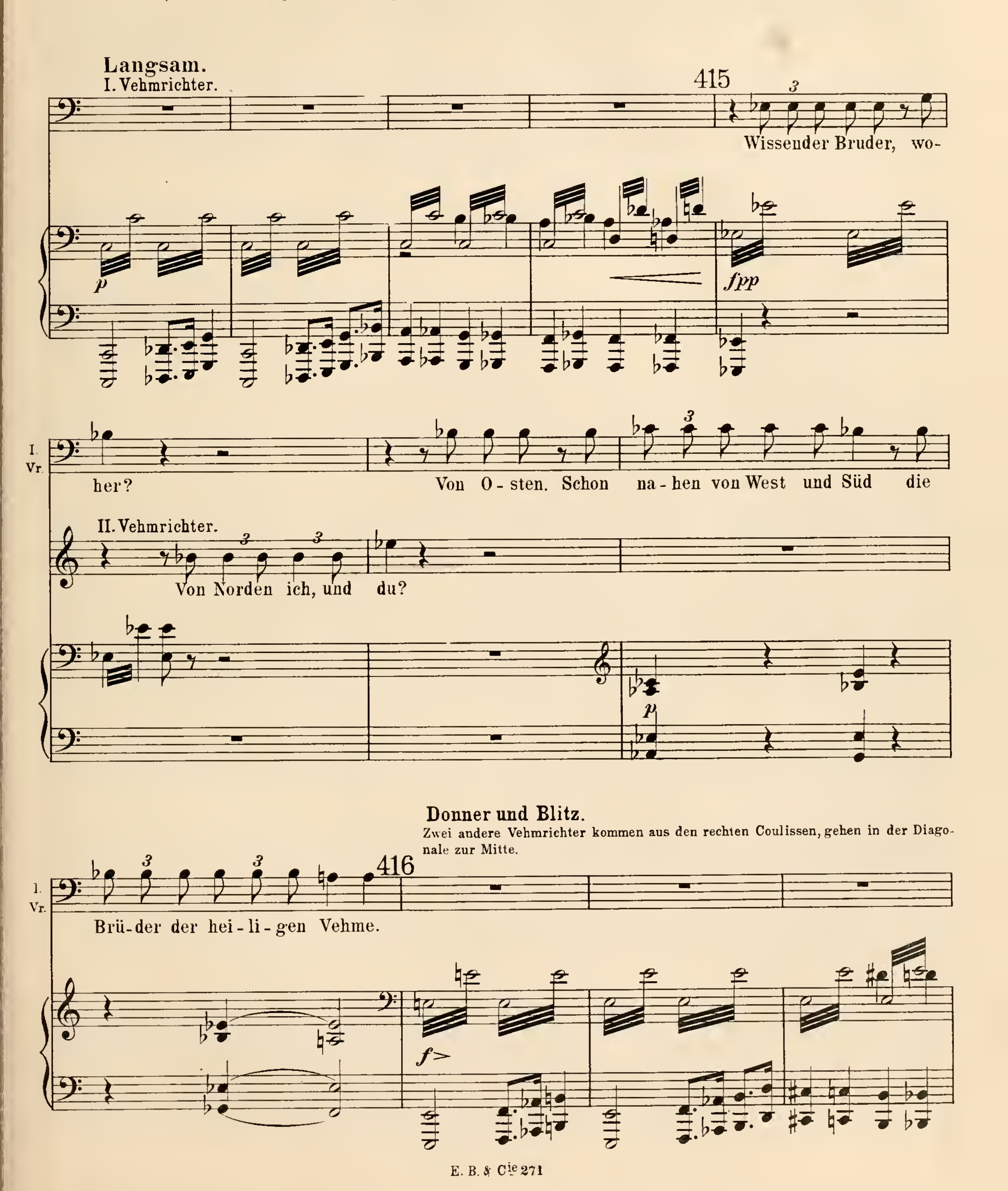
Erste Abtheilung.

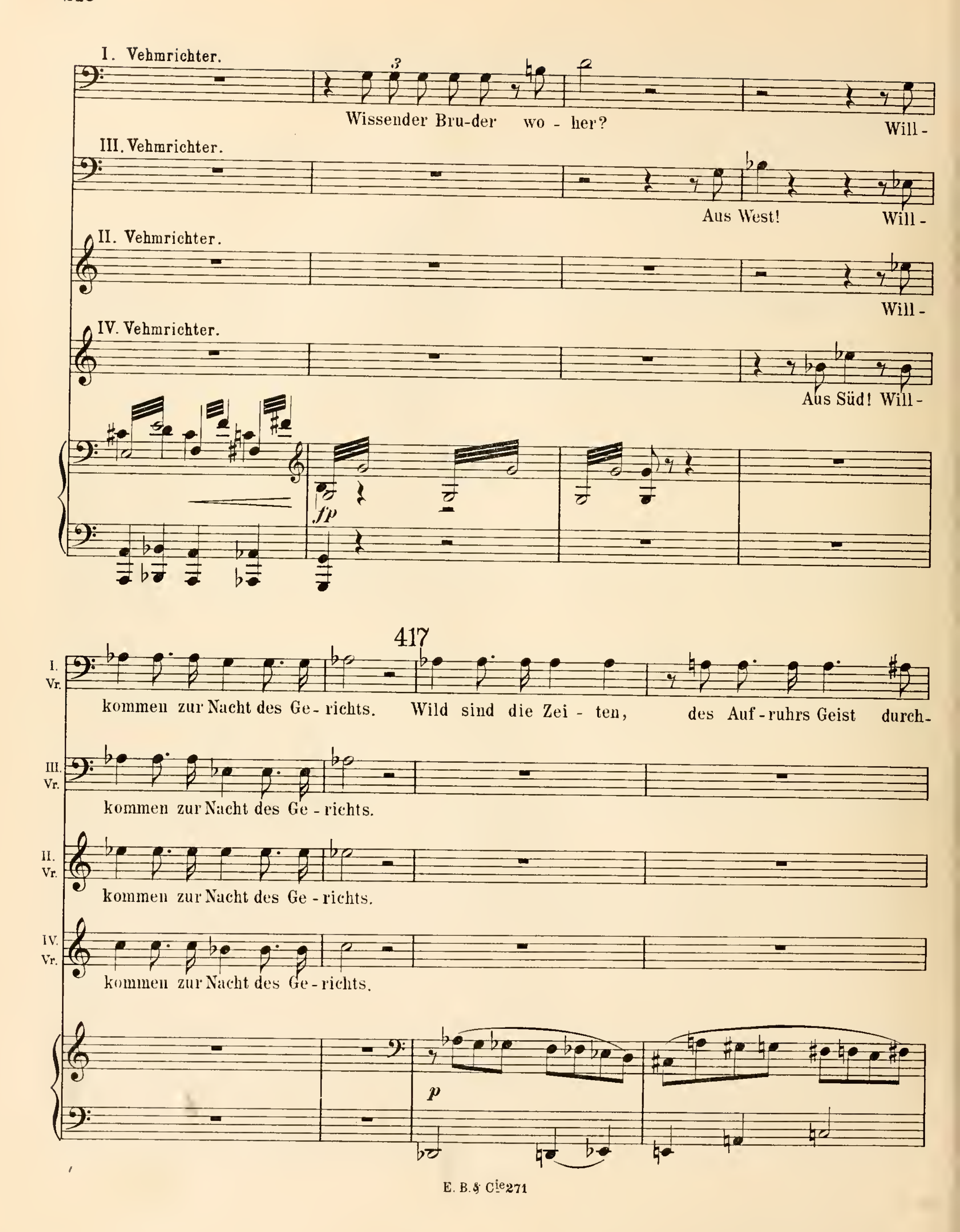


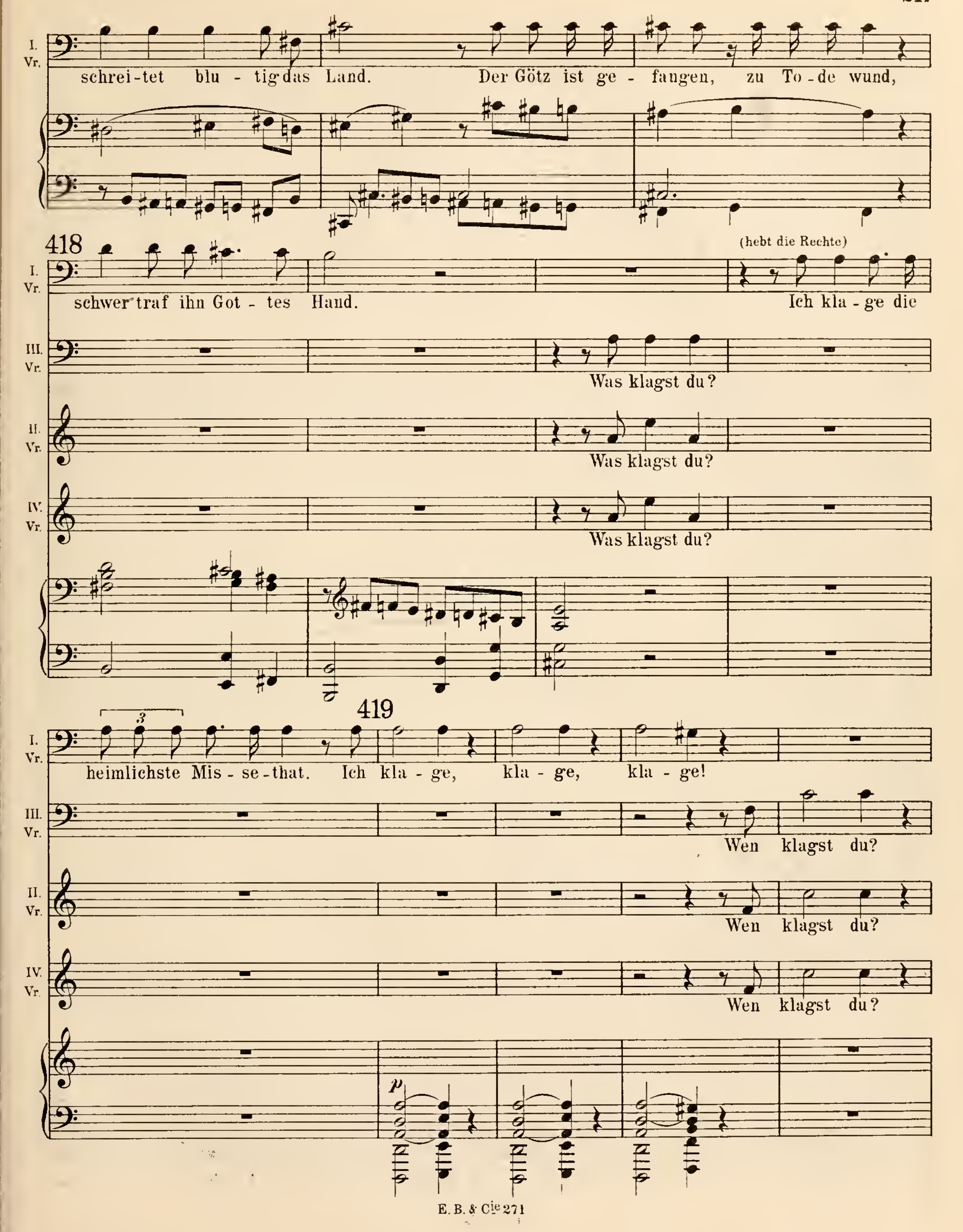

410
Etwas schneller. (Moderato.)
p
411
f

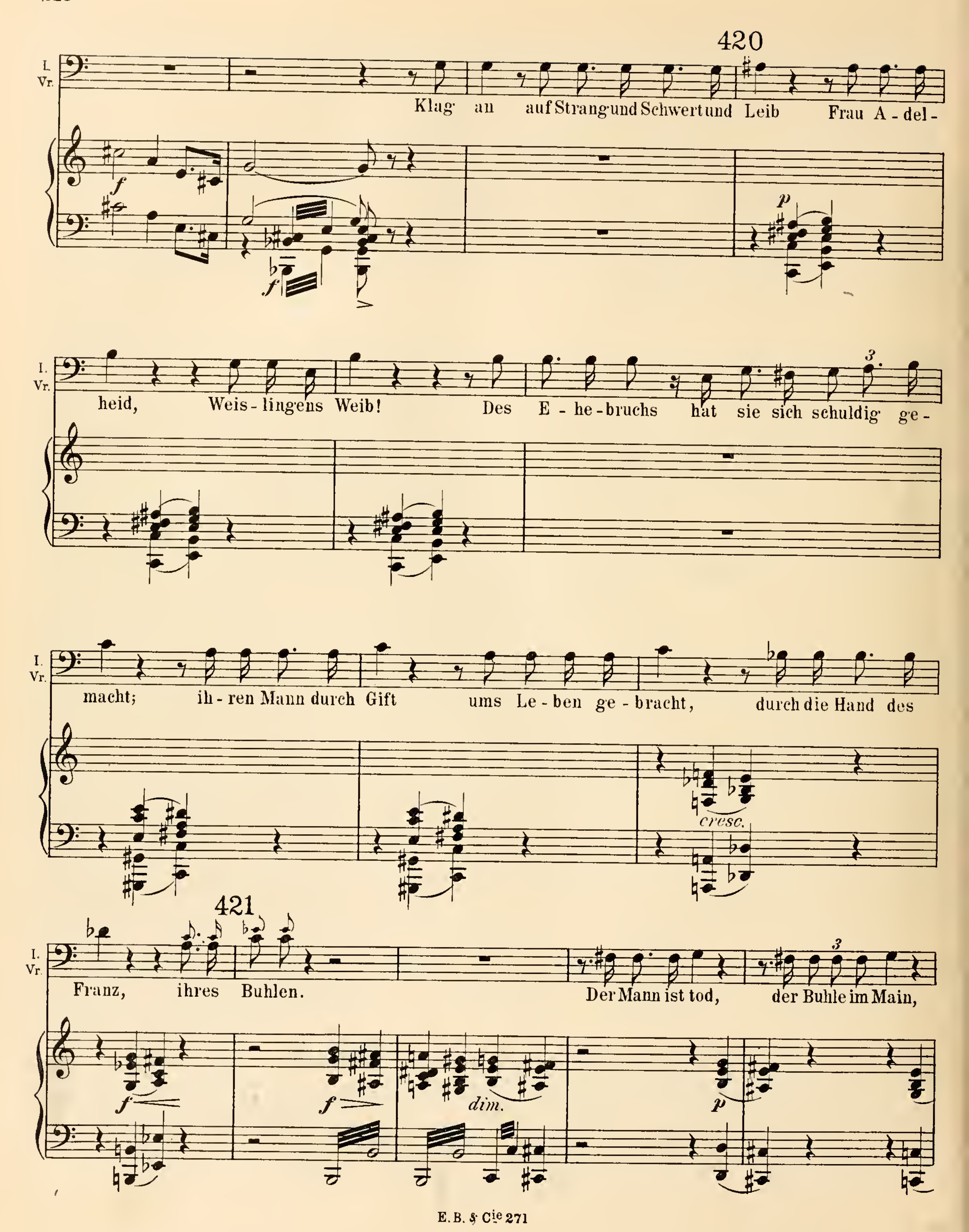

Schneller.
Aufzug.
Nacht.
Gewitter.
412
ff
Pauken.
413
f
f
f
f
Langsamer allmählig.
414
f rit.
p
pp
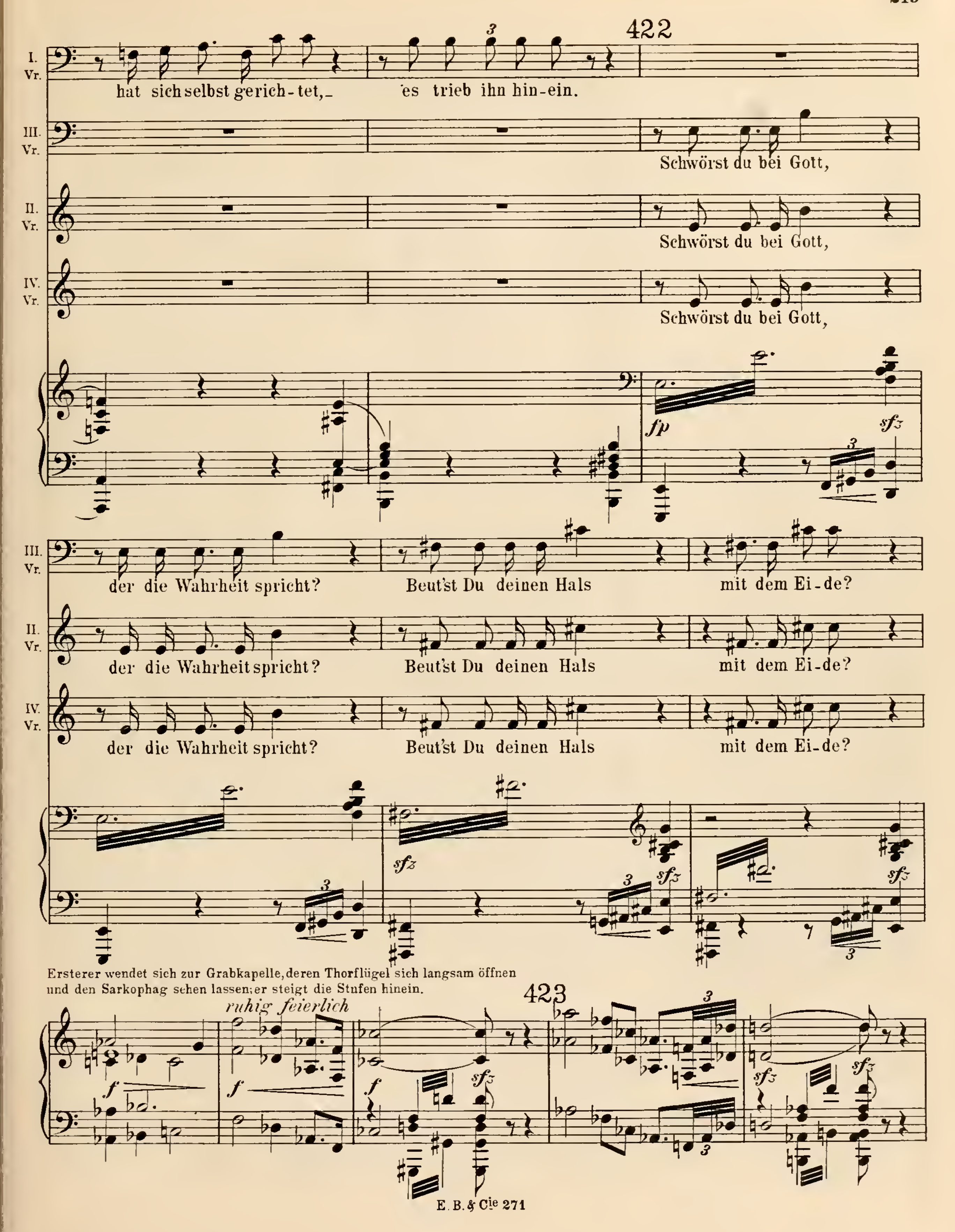
Wildpark des Schlosses von Weislingen. Im Hintergrunde (Mitte) Grabkapelle Weislingens. Zwei Vehmrichter vermummt kommen aus den linken Coulissen (erste und letzte) gehen in der Diagonale und treffen sich in der Mitte der Bühne.

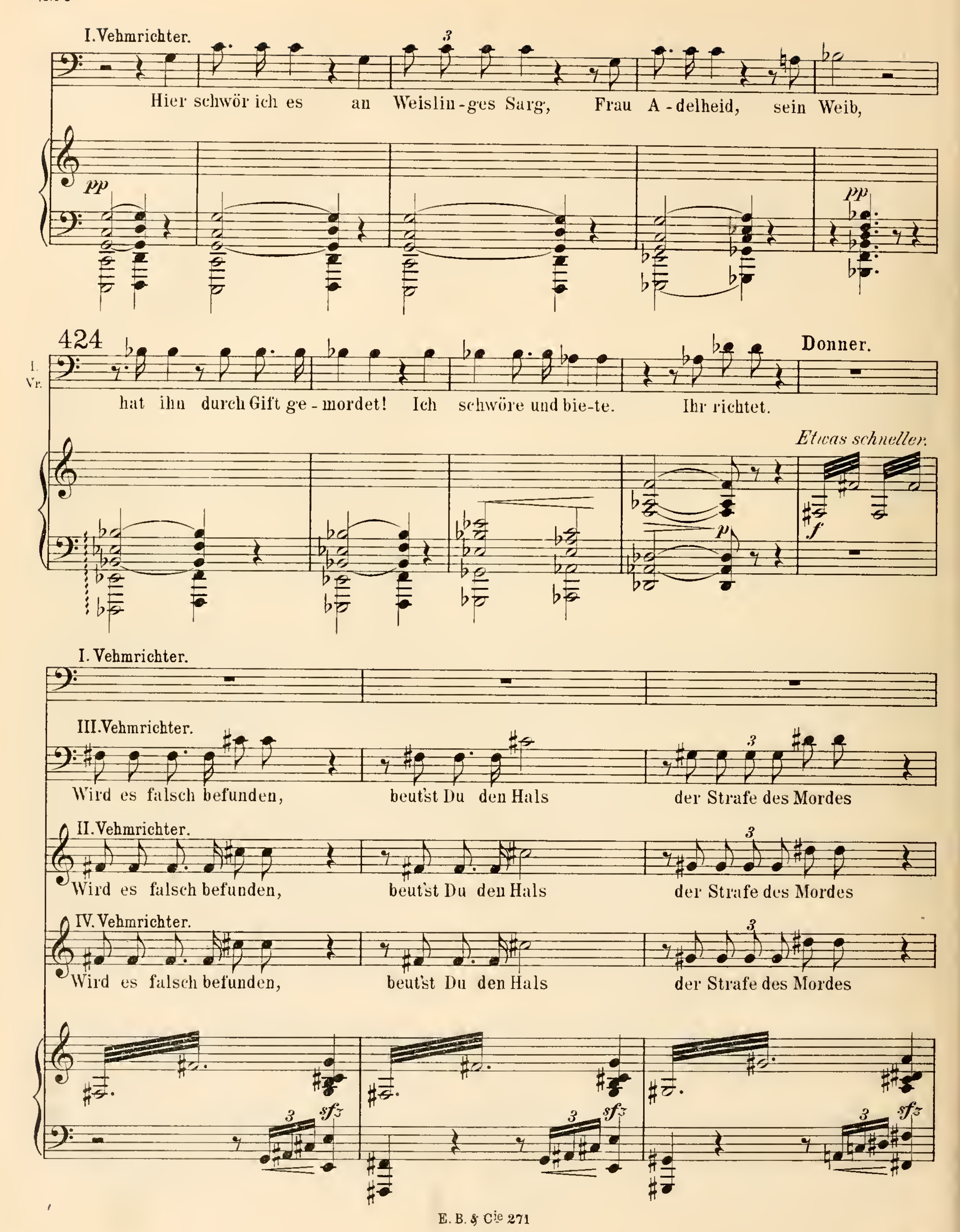


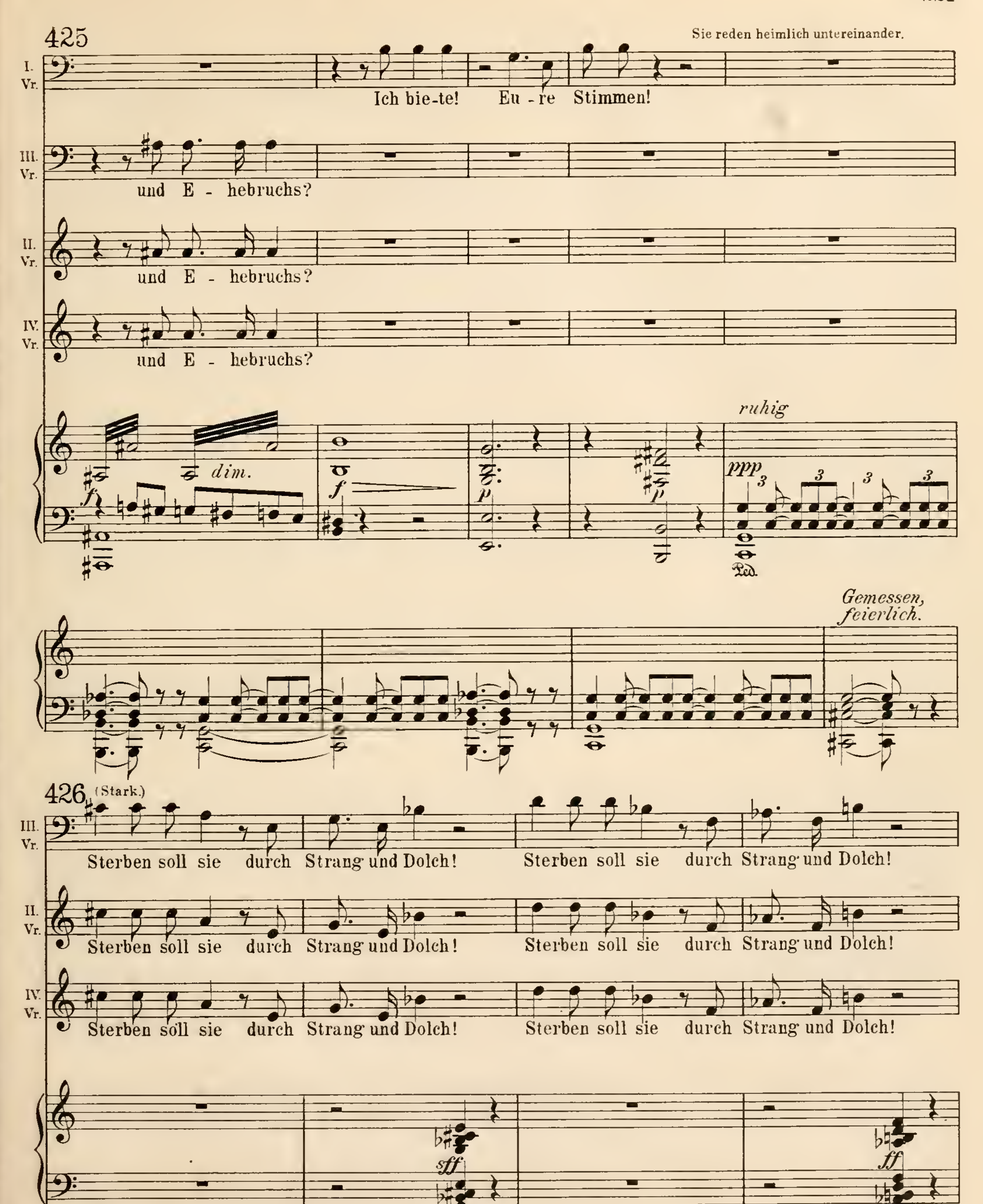

I. Vehmrichter.
Wissender Bru-der wo - her? Will-
III. Vehmrichter.
Aus West! Will-
II. Vehmrichter.
Will-
IV. Vehmrichter.
Aus Süd! Will-
fp
417
I. Vr.
kommen zur Nacht des Ge-richts. Wild sind die Zei - ten, des Auf-ruhrs Geist durch-
III. Vr.
kommen zur Nacht des Ge-richts.
II. Vr.
kommen zur Nacht des Ge-richts.
IV. Vr.
kommen zur Nacht des Ge-richts.
p

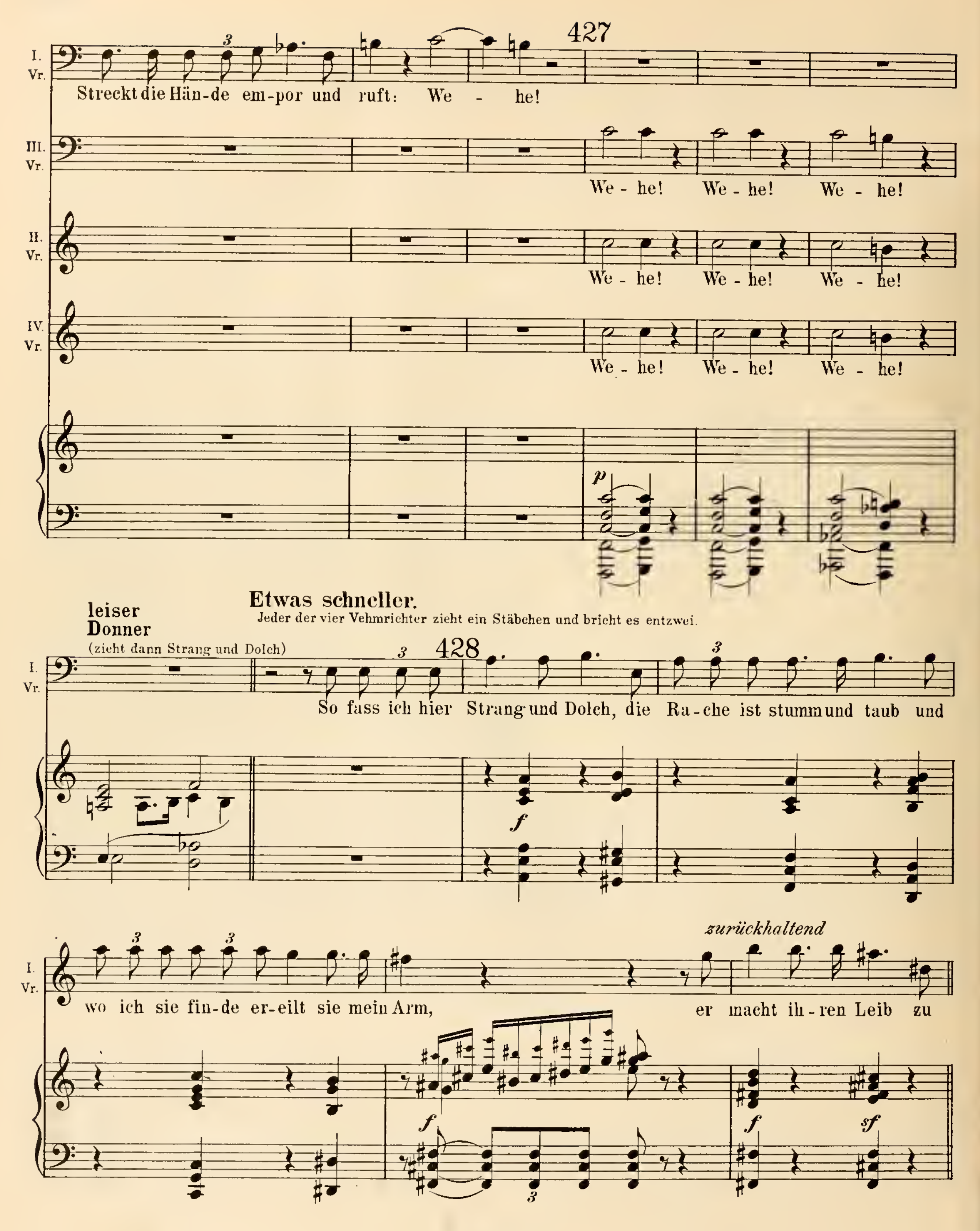

I. Vr.
schrei-tet blu - tig das Land. Der Götz ist ge - fangen, zu To - de wund,
418
schwer traf ihn Got - tes Hand.
(hebt die Rechte)
Ich kla - ge die
III. Vr.
Was klagst du?
II. Vr.
Was klagst du?
IV. Vr.
Was klagst du?
419
heimlichste Mis - se - that. Ich kla - ge, kla - ge, kla - ge!
Wen klagst du?
Wen klagst du?
Wen klagst du?
p

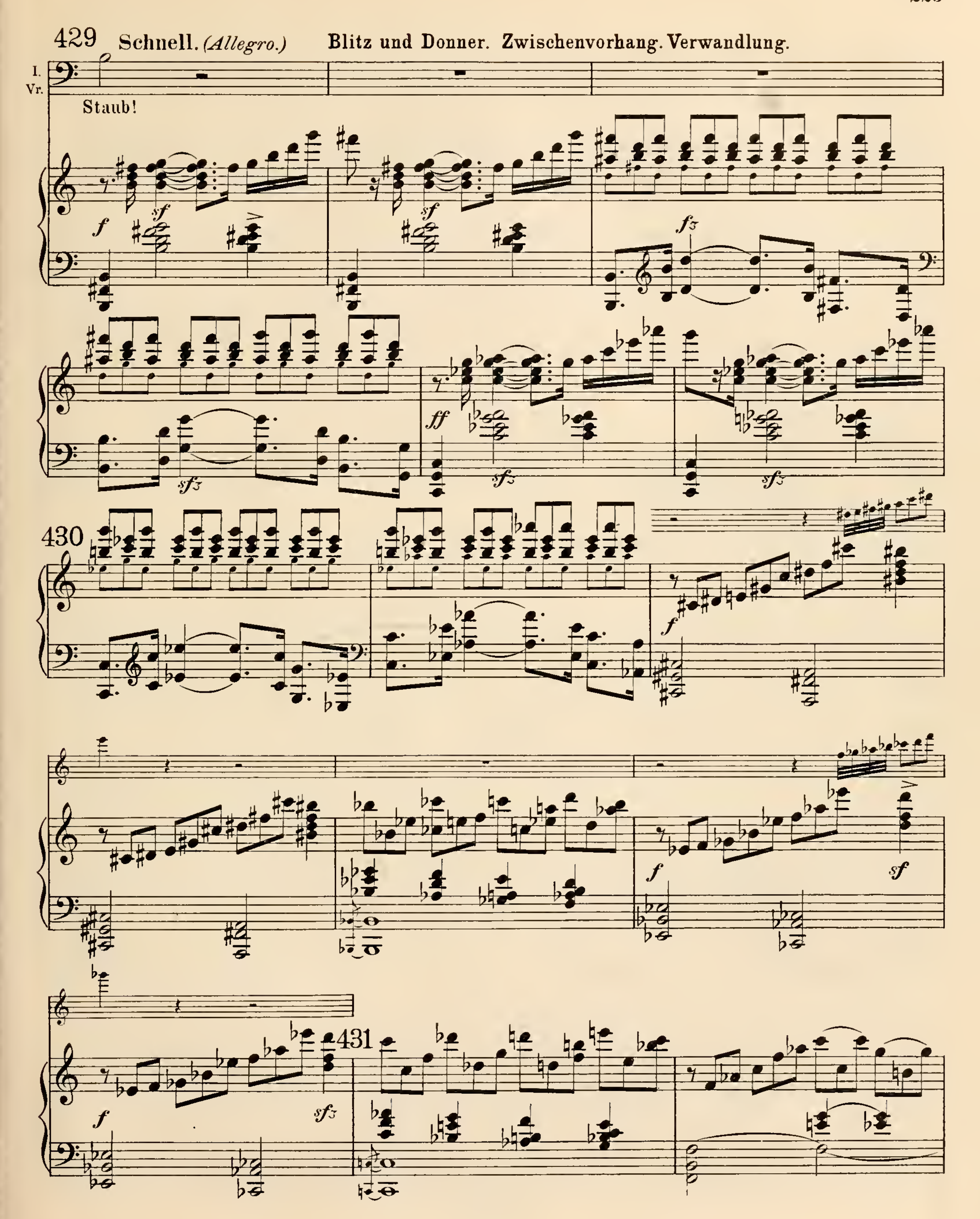

420
I. Vr.
Klag an auf Strang und Schwert und Leib Frau A-del-
heid, Weis-lingens Weib! Des E-he-bruchs hat sie sich schuldig ge-
macht; ih-ren Mann durch Gift ums Le-ben ge-bracht, durch die Hand des
421
Franz, ihres Buhlen. Der Mann ist tod, der Buhle im Main,
cresc.
dim.


422
I. Vr.
hat sich selbst gerich-tet,_ es trieb ihn hin-ein.
III. Vr.
Schwörst du bei Gott,
II. Vr.
Schwörst du bei Gott,
IV. Vr.
Schwörst du bei Gott,
fp
sfz
III. Vr.
der die Wahrheit spricht? Beut'st Du deinen Hals mit dem Ei-de?
II. Vr.
der die Wahrheit spricht? Beut'st Du deinen Hals mit dem Ei-de?
IV. Vr.
der die Wahrheit spricht? Beut'st Du deinen Hals mit dem Ei-de?
Ersterer wendet sich zur Grabkapelle, deren Thorflügel sich langsam öffnen und den Sarkophag sehen lassen; er steigt die Stufen hinein.
423
ruhig feierlich
E. B. & Cie 271
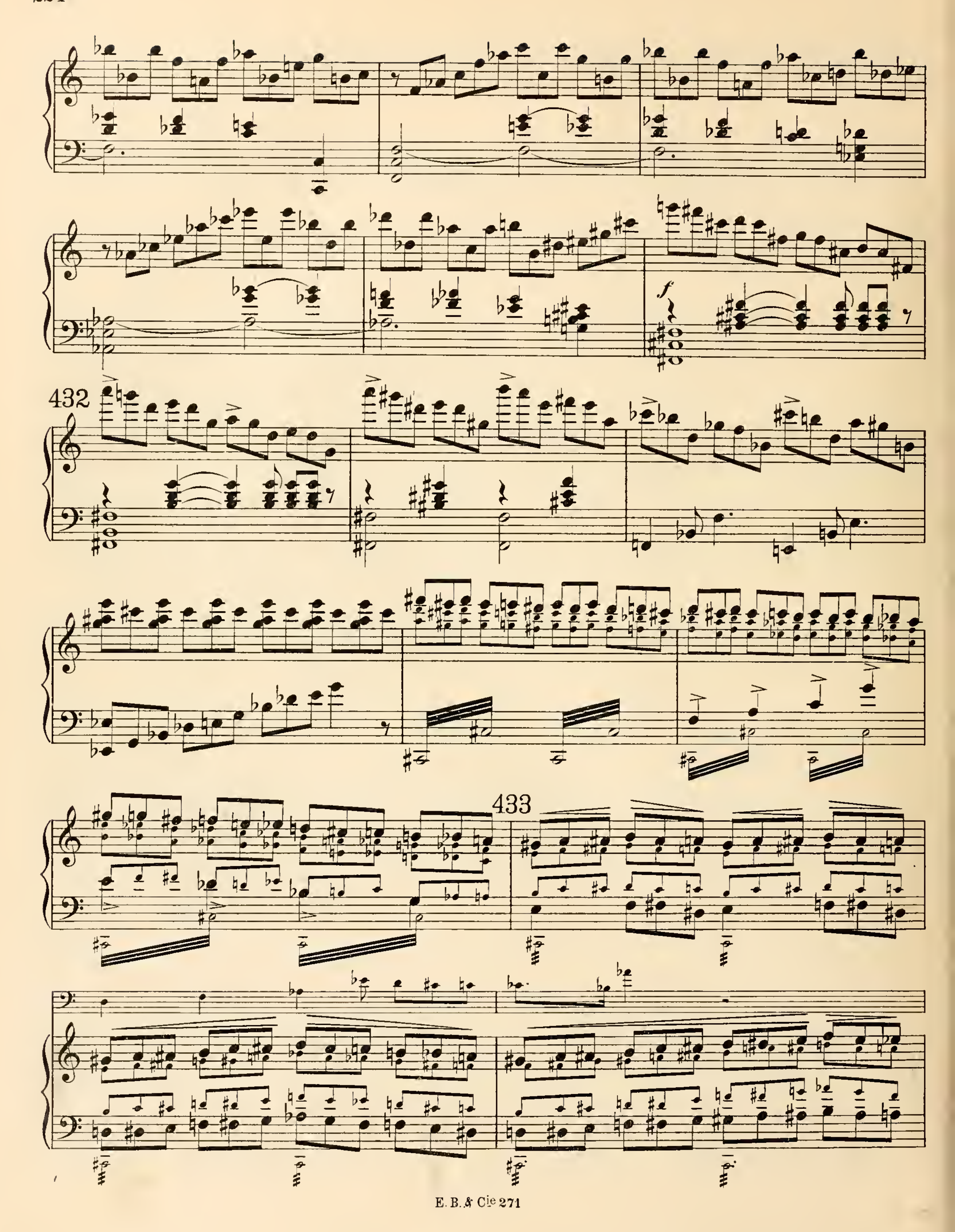

I. Vehmrichter.
Hier schwör ich es an Weislin-ges Sarg, Frau A-delheid, sein Weib,
pp
pp
424
I. Vr.
hat ihn durch Gift ge-mordet! Ich schwöre und bie-te. Ihr richtet.
Donner.
Etwas schneller.
p
f
I. Vehmrichter.
III. Vehmrichter.
Wird es falsch befunden, beut'st Du den Hals der Strafe des Mordes
II. Vehmrichter.
Wird es falsch befunden, beut'st Du den Hals der Strafe des Mordes
IV. Vehmrichter.
Wird es falsch befunden, beut'st Du den Hals der Strafe des Mordes
sfz
sfz
sfz


425
Sie reden heimlich untereinander.
I. Vr.
Ich bie-te! Eu - re Stimmen!
III. Vr.
und E - hebruchs?
II. Vr.
und E - hebruchs?
IV. Vr.
und E - hebruchs?
dim.
ruhig
ppp
Gemessen, feierlich.
426
(Stark.)
III. Vr.
Sterben soll sie durch Strang und Dolch! Sterben soll sie durch Strang und Dolch!
II. Vr.
Sterben soll sie durch Strang und Dolch! Sterben soll sie durch Strang und Dolch!
IV. Vr.
Sterben soll sie durch Strang und Dolch! Sterben soll sie durch Strang und Dolch!
sff
ff


427
I. Vr.
Streckt die Hän-de em-por und ruft: We - he!
III. Vr.
We - he! We - he! We - he!
II. Vr.
We - he! We - he! We - he!
IV. Vr.
We - he! We - he! We - he!
p
leiser Donner
(zieht dann Strang und Dolch)
Etwas schneller.
Jeder der vier Vehmrichter zieht ein Stäbchen und bricht es entzwei.
428
So fass ich hier Strang und Dolch, die Ra-che ist stumm und taub und
f
wo ich sie fin-de er-eilt sie mein Arm,
zurückhaltend
er macht ih-ren Leib zu
f
sf



429 Schnell. (Allegro.) Blitz und Donner. Zwischenvorhang. Verwandlung.
I. Vr.
Staub!
430
431


432
433
f

dim.

434

f *f* *f rit.* *dim.* *p* *p*

Langsam. *(Andante.)* 435

p

Zweite Abtheilung.

Schlafgemach auf Adelheid's Schloss. Rechts ein breiter erhöhter Erker mit grossem gotischem Fenster sammt Stuhl. Tiefer rechts die Eingangsthür. Im Hintergrunde das breite erhöhte Ruhelager durch einen schweren Vorhang verdeckt. Links seitlich eine Wandthüre zum Zimmer der Kammerzofe führend. Eine rothe Ampel beleuchtet das Gemach. Vorne links ein Lehnstuhl mit Fusskissen, daneben ein Tischchen mit diversen Toilette- und Schmuckgegenständen, auch eine Glocke. Nacht.

Aufzug.
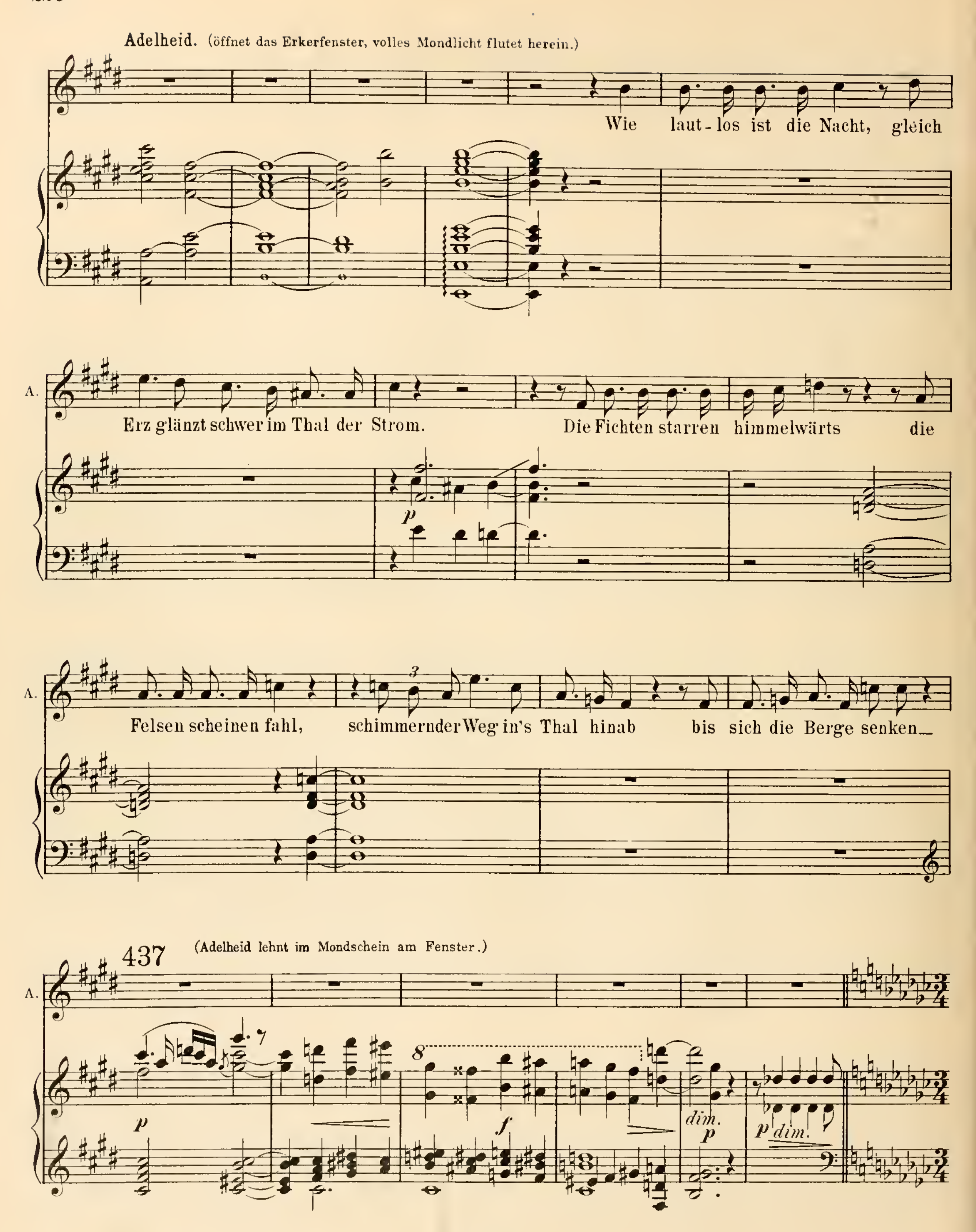
Ruhig.

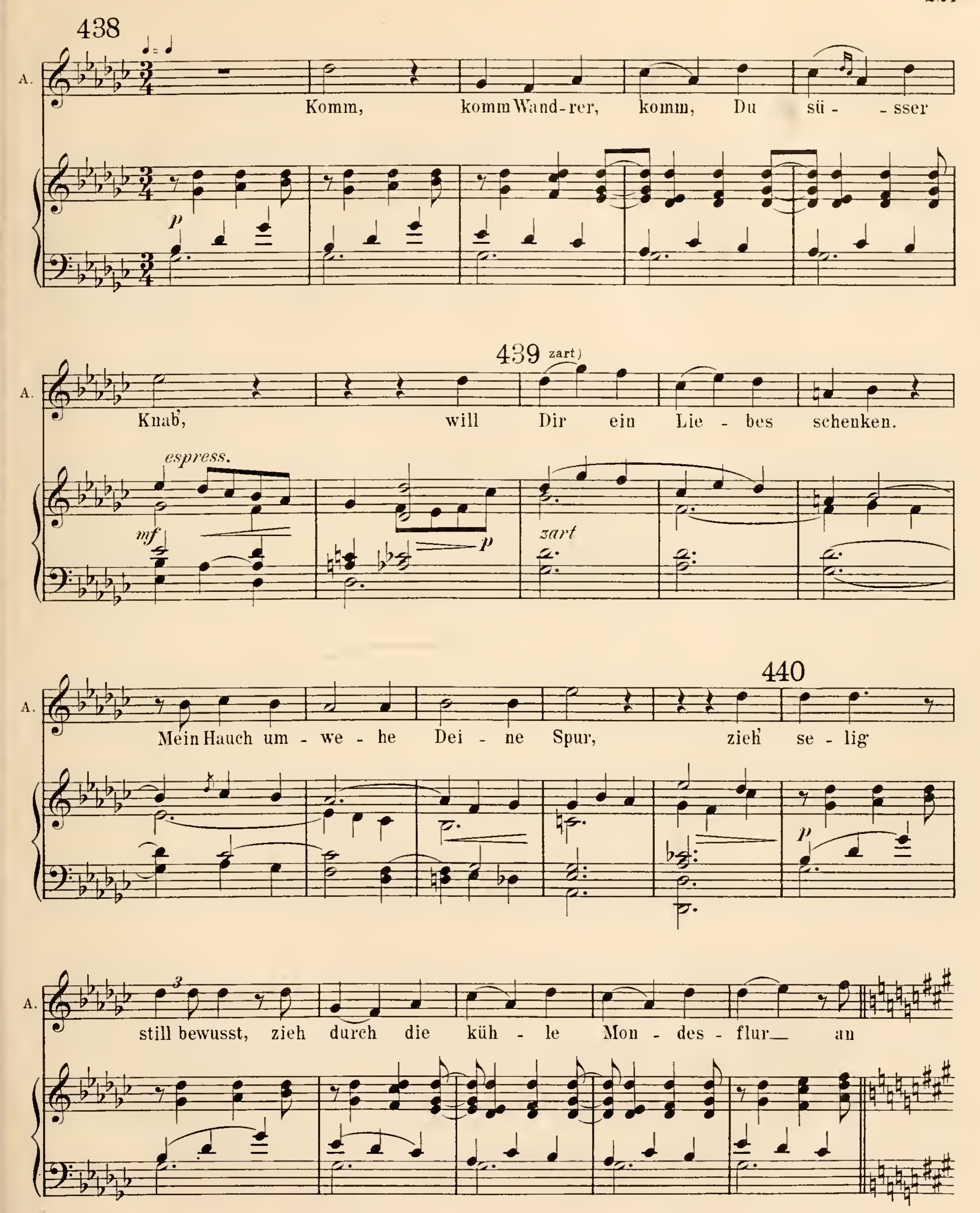
p *tr* *l. H.* *tr*

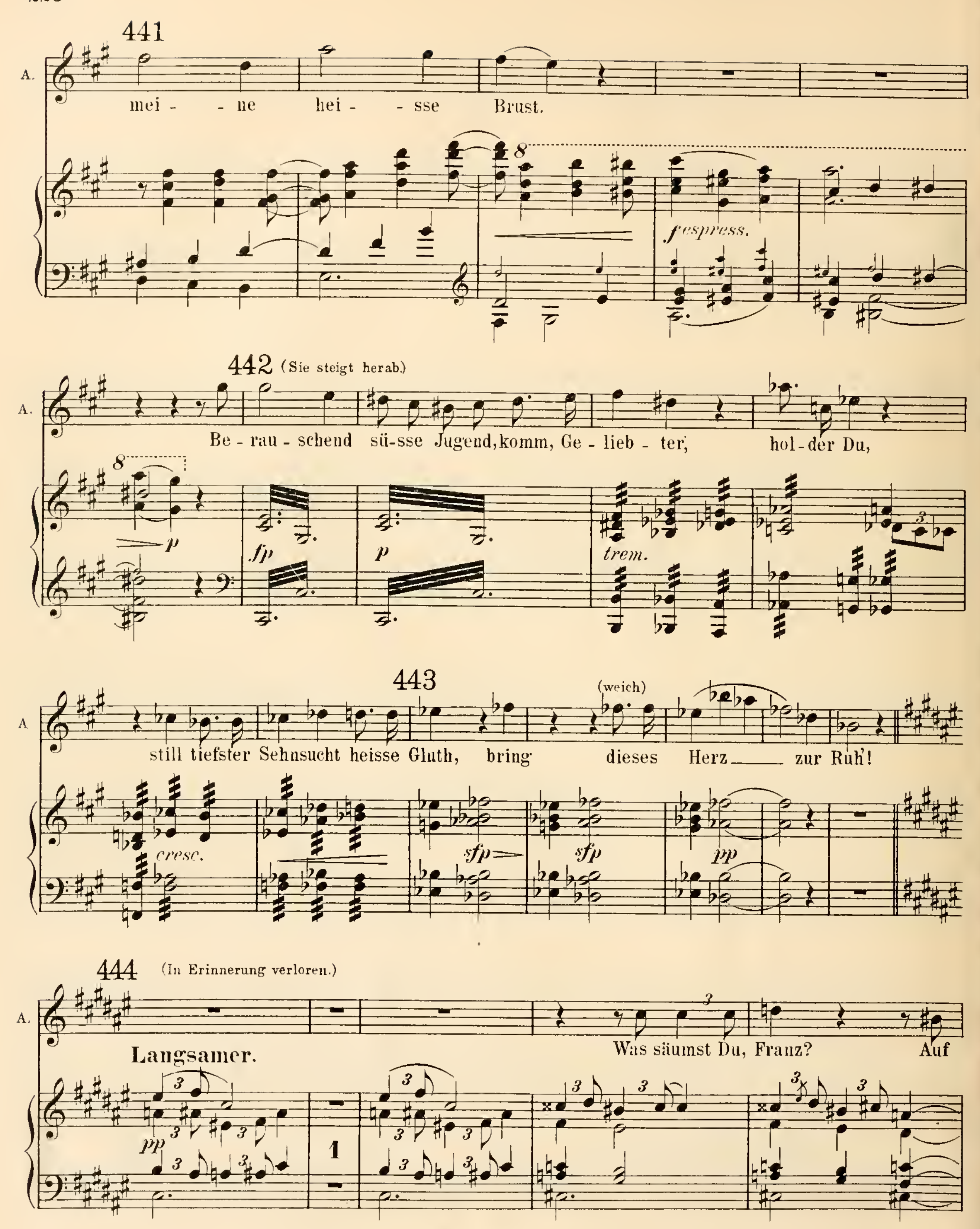
Adelheid in weissem Nachtgewande aus der Thüre links eintretend.

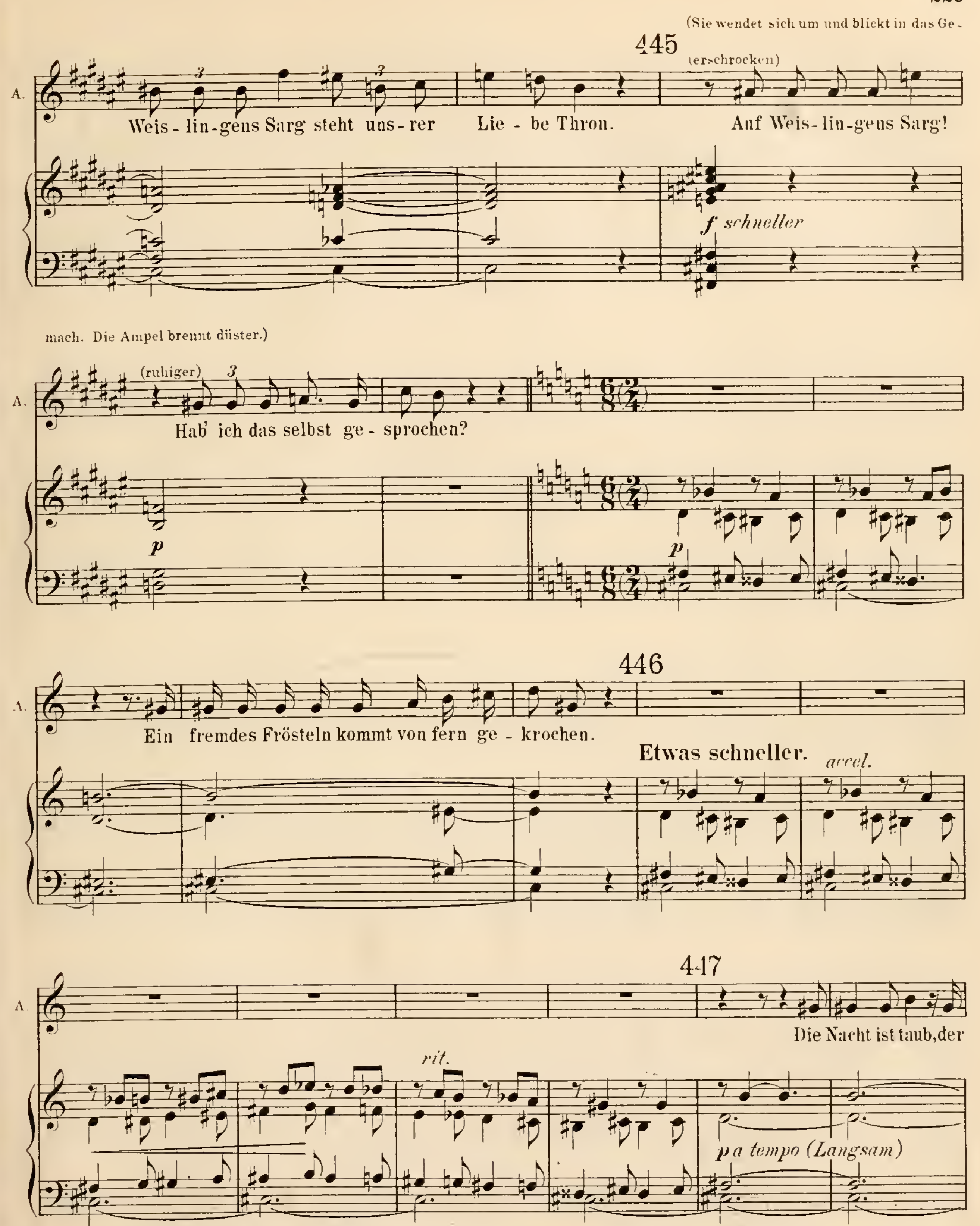
436

r. H.


Adelheid. (öffnet das Erkerfenster, volles Mondlicht flutet herein.)
Wie laut-los ist die Nacht, gleich
A.
Erz glänzt schwer im Thal der Strom. Die Fichten starren himmelwärts die
p
Felsen scheinen fahl, schimmernder Weg in's Thal hinab bis sich die Berge senken_
437
(Adelheid lehnt im Mondschein am Fenster.)
p
f
dim.
p
p dim.


438
A.
Komm, komm Wand-rer, komm, Du sü - - sser
p
439 zart)
Knab', will Dir ein Lie - bes schenken.
espress.
mf
p
zart
440
Mein Hauch um - we - he Dei - ne Spur, zieh' se - lig
p
3
still bewusst, zieh durch die küh - le Mon - des - flur__ an


441
A.
mei - - ne hei - - sse Brust.
8
f espress.
442 (Sie steigt herab.)
Be - rau - schend sü - sse Jugend, komm, Ge - lieb - ter, hol - der Du,
p
fp
p
trem.
443
(weich)
still tiefster Sehnsucht heisse Gluth, bring dieses Herz zur Ruh!
cresc.
sfp
sfp
pp
444 (In Erinnerung verloren.)
Langsamer.
Was säumst Du, Franz? Auf
pp
1


(Sie wendet sich um und blickt in das Ge-
445
(erschrocken)
A.
Weis - lin-gens Sarg steht uns-rer Lie - be Thron.
Auf Weis-lin-gens Sarg!
f schneller
mach. Die Ampel brennt düster.)
(ruhiger)
Hab' ich das selbst ge - sprochen?
p
446
Ein fremdes Frösteln kommt von fern ge - krochen.
Etwas schneller.
accel.
447
rit.
Die Nacht ist taub, der
p a tempo (Langsam)



(tritt wieder zum Fenster.)

A. Tod-te stumm und je-des Glück ist Raub. Dort! Ja! Nun biegt es um die Felsen-

448 (belebend)

A. e-cke, nun ist's im Schatten, da! Franz! Franz! Ach end - - lich, end - - lich,
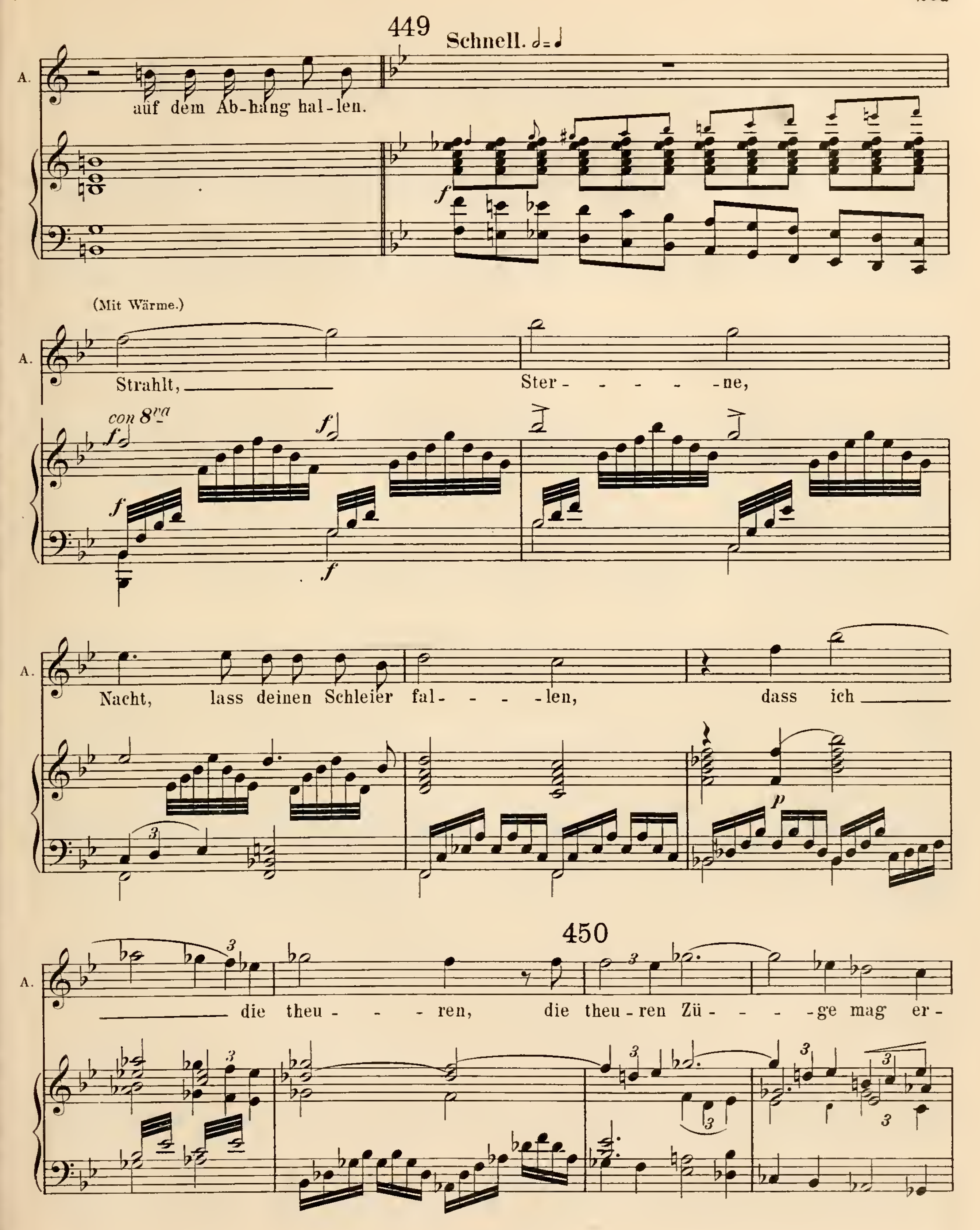
A end - - - lich, end - - - lich! Nun tritt er in die Lichtung

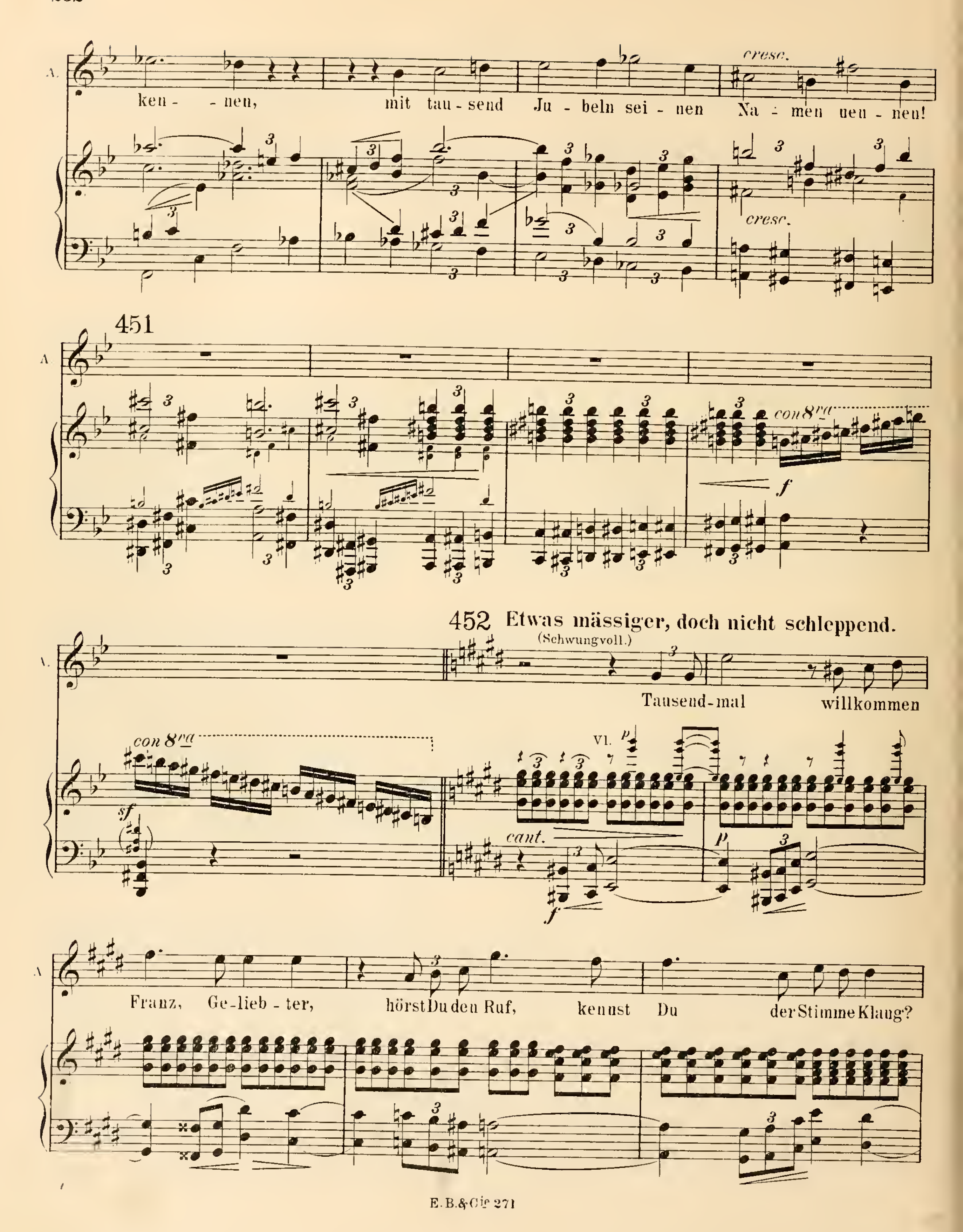
(Verfinsterung des Mondlichtes.)

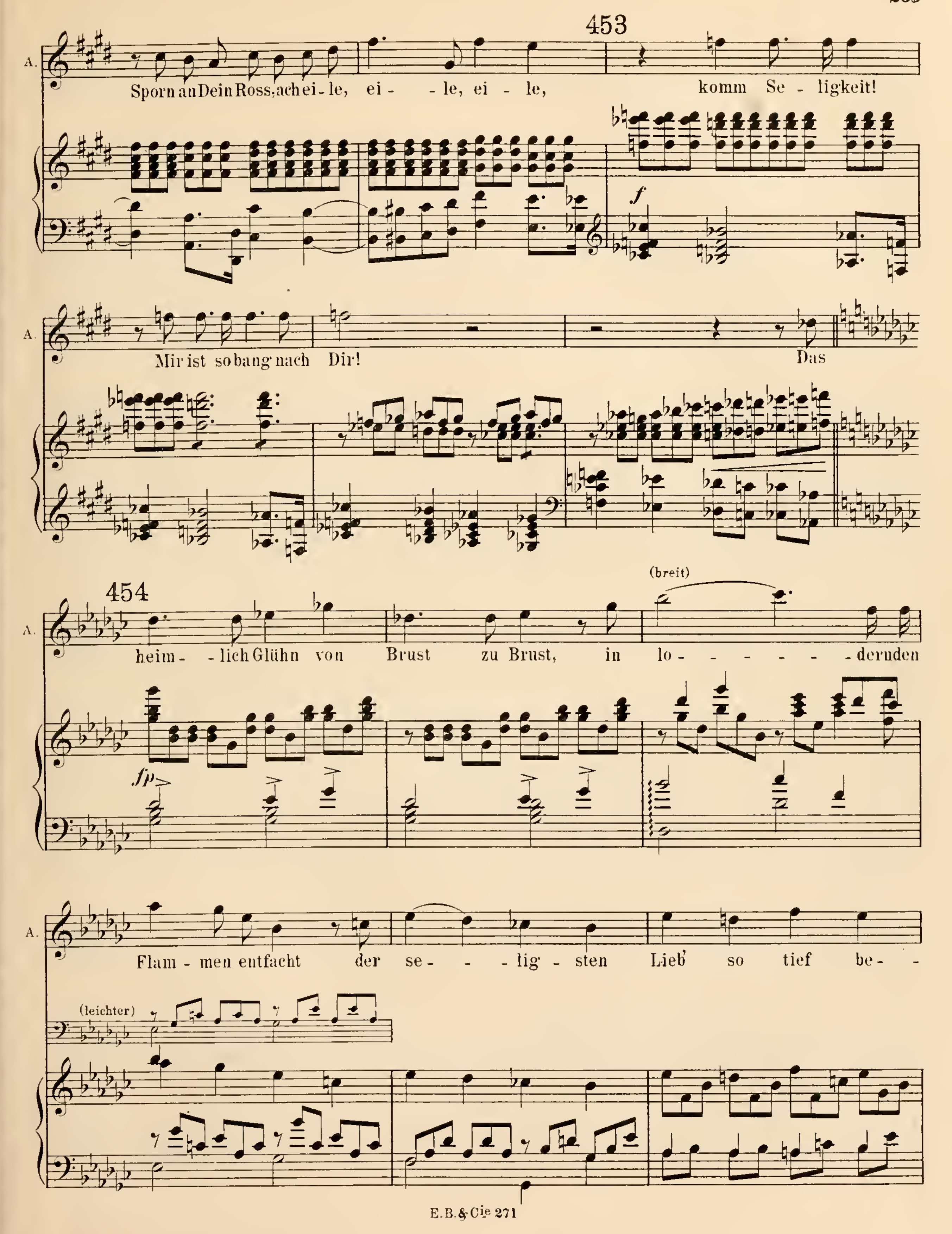
(erregt)

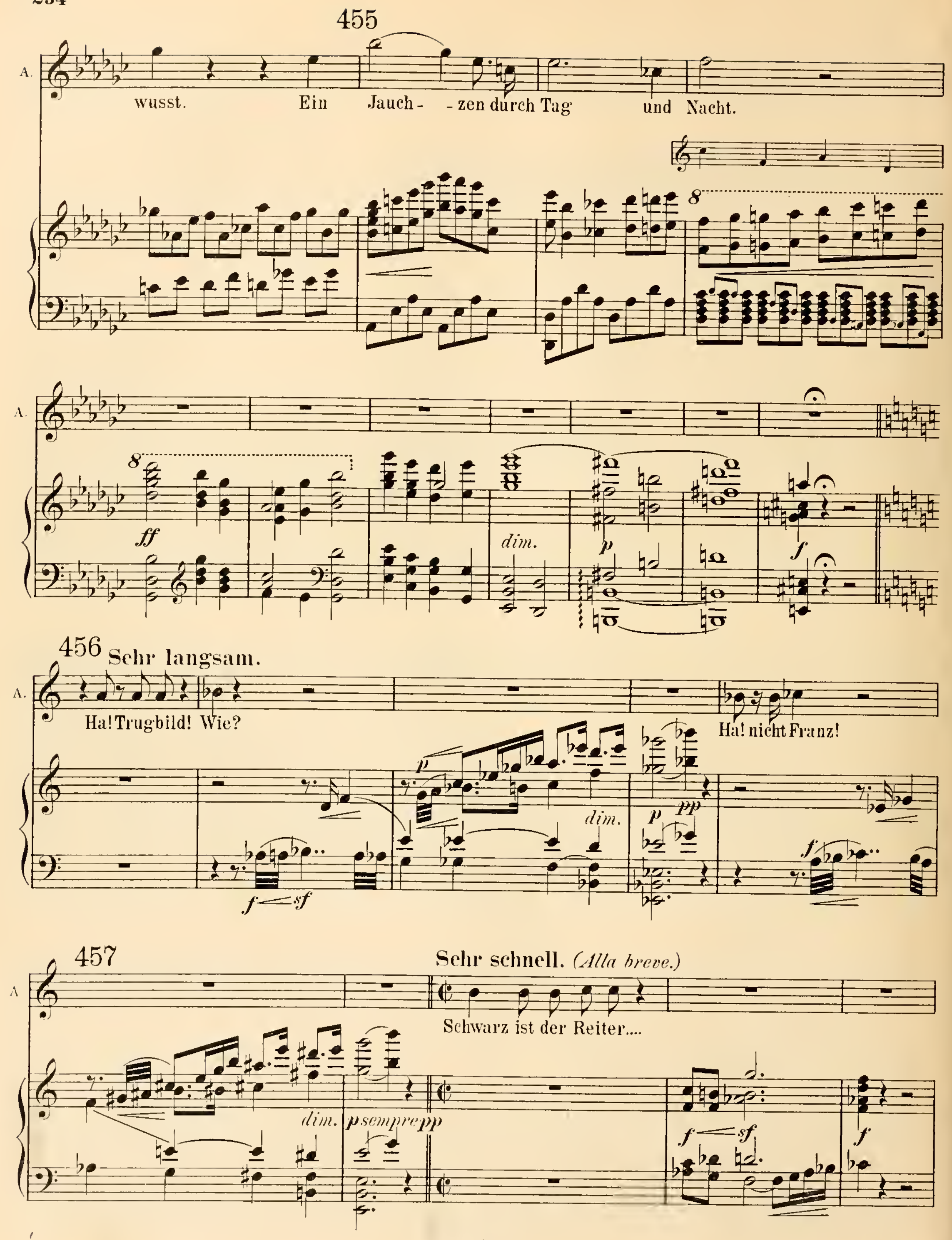
A. Nein! Nei-disch Ge-wölk ver-deckt den Schein, den Hufschlag hör ich

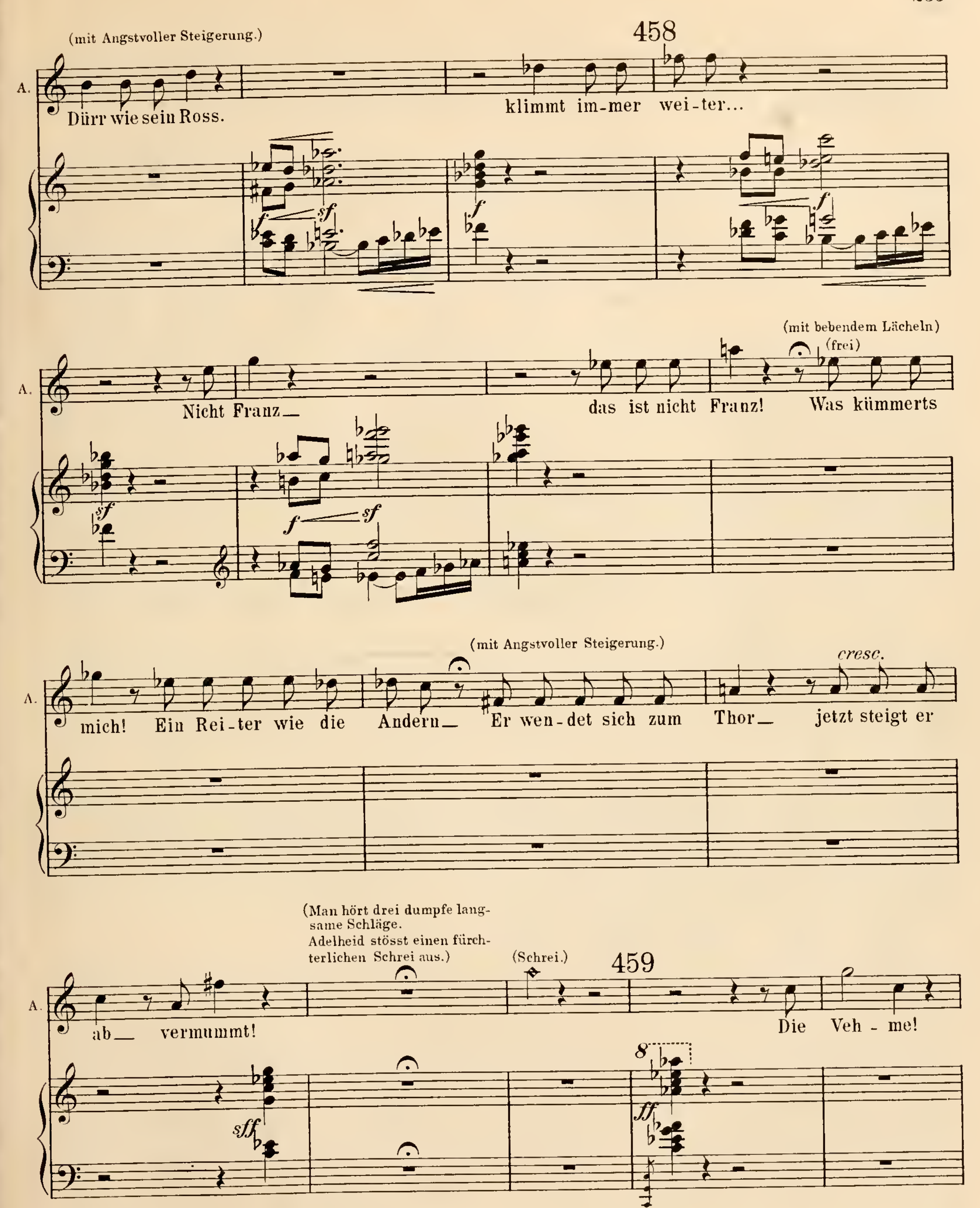
Langsamer ♩=𝅗𝅥

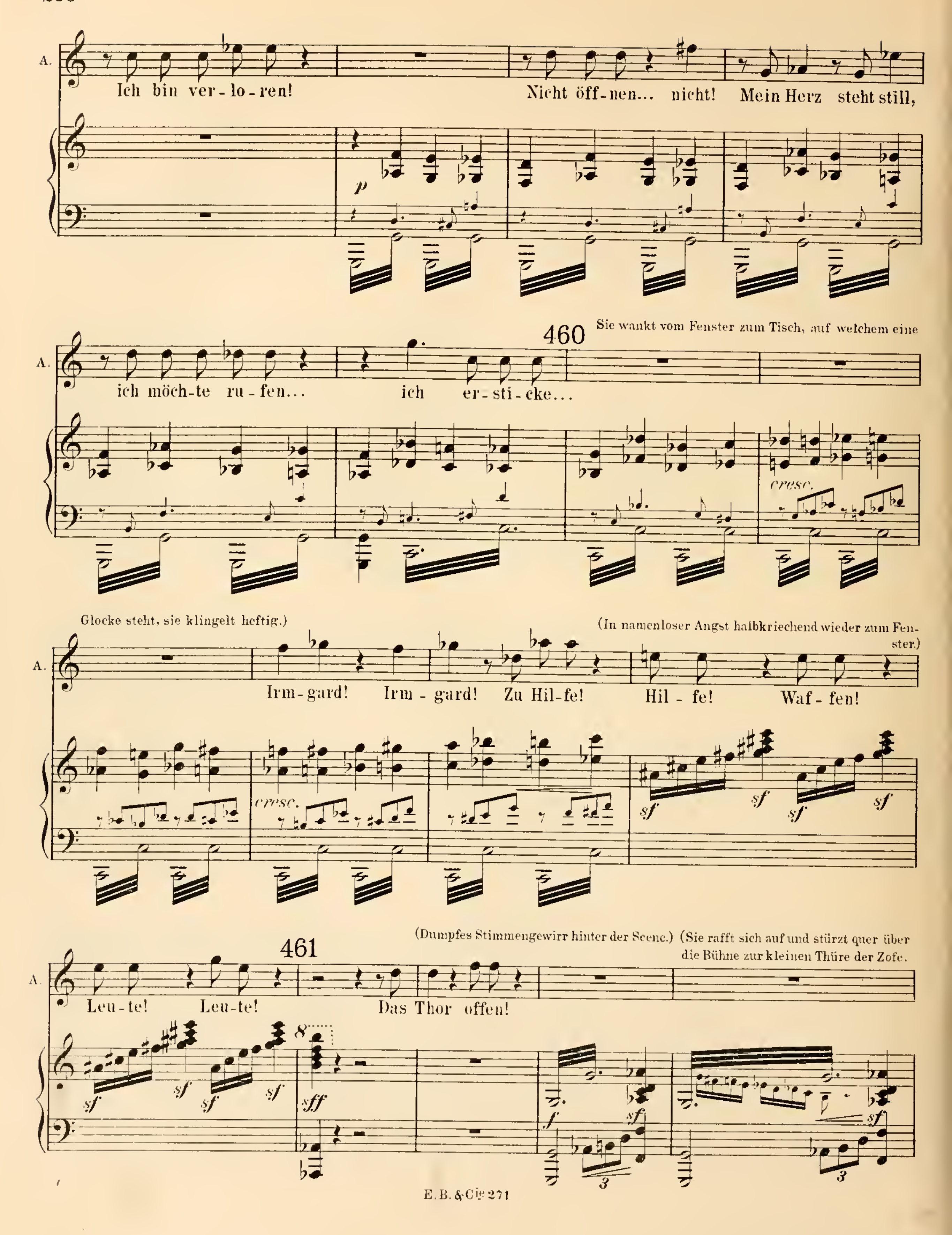

449
Schnell.
A.
auf dem Ab-hang hal-len.
(Mit Wärme.)
Strahlt,
Ster - - - - - -ne,
con 8va
Nacht, lass deinen Schleier fal- - - -len,
dass ich
450
die theu - - - ren,
die theu-ren Zü - - - -ge mag er-

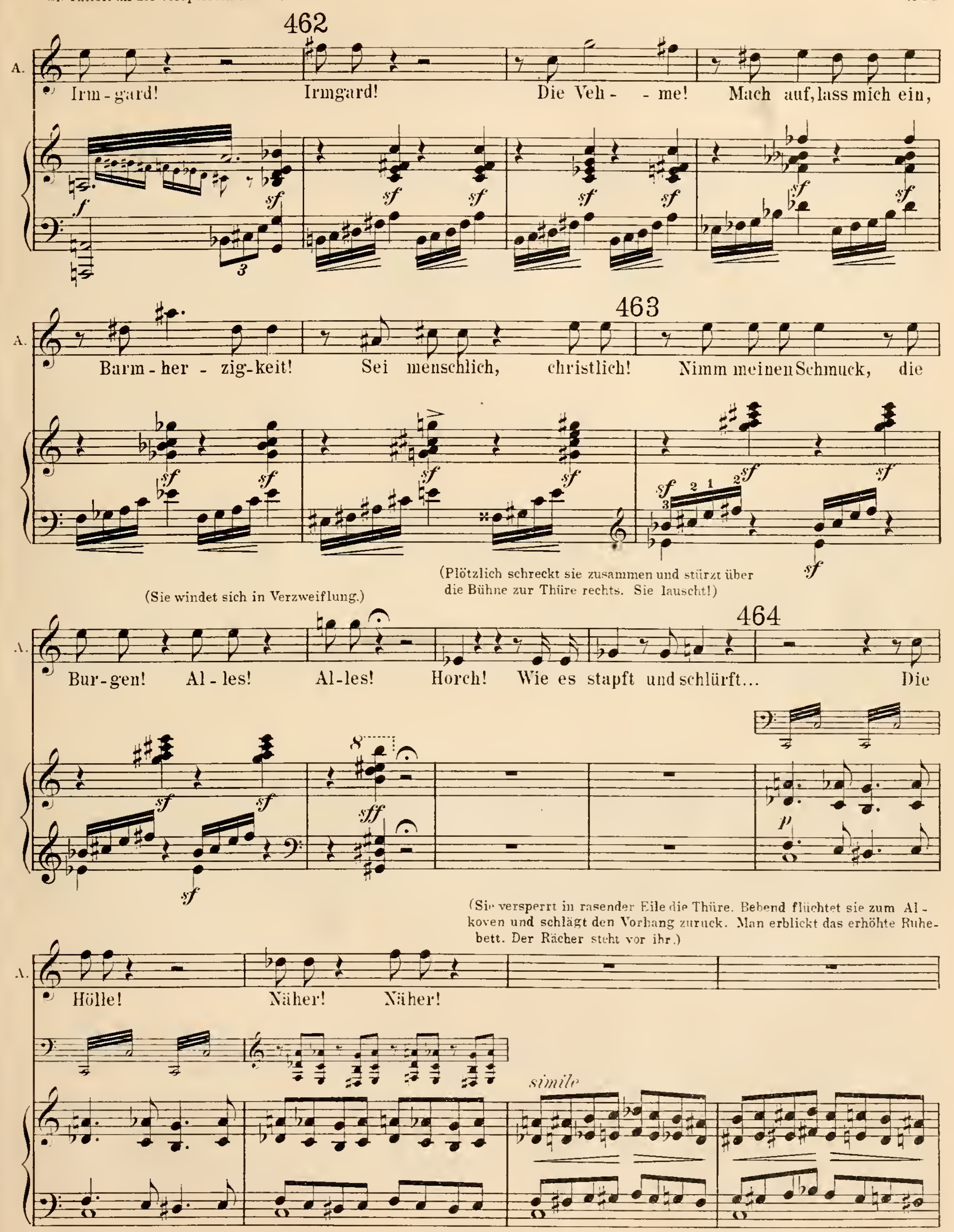

A.
ken - - nen, mit tau - send Ju - beln sei - nen Na - men nen - nen!
cresc.
cresc.
451
con 8va
f
452 Etwas mässiger, doch nicht schleppend.
(Schwungvoll.)
Tausend-mal willkommen
sf
Vl.
p
cant.
f
p
Franz, Ge-lieb - ter, hörst Du den Ruf, kennst Du der Stimme Klang?


453
A.
Sporn an Dein Ross, ach ei - le, ei - - le, ei - le, komm Se - ligkeit!
f
Mir ist so bang nach Dir! Das
454
heim - lich Glühn von Brust zu Brust, in lo - - - - - deruden
(breit)
fp
Flam - men entfacht der se - - - lig - sten Lieb' so tief be - -
(leichter)

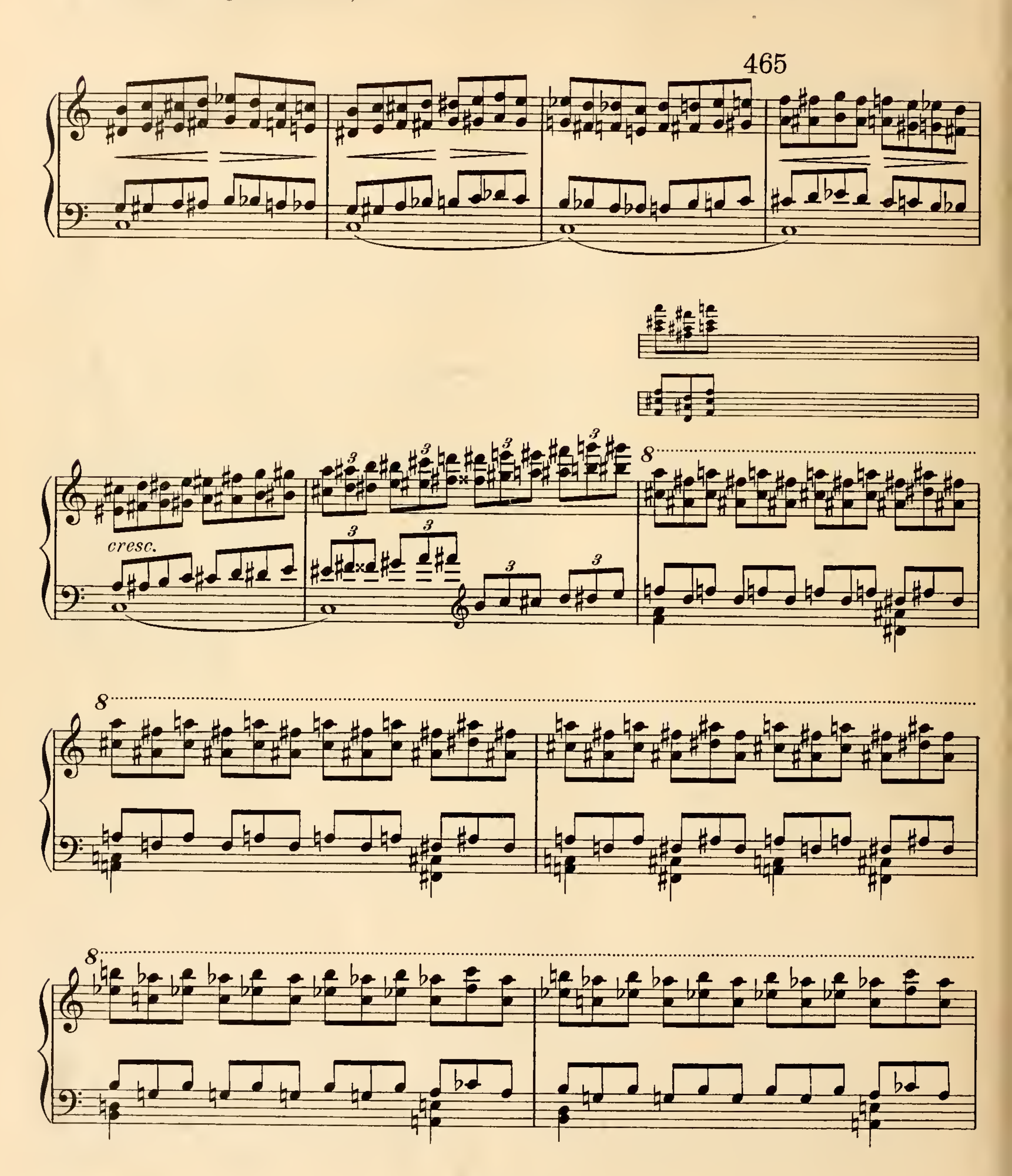

455
A.
wusst. Ein Jauch - - zen durch Tag und Nacht.
8
ff
dim.
p
f
456 Sehr langsam.
Ha! Trugbild! Wie?
Ha! nicht Franz!
f
sf
p
dim.
pp
457
Sehr schnell. (Alla breve.)
Schwarz ist der Reiter....
dim.
p sempre pp

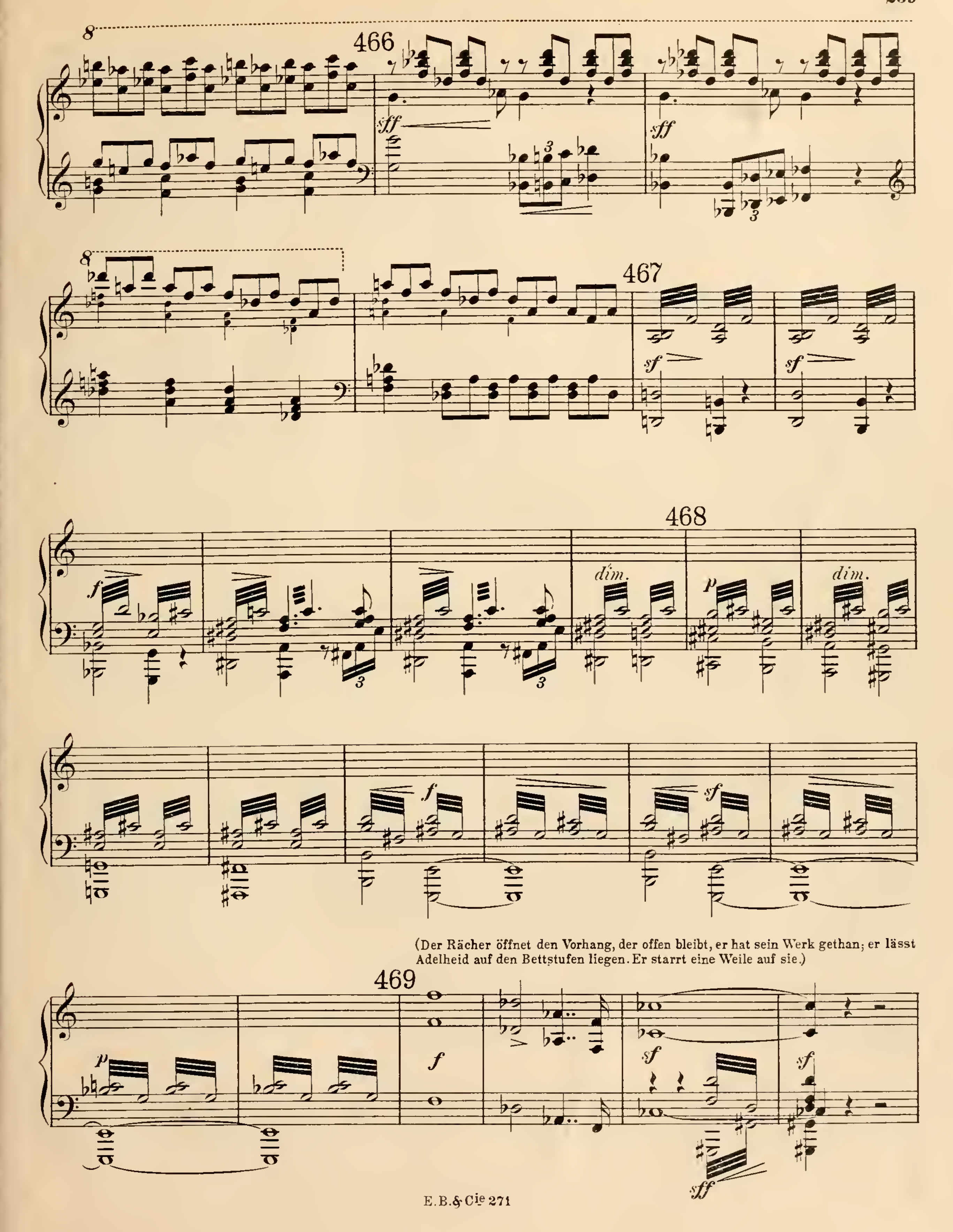

(mit Angstvoller Steigerung.)
458
A.
Dürr wie sein Ross.
klimmt im-mer wei-ter...
sf
f
(mit bebendem Lächeln)
(frei)
Nicht Franz_
das ist nicht Franz! Was kümmerts
sf
f
(mit Angstvoller Steigerung.)
cresc.
mich! Ein Rei-ter wie die Andern_ Er wen-det sich zum Thor_ jetzt steigt er
(Man hört drei dumpfe langsame Schläge.
Adelheid stösst einen fürchterlichen Schrei aus.)
(Schrei.)
459
ab_ vermummt!
Die Veh - me!
sff
ff
8
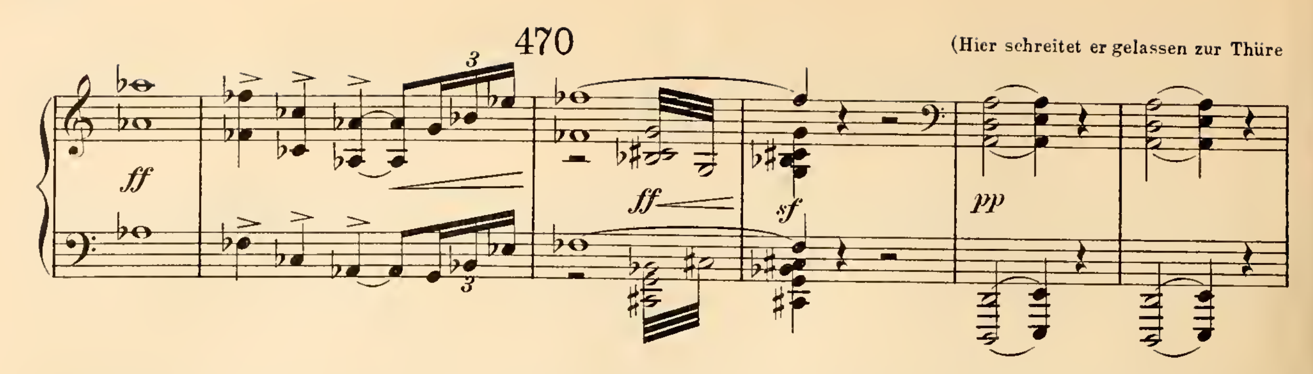

A.
Ich bin ver-lo-ren!
Nicht öff-nen... nicht! Mein Herz steht still,
p
ich möch-te ru-fen... ich er-sti-cke...
460
Sie wankt vom Fenster zum Tisch, auf welchem eine
cresc.
Glocke steht, sie klingelt heftig.)
(In namenloser Angst halbkriechend wieder zum Fenster.)
Irm-gard! Irm-gard! Zu Hil-fe! Hil-fe! Waf-fen!
cresc.
sf
461
(Dumpfes Stimmengewirr hinter der Scene.)
(Sie rafft sich auf und stürzt quer über die Bühne zur kleinen Thüre der Zofe.
Leu-te! Leu-te! Das Thor offen!
sff
f
3


462
A.
Irm-gard!
Irmgard!
Die Veh- - me!
Mach auf, lass mich ein,
Barm-her-zig-keit!
Sei menschlich,
christlich!
463
Nimm meinen Schmuck, die
(Sie windet sich in Verzweiflung.)
(Plötzlich schreckt sie zusammen und stürzt über die Bühne zur Thüre rechts. Sie lauscht!)
464
Bur-gen! Al-les! Al-les!
Horch! Wie es stapft und schlürft...
Die
(Sie versperrt in rasender Eile die Thüre. Bebend flüchtet sie zum Alkoven und schlägt den Vorhang zurück. Man erblickt das erhöhte Ruhebett. Der Rächer steht vor ihr.)
Hölle!
Näher! Näher!
simile
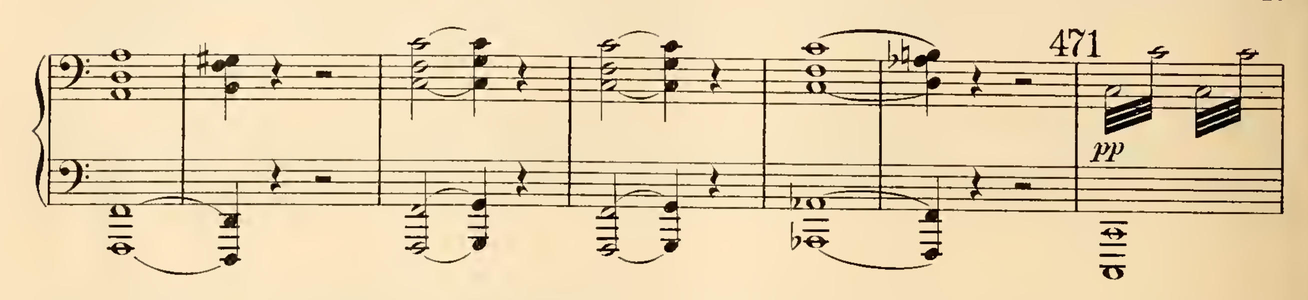
(Sie weicht in wahnsinnigem Entsetzen gegen die Mitte der Bühne zurück. Er tritt hinter dem Vorhang hervor, hager, schwarz vermummt, einen weissen Strang in der Hand. Der Rächer wirft ihr die Schlinge um den Hals, zerrt sie nach rückwärts auf die Stufen des Bettes. Der Vorhang schliesst sofort.)
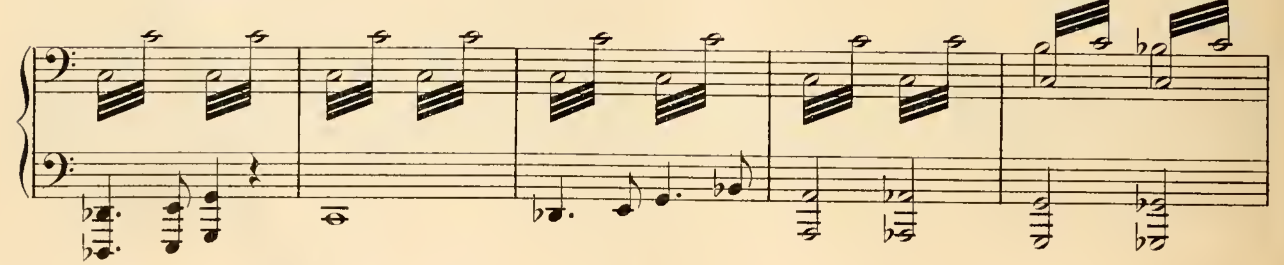



466
sff
sff
467
sf
sf
f
468
dim.
p
dim.
f
sf
(Der Rächer öffnet den Vorhang, der offen bleibt, er hat sein Werk gethan; er lässt Adelheid auf den Bettstufen liegen. Er starrt eine Weile auf sie.)
469
p
f
sf
sf
sff
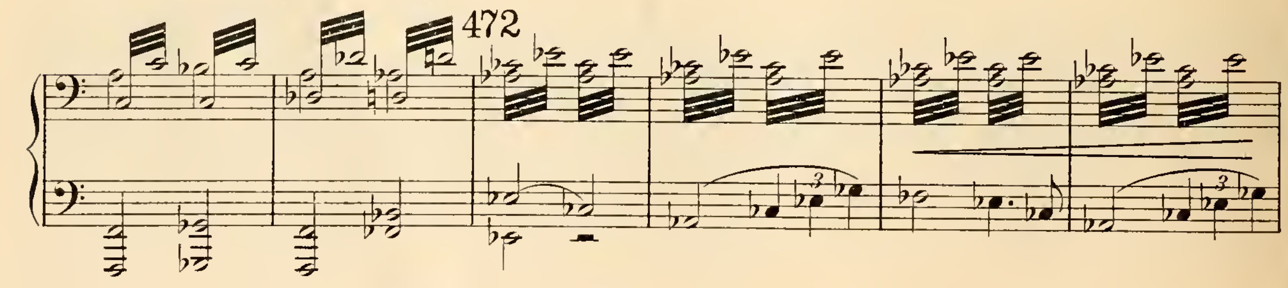


links, stösst einen Dolch in dieselbe, hängt den Strang darüber, geht zur Thüre rechts, öffnet dieselbe mit einem Nachschlüssel und

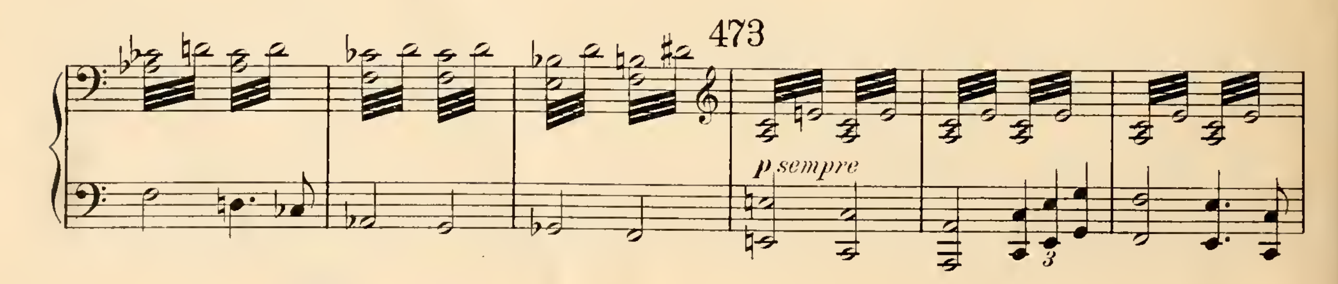


verlässt das Gemach.)
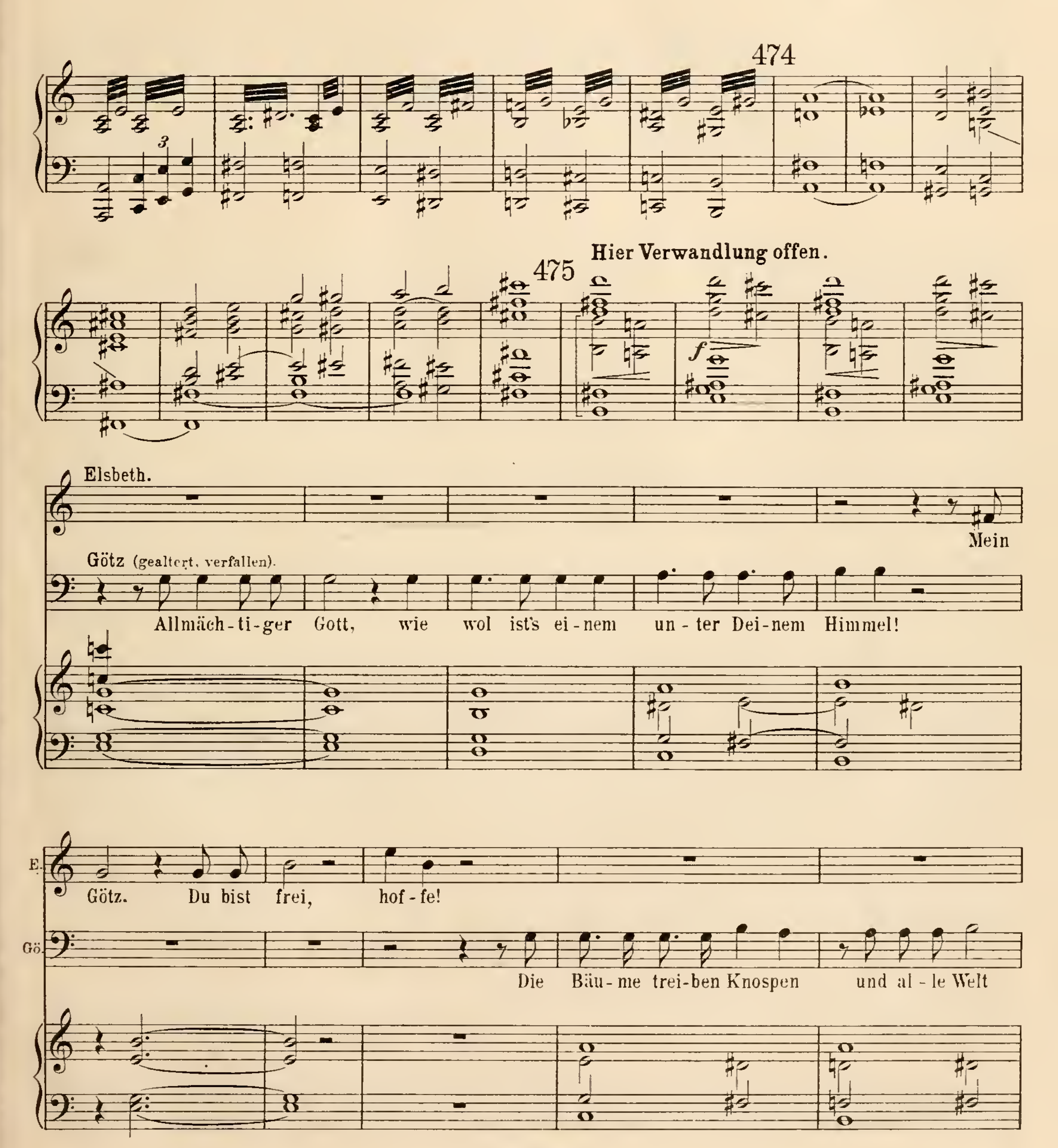


(Die Bühne verfinstert.)

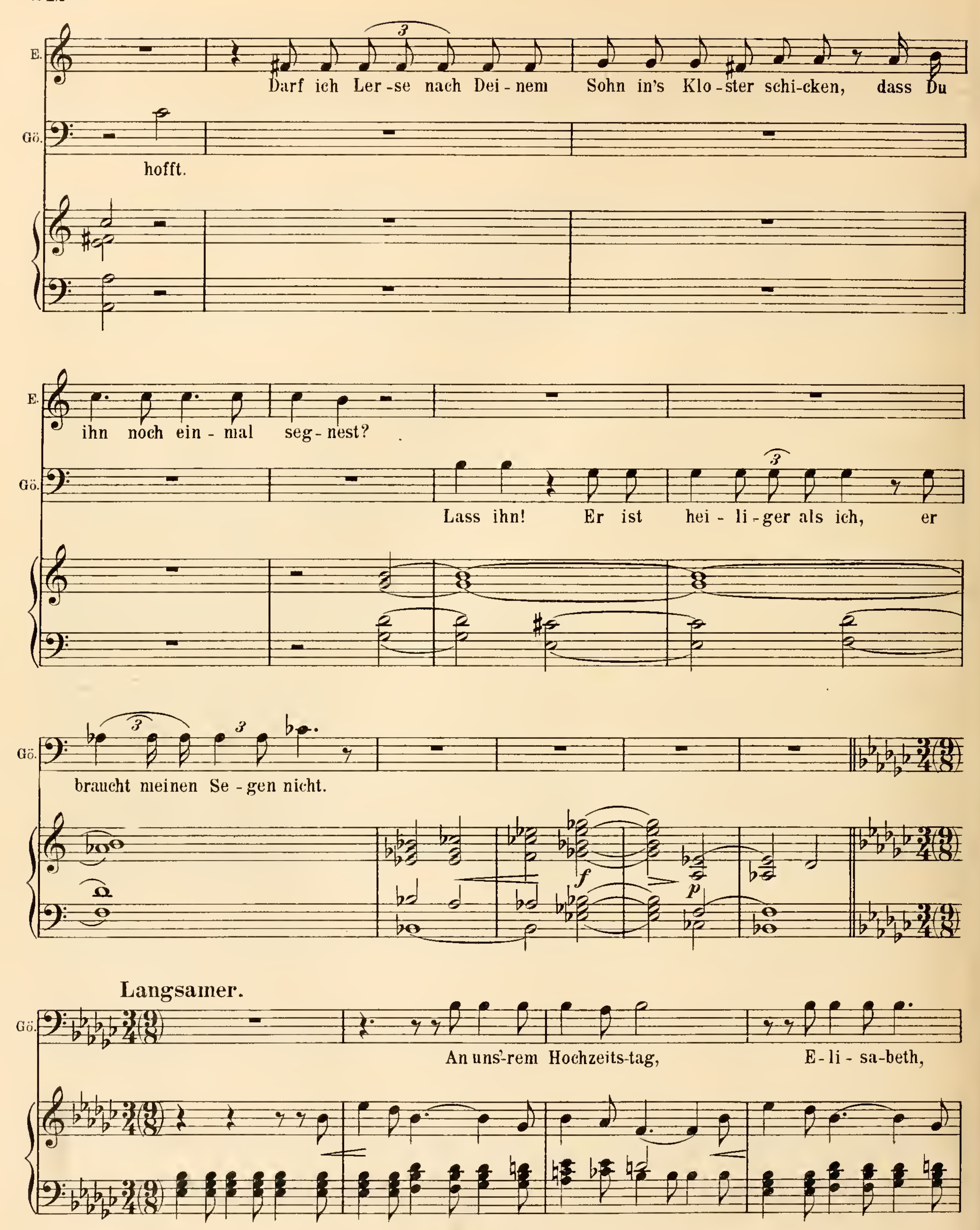


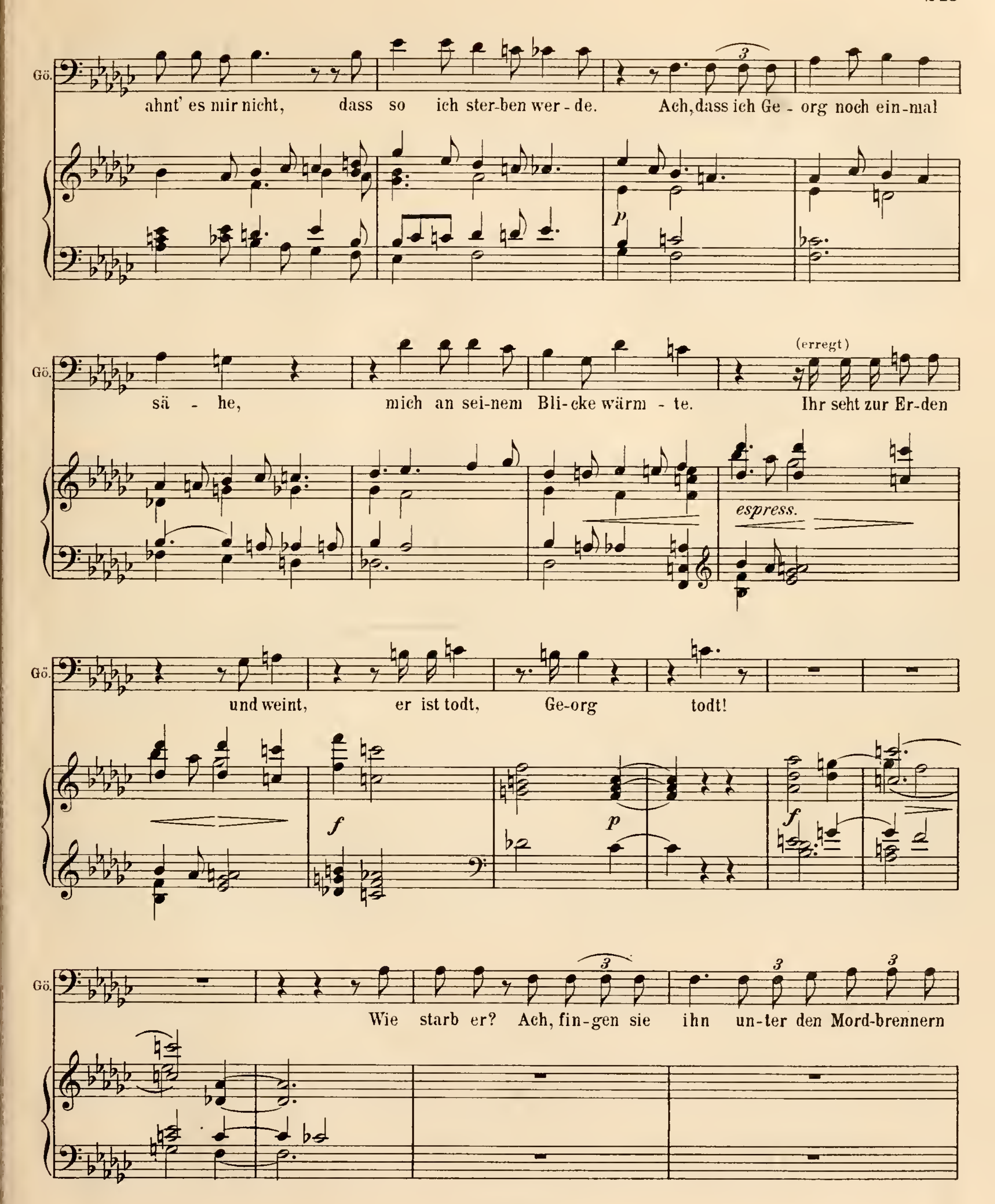


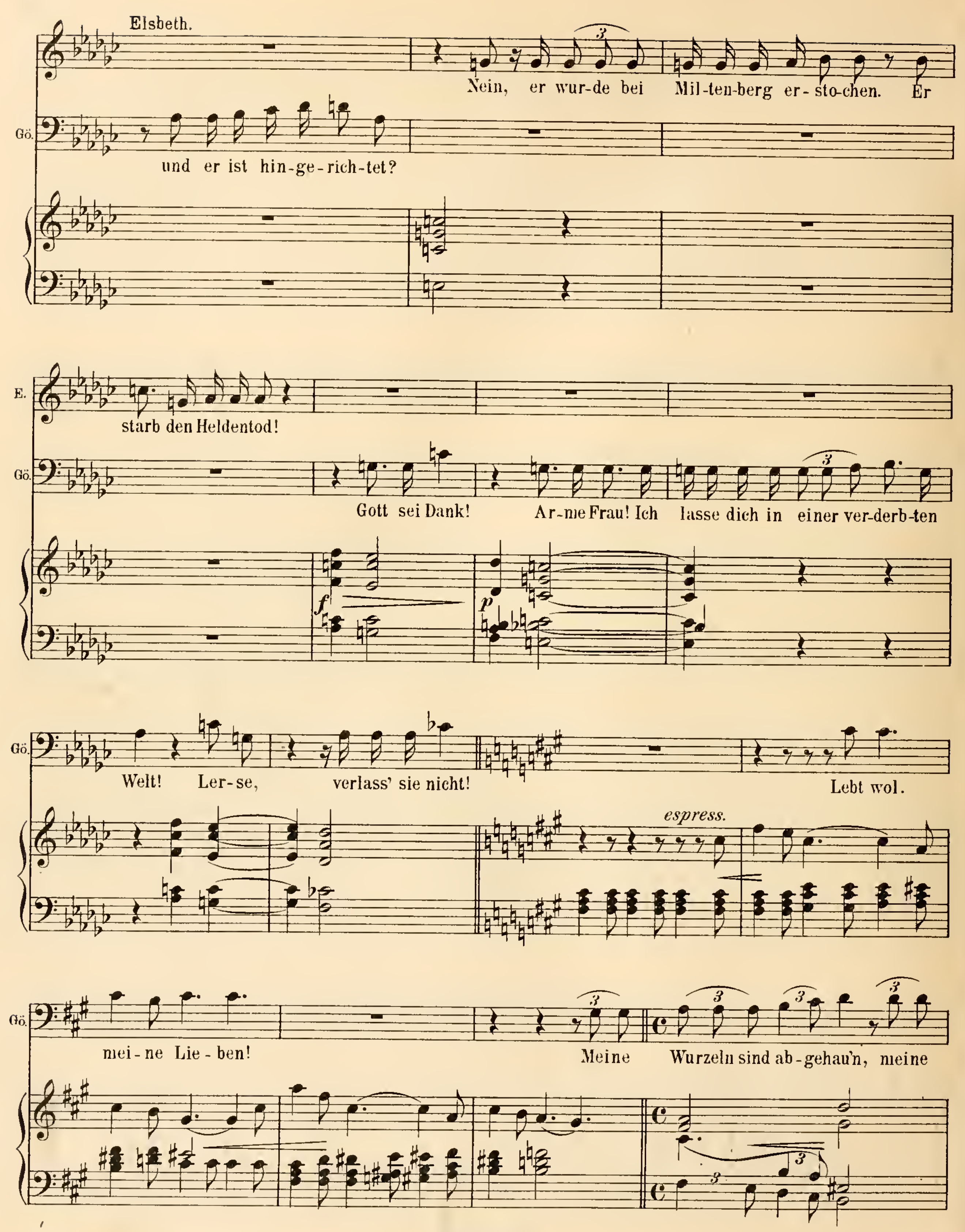
Dritte Abtheilung.
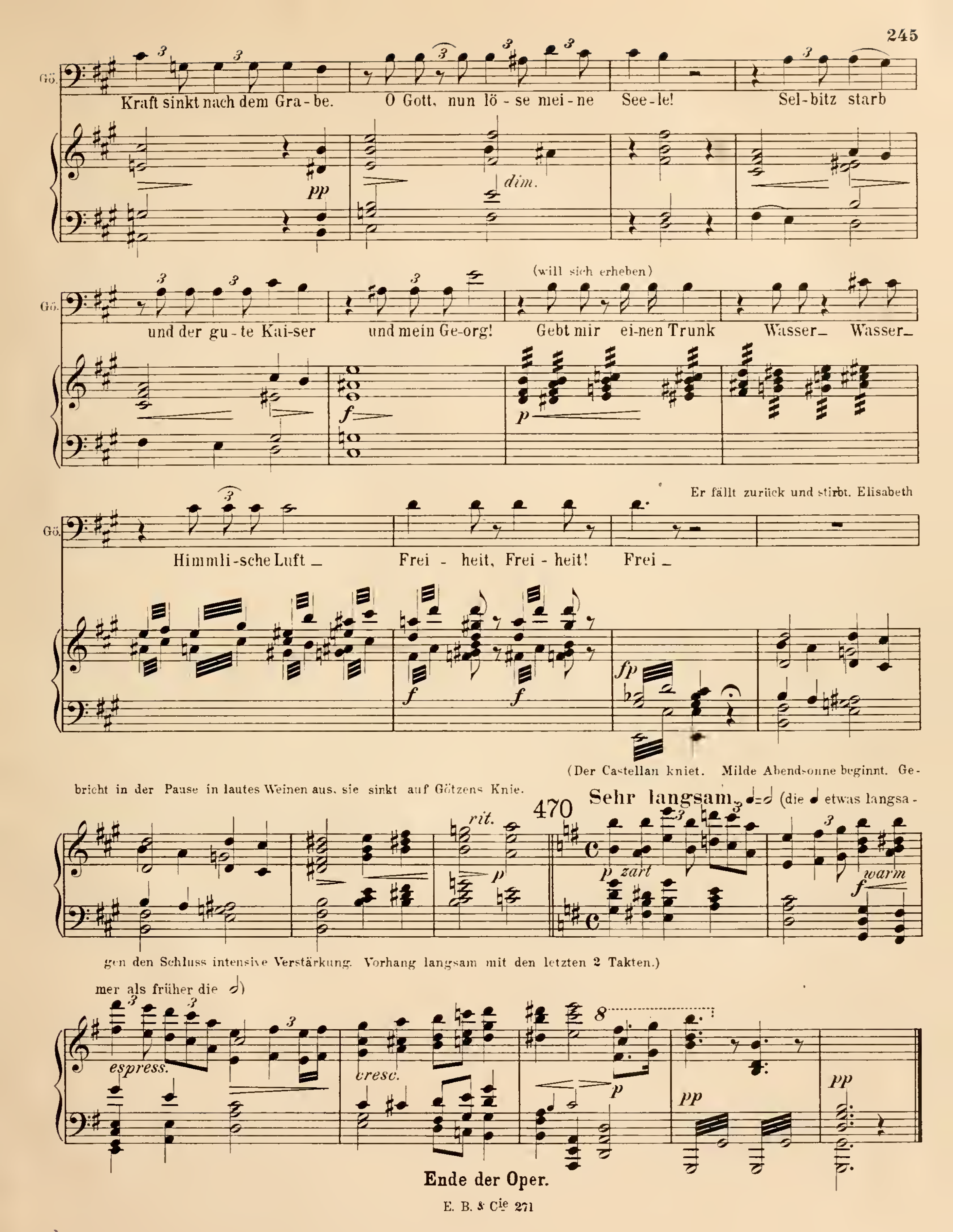
Offene Verwandlung: Die Bühne verfinstert sich ganz. Abendbeleuchtung. Ein freundliches Gärtchen vor dem Kerkerthurm, der links aufragt und dessen eisenbeschlagene Pforte offen steht. Einige Sträucher in Blüthe. Gegen die Mitte ein einfacher Lehnstuhl, auf welchem Götz sitzt. Elsbeth und Lerse bei ihm. Castellan mit Schlüsselbund im Hindergrunde.




E.
Gö.
Darf ich Ler-se nach Dei-nem Sohn in's Klo-ster schi-cken, dass Du
hofft.
ihn noch ein-mal seg-nest?
Lass ihn! Er ist hei-li-ger als ich, er
braucht meinen Se-gen nicht.
Langsamer.
An uns'rem Hochzeits-tag, E-li-sa-beth,


Gö.
ahnt' es mir nicht, dass so ich ster-ben wer-de. Ach, dass ich Ge-org noch ein-mal
p
sä-he, mich an sei-nem Bli-cke wärm-te.
(erregt)
Ihr seht zur Er-den
espress.
und weint, er ist todt, Ge-org todt!
f
p
Wie starb er? Ach, fin-gen sie ihn un-ter den Mord-brennern


Elsbeth.
Nein, er wur-de bei Mil-ten-berg er-sto-chen. Er
Gö.
und er ist hin-ge-rich-tet?
E.
starb den Heldentod!
Gö.
Gott sei Dank! Ar-me Frau! Ich lasse dich in einer ver-derb-ten
f
p
Gö.
Welt! Ler-se, verlass' sie nicht!
Lebt wol.
espress.
Gö.
mei-ne Lie-ben!
Meine Wurzeln sind ab-gehau'n, meine


Gö.
Kraft sinkt nach dem Gra - be. O Gott, nun lö - se mei - ne See - le! Sel - bitz starb
pp
dim.
(will sich erheben)
und der gu - te Kai - ser und mein Ge - org! Gebt mir ei - nen Trunk Wasser_ Wasser_
f
p
Er fällt zurück und stirbt. Elisabeth
Himmli - sche Luft _ Frei - heit, Frei - heit! Frei _
f
f
fp
(Der Castellan kniet. Milde Abendsonne beginnt. Gegen den Schluss intensive Verstärkung. Vorhang langsam mit den letzten 2 Takten.)
bricht in der Pause in lautes Weinen aus, sie sinkt auf Götzens Knie.
470
Sehr langsam (die etwas langsamer als früher die)
rit.
p
p zart
f warm
espress.
cresc.
p
pp
pp
Ende der Oper.













